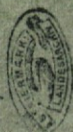


Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

269477

E



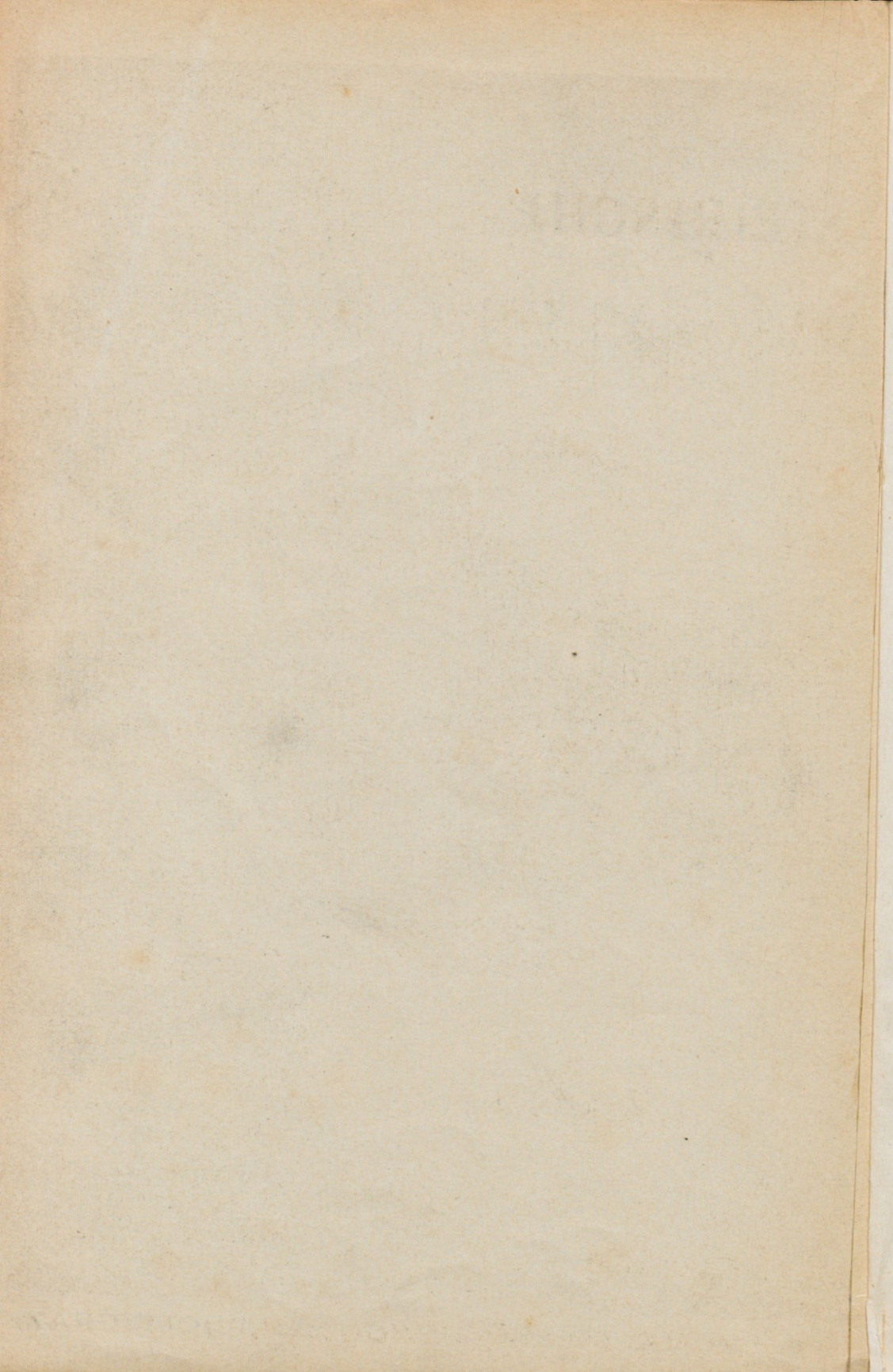
MISCELLEN



VON

I. v. ZAHN.

VLR.MOSERS BVCHHANDLVNG (I.MEIERHOFF) GRAZ.



H/14 60
75

STEIRISCHE MISCELLEN.

ZUR
ORTS- UND CULTURGESCHICHTE
DER
STEIERMARCK.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. v. ZAHN.

GRAZ 1899.

VERLAG VON ULR. MOSER'S BUCHHANDLUNG

(J. MEYERHOFF).

269477

269477



N 605/1975

Einige Worte mögen diese kleine Sammlung geleiten. Denkbar übrigens — und ich möchte das gerne voraussetzen — ist, dass ihr Inhalt von selber zu Jedermann spricht, je nach Geschmack, Bedürfniss und Freude an alter Aussprache.

Der leitende Gedanke für sie war jener der Anregung, und zwar auf Grund fühlbarer Lücken in der schriftstellerischen Behandlung des Culturlebens von Alt-Steiermark. Unter dem Einflusse dieses Gedankens entwickelte sich diese Sammlung (die in der That umfangreicher ist, als sie hier vorliegt) zu einer Art culturhistorischen Mosaikwerkes, in welchem sich annähernd das Gesammtleben der früheren Jahrhunderte unseres Landes widerspiegelt. Und in diesen Spiegelungen geben sich vielfach Seiten kund, auf deren Durchforschung die Herstellung einer inneren Geschichte unserer Heimat beruht.

*Ich meine damit wesentlich die spätere Zeit. Denn für das frühe Mittelalter ist, in Nachahmung auswärtiger Leistungen, auch Manches bereits hierlands geschehen. Dafür gaben diese die Anregung. Anders steht es mit der späteren und der neuen Zeit. Was man Quellen nennt, ist nicht eben viel Erwähnenswerthes durch den Druck bekannt geworden. Anderes wieder hat leider nicht genügend Anreiz geübt, und reiht zu den vergessenen Büchern, wie Beckmanns *Idea iuris statutarii*, eines wahren Quellbrunns für die Darstellung unserer Verwaltungsgeschichte. Ganz ähnlich wie bei diesen „Miscellen“ mag vor mehr als einem halben Jahrhunderte auch Gräffer bezüglich Wiens und Oesterreichs gedacht haben.*

Eine Landesgeschichte hat viele Seiten, und die politische darin nicht zu allen Zeiten den Vorrang. Eben unsere Tage sind es, welche jene stillen, unbeachtet sich entwickelnden und dann in Darstellungen selten betonten des, sagen wir, ämtlichen und gesellschaftlichen Lebens wie des inneren Verkehrs wesentlich als kenntnisswerth hervorkehren. Ohne ihre Beleuchtung scheint eigentlich die Vorzeit wie lahm und leblos. Gestehen wir offen, dass über die Anfänge der obersten Verwaltung im Lande, und wie dieselbe nach unten zu einer jetzt fast unverständlichen Vielfältigkeit sich auftheilte, sehr oberflächlich nur unterrichtet sind; ebenso, wie Regierungs- und Landesbehörden sich schieden, sich

ergänzten und ausbildeten, in welch verschiedenen Formen städtisches Recht und städtische Verwaltung geübt wurden; nicht minder, wie jeweilig die öffentliche Sicherheit und die Sorge um das leibliche Wohl bestellt gewesen. Die Geschichte des einheimischen Münzwesens ist zufällig etwas besser gewürdigt, doch bloß einseitig, jene der Preise aber liegt ganz im Dunklen. Wie es unsere Vorfahren bezüglich Kunstgegenstände und wissenschaftlicher Sammlungen hielten, und wie die Bibliotheken, in ihrer Magerkeit und Fülle, die Armut da und dort die bewegenden Ideen der Zeiten widerspiegeln, das ist so wenig bisher dargelegt, wie die Einfachheit oder auch die Pracht der Wohnungen, der Kleidung, und wie und woher man sich kleidete. Vom Waffwesen zu geschweigen. Spott, Scherz und Ernst des Gehabens lernten wir nur sehr bruchstückweise und zufällig kennen, und nicht weniger die Abweichungen in Glaubenssachen; eher noch, doch bloß für wenig entfernte Tage, Seiten aus dem Gebiete des Wahnglaubens.

Wie diese Richtungen und viele nebenläufige in diesen „Miscellen“ in Auswahl bedacht sind, mag das Buch sagen.

Nicht umgehen mag ich es aber, auf den sprachlichen Werth und Reichthum, quellenmässiger Mittheilungen lange verflossener Jahrhunderte aufmerksam zu machen, und wie Schmellers treffliches „Bayrisches Idiotikon“ sich vielfach durch Neues daraus ergänzt.

Sehr wenig des hier Gebotenen ist wohl schon bekannt. Das war schwer zu umgehen. Von lästiger Verstreutheit abgesehen, sind Vorruf und Zusammenstellung mit Gleichem an sich schon lohnend.

Und nun noch ein Wort betreffs des Umschlages. Er ist aus sehr kostbaren Einzeldrucken, im Besitze des steierm. Landesarchives, gebildet. Die Vorderseite stellt die Montirung der Dienerschaft der adeligen steier. Herren dar, wie sie für die Begleitung an der Hochzeit Erzherz. Karls II. (1571) zu Wien vorgeschrieben war (verkleinert abgedr. in Mitthlg. d. Histor. Vereines f. Strmk. 1853). Die Rückseite aber zeigt oben Kopf und Anfang des Vorlesungskataloges an der Jesuiten-Universität zu Graz von 1579, und der untere Theil das wunderbar ausgedachte und mühevoll gesetzte Lobgedicht eines evangelischen Heerescaplans der steirischen Stände an diese von 1605 — eine Fassung, deren Witz zu suchen und zu finden von Interesse. Der ganze Umschlag jedoch sollte dem Titel „Miscellen“ entsprechen.

Graz, November 1898.

Zahn.

Aberglaube.

1572.

Man hat ein Loss, wan zu Hochzeiten oder baldt hernach Jemandt aus der Freundschaft stirbt, ist es ein Mansperson, so soll es bedeuten, dass aus der neuen Ehe der Man vor dem Weib, ist es aber ein Weibsbild, so soll das Weib ehe dan der Man sterben.

Familienchronik der v. Steinach, 17. Jhrh. Anf., jetzt Hofbibl. zu Wien.

1582, 11. Febr.

Ehe Wolf von Steinach, sesshaft zu Pichlern b. Irdning, zum Begräbniss nach Pürg abgeführt wurde, „hat es zu Püchlern in der grossen Stuben, als man vor der Bestattung das Morgenmal gessen, ein solch grossen Schnalz und Knaller gethan, als wan man ein Faustpüchsen abgeschossen hett, darüber sich vill Leute verwundert“ — u. eine Stunde darauf erschoss der Bediente des evangel. Predigers jenen des Begräbnisgastes Wolf Tengler.
Ebd.

16. Jhrh. Auslegung und Bedeutung der Träume.

Sechen den Hals verlieren, bedeit in Sind fallen,
Harpfen u. Trumel hören, bedeit schnede Wort,
sechen ain aufgedeckten Hert, bedeit Krankhait,
ain Herrn sechen, bedeit Fröllighait,
sich sechen, hörn, schoben (!), bedeit Sterckh,
• sechen sein Haus mit einem Pesen kern, bedeit Perickhl oder Sorgfältighait,
sein Haus pauen, bedeit Trostung,
sechen sein Haus prechen oder fallen, bedeit Schaden,
sechen sein Haus prennen, bedeit Schant oder Perickhl,
sein Haus schön sechen, bedeit Wolfarung,
sechen sein Haus vergult, bedeit das Haus beschädigt werden,
sein Haus beraubt werden, bedeit Freundschaft,
haben die Haut mit Har, bedeit Sterckh,
vill Hundt sechen u. von in belaidigt werden, bedeit sein Feint hoffertig werden,
sechen ein weissen Hundt von im Angesichten, bedeit Schaden,
sechen ein Hund vor im, bedeit Hindernuss,
sechen vill Hund, di frölich sint, bedeit Gnad der wider inn ist,
Hund sechen oder heren pellen, bedeit Arbet,

sechen ain Haffen auf dem Hert hin und her walzen, bedeit Siessighkait, sich umbzogen sechen oder umbgeen mit ainem Himbl, darunder man das hochwürdig Sacrament tregt, bedeit Perickhl, Hirschen sechen u. von in angefochten werden, bedeit Zwitterach(t), sechen den Himel leichten u. scheinen, bedeit Schalckhait aufnehmen, sechen den Himel verfinstert u. mit Ungewider, bedeit Khumernuss Von Himel absteigen bedeit Arbeit, geen Himel aufsteigen bedeit ain guet Zeit.

Landes-Archiv, Archiv Murau).*

1629, 9. Mai.

Kumbt für Gericht (zu Stainz) Urban (Grat)wol, Peckh, und clagt den Hans Eder, Peckh, er Eder hat sollen reden, er hett den Teifel, das ime sein Gepöch also fordt gien(g), und khundte ein Khunst, ist aber Eder des nit geständig. Darauf hat Eder seine Reden, so er solt gerecht haben, widerumben sich haimbgenommen und den Urban Peckhen widerumben umb Gottes Willen abpeten, mit Wolf Dächel und er selbst, ist bevoll 2 Tucaten, wölichen Ainer den Andern soliches verhöben wurde, halber Tail dem Gericht, und halber Tail dem haltenten Tail.

Marktarchiv zu Stainz, Gerichtsprotokoll.

1645. Teufelsbannerei zu Fürstenfeld.

Ein Wunderzeichen, was sy hat zugeragen mit einem Soldaten, ein Drometer Jeremias genant, bey disem h. Vesperbilt alhie zu Fürstenfeldt im h. Gottshauß bey s. Maricii, Ordens s. Augustiny, im Jar geschechen 1645 den 20. May.

Ein wahrhaftige Verzeichniss, was in disem Tag (sich) zugetragen hat mit einem ehrlichen Soldatten in der Raidterey under dem Hauptman N. Drometter, genandt Jeremieß, hat ihn Gott haimgesucht mit ungarischer Kranckheit, er als einem catdolischen Christen gebirdt u. wol anstet den 19. May 1645 am Freytag gebeicht u. versechen ist wordten mit dem hochwirdtigen Sacrament, damit er der großen Anfecht loß kundt werden, aber auf diß Mal nicht geschechen ist, sondern zu Abent an dißem Freytag in die Khirchen zu uns komen u. mir u. dem Pr. Paul u. ander mer erzölt, auch seinem Beichtvatter Patter Gordon, u. gesagt dass im die Deuffel also nachsezen mit Drumel und Pfeiffen, Wöhr u. Waffen ihn weckhzufiehren, auch gestern, dass ein schöner alter Man zu ihm gesagt hat, er sol in die Khirchen gehen zu s. Moricii, Orden s. Augustini, zum Vesperbilt u. sich verloben, dass ihm (möcht) geholfen werdden, wie er auch gethan hat u. (sich) verlobt zum h. Vesperbilt mit 6 Pfd. Wax und ein Pfd. Oel. Genandter Jeremieß (hat) gesagt, so balt er sich verlobt hat, sein ein große Droben oder Schockh weisse Dauben zu ihm komen, und zwen Engel; einer hat ein Windtlicht in der Handt gehabt u. (ist) vor im gestanden, der ander Engel (hat) ein Schwerdt in der Handt gehabt, u. (hat) sein Feindt die Deuffel von im geschlagen, dass sy ihm nit zu haben kinen. Alsdan ist der erw. Patter Ficari, Patter Gordan,

*) Offenbar ist das erhaltene Blatt das Bruchstück eines alphabetischen Lexikons für Traumdeuter.

sein Beichtvatter, zu ihm in die Kirchen komen, ihn getröst mit alle guettn Wordten u. zu Hauss gefierdt in sein Losament zum Organisten Pari. Darnach den nächsten Tag, am Samstag den 20. May, wider erschrecklich ankommen nach der Metten Zeit, das ist umb 6 Uhr zu Abent, in seinem Losament von Disch auffgesprungen, auff die Gassen geloffen, so jämmerlich geschrien, dass sy zu erbarmen ist gewesen, alzeit geschryen, In die Khirchen, in die Khirchen zu gehen, zu unser lieben Frauen Vesperbildt Alsbalt er in die Khirchen ist komen, vor dem h. Vesperbildt niter gefallen creyczweiss, die Muetter Gottes angeruefft u. geschryen, alle sein sellig, die in diese Khirchen herein gehen, u. geschryen, Heunt bei der Nacht umb 9 Stund muess ich zum Deuffel fahren, dass es anders nit sein kan, erschrecklich zu hören ist gewesen. Alsbalt der Patter Prediger Jordan zu ihm komen, (hatt er) in aufgehöbt, u. (im) gar schön geistlich zugesprochen u. ermant u. zu ihm gesagt, was er vor dissem h. Vesperbildt verlobt hab, 6 Pfdt. Wax, ein Pfdt. Öll der gebenedeyiten Muetter Gottes, auch alsbalt bezalt, wass er verlobt hat, den 26. May. Alsbald der Patter Ficari zu im gesagt, er sol mit im betten, (hat) er gar schön mit dem erw. Jordan gebett, den Vaterunser u. Ave Maria u. den christlichen Glauben. Nach dem Gebett (hat) der erw. Patter Subprior zu ihm gesagt, er sol sich zu Hauss göben, er kurzum nit gewölt hat zu Hauss gehen, sondern geschrien, er will aus der Khirchen nit gehen, denn heint um 9 Uhr muess er zum Deuffel fahrn, (alsdan) der Patter Jordan zu ihm gesagt, die Muetter Gottes ist störker, sy wirdt den Herrn schon beschützen. Alsdan der erw. Patter Jordan Ficari ihn genomen, mit Beywösen fil Burger und Soldatten, Kleine und Grosse, zu Haus gefiehart und ihn also uhnsinig in das Böth gelegt. Zu morgens den 21. May 1645 am Sontag (ist er) gesundt auffgestanden u. ganz schön u. gesund verbliben bis dato.

Landes-Archiv, Finanzlandesdir. Nr. 1764.

NB. Darüber liess Herr Wilhelm desselben Hauses der Augustiner-Eremiten eine Gedächtnisstafel malen, welche den Besessenen auf den Knien vor dem genannten Vesperbilde darstellt. Dieser selbe Frater schrieb auch die Darstellung nieder und die Begebenheit wirkte so auf ihn, dass er sogar einen Auszug des ganzen Vorganges noch am Schlusse anfügte.

1662, Oct. Infamirung der Gerichtsdieners.

Es wollte der Gerichtsdieners von Mürrzuschlag sein Kind taufen lassen; wo er Pathenschaft nachsuchte, ward er abgewiesen, bis endlich der Kammerherr Martin Primbsch (heute die Familie v. Königsbrunn) ihm einen Pathen verschaffte. Der taufende Priester, F. Köster, Conventuale von Neuberg, schrieb in die Matrikel, die Ablehnungen seien erfolgt, weil viel Leute „ihnen grob und unchristlich einbildeten, sie möchten wegen seines Dienstes und officii infamiret werden. O narrisch Torheit, o grober Unverstand, o unerhörte Grobheit, oder vielmehr Hochfart, dass man sich schämet, beim h. Sacrament der Tauff zu erscheinen, wo der Priester und Seelsorger mit seinem briesterlichen carathere erscheint, und neben dem Gefatter dem Geborenen das Thor zur Ewigkeit eröffnet! . . . Gott gebe dem Herrn

Primsch Glichk, Hayll und langes Leben, der solches heilige Werkh hat helfen befürdern!“

Pfarrarchiv zu Mürzzuschlag, Taufmatrikel, 2. Bd.

17. Jhrh. Angebl. Brief Jesu Christi an König Abbagur als Schuttmittel für den Besitzer dessen Abschrift.

Epistola haec est salvatoris domini nostri Jesu Christi, quam ipse composuit et scripsit et ad Abbagorum regem misit, quam si quis secum portaverit, non igne, nec aqua seu bello aut veneno, nec herbarum potu peribit, nec sagitta, aut fulgure ledetur.

Beatus es Abbagurus rex, qui me non vidisti, et in me credidisti et sperasti. Multi enim sunt, qui me viderunt, et in me credere noluerunt. Sed propter quod misisti ad me ut veniam ad te, oportet me prius adimplere, propter quod missus sum. Cum autem complevero, veniam ad te, et tunc mittam tibi unum ex discipulis meis, Thadeum nomine, ut curet te ab infirmitate et languore, quo tunc ergo credens et confidens salvatoris et sive in domo, vel agro, vel civitate aut praelio fueris, saluus eris, et nec ab igne, nec aqua, nec a fulgure vel grandine aut tonitru laederis, et nemo amicorum tuorum destruetur, et qui tecum sunt, salvi erunt.



Domini est salus et super populum tuum benedictio tua.

Landes-Archiv, fliegendes Blatt, Finanz-Landesdir. Nr. 3840.

1730. Verschiedene gerichtliche Aussagen über der Baronin Walter v. Waltersweil abergläubisches Wesen.

An einen neuen Sonntag oder Pfingstag solle man mit einen neuen Pösen alle Winckhl ausküren, den Mist solle man in ein rinendes Wasser werffen u. sagen: „Ich werffe all mein Unglich ab.“

Sie hette die Mentscher in drey Pfarn umb Weichwasser geschickht; sie hetten sich müessen nackhend aussziehen u. das Wasser über den Kopf abschitten.

Item sollen sie sechen einen Kreuzer zu bekhomen, an welchen ein Fraunbildt mit einen Kindl an der rechten Handt, den Kreuzer solle man in der Christnacht in den Schuech legen; wan man selben widerumb herausnehme, (solle man) ein Körzen darumb kauffen, selbe anzünden, alsdan würde man sechen, wer ihr Liebster seye, weillen Einer komen würde, so ein Liecht darbey anzünden werde.

Die Frau Baronin hette gebetten, ein Stäbl vorzubringen, so über einen Maleficanten gebrochen wurde. Immittels were sie mit dem Zimmermentsch vor Sonnenaufgang unter einen Felberbaum gegangen u. were mit einen Fuss auf den Zweig gestanden mit den andern auf der Erden, u. hette vill Creuz u. Sprüch gemacht.

Ebd., Landrecht Walter.

1700. Unglückstage.

Die unglückshelligen Dag im Jahr, nemlich 41, welches ein kriechischer (griechischer) (folgt unverständl. Wort) pezeiget. Wellicher in hernachgesezden Dagen krankh wirt, komt nicht leicht dervon:

als den	1, 2, 6, 11, 17, 18 Jenner,
den	8, 16, 17 Hornen,
den	1, 12, 13, 15 Märzen,
den	3, 5, 13, 15 Aprill,
den	8, 10, 17, 30 Mey,
den	1, 7, Juny,
den	1, 5, 6, July,
den	1, 3, 18, 20 Auguste,
den	15, 18, 30 Sepdemmer,
den	15, 17 Okdober,
den	1, 7, 11 Nofemmer,
den	1, 7, 11 Dezemmer.

1. So ein Kind in disen Dagen geporn wirt, (das) pleibet nicht lang lebent, und so es gleich pein Leben pleibet, wird es armsellig und elent.

2. Wan sich in disen Dag verheiraden, die verlassen gern einander und leben in Streit und Armut.

3. Wan Eine in disen (Dagen) reisen dhuen, kommen gemeincklich ungesunder wider nach Haus, oder leiden an Leib oder seinen Sachen Schaden.

4. Sol man an disen Dagen kein Pau anfangen, kein junges Fich absezen, das zur Zucht bleiben sol, nichts ausäen oder pflanzen, das wil nicht recht vollkhommen werden.

5. In disen obgesetzden 41 Dagen seind 5, darinnen man nicht reisen sol, den 3. Märzen, den 17. Auguste, den 1., 2. und 30. Sepdemmer.

Hierpey ist wider zu merkhen, dass drey seint, die gar unglücklich seint, u. wellicher Mensch darin Plued läst, der lebet nicht gar lang hernach, als nemlich den 1. Aprill ist Judas geporen, den 1. Augusti ist der Deiffel von Himmel gefaren, den 1. Dezemmer ist Sodom und Gomorha versunkhen. Wellicher Mensch in disen dreien unglücklichen Dagen geporen wirt, der stirbet eines pösen Dodt, oder wird vor der Welt zu Schanden, und auch selten alt.

Landes-Archiv, Handschriften.

18. Jhrh. 2. Hälfte, Abergläubischer Segen.

Ich . . . will heunt ausgehn in Gottes Friden, ich . . . gehe, reitt oder fahre aus, dass mir alle meine Wort und Werkh in Gottes Nahmen werden vortgehn, und alle meine Feindt und Widersacher miessen zuschanden werden, ich . . . gehe aus in aller Engel Haus; wer wird mit mir gehn? Die allerhöchsten Männer drey: Gott der himblische Vatter geth vor mein, Gott der Sohn geth neben mein, Gott der heilige Geist schwöbt ob mein; wer sterckher ist, als diese heiligen 3 Männer, die kommen heunt disen Dag her, und greifen mich an, wer aber nit sterckher ist, als unser Herr Jesu Christ, der allzeit bey mir ist, der weiche weith hindan, also seindt ihm ihre Händt und Füëß bundten durch unsers lieben Herrn Jesu Christ seine 5 Wundten, das helff mir Gott der Vatter, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Ebd., fliegendes, leider verletztes Bl.

19. Jhrh. Anfang. Der Schatz auf der Stangalm (sw. Murau).

Abris und gerechter Wegweiser zu der beriemden Freiman Grueben, wie volget.

Wer durch Gottes Segen mit überreichlichen Geldmittel wil erfreiet werden, der wage nur den Weg und disen gerechden Wegweiser nach an das Ort, so von Gemint her ligt herenter (?) ligt, so die Stangalm heist. Von der Stadt gehet man bis zu des Wegweisers Haus, so das lezte ist und an Tall an ligt, und so man bey solchen ist, so gehet man 331 Schrit den Weg fort, der ins Tall hinein gehet, nach disen trat man sich gleich der Sone entgegen, und gehe eben so vil Schrit fort, alsdan kombt man zu einem Fichdreibweg. Es sein aber drey Weg; man bleibe aber nur bey den der rechten Hant. Dieser Weg gehet grat fort 331 Schrit der Sone entgegen, das die Sohn den Forgeher in das rechte Aug scheint; richte aber den Huet darnach, das dir die Son nit kan herein scheinen. Nach disen kombt man zu ein groben Stein, da seint dise Zeichen zu sehen*) Diser Stein gehet auch rechtes zu lingen Hant. Von diesen Stein ist ein einziger Weg oder Fichdrib der Alben zu 56 Schrit; so man dises gangen ist, so ist zum Zeichen ein grosser Baum, an welchen dise Buchstaben stehen 8. I. K. L. N. 6. Von disen Baum gehet man wider der Sone engegen 37 Schrit, da kumbt man zu einen Loch oder Grueben. Vor diser ligt ein Totenkopf und ein beinerer Ring, so auch zu rechter Hant sich zeigt. Es stehet noch zu groser Brob ober dem Loch ein groser Birnbam, der ein abhengeten Ast hat, der gleich als wie Einer mit den Finger zeigen wil. An diesen seint dise Buchstaben zu sehen $CM = K = L = I$. Wie aber ehe gemelt is worden, so stos der Erden den Totenkopf mit den rechten Fus von der Erd, so walget er über und über. Derwegen fierchtet sich nur keiner, dan es kan einen in mindesten nichts schaten, an Leib, viel weniger an der Sell; das beschwere ich durch Gott, und wer den Geist oder Freiman mit Namen nit nenen kan, und die heiligen Word und Beschwerde nit weis, der gehet lar darvon und wek. (Wer) gliklich an das Ort gelangt, der versichere sich nur gud mit hochgeweichten Sachen zu groser Sicherheit, damit man sich nit fürchten derf der Gespenster, wohl aber der schlimen Leit. Es mag Einer oder Mehr dahin komen, so balt man in das Loch komt, wo der Totenkopf und der beinerne Ring ligt, so gehet man in das Loch hinein in Namen Got des Almechtigen. Den beinernen Ring drage mit dir, und wer durch den Ring schaut, den stehet alles klar ofen, kan sich nichts vor seiner verstecken. Alles wirst du sehen, als wie in einen Spiegel.

Volget die Beschwerde.

Ich beschwere dich, o Geist und Freiman Karoly, in Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, † Gott Vater † Gott Sohn † Gott heiliger Geist, das du an das Ord, wohin dich Gott verornet hat, bleibest sizen mauernfest. Ich beschwere dich, o Geist und Freiman Karoly, durch die Kraft und Macht und Gewalt Gottes, ich beschwere dich mit Gott und bey Gott und durch Gott, das du mir und den Meinigen keinen

*) Von der Wiedergabe dieser 4 Zeichen, die erst geschnitten werden müssten, sehe man ab.

Schaden kannst zufügen, oder Grausen kanst machen an Leib oder Seel, und was uns beliebt zu dragen von den Schatz, so du da der Hieder bist und verhieden lassest, ford können, mir und den Meinigen zum Nutzen durch alle Stund und Zwangword, so imer seint gebraucht worden. Ich beschwere dich, du Freiman Karoly, durch die hohe Wort und heiligen Efangelium, in Anfang war das Word, und das Word war bey Gott und Gott war das Word. Ich beschwere dich durch alle heilige Sakramenden aller Konsekarirungen der hohen Wort, so darüber gesprochen werden. Ich beschwere dich so hoch, als ein Zwang ist gezwungen worden, o Geist und Freiman Karoly, zu mehrerer Schilt und Sicherheit für mich und den Meinigen.

So mache in Hineingehen ein Gelibt, das du wolest sein ein Vater der Armen und aller armen Selen in Fegfeier; versprich dass vest Gott den Almechtigen, so wirst du mit überreichlichen Segen erfreiet werden. Man gehet nicht 15 Schrit oder Droken (?) so finster seint, so kumbt man in das hele Taglicht und an ein schenen Blaz, und der den Ring drag, den ist Alles sichbar in Hinein und Herausgehen. Der den Ring hat, der sieht Alles, und den Freiman von Weiden bey einen steinern Tisch sizen; ein blores Schwert hat er in der Hant; neben seiner ligen siblen Heifen Geld, und das in geminzden Silber und in Gold. Der Blaz ist 37 Schrit lang, wo der Freiman Karoly sitzt. Ich bite einen Jeden, der in das Ort hinkomt, um Gotes wilten, firchtet sich nur keiner; es kan einen nichts schaden. Der durch den Ring schaut, sieht den Freiman von Weiden; der spricht nur laut die Zwangword, so mus er sizen bleiben mauernfest. Es kann Einer einfahren, was er will, aber bey den Herausgehen, bey hohen Verbot, das Keiner nicht umschaut, dan es haben schon Vile ihre Söck und ire Bak misen ligen lasen.

Mache deine Meinung fest und traue auf Gott, der wird uns erreden aus aller Not. Amen † Amen † Amen †.

Landes-Archiv, Handschr. Nr. 380.

Vgl. dazu Illustr. Grazer Extrabl. v. 19./10. 1890.

*19. Jhrh. Anfang. Wann man am besten Bergsegen findet. *)*

Zu dem Suechen die glückseeligsten Stund und Tag Berckwerch oder Arzt-Schätz und ander Dingen, so musst Du wissen, wann der Mond neu ist worden, an dem Schein jeglichen Monats und von den selbigen Tag an ist zu zählen bis auf die ausgeworfene Tag.

In Jenner	der	8 ^{te}	und	9 ^{te}	Tag
" Februar	"	8 ^{te}	"	18 ^{te}	"
" März	"	5 ^{te}	"	19 ^{te}	"
" April	"	12 ^{te}	"	27 ^{te}	"
" Mai	"	10 ^{te}	"	28 ^{te}	"
" Juni	"	9 ^{te}	"	14 ^{te}	"
" July	"	9 ^{te}	"	14 ^{te}	"
" August	"	14 ^{te}	"	22 ^{te}	"
" September	"	14 ^{te}	"	22 ^{te}	"
" October	"	1 ^{te} , 11 ^{te}	und	12 ^{te}	Tag.

Ebd., Hdschr. 1256.

*) Vgl. Note beim nächsten Stücke von den Träumen.

19. Jahrh. Anfang. *Wie man Träume beherrschen kann (u. ihre Ergebnisse an Erzgruben ausführen soll).*

Ein guetes Stuck, dass Einer sieht in dem Schlaf, wass er will.

Zu sechen, wass Dein Begehren ist, so nimm Dir Ding in Sin, und sprich dies Gebett nach einander: Erstens bett 5 Vatterunser, 5 Ave Maria und einen Glauben zu Ehren des Leuden Christi, und sprich: Christus legt sich schlaffen in seine heilige Wunden Angst, und die 4 Evangelisten, da tramt ein in Tramen das heimlich Berckwerch unterthan; so bitt ich Dich, Herr Jesu Christe, soll ich einen verporgenen Schatz finden, so lass mir erscheinen weiss als der Schnee, oder grien als der Clee, ist aber dem nit also, so lass mir erscheinen schwarz oder roth. Amen. Alsdann leg Dich schlaffen, und leg die rechte Hand under den Kopf und merck, was Dir tramt oder vorkomt. Wilst aber ein Berckwerch aufthuen, so gehe zu einen neuen Grab, darin ein Mannspersohn begraben lügt, nimm 3 Handtvoll Erden, und saass, (*süe es*) wo die Grueben sein soll. Du musst auch einen Kramppen haben, damit die Leuth ein- und ausgraben werden, und reiss 3 Kreuz auf den Wasen, da die Grueben sein soll, in Namen Gott des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geists. Amen. Alsdann suech fleissig nach.

Landes-Archiv, Handschr. Nr. 1256.

Ackerbau.

1391, 7. Jän.

verordnet eine Instruction des Erzb. Pilgrim v. Salzburg für den Pfleger seiner Herrschaften Rann, Liechtenwald usw., „umb den mist ze führen auzz der vest, sol es beleiben, als es bei dem von Walsse gewesen ist, also das man den mist zwir in dem jar werffen sol in das wazzer, und den niht auf die äckerher führen.“ *Staatsarch. Orig.*

Adel.

im Dienste von Hochadel und Kirchen.

Anreiter, Franz Ferd. — von Alten-Traunegg (im Dienste der Grafen v. Attems), 1734.

Buttinger, Joh. Gg. — v. Tunzhausen (im Dienste v. Admont zu Gstad), 1616.

Casimir, Lucas, — v. Braunsberg (im Dienste v. Göss), 17. Jahrh.

Danzer, Joh. Ludw. — v. Tanzenberg (im Dienste der Fürsten v. Eggenberg), 1707.

Ernst, Thom. — v. Ehrenstein (im Dienste von Admont), 1629.

Felber, Joh. Ferd. — v. Felsenstein (im Dienste der Grafen v. Saurau zu Friedstein, Steinach und Selk), 1750.

Feyel, N. — v. Ehrenfried (im Dienste v. u. z. s. Lambrecht), 17. Jahrh.

Franck, Ferd. — v. Franckenberg (im Dienste v. Admont zu Obdach), 1684.

Frölich, Math. — v. u. z. Frölichsberg (im Dienste von Salzburg als Hauptmann zu D.-Landsberg), 17. Jahrh.

- Gerguritsch, Franz — zum Pichelhof (im Dienste des H. Zackel als Bergmeister), 16. Jhrh.
- Gmeiner, Joh. Andr. — v. u. z. Mainersperg (im Dienste der Fürsten v. Eggenberg), 17. Jhrh.
- Goldwurm, N. — v. Wurmbsegg (ebenso), ebenso.
- Gottschan, Joh. — v. Clavenau (im Dienste von Admont zu Admontbichel), 1585.
- Granig, Adam — (ebenso zu Meinhartsdorf), 1627.
- Hiern, Wenzel Stanisl. — v. Hiernegg (ebenso zu Strechau), 1660.
- Hermann (?), Martin — v. Polzenstein (ebenso zu Admont), 1690.
- Herz (?), Ulr. Wilh. — v. Herzberg (im Dienste der Fürsten v. Eggenberg), c. 1650.
- Hormayr, F. C. — v. Hortenburg (im Dienste v. Salzburg zu D.-Landsberg), 1738.
- Längner, Rochus Valerian — v. Längersberg (im Dienste der Fürsten v. Eggenberg), 1690.
- Markowitsch, Wolfgang v. — (ebenso), 17. Jhrh.
- Merzer, Wolf Adam — v. Merzberg (ebenso als Stallmeister), 1652.
- Moderson, Joh. Peter — v. Modersheim (im Dienste von Obernburg), 1720.
- Pauer, Mich. — v. u. z. Retzhof (im Dienste des Bisthums Seckau), 1625.
- Petenburg, Joh. Franz v. — (im Dienste v. Admont zu Admont), 1740.
- Pezlhuber, Joh. Phil. — v. Rosenfeld (im Dienste der Fürsten v. Eggenberg), 1724.
- Pfundenthal, Alexander v. — (im Dienste von s. Lambrecht), 1700.
- Prantner, Joh. v. — (im Dienste des Grafen v. Dietrichstein), 1651.
- Prenner, N. — v. Prennersberg (im Dienste von Salzburg zu Haus), 1737.
- Rascher, Friedr. — v. Weieregg (im Dienste v. Admont zu Admont) 1648.
- Renz, Joh. Ignaz — v. Renzenberg (im Dienste d. Grafen v. Wagensberg), 1707.
- Riesenberger, Math. — v. Riesenberg (im Dienste v. Admont und der Fürsten v. Eggenberg), 1625, 1640.
- Romoser, Kasp. Friedr. — v. Romoseck (im Dienste der Grafen v. Saurau zu Selk usw.), 1690.
- Schlecht, Joh. Gg. — v. Schlechtenthal (im Dienste von Göss), 1700.
- Söll, Gg. Sigm. — v. Eichberg (im Dienste v. Admont zu Admontbichel), 1655.
- Staudinger, Leonh. — v. Staudegg (ebenso zu Mautern), 1660.
- Strauss, Joh. — v. Straussenfeld (im Dienste v. s. Lambrecht), 1640.
- Vogtberg, Leop. v. — (im Dienste der Fürsten von Eggenberg), 17. Jhrh.
- Völkern, Gotfried Joh. v. — (im Dienste v. Admont), 1764.
- Wieland, Gg. Rudolf v. (ebenso), 18. Jhrh.
- Wirich, Albert v. — (ebenso), 1585.
- Woschitz, N. — v. Rosenfeld (im Dienste der Fürsten v. Eggenberg), 18. Jhrh.
- Ziegler, N. — (im Dienste d. Grafen v. Dietrichstein), 18. Jhrh.
- Zinckenstein, N. v. — (im Dienste v. Salzburg), 18. Jhrh.

Landes-Archiv, Acten verschiedener Abtheilungen.

Adelungen, anlautende.

Bianchi, v. Weissenhaus.
 Bratez, v. Breitenfeld.
 Brunner, v. Brunnerstein.
 Dalmatiner, v. Thalfelden.
 Danzer, v. Tanzenberg.
 Dörer, v. Dornau.
 Ebner, v. Ebenau.
 Ebner, v. Ebenthal.
 Eder, v. Edenfels.
 Ernst, v. Ehrenstein.
 Essich, v. Essichperg.
 Fehr, v. Fehrathal.
 Felber, v. Felsenstein.
 Finckenaucr, v. Finckenu.
 Finckeneis, v. Finkeneegg.
 Franck, v. Franckenberg.
 Frayd, v. Fraydenegg.
 Frey, v. Freydenfeld.
 Fritz, v. Fritzberg.
 Fritz, v. Fritzenstein.
 Frölich, v. u. z. Frölichsberg.
 Fürer, v. Fürenberg.
 Gemeiner, v. Meinersberg.
 Gilgenberger, v. Gilgenpichel.
 Goldwurm, v. Wurmegg.
 Gruber, v. Grubegg.
 Grünbeck, v. Grünbach.
 Gundorfer, v. Gundorf zu Gundeck.
 Hagen, v. Hagenack.
 Heinricher, v. Heinrichspurg.
 Hertrich, v. Hartenfels.
 Hiern, v. Hiernegg.
 Hillebrand, v. Prandau.
 Hillebrand, v. Prandegg.
 Hillebrand, v. Prandtenberg.
 Hinek, v. Hingenau.
 Hohenrainer, v. Hohenrain.
 Hormayr, v. Hortenburg.
 Huber, v. Hubeck.
 Karl, v. Karlegg.
 Kleber, v. Kleberstein.
 Knechtel, v. Knechtelshofen.

Längner, v. Längersberg.
 Lauriga, v. Lorberau.
 Lechner, v. Lehenhofen.
 Leo, v. Lewenberg.
 Liechtstock, v. Liechtenheim.
 Lindner, v. Lindenheim.
 Löffler, v. Löfflerau.
 Mailegger, v. Meilegg.
 Maschwander, v. Schwanau.
 Merzer, v. Merzberg.
 Moderson, v. Modersheim.
 Monschein, v. Monsberg.
 Mürzer, v. Mürzhofen.
 Novak, v. Novenegg.
 Pfeiffer, v. Pfeiffersberg.
 Pichel, v. Freudenpichel.
 Pichler, v. Ehrenpichel.
 Preuner, v. Preunersberg.
 Radi, v. Radisheim.
 Renz, v. Renzenberg.
 Rieben, v. Riebenfeld.
 Riesenberger, v. Riesenberg.
 Romoser, v. Romoseck.
 Rudolf, v. Rudolfsthal.
 Schlecht, v. Schlechtenthal.
 Seifried, v. Ehrenfried.
 Sinekowitsch, v. Sinersperg.
 Sinich, v. Sinichsberg.
 Staneta, v. Staenau.
 Staudinger, v. Staudegg.
 Strauss, v. Strausseneegg, — v.
 Strausseneegg.
 Straussberger, v. Straussberg.
 Toll, v. Tollegg.
 Toll, v. Tollenberg.
 Verda, v. Verdenberg.
 Volck, v. Volckensdorf.
 Wagen, v. Wagensberg.
 Wagel, v. Walsegg.
 Weber, v. Webersperg.
 Winter, v. Wintersheim.
 Wundegger, v. Wundegg.
 Zehentner, v. Zehentgrub.

Landesarchiv, Acten versch. Abthlg.

Admont.

1667, 25 Mai. Was durch das wildte Feuer und angangene Pulver bey dem Closter Adwunt unterschiedlich grosser Schaden beschehen ist.

Erstlich der Durrn, in welchen die Thüren und Fenster von grauen Märblstein ausgesetzt, die Eisengätter und anders Eisen, so darin ver-

baudt, neben ain und andrer Seyten hohen Gartenmauern, wölche in die 50 Khlafter lang auss dem Fundament aberauf 6 Khlafter hoh gewösen, solche zugleich neben dem Durn in die Luft erhöbt und völliig auss dem Grund zersprengt worden, alda alle die Materialien, als Khalch, Stain, Sandt, Maurerarbeit sambt allen Pauunkhosten (iedoch die 22 Tunnen Pulver hierin mitbegriffen sein), blos erneute Pauunkhosten estimirt worden per 1500 fl. — Ferner sein an dem ansehlichen Khürchengebeu die Khorgäng, andere Nebengebeu in denen Capellen angeschrikht und geschwöcht worden, alda die raren Stukhador viller Ohrten abgefallen und grosser Schaden beschehen, auch zu Widereinsezung der hohen Khürchenfenster, zu Reparirung der abgefallnen Stukhador hat ein absunderliches Risswerkh in und ausserhalb der Khürchen müssen gemacht werden . . . — Ausserhalb ist absunderlich das Khlostergebeu, welches in die 5 unterschiedlichen Höff aussgethailt, ser vill zerschidt und geschwöcht worden, wie dan ein Gang nach seiner Leng miten durchauss das Gewölß zerschrokht, auch besorglich, das dise Gefahr ehist ain ublen Ausgang bringen wirdt. Forderist aber sein in dem Khloster, gleichfals zu Hof heraus, in Zimbern die Öfen, so von Hafnerarbeit, wo nit völliig ruiniert, doch maistens verderbt, zerhöbt, thail auch eingefallen . . . — Deren Fenster Verwüstung ist unter ander ein Hauptschaden zuvermörkhen, indeme die hohen langen und andere Rundellfenster in dem fortrefflichen Khürchengebeu und in denen 10 nebenstehenten Capellen die gross- und hohen Khorfenster, die in der Sacristey, dan auch die Fenster in dem Khloster, welches 5 Höf hat, und andere furnemben grossen Hofgebeu, so ausserhalb des Khloster stehet, sein die Fenster fast alle verlözt, thail völliig verprochen, thail in Bley ausgebogen, zu Reparirung solhes uberschenkhlichen grossen Schaden uber 25000 durchsichtige Glasscheiben gebraucht worden sein, darzue das Bley uber 10 Centen Dise 22 Tunnen in die Luft und Rauch aufgegangenes Pulver haben wunderlich, auch unterschiedliche Würkhung und effectus geben, unter andern die Eisenthür, wölche den Eingang des Durn beschlossn, hat es von seiner Statt auss uber ain Thail des Khloster, welches 3 Contignation hoh und 500 Schridt weit entlügen, geworfen, zugleich etliche gefülte Grannaten mitgeflogen, die angangen, aber Niemandt Schaden gethan, hiebey auch das gross Anhengschlos sambt dem Eisenhaggen, daran es gehengt, auf 2 Pfundt schwer, hat solches von dem Durm aus uber das ganze Khloster merer dan 1000 Schridt weidt an die Thür angeworfen. Andere Thüren in und ausserhalb des Khlosters zu Hof, wölhe offen gewöst, sein mit Gewalt zuegeschlagen, die gespördten aufgerissen worden, wie dan in dem lezten Hofgebeu uber 1000 Schridt weidt entlügen ein Zimerthür hinderrug mit-samtb denen Thürangl ausgehöbt, das Schlos umgebogen und also noch hengen bliben. Auf ein starkhe Stundt weidt von Admont zu Unser Frauenperg hat es die Gebeu geschütt und 15 Glasscheiben in eines Bauern Haus eingedrukht, alda gleich einer Erdtpüdem ein mörkhliche Erschittung erweisen. . . .

Landes-Archiv, Feuerschäden.

N. B. Ein Nebenact sagt: „ . . ernentes Pulver ist für die löbl. Landschaft gemacht und aufgebracht (gewesen), also das, wan sich dises Unglikh nit eraignet hete, noch selbe Wochen in Mayo unfehlbar nach Grätz wäre abgeführt worden.“

Admontbichel

hieß um 1542 noch „das Haus Obdach und sein Mayerhof,“ davon getrennt unterschied man „dy Behausung und Chasten im Markht zu Obdach.“

Landes-Archiv, Gülterschätzung Admont.

Advocaten.

1733, 6. Nov., Graz. *Die Regierung gegen die übermäßige Anzahl von Advocaten.*

Es ist zwar bekannt, wasmassen von einer Zeit hero das Publicum allhier zu Graz von einer unmässigen Anzahl deren sogenannten Doctoren Juris überladen, und solche alle, obwohlen deren etliche eines solchen Praedicates allerdings unwürdig seyend, hernach gleichwohl quâ tales leben wollen, mehreren Theils auch Mittelweg finden zum Unglückh vieler Partheyen sich in die Advocatur einzutringen, woraus denen Gerichtern viele sonsten unnöthige Rechtsbündel, dem gemeinen Wesen aber ein grosses Nachtheil zugezogen wird.

Als seyend Ihre kays. und catholische Mayt. landsväterlich bedacht, diesem Unrath mit Bestimmung einer gewissen Zahl, mit Ausschliessung gewisser ausländischer Universiteten, und was sonsten Allerhöchst Deroselben räthliche Mittlen an die Hand kommen werden, zu steuern.

Damit aber ein und anders desto gemessener vorgekehret werde, so hat Er Herr (Landeshauptmann) ohne weitem in kurzer Frist desfalls guethächtlich anhero zu berichten, wieviel eigentlich Advocaten allhier zu Graz höchst nothwendig, auch was sonsten bey der Sach für Mittel rathsamb seyen.

Worüber in Kraft eingelangter kays. allerhöchster Resolution und Verordnung ddto. Wien den 3., intimat. 12. und praes. 22. Octobris jüngst-hin, Er Herr Landshauptmann deme recht zu thuen wissen wird, dann an deme beschicht höchsternennet Sr. kays. Mays. gnädigster Will und Maynung. Graz, den 6. Novembr. 1733.

Ebd., Verwaltung.

Amtstracht.

1770, 25. Sept., Graz.

Das i. ö. Gubernium an den Landeshauptmann:

„Nachdeme in Wien bey dem allerhöchsten Hofe selbst die Tragung der Mantel-Kleider gänzlich eingestellt worden, so wollten Ihre kays. kön. apost. Mays. auch, dass der Gebrauch desselben bey keinerley Gelegenheit mehr heibehalten werden solle.“

1770, 31. Oct., Graz

Dasselbe ingleichem Worte an das „Landesfürstliche Landrecht.“

1770, 9. Nov., Graz.

Das landesfürstl. Landrecht an die „gesamten Hof- u. Landes-Rechts-Advocaten“ ebenso, und mit Forsetzung:

„Als wird ein solches ihnen, gesamten Hof- und Landes-Rechts Advocaten zur schuldigsten Nachachtung hiemit zu wissen gethan, und da es der decor indicii erforderet, dass die zu Verhandlung der Streitenden Partheyen ihrer Rechts-Händel Bestelte in gebührend und anstän-

diger Kleidung erscheinen, und die Kanzel besteigen sollen, dieses aber mit dem Degen an der Seite nicht anständig ist, als werden die selbe, mit gezimenden Mänteln versehen und angethan, solche zu betreten und ihre Notturft zu verhandeln haben, wobey den selben unverhalten seyn solle, dass Keiner in einem weiss, noch so genannten Fligel-Mantel, noch in einem Chemite oder Roquelor zu Verhandlung seiner Notturft gelassen werden solle, wo nach also jeder zu achten hat.“

Diese Verordnungen riefen grossen Sturm und lange Proteste des „Collegium Advocatorum“ hervor, welche jene als Acte der „Verachtung und Geringschätzung (ihres) aufhabenden officii“ auffassten, auf die hier bloss verwiesen sein solle.

Landes-Archiv, Gerichtswesen.

Aflenz.

1645 u. ff.

fanden die Clarissinen von Znaim, welche vor den Schweden geflohen waren, Zuflucht in Aflenz. Ihre Äbtissin war Cäcilia Roder von Feldtberg (Feldsberg?). Die steirische Landschaft gab ihnen Aushilfe im Jahre 1647 mit 50 fl.

Ebd., Gnadengaben.

Alchymie.

1830.

Eine sehr geheime Kunst, Gold aus Bley zu machen.

Nimm schwarzen Schwefel nach Belieben, auch soviel Arsenicum, reibs unter einander, thue es in ein Glas, giess soviel als des Pulvers ist, rothen Essig darüber, lass 1 Tag und Nacht oder mehr stehen, darnach nimm es heraus, lass wohl trocknen und reib es wieder gar wohl, giess Leinöhl, bis es darüber steht, lass darnach auf dem Feuer sieden, bis das Öhl eingesotten ist, hernach wieder gar wohl gerieben, in ein verglasst Geschirr gethan, mit Leinen wohl vermacht, lass darin trocknen, dann setz es auf, giess wieder Leinöhl daran, lass aber ganz einsieden, dann thue das Pulver in eine Ampel oder Glas, oben gar wohl vermacht, setz es 4 Tag oder Nacht in Rossmist, thue es dann heraus, mache es auf, so findest eine Materie, so zu blutrothen Wasser worden ist, dann nimm klein gefeilt Blei, so viel du wilt, thue es in das Wasser, und mache das Bley wohl heiss darin, so verwandelt sich das Bley der 20igste Theil zu rothen, schönen und wahrhaften Gold, so auch schmidtig ist, und nicht minder wird, wie oft man es auch brennt, und ist besser, den natürlich Gold, dazu es bringt die bitter Arzney und der starke Essig.*).

Ebd., Hdschr. No. 1350.

Altenmarkt a/d Enns.

1793, 10. April. Chronistische Notizen.

ist durch die Unvorsichtigkeit eines Kupferschmiedes eine grosse Feuersbrunst (zu Altenmarkt a/d Ens) entstanden, wodurch die Kirche sammt dem Thurm, das Mayerhofgebäude des Pfarrhofes und noch 4 an-

*) Angeblich ward dies Stück bei einem Häftling zu Seckau gefunden, der auf der Suche nach seltenem Gestein sich beschäftigungslos herumtrieb.

dere Häuser . . . ein Raub der Flammen geworden sind. Auch ist hierdurch die nächstgelegene Waldung nach der Enns angezündet . . worden. Auch sind in dem Thurm alle 3 Glocken zerschmolzen, und die Uhr gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Durch dieses Unglück ist die Kirche in eine Schuldenlast von mehr als 3000 fl. gerathen.

2. 1797, April.

wurde Altenmarkt durch die Retirade der k. k. Armee aus Italien sehr hart hergenommen, besonders sind alle Zäune in der ganzen Gegend abgebrannt und die an der Strasse liegenden Häuser ausgeplündert worden.

1800, Dec.

ist der hauptgewerkschaftliche Hammer in der Kösl (bei Altenmarkt) sambt dem . . . Wassergebäude . . . wie auch das daran gelegene Hammerhaus um 1 Uhr Nachts gänzlich abgebrannt.

1800, Ende—1801 März.

ist das ganze Condéische Chor hier durchmarschirt, wobei die armen Ortsbewohner . . . durch 14 Tage ununterbrochen viel gelitten haben. . Am 26. Dec. kamen die Franzosen von Weyr hier an, und obschon der Waffenstillstand . . . wirklich geschlossen worden ist, so behandelten sie durch Plünderungen diesen armen Ort und alle Gegenden desselben ganz feindlich, und so fiel auch das hier und in Weissenbach befindliche k. k. Magazin in ihre Hände, wurde aber nach gemachten Einverständnisse zwischen . . . Erzherzog Karl und dem komm. französ. Chef Moren (!) am 2. Jän. 1801 . . . wiederum, jedoch aber mit sehr vielem Verlust übergeben. Von dieser Zeit an musste dann dieser Ort mit einer Compagnie vom 84. Regiment . . . bis 2. März belastet sein. . . . Auch ich wurde durchaus in das Mitleyd gezogen, und musste die ganze Zeit hindurch einen Unter-Offizier in Quartier halten. Nebst vielem Verlust und verschiedenen Schaden sind mir auch meine zwei Pferd nebst meinem sehr sauberen Kaleschwagen genommen worden. . . . Einige Tage nach dem Einbruch lagerten sich die Feinde meistens auf freyen Felde, wodurch dann alle Zäune abgebrannt wurden. . . . (Die) hiesige Kirche (ist) ganz unbeschädigt geblieben; auch sind die in Standquartier gelegenen Soldaten nicht nur an ihren Dekaden Tagen, sondern auch an allen Sonn- und Feyertagen in Parade zur Kirche gegangen.

1801, 30. Jän.

Nachts um 1 Uhr erhob sich ein gewaltiger Sturmwind, wodurch die Hälfte des Pfarrhofdaches zerrissen und auf die Gasse geworfen wurde. Die 2 eben im Pfarrhof befindlichen französischen Offizier kamen in solchen Schrecken, dass sie vom Bethe aufsprangen und vom Hause weg-liefen, weil sie ein Streifkommando der k. k. Truppen vermuthet hatten.

1802, Oct.

ist der nächst an den Markt gelegene Wiesberg in Feuer gestanden, welches durch 14 Tage gedauert hat.

1804, April—Mai.

am 19 April und 19. Mai . . . ist von 5 an verschiedenen Plätzen stehenden Hausdächern (!) des Ortes ein ganz dunkelrothes Regenwasser herunter gelaufen, welches aber nicht immer, sondern nur von 9 bis 12

Uhr Mittags fortgedauert hat. Ich *) sammelte solches Wasser, und schickte es zur chemischen Untersuchung in 3 Apotheken; es kam aber von keiner ein bestimmtes Resultat zurück.

1805, 5. Nov. bis Ende.

hatte dieser Ort abermals das Unglück, von den Franzosen, und zwar von der ganzen feindlichen Armee des . . . Generals Marmont überfallen zu werden, nachdem schon mehrere Tage vorher die hier durch von Österreich sich retirirenden k. k. Truppen des Generals Merfeldischen Chors . . . die armen Ortsbewohner sehr übel behandelten. Vorzüglich aber hat sich eine Division Husaren vom Kaiserregimente . . . sehr übel betragen, und unausstehliche Excessen sich erlaubt. Bei Ankunft der feindlichen Avantgarde, welche anfänglich nur aus 12 oder 13 Köpfen bestand, floh die ganze Division eiligst fort, nur 1 Kadet, 1 Korporal und 4 gemeine Mann raufeten und schlügen sich mit den feindlichen Husaren tapfer herum, mussten sich aber wegen der Übermacht und vielen Blessuren, die sie vor der Thür des Pfarrhofes bekamen, endlich zu Gefangen geben. Todt ist von der Mannschaft Niemand geblieben, der junge gutgewachsene Kadet fiel aber eben da vom Pferde, da ihm die linke Hand abgehauen wurde. Zwei Pferde sind aber todt geschossen worden. . . . Die Blessirten liess ich sogleich in das dem Pfarrhof gegenüber stehende Schmidhaus No. 10 bringen, und sorgte für ihre Verpflegung und Verbindung. Unter diesen befanden sich 6 Kayserliche und 2 Franzosen. Nach . . . diesem Auftritt, welcher ungefähr eine Stunde gedauert haben mochte, kam die erste Kolonne des feindlichen Generals Marmont, wie auch er selbst, welcher dann sogleich, nachdem er bey mir etwas Weniges gespeist hat, weiter nach Eisenertz abgegangen ist. Einige Tausend Mann blieben hier, und lagerten sich theils im Orte, theils im freien Feld. . . . Ueber die erste Nacht sind bey mir im Pfarrhofe gegen 200 Officiere sammt ihren Domestiquen einquartiert gewesen. Mein Schaden und Verlust lässt sich von selbst gededenken. Das Traurigste bey diesem 2. Einfalle der Franzosen für mich war dieses, dass alle Marcktbewohner von hier entflohen, und ihre zwar meistens schon leeren Häuser der Willkühr des Feindes überliessen. Ich musste also das Opfer meiner Pfarrkinder sein, nachdem ich ganz allein mit meinen 3 Dienstbothen hier geblieben bin. Durch mehrere Tage musste ich die ganze Versorgung, Einquartierung und die weitere Marschinstradierung sammt den noch möglichen Vorspannsleistungen für die feindliche Armee auf mich haben, bis endlich die Leute sammt dem hiesigen Marcktrichter nach und nach wieder zurückkamen. Die Bauernschaft in der Gegend Öbling (*Össling!*) . . . hatte ein sehr trauriges Schicksal auszustehen. . . . Der Muthwille der von ihren Truppen wegen Raubsucht sich entfernenden Kerls gieng so weit, dass einer von ihnen einen ganz ruhigen Bauersmann mit Namen Joseph Wöry, Besitzer des Hasenrittergutes, welcher eben von seinem Hause entfliehen wollte, den 12. Nov. durch die Brust geschossen hat. . . . Bei dem 2. Einfahl . . . wurden die Kirchthüren gewaltig zerrissen . . . in der Kirche selbst ist nicht verletzt worden. Am 11. Nov. liess ein feindlicher Soldat im Thurme die Stricke von den 3 Gloggen herunter nehmen, um mit denselben 3 Halbstartin Wein, welche auf Requisition von s. Gallen

*) Pfarrer Stenitzer daselbst.

hieber gestellt wurden, auf Wägen aufzubinden, und weiter mitführen zu können. Mit Ende Nov. wurde von 3 französ. Ingenieuren der ganze hiesige Pfarrdistrict aufgenommen, und sogar eine ganze Seelenbeschreibung auf das Genaueste verfasst. Die Brügge über die Enns nach der Lausach ist bei jedem Einfahl der Franzosen von den Bewohnern in der Oesterreicher Seiten abgetragen worden, und einzelne Waghalse und Rauber Gsindl haben sich dahinter gewagt u. hier und da zu plündern angefangen. 1806, April.

habe ich durch Beyhilfe der hier stehenden Sapeurs und Mineurs am Ende der Gartenmauer des Pfarrhofes auf dem sogen. Kogel, also auf der Gränze Oesterreichs gegen der Gegend Lausach, auf meine eigene Kosten zum allgemeinen Vergnügen des Publikums einen ofenen Unterhaltungsplatz errichtet, welcher mit einigen Tischeln und Bänkeln in der Freye, wie auch mit einer Alee von mehreren wilden Kastanien und zween Linden-Bäumen besetzt und mit kleinen Planken eingefangen ist. Der Platz ist umso angenehmer, da auf einen Blick zwei Länder, nemblich Steyermark und Oesterreich, zu sehen, und . . . sich ein ganz romantische Gegend darstellt.

1808, 7—13. Sept.

Am 7. Sept. kamen hier 2 Hauptleute vom Genie-Corps an, welche eine Verschanzung der Gränzen Steyermarks zu unternehmen beauftragt sind. Am 11. kamen sehr viele Maurer, Knappen und andere Arbeitsleute von mehreren Gegenden, welche zu dieser Schanzarbeit am 12. auch den Anfang machten. Am 13. wurde durch Militärsführer eine beträchtliche Menge von verschiedenen Schanzzeug hieber gebracht. . . Auf dem..Berg Schweiger ist die Wiese des Adam Zeritsch, Schmidmeister in der Lausach, erkauft, und also zum Platz der Schanz gewidmet worden.

Landes-Archiv, Pfarrchronik von Altenmarkt.

Aemter, absonderliche.

1709 fungirte bei Herrn Raumschüssel zu Graz ein gewisser Joh. Gg. Haubenwallner als „Tischrath“. Ob dies eine Erhöhung des Amtes eines Tafeldeckers?

Stadtpfarrarch. Graz, Matrikel.

Amtsgeheimniß.

1778, 21. Aug., Schloss Murau. Die fürstl. Verwaltung zu Murau verbietet die Abhaltung der Stadtgerichtssitzungen im Wohnhause des Stadtrichters.

Es (ist) verlässlich zu vernehmen gekommen, dass wider dem schon unter dem Richteramt des Peter Walners von hieraus dorthin erlassenen Auftrag zur Nachmittagszeit, sonderheitlich in des Stadtrichters Behausung Sessionen gehalten, hernach unter diesem Vorwand zechet werde, auch die Stadtrichterinnen bey denen Zimmer-Thüren auf die Gegenstände der Raths-Sessionen zu lauschen beginne, um solch denen Trink-Gästen wiederum erzehlen zu können. Dahero wird dem Stadtrichter dieser bishero ohnanständige Vorgang nicht allein schärfpist untersagt, sondern auch dahin angewiesen, dass wenigstens alle Wochen einmahl

vormittag, längstens fruhe um 8 eine Session auf dem Rathhaus mit Beyziehung der Magistratualen zwar gehalten, jedoch so oft eine Klag oder andere Sache den Richter oder einen Magistratualen betrifft, selber abtreten, u. nicht der Rath als Mitsprecher beysitzen sollte.*)

Landes-Archiv, Archie Murau.

Anderburg.

1655, 16. Mai,

am heil. Pfingstag frie ist bey (des Herrn Jacoben Görtter von Pürkhenstain) Guet Anderburg ein unversehnes Feuer auskhomben, welches die Leüth zu leschen von allen Orthen zwar zuegeloffen, dieweillen aber die Hitz ausser des Feuers gross und in der Nachendt kein Wasser zuebekhomben, sondern zu weith abgelegen, und derowegen alle angewente Mieke vergebens gewest, dass also in anderthalb Stunden das völlige Gepey in Grundt, und darinen 25 Vässer Wein, welche uber 700 Emer gehalten, neben acht lährn Weinvässern, 19 Stuckh Hasennez, hilzene Varnuss in Grundt abgeprunen und in die Aschen gerathen.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Apotheken, ihre Arzneien und deren Preise.

1592. Verzeichnus, was denen Jungen von Lindeckh aus meiner Apothecken geben worden.

	fl.	kr.
23. Apr., ein Purgiertranckhel dem Sigmundt von Lindeckh	—	32
„ ein Purgiertranckhel seinem Bruedern mit Manna	—	43
24. dito, 12 Waichtranckhel für alle Beede, 1 per 7 kr.	1	28
30. dito, ein Purgiertranckhel dem Sigmundt	—	34
„ ein Purgiertranckhel mit Rhabarber dem Ludwig	—	55
„ 8 Lot Kreczensalben für alle Beede	—	13
15. May, saurn Julep	—	8
16. dito, ein Purgiertranckhel 3mal gemacht, dem Sigmundt		
1 per 42 kr.	2	6
8. Juny, ein Wasser Beeden zu trinckhen	—	18
30. dito, 10 Feinschramen auf Befelch des Herrn Rectoris		
Beeden geben	—	40
7. Aug., ein Gurgelwasser	—	8
10. dito, dem Junckher Sigmundt umb vermischte Safft		
zum abledigen	—	10
„ Huestenzeltln und Eibesbürlensaft	—	11
„ 1½ Untz Krafftzeltln mit Perlen	—	12
11. dito, ein Purgiertranckhel	—	34
13. dito, 4½ Untz Mandel- und Veyglöl zum Schmiern	—	28
15. dito, ausbrendte Wasser für die Hitz	—	10
Summa	9	26

Clemens Octavius m. p.

Landes-Archiv, Religion (Stiftsschule).

*) Abgesondert fügte der fürstl. Oberverwalter K. Rauch noch eigenhändig die Ahndung bei, dass viele an die Stadt erlassene Zuschriften weder mündlich noch schriftlich beantwortet worden und auch die Rechnung von 1776/77 noch nicht gelegt sei.

1598. Der ehrnvest und wolgelert Herr Magister Eusebius Schenckh einer ers. Landschaft gewester Stiftschuel-Conrector ist mir in die Apothegkhen schuldigh worden, wie folgt

	fl.	kr.
1598 den 15. Febr. umb Pillen	—	10
Rosensaft	—	6
den 15. Apr. ein Purgirlatwergen	—	34
den 13. May ein Purgirtränckhl	—	36
ein Salben von biettern Mandel und Capernöhl	—	24
den 14. drey Syruptränckhl	—	36
Ziometrinden	—	28
Mastixöhl	—	8
Anis zum Wassersiden	—	6
den 17. zwey Syruptränckhl	—	20
ein Salben wie zuvor	—	24
den 19. ein Purgirtränckhl mit Manna und Rhabarber	—	58
den 26. Pillen	—	10
Rosensaft	—	6
den 21. July Nitridat	—	8
Borragezucker	—	4
den 22. ein Purgirtränckhl	—	38
Kreuter, 4 Tränckhl zu siden	—	16
ein Syruptränckhl	—	10
ein Salben	—	8
für des Herrn Bruedern Pillen	—	10
den 25. Augusti Angelicawurzen	—	8
Zittwar	—	6
den 26. ein Purgirtränckhl	—	35
etliche vermischte Sachen, als Zittwar, Ziomet etc.	—	40
den 26. Septembris Pillen	—	10
Rosensaft	—	6
Zeltle fur den bösen Lueft	—	16
des besten Theriakhs	—	20
Granubetpeeröll	—	3
Summa	9	4

Valerius Schörckhl
einer ers. Landsch. Apothegkher.

Landes-Archiv, Religionssachen.

1635—37. Auszug aus der Apothekerrechnung H. Christoph Fetzers zu Graz für wld. Maximiliana Frein v. Saurau, geb. v. Stadl.

	fl.	kr.
1635. Ein Purgier Tränckhl	1	10
vermischte Stuckb	—	48
Zäpfl	—	15
Lendt Salb	—	36
Pilleln	—	30
Purgier Ladwergen	—	15
Fenchelsamben	—	4

	fl.	kr.
1635. vermüschet Schwebelöll	—	20
vermüschte Khretütter	—	24
ein Ladwergen	1	50
rotte Wurzen	—	6
Edlgestain Pulfer	1	15
ein Purgier Pulfer	—	20
Siessholz	—	3
khöstliche Pilleln auf etlich Mal	1	15
1636. ein vermüschet Wasser	—	48
Pibergall	—	24
ein vermüschet Mandlöll	—	48
ein khöstliches Magenöll	2	30
Asankh	—	8
Schlagwasser	—	12
Weinstainöll u. Veyglwurzen	—	18
Tutia u. ein Safft	—	24
Mandlöll	—	18
Senableter	—	8
ein Purgier Salben Pulfer	—	41
Zimetwasser	—	54
Aniss- u. Fenickhlöll	—	48
Bezoarpulfer	1	10
Perlwasser	1	30
Rosensalb u. Casia	—	6
vermüschte China	—	27
ein langen Safft	2	56
Borax u. Weinstainöll	—	24
Prustsalb u. Purgierwasser	—	21
1637. Siessholzsaft	—	18
Prustzeltl.	—	48
ein Muetttersälbl u. ein Laxiersafft	—	25
Oximel	—	24
Agstainöll	—	45
Leinöll u. Zuckherkandl	—	18
ein khöstlichen Balsam	2	30
Manna	—	30
Penetzuckher	—	6
Veyglsafft	—	9
Popilian u. Althe	—	15
Ambrapulfer	3	56
Magensalb	—	24
Rosenwurz	—	2
Milzsalben	—	30
ein Triett	1	30
ein Clystier	1	15
ein Pulfer mit Ambra	3	52
ein Herzsälbl	1	56
ein Perlwasser	1	56

	fl. kr.
1637. das Perlwasser dreyfach	5 48
ein Latwergl mit Perl- u. Zimetwasser	2 38
ein Perlpulver u. Wasser	— 45*)

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Apothekerrechnung von 1637—39.

Ausszigl etzlicher medicamenta, welche der Ehrwürdige in Gott, geistliche Herr Pfarherr zu s. Lorenzen**) von anno 1637, die 29. Martii empfangen, wie folget.

	fl. kr.
Erstchlichen ein köstliches Mannatranckel	1 —
Anno 1638, die 5. Augusti, 4 Lott weisse Salbe	— 16
Anno 1639, den 1. Martii, ein Lott Muschgatnussöhl	— 50
den 3. dito mer ein halb Lott	— 25
dito mer ein köstlichen Magenbalsam	— 37
dito mer ein Perlawasser	— 50
den 11. dito zum gesotten (?) Wasser	— 20
dito mer ein Magensalb	— 24
dito mer ein Magentriet	— 30
den 16. dito ein Purgirtranckel	— 45
dito mer ein köstlichen Brustsaft	— 56
dito mer ein kil u. starck Saft	— 50
dito Brustzeltel ein Starnitzel vol	— 30
dito mer ein köstliches Perlawasser	1 30
den 24. dito mer ein köstlichen Brust- u. Lungelsaft ein Tegel vol	1 42
dito mer ein Gurgelwasser	— 36
dito mer ein Saft zum Gurgelwasser	— 33
den 29. Martii mer ein Starnitzel vermischte Species	— 28
den 11. Mai mer ein Purgirtranckel	— 50
mer Species zur Kreutersuppen	— 24

Sum. Sumar. 13 46

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Vgl. auch Hausapotheke.

*Archidiakone.**Wirkungskreis eines Archidiakons des Sannthales.*

1473, 20. Jänner,

ernennt Bischof Angelus von Faltre, Generalgubernator im Patriarchate von Aquileja, den Pfarrer Dr. Jak. Sücher von Altenmarkt b. W. Graz zum Archidiakon im Sannthale und ermächtigt, „ut . . . absoluerе possis

*) Vom 27. März 1635 an liess die Dame bis 29. August 1637, also in 2 $\frac{1}{2}$ Jahren, 168 Male aus der Apotheke holen. Anfangs August 1637 muss sie sehr krank geworden sein, denn vom 1. bis 29. d. M. sind 39 Posten verzeichnet. Während früher das theure Perlwasser selten angewendet wird, nimmt sie es vom 19. bis 29. d. M. sehr häufig. Im Ganzen sind unter den 39 Posten nicht weniger als 23 über 1 fl. bis 5 fl. 48 kr. Im Ganzen kostete in diesem Monate die Apotheke knapp an 70 fl., worunter 12 Mal Perlpulver und Perlwasser allein 37 fl. Man rechne nun und zwar zu den Medicinalpreisen überhaupt, den Werth des Geldes von damals — —

**) Im Mürzthale.

et ualeas a peccato blasphemie in deum et sanctos, si illud non requirat solemnem penitentiam, item a sortilegiis seu diuinationibus, dummodo non sapiant haeresim aliquo modo, item a periurio in iudicio uel extra commissio, dummodo periurus ipse parti lese damnum resarciat, et id ultra binam uicem non fecerit, item in pena falsi in quibuscunque contractibus commissi seu in aliis scripturis, excepto quam in bullis apostolicis, — item quod possis absolvere eos, qui ex negligentia aut incuria comederint carnes in uigiliis, Quatuor temporibus uel Quadragesima, — item dispensare ex causa in melius super uotis ieiuniorum et peregrinationum, dummodo illa non fuerint ultra duas dietas a domicilio uouentis, et super aliis uotis, que non fuerint religionis aut clericatus, super quibus te nullo modo impedies, nec super uotis ad Urbem, ad s. Antonium, Jacobum et ad Iherosolimam, — item ab incestu commissio in primo uel in secundo gradu descendenti tantum uel collateralis, dummodo peccatum huiusmodi non fuerit notorium et scandalosum siue diuturnum et multum consuetum, — item a peccato contra naturam et cum brutis — item quod ualeas cognoscere de causis ciuilibus usque ad summam ducatorum uiginti quinque, super maiori autem summa uolumus, quod possis monere dumtaxat debitores et reos, ut satisfaciant creditoribus, quodsi noluerent, nullam aliam cognitionem ultra dictam monitionem assumere possis, sed remittas partes ad patriarchalem curiam Aquileiensem, — item quod tu possis multare et punire presbiteros et alios quoscunque clericos sub tuo archidiaconatu existentes de leuibus dumtaxat criminibus, et pro quibus pena depositionis aut priuationis a beneficiis uel alia grauis pena non uenit imponenda, et si penam pecuniariam imposueris ipsam ut non imburse, sed fabrice ecclesie Aquileiensi eam deputes, et exactum ad ipsam ecclesiam facies deferri, — item quod absolvere ualeas a symonia, dummodo illa non fuerit commissio in aliquo ordine ecclesiastico seu in assecutione alicuius beneficii, — item ab excommunicatione lata a canone propter iniectionem manuum in personas ecclesiasticas, a qua posset absolvere ordinarius, et non ab aliis excommunicationibus, que sunt late a iure aut ab homine, nisi quantum tibi ius commune concesserit, et nisi dicta iniectio manuum fuerit scandalosa, quo casu tenearis remittere uerberatores ad secundam sedem Aquileiensem pro absolutione, — item absolvere possis a sacrilegio commissio per subtractionem uel furtum, dummodo sacrilegus ipse restituat, et in ipso committendo loci sacri fracturam non fecerit, — item absolues mulieres que aut incuria aut casu aliquo fortuito proprios filios seu alienos dormientes suffocauerunt, maxime si sint pauperes et in talibus non assuete, — item pro absolutione in casibus predictis in foro penitentiali facienda, nihil omnino exigas aut extorqueas, sed eas gratis et pro deo impendas et ulterius pro sigillo et scriptura notarii in causis contentiosis uolumus et ordinamus, quod tantum exigas et percipias, quantum taxa per nos facta in curia patriarchali Aquileiensi indulget, non derogando tamen consuetudini, si minus quam dicatur in dicta taxa solitum sit habere.

E contra uero tibi inhihemus, quod te in regimine ipsius officii nullatenus intromittas de causis et casibus infrascriptis, seu maioribus aut equalibus et similibus, et primo quod cognoscere non ualeas de causis matrimonialibus in coniungendo uel disjungendo matrimonium, — item non dabis licentiam erigendi et fundandi ecclesias de nouo, seu altaria in ecclesiis iam erectis, — item non accipies accusationes contra clericos, nec aduersus

eos procedes per uiam inquisitionis seu denunciationis, si crimina de quibus accusantur uel inquiruntur, requirunt priuationem beneficiorum uel ordinum depositionem uel aliquam magnam penam, sed crimina huiusmodi tenearis et debeas denunciare apud tribunal reuerendissimi domini patriarche, — item non recipies uel admittes aliquos sacerdotes forenses et non habentes propriam sedem ad celebrandum, nec religiosos cuiuscumque professionis, nisi habeant licentiam specialem a generali gubernatore diocesis Aquileiensis, preter itinerantes, qui deuotionis causa uellent pro uice unica celebrare, — item non interdices castra, uillas uel alias comunitates, collegia et universitates sine speciali licentia ipsius, qui pro tempore fuerit dicte diocesis gubernator, — item non interpones decretum uel auctoritatem in alienationibus rerum ecclesiasticarum quomodolibet fiendis, — item non dabis licentiam sacerdotibus tenendi mulieres in eorum domibus uel extra, quecumque ille sint, nisi essent mater, auia, soror, amita uel matertera, uel adeo senex, quod excesserit quinquagesimum quintum annum, et illa alias non fuerit sua uel alicuius alterius concubina uel alias inhonesta, — item non absolues eos qui data opera uel ex supina ignorantia reiterauerunt sanctum baptisma uel confirmationem uel ordinem, — item non interpones auctoritatem super compositione decimarum in futuris debendarum, — item non absolues quempiam ab homicidio quomodocumque data opera uel appensate commisso, — item non uocabis ad consecrationem ecclesiarum, altarium monialium uel clericorum aliquem episcopum, — item non dabis licentiam uel litteras dimissorias eis, qui uolunt promoueri ad ordines quoscumque, eundi extra diocesim Aquileiensem, — item non interpones auctoritatem in unione aliquarum ecclesiarum uel in earum disiunctione, — item non absolues quempiam a male ablatis, nisi ad summam decem librarum solidorum, quas tibi appropriabis, sed in pios usus conuerti facias, et ultra hanc summam tenearis et debeas mittere ad reuerendum dominum gubernatorem patriarchatus Aquileiensis, qui erit pro tempore, et denunciare sibi huiusmodi male ablatorum detentores, si sint manifesti, si uero oculi, occulte eos moneres, ut ueniant consultari eundem reuerendum dominum gubernatorem, quomodo ea distribuere et erogare debeant, — item non absolues verberantes parentes proprios, si bis verberare eos ausi fuerint, nec eos qui coierunt cum monialibus, nec eos qui se ordinare fecerunt ante etatem legitimam uel extra tempora uel alio (quam?) suo episcopo sine licentia speciali.

Erzbisch. Archiv zu Udine, Registr. collat. beneficior. f. 57.

Archive.

1400

schreibt Peter Ramung von Judenburg an den Probst von Seckau, er möge dem Ulrich Dornach „den prief in dem prifvaz und die guldaein“, die er von ihm (Ramung) „in dem sackchel“ habe, ausfolgen.

Landes-Archiv, Urkunde Nr. 4001^b.

Arsenikbau.

1392, 5. August,

verpflichtet sich Hans Smidinger gegen Erzb. Pilgrim von Salzburg „umb die chuenst, die der erber beschayden man maister Christan von Syccaw (!)“ im Auftrage desselben ihm beigebracht, „mit aerczt und

huettrawch, arsenik und realgar ze arbaitten“, weder Jemand anderen zu lehren, noch auch sie ausser dem erzbisch. Gebiete auszuüben.

Staatsarchiv, Original.

1452—53.

„Siben tayl in der hutreich erczgrueb in der Techa“ gehören dem Kloster s. Lambrecht u. führt den Betrieb Ludw. Murauer. Im nächsten J. hatte der Abt einen Zwiſt mit Paul Pattauer, Bürger zu Judenburg, wegen des „perckwerch auf huttrawch in der Techa“.

Stifts-Archiv v. Lambrecht, Urk.

1495

ſchliesst das Kloster s. Lambrecht mit Bürger Erasm. Zeilhofer von Salzburg einen Vertrag wegen Betriebs des „Hüttrich ofens“.

Ebd.

1544, 1. Februar.

König Ferdinand I. erklärt, Bürger Bonifaz Schwär zu Graz habe den „Hutrich handl“ bei den Bergwerken „am Zuckenhuet“ und bei s. Lambrecht auf mehrere J. gepachtet, doch den Vertrag nicht eingehalten, daher derselbe dem Bürger Gothard Murer von Bruck a. M., gegen Zahlung von 12 kr. für den Centner „Hutrich“ und sonst Steuer, Zoll und Aufschlag, übertragen worden, und zwar auf 5 J.

Staatsarchiv, Orig.

17. Jahrh. Ende

war ein „Hitrich Pergwerch“ mit Verweserhaus und zwei Schmelzöfen i. d. Feistritz bei Weisskirchen, aber um 1710 schon Ruine.

Landes-Archiv, Gültbd. 26, f. 190.

Arzneien.

1582

gab Ehzg. Karl nach Idria den Befehl, dem Steph. Pidschnig, „zu Preporierung ainer Medicin“ 2 (!) Centner Zinnobererz auszufolgen.

Staatsarchiv, Kammerprotok. Ehzg. Karls 1582 f. 88.

Aerzte.

1328.

Zacharias der rossarcezt (b. Arnfels).

Bisch. Archiv Graz, Urk. d. Pfr. s. Johann im Sackauthale.

1458.

Erhart Haydinger wundtarcezt (bei Kaiser Friedrich III., der ihm einen Lehenhof zu Ödenfeld b. Prassberg gegeben).

Staatsarchiv, Orig.

1461—66.

Maister Steffan Pernolt, Ierer in der Erczneý und burger ze Grecz.

Landes-Archiv, Urk. Nr. 6843^a, 7172.

1461—66.

Maister Cristan arcz pfuczer (Pfuscher?) von Styrczingen (zu Judenburg, hatte den Scheuflingern weissgemacht, mit seiner Kunst gestohlene Kelche ihnen rückzuverschaffen, nahm Geldvorschuss und wurde eingesperrt, weil er nichts leistete).

Ebd. Urk. Nr. 6890^a.

1461—66.

Chunrat Vendel (*Vandelli?*) von der Weyden (*Udine*), kais. hofdiener und puecharchzt.

Ebd. Urk. Nr. 6866; vgl. Bergwerke, 1453, 25./7. Graz.

1465—67.

Maister Marchart Stelling, maister in freyn kunsten und doctor in der Erczney (zu Pettau, heisst auch „de Hamburg, artium magister et medicine doctor).

Ebd. Urk. Nr. 7079 u. a.

1468.

Jörg barbierer, Bürger zu Graz, bewährt in der „kunst der wund-arczney“, wird als Hofwundarzt von Kaiser Friedrich III. aufgenommen, mit allen Rechten und Freiheiten der anderen Hofwundärzte.

Staatsarchiv, Hdschr. Suppl. 419, f. 47.

1468

gestattet Kaiser Friedrich seinem langjährigen Wundarzte Hans Wolf sich in Judenburg niederzulassen, dort „die wuntertzney, auch sein gwerb und handl“, wie andere Stadtbürger zu treiben u. „sein lebtage aus vor allen gewoendlichen und andern stewern“, welche jetzt Stadt und Bürger entrichten „auch wachfrey, zirkhfrey und aller andern mitleydung frey“ zu sein.

Ebd. f. 50.

1478—79.

Hans Hesse lerer der Erczney (zu Graz); als „Doctor in der Erczeney burger ze Grecz“ leiht ihm Kaiser Friedrich III. hundert Pfund Pfennige, wofür er demselben sein Haus im Sack verpfändet.

Landes-Archiv, Urk. Nr. 7692 e/8, u. Staats-Archiv, Orig.

1483.

Ordnung der Bruderschaft der Wundärzte zu Radkersburg.

Landes-Archiv, Urk. Nr. 7966a.

1595. Wie Dr. Oberndorfer seine Behandlung eines kranken Kindes rechefertigt.

. Ich werde glaubwürdig bericht, wie das der Herr Hans v. Weissenekh mich nicht allein calumniose traducirt, sonder auch mir den Todt droet in dem, als solt ich Ursacher seines jüngst abgelebten Söhnleins sein. So khann ich Ew. Gnaden u. Herrn nicht verhalten, wie die Sach an ir selbs geschaffen. Dises Khindlein ist von Muetterleib vilen u. grossen Kranckheiten stets underworffen gwesen u. vilmals auch von mir curirt worden, u. do es ongefähr vor 14 Tagen wider in ein Fieber gerathen, hab ich im alsald den Purgir Rosensafft mit sambt dem Pfersingblue Saft vermischet hinuntergeschickht, welche Arznei aber das Khindt nicht genommen. Wie solche Glegenheit nun versaumbt, ist nicht allein die Hitz heftig, sonder auch ein subtiler Catarrhus herunter gefallen, do dan alsald neben vorigen grossen Verstopfungen, so beide in Leber, Milz u. toto mesereo (!) gelegen, sich eine Geschwulst des

ganzen Leibs erzaiget, u. beide symptomata gleichsam a catarrho sein fovirt worden. Darauf dann Herr von Weisseneckh mich fleissig ersuechen u. gebeten, mich als bald zu im zu verfuegen, welches ich auch aus christlicher Lieb, do ich solches meinen Patienten zuvor angezaiget, eben denselben Tag, nemblich den 8. (Julii) auf den Abent gethon, u. sobald ich geen Weisseneckh khommen, alle circumstantias fleissig considerirt, dem Antonio Apoteckher befohlen, dass er sex grana des occidentalischen Bezoar pulverisirn, welchen ich ime in Cardobenedictenwasser, do die Frau selbs dabei gestanden, mit harter Muhe eingeben hab, darauf das Knäblein geruhet, u. noch andere sex grana wider pulverisirn lassen, welche es geen den Morgen in vorbenannten Wasser eingenommen, darauf dann das Fieber geringer, (er) auch so angebleet am Angesicht nicht erschinen. Hab derhalben nach vilen Erwegungen nach gehaltner Mittagmalzeit für guet angesehen, und mit inen Baiden entlich dahin geschlossen, dieweil mir wegen meiner alhie u. anderswo habenden Patienten lenger alda zu verbleiben nicht möglich, u. ich auch alle Tag zu dem Khindlein sehen muess (welches auch vormals, wann es khranckh gewesen, geschehen), u. dises auch die eusserste Notturfft erfordert, auch izund ein syndrome oder Hauffung allerlai Kranckheiten verhanden, das solches auf das eheist nach Graez möchte gefürth werden. Darauf die Frau noch denselben Abent in der Khül, oder am Sambstag, als den 10. huius, in aller Früh sich mit ime hinauf zu begeben verwilligt, wie der Apoteckher Anthonius weiss, deren doch kheines geschehen, sonder wie ich am Erichtag hernach von ir verstanden, denselben Sambstag im die Species Diaphiniconis eingeben, u. dann am Montag den 12. huius zu nachts allererst das Khindlein anhero gefürth, zu welchem ich dann auch am Erichtag beruffen u. Verordnung auf alle Zustandt gethon, über wenig Stunden aber hernach unversehens, wie ich berichtet (bin), verschiden. Darüber Herr von Weisseneckh heftig erzürnt, die Schuld des Todes more vulgi auf mich transferirt, mich bei Jedermann traducirt, auch über dis alles den Todt droet, an welchem allen er gar zu früh aussprenget, et non cognito causa judicirn u. exequirn will, wann er aber vernünfftig handeln, u. je die Schuldt seines verstorbnen Sohns auf mich transferirt, bin ich urbietig, nicht allein mich bei allen medicis, welchen gebührt hierinnen zu urtheiln, sondern auch bei allen Universiteten mein Unschuld an Tag zu bringen. Wo er aber solches nicht thuen khan oder will, so bitt Eur Gnaden u. Herrn ich ganz underthenig, wollen mir den zugesagten verscribnen Schuz gnediglich bieten

Johannes Oberndorfer, Dr.

Landes-Archiv, ldsch. Archiv, Sanität.

Asylrecht.

1708, 4. September, Salzburg. Das erzb. Consistorium zu Salzburg an Bischof Franz Anton v. Seckau wegen des in das Augustinerkloster zu Graz geflüchteten Grafen Ant. Adam v. Saurau.

Was massen zwey J. Oe. Regierungs-Commissarii in Graez den 10. July negsthin zu s. Paul in das Augustiner-Closter khommen u. in Namen S^r Khays. Mayst. dem P^{ri} Priori u. Convent daselbst bedeitet, das

Herr Antoni Adam Graf v. Saurau durch die den 7. deto verübte Entleibung Herrn Leopolden v. Stubenberg crimen laesae Maiestatis begangen, mithin immunitatis ecclesiasticae sich unfähig gemacht, sodan ihme selbst solch allergnädigsten Befehl mit dem vorgetragen, dass, wofehr er aus dem Closter in guetem sich nit begeben, man denselben mit der wacht herausnehmen wurde, worauf er, Graf v. Saurau, protestirend, wan es crimen laesae Maiestatis, u. also khays. Befehl ist, mit ihnen Commissariis sich aus dem Closter begeben, das haben Wir aus der von gedachtem Pr Priore u. Convent bey ihren priesterlichen Thränen u. Glauben dem Erzpriester zu ersagtem Graez unterm 25. passato comunicierten facti specie des mehrern vernommen. Wan nun solchergestalten immunitas localis wirckhlich violiert u. das Closter des dahin geflohenen Delinquentens widerrechtlich spoliert worden ist, also thuen ex mente Cels^{mi} Principis nostri Euer fürstl. Gnaden ein solches mit deme überschreiben, dieselbe wollen durch Syeselbsten, oder aber in Dero Verhinderung vermittls des Erzpriesters bey wohlermelter Regierung die Restitution des Delinquentens in das spolierte Closter vor Allen u. zu dem Endte begehren, damit Ihre hochfürstl. Gnaden, unser gnädigster Fürst u. Herr als Ordinarius nach Inhalt der von Gregorio pape XIV. sub dato Romae, 24. May 1591, ergangenen Bullae, quae incipit „Cum alias“ über das delictum erkennen u. die Gebühr weiters verordnen mögen. Was in Sachen hierüber erfolgt, belieben Euer fürstl. Gnaden mit negstem unschwer zu berichten.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

*1773, 1. Juni, Graz. Beschränkung des Asylrechtes der Klöster und Kirchen. *)*

S^e k. k. Majestät (seyn) zwar keineswegs gemeinet, in die wahre Gerechtsame der Geistlichkeit den mindesten Eingriff zu machen, jedoch (können) Allerhöchstdieselben auch mit nichten zugeben, dass durch einen von den geistlichen Rechten selbstn niemahlen gutgeheissenen Missbrauch sothaner Gerechtsamen dem Publico ein so empfindlicher Nachtheil zugefüget werde, anerkennen solcher gestalten eines Theils der Lauf der Gerechtigkeit gehemet u. die so oft nöthige öffentliche Demonstration gehinderet wurde, anderen Theils aber auch verschiedene Bosswichter in Anhofung einer solchen Gelegenheit nach einem Kloster od. in eine Kirche zu entfliehen, vielmehr in ihrer Ruchlosigkeit gestärket, folgsam die Anzahl derselben vergrösseret werden dürfte, u. zumahlen hiernächst ohnehin der Geistlichkeit selbstn an dem guten Ruf nicht wenig nachtheilig seyn würde, wann die Klöster u. Kirchen denen Lasterhaften ohne Unterschied zur Zuflucht dienen sollten.

Als (haben) S^e k. k. Majestät . . . anzubefehlen geruhet, dass der gesamten Geistlichkeit u. allen hierlandes befindlichen Klöstern mitgegeben werden solle, womit sie in jenen Fällen, wo der casus asyli ungezweifelt vorhanden ist, zum Beyspiel in casu furti, homicidii in rixa commissi u. dergl., nicht minder in den zweifelhaften Begebenheiten an der Ausfolgung deren zu ihnen sich flüchtenden Delinquenten gegen Ausstellung

*) Die Verfügung geschah auf Grund zweier Fragen wegen Diebe, die nach Rotenmann und Seckau sich geflüchtet und die man von dort nicht ausfolgen wollte.

der Reversalien, dass sie im Fall der Verurtheilung zum Todt vor der Execution ad locum asyli widerum gestellet werden würden, keinen Anstand nehmen, annebst aber das jus asyli auf solche Vorfällenheiten, in welchen es auf ein Todesurtheil nicht ankommt, keinerdingen ziehen, u. insonderheit denen in die Klöster sich flüchtenden Schuldnern also-gewiss keinen Hinterhalt abgeben, sondern sie anhalten u. ausfolgen lassen sollen, als im widrigen sie Klöster selbst den treuherzigen Glaubigern zu haften haben würden

(Und hat S^e Maj. weiters mitgegeben), dass die Cognition, an delinquens gaudeat jure asyli? vorläufig durch eine ex parte ecclesiastica et politica zusammengesetzte gemeinschaftliche Commission zu entscheiden, u. in casu, wo der Delinquent sich nicht des asyli zu erfreuen befunden werde, selber sogleich von der Geistlichkeit auszufolgen, widrigenfalls aber nach ausgestellten Revers allererst in die Hände des weltlichen Richters zu liefern seyn.^a

Landes-Archiv, Finanz-Landesdir. Nr. 3563.

Aufschriften.

a. an Schlössern.

1594. Hohenbruck.

Dieses Haus hat von Grund auf erbaut der edle und gestrenge Herr Bernhard von Mindorff zu Feistritz und Hohenbruck, auch die edle und tugendhafte Frau Regina von Mindorff, eine geborne von Rattmansdorf, im 1594. Jar.

Landes-Archiv, Hdschr. 3645. (Neue Copie.)

1656. Jonsdorf.

Jesus und Maria sei mit mir Katharina Elisabeth Frau Gallerin, geb. Wechslerin, Freyinn, Frau der Vestung und Herrschaft zu Stain, Righerspurg, Liechtenegg und Wexelsperg Wittib. Dis Gschlösl, wie es ist anzuschauen, hab ich von grien wasen lasen neu aufbauen. Auf Gott setz ich all mein Vertrauen. Ao. Dom. 1656.

Landes-Archiv, ebd.

b. an Häusern.

1481. Murau: Altes Mauthaus.

Auf des Herrn Anton Dopoltischen Haus Schwibbogen (in Murau), wo die Zoll oder Mauth bezahlt worden, und noch dato Mautstadt heisset, (ist) geschriebner zu lesen:

Hic est locus, in quo ante annos immemorabiles mrcibus per montem vulgo Briewald huc, hincque per verticem montis Hoffwald in Romanum imperium equis copiose transportari solitis vectigal caesareum pendebatur. Id vero desiit anno Domini MCCCCLXXXI.

Landes-Archiv, Archiv Murau. (Chronist. Notizen f. 31'.)

1542. Wagna: Polheimmühle.

Hanns Herr zu Polhaim hat anno Domini 1542 dise Müll Wegna von griennem Wasen aufgepaut. Gott wolle ihme und uns allen hie und dort gnedig und barmherzig sein, amen.

Landes-Archiv, Hdschr. 3645. (Neue Copie.)

c. an Thüren.

1743. *Aufschrift an der ehem. Gerichtsstube-Thüre zu Murau.*

Disses Orth für heilig halt,
 wo Gott als höchster Richter walt,
 man handelt da Gerechtigkeit, verfährt nach Recht und Billichkeit,
 kein Gschanck, kein Müdt man hier ansicht, kein Freund — noch
 Feindschafft auch ganz nicht,
 der praesidirt, auch praesentirt den, der des Herrn Nahmen führt,
 drumb weil der Orth selbst heilig ist, du, der herein trittst,
 schuldig bist,
 denselben auch zu venerirn, zu (ver)ehrn wie sichs thut gebühn,
 dan keinen ist alhier verlaubt, zu sein da mit bedeckten Hautb,
 weil selbst der Magistrat als Herr, dem Orth beweisset solche Ehr.

1743.

Landes-Archiv, Archiv Murau, Pgt. — Einzelblatt.

d. an Wirtshausschildern.

1747. *Zu Katsch an der Strassentaferne.*

Bis Gott wilkom, mein lieber Gast,
 die weil du Gelt im Peiedtl hast.
 Hastu nit Gelt mer,
 so gib Weer und Mantl her.
 So du aber das selbig nit mer hast,
 so zych dein Strassen, bist ietz nit mer mein Gast.

Pernhard Stockhsreiter

1747.

*Dabei Malerei, Treiber vorstellend, mit Saumthieren mit Warenballen,
 dann das Windischgrätzische Wappen.*

Austern.

1578

*bestellte sich Erz. Karl „ain Säm“ Austern aus der Amfora bei
 Grado durch den Hauptmann zu Gradisca.*

Staatsarchiv, Kammerprotokoll v. 1580, f. 140.

Bachern b. Ob.-Welz.

1694, 11. Juni,

(ist) Thomas Prouins, Hammersherrn zu Pachern, negst Oberwelz
 sesshaft, . . . sein Guetl Pachern durch ein unversechne Feuersprunst
 erbarmlich in die Aschen gelegt worden.

Landes-Archiv, Feuerschüden.

Bäder.

1598.

*Ein sogen. Wildbad war einstmalen auch zu oder bei Dietmannsdorf
 bei Trieben im Paltenthale, und suchte 1598 der Landprofos Jak. Bittner
 nach schwerer Krankheit Genesung, indem er sich auf 8 Tage „gen Diet-
 mannsdorf im Paltenthal in das Wildbad“ begab.*

Landes-Archiv II., Polizei, Landprofosen.

1812. *Art und Kosten der Verpflegung bei Rohitsch-Sauerbrunn.*

Hier ist ein Trakteur, die Kost nicht gar zu theuer und dabei auch gut. Man zahlt, ohne Wein, für das Mittagmahl in obern Saal 1 fl. *) und des Abends 30 kr. Wir haben eine gute Reissuppe — ein köstliches Rindfleisch — Zugemüs mit bachener Leber — eingemachte Händln — Germkrapfen — gebratene Händln — Salat — und Krebsen. Was verlangt man dann mehr? Abends eine gute Suppe — Grünspeis mit Sattel — dann einen kälbernen Braten und Salat. Der Wein soll nicht zum besten seyn: die meisten führen ihren eigenen mit sich.

Pfarr-Archiv Peltau, Pfarrchronik S. 75.

Bannrichter siehe Gerichtswesen.

Bäuerliche Bestiftungen.

c. 1450. *Fragen an die Unterthanen behufs Anlegung der Unterthanen.*

Interrogaciones que debent fieri in locacione.

Primo an habeant mansum, curiam uel aream, uel desolatum mansum uel aream,

an habeat iure empconis uel libertatis,

an extranei aliquam habeant in ea iurisdictionem, Judei uel alie persone,

an aliquid det pro aduocia uel seruiat,

cuius sint decime frumenti, vini et peccorum,

quot habeat dietas per annum (ad vineas, agros et prata),

que sint iura officialis,

quot pullos seruiat et oua et caseos et reliqua,

quantum in frumento seruiat,

quantum in peccuniis,

quantum in aliis minutis,

an unam constructam habeat curiam, mansum uel aream,

quot desolate sunt curie, mansus uel aree in singulis villis.

Stifts-Archiv Reun, Urbar C.

1469. *Wie das Urbar der Herrschaft Katsch neu angelegt wurde.*

Vermerket, als der allerdur(ch)leuchtigist und unüberwintlichist fürst und herre, her Fridrich Römischer kayser, herczog zu Österreich und zu Steir etc. das sloss Ketsch aus Andres Paumkircher, freyherrn zum Sleming, als seiner kunigl. gnaden abgesagtem veinde handen mit gewaltigem swerte in sein gewalts ainpracht hat, also hat sein kays. Maiestat dasselb sloss dem wirdigen und geistlichen herren, hern Johansen, abt zu s. Lamprecht, ingeantwurtet, und im bevolhen, nach dem und die veinde all register desselben slosses verprennt und vernichtet haben, daz er all und yeglich holden, zu demselben slosse gehorunde, berueffe und ainn yeden in sunderhait bey seim aid fragen und darczu nach fleissiger erfarnuss ains yeden zinss, dienst und phlichte aufmerken und beschreiben

*) Die Preise sind Wiener Währung, der Gulden zu 60 kr. derselben = 24 kr. Conventionsmünze. — Gegenüber heute soll man, was das Tractement anbelangt, blos in den Preisen einen gewaltigen „Fortschritt“ bemerkt haben.

lassen solt, das auch also an Mantag, Eritag und Mittichen vor s. Urbanstag nach einander in dem obgenanten slosse zu Ketsch beschehen ist, des jars, da man zalt nach Kristis gepurd vierzehenhundert und darnach in dem neunundsechzigistem jare. Er hat auch dapey von allen den, die seinen kays. gnaden leiplich aide der untertenikait nit getan haben, ir yeds gelubd und aid genomen, seinen kays. gnaden und seiner gnaden erben nu hinfur als irn rechten und natürlichen herren und landsfursten als erbholden getreu, gehorsam und gewertig zu sein, irn frumen und pestes zu betrachten und irn schaden zu wenden, das sy auch all und yeder in sunders mit aufgerekten fingern bey ir aiden zu got und den heiligen zu den obgenanten tagen treulich und on alles gewerde ze halten getan und gesworen haben.

Landes-Archiv, Hdschr. 3104 (Urbar von Katsch, Orig. im fürstl. Schwarzenbergischen Archive zu Murau).

Bauernaufstände.

1525, 3. Juli.

Es sein die saltzburgerischen Knappen und Pawern in das Landt Steyr und Kharndten gefallen, etlich Schloss und Stet eingenomen, aber von den Landtschaften wider zuruggetribm, und als die Landtschaften zu Slaming gelegen sein, haben sich die Pawern in der Klawsen an der Mandlin(g) bestergk(t) und haben die Landtschaften daselbs zu morgens frue uberfalln, am dritn Tag Juli und etlich vom Adl erstochen und erwurgt, viel Dienstleut, nemblich Behamb und Hussarn gefangn und khö(p)ft. Daselbs ist auch belibm Her Ruprecht Welzer Ritter, und ander mer vom Adl. Aber Her Sigmundt von Dietrichstain, Velthawptman, Graff Jorg von Montfordt, Her Wolff von Stubmberg, Her Cristof Weltzer, Verweser in Kharndten und ander mer sein von den Pawern gefangn und fengklich in das Gschlos Werffen gefuert worden, daselbs etlich Wochen gelegen und nachmals durch Ertzhertzog Ferdinandt erledigt. Nachmals ist die Stat Slaming, dieweil sich die Purger ubel gehaltn hettn, mitsambt der Pawerschaft auf dem Landt verprendt, verwuest und verjagt worden, und derselbm vil erslagn und gehengkcht.

Alte Capitelsbibl. Gurk, Druck „Teutsche Theology“ 1518 (XIV., B. 1), auf der Rückseite des Titels.

1603, Anfangs März. Klagschrift der Witwe Gertrud Repenschek zu Obernburg wider den Gutsherrn Bischof Thomas Chrön von Laibach.

Durchleuchtigster Herr, Herr Ferdinandt Erzherzog zu Össterreich etc.

Allergenedigster Herr u. Erblandtsfürst wollte ich armes notleidliches Weib des hochwirdigen in Gott gaistlichen Herrn Bischoven zu Laybach Underthanin, im Dorf Kharofie wonhafft, nicht behelligen, wo mich die aisseriste Not nicht darzue dringen thet. Nachdem vor verschiner Zeit, als vor zweyen Jaren, unsern Nachpern Ain zur Begrebnuss gebracht, u. nach altem Gebrauch zum Gotthauss s. Macher (s. Hermagor) u. s. Margarethen begraben wöllen lassen, ist derzeit wolgedachter Herr Bischove zu Khierchen gewest und den Gottsdienst verricht. Über solches

hat man ime, Herrn Bischoven, anzaigt, das man einen todten Menschen zur Begrebnuss gebrach. Alspalt man ime, Herrn Bischoven, das anzaigt, ist er zuegefahren mit Seitenwehr, Pixen u. Helleparten, u. meinen Mann saligen mit (der) Faust nidergeschlagen, u. ime sein Stegkhen aus der Handt gerissen, darmit ime über den Khopf geschlagen, das der Stegkhen auf drey Drimer von (ein)ander gefallen, u. über solches mit mir armen Weib verschaffen, das ich meinen Hausswiert saligen in die Fanckhnuss selbst allein bluetigen hinfüren müessen, darin er 7 Wochen gesessen, das ich also sambt meinem Hausswiert saligen in die 300 fl. Schaden genommen, darüber mein Hausswiert gestorben. Gelangt an Euer frstl. Dchl. mein in Gebür hochgehorsames u. undtertheniges Bitten, die geruechen gnedigist, mit wolgedachten Herrn Bischoven durch Bevelich anbevelchen, damit er mit mir armes Weib u. Khinder der oben(an)gezognen Uncossten sich vergleiche. Thue mich in Gebür E. frstl. Dcht. gehorsambist u. undterthenig bevelchen.

Eur frstl. Dchlcht.

in Gebür gehorsambe

Gedraut weilendt Juryen Repenschegkh seligen
nachgelassne Wittib.

NB. In der Uebermittlung der Bittschrift an den Bischof spricht der Htzg. kurzweg von Todschat und fordert ihn zur Sühne auf. Eine andere gleichinhaltliche Klage brachte auch Euphemia Tschernischnik ein. Das Actenstück eben ist ein Beitrag zu jener Summe von Anlässen, welche die Bauernstände hervorriefen.

Landes-Archiv, Archiv Obernburg.

Bauernregeln.

c. 1450.

Wildu wissen, welches jares guet ze seen sey, frue, spat oder mitterleich, so tue das, als hernach geschriben ist all jar. Das erst fuerder korn, das du in dem snit in furst, und da nim aus demselben fuerder drew eher, yedes besunder, albeg ains nach dem andern, und nim das erst eher in dem nam gots vater, und merkch dasselb, welches das erst ist, und nim das ander eher in dem nam gots suens, und merkch auch dasselb, welches das ander eher sey, und nim das dritt eher in dem nam got des heiligen geist, und merkch auch dasselb, welches das dritt eher sey, und waun du sew alle drew gemerkcht hast, das du nuen wol waist, welches das erst, das ander oder das dritt eher ist, so grab sew in ein erdreich und lass sew darin ligen vierzehentag oder mer, uncz das sew wol dergruent, und grab sew dann darnach wider aus, und schau welches eher am gruenisten sey und am vastisten triben hab, das erst, oder das ander, oder das dritt. Ist das erst eher am gruenisten, so see frue, ist das ander eher am gruenisten, so see in der mitt, weder ze frue noch ze spat, ist das dritt eher am gruenisten, so see spat.

Landes-Archiv, Hdschr. 3064 (Aeltestes Landrecht), f. 1¹.

Baumkircher.

1471, 23. April. *Erinnerungsverse auf seine Hinrichtung.*

Georii profesto, quando sol cadit, recolesto, plectentur ense Pawmkircher et Greiseneker.

Bibl. Vorau, Hdschr. 220, f. 3¹.

Befestigung von Höfen.

1453, 2. Juni, Graz,

erlaubt Kaiser Friedrich III. dem Veit Hengstbacher „seinen hof zu Jenbs ob Marchburg gelegen . . . mit gemewr und in ander weg zu der weer“ herzurichten, unbeschadet der Nachbarn.

Staatsarchiv, Orig.

Begräbnisse.

1610, 18. August,

hat man in der kirchen (zu Murau) unsern gnedigen Herren Carell von Teuffenbach begraben, aber nichts aussgeleit, nichts besungen, nichts gar verrichtet, sundern mit der Herdrummel und Trommetter bestattigt.*)

Pfarrarchiv Murau, Sterbematrikel.

1621. Was zu eines Edelmannes Begräbnisfeier an adeligen Zuthaten gehörte.

P. S. Zu meines lieben Bruedern meerer vernünftigen Nachdenckhen, Willen u. Wolgefallen vermeine ich werden nachfolgende Sachen zu meines lieben Herrn Ayden see. Conduct**) zu Prag oder anderorthen bestellt u. gemacht werden müssen.

1. Ein geschnitner Schildt, mit der Herrn von Stubenberg Wappen u. seiner Inscription nach meins Herrn Wolgefallen.

2. Ein geschnitner vergülter Helm mit feinem Federpusch.

3. Ein Wappenfahnen.

4. Verguld Dolch, Rapier u. Sporn zum Tragen.

5. Meer verguldt Dolch, Rapier u. Sporn auf die Par.

6. Traurfahn.

7. Acht saubere gemahlt u. mit Silber gezierte Stubenbergerisch Wappen auf die Par.

Nota. Da man die 16 Anchen mit ihren Wappen ringsweise herumb haben kunt, wär es rüemblich u. zierlich, wie es auch bei uns nunmeer fast gebreuchig.

8. Ein sammete Deckhen auf ein Ross.

9. Meer ein Deckhen auf ein Clagross.

10. Und auf beide Ross iedes 5 oder 6 Wappen.

11. Ein schön pollierten Kirriss, item schönes sammetes Zeug auf das Kirrissross, welches villeicht beym Herrn Tertschko zu bekommen u. zu entlehnen sein möcht, wie auch obgedachte sammete Deckhen aufs Ross.

12. Drey Federpusch, ain für den Kirriss u. die zween auf das Kirrissross.

13. Dann die notturfftigen Wappen in der Kirchen auf die Altär, Predigstuel, Parkirchen und andere bedeckte Stüel.

*) War vermuthlich Protestant.

**) Der verstorbene war ohne Zweifel Rudolf v. Stubenberg (zu Neustadt a. d. Mettau, Böhmen) und der Briefschreiber sein Schwiegervater Hans Wilh. v. Zelking. Rudolf starb an den Folgen einer Pulverexplosion im Schlosse zu Gitschin 1. Hälfte 1621; er war unter den seitens der Regierung damals Verfehmten.

14. Auf den kupfern Sarch ein kupferes vergülts Plättl nach . . . den Herrn Bruedern selbst gefelligen Muster u. Inscription, welches ich meinen Goldschmidt auf des Herrn Wolgefallen selbst machen lassen will.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1736, Jänner, Graz. Stolgebühren und Anderes beim Begräbnisse der Gräfin Maria Rosalie v. Dietrichstein.

Specification der Conducts Unkosten weilland Ihro hochgrefflich Excellenz, der hoch und wohlgebohrnen Frauen, Frauen Maria Rosalia Greffin von Dietrichstein, geb. Greffin von Herberstein seelig, wie folgt:

	fl.	kr.
Conduct Miserere mit 3 Briester	12	6
neu sametene Baar Thuech	1	30
silberne Corporis Christi Statuen	—	45
24 Windliecht sambt Sturz tragen	3	8
24 Klagkutten	2	—
10 Leuchttrager, vor Einen 1 fl. 30 kr.	15	—
10 Klagmändl	1	15
Miehewaltung des Ansagens in Einladung deren Herrn Geistlichen, als HH. Petriener, wie auch aus allen Klesteren in hochgrefflichen Hauss Möss zu lesen, Ansagung in allen Kirchnen, Aus- u. Fürzuleuthen, Anordnung der Leuch, Begegnuss, Einhollung deren Auszigel u. Austragung des Gelts	7	—
vor gewöhnlichen Strimpf und Flohr des Ansagers	1	30
Mautballeten	—	6
vor den schwarzen Spählier, womit das grosse Zimmer in hochgrefflichen Hauss aussspähliert worden, sambt 2 aufgerichteten Altären u. Parament der Kirchen	5	—
vor den schwarzen Taffeth, womit der Leuchnahm bedeckhet worden	1	30
vor 12 silbere Leuchter	6	—
vor 14 zinnene Leuchter	2	—
vor silbernes Crucifix u. Weichbrunen Kössl	1	—
vor Trunckh u. Brod deren Leuch und Windliecht Trageren.	1	45
	fl.	61 35

Adamus Mayr,
Stattpfarr Vicarius.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Bergwerke.

1425, 6. Februar, W.-Neustadt,

gibt Herzog Friedrich seinem Hubmeister in Niederösterreich, Berthold von Mangen, das Recht auf steierischem Boden „zwischen unsrer lieben Frawnkirchen zu Czell und (der) stat Pruck bei der Muer“ zu schürfen, und verleiht ihm zugleich die ersten aufzudeckenden Fundgruben von Erz.

Staatsarchiv, Orig.

1441, 3. Februar, W.-Neustadt,

gestattet König Friedrich IV. dem Chorkherrn Hans Brandbacher zu Passau u. den Wiener Bürgern Hans Kersch, Wilh. Sambs u. Peter

Imberger das Schurfrecht in seinen Landen, besonders „das erczt an der alben gen. die Truentinn bey Tragoss im Staelgraben und auch das erczt im Pallental gegen Rotenmann gelegen“, und das zu bearbeiten nach Bergwerksrecht.

Landes-Archiv, Abschr. Nr. 5719.

1453, 25. Juli, Graz,

gewährt Kaiser Friedrich III. Konrad Vendel (Vandelli?) von der Weidena (Udine) u. dessen Mitgewerken das Recht „allerlay ercz und auch gold und silber ercz in Donrspacher gericht, und sunder silberercz an dem Nagelegk in Rotenmanner Tawrn“ zu schürfen und zu bauen.

Kgl. Bibliothek zu Dresden, Hdschr. M. 63, f. 48, vgl. zu Vendel auch „Aerzte“, 1461—66.

1453, 12. December, W.-Neustadt,

gewährt derselbe Bernh. Braun, Pfleger zu Wolkenstein, und Leonh. Scherzer, Richter zu Rotenmann, das Recht „eysenercz an dem perg zu Lueczen in der ... herschaft Wolkchenstain“ zu schürfen und zu bauen.

Ebd. 48¹—49.

1455, 15. Juni,

verkauft Georg Schmidt am Pyhrn der Marienkirche „am Rain“ zu Rotenmann (Spitalkirche) seinen „hamer und werichgaden . . im Piern an der landstrassen pey den Luetzenpach“ u. „ain achtail des perckwerich und eisenaertz, das da ze Luetzen im Ennstal erfundten aufkhomen gepawt . . wirt“ und wovon Bernh. Braun, Landrichter im Ennsthale, und Leonh. Scherzer, Bürger zu Rotenmann, je $\frac{3}{8}$ besitzen.

Ebd. 117¹.

1460, 7. April, W.-Neustadt,

verleiht Kaiser Friedrich III. dem Wolfg. Braun, und Hans Prass das Recht „an allen pergen und gegenden in dem Ennstal, auch allen verlassen perkchwerchen und grueben“ einzuschlagen u. „gold, silber, kupher, pley oder ander perkchwerch“ zu schürfen u. zu bauen.

Ebd. 49—50.

1461, 26. November, Graz,

gewährt derselbe Andreas Greissenecker das gleiche Recht für „eysenerczt im Pybertal und im Sale“.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 425, 143.

1462, 12. Jänner,

vergleichen genannte Rotenmanner Bürger in dem Streite des Stiftes Rotenmann mit Wolfg. Dietz, Bürger daselbst, Jak. Hertreich von Aussee u. Andr. Lamprechtshauser, Amtmann bei Rotenmann, wegen Pacht und Kauf „des eysenaertzt und pergkwerchs an dem perg genant der Sal gelegen im Ennstal und Wolkenstainer landgricht bey Luetzen, auch plaehaus und hamer gelegen in Piern“.

Kgl. Bibl. zu Dresden, Hdschr. 62, f. 206.

1463, 29. März, W.-Neustadt,

befiehlt Kaiser Friedrich III. dem Probeste des Stiftes Rotenmann, allen Jenen, welche in den Pfarren Rotenmann und Oppenberg auf Erz arbeiten, auch für die Stiftsgründe das Schurfrecht zu verleihen.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 425, 171.

1467, 24. Mai, Graz,

gewährt Kaiser Friedrich III. dem Hans Ludlhuber, wohnhaft „am Vortperg in Irningerpharr“, das Schurfrecht auf „silbererczt, kupfererczt, und pleyerczt im Ammasperg im Wald, im Lebofen und im Noppenberg“.

Ebd. 251.

1468, 16. Februar, Graz,

verleiht Kaiser Friedrich III. der Aebtissin von Göss auf Klostergrund das Schurfrecht nach „golderczt, silbererczt und andere erczt, ausgenommen eysenerczt und salczerczt“.

Ebd. 4, 5.

1469, 13. März,

verleiht Abt Johann v. Admont dem Paul Reder und Genossen das Schurfrecht auf Kupfer in der Walchen s. Oeblarn.

Stifts-Archiv Admont, Orig.

1469, 16. September, Graz,

gewährt Kaiser Friedrich III. seinem Trompeter Gregor Turkental „golderczt und silbererczt an den pergen im Hindernperg zwischen der Purg und Awsse gelegen“ zu suchen.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 419, 70.

1477, 29. Jänner, Wien,

gestattet Kaiser Friedrich III. dem „erczknapp“ Leonhard Köchl, Bürger zu Uebelbach, „die gruben und perkhwerkh in der Podenlas huben gen. Unser Fraw paw am Erzwald“, die selber von Peter Weinberger gekauft hatte, zu betreiben, u. ausserdem dürfe er allenthalben im Lande „von newem allerlay erczt, ausgenommen eysenerczt und salczerczt suhen, auch alt gruben und erczt auffahen, pawn“ usw.

Ebd. 189.

1478, 19. Juni, Graz,

genehmigt Kaiser Friedrich III., dass Andreas Giebinger, Pfleger zu Katsch, zusammen mit Wolfgang Halberer „golderczt an der alben gen. am Hiertzegk in der Zuczlerin“ suche und baue.

Ebd. 217.

1478, 3. Juli, Graz,

gewährt Kaiser Friedrich III. dem Hans Harlanger „daz perkhwerkh und silbererczt am Albensteyg im Innerperg (des) Eysenerczts“, ausgenommen „eysenerczt und salczerczt“.

Ebd. 264.

1559, 31. Juli, Wien,

gestattet Kaiser Ferdinand I. den Bürgern von Judenburg, dass sie ein „Eysenperckhwerch in Judenburger Alben und am Fegperg gelegen erheben, dasselb arbeiten lassen, und dan sy und sonst Niemandts mer

ain ainig Plahaus und ainen Hamer an dem Gern genant, darzue der Pach aus dem Setal und Lackhen heraus rindt, alda vorhin ain Plahaus und Hamer gestanden, zu demselben iren Eysenperckhwerch . . . auf-
richten mügen.“

Landes-Archiv, Urk. v. gl. Tage (Copie).

1724.

„Silber- und Pley-Bergwerck am Kaltenberg ausser Grätz“ (1729
„am Kaltenberg bey Stubegg“); *Verwalter war der Kammergutsbeförderer
Nikolaus Erco.*

Pfarr-Archiv Graz, Traumatrikel 9, 646.

19. Jhrh. Anfang. *) Verzeichniss der Berckwerchen in Land Steyer, wo
dieselben zu finden seind, wie volgt.

1. Erstlichen in Ensthall, ob dem Mayr am Stainkeller am Grimmä
bey ainer Aertzgrueben, da findet man gueten plaben türckischen Augen-
stein, auch guet gulden Markasit mitsamt andern Steinen.

2. Item am Rüdli am Weisspach und Aetmandt, auf die recht Hand,
wann man hinaufgeth, ist ein Aertz, gibt der Centen 3 March Gold.

3. Dann in Oppenberg hinter der Kirchen ist ein Wasser, heist
die Gulling, darin findet man Granaten, seind aussen schwarz und innen
mössingfarb, 1 \mathcal{H} diser Granaten geben 5 Loth Gold.

4. Mehr findet man in der Solck in Schwarzpach die Schwebel-
wand, daselbst ein ganze Wand, ist ein guetes Gebey von Gold, 2 Klafter
von einem Stöck, zu der lincken Hand von Wasser ein Gangstein.

5. Item am Creuzperg oder Creuzgang lügt ein grossmächtiges
Goldärzt, anderthalb Klafter dick, lügt übers Wasser ndern Thauern,
gibt der Centen 2 March Gold.

6. Ein Meill Wegs von Judenburg bey dem Schloss Reifenstein in
den ersten Gräblein gegen Gassendorf zue, hat es ein Wasserkuss, der
Rx. (?) helt ein G 3 Silber (93?).

7. Mehr zwischen dem Pölsshalss alda hat es Granaten und gelbes
Glassärzt, aber vest hauen, doch reich an Gold.

8. Item bey der Plainpach Müll hat es einen Prunen, guelt über
sich auf, pringt einen Sand mit vielerley Farben, gibt auf der Saxen
gedügnes Gold und Silber auch Stachlstain, Markasit, Granaten, Kaba
(Kobalt), viel weissen Talik und gibt viel praunen Schlich, stehet der
Centen auf 2 March Silber, und die March Silber helt 5 Loth guets Gold.

9. Dann in den Burckstallofen pricht margäsitisches Aertz, helt der
Rx insgemein 6 Loth Gold und Silber, und (ist) ein klüftige Wand.

10. Mehr an der Schraugwand, wann man aus den Pölsshalss (!) in
die Gäll hinüber geth, alda hat es mannicherley Aertz.

*) Die Aufschreibung ist bloss Copie einer viel älteren Anlage; dies kenn-
zeichnet sich vielfach dadurch, dass noch alte Schreibweise des 16. und 17. Jhrh.
durchschlägt — von dem Venetianer Stubi abgesehen, der indess auch noch ins
Mittelalter gehören kann.

Die Hdschr. geht sodann nach dem Lande o./d. Ens über, und setzt für dort als
. . . „1. Im Jannspach bey Aetmundt ist ein leberfarbes Aertz, ist guethältig“

11. Item in dem Pusterwald in der Hochenwand, alda hat es viel Pleyärtz, halt der Rx 6 und 10 bis in die 11 Loth Silber, und sein 6 und 12 Klüfft, aber schmall, krath (*gerade*) darneben hat es ein Krempel Galtkuss und ander Aertz mehr.

12. Mehr in des Mayr Almpachberg Pach, alda hat es in den 20 Gang und Klüfft allerley Aertz.

13. Dann in des Marpacher Alm in dem Pusterwald hat es 2 Goldgäng.

14. Mehr in Pusterwald in Harn bey den Siben Prünnen, derselbe Prun komt aus dem Gepürg gegen des Morgens, trägt Staubgold, Granaten, Markasit und Kobald.

15. Item in den Rögenkögl in den Pusterwald, alda in des Hagen Alm hat es guets Silberärtz.

16. Mehr in Pusterwald in dem Pusteregg oder Matterthal, alda hat es ein guete Lasur und vill gueter Abprich.

17. Dann mehr im Pusterwald im Plattenthal, alda hat es in die 12 Gäng und Klüfft, darin pricht Gold und Silber, auch Kupferärtz, aber alls starck hüttrauchig.

18. Mehr im Pusterwald in dem Hieregg beym Schwarzen Prun ist auch ein guets Goldärtz.

19. Item im Pusterwald in den Aelblein in des H. von Stubenwe(r)gs Alm, alda hat es 4 mannhafte Gold- und Silbergäng.

20. Dann im Pusterwald in dem Prennthal lügt ein Aertz, helt der Centen 40 Loth Gold und 40 Loth Silbern. Solches bist Du Teitscher, so Du es bekommst, nid werth, ich Andreas Stuby hab es zu fast vermacht, ohne ain Vission findest Du es nid, so wahr als ich ein Vennizianer bin. Ich habe mehr dann zwey Thunner (!) Gold von disen Orth auf Venedig getragen, so wahr mir Gott helf, und bin bey einem H. von Herberstein in die 8 Jahr lang in Diensten gewest. Der König in Hispanien kann disen Berg nid bezahlen.

21. Item in Pretstain am Drimb- oder Schwungkögl, alda hat es viel Aertzgäng, darinen pricht viel Kobald, Ma(r)gasit, Küsssohlich fast (?).

22. Mehr im Pretstain in des Falm Alm, heist im Hochenkaar, bey der mittlern Hitten, auf der rechten Seythen hinauf, da hat es vor Zeiten einen Stiervorhof gehabt und gleich ober dem da hat es einen gediegnen Goldgang, darvon hat ein Halter getragen, nachmahlen wurd er der reiche Zechner zu Aindlhof under Pölss.

23. Dann in dem Hochenkaar heist es im Schmerkalg oder Kogl, alda hat es guete Goldgranaten.

24. Item an dem Puxberg bey Dieffenpach an der Muehr, in des Walckhenbauer Graben, alda hat es viel Aertz.

25. Mehr der Puxberg ist voller Aertz, Metall und Mineralien, als gelben, schwarzen und ordinäry Eisenstein, Mercury, Kupfer, Gold und Silber und andre wunderliche Ding mehr, Magnet, Wissmut und Cristallen, wie auch Amädisten.

26. Item zu Lind bey Scheiffing, etwan ain halbe Meill von Puxberg, zu Lind im Graben hinauf, ist ein gueter Goldkuss, ist aber ve(r)than.

27. Mehr ob Scheiffing in den Schrättenberger Graben, wo die Hoffmüll steht, in denselben Graben ist guets Gold zu wäschen.

28. Dann in Oppenberg in der Weissen Gulling ist in der Alm, im Mooskaar genannt, wo das Wasser über die Stainwand fällt, daroben in Letten ist ein gutes Goldärtz.

29. Item nid weith von dem Closter Sülckau (! *Seckau*) in der Gall, heist eins in dem Reichardt, alda pricht ein gelbes Spiessglass. Ich möcht gern wissen, obs der Grosse Reichardt ist.

30. Mehr 3 Meill von Judenburg gegen Neumarkt zue, an dem Grünen Wald an der Perchinger Alm, in disen Graben da fluest under einem roten Ofen ein Brinnlein herfür, das pringt wunderparliche Schlich heraus, als praun, gelb, grien, blab, roth, schwarz und weyss, auch Dalck, und der Prun der fluest aus dem Gepürg, helt der Rx 6 Loth Silber, und die March 4 Loth Gold.

31. Wann Ihr auf dem Gigler seyth, so sicht man einen wilden See, gegen Sülck, darinen lügt ein Goldprun.

32. Dann von Oberwölz an dem Gigler, ein und ein halbe Meill Weeg auf der Alm, darinen ist ein Glassärtz. Franz Gotschbrugger zu Mayland samt seinen Knecht Niclas Prenschs die haben auf einmahl um 1500 fl. auf Venedig getragen, und man hat ihnen um das \mathcal{E} nur 47 fl. geben. Die Grueben aber in Obern Gigler lügt gegen dem Weber yber, so man glatt am Sämerweeg herein gehet, an der linken Hand hinauf, zwischen zwenn Stainkögl. In dem streichen 12 Klüfften durch, da mögt Ihr gegen Morgen in des Linckmüllner oder Perckmüllner Wand. Der Kogler zu Lind neben Scheiffing, der weiss ein Grueben zwischen Tieffenpach, hat gedüignes Gold.

33. An der Muehr bey St. Johannis bey St. Georgen an der Scheiben in dem selben Graben pricht ein feuerbeständiger Markasit.

Landes-Archiv, Hdschr. 1256.

Biber.

1437, 15. December, Graz,

verleiht Herzog Friedrich dem Bürger Dionys Seidenater von Graz den Hof gen. „die Weyden“ zu Hausmannstetten, mit dem „holz auf der Mur, das das wasser umbwirfft und das der pyber abhakhet“.

Staatsarchiv, Orig.

1443.

(König Friedrich) belehnt Kaspar Krötscher mit dem „piber gejaide bei den wassern Kaynach und Mur“.

Staatsarchiv, Cod.-Suppl. 431, 49.

1443.

(Derselbe) belehnt Friedrich Lemschitzer mit dem „was der biber (an Holz in der Mur) umbslecht“ für die Strecken bei Abtissendorf, Feldkirchen u. s. w.

Ebd. 46.

1443.

(Derselbe) belehnt Heinr. Rindscheid, dessen Mutter und Geschwister mit Gütern bei Birkfeld u. unter A. auch mit dem „pibergeiaide auf der Feustritz von dem Raten uncz in die Lafnitz“.

Ebd. 52.

1496.

(König Maximilian I.) belehnt die Lemschitzer und Prankner Kinder, als Erben ihrer Mütter, die Schwestern gewesen, unter A. mit dem „holz, das die Muer zuwegen bringt, und was der piber umschlecht“, bei Wagram und Abtissendorf.

Landes-Archiv, Lehenbuch 1, 411¹.

1579

wurden der landesfürstl. Kastner Mich. Holzpacher angewiesen, dem Fischmeister in Obersteier, Hans Piber, „jährlich 10 Viertl Habern zu Vnderhaltung der Piberhundt“ aus dem Marchfutteramte auszufolgen.

Staatsarchiv, Kammerbücher Ehrg. Karls (1579) 192.

1607, 21. Juli,

klagt Mich. Müller zu Gossendorf (Keplers Schwager) wider Erasm. v. Gloiach, der ihm durch „Erheb- und Schlagung aines Muhrwerchs allerlay Eintrag zuegefügt . . . auch sein Mülwesen, Vischerey . . . vnd Bibergejaidt selbiger Ordten dadurch verderbt wirdt“.

Statthaltereiarchiv, 1607 Unexpedirte Sachen, Jän., und Gutbeduncken, Juli, No. 34.

1629

wird das „Pibergejaidt auf der Feistritz von Ratten bis in die Lafnitz“ als an Karl Grafen von Saurau belehnt, erwähnt.

Landes-Archiv, Lehensachen Saurau.

Bibliotheken.

Privater und der protest. Schule zu Graz.

1570.

(Aussen.) Verzeichnus der Buecher, welche Herr Jörg Kuen in seiner Verwarung hat, und khunftig zu der Liberey gebraucht werden sollen.

Herrn Secretario Ammon anzuhendigen, meinem gnedigen Herren, den Verordneten zu beantworten.

(Innen.) Verzeichnuss der Bücher, so zu einer kunftigen Liberei sein kauft worden.

	fl.	kr.
Augustinus, in zehen tomos gepunden, Median Papier, kost . . .	28	—
Hieronimus, in 6 tomos punden, Median Papier, kost . . .	15	30
Ambrosius, in 3 tomos punden, kost . . .	8	30
Chrysostomus, in Median gar gross und dick in zwen tomos punden, kost vom Graumeister kauft . . .	10	45

Nota. Diese 10 fl. 45 kr. hot man vom Almosen daselbmal entlehnt, hab ichs von den empfangenen 100 fl. wider hinzugelegt.

	fl.	kr.
Basilius Magnus und Cyprianus Martyr in 2 tomos punden, kosten	6	—
Athanasius, 1 tomus . . .	3	16
Tertullianus, 1 tomus . . .	3	16

	fl.	kr.
Epiphania, 1 tomus	2	30
Lexicon Graeco latinum, gross und dick	5	15
Chronica Munsteri, etwas ausgestrichen, Cosmographia genant und beschlagen	6	15
Septima et octava Centuria Magdeburgensis	2	30
Nona, decima und undecima	3	—

Nota. Die vorigen usque ad septimam hat man bestellt, dass man bringe.

	fl.	kr.
Nurnbergisch Kirchenordnung, in Folio	1	30
Theatrum humanae vitae, ein schön dick und gross Buch vom Graumeister kauft	6	—
Ein teutsch Kirchengesangbuch in Median, bschlagen, in der Kirchen zu brauchen, vom Graumeister kauft	5	30
Musculus in Genesim	3	—
Bibliotheca Gesneri, darin Aller Namen verzeichnet, so ie bis auf die Zeit Bücher, so truckt und gschriben haben	3	30
Suidas, qui historica habet in sacras literas	1	45
Nicephorus, ein alter Kirchenhistoricus, von dem von Wadhofen kauft	4	—
Pausanias, ein schöner historicus de Graecia, libri decem.	1	30
Homerus, graece cum scholiis	2	45
Bruder Nassen von Ingolstadt, 6 centurias in Pergamen punden, damit man seine mendacia (salvo honore loquendi) auch lese, kosten	3	20
So ist noch gut, Schweinsleder (reverenter zu meiden) und Pergamen, so oben aus dem Reich herabbracht (wird), dergleichen man nit sunders in Steyr find, vorhanden, hab ieden bezahlt, kosten	13	30
Khan man kunftig Bücher darein pinden.		

Summa meiner geschenehen ganzen Ausgab facit 141 37

Daran hab ich von meinen gnedigen Herren empfangen 100 fl., Rest mir noch zu zahlen 41 fl. 37 kr.

Diese Bücher alle sein schon in meiner Verwarung gepunden, bis man kunftig im Stifft ein besondern Ort dazu paut, und sollen bei mir auf das sauberst gehalten werden. So wird auch auf ein iedes, einer löblichen Landschaft Wappen, welchs der Bartsch Formschneider aus Bevelch geschnitten, gedruckt werden, damit söliche Bücher kennt werden, und alweg zu einem Schaz bei der Kirchen und Schul bleiben.

Diese hiebei*) verzeichnete Patres weren noch der Zeit sunderlich vonnöten, und dieweil man vor schon geschlossen, 2 oder 3 hundert Gulden zum Anfang darzu zu geben, im Fall es geschehe, das man auf die iezigen 141 fl. noch gebe, das 300 fl. wurde(n), wolt ich sie alle wol darumb herbringen lassen. Wolt man aber die Summa nit auf 300, sunder auf 200 erstrecken, das man auf die 141 gebe noch 59 fl., wolt ich die furnemsten undter den verzeichneten lassen herbringen. Wil mans aber iez gar berueen lassen, so steht es bei meinen gnedigen Herren. Sunst

*) S. die folgende Beilage.

werden die Patres nit so gar vil kosten, dieweil die Meisten undter inen nit suunders vil geschriben haben, wie Augustinus, Hieronimus und dergleichen.

Es ist auch unvonnöten, ein Eignen gen Franckfurt mit grossen Unkosten hin und wider, der Bucher halben, zu schicken, sunder ich wil wol Gelegenheit mit dem Graumeister treffen, damit sie umb ein recht Gelt herkommen, dan solche von inen zu kauffen, wurde auch vil mer kosten.

Beilage. Nomina Patrum, qui in Ecclesia scripserunt, so vonnöten bei der Kirchen weren.

Josephus	Ireneus
Egesippus	Leo pontifex
Eusebius	Sedulius
Clemens Alexandrinus	Vigilius
Justinus Martyr	Joannes Cassianus
Origenes	Prosper
Gregorius Nasiancenus	Severus Sulpitius
Gregorius Nissenus	Gregorius Magnus
Eusebius Emisenus	Nicephorus
Arnobius	Platina de vitis pontificum
Lactantius	Theophilactus
Optatius	Beda
Dionisius Areopagita	Lyra
Hilarius	Gerson
Juvencus	Bernhardus
Prudentius	Isidorus
Hesychius	Fulgentius.
Cyrillus Alexandrinus	

Landes-Archiv, Stiftschule (durchaus von der Hand des Predigers Gg. Kuen).

1589. *Bibliothek im Nachlasse Ulrichs v. Herbersdorf in dessen Hause in der Judengasse zu Graz.*

Erstlichen ain Wübell (*Bibel*),
item des Herrn Davit Tonners Postil,
mer ain Postil über die Epistel,
ain Puech vom Veldtbau,
mer ain Evangelipuech von Tonner ausgeundt,
die Landtsordnung u. Reformation,
Practica grichtlicher Yebung,
ain Puech mit etlichen Predigen Herrn Görgen Khains,
ain Rossbereiter Puech,
der Teutsch Esopus.

Landes-Archiv, Landrecht Herbersdorf.

1596. *Verzeichniss der Bibliothek auf dem Gute Mülhausen nach Hans Jakob Falbenhaupt.*

Puecher.

Teutsche Bibl Doctors Marthini Luthers, getrugkht zu Wittenberg,

Anno 57, in folio,

mehr Luthers Teutsche Hauspostill, in folio,

Caspari Hueberini Hauspostill, in folio,
 obwolgedachtes Herrn D. Luthers Historien von seinem Anfang,
 Lehr, Lüben und Sterben, durch M. Joh. Mathesium, in 4,

Teutsches Gesangpuech, mit einer newen Vorredt, D. Marthini
 Luthers, getruckht zu Leipzig, in 8,

Bericht etlicher fürnembester Stuckh vom jüngsten Tag und was
 darauf volgen wirdet, durch Wolfgang Waller, in 8,

Von der Seligkhait, richtig und in Gottes Wort wolgegründte Ant-
 worten auf die 4 Fragen etc. durch Andreen Lang, in 8,

Christliche Gebet Johann Habermans, in 16,

Landrechts Reformation in grienen Pärغامendt, sambt der Landt-
 richtsordnung und Perkhpüechel zusammengepunden.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

1601. *Bernhard Drachsel's Büchernachlass auf Neuhaus bei Herberstein.*

ain gross Puech, die Khürchen Postily,

ain gross Puech, Tischreden Dr. Lutery,

mer ain gross lateinisch Puech, Ambrosy Calepini genannt,

die Bibl teyttsch,

ain gross Khriegspuech in Pergime eingepunden,

zway lateinische bäbstische Piecher,

die Landthandtfest,

die Policeyordnung,

ain Puech, die Ausslegung der fünf Hauptstueckh des Catechismy,

mer ain alte Landthandtfest,

mer ain lateinisches Puech, Titus Livius genannt,

ain getruckhtes History Puech, teyttsch,

ain History Puech, welisch,

ain Puech von Pixenmaisterey und Feuerwerch,

sechs khliener und gressere getruckhte welische Piecher,

ain khlaines päbstisches Piechl,

ain teyttsch Petpuech,

ain lateinisches Puech, Teoficis*),

ain alts zerissens Puech, das alte Testament,

ain truckhts Erczeney Puechl,

der Hanns Sax, das erste Puech,

ain gross lateinisches Puech, Hugo ditasolum,

ain Erczeney Puech,

ain Puech von allerley Potentaten, und Khupferstich,

ain geschribens Erczney Puech,

ain lateinisches Puech, Teatrum principium (!) orbis,

ain lateinisches Puech darinen die türckhischen Khayser im

Khupferstich,

ain Puech, darinen Herr Bernhartin Traxl seliger seine Raisen
 aufgeschriben,

fünf grosse päbstische Piecher,

ain neu eingebundtens Puech, darinen nichts geschriben,

ain Puech, so nit eingebundten, Albertus Mangnus (!).

Landes-Archiv, Landrecht Drachsel.

*) (Cicero) de officiis.

1615. *Verzeichniss des Büchernachlasses des Frh. Hannibal von Herberstein zu Pusterwald.*

Zwo Hauspostiln, aine D. Marthin Luther, die ander M. Davidt Donner (Tanner),
ain geistlich Gsangbiechl,
item die Erklärang Doctoris Brenti über den Cathecismum D. Marthin Luther.

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

1615. *Büchernachlass der † Frau Margareth v. Wildenstein auf Schloss Wildbach.*

Seelenschaz Pauln Jenisch in 8,
Menschenspiegel Michaeln Neanders,
Wegkhürzer Johannis Schulthesii,
Ausslegung des 27. u. 121. Psalm D. Hieronymi Weller,
Ehebuechlein D. Casp. Malisandri,
Bettglöckhlein D. Martini Lutheri,
Psalmen u. geistliche Lieder D. Ambrosii Lobwasser,
Erclerung über den Catechismum Johann Brentii,
Tischgebet für die Khinder D. Lutheri.
Pettbuechlein D. Johann Habermans,
der klaine Catechismus Lutheri,
Artzneibuech D. Oswalden Gabelkhovers in 4.

Landes-Archiv, Landrecht Wildenstein.

1617. *Büchernachlass des Frh. H. Kaspar v. Herberstein.*

In der Tafelstuben Camer, in ainem neuen gefürneisten Casten mit ainer doppelten Thüer.

In Folio.

Le Cavalier Francois, compose par Salomon de la Brove,
Tres tomi Waltheri Ralegh, der neulich erfundnen Landschaft Americae.

zwen Tomi der Orientalischen Indien,
Friderici Grisonis, Beschreibung, wie die streitbaren Pferdts zum ernst- und ritterlichen Khurzweil geschickht zu machen,
Cavallo Frenado di Piero Antonio Ferraro, Neapolitano,
Thresor de la langue francoise, tans ancienne que moderne, à M. le residente Bochard sieur de Campigny,
Francois Bervald, Theatre des instrumens mathematiques,
La fortification demonstree et reduite en art, par Errard de Bar,
Jaques Perret de Chambroy, des fortifications et artifices (d') architecture et perspective,
Salvatore Fabris de la Schermo overo (!),
Cesare Negri Milanese, Nuove inventioni di ballo,
Johannis Stradonis Belgae Bingensis, Equite Johannis Austriaci Caroli V. Imper. F.

Friderici Grisonis, Ordnung zum Reutten geschriben.

Geörgen Engelhardt Loueyssen, Bericht von Ross Zeumen u. Aus-thaillung der Mundstukh,

Jetzgedachtes Engelhardt Loueyssen Buech von Stangen u. Mundt-
 stukhen, sambt Beschreibung der Complexion u. Natur der Pfärdt,
 Hansen Creuzbergers Contrafacturi u. Korn der Gebtis,
 New Jagd u. Waydwerkh Buech,
 ain in grien Pergament gebunden u. auf weiss Pergament geschriben
 Buech, wie sich Ainer der ain Experiment u. was sonst zu derselben
 Kunst gehört, consecriren will, halten soll.

In Quarto.

Biblia D. Martini Lutheri, teutsch,
 Les Oeuvres morales de Plutarque,
 M. Jaques Amyot, Conseiller du Roy, Les viet des Hommes illustres
 Grecs et Romains,
 Nobiltà di Dame del S^r Fabritio Caroso da Sermoneta,
 Le Cosmolabe ou Instrument universal de M. Jaques Besson,
 Trattato del'imbrigliare et ferrare cavalli di Cesare Fiasoni,
 Hippiatrique du Sieur Horace de Francini,
 Le XII pietre pretiose Andreae Baca,
 Il Trinciante de Reale Fuscritto,
 L'Ecurie de Fe. Grison livre 3,
 Del sig. Federico Grisone de gli Ordini di cavalcare,
 Scuola di Cavalieri, di Ottaviano Siliceo,
 D'Olivier de Serres, Le Theatre d'Agriculture et mesnage des champs,
 L'Agriculture et maison rustique de MM. Charles Estienne et Jean
 Liebault, Docteurs en medecine,
 La Venerie de Jaques de Fouilloux Seigneur dudit lieu, au tres
 chrestien Roy Charles neufiesme.
 Hippiatria de Cura, educatione et institutione equorum,
 M. Albrechten von Constantinopel, Beschreibung von Art u. Aigen-
 schafft der Pfärdt,
 Ain in schwarz Samet eingebunden, mit Silber vergult beschlagen
 Buech de Nigromantia,
 Tractatus Henrici de Saxonia, de Secretis mulierum,
 Levini Hulsii dictionarium, teutsch, italienisch,
 Specilegium electissimum ex Theophrasti Paracelsi propria manu
 collectum, geschriben zway neue Fechtbuecher in weiss Pergament.

In Octavo.

L'Histoire des Pays Bas,
 Robert Regnault, Histoire naturelle et moralles des Indes tant orientales
 qu'occidentales,
 Histoire de Portugal,
 Histoire de France et du Regne du Roy Henry 4., Roy de France
 et de Navarre,
 Histoire des Moses memorables avenues en France,
 Inventaire general de l'Histoire de France,
 Discipline militaire de Mestire Guillaume, de Bellay,
 Les memoires de Messire Martin de Bellay,
 Memoires de l'etat de France sous Charles neufiesme,
 Le deuxiesme volume de l'Inventaire general de l'Histoire de France.
 Histoire des derniers Troubles de France,

2 tomi l'histoire du monde de C. Pline second,

Memorables histoires de France et des choses advenues au provinces estrangeres durans sept annees de paix du Regne du Roy Henry 4, Roy de France et de Navarre,

Les diverses lecons de Pierre Messir Gentilhomme de Scile(!),

Histoire de drogues, especeries et de certains medicamens simplex,

La premiere et seconde partie des Erreurs populaires, touchant la Medicine et le Regime de sante par M. Laur. Joubert,

Histoire generale des Indes occidentales,

Histoire du grand Royaume de la Chine situé aux Indes orientales,

Le deuxiesme volume de Guerres du (!) Pays Bas,

Les Contes et Discours d'Eutrapel,

La pratique du Cavalier, par René de Menon,

Les memoires de Messire Philippe le Commines Chavalier(!),

L'Heptomeron ou Histoires des Amans fortunez, des Nouvelles de Tres Illustre et tres excellente Princesse Marguerite de Valois, et Royne de Navarre,

La parte seconda di Armadis di Grecia,

Le Recueil, discours per l'Estat present de la France,

La civil conversatione del sig. Stefano Guazzo,

Quatre livres des secrets di Medicine et de la Philosophie chymique,

Dell'Arte di governar bene i popoli di Fulvio Paciani,

Lettere del Sig. Guarini, da Agostino Michele raccolte,

Historica di Valeriano d'Ongaria,

Paraphrase sur la pharmacopoeie M. Bricon Bauderon, Docteur en Medicine,

Les Histoires tragiques de nostre temps (par) Francois de Rossat,

Les comedies facacieuses(!) de Pierre de Larivey,

Olympe ou Metamorphose d'Ovide,

Comendarii C. Julii Caesaris rerum ab se gestarum,

Histoire des Plantes,

Descriptio de la France,

Le decameron de M. Jean Bocace Florentin,

L'Arithmetique de Pierre de Savonne,

Histoires prodigieuses et memorables,

Thresor des Recreations,

Dialogo di M. Lodovico Dolce, nel quale si ragiona del modo di accrescere et conservar la memoria,

Hortulus puerorum,

Friderici Grisonis Napolitani, Ord. di cavalcare et modi di cognoscere le nature de cavalli,

Institutio de la lingua Florentine et Toscane,

J. Secreti della Signora Isabella Cortese,

M. Antonii Francisci Doni Fiorentini Tractatus mundi celesti, terrestri et infernali,

Lettere amorose di Madonna Celia gentil donna Romana,

Andres Baccius, de Gemmarum natura,

Histoire generale des Plantes et Herbes M. Leonhard Fuchs,

Les Fables et la vie d'Esope,

Les Bigarrures du Seigneur des Accordez (?),
 Le Bastiment des Recepts,
 Traicte de la memoire,
 Lettres mistives pleines de divers effects de l'honneste amour,
 L'exercice du chrestien pourprier et remercier Dieu le matin,
 Delle Rime Signor Stigliani,
 Trois livres de l'embellissement et ornement du corps humain, Jean
 Liebaut, Docteur medicini (!) à Paris,
 Francois Martin de Vitre, Description du premier voyage faict aux
 Indes orientales,
 Les amours d'Armide, par P. Foulet, Seigneur de Chastillon,
 La Geometrie et Practique generale d'Icelle, J. Erard de Bar-le-Duc,
 Les Principes de Astronomie et Chosmographie M. Claudii de
 Boistiere,
 Histoires memorables de la vie du Compte (!) d'Essex,
 La Spher e de Jean de Sacro Bosco,
 M. Ludov. Dolce, Trattato delle Gemme che produce la natura,
 Opera Henrico Cornelli Agrippae,
 Dictionarium latino-graeco-gallicum,
 Dictionaire Francois-Allemand et Allemand-Francois Levini Hulsii,
 Dictionarium latino-germanicum et vice versa germanico-latinum
 Petri Dasypodii,
 Joannis Serrei Baudevillani Grammatica gallica,
 Thomas a Kempis de Imitatione Christi,
 Leonardi Lessii Consultatio, quae fides et religio sit capescenda?
 Caspari Schoppii, Bericht von Verehrung Gottes und der Creaturen,
 Jacobi Feichtii, D. Weich Bischovens zu Bamberg, Fünff Predigten
 von zwainzig Ursachen, warumben etliche Leuth diser Zeit nit wollen
 catholisch sein,
 Johann Habermans Gebetbüchlein in schwarz Samet eingebunden,
 mehr ain Gebetbüchlein auf Pergament geschriben und mit Silber
 beschlagen,
 Straspurgerisch Handt Bettbüchlein in blauen Samet eingebunden,
 Schazkhamer aus den vierundzwainzig Büchern des Amadis von
 Frankreich zusammengezogen,
 Matheus Tympii Rathsfragen, welchen Glauben man annemen, oder
 zu welcher Religion man treten soll,
 zway Ross Arzneybücher.

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Bildergalerien.

1715. *Bildersammlung des Grafen Gg. Seifr. v. Dietrichstein.*

Specification

dern Mahlereuen, so nach Ableibn Ihro Exc. Herrn Landtshaubtman
 in Steyer, Graf Georg Seyfridt von Dietrichstain seeligen, seindt geschazt
 worden, wie folgt, anno 1715, den 16. und 17. Jener.

In dem ersten Stockh.

	fl.	kr.
1. Ein Stuckh ober der Thier aus Ofitio von Stainpichler gemahlt	4	—
2. Ein anders dergleichen auch ober der Thier	4	—

	fl.	kr.
3. Ein grosses Stuckh, die Historie von Diogenes, als er lehrt aus der Handt zu drinckhen	20	—
4. Acht Stuckh in Villungen gemahlt, aus Ovitio von Stainpichler gemahlt, alle Stuckh per	24	—

In ersten Vorsahl.

5. Ein Adler mit einen Hassen ober der Thier	3	—
6. Ein weisser und rodter Fux	8	—
7. Der Jacob beim Prun mit etlichen Weibern	5	—
8. Ein Bluemen Stickhl	3	—
9. Ein alts Weib	3	—
10. Ein grosses Stuckh ober der Thier mit 2 Serenen oder Meerfreylein	5	—
11. Ein Brustbild per	2	—
12. Des König Pharo sein Dochter, wiess den kleinen Moysus aussn Wasser nimbt	3	—
13. Christus mit 6 Figurn	5	—
14. Ein Oxnhetz auf St. Marx Platz	6	—
15. Aussn Ovidio ein Stickhl	2	—
16. Ein junges Weibsbild mit einer Alten	5	—
17. Ein Dantz mit fihlen Figuren	10	—
18. Der Alexander mit dem Tiogene	12	—
19. Ein Meerport	6	—
20. Ein anders dergleichen Meer-Batalie	6	—
21. Drey halbe Figurn	8	—
22. Der schlaffende Argus mit Mercurio	6	—

In oberen Stockh.

23. Vor der Thier ein grosser Hundt mit einer Kapen	5	—
24. Ein Baiazo (?) oder Nahr	3	—
25. Ein Fichstuckh mit Figurn	8	—
26. Ein anders dergleichen	8	—
27. Ein Weib mit Hassen und Fegl	9	—
28.) 29.) Zwey gleich langlichte Stuckh mit nackheten Khindtl	12	—
30. Die Europa, ein grosses Stuckh, wies auf einen Oxen yber Meer schwimbt	30	—
31. Ein grosses Stuckh, die Venus mit nackheten Khindtl, wiess umbs Feyer danzen	40	—
32. Ein grosses Stuckh von allerley Fegl	50	—
33. Ein spanischer Dancz	8	—
34. Zwey Figurn, ein Man und Weib von Franz Florit	20	—
35. Ein alter Man und altes Weib mit Khindtern sitzend in einem Zimer	40	—
36. Der Samson mit der Thalila von Mayer gemahlt	20	—
37. Ein Reidter auf einen schwartzen Pferd	3	—
38. Ein Jager mit Fegl	12	—
39. Ein anders in der Gresse mit einem Mohren	12	—
40. Ein Walach mit einem Weibsbilt	8	—
41. Ein Nachtstickhl nach Ostnpekh	10	—

	fl.	kr.
42. Ein alter Weibskhopf von Dibolt	3	—
43. Ein alter Mansskhopf auch von Dibolt	2	—
44. Ein khleins Fruchstickhl	4	—

Hie folgen die Malhereuen in Caminet, Barati- und Taffl-
zimber und ist ein neuss N^o, so alle mit Waxln und Papierl
angebickht, alss:

	fl.	kr.
1. Die Creitzabnembung Christi auf Holtz gemahlen per . .	400	—
2. Ein Muetter Gottes mit Jesukhindtl und etlichen Engln per	150	—
3. Ein grosses Gefigl Stuckh von Habrecht	200	—
4. Ein venetianischer Markh auf Holtz gemahlt per	200	—
5. Ein Romanischer Geistlicher	56	—
6. Zwey Landschafften ober der Thier von Strauss, Beeder per	30	—
7. Ein S. Hieronimus von Spaniolet gemahlt per	60	—
8. Das Judicium Salomonis von Paul Veronesi	300	—
9. S. Sebastiano per	40	—
10. Ein Landschafft von Megan	12	—
11. Ein khleins Stickhl die History Jacob u. Esau per . . .	30	—
12. Ein Schlacht per	18	—
13. Ein Landschafft	15	—
14. Ein Schlachtplatz per	30	—
15. Ein Hochzeit Stuckh von Tenniers mit villen Figuren . .	150	—
16. Ein Batallie von Bourignon	150	—
17. Zwey gleiche Landschafften von Momper (?) per (<i>vgl. Nr. 21</i>)	50	—
18. Ein Meerfahrt	30	—
19. Ein Schneestückhl von Winter Prigl	100	—
20. Ein khleins Landschafft von Prigl	30	—
21. Ein Landschafft von Mamgeto (!?) auf Khupfer gemahlt (<i>vgl. Nr. 17</i>)	75	—
22. Zwey Pluemben Stückhl u. Weinfaltren von Schilch per .	30	—
23. Die H. H. Drey Kinig auf Holtz gemahlt von Albrecht Thierer	100	—
24. Ein Distl mit einer Schlangen von Haniblthon gemahlt . .	60	—
25. Ein Khuchl auf Holtz von Prigl	75	—
26. Zwey gleiche Landschafft auf Khupfer per	20	—
27. Ein dunckhele Landschafft	18	—
28. Ein Landschafft mit einem Pferdt von Ostnpeckh	24	—
29. Ein Landschafft mit einem Pferdt u. Maulthier von Faussten- perger (?)	40	—
30. Ein Landschafft von Muliner	30	—
31. Ein Fruchstickh, in der Mitten ein Glas	40	—
32. Drey Magn Pluemben	3	—
33. Zwey Khöpf Stückhl als Man u. Weib	12	—
34. Ein Nachtstickhl auf Holz	8	—
35. Ein khleins Contrafet	8	—
36. Ein alter Man von Dornflet	12	—
37. Ein romanische Schlacht von Wasserfahrmb gemahlt . . .	8	—
38. Ein Stickhl von Wilhelmb Pauer von Wasserfahrmb gemahlt	15	—
39. S. Hironimus auf Khupfer gemahlt	18	—
40. Ein Pruckhen auf Khupfer gemahlt mit einem Schiff von Priel	30	—

	f. kr.
41. Ein alter Man mit einer Dobackhpfeiffen von Dornflet . . .	12 —
42. Ein Jägt von Wilhelmb Bauer von Wasserfahrmb gemahlt . . .	8 —
43. Ein altes Weib auf Khupfer von Dornflet gemahlt . . .	12 —
44. Die unschuldigen Khinder Morth aus des Rubens Schuel . . .	150 —
45. Ein Pruststuckh von Carl Lat	60 —
46. Fihr nackhate Figurn von Dantoreth (!) gemahlt	150 —
47. Ein totter Christus mit Engln	100 —
48. Ein S. Sebastian auf Holtz von Savetro	50 —
49. Drey Contrafet von Mahler in einer Ramben	30 —
50. Des Tintoret Contrafet	24 —
51. Des jungen Passan Contrafet	24 —
52. Des kays. Hoffmahler Lauch Contrafet	16 —
53. Ein Khöpf von Spilberger	8 —
54. Ein alter Khopf	8 —
55. Ein alt Philosophus Khopf	10 —
56. Mer ein dergleichen Khopf	10 —
57. Aber einmahl solcher Khopf	10 —
58. S. Maria Magdalena von Guidoreno (!)	50 —
59. Die 3 Gratien von Lucas Granach	80 —
60. Ein Frauen Khopf	18 —
61. Ein Muetter Gottes mit den Christkindl u. S. Johan von Lucas Granach	60 —
62. } Zwey Khuchlstuckh von gutter Handt gemahlt	100 —
63. }	
64. Die Geburth Maria auf Khupfer gemahlt	30 —
65. }	
66. } Zwey gleiche Khuchl Stuckh mit einen Capaun, beede	50 —
67. Ein kleines Landschafft	2 —
68. Ein Khöpf	3 —
69. Ein Hirsch auf Glass gezeichnet	2 —
70. Ein S. Paulus Khopf von Spilberger	15 —
71. Ein S. Pethrus Khopf, auch Spilberger	15 —
72. Mer ein kleiner Khopf	2 —
73. Ein grosser Khopf	2 —
74. Noch ein Khopf	2 —
75. Widerumb ein Khopf	2 —
76. Item ein Khopf	2 —
77. Dessgleichen ein Khopf	2 —
78. Ewenmessig ein Khof (!)	2 —
79. Aber einmahl ein Khopf	2 —
80. Ein Khopf	2 —
81. Ein Brustbilt s. Paulus von Carl Scretz (!?) gemahlt	80 —
82. S. Hironimus, ein Pruststuckh von Weissenkircher	50 —
83. Ein grosses Contrafet mit 2 Hendten von Petter de Pomiis	75 —
84. Ein Marienbilt, lebensgross mit dem Kindl, von Jordan Fiemeyr (!)	200 —
85. Ein Fruchstuckh mit Weinpern	40 —
86. Ein Landschafft von Folckhart	30 —
87. Ein Pluembstickhl von Ferelest (!?)	18 —

	fl.	kr.
88. Ein Fruchstickhl mit Fegln	20	—
89. Ein altes Weib in einer Peltzhaubn	15	—
90. Ein Schweinhöz von Ostnpeckh in Lebensgresse	90	—
91. Ein Andenjacht von Schneders	50	—
92. Ein Khindtskhopf	3	—
93. Ein Benedt (!) Tauben	20	—
94. Ein unausgemachter Buebenkhopf	3	—
95. Ein alter Manskhopf	3	—
96. Sechs gleiche Manskhöpf	9	—
97. Ein Khirbassstuckh	3	—
98. }		
99. }		
100. } Vier grosse Fruchstuckh mit Figurn ale 4 Stuckh	100	—
101. }		
102. }		
103. } Zwey grosse Landschaften von Wechter	80	—
104. Ein Schlacht von gutter Handt	75	—
105. Ein S. Franciscus Khöpf	3	—
106. Ein Mathalena Bilt von Altenlekh (!?)	12	—
107. }		
108. } Ein Mehrporten und Landschaft	30	—

In der Capehln.

109. S. Erasmus auf Khupfer gemahlt und eine Copey nach Petro Posin	20	—
110. Ein Marienbilt mit 2 Khindtlein	8	—
111. Ein Riss nach Peter Testo	2	—
112. Christus mit dem samaritanischen Weib	10	—
113. S. Hironimus, gross mit einem Engl	12	—
114. Ein Ecce Homo Khöpf	1	—
115. Ein todter Christus schwartz u. weiss	8	—
116. S. Michael mit dem Englfahl, nach Rubens in Miniatur	24	—
117. Ein Vanitas oder Todtenkhopf von Cortiva	30	—
118. S. Hieronimus auf Holtz gemahlt	10	—
119. S. Francisc de Pauli	10	—
120. Ein khleines Stickhl Jesus, Maria u. Joseph	8	—
121. Ein Pluemben Cräntzl mit einem Marien Khöpf auf Khupfer gemahlt	15	—
122. Die H. H. Dreyfaltigkeit	3	—

In Ihro Exc. der Frauen Gräffin Schriftzimmer.

123. Ein Danz von Dornfleit gemahlt	30	—
124. }		
125. } Drey gross Khondterafet, Pruststuckh von der öster-		
126. } reichischen Familie, alle 3 per	24	—
127. Ein grosses Stuckh die Europa	20	—
128. Ein grosses Pluembenstuckh von Verelst	40	—
129. S. Petteruskhopf	3	—
130. Ein kleines Khöpf	1	—

	fl.	kr.
131. Ein Landtschafft	2	—
132. Ein Khopfl	1	—
133. Ein Feiersprunst bei der Nacht, so noch mit ausgemahlt	9	—
134. S. Hironimus mit einem Todtenkhopf	30	—
135. Ein alte Landtschafft	12	—
136. Ein grosses Stuckh mit fihle Figurn	12	—

In Ihro Exc. der Frau Gräffin Schlaffzimber.

137. Ein grosses Stuckh ober der Thier, der alte Loth mit sein 2 Dechtern	12	—
138. Ein langes Stuckh obern Fenster aus Ofdtio gemahlt	8	—
139. Ein anders dergleichen	8	—
140. Ein grosses Stuckh die Judith, auch ober der Thier	12	—
141. Ein grosse Schlacht von Wachter	40	—

In des jungen Herrn Grafen Zimber.

142. Ein Dianapadt mit fihle Figurn ober der Thier	20	—
143. Ein Feyersprunst auf Khupfer gemahlt	20	—
144. Ein grosses Stuckh mit 3 Figuren ober der Thier	20	—
145.) Zwey Khöpf	2	—
146.)		
147. Ein grosses Stuckh ober der Thier, die Caritas Romano	20	—
		Sa. Sar. 5768 fl.

Joh. v. Hauckh,

kays. JÖ. Hoff Kammer Mahler.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

1718. Hinterlassenschaft an Bildern des landsch. Malers Melchior Diewald

	fl.	kr.
Ein Paar gleiche Bluemenstuckh mit einem Kindl	6	—
4 Original Historistuckh aus der h. Schrift	16	—
4 dergleichen Copei	12	—
ein Originalstuckh mit einen Muhrn	5	—
insimili dergleichen Türckhischer Jäger	5	—
3 Landtschafften	6	—
zwey Stückhl mit landlerischen Bauern	6	—
ein grosser u. ein kleiner Antonius	5	—
2 Original Bluemenstuckh	8	—
ein Original Schlachtstuckh	4	—
ein detto klieners	3	—
2 gemeine Fruchtstückhl	1	30
2 historische Stückhl oval	3	—
2 Feuersbrunsten	4	—
2 Cameelzug	5	—
2 Faschenstückhl	2	—
ein Sebastianus	2	—
ein h. Dreifaltigkeitstuckh	1	15
2 Viechstückhl	1	—
2 Jesus Maria Joseph Stückhl	2	30
ein Antonius mit einem ligenden Kündl	1	30

	fl.	kr.
ein alte Schlacht	1	—
2 Fruchstückh	4	—
2 gleiche sterbente Joseph	6	—
4 Kuchelstückhl	8	—
ein Originalstückh des h. Ulrici	5	—
ein Bruststückh mit Engl zum Lehrnen	1	—
5 gemeine Fruchtenstückhl	3	—
Caris Romana	2	30
insimili klein auf Holz	—	45
2 kleine Frauenpildt	—	57
ein Johannes Baptista	3	—
8 kleine Landschafftel auf Holz	8	—
6 kleine Hözstückhl	3	—
ein kleins Stückhl die Diana	1	—
ein kleines Crucifix mit Engl	2	—
6 Fruchstückhl mit indianischen Raben	6	—
ein Joseph auf Holz	1	15
ein Kündl auf den Creuz, Original	2	—
2 dergleichen Copei	2	30
ein Passauer Frauen Bildt	1	—
4 kleine Jahrszeiten auf Holz	4	—
2 kleine Judenstückhl	3	—
2 hollendische Stückhl auf Holz	3	—
4 detto auf Leinwath	4	—
mehr 2 detto	2	—
2 oval Blumenstückh	1	15
4 kleine Landtschafften auf Kupfer	4	—
2 grosse Landtschafften	4	—
2 Muhrstückh	6	—
ein grosser David u. ein Paulus	6	—
2 Blumen- und Fruchstückh	8	—
ein Franciscus	1	30
ein Fraubilt mit einen Kündl	2	30
der Erzengl Michael in Original	10	—
2 kleine Paulus	2	—
ein kleines Fraubilt mit einem Kündl	1	—
3 Joseph mit Kündl	6	—
3 Schlachten	6	—
2 Original Blumenstückh	9	—
2 dergl. Copei, so halb verförtiget	2	—
2 Ecce Homo	6	—
ein detto gemeines	1	15
ein schmerzhafter Mutter	1	30
2 Antoni mit Kündl	3	—
ein grosser Antonius	3	—
4 grosse Frauenbilder	6	—
6 kleine Frauenbilder gemeine	2	30
2 Annabilder	4	30
2 Jesus Maria Joseph Stückhl	3	—
ein Ursula	1	—

	fl.	kr.
2 Stückhl Schulterwunden in Ölberg	1	—
2 Vorstellungen Christi	3	—
2 Catharina	2	—
2 hollendische Stückhl	4	—
ein gemeines Schlachtl	—	30
3 Landschaften	6	—
2 Viechstückhl	1	30
2 Meerporten	5	—
2 grosse Schlachten	4	—
das Patt Dianae	2	—
ein Stückh mit Geschiern	2	20
ein Petrus	1	30
Kaysers Joseph u. Kayserin Contrafait	1	—
2 Meerporten	8	—
Salvator mundi u. Maria	1	30
2 grosse Crucifix mit einem Engl	8	—
2 Blumenstückh mit Engl	5	—
2 alte Meerporten	5	—
ein Ecce Homo mit 3 Juden	1	30
ein Crucifix mit Figuren	3	—
ein halbausgemachte Landschaft	1	—
ein Sebastianus mit Engl	2	—
ein verstorbener Leichnam Christi	1	30
ein ditto mit einem Engl	5	—
Verlaugnung Petri, gross	12	—
die Histori Gib Gott, was Gottes ist	8	—
Prophet Elias	10	—
2 Magdalenenbilder	4	—
das Herz Jesu, klein	—	24
ein Bonaventura	1	30
die fünf Sinn	2	—
ein Originalkopff	2	—
25 unterschiedliche gemeine Köpff	2	—
ein Venus	—	30
ein Ecce Homo auf Kupffer	2	—
ein Judenstückhl auf Kupffer	5	—*)

Landes-Archiv, Landrecht Diewald.

Bilderhandel.

1591 erbat Balth. Wagen für die neue protestant. Kirche zu Scharfenau b. Sachsenfeld Glocken, Ornat, Crucifix und Altarbild — was bewilligt wurde. Auf dem Acte steht aussen:

*) Ungeschätzt blieben „des Herrn Erblässers seel. Contrafé, insimili dessen Vattern seel. u. noch 3 Contrafé von der Freundschaft“. Seine Witwe heirathete den ldsch. Maler Aigelsdorffer. Es ist kaum annehmbar, dass obige fast 230 Nummern zählende Bildersammlung den selbsterzeugten künstlerischen Nachlass Diewalds darstellte, sondern — da der Mann bis zu gewissem Grade wohlhabend — weit mehr seine eigene Galerie. Ich halte dafür, dass blos die als „Original“ bezeichneten Stücke von ihm selber stammen mögen, die übrigen aber fremden Ursprungs seien.

„Darauf den 4. April im 91. Jar von dem Niederlender, so im Landhauss am Sall fayll gehabt, zway Pildertafl, ains das Abendmall des Herrn, das ander Unser Frawn Bildt mit Christo etc. kauft per 20 f. Rh.

Landes-Archiv, Religion.

Bilderstürmerei von staatswegen.

1789. *Anschaungen der Regierung über die St. Christophbilder an den Kirchen.*

Das hochwürdige Leobner Ordinariat hat mit Note vom 3., Erhalt 20. d. M. diesem Kreisamte erinnert, dass es sämmtlichen Dechanten dieses Kreises aufgetragen habe, die an den Kirchenwänden angebrachten unschicklichen Kristophsgemälde auf eine bescheidene Art binnen 4 Monaten von Erlass dieses Auftrages wegzuschaffen. Um nun das hochwürdige Ordinariat in Befolgung dieses löbl. Auftrages mit vereinbarten Kräften unterstützen zu können, trägt man selben hiemit auf, alleinig darauf zu sehen, in wie weit dieser bischöfliche Auftrag von den betreffenden Dechanten während obiger Frist befolget wurde u. im Nichtbeachtungsfalle ohne sonst hierin etwas zu verfügen, nach Verlauf der 4 Monate hieher zu berichten, in welcher Kirche diese Gemälde nicht weggeschafft worden seien.

Kreisamt Prugg den 21. März 1789.

J. v. Greyffenbach.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Bilderverbote.

1788. *Verbot gewisser Türkenbilder.*

Ein hochl. Gubernium hat durch Verordnung vom 16. u. Erhalt heutigen Tages anher eröffnet, es habe das Kreisamt Mahrburg unter 13. diess dort angezeigt, dass aldort zu Mahrburg ein Kupfer mit der Aufschrift Grausames Verfahren der Türken bey Beschania mit den Österreichern zum öffentlichen Verkauf erschienen seye, alwo zwischen Semlin und Belgrad das Schlachtfeld u. schreckenvolle Mezeln deren Türken wider die Österreicher vorgestellt wird, welches auf das Herz des Landmannes sehr nachtheilig wirke u. bey Aushebung deren Rekrouten oder deren selben Einberufung um so gewisser bedenkliche Folgen nach sich ziehen dürfte, als bei abwesenden Militär denen aus erhizter Einbildungskraft entstehenden Widersezlichkeiten weniger Einhalt gemacht werden könnte. Daher in Folge obzitrirter Verordnung sammentlichen diesskreisigen Werbbezirks Kommissarien aufgetragen wird, bei denen in ihren Bezirken allenfalls vorfindigen Buchführern, Bilderhändler u. Kramern nachzusuchen, ob obbeschriebenes Kupfer oder andere deren ähnliche vorhanden u. dessen Ausstellung u. Verkauf gegen Androhung gemässener Bestrafung ungesaumt einzustellen, worauf auch bey denen Hausirern u. an den Kirchtagen u. Märkten mit gehöriger Aufmerksamkeit zu sehen ist. K. k. Kreisamt Pruck den 24^{ten} Juny 1788.

Guido Graf v. Weissenwolf.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1799. *Verbot der Darstellung der Franzosen u. des Bürgercorps auf dem Hauptplatze zu Graz.*

Laut Verordnung Nr. 1074 wird der Verkauf des Kupferstichs, welcher die Francosen u. die Bürger auf dem Hauptwachtplaz vorstellen,

verbothen, so wie überhaupt alle derlei Zeichnungen, die Bezug auf die francösischen Ereignisse haben, verbothen bleiben.

Referat Wird darauf invigilirt, u. ist den 17. März 1799
(Name unlesbar.) öffentlich verlaublich worden.*)

Landes-Archiv, Archiv Weisskirchen.

Bildhauer.

1654, 7. April, Kapfenberg.

Vertrag des Malers Matth. Kern von Fronleiten btr. Anfertigung eines Hochaltars für die Katharinenkirche i. d. Laming.

An heut den 7. Aprilis Anno 1654 ist mit Herrn Matthaei Khern, Burgern und Bilthauern zu Fronleiten, wegen Machung eines neuen vordern Hauptaltars in St. Catharinen Pfarhierchen an der Laming nachfolgende Dingnuse geschlossen worden.

Erstlichen verspricht Maister Khern solchen Hauptaltar nach Laut der unterschribnen und bezaichneten Visierung sauber und mit gueter vleissiger Bilthauerarbeith von Grundt aus mit sambt den Tabernacul neu zu machen, und solchen lengsst hin auf negstkombent St. Catharinafest daselbst an sein gedingtes Orth aufzusezen.

Hingegen würdet ihm von Lehens- und Vogtobrigkeit wegen für solche sein Mühe und Bilthauer-, auch Tischlerarbeith zu einer richtigen Dingnuss sambt Leykhauff zuegesagt benäntlichen zwayhundert und zehen Gulden, solche Summa in Gelt und Geltwerth theils in mitler Zeit und bey volzogner Aufsezung völlig zu bezallen.

Die Abführung solches Altars, wie auch die Schlosserarbeith solle unter solcher Dingnuss nicht verstandten sein. Actum Khapfenberg ut supra.

Mathus (!) Khern m. p.

H. Andr. Ferr m. p.

Auf welche Art der Bildhauer bezahlt wurde.

Verzeichnuss, wass mir dem Herrn Pilthauer hinaus van der Khierchen haben bezalt wegen dess hohen Altar in dem würdigen Gottshaus Sant Catharinen**).

Erstlichen von dem Gumoser hat er empfangen 1 Par

Oxen	28 fl. — 3 — 2
mehr in dem Schmalz empfangen (59 $\frac{1}{2}$, dass Pfundt zu 10 kr. bringt in Allem)	9 " 6 " 20 "
mehr in Spöckh empfangen 28 $\frac{1}{2}$, (dass Pfundt 8 kr.)	3 " 5 " 26 "
mehr hat er in Honig empfangen (ain Schöffel)	1 " 4 " — "
mehr 2 Schöffkhäss 9 kr.	— " 1 " 6 "
mehr hat er in parem Gelt empfangen	10 " — " — "
Solliches hat der Herr Pilthauer van den Ganiasser empfangen	53 " 1 " 18 "
Item hat er empfangen van den Herrn Pfarer	51 " 3 " 12 "

*) Es ist das bekannte, gar nicht seltene, bald illuminirt, bald schwarz vorkommende interessante Bild gemeint, welches die Bürger mit den Franzosen gemeinsam auf der Wache darstellt, u. namentlich die Letzteren in mancherlei Scherzen thätig. Die Leobner histor. Ausstellung für 1797 (von 1897) zeigt, wie sehr die allgemeine u. behördliche Anschauung in solchen Dingen nunmehr sich decken.

**) Vorliegendes aus 3 Geldverzeichnissen zusammengestellt.

Item haben mir ihme in paren Gelt	23 fl.	4 β	28 ♂
item in Fleisch geben	— „	5 „	28 „
Sa. völlig	129 fl.	— β	— ♂
Sa. wass Pilthauer von Pfleger empfangen	81 „	— „	— „
	210 fl.	— β	— ♂

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Blumenpflege.

1752. Des Grafen Maria Ludw. v. Saurau, Landmarschalls in Steiermark, Hyacintenbestellungen in Holland.*)

1752 den 3. Augusti gesondan aan Hern Matheus Sertz een Partey Bloembollen in een Pak gemerkt Nr. 1 door Dirk & Pieter Voorhelm

Hiacintes doubles bleues.		fl.	kr.
1 Acteon		—	8
1 Kroon Draages		—	6
1 Roy de Congo		—	6
1 Suprema		—	5
1 Adelaar		—	6
1 Agaat la Reine		—	4
1 Glorieuse de Groningen		—	6
1 Graaf van Holland		—	8
1 Starre Kroon		—	6
Blanches doubles.			
1 Andromeda		—	8
1 Belle Pomona		—	8
1 Phenix Royaal		—	4
1 Hecuba		—	6
1 Koningin Maria		—	8
1 Avond Star		—	8
1 Feu ammarant		—	4
1 Koning David		—	4
1 Rose invinsible		—	8
1 Rose Muscate		—	5
1 Generaal Kroon		—	6
1 L'Admiration		—	10
1 Tiara		—	8
1 Gacillaard		—	3
1 Reine de Persse		—	8
60 Hiacintes pele mele deux tiers simples et un tiers doubles .	4	10	
50 Narcissen ondermalkand ^a	3	15	
100 Jongueillie flore pleno	4	—	
50 Anemones de vierde sorteringe	3	15	
	Somma	23	13
Fuhrlohn u. Mauth		2	6
	Summa	25	19

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

*) Der Graf hatte die Bestellung am 21./6. 1752 gemacht, alle Sorten und Zahlen, nur von den Anemonen bloß 50 statt 100 erhalten.

Bruck a/M.

Verschiedene Nachrichten.

1480, 9. October.

(Die s. Dyonisii) hora quasi secunda post mediam noctem debitum carnis persoluit venerabilis et egregius pater, magister Wolfgangus Siczinger decretorum licenciatus, Stirie marchie superioris archidiaconus, plebanus ad s. Vitum in Weyssenkirchen, pro tunc vicarius opidi Prukch super Muram, cuius anima requiescat in pace.

*Univ. Bibl. Graz, Hdschr. 33/10, Fol. (Fasc. tempor.
d. Pfarr. Erh. Poltinger i. d. Pack).*

1646 u. 1652

heisst das Minoritenkloster daselbst bald „bey Unser lieben Frawen in dem Waldt“, bald „bey Unser lieben Frawen in der Insel“.

Landes-Archiv, Gnadengaben.

1683, 22. März,

(ist) laider Gott erbarms, die Statt Prugg durch ain entstandtene Feuersbrunst mer dess halbe Statt abgebrunnen.

Landes-Archiv, Marktprotokoll v. Mürzzuschlag f. 207'.

1716

ist alda in der Stadt die laidige Contagion derohalben entstanden, weilen ein Stadtkaplan öfters in den also genannten Brandtgraben zu dem Winkler aldorten ober Michldorf (*Niklasdorf*), unwissendt dass selbige Leut inficiret, versehen gangen, hernachmal aber, weil selbiger in der Stadt allda zu Bruck bey seinem Bruder verstorben, dieses Uebel in die Stadt gebracht, daran dann gleich der Messnerbub, Messner, Schulmeister und sein Frau verstorben, bis endlichen diese Krankheit über Hand genommen, und unterschiedlich bey denen Bürgern alda eingerissen, und da man in dieser Gefahr kein anderes Hilfsmittel erfunden, hat Herr Bürgermeister, Richter und Rath zu dem allerbarmherzigsten und mildreichsten Gott sambt der ganzen Bürgerschaft ihr Zuflucht genommen, und bey der auf dem Platz stehenden Säule das votum unter freyem Himel abgelegt, dem Blut schwitzenden Heilandt auf dem vorhero albereit gestandenen Berg Kalvarie ein Kirchel aufzubauen (so auch dermalen ein Werck wirklichen stehet.*)

Landes-Archiv, Einzelbl. v. 1719, in welchem die Capelle vollendet worden.

Brücken.

Erbauung der Ennsbrücke unterhalb Trautenfels.

1463, 30. Nov., Wr.-Neustadt,

erlaubt Kaiser Friedrich III. seinem Pfleger zu Wolkenstein, Wolfg. Braun, unterhalb dessen Sitzes Neuhaus, „zu notturfft desselben sicz“, eine Brücke über die Enns zu legen, „ains wagen weit“.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 425, 153'.

*) Eigentl. Stifter, bzhgsw. Bezahler des Baues waren die Bürger Sebast. Prigl u. N. Pachernigg.

Buchenstein b. Saldenhofen.

1706, 23. Aug.,

(ist) durch unversehenes Feuer Schloss Puechenstain völlig abgeprunnen . . . (so) dass zu (den) in Feuerschaden gerathenen, jämmerlich zuegerichten Gepäu, als nemlich 8 Stüben, Camern, Speiss und andern zerschrickhten Gewelbern, 2 Khucheln, so völlig zerschrickht, abgetragen und erpaut werden miessen, wie dan auch zu den Traidtklästen, zu theils wierkhlichen eingefallnen Hauptmauern, Schlagung sovillen eingefallenen Esstereich und ain Mauerung Thier- und Fensterstöckh in Khallich gebrauche wenigist 450 Startin.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Burgen, verschollene.

„Biberstain“.

1377, 31. März, s. Lambrecht,

belehnt Abt David von s. Lambrecht Rudolf, Andreas und Johann von Liechtenstein mit „Piberstain der vest“, einer Schwaige auf der „Piberalm“ (Stubalm) u. s. w.

Stifts-Archiv s. Lambrecht, Urk. 415a.

1318

Bischeldorf.

wird für „Picheldorf“(!) ein dem Bisthume Seckau lehenbares „castrum“ erwähnt.

Bischöfl. Archiv zu Graz, Lehenbuch 1, 76'.

Buchenstein b. Poppendorf.

1594

heisst es „Haus Puechenstain, hievor Dresing genant“; es gehörte damals der Familie Holzapfel.

Landes-Archiv, Urkunde v. 1594.

Ettendorf n. Hartberg.

1318

war zu Eppendorf ein „castrum“, Eigenthum des Bisthums Seckau, zur einen Hälfte an die Familie von Stubenberg, zur anderen an Wulfin Scheuchensteiner verliehen. Ursprünglich war es Eigen der Herren von Pettau, die es theils an Otto von Aflenz, theils an Otto von Sturmberg verlehnt hatten; Hartnid von Pettau widmete es dem Bisthume.

Bischöfl. Archiv zu Graz, Lehenbuch v. 1390 (Einschübe).

„Ful“ (zu Wildon).

c. 1445.

„das haus, genant der Ful, auf dem purgperg (ze Wildani)“ hatte g. J. Hans v. Waldstein zu Lehen.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 431, 42.

c. 1460.

„das haws Ful“ besassen gen. J. die Karschaner, und gehörten dazu: 1 Hof „am Aichpuchel“ genannt, 4 Eimer Bergrecht am Schlossberge, 1 Thurm ob der Kirche zu Wildon, 4 Huben zu Kainach (b. Wildon), 1 Haus beim untern Thore daselbst zu Wildon, 16 Huben und 32 Eimer Bergrecht zu „Dieding“, 1 Hofstätte am Guckenbach, das Brückenrecht über die Kainach b. Wildon, u. noch viel Anderes bei Deutsch-Feistritz und Waldstein.

Staatsarchiv, N.-Ö. Lehenstube (Abschr. Dr. Meillers).

„Kalsberg“ s^ö Neumarkt.

Im Theilbriefe der v. Prank 1542 wird „der halbe Thayl an der Vesten und Sicz Khalsperg, so durch Prunst verbrenndt ist worden und yetzo ödt steet“, erwähnt.

Landes-Archiv, Archiv Prank, Urkundensammlung, f. 189, 242 u. 245.

NB. Das Dorf Kalsdorf nennt Schmutz nicht, wohl aber die Generalstabskarte, und eine Ruine auch letztere nicht.

„Lakenberch“.

1318 u. vor 1330

wird ein „castellum Lachenberch“, u. auch „das purchstal ze Lakenberch“ als Besitz des Bisthums Seckau genannt. Wahrscheinlich ist damit Burgstall bei Wies gemeint.

Bischöfl. Archiv, Graz, Lehenbücher.

1396

„Maidburg“.

ward „die vest Maydburg im Traueld gegen Pettaw gelegen“ von Ulrich von Wallsee aus der Pfandschaft der Erben Ortolfs von Kapfenstein um 300 Pfd. Pfenn. gelöst, u. 1443 von Agnes v. Stubenberg, geb. v. Pettaw, an Philipp Breuner um 400 Pfd. verkauft.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 14, f. 73^a und

Landes-Archiv. Urk. Nr. 5859.

Nach 1443

Mannsberg

besaßen die „veste Mansperg“ die Grafen Hermann und Johann v. Montfort zu Lehen.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 431, f. 75.

c. 1400

Murberg

wird — u. zwar schon noch weit in das 14. Jhrh. zurück geltend — bei Murberg ein „odes purkstal“ erwähnt, als Besitz der Grafen von Montfort.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 6 (Montforter Urbar) ff. 24, 25.

Pickelbach.

1318 wird daselbst ein dem Bisthum Seckau lehenbares „castrum“ erwähnt; 1381 hatten Härtel von Chalingperch u. c. 1400 Friedr. von Graben „das gesaezze Pichelpach“ zu Lehen.

Bischöfl. Archiv zu Graz, Lehenbücher.

„Primaresburch“

erscheint bereits im 11. Jhrh. und war stets Eigenthum des Klosters s. Lambrecht, kam jedoch als Lehen an die Grafen von Pfannberg und von Montfort bereits im 14. Jhrh. u. war damals schon öde. Es lag auf dem Hügel von Pichling, s. an Köflach.

Landes-Archiv, Urk. und Montforter Urbar.

Alt- oder Ober-Radmannsdorf

war Eigen der Herren v. Gutenberg und nach diesen des Klosters Göss, bereits im 17. Jhrh. Ruine, da Bürger von Weitz den Bau, ohne Erlaubnis seitens der Herrschaft Tannhausen, als Steinbruch ausnützten.

Landes-Archiv, Kaufbriefprotok. v. Sturmberg, 1693, f. 115.

Reunberg ö. Vorau.

die Burg oder „vest Rürnberg“ lag eingangs des Thales nach Vorau, wo heute die Capelle Reinberg steht; 1414 besass sie Diepolt Kellermeister, der sie von Gräfin Anna v. Montfort, geb. v. Stadeck, für Liegenschaften am Tauern ob Zeiring eingetauscht hatte.

Staatsarchiv, Abthlg. Salzburg, Urk. v. 1401, 23/1.

..... in Wildon.

1443

„das oed haws bey dem nidern tor (ze Wildan)“ bekam im gen. J. Hans v. Waldstein zu Lehen; dasselbe besass auch Liegenschaften und Gericht.

Staatsarchiv, Lehenbuch Kaiser Friedr. III. in Cod. suppl. 431, 42.

..... b. Waltersdorf.

1557

ersucht Andreas von Tiefenbach-Maierhofen um gewisse Steuerabschreibung, da er aus bestimmten Liegenschaften einen Maierhof bauen wolle, „auf meinen erblichen Gründten nahent bei Mairhoffen neben Walderstorff enhalb der Saiffen bei meinem Weingarten der Perner genannt den daselbs vor Jaren, und zur Zeit der Perner vom Schachen, von denen solcher neben andern Gutern keufflich an meinen Herrn Vatter seligen khomen und mir meins thails erblichen angefallen, gleichsals ain Purgkhstal und Behausung erhebt gewesen ist, wie sich dan noch heutiges Tags die vestigia, Pinmerckhen, auch Paungarten und andere Warzaichen mit dem Augenschein finden“.

Landes-Archiv, Gültten Tiefenbach-Maierhofen.

Burgentheilungen.

1338, 5. April,

theilten drei Gebr. Hebenstreit „die vest ze dem Widerdriezz“, u. zwar erhielt Heinrich „den awser turen mit dem dritten tail des vorhoffs, als es aws vermerckt ist“, Berthold „das haws“ u. Friedrich „den inder turen“; ausserdem sollten Heinrich u. seine Frau „den gemainen weg, der für die vest get, und durch den vorhof“ mit den andern gemeinsam haben, „und dew prukken, da der weg auf get“, mithelfen bessern, „auch wasser aus der cysteren, die in der vest stet“, gemeinsam nehmen u. diese mitrepariren; endlich mussten die Burgantheile der zwei Brüder Berthold u. Friedrich dem Bruder Heinrich, so oft er will, zugänglich sein.

Staatsarchiv, Orig.

1381

fällt von der Burg Trennstein bei Weitz an Otto von Stubenberg „der tail des haus..im hof, der ungepaut ist, uncz in all vir mauer, die vir wend gegen einander sagent, in dem hof, und schol der selb tail im hof payd tür haben, die yeczund aus dem gewelb in dem selben hof gent, under der chappellen, es schol auch der selb tail im hof sein gankch in die chappellen haben, da yeczund di tur aus den selben ungepauten tail in di chappellen get“.

Landes-Archiv, Urkunde Nr. 3414b.

1383, 14. December, Judenburg,

theilen die Gebr. Hans und Andreas von Liechtenstein ihre Feste Liechtenstein (bei Judenburg), und

ist...Hansen von Lichtenstain...gefallen...der hinder tail an der vest...der gegen den Hohenstayn leyt, der hebt sich an mitten in der vest an der Staynbant, da daz meweel an trift pey der Pfisterstuben, und get ab ze end der stainen stiegen uncz an daz vödriss cheller ekke, und di selben cheller alle drey gehörent zu dem selben hindern tail, und get der tail durchlangs ab für die chappelln uncz an den nidern snekken, und di chappell stet auf dem selben tail, und von dem snekken durchlangs auf, und alle törr sind gemain, dann auf daz miter tar mag ..Andre von Lichtenstain und (sein) erben gepawn, waz (sew) wellen und ist auch daz törl hinden an der vest gemain, und daz gertell hinden an der vest und der gangch zu dem gertlein davon und darzu und daz sol alles gemain sein, uncz alz lang daz...Hans von Lichtenstain und (sein) erben machen ein tör hinden zue der vest, wann dann daz tor gemacht wiert hinden zu der vest, so schullen dann fuerbazz die andern törr alle vrey sein, und schullen...Andres von Lichtenstain und (seiner) erben allain sein, also daz (sew) mögen pawn auf alle törr, waz (sew) wellen, und sol..Hans und (sein) erben fürbazz chain gemeinschaft mit haben an den toerren, und ist dew chappelln in der vest und daz gewelb dar vor und di stiegn von dem gwelb uncz auf die Porchirchen iedem gemain, und die stiegn vor der chappelln uncz zu den drein chamern under der chappeln, di..Hansen Lichtenstain und (seinen) erben gvalln sind mit dem tail, sind auch gemain, und daz chemerl pey der stiegn under dem gewelb vor der chappelln ist...Andren von Lichtenstain gevalln und (seinen) erben. Es sol auch der eltist die obgenant chappelln leyhen nach der prief sag, di (sew) haben über (ir) chirchen-lehen, und di zistern ist gemain, und ist der turn und daz gemewer da pey gemain, und di chüchen ist...Andren gevalln. So mag...Hans von Lichtenstain ein chüchen pawen pey der zistern an daz meweel, daz daz march czaigt, da die phister ist gestanden. (Sew) haben auch den gemawerten cheller vor dem tar pey der padstuben getailt mit dem gmerkch, daz dar ynn ist, und schullen den mit einander dekchen, und di padstuben ist gemain, und schull die mit einander pezzern und an dem marstall ist...Hansen von Lichtenstain und (sein) erben angvallen der hinder stall an der mawer, die von dem mittern tar abget, und di chamr auf dem selbn stall, und der tail an dem hewgadem, der ze nast an der selben chamr leyt uncz an di march, di paid tail schaident, ist..Hansen von Lichtenstain und (sein) erben angevalln, und di chamern und den gangch zu den chamrn und in den marstall schull (sew) mit einander dekchen und pezzern. Ez mag auch...Hans von Lichtenstain und (sein) erben wol ain tar machen hinden zu der vest, wann (sew) wellen. (Sew) schullen auch den turn mit einander dekchen und pezzern. Ez mag auch (ir) idleicher auf seinen tail, der im guelt, gepawn, waz er wil.

Ebd. Orig. Nr. 3474.

1427, 16. Juli,

theilen die Schwestern Agn. Rindscheid und Elsbet Zebinger, Töchter Walchuns des Reuter, unter sich ihr Schloss Reutenau, und zwar

„der gross stokch in dem haws Rewtnaw, als den die schiedmawr den tail, da kain stuben inn ist, ausschaidet, uber sich auf uncz under das dach, und von der mitten der vorlauben zwischen bayder keller in dem stokch uber den hawshoff daselbs uncz an das egk des turnleins, da die kappeln inn ist, das da stöst an den stokch, da der kasten auf dem marstal daselbs stet, und das turnl, darinn die kappeln ist, was des ob der kappeln ist, und den marstal daran, und die rawchstuben, kuchen, rinkmawr mitsamdt dem erker darauff und hoff desselben tails, — item dann die vorlauben zwischen bayden kellern und die drey mus-hewser darauff zwischen baiden schiedmauern daselbs in den grossen ziegelstokch uncz under das dach, und die törr an dem haws, und der gross turn ab dem tor, und der prunn in dem haws, und die kappeln in dem haws, und der ingankch uber die prukken, sind ungetailt und sullen baiden tailen gemain sein, — item die hindern gemawrten ställ und alles gemawr und hoff in dem vorhoff mitsamdt der krawtgruben, an die zwen marchstain, die vor derselben krawtgruben stent, — item der erker ob dem vordern tor in dem vorhof, und die innfart uncz an die marchstain gen der krawtgruben, und das gehag umb das haws, und das gartl und padstuben vor dem haws und der graben umb das haws ist ungetailt, — item der new stadl mit laden, und der akcher halber, darauf er leyt, als er mit marchstainen ausgezaigt ist“, *wird mit einer grossen Anzahl von Liegenschaften und Bauern getheilt.*

Ebd. Orig. Nr. 5116.

1434, 11. September,

theilen Wilhelm von Perneck und seine Nichte Anna von Stubenberg das „new haws zum Wasen“, und ihr, als ihres Vaters Erbe, füllt zu, „das new haws uncz an die schidmawr und auch das tor und die prugken, die chappellen vor dem haws, und auch der mairhoff... Es sol auch der turen ob dem tor gehören zu dem newen stokch, und der rain in dem haws sol ubergen von dem pfeiler, der da stet an der mawr des alten haws gen dem turn uber enhalb des graben gleich an die mytt, und derselb turn ist unser baiden. Es sol auch der rain von der prukgen des obern ekgs ubergenn nach der wasserrunst, die da get fur die padstuben, und sol der rain daselbs gar obhin gen durch das holcz.“

Ebd. Orig. Nr. 5440.

Burgfriedbereitung.

c. 1750. Volksbrauch bei Abnahme der Zeugenschaften für die Erstreckung des Burgfrieds von Schloss Wasserberg bei Knittelfeld.

Es ist der Wildtbahn, Reissgejaidt u. privilegirte Burgfriedt oder freye Thall solchermassen auszuschliessen, dass bey jedem auf den Confinen befindlichen Bauernhaus, Stadl oder Schwaighütten, wan Leuth alda seynd, mit der Pistollen hinaus ein Schuss gemacht, u. wenn sich ein Bauern-Jung oder Bueb aldort sich befindet, dieser um den Vulgar-Namen des Orts, des Hauss oder der Gegend, wie auch um den Tauf- u. Zue-Namen des besizenden Baur, u. der Bueb um seinen Tauf- u. Zue-Namen befraget, u. wen dieses Alles beschehen, ihme Bueben entweder eine Maultaschen gegeben oder ein Ohr ausgezogen, ein Groschen

geschenkt u. vermeldet werden solle, dass bis anhero der Herrschaft Wasserbergische Wildtbahn, Reissgejaidt u. privilegirte oder befreyte Burgfriedt oder Freythall, alwo weder ein Handtwerch noch ein Landtgericht eingreifen darf, sich erstrecke

Landes-Archiv, Archiv Wasserberg.

Cilli, Ober-.

1468

befiehlt Kaiser Friedrich III. dem Vicedom von Cilli, Gregor Dinstl, da „unsere pett auf unserm gsloss Obercili mit pettzichen nicht überzogen und vast verderbt und zerrissen, auch dasselb unser gsloss an dem dachwerch an etlichen laden zerrütt und pawfellig“, das Alles sofort bessern zu lassen.

Staatsarchiv, Hdschr. 417 f. 72.

s. Daniel b. Saldenhofen.

1644, 28. August,

(hat) zu nachts zwischen 10 und 11 Uhr unversehens der Donner in unser armes Gottshauss s. Daniel in Söldenhoffer Pfarr ligen in Mitte der Khürchen eingeschlagen, dass nit allein die Khürchen ganz und gar abgeprunnen, sondern auch die Glocken zerschmolzen und die Altär in Grundt ruinirt und verderbt worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Dienstbotenwesen.

c. 1700. *Wie die Dienstboten auf dem Gute Prank des Stiftes Seckau für gewöhnlich verpflegt wurden.*

Die ordinari tägliche Kost deren Mayrleithen zu Prangg, deren zway Tisch seint.

Sondags Fruestuckh ein Kässuppen, darzue allzeit ein ganzes Schäfl siesse Milch kommet — zu Mittag haben sie ein Schissl Kraut, item ein Schissl Fleischsupen, darinen vor ieden ein Stickhl Fleisch ist — auf die Nacht ein Schissl Kässuppen, darzue auch ein Schäfl siesse Milch kommet, item ein Schissl Prein.

Montags ein Schissl Schottsupen und Milchkoch zu Fruestuckh — zu Mittag Kraut und Ponen, item ein Schissl saure Milch — Nachtmal wie Sondags.

Ertags Fruestuckh wie Montags — zu Mittag Kraut, item ein Schissl Fleischsupen, darinen vor ieden ein Stickhl Fleisch ist — Nachtmal wie Sondags.

Mittwoch Fruestuckh wie an Sondag — zu Mittag ein Schissl Kraut, item Protnudl, darzue vor ieden Tisch ein Schissl siesse Milch, item ein Schissl saure Milch — Nachtmal wie Sondags.

Pfingstags Fruestuckh wie Montags — zu Mittag Kraut und ein Schissl Fleischsupen, darinen vor ieden ein Stickhl Fleisch — Nachtmal wie Sondags.

Freytags Fruestuckh wie Montags — zu Mittag Kraut und aufgehente Nudl, item ein Schissl siesse Milch — Nachtmal wie Sondags.

Sambstags Fruestuckh wie an Montag — zu Mittag Kraut und Ponen, auch vor ieden Tisch ein Schissl siesse Milch — Nachtmal ein Kässuppen mit der Milch wie sonsten, item aufgehente Nudl, auch vor ieden Tisch ein Schissl siesse Milch.

In Sommer aber, so lang die Kie in der Alben sein, haben die Mayrleith kein siesse Milch, als an Sambstag, sondern alle Tag ein Schissl saure Milch auf ieden Tisch zu Mittag.

Landes-Archiv, Archiv Stift Seckau (Berainung u. s. w. der Maiergründe zu Prank).

NB. Für die Fastenzeit ward die Kost in Fleisch, Butter und Schmalz eine andere, an bestimmten Fasttagen und zur österlichen Beichte gab es Zuthaten in Butter und Schmalz für Schmalzkoch und Extranudel, ebenso in Selchfleisch für gewisse Arbeitsleistungen und Jahrzeiten, dann auch an gewissen Feiertagen „grienes“ (frisches) Fleisch, Weissbrot zur Jausen, auf Liechtmess und im Fasching Krapfen — eine sehr genaue nach Stand, Arbeit und Jahreszeit bemessene lange culinarische Gesetzgebung.

c. 1705. Was die Stift Seckauischen Dienstleute auf dem Gute Prank an Kleidungsstücken bezogen.

	Schuech	
	hoche	nidere
der Mayr hat jährlich	2	Par 4
item wiert ihm auch gegeben 1 Par Stiffl, anstatt der Stiffl aber ietzt wiert geben 1 Kalbfell, auch 1 Par Handschuech.		
denen 4 Oxenknechten iedem	1	„ —
denen Tändlknechten, deren auch 4 seint, iedem	1	„ —
den Oxenfuederern	1	„ —
item 1 Par Handtschuech.		
den Khiefuederer	1	„ —
den Ernstfuederer*)	1	„ 3
der Miller hat	2	„ —
der Schaffpue	1	„ 1

Die Menscher.

	abgesetzte nidere	
die Mayrin hat	1	Par 3
die Schwaigerin	1	„ 2
die Schwaigdiern	1	„ 1
die Kucheldiern	1	„ 1
die Schweindiern	1	„ 1
die Hienerdiern	1	„ 1

Zu disen Schuechen hat zuvor alzeit Herr Kuchelmaister pflegt zu geben 5 Oxenheit, 8 Kalbfell und 3 Schaffell, aniezo aber nichts von Seggau gegeben wiert.

Sonsten wiert in Gwanth den Mayrgesündt nichts gegeben, weder Leingewanth noch Loden, als den Schöffler- und Schweinpueben zu s. Marein, denen 2 Pueben wiert ieden gegeben 1 Rokh, 1 Par Strimpf, 1 Par Hossen, ales von Loden, auch 1 Par Hemeter.

Landes-Archiv, Archiv Stift Seckau (Berainung u. s. w. der Maiergründe zu Prank).

*) Vgl. Dienstbotenwesen, 1756, Note.

1756. Zahl, Lohn und Leihkauf der Dienstleute auf dem Klostergute Prank bei Seckau.

	Besoldung		Leykauf	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Schreiber	20	—	—	—
der Mayr	13	30	2	—
der Mayrknecht	9	45	1	—
der Vorfahrer	8	45	—	34
der Nachfahrer	8	45	—	34
der Trittfahrer	8	45	—	34
der vierte Ochsenknecht	8	45	—	34
der Nahiknecht	8	45	—	34
der dritte Däntlknecht	8	45	—	34
der Gsödlr	8	45	—	34
der Ochsenfuederer	8	45	—	34
der Khüefuederer	8	45	—	34
der Ernstfuederer*)	8	45	—	34
der Schäffler	3	6	—	17
der Mayr in Sulzberg	9	39	—	51
der Sulzbergknecht	8	45	—	34
der Schmälzlgast**)	5	—	—	—
die Jungfrau Bschiesserin	20	—	2	—
die Mayrin	6	48	—	34
die Schwaigerin	5	27	—	34
die Kuchldiarn	4	36	—	24
die Saudiern	4	36	—	24
die Prentldiarn	4	36	—	24
die Khüediarn	4	36	—	24
die Hennerdiarn	4	36	—	24
die Sulzbergmayrin	4	6	—	24

Landes-Archiv, Archiv Stift Seckau.

(Berainung und Bezäumung der Pranker Maiergründe).

NB. Fünffzig Jahre früher waren die Löhne viel niedriger; auch gab es noch keinen Schreiber und keine Beschliesserin. Der Maier hatte 10 fl. Lohn und 51 kr. Leihkauf, sein Knecht 9 fl. und 24 kr., die Maierin 5 fl. und 17 kr., die Schwaigerin 4 fl. und 17 kr.; auch gab es blos 1., 2., 3., 4. Ochsen- und ebensoviel „Dündl“-Knechte u. s. w. Die Erhöhung der Löhne scheint auf dem Wegfalle der Schuhe und Handschuhe gegründet.

S. Dionysen o. Bruck a. d. M.

1462 hab ich †) im (Kaiser Friedrich III.) muessen ain wagen haben in ain rays gen Wienn mit 4 und 2 khnechten. Darzue ist mir geben wardten der pharrer zu Unser frawn pey Leuben. Der vicari ist gewesen dyselb zeit her Michel von Beicz, der hat mir nicht mer zu hilf geben, dann ein chlains rössel, das hab ich geben umb 2 tal. *ſ*.

*) „In Ernst“, ein Riedname, dort war das sogenannte Galtrich, das unfruchtbare.

**) Ebenso „in der Schmälzl“; Gast hiess der Arbeiter, weil er kein ständiger war.

†) Der Pfarrer zu s. Dionysen.

Item dominus Purkhardus episcopus Salzeburgensis imposuit tale exactivum et gravissimum caritativum subsidium ad districtum archidiaconatus Stirie superioris, in quo me gravavit de ecclesia dandos triginta florenos, quod nullo tempore auditum, nec factum fuit, quia de caritativo subsidio et porcione eiusdem antiquitus de ecclesia s. Dionisi non ultra xij libras denar. aliquis plebanorum gravatus fuisse auditur et hoc anno Domini lxii.

1463 hat kaiser Fridrich auf mein kirchen steur geslagen mediam absenciam, und auch auf all ander pharrer khirchen mediam absenciam. Die vorbenant steur hab ich XXXIII libr. auf mein leut geslagen, und hab ich mit aller nat von so vil gepracht, das ich XV gulden darzue hab muessen geben, das die XC lib. den. gericht sind warden.

Landes-Archiv, Archiv Göss (Urb. der Pfarre s. Dionysen).

Dorneck b. s. Florian a. d. Lasnitz

hiess vordem Racknitz, und hat seinen Namen von der Familie v. Dornsberg. Als das Geschlecht der v. Racknitz 1629 auswanderte, kaufte Heinr. Götz das Gut, und verkaufte es 1642 an den Regierungskanzler Hans Kasp. v. Dornsberg.

Landes-Archiv, Landrecht Dornsberg.

Edelsitze.

Aheim i. Rabthale.

1616 verkauft Wilhelm Frisch seinen „Edelmannssitz Ahamb, welcher Ihr fürstl. Dchl. . . zu Lehen rüert“, dem Balth. Kemmerer, „Ihrer fürstl. Dchl. Camerdiener.“

Ebd., Gültaufsandungen Frisch.

Altenhofen b. Seding.

1599 verkauft Christoph Rüd von Kollenburg seinen „Edelmannssitz Altenhofen“ (etwas später auch „ausser Plankchenwart“ genannt) an Prosper Scolicchio, erzherzogl. Controlor.

Ebd., Gült. Rüd.

Amthofen b. Schwanberg.

1598, 24. Jänner, Graz, verkauft Sigmund von und zu Spangstein „seinen Edlensitz Ambthof bey Schwannberg“ sammt allem Zubehör an Georg Galler zu Schwanberg um 15.000 fl.

Ebd., Archiv Saurau.

1681, 4. September (ist der) adeliche Sitz Amthof . . . durch ungefähr bey ainem Burger endtstandtene Feyersbrunst . . . (in Grundt abgebrendt u. in Aschen gelegt worden).

Ebd., Feuerschäden.

„Au“ ö. Judenburg.

1542. Sigm. Galler veranschlagt „sein Hof, so ain Edlmannssitz, aber unerpaun, genant den Hoff zu Au“ auf 200 Pfd. Pfenn.

Ebd., Gülterschätzungen Galler.

Baierdorf b. Graz.

1579 verkauft Max v. Kühnburg zu Brunnsee seinen „adelichen Sitz Pairedorf bey Algersdorf ausser Gretz“, der mit „ainem Wassergraben“ umgeben und Montforter Lehen war, an Polykarp Stürk.

Ebd., Herberstein zu Graz, Urb.

Birkenstein b. Tüffer.

1582 war der „Sytz“ im Besitze von Sigm. v. Altenhaus, der ihn an Hans v. Helfenberg verkaufte. Bis 1551 ist er in den Lehenbriefen noch nicht erwähnt, sondern blos der Ort „Oberpirg bey s. Rueprecht in Tifrerpharr“; um 1614 aber sagt Raimund von Dornsberg als Lehensbesitzer, „das Dorf genant Ober Pürckh bey s. Rueprecht in Tifrer Pharr gelegen (alda ein Hof und Edlmans Sticz, Pürckhenstain genant, erbauth worden)“.

Ebd., Lehen u. Gülden Altenhaus.

Birkhof b. W.-Graz.

1668 verkauft Georg Ehrenreich Schrampf „den Edlmanssitz Pierkhof . . . negst bey Windischgraz ligendt“ an Hans Andr. Freih. Kulmer.

Ebd., Gülden Schrampf.

1684 (ist) Herrn Johann Andre Freyherrn von Khulmer . . . adelicher Sicz Pürckhof genandt, sambt all anderen darzue gehörigen Gebeyen, als Mayrhauss, Milchheller, Thraidtcassten, Stadl, Thröschthenn, Heyhütten, Aeckher, Thraidtparmb, Einfarthbruggen, (reverendo) Pferdt-, Khüe-, Oxen- und Schweinstall, auch Waagen- und Zeughütten . . . durch das wilte Feuer abgebrandt und völlig ruiniert (worden).

Ebd., Feuerschäden.

Bucheck b. Wies.

1728 überträgt Johanna v. Makho, geb. Frein v. Ello, ihren (auf den Namen von Pureib eingetragenen) „adellichen Siz Puechhegg“ ihrem Gatten Johann Adam v. Makho.

Ebd., Gülden Pureib.

Burgstall b. Franz.

1652, 9. Juli, verkauft Joh. Friedr. Graf v. Schrattenbach seinen „Edl Sitz Purgstall“ an Joh. Karl Sandbauer (später geadelt als v. Samburg).

Ebd., Landrecht Strassberger.

Burwei b. Weitz.

1461 gewährt Kaiser Friedrich III. dem Hans Steinpeiss für seinen „sicz Pirbey . . . von newem ainen purgfrid“.

Staatsarchiv, Cod. Suppl. 425, f. 127.

Eibersdorf b. W.-Bücheln.

1616. Der Edlmansicz zu Eyberstorff, so mit Holz erbaut und mit Laimb verworffen (sambt dem Mairhauss, Städl, Stahlen, Wassergräben, einem Teuchtl sambt zwen kleinen Gärtlein) ist beteuert und geschätzt per 2000 fl.

Landes-Archiv, Landrecht Rüd.

Einöd b. Knittelfeld.

17. Jhrh. Anfang war der „adeliche Sitz, Schloss und Guet Ainöd in Ober Steyer ausser Khnittelfeldt gelegen“ im Besitz der Zach von Lobming u. wurde 1629 von Sigmund Friedrich Zach an Christoph Adam v. Teufenbach zu Massweg verkauft. Ursprünglich (im 14. Jhrh.) gehörte es Admont, kam c. 1400 an Herzog Ernst, der es 1413 heimsagte; damals hiess es der „hof in Aynod under Lobming in Chnutelvelder Pharr“.

Ebd., Urkunden u. Gülden Zach.

Einöd b. Weitenstein.

1777, 7. April, belehnt Bischof Jos. Franz Anton v. Gurk auf Grund älterer Lehenbriefe Maria Theresia Freiin v. Dienersberg mit der „Vösten und Edelmannssitz Aynödt“.

Ebd., Urkunde.

Ernaub. b. Mautern.

1470 schenkt Kaiser Friedrich III. den „siez Ernaub“ dem Kloster Admont, welchen Bischof Christoph v. Laibach als Commendatar desselben 1514 wieder an Kaiser Max I. verkaufte.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 419, f. 89 u. Statthaltereie, Graz, Schatzgewölbbücher 4, 430.

Falkenburg b. Irdning.

1692, 16. April, verkauft Gräfin Maria Renata Eleonora Khevenhüller „den adelichen Sitz Falkenburg“ an Joh. Rudolf Grafen v. Saurau.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

„Farrengraben“ i. Rabviertel.

1589. „Urbarium u. Beschreibung des Edlmann Siz Fahrngraben in der Untern Steyermarkht im Viertl Varrau, . . . so Herr Maximilian Narringer angenommen.“

Ebd., Landrecht Stadl.

1597 „erkhaufft sich . . . Herr Hans Fridrich (von Stainach) von Herrn Maximilian Narringer einen adelichen Sitz Farmgraben genandt, zog sich mit seiner Frauen Gemachel hinab, pawt was daran (und) verkauft (es) widerumben an Herrn Georg Christoffen Rud“. Um 1632 sagte man „Gschloss“, allein sammt 2 Maierhöfen, Baum-, Küchen- u. Ziergärten, Stadel u. Stüllen, Keller u. Ziegelstadel ward es doch blos auf 2000 fl. bewerthet. Es scheint in der Gegend Farrenbichel s. nahe Radkersburg gelegen gewesen.

Ebd., Chronik Wolfs v. Steinach (Auszüge, Orig. Hofbibliothek), u. Landrecht Rüd.

Fladnitz, Unt., zw. Weitz und s. Ruprecht.

1477. „Der siez genant Fladnitz im Weycztal in s. Ruprechts pharr“ war im g. J. im Besitze der Gbr. Hans und Wilhelm Gnaser, die es ihrem Oheim Hans Gnaser dem Aellern verkauften.

Ebd., Urkunde Nr. 7658^a.

Später ein hübsches Schloss (nach Vischer), jetzt nicht eine Spur mehr vorhanden.

Fliessing b. Hengsberg.

1620 verkaufen die Vormünder einer Ruepp v. Pfeilberg „das Guet oder Edelmannssits Khlain Flüssing“ an Hans Stössl.

Ebd., Gültten Ruepp.

Frauenthal b. D.-Landsberg

hiess ehemals s. Ulrich, und gehörte im 16. Jhrh. denen v. Racknitz. Zwischen Franz Frh. v. Racknitz und Math. Mödringer schwebte (1611) ein Streit, da Letzterer das „Geschloss s. Ulrich nicht allain ain Paurhof,

sondern auch ainen Schelms Tabernakel gescholten haben solle“, während dasselbe doch „ain uraltes adeliches Edelmanshauss ist“.

Ebd., Gerichtswesen.

„Freienberg“, ob Cilli.

1634. „Guert oder Edelmanss Siz Freyenberg negst ob Zily.“

Ebd., Gültenaufsanden.

1664, 26. Oct. „umb 2 Uhr Nachmittag (ist) in (des Herrn Hanss Casper von Scheyer) Geschloss Freyenberg ungefehr: und ganz unversehener weiss (ein erschröckhlich:; grausamb: und abscheübliche Feuersbrunst) ausskhomben, soliches nit allein in Grundt verprunen, Pöden und Gewelber eingefallen, sondern (auch sein) völlig gefexentes Gedraidt und ander fahrende Haab in Rauch aufgangen, und (hat er) weegen des alzujuh und urplichlich überhandt genombenen grossen Feuers nicht erröten, villweniger das geringste darvon bringen khünen“.

Ebd., Feuerschäden.

Freudenpichel, s. *ebd.* Pichelschloss.

Friedhofen b. s. Peter o. Leoben.

1622. Georg Adam Frühwirth verkauft im g. J. den „Edlmansicz Fridhof“ an Stephan Rauchenbergen zu Hanfelden.

Ebd., Gülten Frühwirth. Vgl. auch Friedhofen.

Gabelkofen b. Judenburg.

1538 erklärt Eustach v. Prank der steir. Landschaft, er habe „in kurtz verschiner Zeit ainen Adlmansshoff oder Sytz genant Ruekerstorff bey Judenburg nahendt gelegen“ erblich an sich gekauft.

Ebd., Finanzen.

Gallenhofen b. W.-Graz.

1600 verkauft Erasmus Gall seinen „aigenthumben Edelmanssicz Gallenhofen“ an Abraham Patriarch, von dessen Erben derselbe (1601) an Adam Mürzer übergang.

Ebd., Gülten Gall.

Gamlitz b. Ernhäusen.

1543 nennt Christoph von Windischgrätz seinen „Edlmanssitz zu Gamblitz, der verprendt von Veinten und jeczunder nuer ain Press ist und ödt steet“; auch später und im 17. Jhrh., im Besitze der Rulko, Herberstein und Klingendrath, hiess es „Guelt und Edlmanssitz Ober Gamlitz“.

Ebd. Gülterschätzungen Windischgrätz und Gülten Rulko und Klingendrath.

Gilgenpichel b. Moskirchen.

1658, 21. März, Graz. Gg. Sebast. Kugelmann Frh. auf Oedenfels verkauft an Wolf Rudolf Grafen v. Saurau sein „frey eigenthumbliches anererbtes mieterliches Guert Gilgenpichel (in Khainachpoden unweith von Mosskbüchen)“ sammt allen Rechten u. s. w. um 12.000 fl.

1675, 30. Sept., Graz. Graf Joh. Karl von Saurau verkauft an Joh. Kasp. v. Kellersperg sein eigenthümliches „Gueth u. adelichen Siz Gilgenpichl ob des Marekhts Mosskirchen“ sammt allen Rechten u. s. w. um 9450 fl.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Grafendorf, heute Neu-Pfannberg.

1769 verkauft Joh. Nep. edler Herr von Safran seinen „Edlsiz Grafendorf“ an Joh. Paul von Wildburg.

Ebd., Gülden Safran.

Graschnitz i. Mürzthale.

1576, 1. Juni, verpachtet Wolfgang Herr v. Stubenberg an Wilhelm v. Radmannsdorf zum Weyer zu dessen „Sicz genannt der Härtlhof zu Gräschnicz im Müerczthall“, den er von Hans Chph. Rindscheidt erkaufte hatte, das Fischwasser im Graschnitzbache für 12 β. Jahreszins.

Ebd., Archiv Stubenberg.

NB. Fünf Jahre später erscheint dieser Edelsitz an Gabriel Globitzer verpachtet.

1659 verkauft Rudolf Rindsmaul Frh. den „adelichen Sicz Gräschnicz“ um 4500 fl. und 50 Thaler Leihkauf an Math. Mathisius.

Ebd., Gülden Rindsmaul.

Grub b. Köflach.

c. 1595 ausgebranntes „Landguet und Edlmanssitz Grueb“, von Wolf Frh. v. Saurau an Dr. Lorenz Christoph Weser verkauft.

Ebd., Acten Weser.

Gumpenstein b. Irdning.

1629 verkaufen Moriz und Susanna von Steinach ihren „adelichen Sitz und Hof auf der Gaimpen“ an Georg Welser, der dann dritthalb Monate später davon das Prädicat v. Gumpenstein erhält.

Ebd., Urk. v. 1629, 3. Mai und 19. Juli.

Gutenbichel b. Schönstein.

1614 verkauft Erasm. Ramschüssel von Schöneck zum Schaleck und Einöd seinen „freyaigenthumblichen Edlmanssicz Guetenptchl“ an Maximilian Heritsch zum Thurn Packenstein.

Ebd., Gülden Ramschüssel.

Guteneck b. Doberna.

1650 verkauft Leopold Ramschüssel zum Schön- u. Wildeneck sein von Ehrenreich von Hohenwart erkaufte „Guet und Edlmanssicz Guetenegkh“ an Gabriel Caccia, Kaufmann zu Pettau.

Ebd., Gülden Ramschüssel.

Hart i. Mürzthale.

c. 1610 meldet Hans von Teufenbach zu Massweg und Hart, dass er seinen Antheil an Massweg an seinen Bruder Gallus „umb den Edlessmansitz Hart (an der Mürz)“ vertauscht habe.

Ebd., Finanzen.

„Hartenstein“ b. W.-Graz.

1637 verkauft Dominik Jöchlinger, Frh. zu Pfannberg, seinen „Edlmanssitz Hartenstein in Windischgräzer Poden“ an Gg. Sigmund Haller zu der Alben und Hallerstein.

Ebd., Gülden Jöchlinger.

Hauzenbichel b. Knittelfeld.

1584 verliet das Capitel von Seckau „Edlsicz und Schloss Hauzenbichel“ Math. Spielberger zu Leibgeding.

Urk., 1584, 24. December.

Hebenstreithof b. Gonowitz.

c. 1600 besass den „Edelmanssitz genant Hebenstreithof bei Gonowitz“ die Familie Hurnas, und nennt ihn eine Lehenbeschreibung „ain gemauerten Stokch undter dem Schloss Ganobitz bey Haslach“.

Ebd., Lehen Conti.

„Die Hell“ b. Schwanberg.

1542 schätzt Wolfgang von Spangstein sein „clain Edelmansgesäss, so bei dem Marckht ligt bei Schwamberg, die Hell genant, per 100 ℔. 8.“

Ebd., Gültzuschätzung Spangstein.

Kienhofen zu Hohenmauten.

1609 verkauft Thomas Kienberger seinen (wohl von ihm oder seinen Vorfahren begründeten) „Edlmanssitz Khienhofen an der Maut“ an Niklas Zepetz.

Ebd., Gültten Kienberger.

Krotenhof b. Mürzzuschlag.

1600 verkaufen die Gebr. Sigmund, Gg. Andreas und Kaspar von Gleispach ihren „Edlmanssitz der Khrottenhof genant, im Mürzthal gelegen“, den sie von Clemens von Fladnitz ererbt hatten, an Silvester Meilgraber.

Ebd., Gültten Gleispach.

Krotenstein sw. Graz.

1622 verkauft Rudolf Frh. zu Paar seinen „freyaigenthumblichen Edlmanssitz Khrottenstain sambt der Mull auf der Muehr in Gräzer Felt unter Feltkirchen“ an den Fürsten Hans Ulrich von Eggenberg.

Ebd., Gültten Paar.

Labeck b. Leibnitz.

1650, 26. October, Graz, verkauft Graf Wolf Rudolf v. Saurau dem landsch. Buchhalter H. Gg. Weber seinen „adelichen Sitz Labegg“ mit allen Rechten u. Zugehören um 20.000 fl. u. 100 Thaler Leihkauf.

Ebd., Archiv Saurau.

„Lackenhof“ wohl w. Cilli.

1575 verkaufen Simon Sigm. u. Adam Herren von Lindeck ihren „Edelmanssitz Lackenhof“ an Balthasar Wagen von Wagensberg.

Ebd., Urkunde v. 1575. 22. Juni.

Liebenau s. b. Graz.

Zuerst blos der „hof zu Vatterstorf“ geheissen, dann auch das „Gueth Vatterstorf“; 1602 verkaufte Anna, die Witwe Sebastian Speidls, ihren „alten adelichen Sitz zu Vaterstorf“ an Peter Casal; 1640 — so weit man sieht — u. als das Stift Vorau (seit 1620) im Besitze, kommt der Name Liebenau auf, u. zwar als Prädicat der Leimann.

Ebd., Adelsacten u. Landrecht Colloredo.

Liechtenhof*) b. Stainz.

1615, 15. August, Stainz. Propst Jakob von Stainz verkauft mit Bewilligung seines Capitels den stiftischen „*aigenthumblich erkhaufften Edlman Sitz Liechtenperg genant*“ an seinen Bruder *Heinr. Rosolenz*.

Ebd., Archiv Stainz, Urkundenbuch.

S. Lorenzen o. Murau.

1617, 16. Juni, Murau. Der Rath der Stadt Murau bringt dem unparteiischen Richter Herndl eine Klage Gg. Gabriel Stübichs auf Spiegel-feld ein, btr. die mautfreie Einfuhr von 6 Startin Wein auf „*seinen Edlmanssicz Sant Lorenzen ob Murau*“.**)

Ebd., Archiv Murau.

Mantscha w. Graz.

1614 verkauft Hans Friedr. v. Paar den „*Edelmanssitz Mantscha*“ an Anna von Pranck, geb. Leysser.

Ebd., Gülden Paar.

Matschach b. Gleinstetten.

1591 verkauft Max v. Schrattenbach den „*Edelmansitz Maetschach*“ an Judith Steinbeiss, geb. Rindscheidt.

Ebd., Gülden Schrattenbach.

Mell b. Trofaiach.

1609 verkauft Frh. Leopold Stübich den „*Edelmansicz Mell*“ an Gabriel Stübich.

Ebd., Landrecht Stübich.

NB. Später, im Besitze der Fehr von Fernthal († 1679), hiess er „*der adeliche Sitz Mellhoffen*“, und war auf 5500 fl. bewerthet.

Münchhofen b. Weitz.

1610 verkauft Sigm. Friedrich von Saurau den „*Edelmanssitz genandt der Minichhof, sonst gelegen zu Minichdorf*“ an die Gebr. Nell, die ihn wieder an Sigm. Friedrich von Trautmannsdorf abliessen.

Ebd., Landrecht Nell.

Münzgraben i. Graz.

1598, 20. December, Graz. Ehzg. Ferdinand II. genehmigt, dass der inneröst. Regierungsrath Ludw. Camillo Suardo seinen „*frey aigenthumblichen Hof, so vor Alters der Spanhof genent worden*“, und den er „*nit allain mit Gepew, sonder auch mit Underthonen und jәрlichem Einkhomen also erhöbt und fürgesehen, das er ainem Edlmans Sitz wol gleich, sich auch Ainer vom Adl alda zum Bentiegen erhalten müge, inmassen vor Jahren der Span und die von Khaindorf, so Alte vom Adl gewesen, darauf gehaust haben, solchen den Müntzgraben benamen, auch er und seine eheliche Leibserben sich die Schwärdi von oder zum Müntzgraben nennen*“ dürften.

Ebd., Urk. v. gl. Tage. (Abschr.)

*) Oberhalb der Eintragung im Buche steht (von gleicher Hand): „*Khaufbrief über den Edlmanssitz Liechtenhof*“ u. s. w.

**) Es scheint der Edelsitz einen besonderen Namen nicht geführt zu haben. Schmutz wenigstens nennt es „*das Gut Renato*“ von der um 1820 ihn besitzenden Familie.

„Neblaw“, nächst Graz.

1598 verkauft Kammerrath Peter Kugelmann zu Edenfels seinen „Edelmannssitz und Hof ausser der Stat Grätz gelegen“ an Ciriak Schröckinger; dieser verkaufte ihn 1606 an Georg Goldschmidtsch, Forstmeister in der Grafschaft Cilli.

Ebd., Gülden.

NB. Der Hof muss nächst oberhalb des Schlosses (jetzt Zellengefängnisses) Karlau gelegen haben, zwischen dem Wassergange und der Mur. Schröckinger bot den Hof dem Ehrg. zu Kaufe, und die Regierung gab ihm dafür die Goldschmidtsche Behausung am Graben. Damit hörte der Hof auf, selbstständig zu sein.

Statthalterei-Archiv, Hofkammer 1600 (25. Aug.) und 1605 (19. Febr.).

„Neydenberg“ b. Graz a. Rosenberg.

1613, 5. Aug. gestattet Ehrg. Ferdinand dem Ciriak Schröckinger, „das er seinen habenden Siz am Rosenberg alhie Neydenperg nennen, sich auch zu Neydenperg nennen und schreiben müge“.

Ebd., Adelsacten Nr. 25.

1620 verkauft der Genannte seinen „Sicz und Freyhoff Neudenperg am Khreusspach oder Rosenperg“ an Anna Lucretia Kugelmann geb. Russ.

Ebd., Gülden Schröckinger.

Ottersbach b. Leibnitz.

1616, 19. März, Graz, erklärt Ehrg. Ferdinand II., dass Hans Murr „ainen Stockh an dem Wasserfluss der Sulbm undter Gleinstetten . . . von Neuem erpaut, . . . erhebt und verbessert“ habe, auch gebeten, „solchen seinen erpauten Stockh zu ainem Edlmannssicz zu befreyen, . . . auch sollichen Sicz Otterspach nennen, auch sich und seine eheliche Leibserben die Murrn zu Otterspach schreiben“ zu dürfen, welchem Ansuchen er willführt.

Ebd., Urk. v. gen. Tage.

„Peuerlhoff“ bei Schwanberg.

1588 verkauft Benigna von Neuhaus den „Edlmannssitz Peirlhoff“ zu Schwanberg an Hans Jakob von Gloiach.

Ebd., Gülden Neuhaus und Urk. v. 1588, 24. October.

1629, 1. Juni, verkauft Hans Christoph Galler Freiherr (das Schloss, auch Herrschaft Schwanberg und) „den adelichen Sitz Peyerlhoff“ mit allen Zugehörigkeiten an Hans Sigm. Grafen v. Wagensberg um eine ungenannte Summe.

c. 1700. Der adeliche Sitz (das Geschloss) Peyerlhoff sambt seinen zweyen unterschiedlich grossen Sällen, Zimern, Cassten, Kheller und Gewelmbnern, ainem gepflasterten Hoff, darinen ain Schöpfprun mit gueten Wasser, u. das Schloss umb u. umb mit ain Wassergraben umbfangen, dann ausserhalb ain gemaurter Rossstall mit zweyen Traidcassten, darneben ain eingefangner Wurz-, Khuchl- und Pelzgarten (?) in Einfang, u. ain Garten mit Pämber von gueten Obst, so auch 2 Tagmadt hat item

ain ganz neu wol erpautes Hauss zu Wollstorf zur Einkhör u. Übernachtverbleibung, darbey auch ain ganz neu erpauter Rossstall auf 22 Pferd.

Angeschlagen war das Obige auf 4000 fl.

Ebd., Archiv Saurau.

Pichel im Mürzthale.

1552, 27. September, Pettau, ersucht Jörg Jedenspeuger Herrn Wolf v. Stubenberg, da er seinem Bruder Hans (das Gut) Hart (bei Kindberg) abgetreten, und ihm dafür „in der Daillung der Pichelhoff als ain alter Edelmannssitz pey Mitterdorf angefallen, der ungepaut ist“, u. ihm die Sorge um seine Familie drängt zu bauen, ihm auf den stubenberg. Unterthansgründen zu Nieder-Aigen zu erlauben, eine Kalkgrube anzulegen.

Ebd., Archiv Stubenberg.

1554, 27. Mai, schliesst Georg Jedenspeuger, sesshaft „am Puchel bey Mitterdorf“, in der Absicht aus diesem seinem „Puchlhof ain Edlmannssitz zu pawn“, u. um die sehr nahe anliegenden Bauernhöfe im Interesse nachbarlicher Ruhe abzudrängen, mit dem Abte von Neuberg einen Tauschvertrag btr. Eintausches der Bauergründe des Lorenz u. Stephan Esswadt zu Mitterndorf.

Ebd., Urk. v. gl. Tage.

Pichelhofen o. Judenburg.

Pichelhofen ist sehr wahrscheinlich nichts anderes, als der „Mairhof zu Puhl“ des J. 1494 u. Eigenthum des Kloster s. Lambrecht. Es heisst dort „ain halber hof zu Puhl, raint an Reispergerhof, an des pfarrers zu Pels grunt, an die Muer, an die gemain am perg und an das huebl gehörend gen Seckaw“, war aber nicht vom Kloster bewirthschaftet, sondern (1505) kaufrechtlich, wie andere Bauergründe vergeben. Edelsitz wurde es wohl Ende des 16. Jhrh. unter denen v. Gallenberg, die sich davon nannten, aber erst Mitte 18. Jhrh. unter den „Edlen Herren“ v. Safran wird der „Edelsitz Pichelhofen“ titulirt.

Stiftsarchiv s. Lambrecht, Urbar von 1494, u. Landes-Archiv, Gülten versch. Familien.

Pichelschloss b. Neumarkt.

War lehenbar der Familie von Stubenberg; 1673 hatte Lorenz Ehrenreich Pichel von Freydenpichel (nach seinen Eltern) dasselbe blos in Bestand, u. 1679 belohnte ihn Georg von Stubenberg mit dem „Pichlhoff ausser Neumarkt“. Um 1695 hiess dieser bereits „das Guet oder adeliche Sitz Freydenpichel oder Pichlhof ausser Neumarkt gelegen“.

Landes-Archiv, Gülten und Landrecht Freudenpichel.

Pichlern b. Irnding.

1551 kauft Dorothea, Witwe nach Andr. v. Steinach, den „Edelmannssitz Püchlern ob Irning“ von Gandolf von Kainach auf Luttenberg um 3500 fl.

Ebd., Urk. v. 1551, 6. Jänner.

Pragerhof s. Marburg.

Das Gut Pragerhof hiess ursprünglich „der siz zu s. Larenzen in dem Seentall“, und erhielt seinen Namen erst, nachdem 1491 Ladisl. Prager, Obristmarschall in Kärnten, es zu Lehen bekommen. Den „Edelsitz Pragerhof“ besass zu Anfang 18. Jhrh. Dr. Joh. Math. Popp, dann (1726) gelangte er durch Kauf an die v. Wildenfels, (1741) an die Berlendis u. s. w.

Ebd., Lehenbuch 1, 297 und Gülden.

Reiterhof b. Arnfels.

c. 1640 gehörte der „Edlmansitz Reiterhoff“ Achaz v. Isenhausen in Krain, und kam durch dessen Tochter Anna Elisabeth an deren Gatten Jeremias Nikolaus Pellizaroli.

Ebd., Gülden Isenhausen.

Retzhof b. Landscha.

1640 besass den „Edlmanssitz oder Stokch Retzhof“ Wenzel Libeck von Feldenstein; vor ihm hatte ihn Hans Fabrizi inne, Verwalter der Herrschaft Rohr des Klosters Reun, der sich auch „zum Retzhof“ schrieb. Derselbe † 1633, 1. Jänner, und ist sein Grabstein an der Kirche zu s. Georgen a. d. Stiefing.

Ebd., Landrecht Libeck.

Rudeneck b. Prassberg.

1578 verkauft Wolf Sigm. v. Gaisruck dem Bischofe Konrad von Laibach „seinen Edlmanssitz Rudeneck“, gegen dem, dass dieser ihm die Herrschaft Windischgraz auf sein Leben und seinen Erben durch weitere 15 J. in Pfandschaft belasse.

Staatsarchiv, Kammer- und Exemtbücher Ehrg. Karls v.
1578, f. 851.

Sauerbrunn o. Judenburg.

1567, 30. November, Graz. Franz v. Teufenbach stiftet seinen „adelichen Ansitz, so (er) am Sauerprun erbaut habe, sambt denselben Mayrhoft, wie es bey einander ist, und allen Hueben u. Gründten“, u. Gütern in Stretweg, Feistritz und Bretstein (das solt Alles bey dem Sauerprun dem adelichen Ansitz bleiben zu ewigen Zeiten) zu einem Spital (Armenhaus), „darin solten arme buesshaftige (bresshaftige?) Persohnen, sovil man von diser Nuzung aushalten khan, unterhalten werden, (und) das solt (sein) Spital genant u. gehaissen werden“.

Landes-Archiv, ldsch. Archiv: Armenwesen.

Saurau.

1614, 6. December, verkauft Wolf Freiherr v. Saurau seinen „adelichen Sitz Saurau in Obersteyer“ sammt einer Gütle von 82 fl 15 sch an Frh. Hannibal v. Herberstein.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

1653, 24. Juni, lässt Gg. Sigmund Frh. v. Herberstein den Burgfried seines „alten adelichen Sitz Saurau“ bereiten.

Ebd. ebd.

1654, 26. Juni, verkauft derselbe „sain Guet Saurau in Ober-Steyr ligent“ mit allem Zubehör an Wolf Rudolf Grafen v. Saurau um 14.000 fl. und 100 fl Leihkauf.

Ebd. ebd.

1654, 26. Juni. Die Berainung spricht vom Gute wie folgt:

(Der Sütz) Saurau hat ain Purgfridt, fecht sich an von Haselpach biss auf den Rosenpach u. auf die Haidt, wie das Gebürg her u. hinüber gibt, u. von danen biss auf die Muehr erströckhen thuet, welchen man in ainen Tag nicht woll umgehen mag.

Die Kürchen zu Saurau ist in obbemelten Purgfridt, darüber ich (Gg. Sigm. v. Herberstein) Vogt-, Grundt- u. Lechensherr bin, u. haist bey Unser lieben Frauen in Dornach.

Item hat obbesagten Sütz Saurau den Wildtpan, so sich anfangen thuet an der Muehr, wo der Rosenpach dahin in die Muehr rindt, u. gehendt sodan nach dem Rosenpach hinauf nach der rechten Seiten an alle Höch u. an die Kühtratten nach der Wassersaig aus u. aus nach Thal an Teufenpacher pach biss an die Muehr, u. nach der Muehr hinauf biss wider an gedachten Rosenpach.

Mehr so hat obberierter Sütz Saurau die Jus u. Gerechtigkeit, so weit der Purgfridt ausweist, das Reissgejaidt, sovil dann darinen verstanden, u. von Alter herkhomben.

Item mehr hat Saurau die Gerechtikhait auf der Muehr zu fischen als von Rosenpach nach herab biss gehn Scheiffing in Khugl, auf beeden Seiten des Wassers.

Mehr gehören zu dem Sütz Saurau zween Waldt, genant der Sauerwaldt u. Puechwaldt wie dieselben von alters herkhomben, auch die ordentlichen Beymerkh u. Stain ausweisen. *Ebd. ebd.*

1688, 13. Juli, Graz, verkauft Joh. Rudolf Graf v. Saurau „sein eigenthumbliches, theils durch Erbschafft, theils durch Abless- u. Abkhauffung völlig an sich gebrachtes, freyes u. ausser eines Underthans unbelechenedes (!) Guet Saurau . . . für Freyaigen“ mit allem Zugehör an Victor Jakob Grafen von und zu Prandegg um 4000 fl., „zway grosse diamantene Rauten Ring, wie auch vier andere grosse Diamanten“, u. Abtretung zweier Schuldbriefe u. für die Ausstände 700 fl. *Ebd. ebd.*

„Schlarhof“ i. Stainz.

1577 bestand in Stainz ein „Edlmanssitz, der Schlärhof genant“, und es verkaufte ihn im genannten Jahre (samt dem Schlosse Herbersdorf b. Stainz) Gräfin Barbara von Nogarol, geb. Zollner, an Seifried v. Eggenberg. *Gräfl. Herbersteinisches Archiv in Graz.*

Schranzeneck i. Graz.

(Seit 1601 Palmburg geheissen, heute Gebärklinik beim Paulusthor).

1619, 10. Mai, Graz. Martin von Palmburg zu Thurnlack und Töllerberg (Neffe des † Bischof Georg Stobäus von Lavant), verkauft seinen „adelichen Siz Palmburg zwischen beeden s. Paulus Thorn zu Grätz“ an Frh. Balthasar v. Tannhausen. *Landes-Archiv, Archiv Saurau.*

NB. Im Documente ist ferner ausgeführt, Elzlg. Karl habe 1578 Franz v. Poppendorf die Bauführung erlaubt, seine Witwe Margereth die „Behausung“ an Wolfg. Schranz und dieser wieder sie am 1. Juni 1600 an Bischof Stobäus verkauft.

Spielberg b. Knittelfeld.

1629 verkauft Gg. Sigm. v. Teufenbach den „adelichen Sitz Spielberg“ an Mag. Paul Erber, Pfarrer zu Judenburg; 1648 Martin v. Erberg „den adelichen Sitz und Schloss Spilberg“ an Gräfin Gotträut von Saurau, geb. Frein v. Saurau, und 1664 die letztgenannte Dame ihren „in Steyr eigenthumblichen u. adelichen Sitz u. Herrschaft Spilberg“ um 25.000 Reichsthaler u. 300 fl. Leihkauf an Gregor von Schiedenitsch.

Ebd., Gülden Erber und Erberg und Landrecht Saurau.

Spiefeld n. Marburg.

1577 kauft Hans Stübich den „Edelmanssitz Eilberg, sonst Spiefeldt genant“ von Friedr. von Holneck.

Ebd., Landrecht Stübich.

Stein b. Gröbming.

Nächst am Eingange in die Selk war im Ennsthale ein „adelicher Sitz under Tanneck“, der Stein, auch Fraustein hieß. Im 16. Jhrh. besetzten ihn die Harder, eine adelige Familie; aber um 1590 sass bereits bloß ein Bauer darauf, mit dem Vulgonamen Maier im Stein.

Steinacher Chronik, Auszüge im Landes-Archiv, Orig. in d. Hofbibliothek.

Stein i. Marenberg.

1649 gehörte der „Edlmansitz Stain zu Merenberg“ Gottfried Stübich. Es ist heute das behagliche Haus auf dem Hügel w. nahe den Ruinen des Nonnenklosters, um 1885 dem Notar Rudel gehörig.

Landes-Archiv, Landrecht Stübich.

Steinach, Mitter-, i. Ensthal.

Im Dorfe Steinach liegt, fast inmitten, heute ein Bauerngehöfte, einstöckig, dessen verfallene Theile seit mehreren Jahren beseitigt wurden. Dies ist der „Edlmansitz Mitter-Steinach“ gebaut von Kaspar von Zedlitz zur Mauer, den Gatten Judiths von Steinach, der Tochter Sebastians (1563). Bis 1659 blieb es in der Familie Zedlitz-Steinach, dann ging es an die v. Welsersheim über.

Ebd., Landrecht Steinach und Gülden Zedlitz.

Stermol b. Rohitsch.

1568 verkauft Hans Tumperger sein landesfürstl. Lehen, den „Edlmanssytz Stermoll zunagst bay Rohitsch“ an Hans v. Auersberg. Grundlage des Besitzes war ein „Thurn“, der mit Liegenschaften in der Nähe von Burghuts wegen bestiftet war.

Ebd., Lehen Auersberg.

Tausendlust i. Kainachthale b. Seding.

1671 kam der „adeliche Sitz Tausendlust am Khainachpoden“ kaufweise von Joh. Martin Frh. v. Gabelkofen an Joh. Kaspar v. Kellersberg.

Ebd., Gülden Gabelkofen.

Teufenbach, Neu-, b. Teufenbach ob Judenburg.

1651 gelangte „das neue Schloss und adeliche Ansitz Teufenpach“ theils durch Kauf, theils durch Tausch an den ständ. Amtspräsidenten Rudolf Frh. v. Teufenbach; seine Enkelin Sidonie Gräfin v. Löwenstein verkaufte es 1650 an Hans Jakob Putterer zum Aigen.

Ebd., Landrecht Teufenbach.

Thal, Ober-, n. Graz.

1543 sagt Christoph v. Windischgrätz in seiner Vermögensschätzung, „mein Edlmanssitz im Thall, der ist jeczunder ödt mitsamt seinen veldern“.

Ebd., Gültsschätzungen Windisch-Grätz

Tobelhof b. Neumarkt

Derselbe hiess ursprünglich Moshof und gehörte zu Anfang des 17. Jhrh. Anna v. Prank, verwitw. Wucherer u. geb. v. Neuhaus; ihr Sohn Franz Adam Wucherer verkaufte ihn 1629 an Georg Tobler, Pfleger zu Gross-Selk. Dieser ward als v. Tobelheim geadelt u. von ihm stammt der Gutsname Tobelhof. Um 1750 gehörte dieser „adelige Sitz“ den Freiherrn v. Duval.

Ebd., Gülden Wucherer u. Landrecht Duval.

Traneck b. s. Veit b. Pettau

1542 sagt Christoph v. Windischgrätz in seiner Vermögensschätzung: „Mer schacz ich mein Edlmanssiez genandt Traneckh, der vor Zeiten von Veinten zersterdt und zerbrochen, und nun lange Zeit Niemandt alda gewondt und mit Staudach verwachsen, mit sambt seinem Vischwaidt und Zuegehörungen per 50 fl. “

Ebd., Gültsschätzungen Windischgrätz.

„Wartenau“ b. Spielfeld

war ein „Edlmanshoff“ b. Vogau, der 1577 der Gräfin Barbara Nogarola, geb. Zollner, gehörte. Genannte „de Wartenau“ kommen übrigens schon 1290 vor.

Gräfl. Herbersteinisches Archiv Graz, Urbar v.

Herbersdorf 1577, f. 38.

Weier b. Judenburg.

1630 war der „adeliche Sitz und Gschloss, der Weyer genandt, ausser Judenburg . . . gelegen“, Besitz des Med. Dr. Joh. Sebast. v. Zoltenstein, der ihn 1631 an Hermann Heinricher v. Heinrichsberg verkaufte.

Landes-Archiv, Gülden Zoltenstein.

Rotenthurn in Windischgraz.

1652, 1. September, Rotenthurn, verkauft Frau Maria Benigna von Maleck, geb. v. Lengheim, ihren „Edlmanssitz Rattenturn . . . negst an der Statt Windisch Grätz gelegen“ an Hans Andreas Kulmer von Rosenpichel u. Hohenstein um 5450 fl.

Ebd., Archiv Kulmer.

Edlinge.

1240, 15. Juli, Passeil, „in der Dobre (b. Passeil) quidcunque colunt Edlinge.“

Bischöfl. Archiv Seckau, Archivsverzeichnis d. 14. Jhrh.

NB. Sonst sind im Allgemeinen blos Edlinge wesentlich von Tüchern bei Cilli bekannt.

Eibiswald: Schloss.

1468, 18. Juli, Graz, stiftet Kaiser Friedrich III. auf Bitten des Schlosscaplans Urban Kues zu Eibiswald u. zur Erinnerung an die kais. Vorfahren, in die s. Johannes-Capelle im Schlosse zu Eibiswald einen Acker, „so aus der gemain gemacht ist“, u. an den früheren Capellenacker stösst.

Staats-Archiv, Hdschr. 419, 32.

Marktbrand.

1711, 18.—19. Mai „alss Herr des Gschlosses Eybiswald ware Ihro hochgräfl. Gnaden, Herr Herr Georg Joseph Graff von Schrottenbach etc., Herr Mathias Ruedl sein Verwalter, Pfahrer aber ist gewessen Ihro Gnaden Herr Franz Philipp Graff von Inzaghi, Marckbtrichter Herr Georg Mötzger, khome abents anher Herr Johannes Repatiz, Beneficiat zu Seillenhoffen, und name sein Einkehr über Nacht bey Herrn Johann Georg Khächerl mit bey sich habenden Khnecht und 2 Pferd, und war Willens, khünftigen Morgen frue aufzustecken und nacher Grätz zu reissen, mit etlich 1000 fl. par Gelt, welches er Ihro Hochwürden und Gnaden, Herrn Herrn Pischoffen und Graffen A. B. Lessle, alss würcklichen Pfahrern zu Seillenhoffen überbringen solte. Sein Khnecht, mit Namen Simon, gieng nach verrichter Arbeith bey seinen 2 Pferdten, Herrn Mötzger alss Marckhtrichtern weegen alter Bekhandtschafft haimb-suechen, alwo (er) einen guetten Rausch angesoffen, khame alssdan bezüchter zu Herrn Khächerl, alwo man ihme sein Nachtessen und Trunckh vorgesezt, darvon er aber nichts genossen, sondern denen Haussleuthen aussgetheilt, gienge alssdan mit seinem Herrn schlaffen, ungefehr umb 11 Uhr. Balt nach 12 Uhr stehet er widerumb auf, nimbt die Kerzen auss seines Herrn Zimmer, gehet in Stall, in Willens die Pferde zu fuettern und sattlen, damit sie widerumb vor Dags reissen möchten, dan es waren dazumahlen warme Dag. Alss er aber kein Liecht hatte, der Würth auch mit schlechten Haussleuthen versechen ware, sizet er in Stall auf die Strey nider, in Willens Feyer zu schlagen. Weillen aber der Rausch noch in Khopff, khönte er nicht sechen, dass der Schwam Feyer empfangen. Von Schlaff überfahren last er Zeug und Schwam fahlen und verschlafft. Under dessen hebt die Strey an zu brinen, die Pferd wegen des Rauch an zu wietten und schlagen, worüber der Khnecht erwacht, sicht aber dass der völlige Stall schon in Feyer, der Rockh an sein Leib auch halb verbrent, verlast beede Pferd in Feyer, so auch verbrunen, laufft zu sein Herrn in das Zimer, weckht ihme auf, nehmen Beede das Gelt und gehen dar von ohne einen Lermen zu machen. Umb halbe ein Uhr wirdt gerueffen Feyer! Feyer! da waren schon alle Staill(!) des Herrn Khächerl in Feyer, griffe schon gegenüber das Khriegerische Hauss und Staill an, welche gleich in völligen Flamen stundten. Von dissen ist das Feyer durch den Wündt zu den Heüssern bey der Khürchen getragen worden, (hat) auch gleich in Marckh(t) zu brinen angefangen. Weillen disses also umb Mitternacht die Leuth im bösten Schlaff, haben wenig das Ihrige salviren mögen, sondern Vill khaumb sich selbst er-

röttet, seint also in einer Stunt 48 Heisser sambt denen Staillen in voller Flamen gestanden. Der Khürchthurn hat bey der Khupel schon anfangen zu brinen, ist aber durch die herzugeelaufene Bauern auf guete Anstalt der Khürchenpröbst erröttet worden. Das Feyer ist vor des obern Marekht Thor nicht hinausskhomen auch somit die Heisser auf der Tratten, am Khürchenbüchel und die Löderer Werckstätten und 3 andere Heisser am Griess neben den Freythoff und der Pfahrhoff stechen verbliben. Alle Handtwercher haben ihre Laaden und Freyheithen salvirt, aber die burgerliche Laad, Freyheith und alle alte Schrifften, weillen selbe am Rathhauss waren, (sind) verbrunen. Diss ist geschehen am 19. Mai, an einen Erchtag, und ist vor ein absonderliche Gnadt Gottes zu halten, weillen die Brunst umb Mitternacht die Leuth alle in Schlaf, dennoch ist Niemandt verbrunen, ja gahr Niemandt verbrent oder verlözt worden

Marktlade zu Eibiswald Gerichtsprotokoll 1688—1782, am Schlusse.

Unwetter.

1718, 22.—24. Mai, Freytags .. und den .. h. Pfnstsonntag ware an beeden Dägen ein erschröckliches Schauerwetter, so unsere Aeckher, auch theils Weingä(r)th in Grundt erschlagen hat. Nichtsdestoweniger hat Gott der Allmechtige unss arme Eybiswalter begnadet, dass khein Hunger entstandten, auch khein Teuerung gewessen, undt haben biss gegen Windter alle abgebrandte Burger, so armb sie theilss auch waren, ihre Heisser möglichst zuegericht, dass selbe darin wohnen mögen. *Ebd.*

Marktbrand.

1763, 4. Mai, ist umb Mitternacht zwischen 12 et 1 Uhr bey der Maria Anna Walterin in Stall dass Feyer ausbrochen, wobey, leider Gott, der grösste Schröckhen in ganzen Markht ware. Bey dissentobenten Feyer aber haben Schaden geliten die Bilthauer Hauss und Stallung, die Sebernig Schmide, Hauss und Stallung, des Graber Josl Hauss, die Stallung ist stehen gebliben, des Reinbacher Haffner sein Stallung, das Hauss ist gebliben. Bey allen dissent jammerlichen An- und Zuesehen ist guete Veranstaltung von Herrn Raimund Traustainer, als damahligen Markhtrichter, auf Seithen des Gressls, und auf Seithen des Zimmerman Beter von Herrn Jacob Freitag des Raths geschehen, die ganze Burgerschaft hat darbey fleissig dass Ihrige gethan und tapfer gearweithet, Gott aber der allerhögste, als welcher unss durch den hochwürdigen Herrn Pfarer Franciscus Kostwein ist biss zwe Saullen herauf getragen worden und das Feuer benediciret, hate den Windt gebotten, dass nicht der mindiste Luft oder Windt gegangen ist, so lang dass Feyer dauerte. Gleich darauf folget ein starkher Windt. Gott und der allerseligsten Himmels-Königin Maria und den heilligen Florian seye ewiges Lob und Danckh fier so grosse Giette, dass es nicht weiters kommen seye, zu welcher Danckbarkheit gleich des Tags darauf als in Floriani-Tag die ganze Burgerschaft bey Unser lieben Frauen, das ist bey der Saullen, zusamben gangen, und alda mit brinenten Kerzen und öffentlichen Gebet sambt Mitziehung eines geistlichen Herrn von dort auss in die Kirchen gegangen und ein Lobamnt zu Ehren des heilligen Floriani und der heilligen Muetter Anna gehalten worden, wobey Alle zum Opfer giengen.

Dises aber solte zum ewigen Gedechnuss verbleiben, dass es alle Jahr an eben disen Tag des heiligen Floriani gehalten wirdt werden, und so lang alss ein Hauss von Eiwissbalt stehen wirdt. Nebst bey ist durch die 9 Teg hindurch alle Tag umb $\frac{3}{4}$ auf 7 Uhr mit der kleinen Glogen dass Zeichen gegeben worden, und vor dem Anna-Altar der heilige Rossenkranz sambt Litanei von heiligen Florian gebettet worden, welches ewenmessiger Weiss kinfftig und ewig gehalten werden solle, und unter Straff, wo nicht zum wenigist Eines von iedwedem Hauss darbey erscheint. Mithin zur ietweders Wissenheit und ewiger Verbuntaus und zur Ehre Gottes und seinen Heiligen ist disses ad Protocollum aufgezeichnet worden, dahero ein iedwederer Herr Marktrichter fleisig darob sein solte, die versprochene Andacht zu halten.

*Marktlade zu Eibiswald, Gerichtsprotokoll v. 1688—1722,
fliegendes Bl. am Schlusse.*

Eidschwur: Erklärungen desselben.

c. 1725. Von dem Ayd den Schwörenden fürzuhalten, und Bedeutung der aufgehobenen Finger des Aydschwörens.

Bey dem Daumen, als dem ersten Finger, wird verstanden Gott der Vatter, bey dem andern Finger Gott der Sohn, und bey dem dritten Gott der heilige Geist. Der vierte unter sich genaigte Finger bedeutet die köstliche Seel, und der 5^{te} als der kieneste Finger bedeut den menschlichen Leib, welcher dan vill weniger kliener und geringer zu achten ist, dan die Seel. Die ganze Hand aber bedeut das ganz göttliche Weesen, durch welches Allmächtigkeit, Himmel und Erden, Sonn und Mon (!), Laub und Grass und Alles, was Leben hat auf Erden, erschaffen ist, derowegen ein iede aydschwörende Persohn bey Verliehrung seiner Seelen Hayl und Seeligkeit nicht so leichtlich und leichtfertig schwören oder ihme fürsetzen soll, es sey leichtlich und gar bald geschechen, und umb wenig Wort zu thuen, welches doch Alles, so die Wahrheit dardurch unterdrückt wird, ein ewige, immerwehrende Nachreu hat.

Landes-Archiv, Archiv Birkfeld.

c. 1775.

Juramentum.

Bey dem 1. Finger wird verstanden Gott der Vatter, bey den 2. Gott der Sohn, bey den 3. Gott der h. Geist, bey den 4. die menschliche Seel, bey den 5. oder kleinsten Finger der Leib, als welcher der Seellen untergeben, die ganze Hand aber bedeut das göttliche Wessen, durch welche Allmacht Himmel u. Erden u. Alles erschaffen worden. Dahero

da ich falsch oder ohnrecht schwöre, so soll mich Gott der Vatter, Sohn u. h. Geist ausschliessen u. absondern von der ganzen Christenheit.

2^{tens}, da ich falsch schwör, so soll mir Gott der Vatter, mein Erschaffer, Gott der Sohn, mein Erlösser, u. Gott der h. Geist, mein Seeligmacher nimermehr zu Hilff kommen, wan sich mein Leib u. Seel an meinen lezten End von einander scheiden werden.

3^{tens}, da ich falsch schwör, so soll das bittere Leyden u. Sterben Jesu Christi, welches er an Stammen des h. Creuz für unsere Sünden aufgeopfert, an mir verlohren seyn, u. (ich) mich dessen in Ewigkeit nicht zu getrösten haben.

4^{tens}, da ich falsch schwör, so helffe mir Gott nimermehr, u. dass ich Meinaydiger an jüngsten Gerichtstag mit Forcht u. Schröcken auf-erstehe, u. alda mit Leib u. Seel vor dem strengen Richterstill Gottes abgeschieden u. ewiglich verlohren werde.

Es ist auch zu wissen, dass wan ich gerecht schwör, mir es zu meiner Ehr u. der Seelen gedeylich fahlet, hingegen da ich falsch schwör ich mir all immer erdenkliches Unheyl an den Hals ziehe.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Einsidler.

1710, 28. December, ist der Ainsidler Mathias begraben worden in seinem Alter, 80 Jahr.

1715, 25. April, (begraben) Frater Peter Ran Ainsidler an Artzberg, 73 Jahr.

Pfarr-Archiv Eisenerz, Sterbematrikel.

1756, 16. April. Eremita Frater Theobaldus bittet die Gemeinde Kapfenberg um ein Holz zu Erbauung einer Claussen.

Ratschlag.

Ein Magistrat will dem Supplicanten gegen hoffenden gueten Auf-führung, u. dass er sich bei der Mutter Gottes Säulen auf den Plaz Mittwoch zum Gebett einfinde, 10 fl. ausgeworffen, auch wann er sich um das Anzündn der Latern alldort annehmen will, jährlich 1 fl. davor zugeheissen haben.

1768, 25. März. Frater Theobald Eremit alhier langet an um eine gnädige Beihilf zu einem Habit.

Der Supplicant hat gegen Vorweisung dieses bey Herrn Kammerer 8 fl. zu erhüben, jedoch solle er sich ins Künfftige sowohl in der Kirchen, als bey den Kranken wie bisher eyfrig bezeugen.

1769, 20. März. Frater Theobalt Eremit langet an um einen Kутten-Beytrag.

Schluss.

Inmassen dem Supplicanten erst in verflossenen Jahr 8 fl. ausgeworfen worden seynd, auch an dem beschehenen Verluest niemand anderer als die Unobachtsamkeit des Supplicanten Schuld hat, so ist demeselben dermahlen in Anbetracht, dass sich selber künfftig nicht darauf verlassen solle, 6 fl. ausgeworfen worden.

1771, 21. März. Frater Theobaldi Eremita bittet um ein Zubuss zum Habit.

Der Supplicant auf Vorweisung dieses bey Herrn Kammerer 8 fl. zu erheben.

Landes-Archiv, Archiv Kapfenberg: Rathspratokolle.

1760 lebte zu Maria Grün bei Graz Fr. Angelus Heilmann (Hällman) als Eremit; er fertigte und verkaufte „Buschen“.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Eisenblüte.

1579, 10. Februar, genemigt Ezh. Karl die Kosten von 27 fl. 6 ß 23 ₭ für „Aufbrech- und Forttragung der Eysenplüe“, welche auf seinen Befehl der Amtmann zu Eisenerz seinem Schwager Herzog Wilhelm von Bayern übermittelt hatte. Staatsarchiv, Kammerprot. Ehrg. Karls, f. 17.

Eisenerz.

1706, 19. November. Die berühmte Erzstufe und ihr Finder.

... (begraben) den Simon Weissenbacher, welcher den Stueff im Aerztberg Ao. 1669. Jahr gefundtn, und als (er) selbigen zerschlagen, ist Unser liebe Frau baiden Seiten schön in Wolckhen gestandtn. Dises ist zu Ihr Mayt. Kayser Leopoldt in die Schaz-Cammer geschickt worden, und ist dan alsogleich ein grosse Commission gehalten worden.

Pfarr-Archiv Eisenerz, Sterbematrikel 1, 64.

Brand.

1745, 1. October. (Grosse Feuerbrunst) in Innernberg des Eysenärzt ..., wo ... nebst 51 Häuser auch das Hercz (des) Marckhts, nemblichen die uralte Frauen Capelle daselbst, wobey die auf den Thurn befindlich gewesten 3 Gloggen totaliter zerschmolzen, der Pfarrhof aber, des Marckhtschreibers, Schulmaisters, Organistens behausung und das Rathhauss völlig seyn in die Aschen gelegt worden. Landes-Archiv, Feuerschäden.

Erbhuldigung: Festessen.

1728. Was die Träger steirischer Erbämter für ihre Tische zur Hoftafel gelegentlich der Erbhuldigung beizustellen hatten.

Specification, was ein jeder Erbamts-Lehentragter zu seiner Tafel bey Hof nothwendig mit sich zu bringen hat:

1. Ein Teppich auf eine grosse Rundtafel auf 12 Personen.
2. Dergleichen Tischtuch, Handtücher, Servieten, auch auf 2 Schenk- tisch vor die Speisen Gläser, auf jede Tafel das erforderliche Tischtuch.
3. 36 silberne Schissel, 15 Confect-Schallen, 50 oder 60 Teller und 2 Salzfass.
4. Trinkgeschirr, Giessbekh sambt der Lavorkandl, grosse Kandl, Gläser sambt Caraffinen, wie auch 2 Handtücher.
5. Zu Bedienung der Tafel und Abhollung der Speisen muss ein jeder Erbherr mit eigenen Leuthen versehen seyn, ingleichen zur Sau- berung der Däller und Schisseln eine Silber-Wascherin haben.
6. Bey dem Schenkhtisch müssen auch 3 eigene Personen dienen und den Wein in Keller abhollen.
7. Ein jedes Erbamt muss bey seiner Credenz-Tafel oder Schenk- tisch mit einem grossen Kühl-Schaff mit Eyss, und einen ohne Eyss ver- sehen seyn.
8. Es solle ein jeder Herr ein Stäblmeister bey seiner Tafel haben, der die Acht hat, dass keine frembde und unbekannte Leuth, die etwann die Speisen sambt den Silber tragen in das Zimmer, allwo die Tafeln abgereicht werden, sich einpracticiren; derselbe solle auch mit dem Staab, welchen derselbe aus dem Hof-Contralorampt zu empfangen hat, voran

zu und von der Kuchel begleiten, bey und umb die Tafel aber guete Ordnung halten, damit die Herren wohl bedienet werden.

9. Die Speisen, so von der Tafel gehet werden, gentissen alle diejenige, so bey deroselben dienen, ingeleichen dero Cavalliers-Bediente, nachdem ihre Herren von der Tafel aufgestanden und hinweg seynd.

10. Die Victualien, Confect und Trankh wirdt zu einer jeden Erbambts-Tafel von Hoff aus dero eigenen Köchen die Nothdurft verabfolget

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Erfindungen.

Privilegirung einer steir. Wasserhebe- und Maschine für Bergwerke durch den Papst.

1564, 22. Sept., Rom. Papst Pius IV. an Andr. Zehentner von Zehentgrub und Genossen, von denen er erfahren, dass sie in der Kunst der Hydraulik Ausgezeichnetes geleistet: „Cum . . . vos diuturna inuestigatione summisque industria, laboribus et sumptibus vestris nouum quendam et hactenus forsitan inauditum modum, aquas in quantumlibet terre profundum depressas facilliter paruaque impensa eruendi, reperitis, speretisque et polliciamini per hoc vestrum inuentum et artem nouiter excogitatam ex omnibus aquosis metallicis fodinis, erariis, puteis et specubus seu flexuosis siue ad perpendicularum recte de fossis haurire, aquam cellinam multo maiore copia, quam hactenus culeis, iumentis et bouibus, aliisque usitatis baustoriis et tractoriis machinis sumptus amplissimos requirentibus factum est, que aqua per artem hanc nouam, cuius aliquot machine in una fodina collocari queant, decima tantum sumptuum parte in instituendo, adornando, extruendo et conseruando facta crassitudine brachiali maxima assiduo cursu fluitare debeat, quodque ad hos aqueductus nulla alia fluuiali aqua, per quam machine ille baustorie agitentur, opus sit, ac nichilominus, si talis aqua forte in eiusmodi locis presto esset, hac vos decuplo plus aque quam antea exhaurire et deducere posse, dictaque arte aquam funditus exhaurire et deducere promittatis, ita ut quis in puteo defodere metallum in profundo contingere atque illud eruere possit, et quod ad adorationem et exstructionem huius artis nullis aliis peculiaribus aut seperatis fodinis, quam his que iam defosse sunt, et ad earum imitationem nullis sumptibus opus sit, nec metuendum, eam artem nimis sumptuosam, recidiuam aut commutabilem esse, nisi propter altitudinem aut profunditatem fodine machine paulatim semouende aut transferende sint, ac preterea, quod in omnibus illis locis, urbibus, oppidis, pagis et arcibus, in quantumuis arduis montibus sitis, in que alias aqua deduci aut deriuari non potest, nisi vel de fossis, puteis, per saxa cum maximis impensis vel durissimis hominum, iumentorumue laboribus istuc perferatur aut subuehatur, uno in quibus nullus fons esse aut haberi potest, modo in eius terre visceribus vene et scatu(r)igines aque reperiri queant, aut alioquin aque fluentes adsint, presertim vero ubi sunt multi crateres, in quos salientibus fistulis ex tubulo aqua decurrit, semper decuplo plus aque quam prius cumque decima tantum parte sumptuum ars ipsa institui et adornari ac eius machine extrui et conseruari possint, item in his locis, in quibus aquarum precipitia seu declina desunt, ex quo summa oritur inter homines moliture inopia, aquam ad huiusmodi casus impetum deferri et eleuari, paruisque expensis eas machinas extrui et sartas tectas

conseruari posse, ut quamlibet rotam molarem agitare queat polliciamini, ac etiam, quod per eandem artem modo adsit aqua aut reperiatur in gremio terre in locis, in quibus terra est arida et sicca, ex profundo hauriri ac in aruales campos deriuari ad hoc, ut solum humedetur, irrigetur, fecundetur et ferax reddatur“; *dafür ertheilt ihnen der Papst für seine Staaten ein ausschliessendes Privileg auf 20 Jahre.*

Landes-Archiv, Urkunde gen. Tages.

1567, 24. December, Grätz, privilegiert Ezh. Karl dem Hans Gasteiger „sein neue erfundene Khunst und Schlagwerchs mit dem Wasserradt, der Rollen, Schloss oder Gesper, zu Prukgen und Rechen zu schlagen, Stain zu zerprechen, auch die grossen Stain mit Zügen aus dem Wasser zu heben und weckh zu bringen, die Mäss der Rauchen Eisen aus dem Pläofen zu ziehen und zu schratten, und dann das Aerzt vom Eisenperg im Indern Eisenärzt auf Gestengen in grossen Truchen von den Grueben am Perg bis zu den Pläheusern zu lassen, und dargegen alle Pergsnotturft in den entgegen hinauf geunden lären Truchen zu den Grueben zu bringen, als sölich Khunst des Schlag- und Zugwerchs ain yedes sein Art wiert haben, vor nicht gesehen worden“, *und nimmt diese Erfindung in seinen Schutz.*

Landes-Archiv, Urkunden-Abschrift.

NB. Nach dieser Erfindung ist dann von Gasteiger der berühmte Rechen zu Hieflau erbaut worden, dessen Modell im Stifte Admont aufbewahrt ist.

Familiennamen, Absonderliche.

Achtsnit, — nicht (1699) — Hupfaufdentischen (1459) — Thuekaingueth (1680) — Lehrmichkennen (17. Jhrh.).

Landes-Archiv, versch. Acten.

Familiensagen.

17.—18. Jhrh.: Saurau.

Extract aus einem Bericht von dem terischen Genealogisten.

Anno 446 zu Zeiten Leonis des ersten römischen Papsten und Theodosii des anderten orientalischen, wie auch Valentiniani des dritten occidentalischen Kaysers hate Attila, wellicher der erste König der Hunnen war, vill Schlachten und Krieg gefüret, und als er in dem cathalaunischen Felde ein sehr grosse Victori wider die Gothen darvon brachte, ist (er) wider in Panonien gekhert. Alda hat er mit aigner Handt seinen Bruedern zu Offen, als den er in Verdacht hate, dass er wider ihme conspirirte, umgebracht und als er die Waffen nidergelegt, hat er in das 5^{te} Jahr in Croathen geruehet, darnach er mit einer grossen Macht miten durch die Gebürg, so der Zeit Landt Steyer genennet wierd, nach Aglein gegangen, und nachdem er's erobert und geschlaipfet, ist er nach Wellischlandt gegangen. Unter seinen verdienten Officieren und vertrauten Leithen aber hat er zurukh in Panonien geschikht, damit sye alda den Raub zusammen tragten und Achtung hatten auf der Landt-Regiment, aus wellichen Einer, genant Saura, so denen Jagten sehr ergeben war, damallen durch Steyr in Panonien zu wohnen, expedirt, der sich dann in Obersteyr an

einen sehr zu denen Jagten, sonderlich zu denen Hirschen und Föderwildprädtt bequemen Ort niedergelassen, und als er ihme einen Sitz und Schloss gleich einem Raubhauss gebawet, so den Namen Saura bekommen, wellicher per abusum hernach Saurau genennet worden, davon, wie ich vernimbe, noch heutiges Tages das Geschlecht deren von Saurau floriren und dieses Stamenhauss besitzen soll. Das Wappen ist hernach ihnen von dem deutschen Kayser gegeben worden, als ein Schild mit einem weissen Spitz, gleich einem Spiess in einem rothen Feld, desgleichen ist auch in dem Helm ein sollicher Spitz in einem Adlersfligl gewest.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

18. Jhrh. 1. Hlfte.: *Stubenberg.*

Stubenbergische Memorabilia.

Die Rinten (!) eines alten Brieff ist zu Khapfenberg noch verhandten, die Schrift aber khan nicht mehr gelesen werden völlig, dan nur etliche Buchstaben khendtlich und zwar in hebereischer Sprach. Die Abschriften aber geben disen Inhalt: „Mein Freindt, diss wirst Du wissen, dass diser Tagen zu Jerusalemb Einer ist gecreuzigt worden, welchen sye vor den Messiam oder doch einen grossen Propheten halten.

Samoel Stubenberg.

Ulrich Herr von Stubenberg khame anno 1291 dem Herzog in Oesterreich, als er wider die gussrochenische (! *Güssinger*) Grafen Khrieg fiehre, sambt seinen Briedern zu Hilf, richtete 1296 mit seinen Herrn Briedern ein Erbvereinigung auf drey Articul auf, erstens wan ein Herr Stubenberg nur Töchter und kheine Söhn hinter ihm verliesse, so solten die anligenten Güeter als Gülten und anders nach seinen Ableiben auf den Mansstamben und Männern der Herrn von Stubenberg fahlen, andertens solte man einer jeden gelassenen Tochter, die nicht Gebrieder und auch Gebrieder haben, vor ihr väterliches Hyrathguet nur 1000 fl. geben, entgegen solle sye sich väterliches Guets verzeichnen, und man solle sye Einem geben, der ihr gleich und gemess seye, drittens solle khein Herr von Stubenberg seine Schlösser, Gült und Güeter einen Andern, dan allein ihren Stammen, verkhaufen. Sein Unterthan Georg Hessgrueber, in Gschaidt wohnhaft, gieng den 19. Xber 1314, seine Schulden einzufodern, noch vor Tags über den Schögl. Unterwegs begegnet ihm ein khleiner Bueb von 14 Jahren anzusehen, der redete den Pauern an, wo er hingienge. Als er ihme geandtwortet, er wehre gesunen, Schulden einzubringen, der Bueb gab ihme zur Andtworth, er thet unweisslich, dass er einen so weithen Weeg gehen wolte, und sich also bemihen, er solt mit ihm gehen, er wolte ihm einen andern Nuzen weisen, auf welches sich der Pauer anfangs gescheicht, weilen der Bueb ganz liechte Augen hatte, und in der Tunkhlheit ganz feurig aussach. Als der Bueb diss merckhte, namb er den Pauern bey der Handt und sprach: „Förcht dich nicht, gehe mit mir, es werdt dier nichts Leydts widerfahren, führete ihn darauf zu einer Wacholderstauden, aldorten sach der Pauer eine grosse eissene Thüer, zu welcher ihm der Bueb zwei Schliessl zeigte, mit Befelch, er solte aufspören, auf welches der Pauer andtworthet, er sache nichts. Alsbaldt namb der Bueb ein Fakhil aus der

steinen Wandt und leichtete dem Pauern. Als aber der Pauer disen khollschwarzen Bueben ersehen, fürchtet er sich noch mehrers, doch spöret er auf und komb seiner Beschreibung nach in ein grosses Gewölb gleich einen Saal, alwo nichts als zwey grosse Kholldaufen waren. Weithers führte er ihm in ein anders Gewölb, welches khleiner, doch (alwo) auch zwey Kholldaufen waren, endlich führte er ihm in das dritte, welches dem mittlern gleich ware, darinen sieben grosse eysene Truhnen stundten, auf der mittlern aber lage ein sehr grosser schwarzer Hundt. Der Bueb fragte ihm, ob er dises gesehen, sagte, er solte von dem mittleren Gewölb zwey Handtvoll Khollen in sein Sackh schieben und als ers gethan, gieng er mit ihm hinaus. Sobalt sye hinauskommen, fragte der Bueb, was er in Sackh geschoben. Als der Pauer sechen wolte, was es vor Khollen waren, findet er fünf Prockhen Goldt; so er leben wurde, solle er alle Tag zwey Handtvoll von dem mittlern, doch kheinem andern Gewölb nemen, doch dergestalten, das er solches Niemandt sagen solte, sonsten wurde er selbsten, noch der andere etwas mehr davon haben; wan er aber ja solches sagen solte, so solte er dise Schlüssl sambt dem daran hangendten Zötelein, die mit gottischen Buechstaben auf Pargament geschriben seiner Obrigkeit einhändigen. Darauf der Geist verschwunden, der Pauer aber soliches 18 Monath dergestalten practiciert, dass er Weingärten, Heüser und dergleichen Güeter umb etlich 1000 fl. zusambenkauft, dass sich alle Leith darüber verwundert, die Rödts auf ihm auskommen, als ob er ein Zauberer wehre, auf welches ihm sein Herrschaft, als Ulrich Herr von Stubenberg zu sich foderte, zum öftern ihm mit gueten und bösen Worthen nichts aus ihm bringen khönen. Leztlich als man ihm vollgetrunckhen und so lang zugesezt, dass entlich der Pauer mit disen Worthen herausgefahren: „Bitt, thueth mich nicht zu disem antreiben, dan ich stiel soliches nicht, bekhumbt auch nicht unehrlich, darf auch nicht sagen, wo ichs bekhumb; damit ihr aber auch davon geniesset, will ich euch alle Tag ein Handtvoll Golt bringen; aber weither fragt mich nicht, wo ichs nimb und fündt.“ Als nun der Pauer den andern Tag mit drey grossen Prockhen Goldt khumben, liess sein Herr soliches in der Neustadt probieren, und als er solches vor guetes Goldt befunden, war er dem Pauern abermahl überlestig, bis entlich der Pauer versprochen, er wolle ihm solches zeigen, aber er sage ihm voraus, dass sye alle Beede nichts mehr bekhumben wurden, führte ihn auch dahin. Der Herr und Pauer aber fandt kheinem Eingang mehr, sondern nur die Wachholderstanden allein, undter welcher der Pauer jederzeit die Schlüssl verborgen hatte, erzelte seinem Herrn den ganzen Verlauf und übergab ihm die Schlüssl sambt dem Zötelein, welcher dises Inhalts von Worth zu Worth ist: „Disen Zödl solten die von Stubenberg behuetsamb auflöben, dan ihnen dardurch ein grosses Glickh beschaffen ist.“ Zu seiner Zeit seint dise zwey Schlüssl noch zu Khapfenberg vorhanden, welche zu disem Schatz am Schöglberg gehören; der eine ist wie ein Weinpippen gefurmbt, ein wenig lenger als ein Finger, vorn ganz schmal, von einem liechten Metall und einem khleinen Barth, daran gottische Buechstaben zu sechen, der andere ist eines khliern Fingers lang und mit einem grösseren Barth, auch mit solichen Buechstaben gezeichnet.

Fastenspeisen.

1579 bestellte der Hof zu Graz in Triest Fastenspeisen und zwar (am 7. Jänner) „Ambrossin Mandln, Damaschklin Zibebn, Rosin weinperl, gesalzne Limoni, siess Paumöl, Pärmasankhäss, Zitroni und Lemoni, auch siess und saure Pamerantschen, claine Gapri in der Sur, Prossegger Veigen, Triester Zibeben, gedörte Phersach, Lorberbletter und Oregi (?); im Herbst (12. October), wurden bestellt, neben ungefähr denselben Waren, „stiess Landtöll, Lemoni in der Suppen, Oliven, gesotten Phersach u. Triester Ziweben“. Unter den Feigen erscheinen später auch „Spisslfeigen“.

Staatsarchiv, Kammerprot. Ehrg. Karls, ff. 10 und 126.

Federschmuck (bei Herren).

1617. Schmuckfedern im Nachlasse des Frh. H. Kaspar von Herberstein.

Allerlay Federn.

In ainem blechen Fueteral ain schwarzer Raigerpuschen . 50 fl.
 mehr in ainem blechen Fueteral ain dreyfacher schwarzer Raigerpuschen sambt ainem Clainoth, in dessen Miten ein Pfau . . . 6 fl.
 aber in ainem blechen Fueteral ain weisser Raigerpuschen 100 fl.
 in ainem hülzen Fueteral ain grosser Paradeissvogel in Golt eingevasst 24 fl.
 mehr in ainem hülzen Fueteral ain khlainer Paradeissvogel 4 fl. —
 item ain anderer Paradeissvogel mit fünf roten Federn 4 fl. — ain ledige rotte indianische Rabenfeder 1 fl. 15 kr. — ain weisse und ain blaue Straussenfeder 1 fl. 15 kr. — weisse Spisfederl 30 kr. — drey braite Raigersfederl 2 fl. 30 kr. — u. ain indianische Pfauenfeder 3 fl., zusammen 16 fl. 30 kr.
 in zwayen hülzen Fueteralen zwo khlaime u. ain grosse Spisfeder 11 fl.
 in ainem schwarzen lidern Fueteral ain grosse indianische Pfauenfeder 4 fl. 30 kr.
 in ainem mit schwarzem Leder überzognem Fueteral ligen beisamen ain Puschen von silberfarb Straussenfedern, zween Puschen von leibfarb Straussenfeder, mehr ain einzige leibfarbe Straussenfeder, zween Puschen von schwarzen Straussenfedern, ain dannefarb u. ain grüener Straussenfederpuschen, ain weiss, ain blau u. ain leibfarb u. ain grüne gefarbte Straussenfederpüschl 24 fl.
 ain khlain Raigerpüschl in Silber gevasst 8 fl.
 in ainer langen weissen Schachtl ligen durcheinander fünff u. dreyssig lang u. khurze Straussenfedern von allerlay Farben . 4 fl. 22 kr. 2 ♂
 ain grosser Puschen Pfauenfedern 1 fl. 30 kr.
 vier Federpuschen von schwarzen Tüntuech 4 fl.
 vier Puschen von schwarzen Straussenfedern in der Miten ain weiss Straussenfederl 20 fl.
 abermahl ain Puschen von schwarzen Straussenfedern . . . 3 fl.
 neun Püschl weisse Spisfederl 2 fl. 30 kr.

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Feierlichkeiten, kirchliche.

1738. Rechnung über die Kosten für Speise und Trank beim grossen Umgange zu Murau für alle dabei Mitwirkenden.

Conto über des grossen Umgangs Mahlzeit pro Anno 1738.

Das Frühstück vor die geistliche Herrn Lambrecht und Knaben sambt Brod	1 fl.	—	β	—	~
$\frac{2}{4}$ Wein	—	"	3	"	6
$\frac{1}{4}$ Bier	—	"	—	"	12
Bei der Taffel seynd gesessen zu Mittag 14 Persohnen à 15 kr. facit.	17	"	4	"	—
bey der andern Taffel die Lambrecht Herrn Musi- canten, Officir als Herr Führer und Corpo- rallen, in allen 11 Persohn à 1 fl.	11	"	—	"	—
vor 3 Knecht das Essen à 7 kr.	—	"	2	"	24
$\frac{3}{2}$ Wein à 5 kr.	—	"	2	"	—
12 Massl Haaber à 3 kr.	—	"	4	"	24
vor das Heu rechne wir	—	"	2	"	12
an Wein, Bier und Brod	—	"	2	"	8
denen 4 Leibsützen vor Essen, Trunkh an Wein und Bier, auch Brod, angeschafft erwachsen à 15 kr.	1	"	—	"	—
vor die PP. Capuciner das Essen	5	"	—	"	—
vor die 4 Herrn Himmeltrager à 1 fl. 15 kr.	5	"	—	"	—
Wein zu denen PP. Capucinern $\frac{16}{4}$ à 12 kr.	3	"	1	"	18
der Würthin Leykhauff	1	"	2	"	—

Sa. 47 fl. 1 β 14 ~

Landes-Archiv, Archiv Murau.

1774. Die militärische Betheiligung der Stadt Murau am grossen Umgange daselbst. *)

Specification was pro 1773 bey dem grossen Umgang denen Schützen an Bier und Brodt abgeben worden

8 Leibsützen à $\frac{1}{4}$ und 1 kr. Brodt	—	40
54 Ordinari Schützen à $\frac{1}{2}$ und 1 kr. Brodt	2	42
19 Bigätir**) à $\frac{1}{2}$ und 1 kr. Brodt	—	57
Bixenmacher $\frac{3}{4}$ und 3 kr. Brodt	—	15
1 Panzertrager $\frac{1}{4}$ Wein und 2 kr. Brodt	—	16
5 Harnischtäger à $\frac{1}{4}$ und 1 kr. Brodt	—	25
4 Hellepartierer à $\frac{1}{4}$ und 1 kr. Brodt	—	20
4 Himmelschützen in gleich	—	20
4 Tampor ut supra	—	20

*) Diese Art Begleitung, vielleicht mit localer Zuthat, ist noch heute in Krakau und Murau üblich.

**) Piquetirer.

2 Pfeifer à $\frac{1}{4}$ und 1 kr. Brodt	— 10
3 Corporallen à $\frac{3}{4}$ (u.) 1 kr. Brodt	— 15
*) zusammen	6 40

Michel Hausstötter m/p.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Feldbach.

1700, 7. April, (ist in dem landsfürstl. Markht Veldtpach) . . . umb Mitternacht ein unverhoffte Feuersbrunst gählig endtstandten, dass fast in 2 Stunden würrkhlichen 20 Heusser völlig abgebrunen, und Niemand nicht das geringste hette aussbringen können. Landes-Archiv, Feuerschüden.

Findlinge,

od. sogenannte „versetzte Kinder“; ihre Benamungen in der Taufe zuweilen nach den Umständen ihrer Auffindung gewählt. So wurde 1748 einem Kinde, das unterm Thore des „Lampelwirthes“ in der Schmidgasse gefunden worden, der Name „Unterthor“ gegeben, einem anderen der Name „Giesser“; 1748 wählte man für ein solches „Mülsteiner“, 1753 „Steinhürl“ und „Thürhüter“, 1754 benannte man eines „Wagner“, weil es in einem Wagen (im Landhause) war aufgefunden worden.

Pfarr-Archiv Graz, Taufmatrikeln.

S. Florian a/d. Lasnitz.

1566 (seind) wier . . . armen Burgersleüth des Marckhts sanct Florian . . . in Grunt ausgeprendt . . . worden, welches Feuer in Mesner Heüsl durch sein des Mesners unfleissig Hausgesindt unversehenlich auskhumen, dadurch also der ganze Marckht, ausser etlicher wenig schlechter Heüsllein ausprunnen. Landes-Archiv, Feuerschüden.

Fluch, geistlicher.

c. 1640**). Geistliche Verwünschung aller Störer von Nonnenfrieden.

Vermaledeyung.

Von Gewalt Gottes des allmechtigen und seiner Heiligen Apostel Petri und Pauli verbietet und inhihiert festiglich und bey Straff der Excommunication der hochwürdige Fürst und Herr, Herr Johann Marx, Bischoff zu Seggau etc., dass Niemand diese gegenwertige Chlosterjungfrauen von dem göttlichen Dienst, dem sie under dem Fahnen der Kheisheit undergeben, verführe, Khainer ihre Güetter entziehe, sondern dieselbe ruehiglich besitzen lasse. So aber Jemant dagegen zu handeln

*) Mit welchem Eifer zu Murau bei dieser Gelegenheit Lärm gemacht wurde, beweist eine Rechnung von 1676, wornach für die Musketen 34 und für Halbhacken 22 $\frac{1}{2}$ Pulver in Verwendung kamen. — Uebrigens blieben die Ziffern der Mannschaft nicht dieselben; 1758 waren 58 Schützen, 28 „Pigatirer“ u. s. w.

**) Bischof Joh. Marx (v. Aldringen) bekleidete sein Amt von 1633—64. Welches Nonnenkloster mit dieser Verwünschung gezeit werden sollte, erhellt nicht aus dem Acte, doch ist zu vermuthen, dass eines der damals in Graz gestifteten gemeint sei.

sich understunde, der seye verflucht in dem Hauss und aus dem Hauss, verflucht in der Stat und auf dem Veldt, verflucht schlaffent und wachent, verfluecht essent und trinckhent, verfluecht gehent und sitzent, verfluecht seye sein Fleisch und Gebain und seie ungesundt von der Fuesssollen bis auf das Haut, es khöme auf ihn die Verfluechung des Menschen, welche der Herr durch Moyssen im Gesetz über die Khindter der Ungerechtigkeit verhengt und zuegelassen, sein Namb werde ausgeloschen von dem Buech der Lebendigen und nit geschriben mit den Gerechten, sein Thail und Erb seye mit den Bruedermörderischen Cain, mit Dathan und Abiren, mit Anania und Saphira, mit Simone dem Zauberer und Judas dem Ver-räther, und mit denen, die da gesagt zu Gott: „Trette hin von uns, deine Weeg und Fuesssteig begehren wir nit“ — er zergehe und verderbe am Tag des Gerichts, es verschlinge und fresse ihn das ewige Feur mit dem Teuffel und seinem Anhang oder Engln, sofern er die Erstattung nit laistet und zur Besserung widerkheret. Das geschehe und werde wahr, amen, amen.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Franzosen.

Spottgedichte und Aehnliches aus den Jahren 1812—14.

NVnc GaLLICIDIVM.

Wie kann man die ganze Familie des Bonaparte in ein einziges Wort zusammenfassen? Die Antwort ist NJHJL.

N-apoleon

J-oseph

H-ieronimus

J-oachim

L-udwig.

NVr GaLLIens FaLL enDet Die LeiDen EVropens.

N-och immer prahlest du und trottest Russlands Siegern,

A-uch da von selben du tüchtig geschlagen bist;

P-rahle nur immer fort von deinen neuen Kriegern,

O-hnmächtig ist dein Droh'n, vergebens deine List.

L-ang war das blinde Glück dir Übermüth'gem holde,

E-s hob dich aus dem Staub, setzt dich auf Frankreichs Thron;

O-! trau ihm nicht zu viel, es steht nicht in dem Solde,

N-ur sehr oft stürzt es auch ihren Liebingssohn.

Aufschrift an den Tuilerien.

Maison à vendre,

Madame à rendre,

Monsieur à pendre.

Nomograph auf Napoleon.

N-emo fuit,

A-ngustus evenit,

P-opulos seduxit,

O-rbem turbavit,

L-ibertatem oppressit,

E-cclesiam destruxit,

O-mnis esse voluit,

N-emo erit.

Gedicht des Pfarrers (K. J. Kellner?) von Pettau auf den Sieg bei Leipzig.

Regere per totam terram Bonaparte volebat,
 vix manet in rapida Gallia sola manu.
 Sanguine fundabat Corssus male parta suorum,
 ad dominos redeunt nunc bona cuncta pios.
 Vivite felices! exclamant undique gentes
 certantes tanto nomine pro patria.
 Aurea est toti orbi est per vos redimita libertas,
 laudibus extollet talia posteritas.
 Innumeros Gallos consumpsit morbus et ensis,
 Perfida sors hominum sic variare solet!
 Turpiter aufugit Caesar devictus ubique,
 nil manet inultum, serius aut citius.
 Nunc minor est factus subito, super aethera ductus,
 despecti nomen obtinuere suum.
 Cum Bavarus, Suedus, cur Moscobita, Borussus,
 Austriacus tantis viribus arma gerunt?
 Gallia sit Gallis, subsit Germania nobis.
 Hoc bello quidnam sanctius esse potest?
 Vox una est: Benedic Deus, arma virosque ducesque,
 inanis sine te est cunctus in orbe labor!
 En! pereunt? Longo torquentes tempore mundum,
 facta superborum sic Deus annihilat.

Aufschriften bei der Beleuchtung von Graz, 30. October 1813.

1. Es fliehen des Feindes stolze Kolonnen,
 es flattern die Paniere Germaniens hoch,
 die einige Kraft germanischer Kronen
 zertrümmert das aufgezwungene Joch,
 und Deutschland aus schimpflicher Knechtschaft erstanden,
 bürgt (!) dankbar dem Helden des Nordens den Preis,
 für den sie die Schwerter mit Lorber umwand en,
 die Freiheit Europas im glücklichen Kreis.
2. Von Oesterreich, Russland und Preussen
 ist Rettung den Völkern verheissen,
 es waltet die höhere Krafft,
 die Glück nach Bedrängnissen schafft.
3. Der Menschheit mishandeltes Recht
 Hat Muth und Vertrauen gerächt.
4. Gott gebe bey dieser Beleuchtung
 Dem Blinden voll Dünkel Erleuchtung.

Ueber dem Thore der Musterschule.

SCHon wInken Der DeVtsChen JVgenD sChönste ZeIten.

Am Hause „zur Arche Noë“ war die Arche gemalt mit dem Motto:

Die Wasser fallen
 Zum Troste uns allen!

Pfarr-Archiv Pettau, Chronik des Pfarrers (K. J. Kellner?).

Kaiser Franz I. und Napoleon.

Der	Fürchterlich
Regenten	Rächt
Eintracht	An
Stürzt	Napoleons
Den	Nukunft
Roberer	Der
Napoleon	Ewige
	Rechter
	Eroberungssucht
	Raub
	Eaatenverderblichen
	Ehrgeitz.

Landes-Archiv, Fliegendes Blatt in Schrift.

Der Russische Feldzug.

1. Der Adler und die Uhus.

Es flohen die Adler über den Rhein
tief in die russischen Wälder hinein,
die Uhus zerzausten ihr buntes Gefieder,
und schickten sie nackt nach Hause wieder.
Darob lachten die übrigen Vögel all,
und sprachen, so kommt der Hochmuth zum Fall.

2. Der Wanderer und der Preusse.

W. Wer sind die bescheidenen Krieger,
die dort so schnell vorüber ziehen?
Pr. Es sind die stolzen Weltbesieger,
die willig vor den Russen fliehen.
W. Wie? Was? Das wären die bösen Gäste,
die uns seither so hart gequält?
Pr. Es sind nur noch die Ueberreste,
die wirklich Flucht für Todt gewählt.
W. Wo aber ist denn jetzt der Kaiser,
er, der sich längst als Gott gedacht?
Pr. Er ging nach Hause; er wurde heiser,
weil er zu viel, zu früh gelacht.

Ebd. ebd.

Theater-Nachricht aus Deutschland.

Nach Uebereinkunft hat die nordische Gesellschaft unter der Direction Franz des Ersten von Oesterreich, Alexander von Russland und Wilhelm von Preussen zum Besten Europa's Bewohner aufgeführt.

Eine Befreyung aus Sklaverey.

I. Theil.

Grosse Helden-Oper, in welchen Aufzügen die Musik von Alexander, dann die vorkommenden Singstücke von den verbündeten Mächten sind.

1. Das Blutbad an der Katzbach, eine Bravour-Arie, gesungen von Blücher.

2. Vandames Miserere, ein Terzett, gesungen von Ostermann, Colloredo und Kleist.

3. Der vereitelte Wunsch, nach Böhmens fruchtbaren Gefilden zu kommen, ein Duett, gesungen von Lichtenstein und Colloredo.

4. Das Gastrecht bei Dennewitz, ein Solo, gesungen von Johann Carl, Kronprinz von Schweden.

5. Die Leipziger Michäli Messe vom Jahre 1813, ein Duett, gesungen von Schwarzenberg und Blücher.

6. Die treue Begleitung auf den unwirthbaren Gebirgs-Wegen Italiens, ein Solo, von Hiller.

7. Der zärtliche Abschied von Hanau und bey Frankfurt am Main, ein Duett, gesungen von Wrede und Frysfall.

Die Springmärsche der ihrem Vaterlande zueilenden Weltbezwinger gewährten dem Auge einen erlustigenden Anblick.

Anmerkung.

Da die hohen Unternehmer bereits den vollkommensten Beyfall bey mehreren Höfen erhalten haben, so erwarten sie am linken Rheinufer, wo der 2te Theil dieses unsterblichen Werks gegeben wird, den geneigten Zuspruch zu finden.

Ebd. ebd.

Das Echo.

Ich bin allein, bin ganz allein! Ist Niemand hier, der mich be-
horcht? Horcht.
Höre ich nicht eine Stimme? Wer ist hier? Wer behorchet
mich? Ich.
Ja, ja, das bist du, Echo! Willst du antworten auf meine
Frage? Frage.
Wann wird wohl England werden der Franken Collonie? . Nie.
Wie lang kann das Reich bestehen? Das ist, was ich zu wissen
verlange? Lange.
Wie oft wird Russland meinen Plan vereiteln, von dem ich nichts
gehofft? Oft.
Kann ich mich nicht nähern, nicht dringen in das Land hinein?
. Nein.
Ach Gott! ich Gott ich gebe keine Ruh', es muss am Ende unter-
liegen. Lügen.
Sieh' Neapels König, hab' ich ihn nicht mit Recht vernicht'? . .
. Nicht.
Welch' Ruhm und Lohn erwartet mich, bis ich die Eidbrüchigen
zerstreue? Reue.
Ich verlass' mich auf mein Glück, wem kann das denn missfallen?
. Allen.
Was soll ich also thun? Soll ich nur Hirngespinnste träumen? . .
. Räumen.
Räumen? Was ich erworben habe, soll ich vielleicht zurück-
geben? Geben.
Was verlangt man denn zurück, bey der Seltenheit meines Falles?
. Alles.
Nimmermehr! Ehe gehe mein eigenes Reich in Trümmer! . Immer.

Wie viele Jahre sind es, da mich das Glück zu seinem Liebling machte? Achte.
 Und wie lange dauert es noch, bis, bevor ich mich entzweye? Zweye.
 Was soll aus mir, der Franken Kaiser, werden? Erden.
 Immerhin, mein Ruhm bleibt ewig; er ist's, der nicht verschwindt. Wind.
 Verdammtes Echo schweig, bevor ich vor Verdruss vergehe! Gehe.

Landes-Archiv, Fliegend. Blatt.

NB. Manche dieser Spottgedichte mögen, wenngleich Handschriften entnommen, doch Zeitungen und Einzeldrucke jener Tage entstammen; im Zusammenhalte aber zeugen sie für das innerste Interesse des Landes am Falle des französischen Reiches und werden in unseren Tagen einiger-massen actuell.

Frauenburg (und die protestantische Pfarre daselbst).

I.

1553, 9. Februar, Frauenburg. Pfleger Haslinger zu Frauenburg berichtet Wolfgang Herrn v. Stubenberg über die Pfarre daselbst und deren Erwerber.

Wolgeborner, genädiger Herr!

Der Pfarrer saliger hat ain Testament gemacht, und hat seine zwen Sun, so nun Priester sein, und sein Haushaberin zu Testamentari verornt, die sollen das Testament vollziechen . . . und wie ichs verstee, so hatt der Pfarrer dahin geornt, das er verhofft, Eur Gnadt wurde sein eltern Sun zue ain Pfarrer hie annemen, das derselb mit der Muetter hauset, damit seine Khinder dess (er) statlicher ertzogen und nit gar Waysen wurden, u. nachdem hie auch nun wol ain zwen Priester gewesen, so umb die Pfarr pitten u. das sy solich erindert; so haben des Pharer saligen Khinder u. Haushaberin ain Waynen und Jamern undereinander, das es zu erparmen, u. lassen Eur Gnaden durch Gotswillen pitten, Eur Gnadt sol die Pfar nit weytter, sunder des Pfarrer eltisten Sun lassen, u. inen auch bey dem Herrn von Liechtenstain als Lechensherrn derhalben verholffen sein, damit sy iers Vatern saligen Testament Volziechung thuen u. die Khinder ernern und erhalten khundten

Datum Fraunburg, den 9. Tag des Monats Februari im 59. Jar.

Eur Gnaden undertäniger Diener

B. Haslinger.

II.

1553. Bittschrift des protestant. Geistlichen Augustin Thalheimer an (Wolfgang) Herrn v. Stubenberg, ihm die Pfarre Frauenburg zu verleihen.

Wolgeborner, genädiger und gebietunder Herr.

Ich armer Ewrer Gnaden trewlicher geflisner Chaplan bin an Ewer Gnaden hogstes Vleis bitundt genädigstlichen vernemen. Genädiger Herr, nachdem mein Herr Vatter salliger, den Gott genädig sein well, Ewrer Gnaden gebesner Pharrer und Chaplan zu Frauenwurg, ein guette Zeit

und alda vill Khinder erworben, darunter unser zween Priester worden, auch gleichwoll der ain mein Herr Brueder Gregorius an Ewrer Gnaden Herrn Phleger angelangt umb die Pharr, welche mein Herr Vatter salliger innengehabt hat, welche Ewer Gnaden ime gunstikhlichen bebillgt, aber lestlich auf Ewre Gnaden Phlegen zuesprechen, ob er solche Pharrn vorstechen wolt, er geantwurt, er woll ier absten. Aus villfeltigen Ursachen, dieweil und aber mein Herr Brueder solcher Pharrn abständig ist, und ich auf diser Pharr ertzogen und gern in des Herrn Vattern Fuestaphen treten wolt, auch die Muetter sambt meinen andern Geschwistraten gern erhalten wolt, bin ich derwegen an Ewer Gnaden bochdiemitigs Vleis, bittundt, die wolten mich als einen armen Priester in Ansehen meines geliebten Herrn Vattern für ainen Andern dise Pharr genädikhlichen verleichen, derwegen ich Ewer Gnaden mit allerunthertanigsten Willen zu jeder Zeit geflissen sein zu verdienen, und mit meinen andechtigen Gebet Gott den Herrn umb Ewrer Gnaden lankh Leben und glukhsallige Regierung jeder Zeit geflissen sein zu bitten, und nimer zu vergessen thue mich hiemit Ewren Gnaden genädikhlichen bevelchen.

Ewrer Gnaden

williger und gehorsamer Chaplan

Augustinus Thalheimer.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Frauenzimmer.

Ursprung des Namens für ein weibliches Individuum dienender Stellung.

c. 1570 heisst es in den Reiseanschaffungen für die Erzherzogin Maria von Steiermark „mer ein Wagen für Fraunzimmer“, womit nicht wohl Anderes als das Gefährte für die Personen aus dem „Frauenzimmer“ gemeint sein kann.

Später wurde durch den Tropus der Abkürzung (*pars pro toto, contentum pro continenti*), wie wir heute noch „Speise“ für „Speisekammer“ sagen, „Fraunzimmer“ kurzweg als Person aus dem „Frauenzimmer“ angenommen. Darauf führt

1668 der Ausdruck „Frauenzimmermensch“, ein Mensch (*weibl. Dienstperson*) aus dem Frauenglasse, wodurch die Herstellung der heutigen, in Süddeutschland üblichen Bezeichnung mittels Kürzung der älteren Form nähergerückt wird.

Freiheit.

Von Aussteckung des Gerichtsbanzeichens (Freiheit) in Kapfenberg.

1763, 23. März. (Es) ist.. vorgetragen worden, dass von sehr vill verständigen Leuten, auch Geistlichkeit, ausgestellt werde, dass man jederzeit bey Aus- u. Einstekung der Freyheit an den Sontägen nachmitag Rath halte, welches auch einen löbl. Magistrat ungeziemend erscheine, dahero beschlossen worden, dass künftighin dise Raths Versammlung iederzeit Montags in der Fruh gehalten, die Freyheit aber durch die 2 Herrn Gemeinen u. einen Rathsfreund an den gewöhnlichen Sontägen aus- u. eingezogen werden solle.

1763, 24. April.

Was den 27. Martii bey Ausstekung der Freyheit geschlossen worden, ist anheut neuerdingen confirmirt, nemlich dass aus villen Ursachen künfftig zwar die Freyheit Sontags nachmitag ausgestekt u. eingezogen, herentgegen allererst Montags in der Fruh Rath gehalten werde*), u. die Herrn wie sonsten in Mantln erscheinen sollen.

Landes-Archiv, Archiv Kapfenberg: Rathsprotokolle.

Fremde, Verbannte.

1479, 9. Oct.

reversiren „Joerg und Hans gebrueder, weilend Stephans dispoten aus der Syrfey soen, und Angela ir muetter“ *gegen Kaiser Friedrich III. betr. der ihnen überlassenen Pflugschaft der Herrschaft Weitersfeld (zw. Strass und Mureck).*

Statthaltereii-Archiv Graz, Schatzgewölbbücher 5, 604.

Wie der junge Herzog Christoph von Württemberg nach Leoben internirt wurde.

1529, 11. Dec., Linz, König Ferdinand I. an Richter und Rath zu Leoben.

„Wir haben den jungen Hertzog Cristoffen von Wirtemberg aus etlichen beweglichen Ursachen geen Leoben zuziehen und alda ain Zeit lang, biss auf Unser weitere Verordnung zu beleiben, verordent. Demnach ist an Ewch Unser Beger, auch Beuelch, wo Ir durch Unsern getrewen lieben Wilhalmen von Reichenpach (!), Unsern Rate und bemelts Hertzog Cristoffen Hofmaister, yetzo Zeiten von wegen Bestellung allerlay Notturft zu Underhaltung gedachts Hertzog Cristoffen oder sonst in ander Wege anlangen wurde (!), das Ir ime darinnen von Unsern wegen hilflich und fürdersam erscheinet, und in allen Dingen gueten Willen beweiset.“

Landes-Archiv, Urk. v. obg. Tage.

Friedhofen,

ein Edelsitz nächst an s. Peter o. Leoben, hatte seinen Namen von der Familie Friedmaier, welche auf jenem Grunde sass. Georg Friedmaier wies 1542 seinen Güldenbesitz, ohne aber den Namen Friedhofen bereits zu nennen, behufs Besteuerung durch die Landschaft, aus. Der Hof selbst, in seiner noch erhaltenen Gestalt, mag 60—100 Jahre später datiren.

Landes-Archiv, Gülterschätzung Friedmaier.

Friedstein b. Steinach.

c. 1595 „Herr Hans Fridrich (von Stainach)... fing an das neue Gschloss zu Niderhouen von grünem Wasen oder von Grundt auf zu pauen, besonders erstlich die Zargen und einen Keller zu seinen Weinen“; *aber seine Gemahlin, eine geb. v. Rödern zu Perg (O.-Oest.), konnte das ensthaler Klima nicht vertragen, und so begab er sich mit ihr nach Stadt*

*) Um etwa vorgefallene Ungehörigkeiten abzuurtheilen.

Steier, wo sie durch eine einstürzende Zimmerdecke erschlagen wurde; er kehrte dann wieder heim, wo er „im Gepeu des neuen Schloss fortgefahren und gar polito und schön (es) zuegericht, wie es dann noch biss zu End des 1613. Jars noch nicht völlig fertig. Ist ein schöns, wol accomodiertes und zierlich Hauss, italianate gebaut, und thuet nicht wenig gescheen“.

*Landes-Archiv, Wolfs v. Steinach Familienchronik,
Auszüge (Orig. Hofbibliothek.)*

1676, 23. März, (ist).. das Schloss sambt der Capelln Fridtstain durch unversehene, menigelihs Muethmassung nach gelegte Feuersprunst ruiniert worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Nach den vorliegenden Rechnungen über den Wiederaufbau vollführte denselben Wolf Reschützegger, Bürger und Maurermeister zu Windischgarsten, und betrugen die Gesamtkosten 7503 fl. 44 kr. Vgl. auch „Maler“.

Fürstenfeld.

1503

ist das Closter funditus abbrunnen.

1530

weillen bey damahligen Türckhenkrieg das Closter und dero Underthanen ganz ruiniert worden, hat König Ferdinandus das Closter darumben von der Türckhensteuer verschont.

1547—50

hat nit mer als 1 Priester in Closter wohnen und sein khönen, weillen die Grundt theils desert, theils ob tunc nimis grassantem sectam Lutheranam das Closter alle Einkhonften (hat) entrathen miessen.

1551, Jänn.—5. Aug.

ist auch selber Priester gestorben, worauf die Statt Fürstenfeldt das Closter eingezogen sambt allen Schriften und Mobilien etc. Eodem anno 5. Augusti hat die Statt dem Orden Alles sambt dem Closter abtreten und einantworten miessen. [NB. multa deest (!)].

Landes-Archiv, Loser Zettel in Hdschr. 2414.

1683, 13. Juni

Nachmittag umb 3 Uhr hat der Donner von Himmel in unsern Pulfferthurn (zu Fürstenfeld), darinnen 250 Centen Pulffer gelegen, eingeschlagen, selbigen mit dem Pulffer, Pastein und Stuckh in (die) Luft gesprengt, laider Gott erbarmbs, auch das Closter, Rathhauss und die maisten Burgers Heuser mit Zerschmeterung der Meyer, Einschlagung Zimer, Oefen, Fenster, Dächer und anders grausamb ruiniert und verdörbt, wölches alsobalden der hochlöblichen Regierung und Cammer berichtet, und hierüber der Augenschein durch Herrn Graffen Galler, Kriegsraht, eingenomben worden, aber uns wegen Refundierung des erlitenen grossen Schaden guete Vertröstung geben.

Stadt-Archiv Fürstenfeld, Rathsprotokoll, f. 111.

1683, 17. Juli u. ff.

haben die hungarischen Rebeller des Marassen Mayrhoß, Pachmill, Grillischer Stadl, Gillerstorfer Mill und etliche Heuser zu Dietterstorf abgebrant, darauf selbigen Tags des Herrn Hauptmans von Enzenberg sein Fendrich umb 9 Uhr Vormittag von Grätz hieher khomben, eine ungleiche Ordre gebracht, dass alle Officier, als Herr Hauptman von Enzenberg, Rindtsmaull und Herr Rittmaister Khlueg mit ihren drey Compagnien von dannen eylendts ab- und auf Rieggerspurg marchiert, auch das Prouiant, Stukh und Ristung, wan es miglich gewesen wehre, mit gefierth heten, darwider aber der Herr Statrichter protestiert und solches nit hinwekhgelassen. Gleich darauf schreibt Herr Graff von Purkhstal anhero, dass 20000 Türkhen zu Closter (*s. Gothard*) stehen, auf Grätz zu gehen, vorhero aber auf Fürstenfeldt ein Versuech wegen des Prouiant und Munitio thun wolten. Darzue khombt ein Briefl von Mogery Peter, Rebeller Obristen, auss Ruederstorf, dass wir huldigen solten, widrigen er uns versengen und verbrennen wolte, wortüber die Burgerschaft dermassen erschrockhen, dass der halbe Thail mit Weib und Khindt, auch Sackh und Packh von der Statt gewichen, der Herr Statrichter Georg Schedenegg mit und neben Herrn Andreen Rueffen, Herrn Michael Sämber, Georg Müller und Reichardt Anckhter des Raths, dann Andree Plangkhl Fiehrern, Oswaldt Maress, Hanss Contesor und auf die 20 andern Burger alhier verbliben, auf Ruederstorf inquiriern geschickht, des andern Tags Herr Statrichter, Herr Müller, Johannes Contesor und Erhardt Strel nacher Gissing geraist, und ob des Herrn Graffen Christophen von Bathiani sein Beuelch seye, dass man also sengen, prennen und uns ausstilgen wolte, auch dass der Mogeri die Huldigung begerth habe, erkundiget, wortüber er Herr Graff uns sagen lassen, er verlange die alte Nachbarschaft zu brauchen, was vorbei gangen, wehre nit aus seinen Beuelch beschechen, woll es fütrohin einstillen, und wann wir dergleichen Leith bekhomben, sollen solche umbgebracht oder auf Gissing in Arrest geschickht werden, und sein Herr Rindtsmaull, auch Herr Rittmaister Khlueg des dritten Tags widerumb alda ins Quartier khomben, dargegen Alles durch bedeuten Herrn Statrichter schrifftlichen in Grätz angebracht, und die 3 Herrn Officier, sonderlich aber der Fendrich in Arrest genomben worden.

Ebd. 117.

1683, 3. Sept.

seint Ihr gräffl. Gnaden Herr Graff von Trautmanstorff, Obrister zu Creuz, und Herr Graff von Thurn, Obrister zu Ibanitsch, mit 4000 Croaten alhero (nacher Fürstenfeldt) khomen, dargegen die drey Regimentr von Asperman, Saurau und Dietrichstain von dannen ab marchiert.

1683, 11. Sept.

seindt die 3 teitschen Regimentr widerumb hieher contramandiert worden, dargegen die Croaten auf Neuhauss, selbiges einzunehmen, gegangen.

Ebd. f. 121.

1683, 18.—19. Sept.

haben die Croaten Limpach und Neuhauss (*bei Fürstenfeld doch auf ungar. Boden*) eingenomben.

Ebd. f. 122.

Lehenthürme.

1. Falbeneck.

1530 „der Turn und Behausung zu Furstenfeld in der Statmaur bei dem obern Thor gelegen“ war als landesf. Lehen anfangs des 16. Jhrh. im Besitze der Freiensteiner, und ging durch Heirath Margareths, Tochter Andreas' v. Freienstein, (1530) an Lorenz Falbenhaupt über. Von ihm der Name. Gegen Ende des 17. Jhrh. wurde der Thurm (wohl der Stadtbefestigung halber) niedergerissen; was blieb, genügte Georg Ferdinand Frh. Falbenhaupt nicht mehr, und er bat um Ablösung. Man beglich ihn mit 674 fl. 4 β. 19 ſ. — Um 1657—58 galt es das „ruinirte Schloss Falbeneck“ wegen dessen Baufälligkeit zu besichtigen. Das Gutachten der betr. Commission besagt: „Erstlich ist es wahr, dass es in ain grossen Abpau sich befindet, solichen aber zu Hilf zu khomen, dass es nit gar einfelt, auch noch lang erhalten werden khan, ist notwendig für dissmal, auf den grossen und weyten Stokh ein neues Dachgericht darauf zu machen, solches guet und vleyssig zu pinden, dass es das Gemeyer nit mehr verschieben khan, in bemelten Stokh an grossen Sall den Poden, so eingefault, neu machen, anstatt so anieczo ain Resspamb drey einlegen, eyssene Schliessen darein schlagen, das Gemeyer darmit zusammen schliessen, in der grossen Stuben ain Egg ain neuen Resspamb unterziehen, die alte Statmaur gegen der Feystriz ain langes Orth auf ain Clafter deuf unterfachen, und sonst in Schloss in denen Zimern, undt Gewelben unterschiedliche Schliessen einziehen, ain Gesimbs undter bemelten neuen Dach zu machen, wirdet soliche... Arbaith, von Materialien..., Maurer undt Zimerleith, sambt der Schlosser oder Schmid.. btr., ohne der Zueracher, so etwan durch Robater khinen gericht werden, zusammen beyleyfig khosten.. 560 f. Zum Andern berichten wier..., dass die Thiern, Oeffen undt in Sonderheith die Fenster, maistenthails nichts guets sein, wan man soliche in ganzen Schloss reparieren und guet machen sol, ist notwendig..., Dischler, Schlosser, Haffner und Glasser zu befragen... Drittens, wan man auch alle Gemeyer renouieren und auf ainmal aussessern wolt, welches doch khein Not nicht leidt, sonder man es nach und nach leichtlich richten khan, wurde auch ain zimliches Gelt aufgehen, allein was obbemelt, ist nur von Einfallen undt etlicher Gefärlichkhaiten zu verhieten“.

Landes-Archiv, Landrecht und Lehen Falbenhaupt, und Gnadengaben.

2. Schwanzthurm später Haus Pfeilberg.

1544, 13. September, belehnt König Ferdinand Hans Heimer mit dem „Thurn, genannt der Schwantztthurn in (der) Statt Fürstenfeldt gelegen“, welchen derselbe von dem Bürger Hans Frölich daselbst erkaufte hatte; Haimer veräusserte ihn an Andr. Vischel und dieser (1550) an Maximilian Ruepp, der ihn als „in der Rinckhmawr gelegen“ bezeichnet. Durch Privileg Kaiser Ferdinands dagegen ward der alte Name (1558) „abgethan und dafür ain neuer Name, nämblichen Pfeilberg geschöpft und geben“.

Landes-Archiv, Lehen Haimer u. Ruepp; vgl. f. später auch Lehen Wilfersdorf.

3. Wilfersdorfer Thurm.

Ursprünglich gehörte dieser „Thurn in der Stattmaur zwischen des Closters und des mittlern Thurn“ den Leissern, die etwa 1500 ihn an die v. Wilfersdorf verkauften; diese wurden 1525 damit belehnt.

Landes-Archiv, Lehen Wilfersdorf.

Gastein.

1566, 15. Juni, Gastein. Besuche steirischer Edelleute daselbst.

1.

Hans Weitmoser zu Winkel an Erasmus Frhr. von Windischgrütz.

Wolgeborner Herr, insonders freuntlicher lieber Herr und Schwager, Euch sein meine guetwillige Dienst yederzeit beuor. Meinem Euch Herrn gethanen Zuesagen nach hab ich zu schreiben nit undterlassen khunnen und den Herrn zu erindern, das ich allen muglichen Fleiss furgewendt, dem Herrn ain Zimmer im Pad zu bestellen, also aber ist diser Zeit khains ledig gewest. Hab doch nit umbgehen wellen, dieweil mein Schwöster, die von Haunsperg, ir ain Stuben aufhalten lassen, derselben ainen aignen Poten zuschickken und mich dardurch zu erkundigen, ob sy noch auszupaden Vorhabens sey, darauf sy mir aber, das sy gewislich hereinkhumen werde, zugeschriben hat, derwegen ich dann diser Zeit dem Herrn khain Zimer finden khin, yedoch hab ich Befelch geben, damit man khains weiter an mein Vorwissen verlass, und da ains ledig wirt, schreib ich dem Herrn bey aigner Podtschaft zue, freuntlichen pittundt, mir disen meinen Verzug in khainem Argen aufzunemen, dann ich gern allen muglichen Fleiss furgewendt het, damit der Herr glegenlich möcht undter khumen, aber es ist diser Zeit nichte vorhanden gewest. Hoff doch in 14 Tagen ain Zimer (wie ich solches dem Herrn berichten will) ledig werden soll. Das Alles hab ich also dem Herrn zuezuschreiben nit undterlassen wellen. Thue mich hierauf dem Herrn befelhen. Die Gnad Gottes sey mit uns Allen. Datum Gastein, den 15. Juni, anno etc. 66.

E. W. Schwager.

Hanns Weitmoser zu Winckhl.

2.

1566, 28. Juni, Gastein.

Derselbe an denselben.

Wolgeborner Herr, insonders freindtlicher lieber Herr Schwager. Euch sein mein willige Dienst yeder Zeit beuor. Das Schreiben, so Ir Herr mir bey aignen Potten geschickht, hab ich zu meiner Anhaimbskhunft entphangen, und Inhalts (als nemlichen, das Ir Herr meines langsamen Schreibens und Ausrichtung Euch verwundert) verstanden. Was aber die Ursach gewest, habt Ir Herr aus meinem vorigen Schreiben ohne Zweiff vernumen, dan es hie vil ain andere Gestalt hat, dieweil das Pad nit dermassen erpaut und mit Zimern versechen ist, das man leichtlich mocht undterkhumen, und ist erst in meinem Ab(w)esen die gröst Stuben ledig worden, der andern wirt khaine in ainer Zeit geraumbt. Man muess gleichwol über ain Stügen hinauf gehn, aber man khans furwar nit anders

gehaben. So sein die überigen zway Stübl khlain und eng, das zu besorgen wer, der Herr wurt hart behaust sein. Souil aber die gross Stuben belangt, ist dieselb schon bestät, also das der Herr khummen mag, wans im glegen ist, und ye ehe es beschilt, ye besser ist es. Das hab ich also dem Herrn ze fraindtlicher Antwort, (das er) sich darnach zu rihten hab, wellen zuschreiben, damit uns Alle Gott befehlet. Datum Gastein, den 28. Juni, anno 1566.

E. D. W. Schwager.

Hanns Weitmoser zu Winckhl.

Landes-Archiv, Verwaltung.

Gebräuche, kirchliche, s. Vogtei.

Gedichte.

(1580—86?) *Lobgedicht auf die steir. Stände.*

Generosis, nobilibus et magnificis dominis, virtute et pietate et prudentia ornatissimis, dominis praesidibus provincialibus solique ordini nobilium illustris Styriae laudatissimo, dominis et patronis clementissimis et reuerenter colendis.

Sat nunc exequiis, dum tristia luce carentum
funera deflemus, blanda Thalia, datum.

Exue pullatas, candentes indue vestes,
haud tibi nunc moestum pectus inesse decet.

Quin tua Phoebea cingantur tempora lauro,
contegat et flauas aurea uitta comas.

Erige laeta caput, positoque dolore priorum
ad solitos reuoca plectra fidesque modos.

Nam sacra lux oritur, rutilansque nitescit Olympus
laetius, et caecam lumine uestit humum.

Luce sub hac quondam Bethlaea natus in urbe

Christus ab intacta virgine verus homo est.

Cui modo deuoto praeconia debita corde,
ac hilari demus iubita laeta sono.

Tamque salutiferum celebremus iugiter ortum,
fundentes iustas pectore et ore preces.

Sinon illa dies nobis exorta fuisset,
perpetuis tenebris pressa iaceret humus.

Quot frutices syluae, quot habent pomaria fructus.

flumina quot pisces, quot uehit astra polus,

Gaudia tot mundo perituro contulit edens

Virgo DEVM partu, et, quod fuit ante, manens.

Aurea lux rerum nitido clarescit in orbe,

qua non stella magis clara sub axe micat,

Lux est illa DEI genuinaque patris imago,

hoc tenebras toto sustulit orbe iubar.

Natus homo egreditur casta de Virginis aluo,

qui sibi confisos ducit in astra poli.

Humanam carnem, mortaliaque induit ossa,

et graue pro nobis ille subiuit onus.

Natus homo DEVS est nobis spes unica Christus,
 verus homo natus, uerus et ille DEVS,
 Personaque duas naturas sustinet una,
 naturas iunxit copula mira duas.
 Huius ego meditans mysteria coelica lucis,
 excitor ad summum mente fideque DEVM,
 et tibi Christe pia grates rex mente uicissim
 quas possum laeto carmine gratus ago.
 Et tua mirifici miranda crepundia partus
 concinit argolicis nostra Thalia sonis.
 Non equidem haec illa qua maiestate decebat,
 sed grato canimus, quo licet, ore tamen.
 Ad uos Styriacae fulgentia lumina terrae,
 perpetuo Musis concelebranda meis,
 magnifici proceres, claris heroibus orti,
 illustres ueteri nobilitate uiri,
 accipite haec placide crescentis germina Musae
 edita sub uestri nominis auspicio,
 grata DEO pietas sacras ornare Camoenas,
 quae resonant laudes maxime Christi tuas.
 Estque decus dignum generoso sanguine cretis,
 si pia diuinae dogmata uocis ament,
 si faueant studiis, artes et honoribus ornent,
 ingeniisque ferant praemia digna bonis.
 Quod superest, nouus hic faustis successibus annus,
 ut uobis ineat laetior et redeat,
 humanae faxit fons, autor, origo salutis
 Christus Jessaea virgine natus homo.

Generosi Satis eustrae reuerenter colens
 Christophorus Freius M.)*

Landesarchiv, Stiftskirche.

Wortspielerei.

1593 widmete Elias Cornaeus, Schullehrer zu Voitsberg, dem Statthalter von Steiermark, EHzg. Ernst, eine Dichtung in lateinischen Distichen und zwei Theilen; der erste Theil heisst „Polymnia Philomuso Panareto, principi Pannoniae etc. Prosperitatem perpetuae pacis precatur“, und die zweite Columne ist überschrieben „Praefica Passionem Phanetae (!) poenasque periurii, poetici pedibus propalat populis“. Jeder Theil besteht aus 25 Distichen und jedes Wort Letzterer fängt mit p an.

*) Folgt dann ein dreieinhalbmal solanges griechisches Gedicht in Hexametern, an dessem Schlusse er noch seinen Namen setzt „Passauiensis ad confluentem Oeni et Danubii“. Frey trat 1575 in den Dienst an der Stiftskirche, ward beim Brucker Landtage von 1578 viel verwendet, kam dann nach Judenburg und starb 1589. Aus den Ausgabenbüchern lässt sich nicht nachweisen, mit wieviel seine Dichtung erwidert wurde, ebensowenig als anzugeben, welchen Todesfall der Anfang derselben meint; es dürfte aber entweder jener der Landeshauptleute Graf Georg v. Herberstein († 1580) und noch eher des Grafen Johann v. Montfort († 1586) anzunehmen sein.

So der Theil Polymnia:

„Progenies Phoebe pudibundae parce puellae,
Pacificum posito plavde pauore precor.“

.

Schluss „Panareti psallant Phoebeia plectra phronesin,
Phoebicolis Pitho praemia plura polit.“

Der Theil Praefica beginnt und schliesst mit

„Plangite Pierides pallentem plangite Phoebum,
Perfidiae praxin plangite Pierides.

.

Putrida periuris phlegethon parapherna paravit
propterea pistin percole pube pia.“

Landes-Archiv, Einzeldruck.

17. Jhrh. Anfang. *Huldigung an Abt . . . von s. Lambrecht.*

Abba, doctorum specimen sophorum,
ordinis nostri culmen decusque,
fulgidum sacrae fidei
lumen et orbis.

Inclytas laudes celebres per orbem
quadripartitum penitus uagantes,
quaeque cunctorum labia recolunt
promere gesto.

Es quidem sacra locuples sophia,
quae conthubernatim facile Maronem
quaeque diuinum superas Sophoclem
atque Platonem.

Scilicet diuina rutilas sophia
inter insignes comites Minervae,
inter abbates uelut inter ignes
pena minores,

atque despecto nihilique ducto
seculo ritu fluuii ruente
mortuus mundo studeas quiete
viuere Christo,

sicque virtutis grediens per arctum
limitem, multis meritis abundans
inclytus, tandem penetrabis alta
regna polorum*).

Stifts-Archiv s. Lambrecht.

*) Acht Kleriker des Stiftes erbatn sich in schulstiger Bittschrift vom Abte die Erlaubniss eines Ausfluges „auf die Alm“ (Kuhalpe? Grebenze?), und fügten der Bittschrift noch diese Verhimmlung in Odenform bei.

Gegenreformation.

(1603) *Der Conversionseid.*

Ich gelob u. schwör hiemit vor Gott u. der Welt einen leiblichen Aidt, dass ich dem durchlechtigsten Fürsten u. Herrn, Herrn Ferdinanden, Ertzhertzogen zu Oesterreich etc. als meinem genedigsten Herrn u. Landtsfürsten hinfür u. die Zeit meines Lebens gethreu u. gehorsamb sein, dero Gebot u. Verbot würklich halten u. vltziehen, wie auch der nachgesetzten Obrigkheit allen schuldigen Gehorsamb laisten u. ertzeigen will.

Am Andern wil ich mich aller Rebellion u. Aufstandt in Ewigkeit nit allein enthalten u. zu solchem im wenigsten Rhat u. That geben, sondern da ich was dergleichen vermerkte, dasselb vilmehr verhüten helfen u. der Obrigkheit zeitlich antzeigen.

Zum Dritten wil ich mich von nun an aller sectischen verführerischen Predicanten u. derselben Lehr u. Predigen, auch der in Hetusern haimliche Winkhel Predigen u. Lesung khetzerischer Büecher, so wieder die christlich catholische Khirchen sein, enthalten, solche auch, wan sie heimlich oder öffentlich anschleipfen wolten u. zu betreten (!), dieselben anzeigen, u. in Verhaftung bringen helfen, wie auch jürlich umb die osterliche Zeit, der Khirchen Satzung nach, mit Beicht u. Communion einstellen.

Und zum Vierten wil ich meiner geistlichen Obrigkheit u. der Briesterschaft alher u. derselben Nachkhomben allen schuldigen Gehorsamb u. gebürliche Ehr laisten, u. sie als meine rechte ordenliche geistliche Hierten u. Seelsorger erkennen, respectieren u. vor Augen haben, ihnen ihr Gebur u. pfarrliche Gerechtigkeiten treulich u. willig raichen, auch sie bey Tag u. Nacht vor allem Gewalt u. Widerwertigkheiten defendieren, schützen u. schermen, bey Verlierung meines Leib u. Lebens, Haab, Guet u. Bluet, als wahr mir Gott helff u. das heilig Evangelium.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Gehälter.

1789 *Bezahlung der fürstbisch. Herrschaftsbeamten und Dienstleute auf Schloss Wasserberg.*

Besoldungen u. Passirungen in Geld für das Hauspersonale.

1. Der Beamte hat jährliche Besoldung	100 —
item Passirung auf die Fasttage durchs Jahr	20 —
auf Kerzen	10 —
auf Kanzley Nothdürften	10 —
auf Beyschaffung des eigenen Hausgeräths	15 —
auf Aushaltung der Gäste	9 —
auf die Zuweg zum Fleisch wochentlich 1 β	6.30
auf ein Extraspeis zu heil. Zeiten durchs Jahr	1.15
2. Der Schreiber hat an Besoldung	30 —
dann wird für diesen die Kost besonders bezahlet mit	80 —
3. die Verschliesserin hat an Besoldung	20 —
4. die Köchin	10 —
5. die Dirn, sammt Leykauf	6.34
6. der Mayr sammt Leykauf	11 —

7. der als Both aufgenommene Knecht	10 —
item für 1 Paar Schuh	1 —
	Sa. 340 19

Natural Passirungen für obstehendes Personale.

1. An Fleisch wochentlich 22 ℥ Rindfleisch u. 7 ℥ Kälbers.
2. an Getraid 10 Wiener Metzen Weitz,
39 $\frac{1}{2}$ Metzen Korn,
16 $\frac{1}{2}$ Metzen Gerste,
4 Metzen Bohnen,
34 Metzen Haber.
3. an Wein 4 Startin ohne Fuhr, welche der Beamte selbst von Seggau bis nach Knittelfeld besorgen muss.
4. 1 Zentner 20 ℥ Schmalz,
5. 1 Zentner 20 ℥ Speck,
6. 2 Zentner 20 ℥ Salz
7. Die zwey Dienstleute, der Mayr u. die Dirn, haben in Rucksicht der geringeren Kost an besonderer Einfassung jährlich zusammen 12 Metzen 5 Massl Korn.

Folgen nun die Besoldungen und Anderes für ausser Haus (Jäger, Fischer und Gerichtsdienner, die Spitalerin, die Kapuziner zu Knittelfeld, die Franciscaner und Barmherzigen, die alte Dienerin, das Armeninstitut, die Kirche zu s. Peter i/d. Gal und die Pension für den ehemal. Pfleger Reicher u. s. w.

Landes-Archiv, Archiv Wasserberg.

Geheime Räthe.

1722 *Was die geheimen Räthe beim Aufschwören an Personaltaxen für die Kammerdienerschaft zu entrichten hatten.*

Specificatio,

was die Kays. Geheimbe Räthe, so das Jurament ablegen, denen Partheyen zu geben pflegen.

Dem gehaimben Raths Thirhütter	12 Ducaten
dessen Adjuncten	12 fl.
Cammerfouriers	24 "
Hoff Fouriers	24 "
Ante Cammerthirhüttern	16 "
Sall Thirhüttern	12 "
Cammer Heizer	8 "
Cammer Trabanten	24 "
Hartschieren u. Trabanten	24 "
Thorstehern	8 "
Ihrer fürstl. Gnaden H. Obr. Hoffmaisters Laggeyen	8 "
Ihrer Exellenzen beeder H. H. Hoffcanzlern Laggeyen	8 "

Folgt nun die Bestätigung des Geh. Raths-Thürhüters Joh. Pruckmüller, dem seitens des GhR. Grafen Joh. Jos. v. Wildenstein obige Beträge (216 fl.) eingehändig worden.

Landes-Archiv, Archiv Wildenstein.

Gemeindeverwaltung s. Unzmarkt.

Gerichtsbesetzung.

Einberufungen zu Beisitzern beim Banngerichte.

I.

1609 Pleger Andr. Schweinpach von Frauenburg an Richter und Rath zu Murau.

Nachdem khurz verschiner Zeit etlich Mallefiz Mansspersonen in meins genedigen Herrn von Stubenberg Landtgericht einkhomen, u. umb ier mallefizigen Handlung wegen gfänkhlich hieher auf die Herrschafft Fraunburg in Fronvest bracht worden, derwegen das fürstl. Panngericht zu rechtförtigen derselben begehrt, das alberaith dise Tag ankhomen, u. ist der Rechtstag auf negstkhomekten Pfinstag, das ist der 22. Tag diss Monats Januarius am Unzmarckht nach alter Gewonhaidt angestölt, langt an die Herrn mein nachtbarlich Bitten, die wöllen zwen Verständige aus derselben Mitl des Abents zuvor vor obgemelten Tag zu besizen hieher zum Hannsen Pichler, Gastgeb am Unzmarckht, verordnen.

..... Fraunburg den 20. Tag January anno 1609.

II.

1752 Hofrichter Karl Ant. Jos. Sigl von s. Lambrecht an dieselben.

Demnach nunmehr über den bey alhiesigen mir anvertrauten Landtgericht in crimine furti ingeleget u. processierten Johannes Stainwendter, vulgo so benambsten Baaderhansl, von dem abwesenden landsfürstl. Baanngericht ein endlicher Malefiz Rechts-Tag auf den 16. diss lauffenden Monaths Xbris vormittag umb 8 Uhr alt-observierter Massen in des Simon Raschl, Mayr zu Adendorf, alhiesigen löbl. Stüfft Unterthans, seiner Behausung veranlasset u. determiniret worden ist, nun aber dergleichen Malefiz-Recht inhalt beinlicher Hals-Gerichts-Ordnung mit genuegsamb u. qualificierten Rechts-Sprechern besezet werden muss.

Dahero an meine hochgeehrte Herren mein von aufhabenden Hoff- u. Landtgerichts wegen dienstfreundlich u. nachbahrliches Ansuechen beschichet, selbe belieben zu sothanen Malefiz Recht aus dero gremio auf den praefigierten Tag, Orth u. Stundt 2 Herren Assessores ohnbeschwerdt abzuordnen, welche sodan nach vollführter Execution bey der zu Maria Hoff veranstalten wenigen Gericht-Mallzeit verlied nehmen werden

P. S. Wan es beliebig, können die zwey abgeordnete Herren Beysizer Freytags über Nacht allhier in Stüfft pernocietieren.

Stüfft st. Lambrecht den 12^{ten} xbris 1752.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Gerichtsfreiheit, s. Städt. Rechte.

Gerichtskosten.

1553, Rechnung des Bannrichters bei Untersuchung eines Brandfalles und einer Ketzereiklage.

Vermerckht was der Panrichter bei mir Thoman Aigner, als man den, so den Talbergerischen Paurn den Hoff abprennt hat, u. das Weib, so

iren Vatern Khetzerei betzigen, für Recht gestellt, vertzert hat, wie volgt.
Actum am 18. Tag May im 53. Jar.

Erstlichen ist der Panrichter am Suntag den 14. Tag	
Mai umb Jausnzeit khumben, genumen ain Seilt Wein	—.—. 3 \mathcal{L}
in das Nachtmal	—.—. 16 "
zum Schlafdrunkh ain Halb Wein	—.—. 6 "
am Montag den 15. Mai in das Frue- und Nachtmal	—1 β . 2 "
undertags u. zum Schlafdrunkh zwo Halb Wein, aine	
per 6 \mathcal{L} , facit	—.—. 12 "
am 16. Mai in das Frue- u. Abentmall	—. 1. 2 "
undertags und zum Schlaftrunkh zwo Halb Wein	—.—. 12 "
am 17. Mai in das Fruemall	—.—. 16 "
mer ain Halb Wein	—.—. 12 "
sein Ross hat vom Suntag biss auf den Mitich gehabt	
14 Mässl Habern, ains per 6 \mathcal{L} , facit	—. 2. 24 "
Stalmuet	—.—. 24 "
der Zuchtinger u. Anklager haben bei mir drunkhen	
u. auf mein genedigen Herrn austeen lassen fünf Halb Wein,	
aine per 6 \mathcal{L} , facit	—. 1.— "
zwen Beisitzer von Khindberg haben das Fruemall bei	
mir gessen, ainer 16 \mathcal{L} , facit	—. 1. 2 "
ire Ross zwei Mässl Habern, ains per 6 \mathcal{L} , facit	—.—. 12 "
nach dem Fruemall ein Halb Wein gehabt	—.—. 6 "
Summa 1 fl. 2 β 23 \mathcal{L}	

Der Anklager mit Namen Ruepp hat beim Richter vertzert 1 β 10 \mathcal{L} .

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1583 *Rechnung des Bannrichters für seine Amtsthätigkeit in Murau.*

Vermerekt die Expens zu Murau im Gschloss, so auf den Panrichter u. sein Gerichtspersonen aufgangen ist, wie volgt.

Erstlichen dem Panrichter 13 Thäg Lifergelt 45 kr., facit 9 fl. 45 kr.	
von 4 Personen Examen u. Urgicht, von jeder 1 Thaller, facit	4.40
seinem Dienner	—15
Ist aller Zörung frei	
Dem Amerlas 12 Thäg, jeden Thag Lifergelt 30 kr., facit	6.—
vom Rechten	1.10
vom mülden Urthl	—35
vom Glait	—15
vom Gerichtsmal	—20
Muess sich selbst verzören	
Dem Freyman 12 Thäg, jeden Thag 30 kr., facit	6.—
von der Frag	—15
vom Schwerdt	—15
vom Begraben	1.—
Seinem Khnecht 12 Thäg, jeden Thag Lifergelt 15 kr., facit	3.—
irer Baide Gerichtsmal	—30
Müssen sich selbst verzören.	

Sa. facit 34 fl. 15 kr.

Diser Expens bin ich Thoman Durntaller, furstl. Durchl. Panrichter im Landt Steyer, vom Herrn Statrichter Wolfen Rauschen völlig bezahlt. Mit Urkhundt mein Petschadt u. Handschrift.

Actum 28. Nov. im 83isten.

Ch. Durntaller m/p.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

1588 Juli, Bannrichtersrechnung für das Landgericht Rötelsstein.

Verzeichnus des Expens, was im Landtgericht Retlstain zum wirdigen Gottshaus Göss gehörig aufgangen ist wegen Rechtvertigung ainer mallefizischen Perschonen alda, dessen Namen Michel Schrauting, wie volgt.

Erstlich dem Panrichter von den 1. Juli biss auf den 8. Tag	
dito, als diss ablauffunten 88. Jars thuet acht Tag und jedes sein	
Ordinäri 45 Khr., thuet	6 fl. — Khr.
von der Urgicht	1.10
item zu Leoben beim Herrn Phillipen Pachman verzördt,	
weil ich umb Resolution von der Frauen Gnaden zu erwarten still	
gelegen, zwen Tag, verzördt	2.30
von Besizung des gütlichen Khayserlichen Mallefiz Rechts-	
tag, davon	1.45
und ist in Gerichten zörungfrey	
dem Anclager von 4 Tagen sein Liffergelt u. jedes sein	
Liffergelt 30 Khr., thuet	2.—
von der Anclag	1.10
von Ausfierung aines mültern Urthels, facit	— .15
für sein Gerichtsmall	— .15
für des Freyman Glaidt zu berueffen,	— .15
u. zalt seine Zörung	
dem Freyman auf fünff Tag, u. jedes sein Liffergelt 30 Khr.,	
thuet	2.30
vom Schwert zu richten	— .15
von Radt, demselben aufzulegen u. in die Höch zu stöckben	— .45
sein Knecht auch 5 Tag u. jedes sein Liffergelt 15 Khr.,	
thuet	1.15
für ier Beeder Gerichtsmall	— .24
und zalt sein Zörung	

Suma des ganzen Expens Uncosten, so aufgangen, thuet 20 fl. 10 Khr.

Hanns Khupitschitsch, Panrichter in Steyer.

Landes-Archiv, Archiv Göss.

1617, 11. Febr., Kapfenberg. Kosten des landesfürstl. Banngerichtes bei Untersuchung, Verurtheilung und Hinrichtung eines Verbrechers auf dem Lande.

(Ver)zeich(nus der jenigen Co)sten, so auf auf der Herrschaft Kh(apfenberg) wegen eines Weibs Malefizperschon auf das furstl. Paangericht auferloffen ist, wie volgt:

Erstlichen hat der Paanrichter 5 Täg, jeden 6 β thuet	3 fl. 45 kr.
mer ain Urgicht	1.15
Der Anclager hat auch 5 Täg, jeden 4 β thuet	2.30
von der Clag	1.15
von der Oration	1.15
von des Freymans Glaidt	— .15
Der Freyman hat auch 5 Tag, jeden 4 β thuet	2.30
dessen Knecht 2 β, thuet	1.15
mer 1 strenge Frag	— .30
von Grab zu machen	1.—
Für das Gerichtsmall	— .24
Summarum	15.54

Dise obgemelte S(umma der fünfzechen) Gulden und vierundfunf(czig Khru)czet (ist mi)r anheut dato durch den ehrnvesten fürnemben Hans Pelchinger, Rathsbürger alhie, par und ohne Abgang entricht und bezalt worden. Zu Urkhundt mein Handtschrift und Pedtschaft hierunder gestellt.

Actum Khapfenberg, den 11. Febr. Ao. 1607.

Georg Schatter,

fürstl. Paanrichter m/p.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1641 Rechnung des kais. Bannrichters für Untersuchung und Execution des Verbrechers Ruprecht Glabogger (Unzucht wider die Natur).

Expenss Verzeichnuss des Unkhostens, so der Herrschafft u. Landtgerichtshoheit zu Khapfenberg wegen einer fürgestellten Manns Malefitz Person nambens Rueppen Glaboggern (für) das Kais. Paangericht in Steyr auferloffen, wie volgt.

Erstlich hat Herr Paanrichter 7 Tag Lifergelt, für jeden	
1 fl. 30 kr., thuet	10 fl. 30 kr.
mehr hat er ain güethiges Examen gehabt, dafür ist	1.30
item für seine zway Pfärdt Ridtlohn, des Tags 1 fl., thuet	7.—
Malefitzredner hat auch 7 Tag Lifergelt, jedes Tag	
45 kr., thuet	5.15
mehr hat er ain Urgicht doppelt geschriben, dafür ist	— .15
für die Anklag thuet	1.30
für Aussfuhr u. Milderung des Uhtls thuet	— .48
für des Freymans Gelaidt auszurufen thuet	— .15
für die Oration oder Schlussredt thuet	1.30
der Freyman hat 8 Tag Lifergelt für ihme und seinen	
Khnecht, jedes Tag 45 kr., thuet	6.—
item hat er für die Frag, indeme er dem armen Sünder	
zuegesprochen, dass er zur Bekhandtnuss khombe	— .30
mehr hat er ain Saillen eingraben, dafür ist	1.—
mehr hat er diese Manns Malefitz Perschon an der Saillen	
mit dem Strang vom Leben zum Dodt erdrosslet, dafür ist	— .45
item hat er den Schaitterhauffen gemacht, dafür ist	— .45
und diese Manns Malefitz Perschon auf dem Schaitterhauffen	
zu Staub u. Aschen verbrendt, dafür	— .45

item für die Khalbitzen abzuschlagen u. auf dem Schaitter-	
hauffen zu legen, dafür ist	— .30
item sowoll dise Kalbitzen sambt der Manns Malefitz Per-	
schon verbrendt, thuet auch	— .45
item für das Gerichtsmahl für ihme u. seinem Khnecht für	
jeden 24 kr., thuet	— .48
item für den Feuerhaggen machen zu lassen thuet	— .30
Summarum 40 fl. 21 kr.	
anietzo 33 fl.	

Dise Expennss ist von dem edl u. festen Herrn Mathiassen Lagkhern, Pflieg: u. Landtgerichtsverwaltern zu Khapfenberg bezalt worden, den 2. Marty anno 1641.

Allein ist mir Paanrichter nit passiert sonder abgezogen worden die 7 fl. Riddtlohn wegen meiner Pferd.

Michael Nidermayr Röm. Khay. May. Rath u. Paanrichter
in Steyr J. Ctus m/p.

(S)

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1646 Rechnung des kais. Bannrichters für Untersuchung und Execution des Verbrecher M. Hohenegger zu Kapfenberg.

Expens Verzeichnuss, wass auf des khays. Paangerichts (in S)teyr u. seine Undergebene bei der Herrschafft u. Landtsgrichtshoheit Khapfenberg wegen ainer Manns Mallefitz Perschon namens Märth Hohenegger in Uncosten ist auferloffen, wie volgt

Ihr Streng Herr Paanrichter hat Liffergelt 7 Täg per	
1 fl. 30 kr. facit	10 fl. 30 kr.
für zway, als ein güettig: u. ain peinliches Examen, per	
12 β facit	3.—
für seine 2 Pfärdt Riddtlohn, den Tag 1 fl., facit	7.—
Mallefitz Redner Liffergelt 7 Täg per 45 kr., facit . . .	5.15
für Milterung des Uhrtls facit	— .48
der Freyman u. sein Khnecht hat Liffergelt 7 Täg per 45 kr.	5.15
mehr für vier strenge Fragen per 30 kr. facit	2.—
für Hinrichten mit dem Schwerdt	— .15
den toten Körper in das Rath einflechten	— .45
item fft aufzuhöben	— .45
für die Stangen eingraben, darauf das Rath steckht . . .	1.—
für die Strickh, damit man die Perschon aufs Rath pünt .	— .15
für den Kopf aufzusteckhen	— .15
für Abstessung der Glitter	— .45

Summa disser Expenns bringt 37 fl. 48 kr.

Michael Nidermayr Röm. khays. Mayt. Rath u. Paanrichter
in Steyr, J. Ctus. m/p.

(S)

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Gerichtssporteln.

I.

1743—44. Sporteln seitens der steir. Städte und Märkte für Gewährung von Bann und Acht.

Specification dem Landesfürstlichen Stätt und Märkten in denen I. Oe. Landen, welche von der I.-Oe. Regierung Baan und Acht zu empfangen haben. Auf das Jahr 1744 eingerichtet

Aussee, Markht, hat erleget	2 Ducaten
Cili, Stätt, hat erleget	2 "
Frohnleuthen, Markht, hat erleget	2 "
Fürstenfeld, Stätt, hat erleget	2 "
Graz, Hauptstätt, Burgermeister	12 "
der Stattrichter	12 "
Innernberg des Eüsenärzt, Markht	4 "
Judenburg, Stätt, hat erleget	2 "
Knitlfeld, Stätt, hat erleget	2 "
Laybach, Hauptstätt, hat erleget	2 "
Leoben, Stätt, hat erleget	2 "
Marburg, Stätt, hat erleget	2 "
Neumarkht, Markht, hat erleget	2 "
Obedach, hat erleget	2 "
Pettau, Stätt, hat erleget	6 "
Prugk, Stätt, hat erleget	3 "
Rakherspurg, Stätt, hat erleget	2 "
Rottenmann, Stätt, hat erleget	2 "
S. Veit in Karnthen, Stätt, hat erleget	2 "
Vordernberg, Markht, hat erleget	2 "
Windischgraz, Stätt, hat erleget	2 "
Windisch Veistriz, Stätt, hat erleget	2 "

II.

Specification was alter Uebung gemäss die Stätt- und Markhtrichter bei Empfang Baan und Acht einem zeitlichen I.-Oe. Regirungs-Statthalter nebst denen sogenannten Richter-Ducaten fährers an Victualien zu bringen haben.

Pro anno 1745 haben gebracht

Knitlfeld den 14. Dec. 1744 einen Gambs, Drinkgelt hat der Knecht empfangen 34 kr.

Obedach den 14. Dec. 1744 zwey Rebhendl, der Knecht hat Drinkgelt empfangen 17 kr.

Rakherspurg Richter und Magistrat den 17. Dec. 2 Vasan, 10 Haslhiendl, Drinkgelt 38 kr.

Marburg den 18. Dec. $\frac{2}{2}$ Startin Wein, Drinkgelt 2 f.

Ausseer Richter bringet

Landes-Archiv, Archiv Saurau; vgl. auch Richterrechte.

Gerichtsstrafen.

1550, 29. October, Augsburg. Absendung von zum Tode Verurtheilten auf die Galeeren.

König Ferdinand befiehlt, auf Bitte Antonios de Oria,

„nachdem er auf der Röm. khais. Mt. unsers lieben Brueders und Herrn Armada Volckh zum Ziehen und Ruedern bedurftig . . . dass Du (Herr v. Stubenberg) auf ermelts de Oria oder seines Befelchhabers Ansuechen die gefangne mallefizische Personen, so zum Tode condemnirt, oder sunst am Leybe strafmässig erkhent sein, doch ausserhalb der öffentlichen Mörder und Derjenigen, so durch wessentliche (!) hohe Diebstäl oder in ander dergleichen Weg dermassen ansechenlich verbochen, dass sy Andern zum Exempl billichen gericht und vom Leben zum Todt bracht werden sollen, zuestöllen und ir Leben lang, oder die bestimbte Zeit nach Gelegenhait ieres Verbrechens auf der Armada zu ainer Straf gebrauchen. Was aber die ofne Mörder und Mallefizpersonen belangt, so dermassen sich verprochen, dass sie billichen Andern zu abscheuchlichen Ebenpildt zum Todt gestrafft werden sollen, ist unser Bevelch, dass gegen Denselbigen mit der Straff, so inen das Recht auferlegen wierdet . . . verfahren werde.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1721. Kaspar Gaiswinkler von Aussee hatte sich daselbst in Sitten schwer vergangen; das Marktgericht entschied, derselbe solle

„auf nechstkommenden Adlass Pfindstag, als den 10. April, durch unsern Landtgerichtsdienier öffentlich mit einer Ruethen in der Handt an einer Schnuer den ganzen Markht auf- und abgeführt, wehrenden Führen von dem Diener Bueben an ein Pfann geklopft, folgendts an das Creuz gespannt und durch den völligen Gottsdienst daselbst erhalten, letztlichen aber nebst scharffer Verweissung und ernstlicher Dehortation widerumben lossgelassen werden.“ Landes-Archiv, Archiv Aussee, Rathsprotokolle.

1722. Mathias Ehrenreich wird ebendort wegen Diebstahls verurtheilt, dass er solle

„mit einer Ruethen in der Handt haltend auf den Pranger gestölt und über eine Stundt darauff auff dem Rathhauss Saal von dem Diener mit 24 wohlgemessenen Ruethenstraichen castigirt und bestraftet, letztlich aber des Markhts und Landtgerichts ewig verschafft werden.“

Ebd. ebd.

1775, 3. Mai, Graz. Verwandlung von Kirchenstrafen in weltliche.

Zufolge des von einem hochansehnlichen Gubernio unterm 27. des verflossenen Monats an Se. fürstl. Gnaden den Herrn Fürst Bischofen zu Seggau abgegebenen Erlasses solle die hiesig-geistl. Kanzley zur gehorsamsten Rukäusserung anfügen, wassmassen hochgedacht Se. fürstl. Gnaden kein Bedenken tragen, die dem Franz Herrisch, Pelikan Wirth, und dem Melbler Joh. Pallusch zudedachte Bestrafung anstatt der Ausstellung derselben mit einer schwarzen Kerze bey der Stadtpfarr Kirche in eine zweentägige ofentliche Arbeit in Eisen zu verwandlen.

In dessen Anbetracht beschicht hiemit an eine hochansehnliche Stelle das gehorsamste Ansuchen, hochdieselbe geruhe die Veranlassung zu treffen, um mit vorberührter Strafe an obbenannten zwey Frevlern vorgekehrt, auch selbe zur Zurückstellung des für ihr falsches Zeigniss unbillig empfangenen Gelds verhalten werde.

Fürstb. Kanzley.

Landes-Archiv, getrenntes Blatt.

Gerichtsübernahme (der Verbrecher).

1675. *Wie das Landgericht von Birkfeld von jenem zu Kranichberg Uebelhäuter übernahm.*

Wann die Herrschaft Khranichberg ein Malefizpersohn überantworten läst auf den dritten Tag auf den Hierzbach in Eysen und Panten herausgeführt mit seinen geschwornen Richter und bey sich habenten Leuthen mit Spiessen, Stangen, Helleporten und Püxen, wie es dan gehört zu solchen Leuthen, und wenn er zu dem Hierzbach kombt mit der Malefizpersohn, fragt der Richter in Ratten und rueft mit lauter Stimb dreymahl nach einander, ob das Landtgericht zue Pürckhfeldt vorhanden sey. Wan er aber zu dem dritten Mahl geruefen hat auf das Landtgericht, fragt der Landtrichter, was sein Begehren sey auf das Landtgericht, alsdan gibt er dem Landtrichter sein gebürlichen Titul, darauf antwort er die Malefizpersohn also mit disen nachfolgenden Worten und helt seinen Gerichtshammer in der rechten Handt aufgerichter: Ehrnvester, vornember, wolweiser und villgeliebter Herr Landtrichter, ich gib dem Herrn zu vernemen, dass ich aus Befelch meines gnedigen Herrn, Herrn von Khranichberg, dem Landtgericht geschriben habe wegen einer Malefizpersohn, die in meines gnedigen Herrn Herrn seinem Pürckhfridt ist einkommen; hiemit will ich dem Herrn Landtrichter anstatt meines gnedigen Herrn, Herrn von Khranichberg die Malefizpersohn yberantwort haben, wie es vor Alter herkommen ist.

Das Landtgericht zu Pürckhfeldt gibt Antwort:

Ehrnvester, freuntlicher und villgeliebter Herr Richter in Ratten, ich hab gehört und vernomen von Herrn Richter, dass der Herr zum ersten, andern und drittenmahl auf das Landtgericht wegen der bey sich habenden Malefizpersohn, dieselbige mir zu überantworten, weillen es aber vorhero nach Lauth und Ausweisung der Freyheiten also ist, also will ich im Namben und anstatt meines gnedigen Herrn Herrn Kleindienst etc. diese Malefizpersohn in meine Handt und Panten annemen und wills lassen hinführen auf Orth und Endt, wo es hinkert. Hieriber geschech, was recht und billich ist.

Landes-Archiv, Archiv Birkfeld. Vgl. auch „Städtische Rechte“.

Gerichtsübertragung.

1675. *Wie der Landrichter zu Birkfeld sein Richteramt in strengen Fällen dem Bannrichter abtrat.*

Wie der Richter den Gerichts Staab yberantworten muess in der offnen Schranken dem Herrn Pannrichter, mit gueter lauter Aussprach, gut teutsch also:

Wohledler, gestrenger, hochgelehrter Herr, Ihro Röm. Kay. Mayt. Rath und geschwornen Herr Pannrichter in Steyr. Ich gib Euer Edl und Gestreng zu vernennen, dass bey diser Herrschaft und Hochheit Pürckhenstain ein Malefiz Persohn einkomben ist, mit Namben N. N. Dieweillen auf den heuntigen Tag das kays. Malefizrecht in offner Schranen gehalten wirdt, also will ich Euer Gestreng anstat und im Namben meines gnedigen Herrn, Herrn Hans Christophen Kleindienst, Herrn zu Pürckhenstain und Waxenegg etc., den Gerichts Staab yberantwort haben, doch meinem gnedigen Herrn Herrn, seinem Landtgericht Pürckhenstain und Freyheiten in allweg unpraedicierlichen. Hierauf geschehe, was recht und billich seye. Gott gnad der armen Seel!

Landes-Archiv, Archiv Birkfeld.

Gerichtsübung.

1675. *Wie der Bannrichter zur Zeit seiner Amtirung zu Birkfeld das Gericht daselbst einsetzen und üben musste.*

Was ein jeder Persohn der in gehaimben Rechten und in der offnen Schranen sitzt, wan ihn der kays. Panrichter fragt umb Antwort, was er antworten solt.

Erstlichen fragt der Herr Panrichter, ob das kays. Malefizrecht mit tauglichen und qualificierten Personen besetzt sey, oder nit,

Sagt ein jeder Beysizer:

Wolledler, gestreng, hochgelehrter Herr, Ihro Röm. Kays. Mayt. Rath und geschwornen Herr Panrichter in Steyer, es ist das Malefizrecht genuegsamb besetzt.

Anderte Frag des Panrichters:

Ist es billich, dass dise Malefizpersohn in das gehaimbe Rechten solte hereingestellt werden, und ihm von seinen Ja und Nein fragen?

Antwort ein Jeder:

Es ist ganz billich und recht, dass dise Malefizpersohn solt fürgestellt werden.

Darauf wirdt der arme Sinder in das gehaimbe Recht eingeführt. Der Schranenschreiber verlest sein Bekhantnus, und der Panrichter fragt auf jeden verlesenen Puncten, obs wahr ist, was man verlesen, darauf antwort der arme Sinder ja.

Nachdem nun die Bekhantnus des armen Sinder völlig verlesen, haist ihm der Panrichter entweichen oder abtreten.

Alsdann fragt der Panrichter den ersten Beysizer auf der rechten Handt auf sein Aydt und Gewissen, mit was Straff diser arme Sinder wegen seiner begangenen Missethat solle gestraft werden.

Darauf gibt ein jeder Beysizer, nachdem gefragt worden, Antwort:

Wolledler, gestreng, hochgelehrter Herr, Ihro Röm. Kays. Mayt. Rath und geschwornen Herr Panrichter in Steyer. Euer Edl und Gestreng fragen mich umb ein hohes, schwäres Urthl dises Sindens seiner begangenen Sündt und Missethaten halber, die er alda bekhent hat, gütlich und peinlich, und mit seinem Ja bestättet. Also ist kein besserer Zeug, als der Persohn selbst, was er über seinen Leib und Leben bekennen thuet. Als erkenn ich hierauf zu Recht, bey Gottes Huld, bey den göttlichen

Fronrechten und bey meinem Gewissen, dass diser Malefizpersohn dem Freymann in der offenen Schranne in seine Handt und Pandt, solle yberantwort werden, der solt ihm hinführen zu der gewöhnlichen Gerichts-Statt und ihme mit dem Rath von oben herab richten, vom Leben zum Todt, hernach sein Leib auf das Rath legen, einflechten und pinten, und in die Höhe und Luft gestreckht werden (oder also nachmals seinen Körper in das Rath einflechten und in die Höhe gebracht werden).

Dises Urthl, wan es ein Mörder ist.

Ein khürzere Antwort, wan es ein Dieb ist.

(Titul wie vorn) Euer Edl und Gestreng fragen mich umb ein hohes schwäres Urthl. Weil ich aber hab hören verlesen, dass diser arme Stündter bekhennt hat, gütlich und peinlich, und mit seinem Ja bestättet, also erkenne ich zu Recht bey Gottes Huld und bey den göttlichen Fronrechten, das dise Malefizpersohn solle gestellt werden in die offne Schranne und dem Freyman yberantwortet werden in seine Handt und Panten, der soll ihm wollverwarter fuhren zu der gewöhnlichen Gerichts Statt (und solt ihm richten mit dem Strang vom Leben zum Todt), darüber geschehe, was recht und billich sey. Gott gnad der armen Seel.

(Oder also) und solt im richten mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt, nachmals seinen Kopf auf das Hochgericht nageln, u. den Körper darunder begraben.

Wann es ein Zauberer ist, muess er lebendiger verprennt werden; wann er Heuser abbrennt, oder mit dem Viech zu thuen gehabt, muess er aus Gnaden mit dem Schwerdt hingericht, und nachmahlens zu Staub und Aschen verprennt werden.

Landes-Archiv, Archiv Birkfeld.

c. 1750. Wie man zu Radkersburg im hohen Gerichte vorging.

1. Ordnung für kay. kön. Malefiz Schranne in der Granizstatt Radtkherspur zu besitzen.

Herr Statrichter:

Von der Röm. Kay., zu Hungarn und Böheim kön. apost. Mayt. Inn.-Oest. Regierungswegen ist mir Bernhard Antinger über das Menschen Bluet zu urtlen, Bann und Acht ertheilet worden, und da nun bey dem kay. kön. Statgericht alda anheund ein Malefiztag angeordnet worden, als frage ich den Herrn N. bey seinem Ayd und Gewissen, ob gegenwärtiges Malefizrecht mit genuessamen und tauglichen Assessoren besezet seye?

Antwort des Baysitzers:

Hochgeehrter Herr Statrichter, ich befinde bey meinem Ayd und Gewissen, dass gegenwärtiges Malefizrecht mit genuessamen und tauglichen Assessoren besezet seye.

[Solcher gestalten muess ein jeglicher Herr von dem Statrichter befraget werden und der Assessor hierauf antworten.]

Nach Vollendung dessen sagt Herr Statrichter:

Man solle den oder die Malefizpersohn in den öffentliche Schranne führen.

Wann solche in die Schranne geführet worden, sagt Herr Statrichter:

Der Herr Statsyndicus wolle dem Maleficanen sein Verbrechen nochmalen vorlesen.

Herr Statsyndicus verleset öffentlich die Urgicht. Wann solche abgelesen, fragt Herr Statrichter den Malificanten, ob diese seine abermalen vorgelesene Aussag annoch wahr, welcher mit Ja andworten muess.

Herr Statrichter:

Weillen gegenwärtiger Malefican sein Verbrechen abermahl in banco juris bestätigtet, dahingegen geistliche und weltliche Gesätze gebieten, das Ueble zu bestrafen, als frage ich meinen hochgeehrten Herrn N. bey seinem Ayd und Gewissen (und) bey den Herrn iren Recht, wie er solches vor Gott am jüngsten Tag verandworten will, mit was für einer Straf gegenwärtig aufgeführte Malefizpersohn zu belegen seye.

Nachdeme alle Herrn votiret haben, sagt Herr Statrichter:

Der Herr Statsyndicus wolle das ausgesprochene Urtl publiciren.

Herr Statsyndicus verlöset öffentlich das Urtl.

Herr Statrichter:

Wann ein geschworne kay. kön. Freymann vorhanden, der tritt herein in diese kays. k. Malefizschranken, zum 1., 2. und 3. Mahl.

Nachdeme der Freymann hinein getreten und dasjenige ausgeredet habe, fraget Herr Statrichter, ob er das Urtl verstanden habe, und als er mit Ja geantwortet, sagt Herr Statrichter:

So nehme dan hin gegenwärtige Malefizpersohn in deine Handt und Bandt, führe sie zur gewöhnlichen Richtstatt, und vollziehe, was Urtl und Recht mit sich gebracht hat. Gott seye gnädig und barmherzig seiner oder ihrer armen Seel.

Bricht darnach den Stab und stehet auf.

Bey dem Hochgericht wirdet nach vollzogenen Urtl gesprochen:

Du hast recht gericht, was Urtl und Recht gegeben hat. Gott seye etc.

Wie man ebendasselbst ein Todesurtheil dem Verbrecher verkündete.

Ankündigung Todsurthl eines Delinquenten.

N., dein abermahl vorgelesene und von dir einbekhente Aussag deines Verbrechens habe ich der hochlobl. Inn. Oest. Regierung eingeschickht, der von Ihro k. k. Mayt. der Kayserin als unser allergn. Landesfürstin über Menschen und Blueth zu richten der Gewalt gegeben worden, die über dein Verbrechen erkennet und beschlossen hat, du soltest dich mit dem grossen Gott versöhnen, der Versöhnungstag kan Dir dein glücklichster Tag sein. Alles was lebet, ist zum Sterben erschaffen worden, dahero habe ich dir als k. k. Stadt- und Panrichter diser landesfürstl. Stadt in Nahmen der k. k. Inn. Oest. Regierung anzudeiten, wie ich schon gemelt, du solst mit dem grossen Gott dich vereinigen und deiner begangenen Missenthaten selben umb Verzeihen bitten, du wollest deine dir noch wenig übrige Tage zu deinen Seelenheil anwenthen. Ich werde dir ein Beichtvater beygeben, mit dem du dich bereiten kanst, in Kürze der Tagen werdest du vor den gerechten Richterstuel Gottes erscheinen, umb deine begangene Müssenthaten Rechenschaft zu geben, kein Sinder (ist) so gross, der nicht bey demselben Verzeihung fintet; du kanst dich noch glikhlich nennen, dass dich Gott der Herr in deiner begangener Missenthat nicht mit ein göhen Tott bestraffet hat; du hast Zeit, und er gibet dir dieselbe, dass du dich bereien kanst.

Nach gemachter wahrer Rei und ausgestandener Straff werdest du bey Gott die ewige himblische Freiden geniessen. Wan du aldort sein werdest, bette vor uns, wir aber werden vor dich umb eine glickhselige Sterbstundt betten. Es seint schon heunt vor dich von deinen barmherzigen Guttähtern heil. Messen gelesen worden. Ergib du dich mit zerknirschter Rei in den Tott. Christus der Herr ist gestorben, aber ist unschuldig gestorben. Eines habe ich dir noch zu sagen, du hast deiner dermahligen Obrigkeit ville Mühe gemacht, disses Alles ist dir vergessen und verziehen, du wollest auch Allen verzeihen; habe keinen Zorn auf die Obrigkeit, die zu Erhebkönung der Wahrheit examiniren müssen; habe kein Zorn auf die Beysizer, die bekennen müssen, dass du nach der Justiz examiniret worden bist; habe kein Zorn auf den Dolmetscher, der unter sein Gewissen genau verdolmetschet hat; habe kein Zorn auf den, der dein Aussag geschriben, er hat geschriben, wie du ausgesaget hast, und entlich habe keinen Zorn auf die, die über dich in dein Arrestzeiten und noch bis auf dein End die Obsorg haben. Gott der Herr verzeicht dir, also bist auch schuldig, Allen zu verzeihen. Ich muss dir nur den Ausspruch der hochlöbl. Inn. Oest. Regierung sagen, an dir muss die gottliebende Gerechtigkeit in die Volziehung gebracht werden; deines Verbrechens halber must du zu deiner wohlverdienten Straff Anderen zum Exempl durch den Strang am 4ten Tag sterben.

Die Anrede an den Beichtvater:

Disser gegenwertiger Delinquent ist zum Sterben aufgesetzt worden. Ich gebe Ihnen ihm als ein Beichtvater bey; Sie werden Schuldigkeit gemäss ihme alle geistliche Hilfsmitteln an die Handt geben, dass er zu seiner Seeligkeit gelange. Am 4ten Tag muss er sterben. Kein Gnad, sondern bey Gott ist Gnadt.

Landes-Archiv, Archiv der Stadt Radkersburg.

Geschichtspflege.

1706, 4. April

erliess die Regierung ein Rundschreiben an alle Bisthümer, Klöster und Abteien, dass „ordentlich eingerichte Cathaloge ihrer in Handten habendten Documenten, landtsfstl. Concessionen, Privilegien, Manuscripten und ybrigen zu in- oder aussländischen ältern oder neuern Historien dienendten Schrifften“ ehemöglichst zur Einsicht vorgelegt werden sollten.

Landes-Archiv, Archiv Seckau.

Giebigkeiten (Besondere — der Unterthanen).

1461

hatte ein Unterthan des Schlosses Kammerstein zu Mautern als Giebigkeit „ain weisses Stäbel und eine rote Kaze“ zu leisten.

Statthaltereii-Archiv, Schatzgewölbbücher 4, 188.

Gnadengaben.

1667—69.

Was der Stadtrichter zu Murau als Kämmerer an Geldgeschenken an arme Zuwanderer vertheilte.

Den 8. Martii zween abgebrndten Burgern von Plaiburg geben 2 β.
den 9. dito ain Mineriten zu Unser lieben Frauen Gepey geben 2 β.
den 15. dito ainem der Vernunft Beraubten von Clagenfurt auf Testimonien geben 24 ⸮.

den 4. April ainem vom Türggen Gefangnen geben 1 β 18 ⸮.
den 14. Mai ainer abgebrndten Frauen aus Oberkhärdnten von Lindt 24 ⸮.

den 12. Juny dem Mineriten von Wolfsparg 2 β.
zum grossen Umbgang ain gefangnen Edelman von Legrath 3 β 6 ⸮.
den 3. Jully an dem abgebrndten Gotteshauss der h. Dreyfaltigkeit zu Neustain bei Zilla geben 4 β.

den 19. Jully zu der Statt Rosenhaimb mit Testimonium wegen erlittner grossen Feuersprunst geben 2 β 20 ⸮.

den 2. Augusti ainem Abgebrndten von Adl mit Testimonium geben 2 β.

den 19. dito denen Herrn P. Franciscaner von Judenburg 3 β 6 ⸮.
den 22. dito ainen Vornemben von Adl von Türggen Gefangnen aus Schlesingen geben 4 β.

den 7. Sept. ainem welischen Mineriten mit Testimonium geben 2 β.
den 7. Sept. ainen abgedankhten Raitter vom zeussischen Regiment geben 12 ⸮.

am H. Creuz Tag ainer armben Wittib mit drey khlainen Khinderlein von Clagenfurt mit Testimonium geben 24 ⸮.

ainem Sambler von Purrekhstall ob der Enss zu ainem Spittall geben 24 ⸮.

den 8. Oct. ain Sambler von s. Andere in Khärdnten zu ainem Spittall 1 β 18 ⸮.

den 11. Nov. ainen abgebrndten Gastgeb von Cromau geben 12 ⸮.
den 18. dito ainem Sambler von Khlingenburg am Oderwald abgeprender Statt mit Testimonium 2 β.

dito ainer Armben von Adel 12 ⸮.
dan 27. dito Ainem von Adl, Hanss Jacob von Redern aus der Pfalz, mit Testimonien 2 β.

den 30. dito ainen Gefreyten sambt Weib und Khindern mit Testimonien 12 ⸮.

den 11. Jenner 1668 ainem von Adl von Hildersheimb durchs wildte Feuer Abgebrndten sambt 2 Khnäblen, mit Testimonien 2 β 6 ⸮.

*) Mit diesem Absatze gebe ich zu Styriaca, Neue Folge, Artikel „Gnadengaben“, sozusagen eine neue, dort nicht verwendete Quelle. Sie zeigt dieselben Classen von Bittgängern, wie solche das Landhaus zu Graz aufsuchten, und weiters, dass dieselben Scenen, die in der Hauptstadt nach dieser Richtung sich abspielten, auch auf dem Lande, in Städten und Märkten u. s. w. sich wiederholten. Damit wird zugleich ein Beleg für das in jenem Aufsatze verwendete Material vorgeführt.

den 15. Jenner mehr ainem von Adl von Sulmpach Abgeprendten sambt Weib und Khinderlen geben 2 β 24 \mathcal{L} .

den 20. dito ainer Khrumpen von Adl 12 \mathcal{L} .

den 21. dito ainen Pilgramb 8 \mathcal{L} .

den 27. dito ainem Sambler zu Unser lieben Frauen in Sall 2 β .

dito denen Herrn P. Franciscanern von Judenburg 4 β .

dito ainem Sambler von zway Khüerchen auss Khärndten mit ainen Sambl Brieff 1 β 18 \mathcal{L} .

den 23. Febr. zween Pilgramb, so geistlich werden wollen, und nach Italien gehen, mit Testimonium 24 \mathcal{L} .

den 26. dito ainen Edlman sambt sein Weib mit Pass von Neapolis, Romb und Venedig 24 \mathcal{L} .

den 9. Aprill einem Freymann mit Khundtschafft geben 24 \mathcal{L} .

den 14. dito denen Mineriten von Prugg 2 β .

den 4. Mai ainem Sambler von Khindtperg zu Erpauung ainer Capellen in St. Rosalien Ehr wegen der Pest geben 24 \mathcal{L} .

den 10. dito ainem francöserischen Ritmaister, so bei dem Tröffen zu Closter (s. *Gothard*) von Türgen geschossen worden, mit khays. u. General Montecuculi Pass 1 β 18 \mathcal{L} .

den 4. Juny ainen Abgebrendten von Adl sambt seiner Frauen negst am Schwarzwaldt mit Testimonium 2 β 12 \mathcal{L} .

den 6. Juny ain Spittal Sambler von s. Andere im Laventhal 24 \mathcal{L} .

den 7. dito dreyen abgeprendten Burgern von Neumarekht 1 β 6 \mathcal{L} .

den 8. dito ainen Leitenandt, so in der Türckhen Occassion in das Wasser gesprengt u. dadurch das Hinfalendt bekhome, mit Test. 24 \mathcal{L} .

den 21. Juny Adamben Pürckher abgeprendten Burger u. Handelsman von Neumarekht 2 β .

den 28. dito denen Mineriten von Villach 2 β .

den 6. July ainen alten Geistlichen, der sein votum nach Rom verriecht, mit Test. 24 \mathcal{L} .

den 14. July den judenburgerischen P. Franciscanern in der Schmalz Samblung 3 β 6 \mathcal{L} .

den 16. dito ain armen Geistlichen 24 \mathcal{L} .

den 27. dito F. Misericordia zu Graz 2 β .

an s. Lorenzen Tag den Mineriten von Graz geben 1 β 18 \mathcal{L} .

an s. Michels Tag ainen Studenten, Edlman, so catholisch worden, mit Testimonien 24 \mathcal{L} .

den 15. Oct. ainen Abgebrendten von Adl mit Testimonien 1 β 18 \mathcal{L} .

den 17. dito Casparn Weigele, ainen Edlman, mit Testimonien 1 β 6 \mathcal{L} .

den 10. Febr. 1669 denen Minichen von Wolfsperg abgebrandten Closter mit Test. 2 β .

den 16. dito den Mineriten von Graz Unser lieben Frauen Hilff 2 β .

den 19. dito ainen Khierchen Sambler von Bamberg in Geilthal 24 \mathcal{L} .

den 10. May ain Spital Sambler von s. Andere mit Testimonien 1 β 6 \mathcal{L} .

den 16. May zwayen Closter Frauen von Costanz mit Test. driter Regel s. Francisci 6 β .

den 27. May Hans Georg Korl, ein Edlman von s. Georgen aus Ungarn mit Abschied von Chur Payrn 1 β 6 \mathcal{L} .

den 29. dito Joh. Friderich von Sesseneckh, abgeprendter Edlman, mit Test. 1 β 18 \mathcal{L} .

dito Marthin Ernst Steiner von Felss, abgeprendter Edlman mit Test. 1 β 18 \mathcal{L} .

den 15. Juny 2 Closter Frauen driter Regel von Weiden 3 β 6 \mathcal{L} .

den 19. Juny drey Pilgramb geben 12 \mathcal{L} .

den 28. dito zu der Armben Bruederschaft Unser lieben Frauen in Sall geben 1 β 18 \mathcal{L} .

den 3. Jully zween abgedanckhten Soldaten von Scheidauischen Regiment 12 \mathcal{L} .

den 19. dito denen Herrn P. Franciscanern zu Judenburg 3 \mathcal{L} Schmalz 3 β 18 \mathcal{L} .

den 23. dito zween Studenten von Wien mit Testimonien 12 \mathcal{L} , mer ainen Studenten 24 \mathcal{L} .

den 27. Jully ainen Khierchen u. Statt Sambler von Himelburg so durch das Feuer abgeprendt worden, mit Testimonien 3 β 6 \mathcal{L} .

dito Joh. Joseph von Weising, von Gottfridt Wencl Graffen von Rossenbrun Test., das er ain Edlman u. sein Guett abgeprendt worden 2 β .

den 28. dito Carl Friderich von Rottenitz, Abgeprendten von Adl, mit Test. vom Burgermaister u. Statrichter von Eger 2 β .

mer ain Mineriten in der Schmalz Samblung geben 24 \mathcal{L} .

den 26. dito zween von Türgen Gefangnen, so umb 900 Taller rancioniert worden, 2 β .

den 7. Sept. mer zween von den Türgen Gefangnen 1 β 6 \mathcal{L} .

den 11. dito ainen Edlgebohrnen von Wiertenberg, so catholisch worden, Testimonium, sambt ainen Studenten 24 \mathcal{L} .

den 15. dito ainen Franciscaner u. ain Pilgramb geben 24 \mathcal{L} .

den 21. dito Christophen Perger von Salzburg, deme sein Weib u. 5 Khinder sambt all sein Sachen unter den eingefallenen Perg geblieben, geben 2 β .

den 14. dito dem woldlgebohrnen Herrn Joh. Bärtlme von Wassenstain zu Heidingen unter der Herrschaft Ebenburg, mit Testimonien, dass er durch das wildte Feuer abgebrunen, geben 2 β .

dito Herrn Joh. Ludtwig von Rotendorf Freyherr von Herrn Graffen von Hochenwalingen in Frankhen Testimonien, dass in dem Dorff ain Feuersprunst entstandten, u. dass Seinig mit allen Mobilien verprunen 2 β .

den 27. Sept. ain Schuelmaister auss Ober Khärndten, erlitne Feuersprunst mit Testimonien 24 \mathcal{L} .

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Goldwäscherei

a) im Ennsthale.

1508, 23. März. Aussee.

In Schreiben des Bergamtes zu Aussee an Richter und Rath zu Rotenmann wird erwähnt, dass

„Erasm. Strolz, Goldwascher im Ennsthall ... etlicher Loth Waschgold... wegen“

mit dem ehemal. Bergrichter Georg Seczenstollen zu Rotenmann vor dem Ausseer Gerichte in Streit gerathen sei.

Statthaltereii-Archiv, Inn.-Oesterr. Fasc. 11.

b) in der Drau.

1468

belehnt der Erzb. von Salzburg den Hans v. Stubenberg mit Wurmberg, den Inseln in der Drau und dem „Goldwaschen auf der Traa zwischen Marchpurg und den gemerck des landtgerichts zu Pettau“.

Regierungs-Archiv, Salzburg, Lehenbuch 2, f. 156.

1677

wird für Friedau der daselbst wohnhafte Goldwäscher Mich. Ranholler (Kornholler) erwähnt.

Landes-Archiv, Archiv Friedau.

G ö s s

1693

waren hier die Heyschrökh, davon die Pauern ihre Jahr zählten.

1719

ist die Pfarrkirchen aussgeweisset und mit neyen Fenstern erneyert worden.

1720

ist der neye Hochaltar und die 2 Seithenaltärl aufgesezet worden.

1731

(ist in der Pfarrkirche zu Göss) die neye Kanzel aufgesezt worden. Item in disen Jahr hat sich alda die allgemeine 100jährige Waltvisitation in ganz Obersteyer alda zu Göss angefangen.

1732

ist das schene 14 Nothhelfer Bild (von Göss) auf s. Lamprecht (Capelle nächst Göss) geschafft worden. Item in disen Jahr ist in Maio ein schädlich Vüchsucht endtstandten, das Ochssen und Khüeviech ist fast aller Orden erkrankhet. Es seint ihm auf der Zungen Runzen aufgesprungen und bald unter bald ober der Zung Bladern aufgefahrn, und wenn mans überhandt hat lassen khomen, seint ihm die Zung ausgefahlen und verpliet. Man hat denen Leichen Cronabethstauden, Saltz und dergleichen Geweachet (!?) mit den Stauden zu rauchen, ötwas davon in Stall zu behalten und in die Trog zu legen (gegeben). Die Arztney bestunden in Essig, Salz, Pfeffer und Vitriol, mit welchen man teglich wenigst einmahl ihnen die Zungen und Scheden guet ausgeriben und die Bladern gleich vorher aufgerizet.

1733

habe ich (zu Göss) 2 luterische Buecher verbrennt, als Cyriacum Sponger Prauth Predingen und Gottfried Olearii Crone der Alten, das Gebetbuch etc., wie auch schon vorhin ein luterische Bibl.

In disen Jahr den 14. Martii ist in der s. Andree Kirchen (zu Göss) nachts von einem schlechten Schelm der Opferstockh aufgeschlagen worden, wird aber wenig bekhomben haben.

Sämmtlich Pfarr-Archiv Göss, Sterbematrikel 1, f. Titelbl. bis f. 3.

G r a z

die sogen. Herren von Graz wurden bekanntlich in der 1. Hälfte des 13. Jhrh. nach Kärnten übersiedelt; dort scheinen sie in der Familie von Ernfels aufgegangen zu sein, denn 1401 (15. Juni) schrieb sich „Olt von Ernvels weilant genant herr von Gretz“. Er war Landeshauptmann in Kärnten.

Landes-Archiv, Orig. Nr. 4052a.

Chronologische Notizen.

1486, 12. Febr. — 5. März.

(Dominica Innocauti) electus est in Francfordia in regem Romanorum serenissimus archidux Austrie, Burgundie etc. Maximilianus, subsequente vero Dominica Letare coronatus est in regem Romanorum Aquisgrani, et eodem die pro felice suo regimine pacis et prosperitate habita est hic in opido Grecz laudabilis processio omnium clericorum tam spiritualium quam secularium, deusque omnipotens det sibi victoriam contra inimicos suos et ecclesie, amen.

Univ.-Bibl. Graz, Handschr. 33/10, fol. (Fasc. temp. d. Pfarrers

Erh. Poltinger i/d. Pack).

1486, 20. Aug.

fuerunt inundaciones hic in Grecz ita magne, quod vix in memoria hominum fuerunt. Nam ab eodem die usque in sextam diem magnam stragem fecit (!) hic in Grecz et in suburbio edificia destruxit, partem eciam in cauerna domus Admontensis magnam deportauit unacum fortalicio ibidem constructo, magnaue dampna fecit, ut opinor, propter peccata nostra etc.

Ebd. ebd.

1489, 5. Sept.

Obiit Martinus Scharant ordinis Predicatorum sollemnis predicator per plures annos in Gretz.

Bibl. Vorau, Handschrift 220, f. 6.

1494, 25. März.

Isto die obiit Jodocus Peer, plebanus in Gretz et doctor.

Ebd., f. 3.

1496, 3. Sept.

Isto die obiit magister Johannes Paw(m)gartner, diu cancellarius reuerendi episcopi Georii Ubereker Secouiensis.

Ebd., f. 6.

1663, Juni — Juli, Ende.

Im 26. (Juni) bin ich widerumb von Guetenberg mit der Frauen nacher Grätz verreist, und in denselben Tag gliklich ankomen. Damallen hat sich gleich die grosse Gefahr wögen des Türckhen Krieg angefangen und sein vor den Eisenthor, Pauledsthor und Kelbernen Viertel die Heuser starkh abgebrochen, auch damallen die Schanzen und Pasteien verweitem

und erhöht worden. Den 25. Julii continuirt die Türckhen Gefahr ihm mehr stärkher fort, und ist von unsern Herrn Gesandten, Herrn Baron Gois, herausgeschriben worden, dass nunmehr alle Hoffnung dess Fridens verlohren und nur alle Kriegspreparatoria zu machen sein.

Landes-Archiv, Handkalender des Graf. Erasm.

Friedr. v. Herberstein für 1663.

1673, 2. October

sein Ir. Mayt. der Kaiser Nachmithag auf Grätz komen, zu dem Eisenthor hereingefahren und über den Plaz durch die Sporgassen, volgens durch die Hofgassen zu den Jesubitern, aldorten vor der Kirchen abgestanden und bey den ndern Thor durch die ganze Kirchen zum hohen Altar gangen, sodan das Te Deum laudamus angefangen. Unsere Herren gehaimbe Rätthe sein alle bey dem Thor ihn der Kirchen gestandten undt (haben) Ir Mayt. erwartet. Dassmal ist kein ordentlicher Einrit gewest, weillen es Ir Mayt. nit haben wollen, sondern Vill des Adels sein biss auf st. Gotthart Vormithag hinaufgefahren. Darauf haben Ir. Mayst. das Frumall gössen, und sein die Cauaglieri mit hereingefahren, und sobaldt der Kaiser hierinen ihn seine Retirada komen, haben sie auf einmal die hiesingen Herren geheimben Rätth mit einander hinein zu empfangen ausgehen lassen.

1673, 15. October

sein die Cauaglieri samentlich auf Eggenberg (aber nit in der Ordnung, sondern wie jetweder selbst gewolt) hinaufgefahren, und sodan umb 5 Uhr ist die Kaiserin herein, und sein wier Cauaglieri alle, wie das Alter ihn der Camerherrn Rei und Zeit ausgewisen, ihn der Ordnung gefahren. Bey denen Jesubitern ist die Kaiserin abgestigen bey dem undtersten Thor undt der Kaiser ihr biss zu derselben Thier hinaus entgegen gangen, sodan biss zum hohen Altar mit einander dreten undt das Te Deum laudamus gehalten worden, worauf die Copulation von dem Nuncio geschehen, und deme assistirt haben der Bischoff von Leibach, Graf Rabatta, und der ungerische Erzbischoff, auch andere Weichbischoff und sein 18 Prellaten mit ihren Nimphelen (!) darbey gewest. Dito ist abenss die kaiserliche hochzeitliche Malzeit gehalten worden, darbey die Erzherzögen als der Kaiserin Frau Muetter, auch der Nuncius, spanische Ambassada undt venetianische Ambassador gesessen.

1673, 3. November

sein Ir Mayt. der Kaiser von Grätz umb 9 Uhr Vormithag aufbrochen, zuor bey denen Augustiniren ihn der Statt 2 Mössen undt ein Litanei gehört, sodan zu Wagen gesessen. Von den stäyerischen Cauaglieren sein theils mit biss auf Fronleiten, theils gar auf Brugg, auch ein Theil zu Grätz verbliben. Die Stände von Stäyer haben sich ein Thag vorher von Iro Mayt. beurlaubet, weillen aber zwischen den Prellatenstandt undt denen Cammerherren eine Competenz sich ereignet, welche dem Kaiser vorhero die Hendt sollen kissen, also sein die Cammerherren auss Stäyer nit nach denen Prellaten hineingangen, sondern haben von Ir Mayt. ab-

sonderlich die Gnadt erlangt, dass sie gleich nach die geheimbe Räth oder Particular Audienz gehabt, so dan die anwesenden Cammerherrn einer nach dem andern, wie sie in dem Oelter gehen, bey Ir Mayt. ihn der Retirada sich beurlauben können, undt ist also ihnen Cammerherrn nichts vergeben worden.

Ebd. wie v. 1663, blos 1673.

1773, 16. October

ware der Einzug von dem Pr. Redemptor Trinitarier mit seinen aus der Turkey erlösten Khristen. Sie waren an der Zahl 93, worunter ein Mann mit 104 Jahren alt, 2 Weibsbilder u. ein junger Carmeliter, die meisten aber sehr starke Leuthe, von welchen auch ein Rieggerspurgerischer Unterthann dabey seyn solte. Dabey ist besonders zu bemerken, dass dieser 104jährige Mann ein Spännier aus der Provinz Granada 40 Jahr lang in der härtesten Sklaverey geschmachtet, und dennoch noch so gesund u. noch bey solchen Kräften sich befündet, dass er Verlangen trägt, wieder nach Hause zu reysen, um, wie er sagt, seine zahlreiche Kinder u. Kindskinder zu sehen.

Landes-Archiv, Hdschr. 3791 (Vertrauliche Wochenberichte aus Graz an den Propst von Seckau).

a) Botenwesen.

1616. Botengänge von Graz aus wurden durch „gemainer Statt Fuessbotten“ besorgt, doch war im genannten Jahre die Klage, dass diese „Dienstmänner“ „mehrs theils müessig auf dem Platz und in den Wirthshäusern herumziechen, von denen deroselben bedürfftigen Persohnen gegen billichen Soldt zu khainer Raiss zu erhandlen sein“, weshalb die Regierung die Stadt aufforderte, einzuschreiten.

Statthalterei-Archiv, Politicum 1616.

b) Burgbrunnen.

1577, 23. October, Judenburg.

Ezlg. Karl an die Hofkammer in Graz.

Als Wir aus Ewerm...Schreiben...under Anderm auch, wie die Prunnadern des auf die Burgekh-Pastey alda zu Grätz führenden Wassers von Tag zu Tag abnehmen sollen, verstandten, so beuelhen Wir Euch hiemit..., das Ir denselben Prunnquell alsbald durch dazu taugliche Persohnen alles Vleiss besichtigen und phächten, auch die Ursachen bemelts Abnehmens, oder ob villeicht der Prunncasten schadhafft und rinnend, oder was sonstn daran schuldig sein möcht, nit allein aigentlich erkundigen, sonder allen erscheinenden Mangl alsbald pessern und wenden lassen, wie dann sonst alles das Jhenig fürzukhern verordnen wöllet, was solchen Quell bestendig und wasserreich zu erhalten, immer nuczbar und dienstlich sein mag.

Was dann Unser Giesshüten mit der Notturft Wasser, weil es von gemelten Pasteyprunnen nit beschehen khan, zu versehen belangt, hielten Wir, zu Ersparung des über Zurichtung des angezognen newen Schöpfprunnens auflaufenden Uncostens, dises für ein nähnere Gelegenheit, weil

in denen daselbs gegen gedachter Giesshütten über ligenden Gärten und Heussern sonder Zweifel beraith gemachte Schepfprunnen vorhanden, das von derselben ainem durch ein zu beraitendes Rinwerch, welches über die Strassen, damit man darunder ohne alle Verhinderung fahren und reiten müege, zuzurichten, die Notturft Wasser zu gemelter Giesshütten, und das Wasser aintweder mit Schöpfen oder Machung ainer Pumpen in dasselb Rinwerch zu bringen sein solle. Derowegen beuelhen Wir..., das Ir, ob irgendt ain dergleichen Gelegenheit verhanden, die Sachen solcher-massen verordnen und ins Werch richten lassen, sonderlich aber darob sein wollet, weil der Vintana dissfahls, wie Uns anlangt, auch ain nuczlichen guten Weg vor der Hand haben solle. Da derselb fürträglicher, als der obrige, dass man im strackhs volge, und also aus baiden den besten erwöle, daran beschicht Unser...Willen und Mainung.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

c) Civilstandsbewegung.

1617, 18. März

seindt zum Adam Haussner ankomen Johannes Matkowitsch und Johannes Gufer von Warasdin, und Marco Tobritza und Peter Cässlowsitch aus der Carlstatt,

zum Christoph Micholitsch ankomen Herr Iheronimus von Latron, zu der Susanna Kanditin ankomen Herr Wolf Feldtner aus Khärndten.

den 18. starb Herr Niclas Tschändrih an der Lungensucht, mer starb dem Hörman Egkhart, Tischler, ain Khindl an Wehn, item starb in dem Burgerspital ain Schlossergesell, namens Walthausen, an der Gschwulst oder Wassersucht.

Den 19. Marty 1617

ist zu den alhieigen Wierthen niemandts Frembder ankomen.

Den 19. starb in der Schmidtgassen ain Maurer, namens Bernhartin, an der Dörr.

Landes-Archiv, Acten Graz.

1683, 29. November. *Verzeichniss angekommener Reisender von Stand.*

Den 29. Nov. 1683

khumbt Ihr Gnaden Herr Graff Sigm. Obrist von Herberstain von Luttenberg, losiert in der Gulden Cron.

Ihr Gnaden Herr Jüchlinger Regiments Rath.

Ihr Gnaden Herr Obrist Leydenandt von Heisterischen Regiment von Pettau, losiert in der Neuen Welt.

Ihr Gnaden Herr Frällner von Clagenfurth, losiert beim Rothen Khrebsen,

Ihr Gnaden Herr Moschgau von Pettau.

Ebd. ebd.

1728, 21. März

khomme Ihro hochfürstl. Gnaden Herr Pischhoff von Seccau von Salzburg,

den 22. dito khomme Niemandts an.

den 23. dito khömbe Ihro Gnaden Herr N. Weyss, kays. IOe. Inshanier Obrist-Lieutenant, von Wienn.

den 21. dito sturbe in burgerl. Spitall die Sidonia Weichpoltin, armes Weib, an der Windtwassersuecht, alt 60 Jahr.

den 22. dito sturbe in burgerl. die Anna Maria Dietrichin, Spitallerin, an der Hectica, alt 71 Jahr.

Eodem dito sturbe in Armen Hauss der Hans Jorg Durst, Convertit, an der Lungsuecht, alt 54 Jahr.

Item sturbe in der Vorstatt der Antoni Trancon, Glasstrager, an Cärthär undt Saithenstöchen, alt 55 Jahr.

Dan sturbe in der Vöstung die Jungfrau Anna Maria Wäldlin an Cärthär u. Seithenstöchen, alt 20 Jahr.

Den 23. dito sturbe Niemandts.

Ebd. Archiv Saurau.

d) Feuerpolizei.

1655, April. Berichte des Weisboten Mich. Gruber an den Landeshauptmann über die Holzdachungen der Häuser des geistl. und weltl. Herrenstandes in Graz und Einführung von Ziegeldächern auf denselben.

In Herrn Landmarkhsalken Haus, welche (Ihre Gnaden) zu ihrer eheisten Ankhunft alsobalden ihre hölzerne Dächer mit einen angefangen Neygebey mit Ziegldächern bedekhen wellen lassen.

Herr Erasemb Wilhelm Graf von Serau lass in seiner Behausung als in Züegldächern verwendeten.

Herrn Andere Pännier- und Freyherr von Gloych see. Wittib und Erben wellen ihre hilczene Dächer in Ziegldächer verwendeten lassen.

Herrn Grafen Lessel Haus, werden auch zu ihrer eheist Ankhunft ihre hilczene Dächer in Ziegldächer verwendeten lassen.

Herr von Ratmanstorff Haus, wirdt auch die hilczene Dächer in Ziegeldächer verwendeten lassen.

Herr Wolfen von Stubenberg Haus, wirdt ebenmessig seine hölczene Dächer in Zigldächer verwendeten lassen.

Frau Priorin bey dem Eissenen Tohr wirdt nit allein in ihren Closter die hilczenen Dächer, wie auch bey ihren untergebenen Underthanen die fleissige Fürkheren anwenden, damit alle hilczene Dächer in Ziegldächer verwendeten werden.

Herrn Grafen von Trautmanstorff Haus in der Hofgassen ligendt, wellen auch alsobald ihre hilczene Wögenschupfen mit Ziegl bedekhen lassen.

Herrn Grafen von Schwarzenburg Haus, wird der hinterlassne geistliche Herr Hofmaister die hilczene Dächer zu seiner Herabkhunft von der Herschaft Muhrau in Ziegldächer verwendeten lassen.

Herrn Wolf Max Freyherr(n) von Eybeswalt Haus, wird ebenmessig zu seiner eheisten Hereinkhunft nit allein seine hilczene Dächer mit Ziegl-dächer bedekhen, wie auch reverendo die Rayen räumen und seibern lassen.

Herrn Rudolf Freyherr(n) von Eybeswalt Haus wird ebenmessig zu der Ankhunft dero hilczene Dächer in Ziegldächer verwendeten, auch reverendo die Rayen räumen lassen.

Des alten Herrn Ränner in der Sporergassen ligendes Haus wil ebenmessig seine hilczene Dächer in Züegeldächer verwendeten lassen.

Herrn von Khapelkhofen Haus werden auch ihre Schintldächer mit Ziegldächer verwenden lassen.

Des Herrn Rollen Haus wirdt alsobalt sein hilczenes Dächl in Ziegldächer verwenden lassen.

In Ihrer fierstl. Gnaden von Eggenberg Haus haben dieselbigen . . Beuelch geben, alle ihre hilczene Dächer in Züegldächer zu verwenden, wie auch ihren Unterthanen anbeuelhen lassen, dass sie ihre hilczene Dächer alsobalt in Ziegldächer verwenden lassen.

Herrn Ott Ehrenreich Graf von Trautmanstorf Haus wellen den hinteren Stokh, so mit Schintl und Pretter dekht, mit den fürgenommenen Neygebey Alles mit Ziegeldächer verwenden lassen, wie auch reverendo die Rayen räumen lassen.

Dero alten Frauen Khugelmanin Wittib Haus will ihr hilczes Dächwerch in Ziegldach verwenden lassen.

Des alten Herrn von Dorensberg Haus, so auf den Plaz ligendt, die wellen ihr hilczes Dächwerch in Ziegldach verwenden lassen, wie auch reverendo die Rayen gerämbt worden.

Des Herr Stürchen Haus, ist schon an den hilczenen Dächer in Ziegldächer verwendt worden.

Herrn von Puechpam Haus, will seine hilczene Dächer in Ziegldächer verwenden lassen.

Herrn Gezen Haus, die wellen auch ihre Schindldächer in Ziegldächer verwenden lassen.

Herr Prelath zu St. Lamprecht, wie auch Herr Thumbprobst zu Seggau die thän dienstfreundlich bitten man welle denen Herrnen von Grätz gnedigst anbevelchen, dass sie an ihrer Rüngmauer haben den hilczenen und sehr zerbrochnen Gang alsbalt in Verpesserung (nemben) und mit Ziegeldeckhung (versechen), wan das beschiecht, wellen sie ihr hilczene Dächer in Ziegldächer alsobalt verbessern lassen.

Herr Hans Jacob Muhr, die werden ihr Haus in der Schmidtgassen ganz verneuern lassen, und Alles mit Ziegl bedekhen.

Der Herr von Langenberg, der wirdt einen neuen Stokh bauen, dadurch das hilczene Tachwerch in Züegldach verwenden lassen.

In des Herrn Seyfriden Haus, alwo Ihr hochgräfl. Gnaden die von Miesperg (!) wohnen, werden seine hilczene Tachwerch in Ziegldächer verwenden lassen.

Herrn Hans Fridrich von Wilferstorff Haus, die wollen alsobalt ihr Schindldach in Ziegldach verwenden lassen.

Herr Propst zu Pella, die werden alsobalt ihre hilczens Dachwerch in Züegldach verwenden lassen.

In dem alten Pfälbergerischen Haus, alwo Ihr Gnaden Herr Haggen wandt, die werden ihr hilczens Tahwerk in eheist in Ziegldach verwenden lassen.

Herrn Stainpeissen Haus in Judengässel, die werden auch ihr hilczenes Dahwerch auf eheist in Ziegldach verwenden lassen.

In Frauen Präinerin Haus, die werden zu ihrer eheisten Ankunfft ihr hilczens Tachwerch in Ziegldach verbennden lassen.

In des alten Herrn Zollner Haus wirdt der ober Gang, so mit Schintl dekht, auch eheist mit Ziegl bedekht werden.

In den alhiessigen Pfarhof vermelt der Hausmaister Herr Fridrich, derf sich der hülczenen Tächer nichts annemen, pis der neye Herr Stathpfarer eingesezt wirdt, aber er well wohl drumb sein, dass Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Stathpfarer hernacher in dem Pfarhof die Dächer werden in Züegldächer verwendeten, wie dan auch dero undergebenen Underthanen, so fahr der Muhrforstath und umb des Eiern Thor wanent sich befinden, auch trob sein, dass sie ihre hülzene Tächer in Zieglädcher verwendeten sollen.

Herrn Graf Khüssl Haus, vermelt der Hausmaister, dass er schon von wegen des Hülztächwerch sein gned. Herrn Grafen zuegeschriben, desswegen er schriftlich Andtwordt erwart, hernach solches alsobalt in Zieglädcher verwendet werden.

In Herrn Hans Erenst Freyherr von Herberstein, die haben mir zur Andtwordt geben, die wollen alsobaldt ihr hülczes Tachwerch in Zieglädcher verwendeten lassen.

Herr Auer will auch alsobalt sein hülczes Tachwerch in Zieglädcher verwendeten lassen.

In Herrn Eder Haus, welicher nit dahüer, sondern zu Wien sich befündt, aldiuweillen er seiner hülczner Täher halben besucht und zugesprochen worden, so vermelt sein Pfleger, er well sein gned. Herrn alsobalden zueschreiben, dass er auf beschehne zwamallige Besuechungen die Schindldächer in Züegldächer verwendeten lassen welle.

Herr Doctor Zoren will migles Fleiss anwenden, dass seine untergebne Schindldächer in Zieglädcher verwendet werden sollen.

Dem Herrn Burgermaister wirdt gnedigst an zubeuelichen sein, dass der selbe von dem Neuen Tohr an biss umb den Eissenen Tohr umb mit Auspserung des Graben, damit der Fuerweg besser erhalten khan werden.

Des andere gnedigst Decret, so mit Beyschliessung Euer gnedigsten Verordnung, so von Hof aus der Herrn Heiser iner und ausser der Stath bedreffent, hab ich mich auch gehorsambst angemelt, befündt sich umb die Gärten herumb der Stath herumden alle wohl mit Plankhen versehen und verpessert sein, wie auch mit Schlagung der Stekhen an denen Strassen und Fahrtweeg die notwendige Verpesserungen vierzukhern befeissen wellen. Die Seiberung in und for den Heisern ist einesdeils schon beschehn, deils aber haben auch schon angefangen, und wirdt sich ein Jeder hinfüro durch dero Leith der Sauberkeit befeissen zu halten.

1605—17.

Erstlichen

in dem hochl. Landthaus alhier befündt sich im hindtern Stockh ein Wagenschupfen, so mit Brettern deckht, ob die in Zieglädcher bedeckt worden, bitt gehorsambst umb Bericht.

Landtmarschalckh, *vgl. p. 127.*

Stainpeiss, *ebd. 128.*

Probst zu Pöllä, *ebd.*

Hagen, *ebd.*

Wilferstorf, *ebd.*

Langenberg, *ebd.*

Die Seifridterischen haben neben des von Langenberg gegenüber 2 Ställ, so mit Schintl deckht, soll auch eheist in Ziegldächer verwendet werden.

Praelat v. st. Lamprecht u. Thumprobst von Seckhau, *vgl. 128, dabei* Herrn Probst von Stänz Haus, ist das Stalwerch und Wagenschupfen mit Schintl deckht, wöllen alle Drey ihre Schintldächer in Ziegldächer verändern lassen *usw.*

Götz, *vgl. p. 128.*

Herr von Puechhaimb Freyherr, die wollen ihre 2 Gäng vor dem Haus ein Hitten mit Bröttern beschlagen allereheist in Ziegldächer verändern lassen. *Vgl. ebd.*

Dornsparg, *ebd.*

Kugelman, *ebd. 17.*

Herr Kleindienst Freyherr Haus in hindtern Stockh was Wenigs von hilzen Schintldächer, weliche auch eheist in Ziegldächer solt verwendet werden.

Roll, *ebd.*

Eggenberg, *ebd.*

Trautmanstorf, *ebd.*

Kaplhofen (2 hilzene Gäng), *ebd.*

Rainer, *vgl. 127.*

Hofgassen.

Eibeswaldt, *ebd.*

Schwarzenberg, *ebd.*

Herr von Stubenberg Haus-, Prun-, und Khellerdächer, so mit Schintl deckht, wiert vermelt, dass solche keines Feuersgefar schedlich sein, die ohne das khain Ziegldach tragen kindten. *Vgl. ebd.*

Eibeswald, *ebd.*

Trautmanstorf (hat nichts als ein Wagenhütten, so mit Brötter deckht), *ebd.*

Priorin, *ebd.*

Stempfer Gassen.

Ratmanstorf *ebd.*

Leslae, *ebd.*

Gleich...wollen sich die Sichlischen Herren Erben umb das Haus halber anmelden, dahero bit Ihro Gnaden Frau Witib umb die khleine Gedult, bis zwischen ihnen des Haus halber ein Vergleich beschechen soll, also wollen Ihr Gnaden das ganze Haus uberpaun lassen, und Alles in Ziegeldächer verwenden; *vgl. ebd.*

In Herrn Preiners Haus in hindtern Stockh ein khleines Stäel, so mit Schintl deckht, soll eheist gar abgebrochen, oder mit Ziegldächer gedeckht werden.

Khüsl, *vgl. p. 129.*

Herberstein, *ebd.*

Auer, *ebd.*

Herr von Wildenstein Freyherr, ein Holzhütten mit Pretern deckht, will soliche eheist in Ziegldach verwenden lassen.

Eder, *vgl. p. 129.*

Statpfarer, *ebd.*

Zorn, *ebd.*

Bürgermeister, *ebd.*

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

1776, 20. März, Graz. *Die Regierung an den Landeshauptmann:*

„Auf die in Betref des unvorsichtigen und in Marktzeiten sehr gefährlichen Gebrauchs der brennenden Fakeln... anhero gemachte Anzeige ist untereinem dem hiesigen Stadtmagistrat aufgetragen worden, durch die bestellte Marktwächtere den alten Gebrauch gemäss auf den Platz, wo die Hütten anfangen, die Bedienten und Laufer zu verhalten, gleich vor der ersten Hütte die Windliechter auszulöschen, und sodann, wann sie über die letzte Hütte gegangen, solche anwiderum anzünden, die Renittenten aber alsogleich arretiren zu lassen. Dessen der Herr Landeshauptmann als Judex Nobilium mit dem Beysatz erinnert wird, dem gesammten Adel per Currendam auftragen zu wollen, ihre Laufer und Bediente dahin zu befehlen, alle Vorsorg zu Abhaltung deren allfälligen Feuerschaden mit den Windliechter und Putzung derselben zu gebrauchen.“

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

e) *Feuerwerksplatz.*

1793, 26. Juni

gewährt das Gubernium dem Feuerwerker Franz Kölbl die Erlaubniss,

„seinen Feuerwerksplatz auf die sogenannte Robenlend, ganz unter den Exerzierplatz u. noch 20 Schritte hinter dem Soldaten Gerichte auf einen 26 Klafter betragenden Grund zu übertragen.“

Landes-Archiv, Finanzdirection Nr. 5475.

f) *Gassen und Strassen.*

Schlechter Zustand der Strassen in und um Graz.

1651, 28. November.

...Die Strassen zwischen baiden Porten in der Carlau und gegen des Herrn Zehentner seel. Hof (seind) dermassen grundlos und unwandelbar, dass man daselbst nit one grosse Mihe und Ungelegenheit mit Ross und Man durchkhumben khan...

1653, 20. December.

...Der Augenschein thuet geben, wie dass sich vor dem fürstlich Eggenbergerischen Häusern ein sehr grossen Unrath von Abasch- und und Kaspeiwasser, wardurch ein zimbliches Gestankh verursacht wirdet, befinde...

1654, 6. November.

...ist berichtet worden, wie das nit allain ausser der Statt an unterschiedlichen Orthen und Gassen villerley Unfleterungen von Khott, Schitt, Auskerach und ander Unsauberkeit mehr gesehen werden, wardurch leichtlichen ein Unhaill causiert und Gefährlichkeiten entstehen khann.

1654, 20. November.

...Demnach glaubwürdig fürkhombt, das bey etlichen Häusern in der Statt alhier, deren Inwohner ... Herrn Landtshaubtmans Jurisdiction unterworfen sein, und ihnen ditsfahls von den Statt Magistrat nit mandieren lasen, vill Abwaschwasser auf die Gassen ausgegossen wirdet, auch daruor vill Kherach und Khotthauffen zu finden...

1674, 29. Jänner.

...(Es) wirdet (*Herrn Otto von Stubenberg*) unentfahlen sein, was für gemessene Verordnung noch vor der khays. Anherkhonft, dass bey seinen Haus aller Unflath und Gestanckh, sonderlichen aber der schädliche Aussguss alsobalden ab- und eingestölt würde, an ihme abgangen, uneracht dessen nun erscheint doch, dass der von dem Bischoffhof über gelegene schäntliche Aussguss, welcher von seiner Behausung herkhombt, zu dato nit abgestölt, noch abgewendt worden sey, hingegen aber dergleichen dem gemainen Weesen und Benachbarten, auch allen vorbeigehenden hohen und nidern Standtpersohnen höchst schädliche Unsauberkeiten und Aussguss vorderist bey disen ohnedas sehr ungesundt- und gefährlichen Zeiten Niemandten zu passieren...

1680, 6. Februar.

Demnach etliche Tage hero wahrgenomben worden, das wegen eingefallenen warmben Wetters das in der Stat alhier befindliche Eys zu zergehen angefangen und dardurch die Gassen unwandelbahr gemacht werden, wordurch auch unterschiedliche Khrangheiten verursacht werden khunten, als will craft ... Regierungs Verordnung ... dan von Ambts wegen ... Herr Landtsverwalter allen (Herrn und Landtleithen, geistlichen und nobilitierten, auch sonstn Jedermeniglichen der landtshaubtmanischen Jurisdiction unterworfenen) ... anbeuolhen haben, dass ein Jedwederer vor seinen Haus das Eys aufhackhen, reverendo das Khott hinweckh fiehren und die Gassen seybern lassen solle.

1687, 16. Juli.

Demnach vor denen Statthören alhier mit sonderbahnen Unlust zu sehen, dass die ausführende Schitt von denen Gebeuen und anderen in der Statt zusamben gesambte Unrath gleich daselbsten haufenweis nidergeworfen, auch also ein Pichl an dem andern gemacht und verlassen werde, wan nun aber solches nit allein allgemeiner Sauberkeit zuwider ist, sondern hierdurch diser Hauptstatt ein mergliche Unzier geben wiert, auch sogahr bey jezigen haissen Sommerstügen des yblen durch die Faulung entstehenden Geruchs halber ein mehrers Unheil nach sich ziehen mechte, als will *usw.*

1689, 16. Februar.

(Es) würdet ihme Herrn (Landtshaubtman) unentfallen sein, was vor verschiedene Decreten von Jahr zu Jahr wegen Aufhackh- und Hinweckhführung des in der Statt befindlichen Eyses, so vill die Herrn Heüser anbelangt, an dessen Ambtsstell ... ausgefertigt worden, umb das nun aber beraith widerumb warmbes Weder einzufahlen, mithin solhes Eys zu zergehen, und vast die gesambte Gassen unwandelbar zumachen, abermahlen beginnen will als ist *usw.*

1691, 2. März.

Es ist ohnedeme Jedermenigelig wissent, wassmassen das heifig in den Gassen zusammengefrorene Eys bey disen nunmehr eingefahrenen warmen Wetter durch die gefehrliche Grueben und Durchbrüch die Strassen nicht allein unwandlbahr mache, sondern auch die in denselben enthaltene Unreinigkeith villföltige Khrankheiten veruhrsachen khönne, dannenhero in Craft herabgelangter Hofverordnung usw.

1695, 1. März.

(Regierung u. Hofkammer) haben die von ihm (Landtshaubtman) wider das ... demselben zuegeschickhtes und das Eysaufhackhen und Ausführen desselben betreffende Decret eingelegte Replic zwar wohl vernomben, umb dass aber darinen kheine genuegsambe Ursachen an- und beygebracht werden, warumben Er Herr denen seiner Jurisdiction angehörigen Herrn- und Landtleuthen die Aufhackh- und Ausführung des Eys vor ihren Hetusern nicht auftragen, sondern den völligen Last auf die Burgerschaft schieben wolte, zumahlen dises gar nicht (wie Er Herr anziehen will) ein denen Herrn- und Landtleuthen neuzuegemuethes onus oder Contribution, sondern ein alt- und a saeculo her practicirtes, ja von dessen antecessoribus ... vorgeschlagen und eingewilligtes Werckh ist..... als ist prioribus inhaerendo (Regierung und Hofcamer) Befelch usw.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

Verzeichniss der Gassen.

1731

Die Sporerergassen rechts von Plaz hinauf,
die Hoffgassen rechts hinein,
widerumben die Sporerergassen hinauf gegen dem Paulusthor (u. zuruckh gegen dem Plaz),
rechts hinauf in den Ersten Sackh,
in Anderen Sackh,
in dritten Sackh hinauf am Schwidtbogen (u. zuruckh gegen dem Plaz),
die Muhrergassen gegen dem Muhrthor,
in das Admontergässel (an den Admonterhoff) (u. zuruckh gegen dem Plaz),
(rechts auf dem Plaz) das so in der Höll genante Gässel,
das Franciscaner Gässel,
rechts von Franciscanern gegen der Schmidtgassen,
die Raubergassen rechts hinein,
(von der Schmidtgassen) rechts in das kleine Schmidtgässel hinein gegen dem Eysernen Thor,
die Herrngassen rechts hinein,
in das Baadgässel,
(die Herrngassen hinein) rechts in das Judengässel (u. zuruckh),
(die Herrngassen rechts hinein) in das Untere Judengässel,
(die Herrngassen lings hinunter) das Pomaräntschen Gässel,
(nachdem Stattpfarrhoff) die Neye Gassen,
lings in das Schlossergässel,
die Stempfergassen,

(lings von der Stempfergassen) in das Burgergässl,
 die Färbergassen,
 (von der Färbergassen) das obere Burgergassel lings,
 das Untere Burgergassel,
 die Jesuitergassen,
 an dem sogenannten Tumel-Plaz,
 Das Kölberne Viertl.

Landes-Archiv, Handschr. 255.

Die Höllgasse

hiess 1728 das maskierte Gässchen auf der Westseite des Hauptplatzes zwischen der Murgasse und dem Franciscanergässchen. Heute heisst es Davidsgässchen, vermuthlich von seiner Winzigkeit, und mündet auf dem Kapaplatz, der vermuthlich die „Hölle“ war.

g) Häuser.

1656 die vornehmsten Häuser.

Im ersten Sackh.

Erstlich Ihr Gnaden Herr Ott Ehrnreich Graff zu Trautmanstorf,
 Ihr Gnaden Praelat von Rein,
 Ihr Gnaden Herr Haas Jakob Gäller,
 Ihr Gnaden Herr Statthalter,
 Ihr Gnaden Herr Landtsverweser,
 Ihr fürstl. Gnaden von Eggenberg,
 Ihr Gnaden Herr Christian Gäller,
 Ihr Gnaden Herr Khlandienst,
 Ihr Strengen Herr Adl.

Sparrergassen.

Ihr Gnaden Herr von Gabelkhoven,
 Ihr Strengen Herr Ruess,
 Ihr Strengen Herr Rainer.

Schmidtgassen.

Herr Götz,
 Ihr Gnaden Herrn von Gerä,
 Ihr Gnaden Herrn Zehetner,
 Vorauerhof,
 Seggauerhof,
 Lamprechthof,
 Ihr Gnaden Herr Hans Jakob Muhr,
 Herr Ehrnreich Graf von Trautmanstorf,
 Herr von Langenperg,
 Herr Seyfridt,
 Ihr Gnaden Herr Stainpeiss,
 Ihr Gnaden Herr Ernst Friderich von Herberstein.

Herrngassen.

Herr Stürch,
 Maximilianische Hauss,
 Herr Dr. Khuen, Regimentsrath,
 Herr Regiments Canzler,
 Herr Georg Christian(?) von Trautmanstorf,
 Ihr Gnaden Herr Preiner,
 Ihr Gnaden Herr Landtmarschalikh,
 Pöllauerhof,
 Ihr Gnaden Herr Hans Fridr. Freyherr von Wilferstorf.

Stempfergassen.

Ihr Gnaden Frau von Gloyach,
 Herr Dierner Haus,
 Herr von Gundorf,
 Ihr Gnaden Herr von Gleyspach,
 Ihr Gnaden Herr Rindtsmaul,
 Ihr Gnaden Herr von Rattmanstorf,
 Ihr Gnaden Herr von Scherfenberg,
 Ihr Gnaden Herr von Stubenberg, 2 Heuser,
 Ihr Gnaden Frau Schazl,
 Ihr Gnaden Frau Jochnerin.

Hofgassen.

Ihr Gnaden Herr Graf Franz von Trautmanstorf,
 Ihr Gnaden Herr Wolf Max von Eybeswaldt,
 Ihr Gnaden Georg Sigmundt von Herberstein,
 Ihr Gnaden Graf von Schwarzenburg Haus,
 Ihr Gnaden von Lenghaimb Haus,
 Ihr Gnaden Herr Rudolf von Eybeswaldt.
 Ihr Hochwürden und Gnaden Herrn Rectoren und dessen Untergebenen, als des löbl. Convict und Ferdinandaei, und auf dem Plätzl, alwo ihr Wasser auslaufen thuet, von dem Herrn Burgermaister an gesprochen worden, die Fürsehung der Seuberung auch vorzukheren*).

Ihr Strengen Herr von Lang Hofcammerrath.

Plätzl oder Ferbergassen.

Ihr Gnaden Herr Gündthart von Herberstein,
 Ihr Gnaden Herr Hans Friderich Galler,
 Ihr Gnaden Herr Graf Khüssl,
 Ihr Gnaden Herr Hans Ernst von Herberstein,
 Herr Abundio (Inzaghi),
 Auerisches Haus,
 Khalttenhauserisches Haus,
 Scherckhlishes Haus.

*) Vgl. Graz, Strassen.

Auf dem Platze.

Herrn Morelln Haus,
 Herrn von Puechpaumb,
 Herr Weber Puechhalter,
 Moschkhanisches Haus,
 Herrn Nidenaus Haus,
 Herrn Rolln Haus.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

h) Höfe und Paläste.

1. Rauberhof (Joanneum).

1425—1684.

Abt Joannes hat (1425) von Frau Anna Kunrathin Wittib eine Behausung (in Grätz) negst an dess Andre Schmitt erkaufte. Den Rauberhoff belangend hat solchen anfangs 1561*) einer mit Namen Rauber inne gehabt. Diser hat solchen dem Georg Hoffstötter, und der Hoffstötter dem Herrn Gallo Prener I.-Oe. Regierungsrath verkauft. Anno 1620 hat Abt Henricus von gemelten Herrn Prener oft ernelten Rauberhoff keüflich an sich gebracht, welcher hingegen 1684 Herrn Jacob Grafen von Lesslee sambt denen Mobilien per 27000 fl., id est der Hoff per 26000 fl. und die Mobilien per 1000 fl. verkauft worden...Proh dolor!

Sogen. Registratura interior zu s. Lambrecht, 2, Lade 236.

2. Palais Saurau.

1564, 21. März, Wien

gestattet Kaiser Ferdinand I. dem Pankraz von Windischgrätz.

„das alt ödt und zerbrochen Gemeuer in unser Statt Grätz, nahent dem st. Pauls thor stossent, sambt dem Gründl, darauf vor Jarn ein Weingartl gewesen, aber durch das Schlos Gebey ganz verschüt und verwüstet worden“, zu übernehmen, „gegen dem, dass er den Thurn, so im Zwinger nahent bey der Ringmauer steht, darin bisshero das Bulfer nit genugsamb bewart hat mügen werden, zu einer notturfftigen Verwarung auf sein Unkhosten besser erbawen und zurichten lassen welle“; der Grund werde sein freies Eigen, und möge er darauf bauen, was ihm beliebe.

1571, 24. Juni, genehmigte Ehzg. Karl, dass derselbe den „vordern Theil (des erzherzogtl.) Hauss bey s. Pauls Thor...gegen seiner Behausung über abbrechen, und dagegen inwendig auf sein Costen für (des Ehzgs.) Statt Parthey die Notturft von Wohnungen, wie dan beraith beschehen, bauen, und also der Platz darauf der abbrochen Thail gestandten, zu gemainen Notturften also stehen verbleiben mochte“; der Platz zwischen dem Windischgräzer und erzherzoglichen Hause dürfte weder von der Stadt, noch sonst Jemanden verbaut werden.

Landes-Archiv, Landrecht Windischgrätz.

*) Es steht 1661. Der gen. Hof, jetzt Joanneum, wohl mit der Erwerbung v. 1425 verschmolzen, ward diesem Registr.-Bande zufolge 1665—74 erbaut von dem Architekten der heutigen Mariazeller Kirche, Domenico Schiassia, der im Hofe auch wohnte und starb. Begraben liegt er (ohne Monument) in Mariazell.

1630, 12. Jänner, Graz.

Freih. Friedrich v. Windischgrüz verkauft an Graf Karl v. Saurau seine „frey eigenthumbliche Behausung zu Gräz in der Sporrer Gassen bey dem Innern St. Paulus Thor ligend, sambt dem Gärtl darbey, sowohl dem Leuth (?) gegen dem Hauptschloss hinauf, sovill darzu gehörig, und dem Platz vor dem Haus gegen dem Hofstall über, darauf Niemandts, wer der sey, etwas zu bauen, noch einzusachen, vill wenigen mit Holz oder andern Sachen zu verlegen befugt, noch verstatt werden solle,“ für eine nicht genannte Summe*).

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

i) Kaffeehäuser.

1712, Johann Maralla, Sohn des Kaufmanns Jak. M. zu Mailand, „Caveesieder“.

1714, Joh. Ant. Forny, Sohn des Bürgers und Kaufmanns Joh. Marina F. zu Varenna in Mailändischen, Bürger und „Caffeesieder“.

1724, Jos. Lavant, bürgerl. „Caffeesieder“.

c. 1725, Veit Schrötter, „burg. Caffeesieder“.

Joh. Sebast. Adam Haltermann, „Caffeesieder“.

1738, Casp. Ant. Forni, Sohn des Georg F., Stadtchirurgs zu Mailand, Bürger und „Caffeesieder“.

1759, Franz Pedretto.

Pfarr-Archiv Graz, Traumatrikeln,
und Landes-Archiv, verschied. Acten.

j) Kirchen (Barmherzigen).

1634, 6. Mai.

Der Guardian der Barmherzigen, auch „Heilbrüder“ genannt, bittet die Landschaft um Beihilfe für den Kirchenbau; er sagt: „Wir arme Religiosi (sind) vor wenig Jahren alhero... (nach) Graz khomben, (haben) darinen uns und den kranken presthaften Personen ain bequembe Wohnung erbaut, aber aus Unuermögenheit das Hauptstück, ain ordentliches Gottshaus... zu erhöhen underlassen... Wir (haben) den 12. July verwichnen 1632. Jahres zu ainem Gottshaus den ersten Stain gelegt, solliches auch aus den Grundt...berait etwas Weniges erhöht, als will uns gebüren, dahin zu trachten, ... damit das Werck nicht erligen bleibe, zu welchem Ende wir uns entschlossen, nächst eingehenden Früeling das angefangene Kirchengebau fortzusetzen, darzu wir dan mit behilflicher Darschiessung unterschiedlicher Personen allerhandt Materialien in Bereitschaft und an die Hand gebracht“ usw. Die Landschaft gab dies eine Mal 150 fl.

Landes-Archiv, Gnadengaben.

*) Die Kaufsumme ist aber in der Quittung vom gl. T. genannt, sie betrug 11000 fl. und 50 $\frac{1}{4}$ Leihkauf, letztere sah der Verkäufer nach, weil der Käufer $\frac{1}{4}$ Jahr früher ihm schon 9000 fl. bezahlt hatte.

k) Marktberichte.

1617

Extract alles des Viechs, so von den 11. Marty anno 1617 biss auf den 18. dits alhie geschlachtet ist worden

Ochsen	. . . .	1
Khelber	. . . .	3
Lemper	. . . .	—
Insleth	. . . lx —	℥ . . . 20.

Traydtkhauff alhie.

Waitz	} zu 13, 14, 15, 16	} β.
Khorn		. . 11, 12	
Halbtraydt		. . 13, 14	
Habern		. . 8, 9, 10	

Landes-Archiv, Acten Graz.

l) Papierfabriken.

1543, 12. März, Graz

„Cristoff Wurben Pappierer und Burger zw Gratz“ verkauft an „Hainrich Mayr, Pappierer von Kiembe“ (!?) sein „Pappiermull hie in der Auen zw Leytzendorff bey dem Keshamer daselbs . . . sambt der Auen, so gegen der Pappiermull über gelegen sambt dem Prenholz darin“, mit weiterer Feststellung, „ob der Kessler daselbs zw Befridung seiner Grundt Zeunruetten beteffte, die soll er in benenter Auen auch zu nemen haben, und die Waid darinen sollen sy bed Thail gebrauchen, und sich deshalb nachperlich mit einander halten, und so der Mullgang so klain wurde, das der Pappierer und Kessler nit Wasser genueg auf ire Reder mochten haben, so soll der Pappierer die selb Zeit vier Tag in der Wochen allain, und die andern zwen Tag der Kessler nach Ansag des Pappierer die auch allain gebrauchen, doch das der Kessler den Pappierer bey der Nacht fur und fur arbeiten lass, und so etwas an den Muer zw pessern wurde, so soll albey der Pappierer die zwen Thail und der Kessler den dritten Thail Arbeit und Gelt darauf legen“; Grundzins an den Grundherrn Sigm. Meichsner sind 15 Pfd. Pfenn., jährlich um Martini zu entrichten.

Landes-Archiv, Urk. v. gen. Tage.

1583

gehörte die „Papiermüll“ ob Graz dem Rathsbürger Melchior Holzer daselbst.

Landes-Archiv.

1619

erscheint zu Graz ein Mich. Mayr „Papierer“, der für die Triumphpforte beim Kaisereinzuge Ferdinands II. daselbst 7 Centner Papier zum Belegen und Bemalen der Pforte lieferte.

Landes-Archiv, Hofsachen.

1789, 1. August, Ursprung der Papierfabrik auf der Andritz.

Das k. k. Hof-, Bau- und Marchfutteramt bestätigt dem Schlossermeister Joh. Georg Fürcker (am Paulusthore) den Kauf des „an der untern Antritz ausserhalb der Stadt Graz ligenden sogenannten Hauptischen Hofs u. Grundes“, den derselbe um 700 fl. von Jos. Stetmaier erworben und für

den schon früher die Bewilligung ertheilt worden, „auf dem Antrittzbach nächst an dem Pulverstampf ein Papierstampf mit 2 Rädern“ zu errichten; von diesem unterthänigen Grunde war an das Marchfutteramt ein unsteigerlicher Gelddienst von 3 fl. und bei jeder Veränderung der 10. Pfenn. und Kanzleitarx und Briefgeld zu entrichten. Landes-Archiv, Urkunde.

m) Plätze.

1683 Hafnerplatz

heisst es in einem Regierungsberichte, es sei „wissent, das die Hafner hiebeur bey dem Admonter Hoff zu Marckhtzeiten faihl gehabt, dass aber aldorten zu mererer Bevestigung der Statt ein Pastein erbauth worden, heten sye von Gräz ihnen Haffnern den undtern Orth gegen den Neuen Thor assigniert, alwo sye sich schon etlich Jahr der Possess betriegene“.

Statthaltere-Archiv, 1683 Expedite, Juli Nr. 16.

n) Schlossberg (die Löwen an der Kapelle).

1811, 19. Juli.

Die Domänenverwaltung verordnet infolge Anzeige des Marchfutteramtes „über Fortgang der Abrechnungs-Arbeiten der gefährlichen Gebäude-theile am hiesigen Schlossberge..... in Ansehung der in der Schlosskapelle vorgefundenen, aus Stein gehauenen 2 Löwen, dass nachdem dermal.... von dem erzeugten Schlossbergs-Materiale nichts veräussert werden darf, und zu alleiniger Veräusserung dieser 2 Löwen nicht eine eigene Licitation abgehalten werden kann, solche (das Marchfutteramt) einstweilen in seiner Verwahrung zu behalten, und sobald in der Folge ein Theil oder das ganze vorhandene Schlossbergs-Materiale im Versteigerungswege zum Verkaufe gebracht werden wird, sodann unter einem auch diese beiden Löwen nach vorläufiger Abschätzung ihres Werthes durch Kunstverständige zur Bestimmung des Ausrufspreises licitando zu veräussern habe“.

Landes-Archiv, Finanzdirection Nr. 5502.

Gefangene auf demselben.

1644, 5. Febr.

ist Herr Ott Ernreich Freyherr von Trautmanstorff in das Grazer Schloss in Arrest auf ein Monath lang verschafft worden, auch per 200 Ducaten in Goldt gestrafft, wegen einer Mishandlung gegen Herrn Generaln der Windtischen Granitzen, als Herrn von Schwartzenburg, dass er die Wehr in der Hoffgassen nahendt bei der Burkh entblest und ihm gefordert. Landes-Archiv, Handkalender des Grafen Erasmus Friedrich v. Herberstein f. 1644.

Glockenthurm auf demselben.

Wie es kam, dass die sogenannte „Lisel“-Glocke auch um 7 Uhr abends geläutet wird.

1684, 13. März, Graz

die Regierung an den Landeshauptmann:

Demnach bey jezigen betriebten und sehr gefärlichen Umbstenden die Notturft erfordert, das nicht allein alle weltliche Mitl zu Auf- und

Zurückhaltung des bluethturstigen Erbfeints christlichen Nahmens ergriffen und durch wahre Reu und Leidt, auch Bues und Besserung des Lebens der billiche Zorn Gottes gestillet und die bevorstehende ferere Straff abgewendet werde, als haben Ihro khays. Mays. zu solchem Ende resolvirt, das erstlich die grosse Schlosloggen, so ohne das den Namen der Türggengloggen hat, und desswegen alle früe Morgen umb 7 Uhr geleittet würdet, hinführo auch jedesmall zu Abent umb gleiche Stundt geleittet, und das Volkh 5 Vater Unser und 5 Ave Maria laider den Türggen in der Intention zu betten angehalten, wie auch über ihre begangene Missethaten und Sünde in diser heiligen Fasten und bevorstehenden österlichen Zeith zum bussfertigen Leben bewöglich angemahnet werden solle, damit der Allerhöchste Ihre khays. Mays. gesambte Erblender von allen feintlichen An- und Einfall gnediglich behüteten, und Dero Waffen gegen dem Erbfeindt zum Besten Glüh, Segen und Sig erthailen, dan auch die ausgestekhte Ruethen seines gerechten Zorns fallen, und den antrohenden laidigen und scharpfen Straich gnedigst aufhalten wölle.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

o) Stadthore.

Wer von den Sperrkreuzern befreit war und wer nicht.

1750, 19. Oct., Graz,

verkündet die Regierung.

„Ihre kays. kön. Mays. haben zu besserer Ertragnus des Grätzerischen Sperr-Kreuzer-Gefälls gnädigst resolviret, dass in Zukunft die in denen Dicasteriis und bey einer ehrsamen Landschaft stehende höhere Officianten bis auf den Registratoren, wer auch dessen sich vorhin praevaliret haben möchte, davon gar nicht eximiret, sondern nur die mindere, als Concipisten, Cancellisten, Thürhüttere, Rollisten, Haizer, Boten und Profosen, wegen ihres geringen Gehalts, gegen der Praecautio, dass nemlich der Registrator, oder, wo sich keiner befindet, der Praesident selbst derley Beamten jedesmahl ein Billiet mit Unterzeichnung des Namens dessen, der sich desselben zu praevaliren hat, nebst dem Tag, und sein, des Praesidenten oder Regitatores Namen extradire, freygelassen werden sollen“.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

Gröbming.

Tod des Pfarrers an der Pest.

1680, 10. Nov.

„Demnach der Allerhöchste seiner göttlichen Allmacht nach dem .. Herrn Michaeln Grabenzen, Notario apostolico und confirmierten Khürch- und Pfarrhern zu Gröbming, der erstbesagter Pfarr mit Auferpauung viller Andachten in die 22 Jar lang ruembwürdig ist vorgestanden, auch sich in diser gefehrlichen Zeit seiner untergebenen inficierten Schöfflein oder Pfarrkhünder zu Trost wegen ihrer Seelenhaill pro pestiferis exponiert hat, angestert zwischen 7 und 8 Uhr abents mittls der laidigen Contagion und gehabten Pestzeichen negst ausser der Hofmarch auf freyen Feldt in seiner aufgemachten Hitten aus diesen Jammerthal in die ewige Freidt,

Glorie und Seeligkeit abgefordert, disen und allen Christglaubigen der barmherzige Gott eine fröliche Auferstehung verleichen wolle, amen“

wird der dortige Caplan Simon Marolt, „gar ein geistreicher niechter Man“, auch beliebt bei der Gemeinde, zum Pfarrer vorgeschlagen.

Landes-Archiv, Archiv Haus.

Hafning, b. Trofeiach: der Glöckelhof.

1398 tauscht Christoph Ritzersdorfer mit Dietmar Zmölner „das ganz viertail des hofs gelegen ze Hafnern, da die zeit der Glokkeler aufgesezzen ist“, gegen ein Gut an dem Pelshals. Landes-Archiv, Orig. Nr. 3940 f.

1653, 2. Dec. (ist der) Khlöckhelhoff sambt den darbey sich befündenden Fahnussen, Gedraith, reverendo allen Vieh und so gar Flügelwerch, sambt Stahlung und ganzen Mayrschafft durch unuersehene, zweifelsohne von büssen straffenden Leithen vor Tags angestölten Feuersprunst in Grundt in Aschen gelegt worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Handschlag (seine Bedeutung).

1194

„data fides in manum ... que usu et consuetudine terre nostre septem iuramentis dicitur equipollere.

Landes-Archiv, Reichersberger Chronik

(Brief Erzbischof Adalbert v. Salzburg an Papst Coelestin).

Hartberg.

Von ungarischer Belagerung Hartbergs.

1605, 4.—5. Juni. („Bin ich“) berichtet der Landprofoss Wolf Glöderl an die Verordneten, „auf Hardtberg ankumben. Dieweil man aber Khuntschaft hat bekhumben, dass alda ... die rebellischen Uögnern (so nunmehr das ganze Viertl Voraw neben andern umbligenden Dörfern nit allein verbrent, sondern auch, welches ja zu erbarmen, alles Viech und Leitt hinweckh gefiert) ihr Haill versuechen und dieselbe auch in ihr Gewalt zu bringen Vorhabens sein, als gestern ungeuer umb halb drey Vormittag in aller Frue in einem grossen Nebl, und zwar mit sehr grosser ernsthafter Praeparation und Sturmzeug die Statt beim Ungerthor angriffen, welcher Sturmb dan bey drey ganczer Stund lang ernstlich und also starckh geweret, dass die ehrlichen Leut, so in der Statt der Zeit gewesen, auf starckhes Vermanen des Herrn Hans Christoff von Paar, sowol auch meiner, den Feinden ernstlichen dapfern Widerstandt gethan, dass man auf gar gewisse Khundtschaft derselben aufs wenigist bei anderthalb Hundert erlegt und beschedigt. Weillen aber die Feindt unsern starckhen Widerstandt mit Ernst gesehen, haben sy vom Sturm nachgelassen, und die toten Körper alle (ausser 6 Personen, die wier gleich vor der Statt und beim Tohr albereit tott gefunden, ihre Khöpf aber, dem gewönlichen, Khriegsbrauch nach, mit Spiessen auf der Statt Rinckhmawren gesteckht) haben sy auf die beü sich gehabtten Wägen gelegt, die Vorstat sowol, auch alle Dörfer in der Gegent herumb angeczündt, und in Grundt ver-

prendt. Der Unserigen aber in der Statt ... ist kheiner ausser vier Personen, so vom Schiessen geschedigt worden, .. tott gebliben, haben also wir, Gott seu Lob, ihren starkh angeloffnen Sturm erhalten. Weillen aber gedachte rebellische Ungern auf gewisse Khundtschaft, demnach ihnen ein starckhe Hilf, wie man sagt, zukhumben wiert, noch starckhes Vorhabens, gedachte Statt Hartberg in khurzen Tagen widerumb anzugreifen und sy in ihr Gewalt zu bringen, also hab (ich) solches in Eil ... berichten wollen“.

Landes-Archiv, Polizei.

Hausiererwesen.

1600—1601.

„Das Landt ist mit wälschen Khramb Tragnern uberhäuft, die mehreres als zu vil, wie dan ir vier wälsche Khramer im Landt angesessen, als zue Leoben zween, zu Fronleütten ainer, auch zu Wildan ainer, die nächner sechzig als fünfzig hausierende Khrambkhnecht, die im Landt umbhauisieren thain, haben die inens mit nichten wehren lassen wellen, des doch der armen Angesessnen in Stätten und Märckhten eisseristes Verderben“.

1601, Aug. meldet der Landprofoss W. Gradl den Verordneten: „So ich .. hinüber auf Rottenmann und Closter Admundt khomen, zween welsche Khramer und Burger zu Venedig (angetroffen), Ainer namens Abraham Luczato di Lion, der Ander Salomon Mofet Verones, so ainen teutschen und welschen Diener bey sich haben, sich hin und wider im Geptürg aufhalten, die armen Paursleuth mit falschem Gewicht und Wahr betriegen und übersetzen wollen. Nachdem sie im Landt nicht angesessen, hab ich in der Güete gerechtfertiget, auch Schein ires Thuens, Handls und Wandls begert, aber sie dergleichen nichts fürzulegen gehabt“.

Landes-Archiv, Polizei.

Hausmittel.

Aus der Frau Stampferin Hausmitteln.

1690.

Anno 1689. Jahr hab ich das gerechte und gewisse Nirenberger Pflaster gelernet zu machen, und habs ja in allen Sachen gar guet befunden. Man khans iberall auflögen, und an allen Schatten. So wers mier laeth, wanss so solt mit mier absterben, und gar gemäin mach ichs auch mit gern. Habs zwar woll schon in mein Arzeneybuch eingeschrieben, aber gleichwoll hab ichs da auch geschriben*). Das Pöste aber darbey ist das Rosenöll.

Das muess man also machen. In ein khupferne Fiedlflaschen (*wol Viertl?*) muess man voll mit khlein gehackhten weissen Rosen dahn und hernach Pamböll darauf giessen, und die Flaschen mit sambt dem Oell und Rosen in ein Höfen oder Pflanzwasser gesözt und mit einander in Wasser ein 3 Stund wol sieten lassen, und hernach durch gebalt das Oell und Rosen, und das Oell last sich aufbehalten, so lang man will. Jezt wan ich wil das Pflaster machen, so muess man $1\frac{1}{2}$ Loth solliches Rosenöll nemben in ein mössinges Pöckh, und wan es anhöbt zu sieten, so

*) Nämlich in ihrem „Hausbuche“, hrsgg. v. Zahn, Wien, 1887.

muess man 1 Loth die rechte guete diergische Mene (*Manna*) nemen, und darein in das Oell gedan. Eh aber als man die Mene in das Oell dueth, so muess man in ein Schällerl ein Oell ausschöpfen, und in dises warmbe Oell $1\frac{1}{2}$ Loth Gasper gestossenen gedan, hernach wan die Mene mit dem Oell schier versotten ist, hernach muss man erst das Oell mit dem Gasper darein daen, und man muess gar woll Achtung auf das Sieten göben und alleweil sieten. Wan das Pflaster anhöbt zu gestuetten(?!), so muess man geschwint von Feyer, dan es verprend sich gleich, und wans schwarz wiert, so ist verprendt. Es muess schen braunlich sein, und halt fleissig Achtung göben, so ist gerecht. Ich hetts mein Löbelang nit gelaubt, dass so wenig Stuckh derzue khumben und so guet ist. *Landes-Archiv, Handschr. Nr. 3869.*

NB. Ein anderes dieses Namens ist ebd. Hdschr. 4039, s. 196.

Hausrath.

a) Mobilien und Anderes*).

1662, 1. Nov. Verzeichniss der Hauseinrichtung auf Wachseneck nach dem Tode Georgs Kleindienst.

Aller Hausrath in den Zimmern.

In der Frauen Muetter Stuben auf die Gassen.

Erstlichen drei Tisch, die zwen mit Schubladen, der drit mit einem märblstainen Plat,
 zwei Fürpenkh,
 ain altes Spanpeth, darin ligt ain Stropolster,
 ain Federpeth mit weissen Zwillich überzogen,
 ain Hauptpolster mit plaber Ziehen,
 ain lembrein Tekhen,
 ain Raisspetl, darauf liegt nichts
 drey grosse Allmarn, darin ligt der Frauen Mueter, auch der Schwestern Gewandt,
 vier grosse Truhen, darin ligt das Leingewandt zu taglichen Prauch,
 mer ain khlaains Trüchl.

In der Camer neben der selben Stuben.

Ain gemalts Himelpeth mit übergulten Khnöpfen u. mit dreien Fürhengen, darin sein 5 Eln, u. beteuert per 2 fl.,
 ain Stropolster,
 ain Federpeth mit weisser Ziehen,
 vier Hauptpölster mit plaber Ziehen,
 zwai Lendtkhüs mit plaber Ziehen,

*) Es war zwar beabsichtigt, und ist zum Theile auch eingehalten, die Bestände der Nachlassinventare materienweise aufzuthelen, um die Dinge geschlossener vor Augen zu legen. Allein in manchen Fällen war dieses Auflösen gänzlich unthunlich, und ersucht man deshalb um Nachsicht, wenn da und dort Mancherlei eingesprengt vorkommt, was, wenn die Ausscheidung leicht möglich gewesen wäre, an anderer Stelle besseren Platz hätte. Auch muss bemerkt werden, dass hier bloss Belege des 16. Jhrh. genommen sind, weil das 17. Jhrh. Ausbeute von zu mächtigen Umfange für eine solche Versuchspublikation böte.

zwo lembren Tekhen,
 drey alt lang Fuesstruhen mit der Frauen Leingewandt,
 ain Zipressen Truhen mit des Herrn säligen Hemettern,
 ain eissne Truhen mit des Herrn säligen u. der Gloiherin, seiner
 vorigen Hausfrau, Wappen.

In der Camer vor der Stuben.

Ain Spanpeth, darin ist ein Federpeth mit weissen Zwilich,
 zwo lembren Tekhen.

In der hinter Camer.

Ain Spanpeth, darin ligt ain Stropolster,
 ain Federpeth mit weissen Zwilich,
 ain lembrene Tekhen,
 zwo alt lang Truhen.

In dem Stübl unter dem Dach.

Ain khlains Tüschl,
 ain grosser Tisch,
 ain grosse Truhen, darin ligt des Sigmundt Gewandt.

In dem Stübl am Gang.

Ain Tisch mit ainer Schubladen,
 ain Almar mit neun Khästen,
 vier Truhen, khlienere u. grösser, darin die Frau Mueter ir Sach hat,
 ain Trüchl mit Pain eingelegt.

In der Camer auf dem Gang.

Ain Himelpeth, darin ligt ein Stropolster,
 ain Federpeth mit weisser Ziehen,
 zwen Hauptpölster mit plaber Ziehen,
 ain Tuchnet mit plaber Ziehen,
 ain Spanpeth, darin ligt ein Stropolster,
 ain Federpeth mit weisser Ziehen,
 ain Hauptpolster mit weisser Ziehen,
 zwe lembrein Tekhen,
 ain Tisch,
 ain Truhen.

Auf dem Sall vor der neuen Stuben ist

ain Rundtafl sambt zwölf Stielen,
 ain alter Tisch mit ainer Schubladen,
 ain Wag mit eisenen grossen Schallen.

In der grossen Stuben gegen dem Kherscher.

Zwen Tisch mit Schubladen, ist das ein Plat gemalt,
 ein Rundtafl, die man wie ein Tisch zerlegen mag,
 fünf alt Penkh zu der Rundtafl,
 ain Spiegl mit golden Rosen,

ain Himelpeth mit zwaiien Schubladen, daran sein zwen grien
taffeten Fühheng mit des Herrn säligen u. der Frauen Wappen, halten
13 Elln per 2 β. 24 S , facit 4 f. 6 β.

auch dabei ein Umbleg mit Golt gemusierth,
in dem Petl ligt ein Federpeth mit plaber Zieh,
ain Polster mit plaber Zieh,
zwen Gulten von Leinbat.

In der Camer, wie man aus der Stuben hinein gehet, ist

ain gross Himelpeth mit ainem Schubpetl, auf beden Seiten drei
Fuesstrüchl, ist mit drey grien daffeten Fühheng formiert, mit gulden
Rosen u. mit Golt gemalten Umblegen, sein in den Fühheng 33 Elln
per 3 β. facit 12 f. 2 β.

darinen ligt ein Stropolster,
zwei Federpeth mit plaber Ziehen,
zwen Hauptpölster mit plaber Ziehen,
ain Tuchnet mit weissen Parhant überzogen,
ain Hauptkhüssl.

In dem Schubpetl

ain Stropolster,
ain Federpeth,
ain Hauptpolster mit plaber Ziehen,
ain Polster mit weisser Ziehen,
ain laimbater Gulten,
vier gemalte Truhen,
zwo ungemalte,
ain schwarz eisne Truhen,
zwo lembren Tekhen.

In dem Stübl auf dem Padt

zwen Tisch ainer mit einer Schubladen,
ain Himelpeth mit weissen Fühheng, ist geschetzt per 4 f.
darinen ligt ein Stropolster,
ain Federpeth mit plaber Ziehen,
ain Polster mit plaber Ziehen,
ain weis Hauptkhüs,
ain Almar mit vier Khesten.

In dem Gewelb gegen dem khlain Höfl.

Zwai Spanpeth, in dem ainen ist ein Stropolster,
zwen lidren Hauptpölster,
ain Hauptpolster mit plaber Ziehen,
ain Gulten von Leinbat.
In dem andern Peth ist ein Stropolster,
ain Federpeth,
zwen Hauptpölster,
zwo rauch lembren Tekhen.

In dem neuen Zimerl list

ain khlaains Tüschl mit einer Schubladt,
 ain Himelpeth, darin ligt ein Stropolster,
 ain Federpeth mit weisser Ziehen,
 ain Federpeth mit plaber Ziehen,
 zwai Hauptkhüs mit plaber Ziehen,
 zwen schatter Gulten.

Das Petl ist mit zwai roten taffenten Fürhengen mit gulden
 Laubwerch sambt ainer Umbleg umbhangen, den Fürhang geschetzt per
 8 Cronen facit 12 f.

ain Sessel mit weisser Hierschenhaut überzogen,
 ain Stropolster,
 ain Federpeth mit weissen Parhant überzogen,
 zwen Polster mit plab überzogen,
 ain weisparhente Tuchnet,
 ain Almar mit achzehen Schubladen,
 ain Almar mit vier Khesten darinen ligen Fürheng, Gulten, Tebich
 u. der Frauen Khlaider.

In dem langen Gewelb.

Zway Himelpeth, gehert auf ein jedes ain rotdaffeter Fürhang mit
 gulden Laubwerch u. mit ainer Umbleg, ist der Fürhang geschetzt per
 8 Cronen auf baide Peth, facit 12 f.,

ist auf dem ersten Peth ain Stropolster,
 ain Federpeth mit plaber Ziehen,
 ain lembrein Tekn,
 auf dem andern Peth ein Stropolster,
 ain Tuchnet mit weissen Parhet,
 ain Hauptpolster mit plaben Ueberzug.

Mer ist in gemelten langen Gewelb

ain Casten mit vier Schubladen,
 zwo Truhnen mit Leingewandt,
 zwo Pedttruhnen mit Har,
 ain Truhnen mit Tischl u. Pündtzeug auf Schlauch,
 ain Kherzentruhen,
 ain Truhnen mit Zinassach,
 ain Truhnen mit Triefen,
 zwo lür Truhnen,
 dreizehen alt Fensterremb,
 ain Vässl mit alten Eisengeschier,
 ain Wermkhessl zu Wasser,
 ain khupfren Drok zu Rinnen,
 achtundzwainzig Khalb u. Schoffell,
 zwo neue Plahen.

1567, *Inventar des Hauses zu Bruck a. M. nach wld. Andreas Pögl*) Frh. zu Reifenstein.*

Inventari aller varunden Haab in der Behaussung in Prugg de Anno 1567.

In des Herrn langen Zimer.

- Erstlichen 1 Tisch,
- des Herrn Schreybtisch 1,
- 1 Himelpeth,
- 1 Federpedt,
- 2 Hauptpölczer,
- 1 weyser Furhang,
- 1 Sössel,
- 1 Sesselpölczer.

Frauenzimer.

- 1 Taffel,
- 1 turckbisch Debich,
- 1 Sessel,
- 1 langer Stuel,
- 1 Fensterfurhang,
- Almar aine, darinnen ligen Puecher, khlenner und grosser, 20 Pedit- und Gesangpuecher,
- mehr 3 Artzneypuecher,
- in gemelten Zimer sein 4 Trulein.

In der ersten Truchen

- ligen 2 guldene Hauben,
- 3 seyden und guldene Hauben,
- 3 seyden Paar Er(m)bl.

In der andern Truchen

liegen der Frauen Gnaden Hemedter.

In der dritten und virten Truchen

ligen allerley Seyden und Paretl.

In der Frauen Schlaffkhamer.

- 1 gemalt Himelpett,
- 1 Madratzen,
- 4 Hauptpölczer,
- 2 Hauptkhuss,
- 1 schwarz tamaschger Gultur,
- 1 tirggischer Gultur,
- 1 Föderpett,
- 1 Furhangkh mit pragerischen Leinbatt und mit gewiffen Pertlen,
- 2 Pettpenckh,
- 2 Truchen beschlagen und unbeschlagen.

*) Es liegt die Vermuthung vor, dieses Haus sei der frühere Kornmesshof (Ecke Wienerstrasse—Platz) gewesen.

In der ersten Truchen

- ligen 9 reistene Tischduecher,
- reisten Handtuecher,
- 4 reisten Tutzet Sarvetl,
- 9 Schuselthuecher,
- 2 spinathe Khussziechen,
- 1 eysne Truchen,
- 1 peschlagene Almar mit Schueblädl,
- 1 Confectduech,
- weisse Almar aine, darinnen stett allerley Ertzney, zinnen Flaschen
- und 6 Khandl,
- mehr ain Taffeltisch,
- 1 turggischer Tebich,
- 2 Spiegl,
- 1 verporgens Truchel,
- 1 eingelegts Truchel,
- 2 grine Still,
- 2 wirckh Tantzerlein,
- 1 Leibstiel,
- 1 Prunglass,
- 61 Maderpölg,
- 10 weys Fuxpölg,
- 16 weiss Fuxrugg,
- mehr 3 Fuxpölg,
- mehr 6 Fuxrugg.

In des Herrn Comi (!) (Camer?).

- 2 Spanpett,
- 1 Stropolster,
- 2 reisten Paar Leylachen,
- 2 Khusziechen,
- 1 Furhangkh mit pragerischer Leinbatt und schwartzen Porten,
- 3 gemalte Truchen mit guldnen Khnöpfen.

In der Junckhfrauen Khamer.

- 5 Himelpett,
- 3 Federpett,
- 2 Madratzen,
- 6 Hauptpolster,
- 5 Stroplachen,
- 1 schwartztamaschga Gulten,
- 3 zendle Gulten,
- 1 reisten Gulten,
- 1 lembren Döckhen,
- 2 Schunndeckhen,
- 7 Tuchet,
- 4 Paar reissten Leylacher,
- 6 reissten Tischtuecher,
- 6 reissten Handtuecher,

- 12 reisten Tischfacinetl,
- 7 rupffen Leilacher,
- 3 rupffen Tischduecher,

Almar, darinnen ligt Ziengeschier.

- Erstlichen 5 gross Schissel,
- 7 gefieger Zienschissel,
- 13 mitten Schissel,
- 2 Zinplötter,
- 9 gross Salssenschissel,
- 8 khlenner Salsenschissel,
- mehr 5 tieffe Schissel,
- mehr 16 khleiner Schissel,
- 6 zinnen Schalln,
- 12 zinen Tällr,
- 2 Saltzfässel,
- 12 zinnen Löffel,
- 1 zinen Gisspockh und Khandl,
- 1 zinen Khössel,
- 3 zinen Leuchter,
- 2 Viertelkhandel,
- zines Plaitel auf ein Tisch.
- Diss obgeschriben Zin wigt 128 ℔ .

Mössinggeschier.

- 1 messen Pökh,
- 11 messen Gabellen,
- 1 Gluetpfendel.

Im Saal.

- Erstlichen 1 Tisch,
- 2 lang Sidelpenckh,
- 4 Leichter in Seyllen.

In des Herren Stuben

- 2 lang Taffel,
- 1 schwartz Rundtaffel,
- 1 Süssel,
- 1 grien und rott Pölster,
- 10 schwartz Stuel,
- 1 turggisch Tebich,
- 1 niederlendischer Tebich,
- 1 Pröttspiel,
- 1 Instrumentdt.

In der Taffel Comi (!).

- 1 Himelpett,
- 1 Förderpett,
- 2 Hauptpolster,
- 2 Khussziechen,

- 2 Hautkhuess,
- 2 Paar reissen Leilacher,
- 1 verporgen Truchen,
- 1 lange Taffel,
- 1 hiltzene Sösel, so gar ploss,
- 2 gestreift Sössel Polster,
- 3 rotte Stiel,
- 1 Schreybzeug,
- 1 Spiegel,
- 1 Khembpel Fueterall,
- 1 Schlaguhr,
- 1 Reissuhr,
- 5 niederlendisch Tapetzerey,
- 11 Historitaffel,
- 1 tirggischer Tübich,
- 2 mössene Feyerross,
- 1 Eysenschauffel,
- 1 Eissengabl,
- 1 Zangen,
- 1 eysener Schierer,
- 1 Plasspalg,
- 4 weysswaxen Windliechter.

Comi Allmar.

- Erstlichen 5 Schallnglösser,
- 6 gross und khlein Trinckhglösser,
- 6 Poggall,
- 1 Glasskhössel,
- 2 Glösser in lidenen Flasschl,
- 5 Glessen in Khörben,
- 2 Prunglösser,
- 1 messen (*Lücke*) zue ein Nachtliecht,
- 2 müssen Poggalscheyben,
- 1 Glasslattern,
- 1 glasses Nachtliecht.

In der andern Comi Allmar.

- 2 erdene Tügl,
- 15 erdene Schissel,
- 1 erdene Schallen,
- 3 erdene Saltzfassel,
- 1 zinene Khössel,
- 1 Pögen
- 11 Poltz sein vorhanden,
- 24 Waxkör(cz)n,
- 2 vergulte Pecher,
- 8 Silberpecher,
- 1 silbere Flaschen,
- 2 vergulte Khandl,

- mehr 3 silberne Khandl mit vergulden Reiffen,
- 12 Silberlöffel,
- 2 silber und übergulte Saltzfäsel,
- 1 khleiner Sessel.

Khlain Gartenstuben.

- 1 khlain Taffel,
- 6 schwartz und weiss Stiel,
- 1 turggisch Töbich,
- 5 grien und gelb Tapetzererey.

In der Khamer.

- 1 Tischel,
- 2 gelb und roth Stiel,
- 1 gelb und weiss Truchen,
- 2 gelb und plab Truchen,
- 1 verporgen Truchen,
- 3 Tapetzerestieckhel.

Gros Gartenstuben.

- 1 Rundttaffel,
- 1 Tisch,
- 10 Stiell,
- 1 niderlendisch Tebich,
- 1 ungerisch Töbich,
- 8 roth Tapetzerestuckh,
- 8 Historytaffel,
- 2 Schallen,
- 5 gross Glesser,
- 3 khlein Glesser,
- 1 Poggal,
- 1 Futterall,
- 1 Himelpett,
- 2 Madratzen mit schwartzen Portten,
- 2 Hauptpoltzter,
- 1 schwarzamaschger Guler.

Garten Comi.

- 2 Spannpädtt,
- 3 rotte Stiell,
- 2 gemalte Truchen,
- 1 hiltzene Schissel,
- 4 Hauptpölster,
- 2 Federpädtt,
- 4 Hauptkhuess,
- 2 Stropplachen,
- 1 feyelpraun tamaschger Guler,
- 1 gelb und weiss gmossirten Guler mit grien Samedt,
- 1 mehr gelb Furhanckh,

- 2 reisse Leylacher Paar,
- 1 rodt und gelb Tobich,
- 1 niderlendisch Stuckh Tapetzerey,
- 5 gemalte Stuckh Tapetzerey,
- 1 Plasspalg,
- 1 zinnere Giesspockh und Khandl,
- 1 Werbmpfann,
- 1 Nachtleicht,
- 1 Khambfueterall,
- 1 Prattspiess.

Eisengeschier.

- 2 grosse Pfannen,
- 1 khleine Pfannen,
- 3 Faimlöffel,
- 3 Schöpflöffel,
- 2 Gludtpfannen,
- 1 Wer(m)bpfannen,
- 2 Schopfpfannen,
- 1 Seichsieb eysen,
- 3 Khessel,
- 2 eysen Hoffendeckh,
- 2 Riebeyen.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1567. *Inventar der Mobilien auf Reifenstein b. Pels nach Andreas Pögl
Frhr. zu Reifenstein. Vgl. auch „Kleidung“ und „Waffenwesen“.*

Inventari aller varendt Hab in der Herschafft Reiffenstain de anno 1567.

In langen Zimmer auf dem Sall.

- 1 runde Taffel,
- 5 Stiel,
- 1 Sessel,
- 1 Tisch im Stibell,
- 3 Tisch in der langen Stubm,
- 3 Sidelpenckh.

In dem Gewelb auss der Stuben.

- 1 gemaltes Himelpett,
- 2 Pettstill,
- 1 Federpett mit einer plaben Zichen,
- 3 Hauptpölczer,
- 2 Hauptkhiss,
- 1 Duchat,
- 2 beschlagene Druchen, darinnen des Herrn briefliche Urkunden
ligen,
- 1 zinnen Pettdegl.

In der langen Khamber.

- 3 gemalte Himelpett,
- 3 Federpeth,

- 4 Hauptpolczer,
- 6 Hauptkhiss,
- 3 Duchatt,
- 4 Bettstill,
- 3 zinen Pettdegl,
- 3 gemalte Druchen.

In der ersten Druchen.

- 16 Paar reissden Leylach,
- 8 spinathe Khisszichen.

In der andern Truchen.

- 4 turckhisch Debicht,
- 2 grien gemalte Debich,
- 5 Taffeldiecher mit Khleckhelwerch,
- 4 reissen Dischdicher aussgenadt und Kleckhelporten,
- 18 aussgenaidte Handtdiecher reissten,
- 6 Dischserfött Tuczet,
- 6 Schiesseldiecher.

In der dritten Thruchen.

- 1 plabdaffater Gultur,
- 1 prauner gemodelter Gultur,
- 2 Fuxendeckhen,
- 7 leinere Deckhen.

In dem Khemerlein auff dem Hoff.

- 1 gemalt Himelpett,
- 1 Federpett,
- 3 Hauptpolczer,
- 2 Hauptkhiss,
- 1 Duchat,

Item mehr ein beschlagene Druchen, darinnen ist erstlichen:

- 1 fuxwammene Daffel,
- 6 Fuxpölg,
- 12 Maderpölg.

In dem Khemerlein gegen dem Werg.

- 1 Himelpett,
- 1 Federpedt,
- 2 Hauptpolster,
- 2 Hauptkhiss,
- 1 Duchat,
- 1 Khindersessel,

In des Herrn Zimer.

- 2 Tisch,
- 2 Sidelpenckh,
- 2 gscheibte Still,
- 1 Sessel.

In des Herrn Schreibstuben.

- 1 Dafell,
- 1 schwarzer Disch,
- 1 grosser Almer mit Schuebbettlein.

Ins Herrn Khamer.

- 1 Himelpett,
- 2 Pettpenckh,
- 1 Federpett,
- 3 Hauptpölezter,
- 2 Hauptkhiss,
- 1 Duchat,
- 3 Druenn, darinnen nichts ist,
- 1 ziner Degel.

In der Juueckhfrau khamer.

- 1 Himelpett,
- 1 rotter und gelber Furhang,
- 1 Federpett,
- 1 Hauptpolster,
- 2 Hauptkhiss,
- 1 Duchet,
- 1 Spannpett,
- 1 Hauptpölezter,
- 1 Hauptkhiss,
- 1 Federpett,
- 1 Duchatt,
- 6 Druchen

In der ersten Druchen.

- 3 Taffeldiecher,
- 11 Dieschdiecher mit khlöckhelten Porten,
- 25 Handdiecher,
- 3 Dutzet Serfett,
- 7 Schisselldiecher.

In der andern Druchen.

- 2 Renndeckhen.

In der dritten Druchen.

- schwartz Porten,
- rotte Portten,
- braune Porten,
- weyse Porten.

In der vierten Druchen.

- 2 gross silberene Khandel mit verguldtten Raiffen,
- 1 verguldttes Khandel,
- 2 Dieschkhandel mit verguldtten Raiffen,
- 2 vergulte gross Pecher,
- 6 silberne Pecher.

In der fünfften Druchen fein Frauengeschmickh.

- 2 gulden und silberene Hauben,
- 1 gantz guldene Hauben,
- 1 braun und gulden Hauben,
- 1 Paar Er(m)bling mit Golt und Seyden und Pernlein (!)
- 4 gulden Ring,
- 1 guldes geschmeltzt Khettel.

In der sechsten Druchen

ist nichte, ist lähr.

In dem alten Frauzimmer.

- 2 Disch in der Stuben,
- 2 Sidelpenckh,
- 1 beschlagner Allmer, darinn das Zinn ligt,
- 2 grosse Zinnschissell,
- 3 Figurschissel,
- 4 khleine Schissel,
- 15 mittermässig,
- 5 khleine Schissell,
- 6 grosse Salsenschiessel,
- 18 khleine Schissell,
- 5 Zinpletter khlein und gros,
- 12 zinen Deiller (!)
- 1 Gisskhandel mit sambt dem Peckh,
- 4 Halbkhandel,
- 3 Drittelkhendelein,
- 5 Seydenkhendel,
- 1 Zwyrfirtelkhandel,
- 6 zinen Leichter,
- 1 Viertelkhandel,
- Solliches ytzo bemelts Zinn wigt 2 Zendten und $55\frac{1}{2}$ Pfundt.

In der Khamer darneben.

- 5 Himelpett,
- 10 Pettscheimel,
- 5 Federpett,
- 12 Hauptpolczter,
- 10 Hauptkhiss,
- 5 Duchat,
- 5 zinen Pettdegel,
- 3 beschlagne Druchen.

In der ersten Druchen.

- 4 Paar reistene Leylacher,
- 1 gewifelder Furhang,
- 13 Khissziechen mit Portten.

In der andern Druchen.

- 1 behemisch Tuch,
- 1 Guldter rott und weyss,
- 1 rott und weissdaffat Gultter,
- 2 rott und weiss Zünlein,
- 4 Turckhisch Gilter.
- 1 Himelpett,
- 1 Federpedt,
- 1 Hauptkhiss,
- 2 Hauptpölczter,
- 1 Duchatt,
- 2 reisten Parr Leilacher,
- 1 Diesch,
- 1 Sidell,
- 1 Druchen,
- 3 Bucher khlein und gross,
- 2 ziner Leichter,
- 5 messene Leichter,
- plabe und weisse Glessen,
- 18 irten Ertzneydegel.

In der Stuben ob dem Thor.

- 2 Disch in der Stubm,
- 2 Sidelpenckh,
- 1 Stull.

In der ein Khamer.

- 1 Himelpedt,
- 1 Federpedt,
- 2 Hauptpoltzter,
- 2 Hauptkhiss,
- 1 Duchatt,
- 4 Druchen.

In der ersten Druchen.

- 81 Ellen rupfen Duech,
- 20 Pfundt reisen Garn.

In der andern Druchen.

- 40 Pfundt apparsten Garn.

In der dritten Druchen.

- 82 Pfundt rupfen Garn.

In der vierten Druchen.

ist nix.

In der andern Khamer.

- 2 Himelpedt,
- 4 Still,

- 2 Federpett,
- 4 Hauptpolcztter,
- 4 Hauptkhiess,
- 2 Duchatt,
- 3 Druchen.

In der ersten Druchen.

- 381 Ellen rupfen Duech,
- 60 Ellen reisten Duech.

In der andern Druchen.

- 67 Ellen Apparsten,
- 36 Ellen Handtuecher.

In der dritten Druchen.

- 2 Stickhel feigel- und goldfarb Reiss,
- 3 Elln neglfarb Adlass,
- 1 Gortibeiroch (!) Fell,
- 2 Hirschenhaut,
- 1 Pernhaut,
- 4 Gaissheidt,
- 1 Gembsenhaut,
- 1 Khalbfell,
- 3 abgunterfech Taffel.

In der dritten Khamer gegen dem Stall.

- 2 Himelpedt,
- 4 Penckh,
- 2 Federpett,
- 5 Hauptpöltzter,
- 2 Hauptkhiess,
- 2 Duchatt.

In der alten Kuchelkhamer.

- 3 plechen Schiesel,
- 2 Viertelkhandel,
- 2 Halbkhandel,
- 3 Seydelkhandel,

die wägen 15 Pfundt.

Vermerckht des Messing.

- 4 Messingpeckh,
- 1 Messingring,
- 1 Messingmesser.

Eysnen Geschirr:

- 4 grosse Pfannen,
- 2 khleine Schmaltzpfannen,
- 1 Faimblöffel,
- 1 Schopflöffel,

- 2 Feuerross,
- 3 Pradtspiess,
- 2 Wermbpfannen,
- 1 Ross,
- 1 Drifuss,
- 2 Harheichel,
- 4 Khiflein zum Herr(!),
- 3 Schmaltzkhibel,
- 1 Rierkhibel,
- 3 Druchen.

In den Durnkhemerlein.

- 6 schweinen Pachen, wägen 5 Zenten,
- 500 Khertzen,
- 1 Schmerlaib, 12 Pfundt,
- 1 schweiner Hamen.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1591. *Verzeichniss des Nachlasses an Möbeln des Hans Globitzer auf Packenstein in dessen (Weingart-) Hause zu s. Georgen a. d. Pesnitz.*

Holzwerch.

In der neuen Stuben.

- Item zwen Tisch und zwo lange Lainpenckh,
- item ain Fuestuel,
- item drey Pethspanten mit iren Himel.

Im alten Zimer.

- Item ain Tisch,
- item vier Pethspanten mit iren Himeln,
- item mer ain Pethspanten ane Himel,
- drey Truchen, darinen das Leingewandt und Pethdeckhen ligen,
- item ein Gewureztruchel,
- item ain alte Almar.

In der Mairstubm.

- Ain alter Tisch mit einer Truchen,
- item ain alte Speissalmar,
- item ein lange Speisstruchen mit zwo Thürn.

Landes-Archiv, Landrecht Globitzer.

1596. *Mobiliar des Propstes Sebastian von Stainz in dessen Wohnung zu Graz.*

Zue Grätz in der Märblischen Behausung in der Judengassen in des abgelebten Herrn seeligen Botandtzimmer.

In der Stuben.

- Ain rotter lidtriner Sessel id est 1,
- ain Töbig uber ain Disch 1,

ain Lainpanckh 1,
 ain Himelpödtspan 1,
 Ligpödtter 2,
 Pölster 3,
 Khüss 1,
 Lainstuel 1.

In der Camer.

Ain khlain gefürnest Drüchl, darin Lailacher Par 3,
 Haubthtücher 2,
 Handtdücher 1,
 Hemet 1,
 Haubtkhüesszücher 2,
 fuchsene Pedtdöckhen 1,
 ain lang harressener Mandl 1.

In einer schwartzen Druchen.

ain alt Missalpuech mit Spangen beschlagen, id est 1,
 ain beschriebene Bibel auf Pergament 1,
 etliche Acta,
 wullener Mandl 1,
 ain praidter Filzhuet 1.

In der andern Camer.

ain Himelpedtspan 1,
 Raisspettl 1,
 zwa Viertl Zinenkhandl 2,
 Viertlkhandl zinen 1,
 Halbkhandl zinen 2.

In der Stuben in ainer Almar.

Masslkhandl zinen 1,
 messinger Leuchter 1.

In der Gsündtstuben.

Tisch 1,
 Lainpanckh 1.

In der Camer.

Ain Raisspödt darinen ain Ligpödt 1,
 lamberine Döckhen 1,
 andere Döckhen 1.

Landes-Archiv, Archiv Stainz.

1596. *Verzeichniss des Mobiliars auf Schloss Mülhausen a. d. Rab nach
 Hans Jakob Falbenhaupt.*

Hülczerner Hausrath:

Tisch in der undtern Stuben 2, der aine mit ein verspörtl
 Schublat,
 Mehltruchen mit einem Närschloss 1,

In der Stuben gleich darob Tüsch 2, mit doppeltn Schubladen, darunter ainer spörret,
 Schreibtisch wol versorget 1,
 in der Stuben gegenüber Tisch 1, mit ein gespörten Schubladen,
 mehr ain khlaines gemains Tischlein mit einer Schubladten 1.
 In der Müllstuben geschlechter Tisch 1.
 Im Lusthaus alte Rundtafl 1.
 lang Sidlpenckh mit Lainen 4,
 lange Stuel one Lainen 2,
 khlaine Stuel mit Lainen 5,
 runder Stuel one Lain 1,
 Sesl alte, der aine mit roten und der andere mit schwarzen Löder
 uberczogen 2,
 Almarn auf den obern Muesshaus gross gedoppelt und
 gefürnüste 1.
 In der obern khlainen Stuben mit vil Schubladen und
 gefürnust 1.
 In der Understuben khlaines lanckhets gefürnustes Aelmärl 1.
 Auf dem Muesshaus darnöben gefürnüst, einfache mittlere
 Almar 1,
 item mehr weisse gemaine Almar 1,
 Himelpött in der Gastcammer 2,
 item daselbst gätterts oder getraxlets 1.
 In der obern khlainen Stuben khlaines Himelpött 1.
 In der Cammer daran 2.
 Undterm Tach 3, darunter ains khlain.
 Gemaine Spanten fürs Gestündl in der undtern Cammer und undtern
 Tach 5,
 Subpött 3,
 Khinderpöttlein 2,
 Wiegn 2,
 alte Spinröder 6,
 Truchenen gross und gefürnüst 4, darunter 2 eingelegt, und die
 ain uneingelegt, auch nit beschlagen,
 mehr guet weisse Truchenen 5,
 alte und noch zimblich guet 2,
 gar schlecht 2,
 khlains Trüchl wie ein Pultpröt 1,
 alte Speistruchen 3,
 neue Speistruchen 2,
 ungleich Wagen-Trüchlein 2.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

1596. *Verzeichniss des Mobiliars im Nachlasse der Frau Anna Regina Falbenhaupt, geb. v. Saurau, zu Mülhausen a. d. Rab.*

Truchnen.

Schwareje Esltruchn aine,
 gemaine weisse Truchen zwo,

khlain zipressene Trüchlein drey, darunter aines gar khlain,
 ain khlaines Schreibtschl mit schwarz Leder überzogen,
 mehr mit Leder überzogens alts Trühl, darauf das Saurerische
 Wappen, ains.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

b) Teppiche, Vorhänge und Stoffe für Kleidung und Wäsche.

1559. *Theilung der Vorräthe an Kleidungsstoffen, Leib- und Tischwäsche nach N. Frau v. Stubenberg zwischen ihren Söhnen Hans und Wolf.*

Vermerkt was die wolgebornen Herrn Herrn, Herr Hanns und Herr Wolff Gebrieder Herrn von Stubenberg nach Ableiben Irer Gnaden Frauen Muetter sälligen in den hernach gemelten Stuckhen gethailt haben, wie volgt:

Erstlichen das Khurschen- und Gefülwerch so vorhanden gewest, hat Herr Hans den vierten Thail, Herr Wolff den dritten und Herr Fridrich den andern Thail, auch in andern Sachen, so hernach vermeldet ist:

Erstlichen der gearbaiten Mäderpelg sein 96,
 der gearbaiten Luxpölg sein 20,
 gearbait Wolffsheit sein 5,
 der khellmädrn Fuetter sein 3,
 ain Fuetter von Fuxwamen hat Herr Hans für seinen Thail drei Fuxpölg und ain Ort aines Fuxen Fuetter,
 LUXwamenfuetter viere, davon hat Herr Hans den vierten Thail, so sein vorhanden dreu mättrenni Fuetter, davon hat Herr Hans sein gebürunden Thail,
 zwey Luxrugkhenni Fuetter,
 zwey Fuxrugkhenni Fuetter,
 ain alts madrein Fuetter,
 ain Luxwamenfuetter,
 Fuxpölg sein verhanden 15.

Gulter und Tegkhen.

Zwen Zendelein Gulter,
 Fuxrugkhendeckhen 4,
 Lembrendeckhen 12,
 Schierendeckhen 6.

Leingewandt etc.

Clain und grob reisten Par Leylach sein 20,
 spinatten Leylach sein Par 9,
 Tischthiecher der gröbern sein 25,
 Tischthiecher von clainer Leinwat sein 9,
 dreu Orte niderlendische Leinbat,
 Handththiecher sein vorhanden 28 und 3 Padtmändl,
 Tischfacenett 140,
 Hauptkhissziechen 23,
 gueth und pöss, so der Frauen und Herrn Jacoben sälligen haben zuegehört, sein 21,
 Hauptpölster sein 18,
 ain Wolff- und 4 Otterpölg,

allerley clain und grob Palten Leinbat sein vorhanden 14, hat Herr Hans auf sein Thail 5 Palten, drey Töbich, ist der ain türkischer, und darbey ein rattaflanter Gultur.

Landes-Archiv, Landrecht Stubenberg.

1591. *Verzeichniss des Nachlasses Hans Globitzers zu Puckenstein auf Schloss Gleinstetten an Teppichen, Decken und Aehnlichem.*

Allerley Varnuss.

Item achtundzwainzig türckhische Teppich gross und khlain,
 item mer ainundzwainzig gefarbte seidene Pedtdeckhen,
 item mer acht verguldtte Pettdeckhen,
 item zwelf paumwollen Pettdeckhen,
 item sechsundsechzig gearbaite Maderpölg, so nicht zusammen gestochen sein,
 item mer funfunddreissig Stuckh Mader in ainer Tafel zusammen gestochen,
 item mer drey Tafel khelmädren Fuetter,
 item achtundzwainzig türckhische Fatschen,
 item mer ain grienseidene gewurckhte Fatschen,
 item drey Tigerheut,
 item sechs rote Scoltar,
 item sechs türckhische weisse gearbaite Schoffell,
 item vier gearbaite Fuchspölg,
 item funfundzwainzig gearbaite Piberheut,
 item zwo gearbaite Wolfsheut,
 item dreissig gross und klaine gearbeite Hiersheut,
 item drey Pockhheut,
 item aindlef Rechheutlein,
 item zechen weissplaichte geirchte Schoffheutlein,
 item funf Pfundt Paumwoll,
 item ein gross paumwollen Zelt,
 item mehr ein Zelt Tscherga genandt.

Landes-Archiv, Landrecht Globitzer.

1596. *Verzeichniss des Leinenzeuges im Schlosse Mülhausen a. d. Rab im Nachlasse Hans Jakob Falbenhaupts.*

Ain Stückhl khlainer plaichter reistener Leibat, helt Elln 24,
 mer ain Stückhl schöner plaichter reistener Leibat, helt Elln 36,
 mer ain Stückhl etwas gröber weisser geplaichter Leibat, helt Elln 23,
 mehr ain Stückhl wie das negste, helt Elln 22,
 item mehr zway Ertlein schöner khlainer reistener Leibat, helt Elln 5,
 hänife geplaichte Reistn, helt Elln 19,
 Apparstn geplaicht, helt Elln 28,
 Rupfen geplaichte, Elln 42,
 mehr drey Stugkh geplaichte Rupfen, die halten Elln 58,
 ungeplaichte Rupfen, helt Elln 6,
 unplachten Pottzwilich, helt Elln 11,

Plachenzwilich, helt Elln 28,
 schwarzgeförpte Leibat, helt Elln 4,
 unausgemacht plaichte Reistenleilachen mit schirfischer Nat, Par 1,
 Leilacher Reisten, Par 11, darunter 2 Par gar schlecht, als das
 aine mit ausgeschnittener Arbait und Khlöckhlwerch, das andere mit
 Wiflwerch,

Khüssziechlein mit roter Seiden und weissen Khlöckhlwerch 2,
 mit plawer Seiden und Wiflwerch 2,
 mit ausgeschnittener Arbait 2,
 reistene mit Khlöckhlwerch 10,
 mit rostfarben harrissen Pertlein 2,
 Leilacher apparstene, Par 12,
 khlaïne Khinder Leilacher, Par 2,
 Reisteleilacher ainleczig 1,
 Apparsten auch ainleczig 1,
 Rupfenleilacher, Par 29, und ainlecziges 1,
 Tischtücher reistene, schöne und mit Khlöckhlwerch 7,
 etwas gröber reistene new 6, darunter 4 mit Khlöckhlwerch,
 apparstene new Tischtücher 11,
 mehr apparstene new mit Khlöckhlwerch 8,
 gemosierts alts Tischtuech 1,
 rupfen Tischtücher 18,
 Handttücher reistene, mit Wüfl- und Khlöckhlwerch undtereinander 8,
 mehr gleich new und nur gesämbte Handttücher 14,
 gar new gemosierte 6,
 apparstene new nur gleich gesämbte 7,
 ungleiche alte Handttücher ainestails mit rostfarben Porten 6,
 Rupfenhandttücher 30,
 Tischfacilet, Reisten mit ausgezogenen Medelein 22,
 gemosierte mit Fransn, Ducet 4, one Fransn, Ducet 2, ungemosierte
 auch, Ducet 2,
 mehr newgemosierte, doch unausgemachte, Ducet 4,
 apparstene Facilet, Ducet 4,
 Aeschertuech 1.

Pöttgewandt.

Föderpött 10, darunter 3 khlaïne,
 Hauptpölster 21,
 Fätschpölster 1,
 Khüslein 6,
 von Vöglfedern ain Pött sambt ainen Polster, ist aber gar schlecht 1,
 Tuchendt mit plawn Streiffen 1,
 Pöttöckhen mit leibfarbtaffenden Platt und weis zerstochnen Atlas
 umblegt 1,
 Gultur mit schwarzzsamedten zerstochnen Platt und mit ascherfarben
 Taffendt umblegt 1,
 mehr ain Gultur mit schwarz zerstochnen sameten Platt und weis-
 taffenten Umlag 1,
 ain andrer Gultur mit gelb gewässerten Schamlotten Platt und roten
 Machey umblegt 1,

aber ain Gultur mit plaw und äscherfarben Strichen 1,
 ain anderer leibater Gultur mit rot und gelb, auch schwarz darauf
 getragenen Strichen 1,
 mehr ain Gultur mit plaw und gelb Leibatenstrichen 1,
 Englische Khoczen 1,
 Lemerer und Sirene, ainestails gar schlechte Töckhen 1,
 doppelte Khoczen 4,
 gestreift Passälerische Khoczn 2,
 Madraczen 4,
 Madraczenpolster 3,
 Wagenpölster auf ainer Seiten mit roten Tuech, auf der andern
 mit weissen Irrich oder Leder 2,
 Furhanckh mit weiss gewifleten Wegkhen 1,
 unausgemachter weissgewifleter und gestügkhter Fürhanckh mit acht
 Plötter und seinen Khrancz besunder 1,
 grien einfach taffendter Furhanckh 1,
 mehr gefärbter Fürhanckh 1,
 rottleibeter mit drey Platt und seinen Khrancz 1,
 grienleibater in ainem Plott sammt seinem Khrancz 1,
 schwarzer Fürhang mit dreyen Plötter one den Khrancz 1,
 grienleibeter Fürhang für ein Fenster 1.

Gefülß.

Gearbaitte Fuxruckhen schlecht 3,
 gearbeitte Frischlingfehl 8,
 gearbeitte Khalbfehl 7,
 gearbeitte Khüehaut 1,
 in der Arbait seindt noch Oxenheut 2,
 Khalbfehl 6,
 Schaffel 2,

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

c) Tisch- und andere Silbergeräthe.

1525. Was aus dem Nachlasse Kaspars von Stubenberg den Erben und namentlich seiner Witwe Barbara, geb. von Polheim, zugesprochen wurde.

Erstlich ain mittlere Giesskhandl auf dem Lit ain Cron, darauf ain
 Rat mit ainer ausgeunden Hand, habent ainen Schlüssl,
 dartzue ain Giespekh, in der Mitt mit ainer plaben Veldung, darin
 ain Cron darauf ain Rat mit ainer Hand inhaltend ainen Schlüssl,
 item ain geleicher Schinpecher,
 item ain silbreinen Löffl mit ainem corallein Still, dartzue ain
 Tolichschaiden und Hefft gantz mit Silber beslagen,
 item ain grosser Pecher, in der Mitt habent umb sich ainen vergul-
 ten Rayf, ainen Piernknoph mit ainer Dekh, inwendig und ausswendig
 vergult, und fünf Täller, wigt Alles mit denen quartierten Schiltten gelb
 und gruen fünffhalb Phund zway Lot Silber,
 mer zwen gross Pecher, in der Mitt habent yeder ainen vergul-
 ten Rayf und ain Schüssl, yedes . . mit dem quartierten Schilt halten fünf
 Phund Silber,

item ain gross Pekh und ain Giesfass mit ainem zwikophedt guldein Adler in ainem roten Veldt, ains tails vergult,
 mer sechs silbrein Schüssl, alle sechs mit dem zwikophetn Adler-schilt gestochen,

item ain knorret zwifach Scheyern, inwendig und ausswendig vergult, bed Tail mit dem Schilt, darin ain Vogl, fur ainen Starch angesehen, habent in dem Schnabel ainen Visch,

item ainen glaten Piernkoph mit einer Degken, innen und aussen vergolt,

item ain halb eingefasst Straussenay mit ainer Tegken, innen und aussen vergolt, hat die Tegken ainen Schilt weiss und schwartz,

item mer ain halb eingefasst Straussenay mit ainem Lit, innen und aussen vergolt, im Lit der Schilt Stubenberg,

item newn gelitte Taler, alle newn mit dem Wurmberger Schilt gestochen,

item ain Schal, darin ain Schilt geleich ainem Hierschen Gestuem,

item mer ain Schal, daraus das Wappen komen,

item ain grosser geleich Schinpecher, in der Mitt ain vergult Raiff,

item ain verdegkter glater Kelchkoph mit ainem Lit, darin der Schilt Wurmberger Wappen,

item mer ain klains verdekhts gelats Köphl, in dem Lit Wurmberger Wappen,

item ain geleich glatter Pecher, am Poden Wurmberger Wappen,

item ain mitter Schinpecher mit ainem vergulten Raiff, und am Poden Wurmberger Wappen,

item mer ain glater geleich Pecher, oben mit ainem vergulten Raiff, und am Poden Wurmberger Wappen,

und aber ainen Pecher in gleichem Form, gross und weyt, wieder nagst yecz oben gemelt, mit dem Wurmberger Wappen,

item ain gefasst in Silber und vergult indianisch Nuss,

item das klaine Pekh mit dem Tragken Giesskandl, am Poden das Pekh und Giesskandl Wurmberger Wappen,

item zway Salsenschüssl in gleicher Gröss,

item etlich Silberknöph, Kreutzer, Schüssl, Zannstierer und Luxkla,

item zehen Löffl mit gewunden langen Stillen und vergulten Pilden,

item siben lang Löffl mit Knöphen, daran der Wurm gestochen,

item acht behamisch Löffl mit kurtzen Stillen, darauf der Wurm gestochen,

item ain Löffl mit ainem langen vergulten Still auf welhisch gemacht, gestochen mit dem Wurm,

item mer ain geschmeltzter silbreiner Löffl,

item zwen kupherein vergult Löffl,

item ain topl Saltzfässl,

item ain vergult, inwendig und auswendig, Gewurtzpuchsen mit Kästlein,

item ain silbrein Rauchfass,

item zway Opherkandl, auf dem ainen Wurmberger Schilt und anderm Flügelfuess,

item ain gelatter Mitterpecher, daran Wurmberger Wappen,

item die acht glaten Rayspecher, der ausser sambt dem Lit inwendig und auswendig vergolt, yedes mit dem Schilt Wurmberg,
 item Waschgolt neununddreissig Stükhl klain und gross,
 item die corallein, Caltzedon, agstainene und ander Paternoster.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1559. *Theilung des Hausraths an Geschirren und Werthgeräthen nach Frau N. von Stubenberg unter ihre Söhne Hans und Wolf.*

Zynngschier.

Erstlichen 3 Flaschen, davon hat Herr Hanns 1,
 gross Zynnenkhandl 3, hat Herr Hanns 1,
 zynneni Täller dreu Tuczet, hat Herr Hanns 1,
 der grossen Zynnschüssel sein 12, hat Herr Hanns 4,
 mer der grossen Zinnschüssel 6, hat Herr Hanns 2,
 drew Zinpletter hat Herr Hanns 1,
 der mittern und khleinern Zinschüssel sein 24, hat Herr Hanns 7.

Das Pargeldt und Silbergeschmeidt für Herrn Fridrichen allain zugehört.

Erstlichen der Ducatten sein 388,
 der Teller sein 242,
 an Sechsern sein 25 Phundt Phennig,
 mer Herrn Fridrichen in allerlai Münz 67 Gulden Rheinisch.
 ain Zuglkhetten, so ganz gulden ist, und geet zwier umb den Hals.
 ain Khlainat mit ein diemanten Jhesus,
 mer ain Khlainat mit ain diemanten Rosn und dreyen Robin.
 ein gulden Phening, so des von Dietrichstain Pildnus hat,
 ain silbren Phening, so Herrn Hansen von Teuffenpach Pildnus hat.

Die Ring, so Herrn Fridrichen allain zugehören.

Zway Robinkhorn und ain geschmelzter Dhiemath ain Medey,
 ain gralleni Petha (*korallene Betten?*).

Sylberpöcher.

Erstlichen ain Credenzpöcher, so inwendig und aussen verguldt ist,
 und mit Teuffenpacher, Dietrichstain und Liechtenbergerischen Wappen,
 ain übergulden Khoph, so des von Rattall Wappen hat,
 ain grossen Schinpecher mit ain Ueberlidt, ist auch inwendig und aussen verguldt,

mer ain Silberpöcher, so nuer inwendig verguldt ist,
 item ain grosser Silberpöcher mit drei Füessen,
 item ain glattes silbrens Khanndl,
 zwai khleine silbrene Pöcherlein,
 aindlef silbren Leffel,
 vier Gurthl, ist die ain schwartz- und die ander rotsamethe und mit Silber beslagen, die drit ist ain guldener Parthn, und die viert ist plab und auch mit Silber beslagen.

Der Tappiczerey halben haben sich die Herren (Gebrieder) verglichen, das die Herrn Wolfen bleibt, und er Herr Wolff gibt den zwaien Herren fur ire Thail ain Suma Gelts.

Item ain silbrens Khanndl, so inwendig verguldt ist, und darzue ain schwarcsamethene Garthl, so umb und umb mit Silber beslagen ist, so von dem Pogenschmidt von Feistritz der Frauen sälligen verseczt ist worden, und nachdem sy es widerumben lössen möchten, ist es Herrn Wolfen eingewandt worden.

Folgt die Vergleichsformel mit der Unterschrift Hans' v. Stubenberg.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1562. Silbergeschirr u. A. im Nachlasse Georgs Kleindienst zu Wachseneck.

Zwey sibenbürgerisch vergulte Pecherl mit Lidt, darauf ein Engel, ain sibenbürgerisch Pecherl mit ainem Lidt, darinen das des Herrn säligen alt Wappen eingestochen ist,

ain silbren übergult Khopfl mit ainem Lidt, darinen das Weizerisch Wappen eingeschmelzt ist,

ain übergulter Khopf mit Gewächs,

ain ofner Schinpecher auf dreien vergulden Leben mit vergulden Leben u. ain vergulden Raiflein,

ain silbrer Schinpecher mit ainem verguldem Raif oben herumb,

ain alter zerprochner Schinpecher,

ain übergulter Pecher mit ainem Ueberlidt, stet auf drey gulden Narlein mit Kholben, ist im Ueberlidt das Pernwappen,

ain ganz silbrener Pecher mit Khnopfen,

ain silbren Khandl mit des Herrn säligen Wappen,

ain silbren Khandl mit ain Schaufennig,

ain schlechter alter zertüplter Pecher zum täglichen Prauch, oben mit gulden Raifen,

zwelf silbren Löffl mit des Herrn säligen vorigen Wappen, sein drey zerprochen.

Landes-Archiv, Landrecht Kleindienst.

1591. Verzeichniss der Silbergeräthe im Nachlasse Hans Globitzers zu Pakenstein und Gleinstetten.

Silbergeschmeidt.

Item siben gross und khliene vergulde Hofpöcher annolidt (! annulliert = geätzt) mit Globizerischen und Grässweinishen Wappen,

item mer ain ausgetrubner gar vergulter altvatterischer Pöcher,

item ain vergulter Sparber,

item ain ganz vergulds Handtpöckh sambt der Khandl und Fuetteral,

item mer zwey vergulte Khändlein,

item mer ain silbrens Khändl mit Globizerischen und Eybeswalderischen Wappen,

item drey vergulte Salzvässlein,

item dreu Tuzat silbren Löffel mit Globizerischen und Gräsweinishen Wappen,

item mer ain Tuzat silbren Löffel mit Globizerischen und Pranckherischen Wappen,
 item ain guldner Gnadenpfenig mit Ir Durchlaucht Pildnuss.

Landes-Archiv, Landrecht Globitzer.

1596. *Verzeichniss des Silbergerüthes und Schmuckes im Nachlasse Hans Jakobs Falbenhaupt auf Schloss Mülhausen a./d. Rab.*

Silbergeschmeidt.

Ain silberne Khandl mit vergulden Pluembwerch und Raiflein, oben am Litt Falbmhaubt und Saurerisches Wappen mit Jarzahl 1589, die wegt Lot 31,

mehr ain anders silberes Khändl, inwendig vergult, auf den Litt Leinigerisches Wappen, die Jarzahl darob 1560, das wegt Lot 28 und $\frac{1}{2}$ Lot,

ain Hofpöcher mit vergulden Falbmhaubt- und Khainiherischen Wappen, der wegt Lot 12,

mer ain khlaimer Pöcher, oben mit vergulden Pluembwerch, auch Falbmhaubt- und Rindtscheidt- und Khainiherisches Wappen, der wegt Lot 11,
 zway dreyeckhet silbrene und vergulte Salzfüsslein auf Khnöpfen, mit Falbmhaubt- und Saurerischen Wappen, die wegen Lot 9,

ain Ducet silberene Löff mit Falbmhaubt- und Saurerischen Wappen, die wegen Lot 23,

mer ain Ducet silberene Löff, an den Stilen mit Falbmhaubtischen Wappen, welliche die Fraw Ridin machen lassen, und der Junckhfrauen Rosina Falbmhaubt ir uebergeben, und soliche von ir nacher Herrn Hans Jacoben Falbmhaubt erkauft, doch stehet die Bezallung darumben noch aus, die wegen Lot 22,

mer zwen silberene Löff, inwendig verguldt, mit Falbmhaubt- und Saurerischen Wappen, die wegen Lot 4 und $\frac{1}{2}$ Lot,

mehr ain silberener khlaimer Khinderlöff,

Herrn Hans Jacoben Falbmhaubts seliger guldener Pedtschaftring mit einen silberen Pletlein, dessen Wappen daran zerschlagen, der wegt Ducaten 6 und $\frac{1}{2}$ Ducaten,

guldener Denckhring, der wegt Ducaten 2,

ain guldener Ring mit einem Türkhiss, der wegt ein wenig mehr als Ducaten 1,

ain mössinger Pedtschaftring mit einem Compasst, daran das Pedtschaft zerschlagen,

ain silberens zerschlagens insigel, das wegt ein wenig mehrers als Lot 2,

ain geschmelczter Ring mit einen Diemuet, so Herr Hans Jacobens Falbmhaubts seligen Mächrling gewöst, der wegt uber Ducaten 2,

mehr ain guldener Ring mit ein Dafel Diemuet, und wenig geschmelcz, der wegt Ducaten 1,

Trinckhglöser 8,

allerley Ausprön Glöser und Wasser darinnen 40.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

1600. Ess-, Trink- und andere Geräthe von Silberarbeit u. s. w. im Nachlasse von H. Bernhard Herzenkraft zu Graz.

Erstlichen ein Muschatnus eingefast von Silber, in- u. ausswendig vergult, sambt ainer Cristallen,

mer ain serpentinene Khandl mit vergulden Raiffen sambt Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen Wappen,

mer ain silbrens vergulds Handtpeckhen sambt derselben Giesskhandl von tribener Arbeit, in- u. ausswendig vergult sambt den Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen darauf geschmelzten Wappen, wegt $9\frac{1}{2}$ Marckh,

mer ain Trinckgeschirr auf vier Redern, der Wachus (*Bacchus*) genant, ausswendig mit gestempfter Arbeit, wigt 7 Marckh 12 Loth,

mer ain silbrene Frauenkhandl mit vergulden Raiffen mit Khlecherischen, Lindeggerischen, Trautmanstorfferischen, sambt Herzenkhrafft- u. Gallischen vergulden Wappen,

mer ain silbrene, inwendig vergulte Frauenkhandl, mit vergulden haidnischen Pfening u. vergulden Raiffen, sambt Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen vergulden Wappen,

mer ain silbrene Frauenkhandl mit ausstribner Arbeit, in- u. ausswendig ganz vergult, sambt den Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen vergulden Wappen,

mer ain Frauenkhandl mit ausstribner Arbeit in- u. ausswendig ganz vergult, sambt Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen auf den Ueberlidt vergulden Wappen,

mer ain silbrene Frauenkhandl mit geezter Arbeit u. etlichen Figuren, in- u. ausswendig vergult, mit Herzenkhrafftischen Wappen,

mer ain silbrene Frauenkhandl mit Stadlerisch-, Lindeggerisch-, Khlecherisch- u. Trautmanstorfferisch-, auf dem Lidt mit Herzenkhrafft- u. Gallischen vergulden Wappen u. Raiffen,

mer ain khlains silbres Khiinderkhandl, in- u. ausswendig vergult, mit Herberstainerisch-, Ragnizerisch-, Herberstorfferisch- und Herzenkhrafftischen vergulden Wappen.

Dise obbemelte Frauenkhandl wigen 11 Marckh 4 Loth.

Mer zwen silbrene Hoffpacher mit vergulden Herzenkhrafftischen u. Herberstorfferischen Wappen u. Raiffen,

mer ain grosser silbrener Hoffpacher auch mit Herberstorffischen u. Herzenkhrafftischen vergulden Wappen u. Raiffen,

Die obbemelten drey Hoffpacher wigen 4 Marckh 3 Loth.

Mer ain silbrene Flaschen, inwendig durchaus vergult u. ausswendig mit Herzenkhrafft- und Herberstorfferischen vergulden Wappen.

Diese Flaschen wigt 3 Marckh 10 Loth.

Mer von ausstribner Arbeit in- u. ausswendig ein vergulter toppter Khopff, wigt 7 Marckh 15 Loth,

mer ain silbrene Windtmüll von ausstribner Arbeit, in- u. ausswendig vergult, wigt 20 Loth,

mer zwai Tuzet silbrene Löff, mit Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen (darunter das aine mit vergulden) Wappen,

mer zwen silbrene Löff sambt denselben Pirannen (?), ganz vergult, mit Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen Wappen, wigen alle 4 Marckh 7 Loth,

mer ain silbrene Zuggerpüxen mit Herzenkhrafft- u. Herberstorfferischen Wappen, wigt ain Marckh weniger $\frac{1}{2}$ Loth,

mer ain Salzvässl, ausswendig mit Raiffen vergult, mit Herzenkhrafftischen vergulten Wappen, wigt ain Marckh 12 Loth.

mer fumff silbrene Schlüssel, aussen mit vergulten Raiffen u. Herberstorfferischen Wappen, wigen alle 4 Marckh $9\frac{1}{2}$ Loth.

mer zway silbrene Salzvässl mit vergulten Raiffen u. Fuesslen, wigen 8 Loth.

Landes-Archiv, Landrecht Herzenkraft.

d) Küchengeräthe.

1562, 1. November. Verzeichniss der Küchengeräthe auf Wachseneck nach dem Tode Georgs Kleindienst.

Ueberzint, übermessingt u. ander khlain u. gross Khessl zum Visch-sieden u. zum Wasserhitzen sein sibenzehen,

Turtenpfanen mit Ueberhül drey,

ain khupferes Pekk,

ain eissers Seichpfandl,

ain khupferes Seichpfandl,

zway khupfere Schaffl,

zwo Protpfanen,

vier Messingmesser, khlain u. gross,

dreizehen Pfann, khlain u. gross,

zehen Schepf- u. Faimbleffl, guet u. pess,

ain khupfere Wasserpfanen,

zwen alt Khiekhessl,

sechs Protspis,

ain Sechtkhessl.

ain Prantwein- u. Ausprenkhessl,

vier zinen Prenbüt,

ain Holchipeissen,

zwen khupferen Trachter,

ain khupferene Halbkhandl,

ain khupferes Giessfas u. Pekk.

Landes-Archiv, Landrecht Kleindienst.

1596. Verzeichniss des gewöhnlichen Tisch- und Küchengeräthes auf Schloss Mülhausen a./d. Rab im Nachlasse Hans Jakobs Falbenhaupt.

Zün-, Mössing-, Khupfer- und Eysngeschier.

Giespöckh sambt seiner Khandl 1,

Giesväsl 1,

grosse Vierviertlkhandl 1,

Viertlkhandl 1,

alte Halbkhandln 3,

Mäsl Khändelein alter Mass 2,

nider Frawnkändelein 2,

gross vieregkhete Flaschen mit Falbmhaub- und Saurerischen Wappen 1,

sechseckhete Halbflaschen 2,
 Satlflaschen 2,
 zinnen Teller, Ducet 1, mit gestempften Falbmhauptischen Wappen,
 Salczfässlein 2,
 khains Fischplätl 1,
 altväterisch gemosirte Schisl 1,
 ein wenig noch khlienere Schisl mit gestempftn Falbmhauptischen

Wappen 4,

aber khlienere gleiche mit Puechstaben H. I. F. bezeichnet Schisl 4,
 mehr noch khlienere mit gleichen Puechstaben gezeichnete Schisl 4,
 mittlere Schisl mit H. J. F. und A. R. F. gezeichnet 4,
 gar wenig khlienere mit gleich gezeichneten Puechstaben Schisl 4,
 neue gleichestails zeichnete mittlere Schisl 8,
 alte ungleiche mittlere Schisl mit obgeseztzn Puechstaben gezeichnet 7,
 neue khaine ungezeichnete Anrichtschislein 4,
 gar gleiche Khindlpött Schiselein mit H. J. F. und A. R. F. gezeichnet 4,

grosse Essischschiselein mit obrigen Puechstaben 4,
 mehr andere Schiselein mit aufkraczten Falbmhaupt- und Saurerischen

Wappen 2,

gleich gemosirte Schislein 2,
 glatte Schislein mit obgeseztzn Puechstaben 2,
 gar khaine gemosirte Tockhenschislein 2,
 ainlecziges mit einem Handthäblein 1,
 khlain zinener Leichter 1,
 Pött- oder Cammerkhächl 2,
 Leczetmödel mit Wappen, die seindt aber nur plewen, 4,
 gross altväterisch mössings Gütespöckh sambt seiner zwischnabletn

Khandl 1,

ungleiche mössingene Leichter 9,
 Laugnpöckh 1,
 Gluetpfändl 1,
 Mörsser mit eysenen Stösl 1,
 Goldtwägl mit seinen mössingen Gewicht 1,
 kupferene Turtenpfann 1,
 Schalwag 1 sambt irem Gewicht 8 achtzehn von Plew und Eysen,
 Giesfass sambt seinen Pöckh 1,
 Ausstreuzeug 1,
 grosse Höfnkhösl 2,
 alt eingemaurte Khösl 3,
 Prantweinkhösl 1,
 grosse Höfn 2,
 alte Schöpfsparren 1,
 eysene Leichter ungleiches Formb 5,
 Pföffermül 1,
 Rübeyen 2,
 Faimblöfl 4,
 Schöpflöfl 3,
 Hackhmösser 4,

neue Pfannen khlain und gross 6,
 alte Pfannen 12,
 Ring mit Häckhen zum Fleischaufhengen 1,
 Pratspiss gemaine 4,
 Vöglspislein gar khlaime 4,
 Resch 2,
 Gappelein 2,
 grosser Dreyfuss 1,
 khlaimer Dreyfuss 1,
 Feuerross 2,
 Hafntöckhn 4,
 Pfannenhober 1,
 alter schlechter Raif sambt seinen Schlüsl und Schrauben 1,
 plöchener Oellstandtner khlaimer 1,
 Zwayviertlflaschen 1,
 runde Viertlflaschen 1,
 Seichsibl 1,
 Straubenträchterlein 2,
 Fischeufelein 1,
 Löffplöch 1,
 khlaimer Feurzeug 1,
 neue Lattern 1.

Hülzen Khuchelgeschier.

Grosse Schüsl 15,
 mittere Schüsl 4,
 gar khlain 6,
 neue Khochlöff 30,
 khlaime Siblein 7,
 Gewircziblein 1,
 Gewirczlat 3,
 Tällr 115,
 Abwaschchor 1,
 Pachtrög 3,
 Lainmuetter 1,
 gross und khlaime Muetter 16,
 Wasserschäffer 6,
 alte Sechtschäffer 3,
 Sechterlein 6,
 Amper 4,
 Schmalczkhubl 6,
 khlaime Väslein 6,
 Pattwann 2,
 runde grosse Flaschen 1,
 geflocht(n)e Khorb, darunter 2 grosse, der seindt 12,
 Zistelein 6.

e) Ess- und Trinkvorräthe.

1596. Verzeichniss der Lebensmittel auf Schloss Mülhausen a./d. Rab im Nachlasse von Hans Jakob Falbenhaupt.

Wein.

Pawwein Stärttin 6,
Perckhrecht 4,
Zechendt 3,
am Zapfen Stärttin 2.

Weinassich und Schitvässer.

Lähre Stärttin $26\frac{1}{2}$,
darinen noch Wein 15,
Potting 1,
Putten 3,
Schuttvässer 10,
Perckhrecht 1,
item Höblaitern 3.

Getraidt.

Waicz, Viertl 27,
Khorn, Viertl 41,
Habern, Viertl 11,
Gerstn, Viertl $2\frac{1}{2}$,
Haidn, Viertl 15,
Pfenich, Viertl 15,
Hiersch, Viertl 4,
Arbissn, Mässl 1,
Pann, Vierl $1\frac{1}{2}$.

Mehl.

Waiczes Mehl, Viertl $1\frac{1}{2}$,
Mülstupens, Stärtin 2,
Greiss Peniche, Viertl 2,
Hiersche, Viertl $3\frac{1}{2}$,
Himлтаub, Mösl 1,
geneutte Gerstn, Mösl 1,
gebrochene Gerstn, Mösl 1,
schwäbische Gerstn, Mösl 1.

Schweines Fleisch.

Pachen 5,
Schultern 6,
Schmer ℥ 12,
hiersches Inslatt ℥ 2,
Khörcezn 500,
gelbes Wax ℥ 1,
Waxstogkh 1,
Henigpindt 3,
Salczfueder 18,
Zugkherstockh wegt ℥ 5.

Schmalcz, Oell und dörres Obst.

Schmalcz ℥ 60,
 Magöll, Viertl 4,
 Seifedöll, Viertl $1\frac{1}{2}$,
 Nussöll, Viertl 1,
 item Tafelsaiffen 3,
 Khäsmachet ℥ 20,
 Weixel, Mäsl $\frac{1}{2}$,
 Kherschn, Mäsl $\frac{1}{2}$,
 Zwöspen, Mäsl 3,
 Oepflspalten, Mäsl 2,
 Piernspaltl, Mäsl 1.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

f) Aus bürgerlichen Kreisen.

1568. Einrichtung des Bürgers und Tuchhändlers Lorenz Hartberger zu Voitsberg.

In der herundern grossen Stuben.

Tisch sein in der Stuben gewesen 4,
 Sydltruchen 3,
 Sessl 1,
 zinens Giessfass 1.

Zinnassach.

Grosse zinnene Schüssln 10,
 mittlere Zinnschüssln 17,
 zinnene Bletter clain und gross 16,
 claine Zinschüsselein 12,
 item mehr claine Zinschüsselein mit Handthablein 11,
 claine Salsen- und Essschüsselein 49,
 zinene Täller 10,
 alte zinene Schällelein 4,
 Zwayviertlkhandl 2,
 Viertlkhandlen 10,
 Halbkhandlen 14,
 Drittlkhandlen 6,
 Masskhandlen 11,
 zinene Flaschen, clain und gross 4,
 zinene Salzfüsslein 3.

Messinggeschierr.

Messingene Bekh 4,
 messingigen Giesskhandl 1,
 item messingens Pekh darzue 1,
 messingene Leuchter 9,
 messingene Sprützen 1,
 messingener Wermer 1,
 messingigen Schlüssling 2,

item verzinter Schlüsselschragen 1,
 Latern 1,
 Orth Salez 27.

In der obern grossen Stuben.

Ain Spanneth mit draden Pettstollen und mit Schubladen 1,
 Federpeth 1,
 langer Hauptpolster 1,
 lembrene Dekhen 2,
 Culter, alter, 1,
 ain Giessalmar mit Zin peschlagen 1,
 zinenes Giessfass 1,
 Tisch 2,
 Sydlpankh 1.

In seiner Schlafkamer.

Ain gross Peth mit aller seiner Zuegehörung, soll der Frauen
 zuegehören,
 Khinderpettl 3,

Im hindern Gwelb mit der eysenen Thür.

Spannpeth mit Himbln 2,
 Federpeth mit blaben Ziehen 4,
 lange Hauptpölster mit gestreyften Ziehen 8,
 Hauptkhüssl 2,
 Tuchent 2,
 nyderlendische Dekhen mit Baumboll ausgefüetert 2,
 ain rotte und ain goldfarbe und ain reistens Bar Leylach.

In der hindern Camer am Gang.

Spanpeth mit Himbln und Fürhängen 4,
 Federpeth 8,
 lange Hauptpölster 16,
 Tuchent 2,
 abgenäthe Cülter 3,
 rauche lembrine Deckhen 1.

In der grossen Gastkamer am Muesshaus.

Spanpeth mit Himbln 7,
 Federpeth 7,
 lange Hauptpölster 10,
 clain Hauptkhüssl 10,
 lydrine Pölster 3,
 leinbatene ausgenäthe Cülter 7,
 lembrine Dekhen 7.

In der Diernen Camer am Muesshaus.

Lähre Pethgespanten ohn Himbl 3,
 Federpeth, alts 1,
 Hauptpolster 1,

lydriner Polster 1,
 lembrine Dekhen 1,
 Culter, alter 1.

In der Kuchl.

Khupfrine Khessl, gross, mitter und clain, durcheinander allenthalben 7,
 eysnen Pfannen, clain und gross 10,
 messingen Mörser, ain grosser und zwen clainere 3,
 khupfrine Seyhpffannen 2,
 eysnene Schöpf- und Faumblöffl 5,
 Prattspiess 4,
 eysnene Feuerross 2,
 Rösch 2,
 hülzine Schütsln, schlecht und gueth 16,
 Kuchlsybl 2.

Landes-Archiv, Archiv Voitsberg.

1583. *Aus dem Nachlasse Leop. Gruber's, Bürgers, Kaufmanns und Hammerherrns zu Aussee. *)*

Erstlichen ain silberene übergoldte Khandl mit Augspurigerischer Prob und gossen Arbeit,
 mer ain silbres übergoldts Khändel, innen und aussen verguldt, mit Salzpurger Prob und sonst ausgestochen,
 mer ain silbres Khändel, innen und aussen verguldt, mit ausgestochnen Planetten,
 ain dopelter übergulter Khopf mit Gesichtln,
 item aber ain dopelter, innen und aussen verguldtter Khopf, an dem Mundstugkh ausgraben, Praunauer Prob,
 item ain silbrer überguldtter Pecher mit ainem Überlidt, ist düpeldt,
 mer ain überguldtter Schinpecher, mit Knornn auf die Prob,
 mer ain Silberpecher mit ainem Überlidt darauf ain Ganss,
 item ain Pecher mit ainer Windtmill,
 item ain silbrenes Hoffpecherl, verdüpelt,
 mer zweyen silbren glate Pecher, oben und undten verguldt,
 item ain Khrausstinglpecherl,
 mer zway Schinpecherl, oben und unten verguldt.
 item ain weisser unvergulter Pecher auf die Salzpurgerisch Prob,
 drey in einander gesetzte Magöllel,
 zway khlaine Silberpecherl mit vergulden Raiffeln,
 mer zway Schinpecherl, haben oben allaine vergulte Raifel,
 item fünf hoch un verguldtte Schinpecherl,
 mer zway niederene unvergulte Silberpecherl oder Magopfel,
 ain fladerene Schallen mit Silber beschlagen,
 mer ain silbrene dribne Schalln, in der Mitn ain Lebenkhopfel,
 widerumben ain khlaines Schällel, ist inwendtig verguldt,
 item zwelff silbrene Löffel,

*) Die Familie Gruber erwarb bald nach dem Tode Leopold's die Pfandschaft der Herrschaft Hinterberg bei Aussee, und gründete daselbst ein noch heute bestehendes Schlösschen, Grubeck genannt, davon sie dann geadelt wurde.

zwelff flaterene Löffel mit silbren ubergulten Stelln bschlagen,
mer zway Costpecherl,
mer acht Löffel mit silberbschlagenen Stillen,
item aber ain bschlagens Ducatleffel mit des Grubers Zaichen,
mer neun puchspaumen Löffel, sein auch mit Silber bschlagen u.
die Platl verguldt.

Landes-Archiv, Archiv Aussee.

1592. *Verzeichniss des Silbergeschirres, dessen Vertheilung der Bürger Gg. Mayer für den Fall seines Todes anordnete.*

Erstlich meiner Hausfrauen die silbern Löffl,
mer ain grossen silbren aussgrabenen Pecher,
mer vier khlaine silbrene Pecherl,
Jacoben Mayr, meinen Bruedern, das silbren, auch inn- u. aus-
wendig überguldt Khredenz,
mer seinem Sonn, wellicher nachvolgunts ain khunfftiger Besitzer in
meiner Behausung sein soll, verorden ich ain halbs Tuezet silbren
Pecherlain, welche in einander gheen,
seinen andern drey Sönn jedwedern drey khlaine Pecherl, seiner
Tochter auch ain solches khlaines Pecherl,
Jacoben Mayr, meines Bruedern Niclasen Mayr selligen Sun, ver-
orden ich die silbren u. übergulte injanische Nussen,
mer seiner Muettern, meiner Schwägerin, ain silbren auch inn- u.
auswendig vergulden Pecher,
meinem Diener Leonharten Püstrich verorden ich das silbren u.
übergulte Khandl.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Herzogshut.

1766. *Kosten der Wiederherstellung des steirischen Herzogshutes.*

Specification

was der nach Ihro kay. kön. apost. Mayt. allerhöchsten Befehl Anno 1766
wieder hergestellte Steyrische Hertzog-Hut gekostet.

Dem Mahler vor dem Abriss, wie der alte Herzoghut ge-
staltet gewesen 1 fl. 8 kr.
dem Drechsler vor das Holtz zu der Kappen — " 12 "
dem Huterer vor eine feine Filtzkappen 3 " — "
vor eine Elle feinen kirschfarbenen Sammet 5 " 30 "
Hierüber ist kein Conto, weil solcher im Marckt
gekauft worden.
Vor ein Ellen weissen Taffet zum Futter 1 " 27 "
vor den Hermelin und 20 Schweifel 16 " 24 "
*) dem Gold-Arbeiter vor seine Arbeit 241 " 24 "
dem Tischler vor das gestellte gläserne Kastel, worinen
der Hertzoghut gesetzt wird 19 " 42 "
vor Aufnahrung des Sammets, Hermelin, Schweifel, Futter
und mit Gold Faden 2 " — "

*) Dessen Rechnung folgt unten.

dem Buchbinder vor den Ueberzug des Postaments, als		
1/2 Elle rothen Taffet 45 kr.	}	
vor goldene Börtel . 24 "		
1 Bogen Gold-Pabier 3 "		
Macherlohn. . . . 30 "		1 fl. 42 kr.
dem Buchbinder noch vor Ueberziehung des Postamendt,		
als unter 1/4 Ellen rothen Taffent	—	" 24 "
vor goldene Börtel	—	" 9 "
Macherlohn	—	" 18 "
vor 1/2 Quintel Gold Faden zum Annähen derer Triangel-		
Spitzen	—	" 18 "
vor ein Madrazel und Ueberzug zum Kastel, um alles vor		
dem Anlaufen und allzugeschwinden Verwesung zu		
bewahren, wozu gekommen		
vor 3 Ellen unbleichten Canfass . 1 fl. 15 kr.	}	
vor 3 1/3 Ellen gestreiften Canfass		
zum Ueberzug 1 " 38 "		2 " 53 "
diesen Ueberzug oder Decken mit Kalek und Gips zu		
füllen, dann solchen abzunähen und zusammenzu-		
richten, als		
3 \mathcal{E} Gips à 6 kr.	—	fl. 18 kr.
Bündel zum Einfassen	—	" 8 "
1/2 \mathcal{E} Baumwolle	—	" 21 "
Zwirn zum Nähen	—	" 4 "
vor das Ab- und Zusammennähen . 2 " — "		2 " 51 "
vor eine rothseidene Schnur an die Handhabe zum Tragen	—	" 36 "
		Sa. 299 fl. 49 kr.

Grätz, den 8ten Oct. 1766.

Joh. Carl Wolfgeil Edler von Hoffstätt, als in Sachen
verordnet gewester Commissarius.

2.

Rechnung des Goldarbeiters Meikel.

Nota

über die Goldarbeit vor den steyerischen Herzog Hut,
alles aufs genaueste angesez(t).

An Cron Bigl alle Löcher rein vermacht, und an 3 Orth hat er
abbrechehen (!) wollen, an denen Helmlaubern die Köpf, so darauf
stehen, habe auch in gleiche Grosse bringen müssen und verschneiden,
da ist fast ein jedes Laub abgebrochen, weilten alles schammig gegossen,
das ich leichter auf neue Manir 2 neue Bigl gemacht hätte, als diesen
in vollständige Ordnung gebracht 20 fl. — kr.

Die Spitzen, so alle hiblicht und ungleich weith
waren, verglichen und rein geschliffen 4 " — "

Die Spitzen in einen ganzen Cirgl mit silbern Fligin
und 38 Schrauffen zusammengefügt sambt Silber 36 " — "

Auf französisch mit 2en Farben verguldet 40 " — "

Gold dazu 10 Ducaten	41 fl. 15 kr.
Berln 8 Stuckh in Gold durchsichtig miesam und sicher gefast und grien geschmolzen, das Stuckh sambt Gold à 3 Ducaten	96 „ — „
	Sa. 241 fl. 15 kr.

Grätz, den 10. Fbr. 1766.

Joseph Aloysi Meikel, Goldarbeiter in Grätz.

Landes-Archiv, Handschrift Nr. 4032.

NB. Die Rechnung bezahlte die Kaiserin; die Aufbewahrung sollte dem jeweiligen Gubernialpräsidenten (Statthalter) obliegen.

Hexenwesen.

1580, 12. Juni.

Landprofoss Bittner hatte bei Arnfels ein Weibsbild namens Barbara Strigl als Hexe verhaftet; selbes wurde am 7. Mai zum Landgerichte Arnfels gebracht, dort gefoltert und am 20. verbrannt. Ueber letzteren Vorgang berichtete er:

„Als sy ungefehr ein Stund brunnen, ist sie jederzeit lebendiger im Feuer gesehen worden, und soll aus dem Scheiterhaufen heraus wie ein Fogl geflohen sein, und wie es auf die Erd khommen, sollen die Paurn sambt etlichen Geistlichen, so dabei gewest, dem Freyman etwas gezaigt haben, was das sey, indem er einer wider die Natur grossen Khroten wargenommen, die fast aufgerichter dem Wasser zugeeilt. Wie der Freyman die gesehen, hat er drey Wasen fur ir ausgestochen, die sich alsbald gegen im zuruckgewendt, und wie er mit der Hackhen auf sy hauen wöllen, hab die Khrot wie ein Mensch gewinselt, und den Khopf gezuckht. Den andern Hieb hat er ir den halben Khopf abgehauen, gleichfals ein vorder und hinder Pratzen, darzu ein Straich auf den Ruckhen geben, volgends die Khrot mit der Hackhen ins Feuer geworfen. Darnach er Etlich, so dabei gewest, angesprochen, die im geholfen, das Feuer zuwerfen und den Körper herausziehen, an dem er dieselben Straich, welche er der Khroten geben, befunden, und ir Khlaider, die si angehabt, gleichfals, die nachmals auf der Tratten ausser des Scheiterhaufen verbrunnen, den Körper er volgends zerstückt und gar verbrent.

Landes-Archiv, Landprofosen.

Hochzeit, Goldene —.

1728, 27. September, Graz

ist von Herrn Joachimo Antonio Mayr vicario zum andertmal copulirt worden und hat sich merckhwürdig allhier ereignet, in dem ein Paar alt erlebte, sonst in dem Obersteyer wohnhaft und bereiths 57jährige Eheleuthe, nambens Christoph Sorger 79, und Christina dessen Ehewürthin 77jährigen Alters sich allhier eingefunden, umb vor das anderte Mal copulirt zu werden, zu dem Ende gemeldte Conleuthe in schönster Ordnung mit theils ihren Kindern, Enckhel und Urenckel deren an der Zahl, nemblich Kinder 7 Knaben und 7 Magdlein, 35 Enckel, under welchen schon

Einer ein Pfarrer zu H. Creuz gegen Ungarn ligend ist, und 12 Urenckel mit vorhergehender Music in die allhiesige Statpfarrkirchen von der Vorstatt herein sich begeben, und nachdeme die Copulation vorbey ware, verfügte sich der ganze hochzeitliche Zug in ihrer obersteyrischen Kleydung nach der kayserlichen Purg, um beeden kayserl. Mayesteten allerunterthenigst aufzuwarten, und in deme der alte Bräutigam, welcher noch eines besonders lustigen Humeurs, allerhöchst gedacht beede kayserl. Mayesteten, die durchlaucht. Erz-Herzogin und Infantin von Spanien, den durchlaucht. Erb-Prinzen von Lothringen und gesambte hohe Hofstatt bey dem Sonntags bevor gehaltenen Kirchgang in tiefester Unterthenigkeit zu seinen Jubilatum oder anderten Hochzeit eingeladen, als wurde er auch von allerhöchst deroselben allermildest beschenket.

Pfarr-Archiv Graz, Traubuch 10, 72—73.

Höfebestand.

1468, 14. März. *Mit welchen Baulichkeiten der Hof Püchl ob Schladming einem Pächter eingewantwortet wurde.*

Item am ersten das haws und ander paw wolbedeckht mit newen öfen und zehen glesern in der ndern und zehen in der nidern obern stuben, und ain glas in der Kamer, allew mit newen schewben. — Item die stuben und kamer mit iren slossern und hanthaben. — Item ainen newen marstal mit sechs standen, mit zwain gemachen oben auf und ainem newen ganck aus dem haws oben außen marstal, dabey auch im hof ainen newen huenrkopel. — Item zwen new hewstädel, ainen im obern und ainem im nidern veld. — Item ain newe padstuben mit ofen, penckhen, vorhaws und andern dingen wol zugericht. — Item ain newe müll mit zwain guten mulstain, ainem untern und ainem oberen, mit ainem newen kampfrad und wasserrad, mit laden verslagen, und ainen newen kasten in der mull, wol als ain gramergel (!?) umb die stain versorg, darein das mel von dem stain gefangen wirdt, darzu mit newen rinnen und undersetzen, auch ainen newen trog, zu vahn das wasser auf die mul. — Item die andern stadel, kasten und statt mit iren dächern, den prunnen und wasserstuben dabey, und das wassergruebel under dem haws.

Stifts-Archiv von St. Peter in Salzburg, Hdshr. 95, 2, P. 20.

Hofsachen.

1676, September. *Gefolge der Königin-Witwe von Polen, Erzherzogin Eleonore von Oesterreich, auf ihrer Reise nach Graz.*

Lista

der Vorspann von der Neustat auf Graz vor Irer khönigl. Mt. in Polen.
 Erstlich Ihr Mt. 11 Cäratzen (*Karossen*) zu 6 Pferdth thuet 66 Pferdth,
 vor Ihr Mt. 6 Rüstwägen 36 Pferdth,
 vor die Thürhüeter ist noch 1 Rüstwagen nötig, 6 Pferdth,
 vor Ihr Mt. 5 schwärn Wägen 30 Oxen,
 vor Ihr Gnaden Frau Obrist Hofmaisterin 2 Wägen 12 Pferdth,

vor die Freyln Hofmaisterin 1 Wagen 6 Pferdt,
 vor die Hofdamas und Guardadamesen 8 Wagen 48 Pferdt,
 vor die Cammerfrau, 4 Cammerdienerinnen und Cammermensch
 4 Wagen 24 Pferdt,
 vor Ihr Hochw. Herrn Pr. Coronini 2 Wagen 12 Pferdt,
 vor den Schazmaister 4 Wagen mit 24 Pferdt,
 vor die Edlknaben ihrn Hofmaister, 2 Zwergen, 2 Wagen 12 Pferdt,
 vor die 2 Dr. und 2 Secretarii 3 Wagen 18 Pferdt,
 vor die Cammerdiener 2 Wagen 12 Pferdt,
 vor die Credenzen 2 Wagen mit 12 Pferdt,
 vor den Fuedermaister 1 Wagen 6 Pferdt,
 vor den Contralor 4 Wagen 24 Pferdt,
 vor die Thürhüteter 1 Wagen 6 Pferdt,
 vor den Khellermaister 3 Wagen 18 Pferdt,
 vor den Apotegger und Barbierer 2 Wagen 12 Pferdt,
 vor den Fuederschreiber 1 Wagen mit 6 Pferdt,
 vor die 2 Trompeter 1 Wagen mit 4 Oxen,
 vor die Leiblageyen 1 Wagen mit 6 Pferdt,
 vor den Freyle und Cammerdienerinnen u. Tafeldeckhern 2 Wagen
 mit 12 Pferdt,
 vor den teutschen Leibschneider 1 Cöllae (*Kalesch*) mit 4 Pferdt,
 vor die Frau Secretarin zu der Carozen 6 Pferdt,
 vor den andern Leibschneider, Capeldiener sambt der Cäpeln
 1 Calles 6 Pferdt,
 vor den Leibschuster 1 Wagen 6 Pferdt,
 vor den Pekhen und Fleischhackher 1 Wagen mit 6 Oxen,
 vor die 2 Leibwescherin 1 Rüstwagen 6 Oxen,
 vor die andern 2 Wescherin 1 Rüstwagen mit 6 Pferdt,
 vor die Cammertrabantin und Mundtkhöchen 1 Rüstwagen 6 Pferdt,
 vor die 2 Kuchlwägen, so voraus gehen 6 Pferdt,
 vor die Härtschierer und ihre Helleparten 3 Wagen mit 18 Pferdt,
 zur Stall Notturften 2 Wagen 12 Pferdt,
 vor Ihr Mt. Senften 1 Wagen mit 6 Pferdt.
 Vor die Hof Cauaglieri ist Vorspann vonnöthen:
 vor den Herrn von Pruskhau Vicemarschalch 24 Pferdt,
 vor mich Obristen Stallmaister mit 2 Wagen vor meine Pogagi
 30 Pferdt,
 vor den Herrn Obristen Khuchlmaister 16 Pferdt,
 vor des Herrn Baron Deffin sein Cälles 6 Pferdt,
 vor den Herrn Waschilnioschleyzdrooschky 1 Wagen 6 Pferdt,
 vor Herrn Zaniboni 1 Wagen mit 4 Pferdt,
 Sa. in Allem Pferdt 592.
 Grosse, starckhe, mit Khöten, Strickh und Stangen wol versechene
 schwäre Wagen 61.
 Gedeckte Wagen, so es immer möglich zu bekhomben 9.

1676, Sept. Vom Empfange der Königin-Wive. von Polen, Erzherzogin Eleonore von Oesterreich.

Kays. allergnädigste Resolution, wie Ihr Mays. die verwittibte Khönigin in Pohn zu Grätz empfangen werden soll.

1^{mo}, der Ausschuss von denen Ständen solle nacher Fronleithen komben.

2^{do}, der Landtschubtman mit denen anwesenden Cauagliern und Ständen solle auf der Grabenhoferischen Wisen der königl. Ankhoft erwarten, aldorten sie beneventiern und die Händt küssen.

3^o, solle man mit dem Corteggio nach dem Eysen Thor zugehen, wan der königl. Wagen dahin kombt, soll man das erste Mall die Stukh lesen.

4^o, unter dem Thor sollen die Rathsbefreündten den königl. Wagen erwarten, doch nit die Schlüssl praesentieren, und folgens solchen beglaiten, die Burgerschaft inner dem Thor bis zu der Hofkürchen in dem Gewöhr stehen.

5^o, bey der Hofkürchen werde die Königin aus dem Wagen steigen, bis zu dem hohen Altar, doch ohne Baldaquin, und dass ein Ihr Bedienter das Weichwasser gebe, alwo man ein gesungene Litaney kan hören, die Stadt Dames solten in der Hofkürchen zusamben komben und die Königin folgens nach ihrem Appartement beglaiten.

6^o, nach vollender Litaney würdet die Königin durch die Stiegen über den Gang mit völligen Corteggio in Ihr Zimmer gehen, unterdessen solle man zum andern Mahl die Stukh lesen.

7^o, wan Ihr Mays. die Königin in Zimmer sein, sollen die gehaimben Rätthe in der Retirada dieselbe beneventieren und die Handt küssen.

Landes-Archiv, Hofsachen.

Holzbauten.

Als die salzburg. Missionäre (8. Jhrh.) nach Kärnten kamen, „in die Stat Liburnia, da yetz Unser Frawen Sall ist, da pawten sy die erste Kirchen von geschlechtem holcz“. (*Chronik d. Pf. Unrest, b. Hahn, 1481.*) — Von den Kriegsleuten seines Bruders erzählt Abt Otto von Raitenbuch, dass selbe „duas turres ligneas in castro“ (in Untersteier, c. 1175) besetzt hielten (*Urkundenb. 1, 532*). — Als Erzb. (und Herzog) Philipp von Salzburg 1251 das Ensthal einnahm, berichtet der Sänger Otakar, dass er bei „Rotenmanne... von holzwerk... warhte... uf dem Kiebere ein veste guot, daran lac were stare unde kostelich“ (*Ausg. Seemüller, V. 1944 bis 1949*); — weiter dass Erzbisch. Ulrich (1258) „für gerihtes hin hinz Lungou über den obren Türen, dâ gewan man vil gebüren und bûte dem Kernar ze grûs von holzwerk ein vestez hûs, daz wart. gar werlich“ (*Ebd. V. 5970—75*); — ferner, dass (1294) zur Bekämpfung der Wildonier Berthold von Emmerberg, nach dem Rathe Abt Heinrichs v. Admont, „Wildoni... verbût mit ainer hulzin veste“ (*Ebd. V. 60286—87*). — Um 1453 genehmiget Papst Nikolaus, dass das Kloster Reun die „capella s. Udalrici in monte eiusdem sancti prope monasterium... sita... et... de lignis constructa et fabricata“, in Stein umbauet. (*Landes-Archiv, Urk. Nr. 6415a*).

Hudalukna.

1581 sagt der Landprofoss J. Bittner, „hab zuuor den Boden umb Windischgracz durchstreift, bin nachmals bey Waldegg durch des Teufels Loch auf Schaleck, nochmals auf Schönstain.“

Landes-Archiv, Polizei.

Huldigungseid.

1411, 2. December.

Anno etc. quadringentesimo undecimo, feria quarta post Andree, dominus dux Ernestus prestitit baronibus iuramentum in Styria:

Gnediger herr herzog Ernst etc. Ir werdet sweren den landlewten, herren, rittern und knechten ze Steyr, sy und ir erben lassen beliben bey allen den rechten, freyhaiten und gueten gewonhaiten, als das von alter herkomen ist, und auch alle die rechten die Ewr voruordern brief beweisent, auch stet wellet halten, und dabey genczlich lassen beleyben, an all geverde, und uns auch disen brief mit Ewrn briefen bestetiget in ainem monneyd nach dem und man Ew sy versigelt fürbringt.

Juramentum baronum et ministerialium e conuerso:

Ir werdet all sweren dem hochgebornen unsern gnedigen hern herczogen Ernsten etc., als dem eltisten und als Ewrn rechten landsfursten und erbherren, seinen frumen zu furdern und seinen schaden zu wenden, und getrew und gehorsam zu sein, als das von alter mit recht herkömen ist, ungeverlich.

Staatsarchiv, Cod. 14 f, 75¹.

1424, 13. November.

Herczog Fridreichs ayd.

Genediger herr herzog Fridreich, Ir werdet sweren den landlewten, herren, rittern und knechten ze Steir, als der eltist Lantsfürst und als ein gerhab des hochgeborn fursten herzog Ernsts Ewrs brueder selig kinder, die lantlewnt und ir erben lassen beleiben bey allen den rechten, freihaiten und guten gewonhaiten, als das von alter herkomen ist, und alle die rechten, die Ewr vorvadern brief beweisent, auch stet wellet halden, und sew dabei genczleich lassen beleiben, an alle geverd, und in auch dieselben brief mit Ewrn brief bestetigt in ainem moneyd nach dem und man Ew sew besigelt für bringet.

Der herren, ritter und knecht ayd.

Ir werdet all swern, dem hochgeborn fursten herzog Fridreichen, herczogen ze Osterreich etc. unserm gnedigen herren, als dem eltern fursten und ungetailtem brueder und erbleichem herren zu seinen rechten, und als ainem gerhaben weilent des hochgeborn fürsten herzog Ernst selig kinder zu irn rechten, seinen frumen zu fuern und seinen schaden ze wenden, und getrew, gehorsam und gewertig ze sein, als das von alter mit recht herkomen ist, ungeverleich.

Und die ayd sind beschehen zu Greecz, do man, zalt nach Kristi geburd virczehenhundert jar und darnach in dem vir und zwainzigisten jar, am Montag nach s. Mertentag.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 3064 (altösterr. Landrecht) f. 77.

Vgl. Allgemein 1424.

Hungersnoth.

1715 schildert Pfarrer Math. Gubanz zu Heiligenkreuz a. Wasen die Hungerzeit jenes Jahres: „Es ist von erdenklichen Jahren khein so unbeschreibliche und ohne . . . Zächer nit anzusehen schmerzliche Hungersnoth under denen armen Leuthen, als aniezo bey H. Creuz und der Gegendt daselbst gewesen. Viel von den Leithen haben durch 14 Tag khein Büssen Brodt zu genüessen, die Betler findet man todter auf denen Strassen ligen, Andere aber ganz erhungert sehen mehr einen Todten als Lebendigen gleich, theils fahlen aus Bletigkheit bey denen Heussern zu Boden, ja von disen armen Leüthten sterben so viel dahin, das man bey nit zeitlicher Vorsehung deren Lebensmitlen zu Begrabung deren auf denen Freydhöfen nit Orth genueg finden wierd. Khönftig aber derfte noch ein anders Elend zu besorgen seyn, das man zur Bestreytung des Feldtbau, so disen aller Lebensmitlen beraubten Leuthen nit bald geholfen wird, den höchsten Agang haben wird.“ *Landes-Archiv, Gnadensachen.*

Jagdwesen.

1356. *Ordnung des Jagdwesens im Sausal durch Erzbischof Ortolf von Salzburg.*

Des ersten wellen wir, das die jaidhoef alle gantz sein, also das dhain man nicht meer, noch mynner hab, dann ainen gantzen jaidhof, und welher jeger meer tail an sich pracht hat, denn ainen jaidhof, der sol das uebrig verkaufen i n ainer frist, dye im der jegermaister aufsezet. Welicher auch mynner hat, dann ainen gantzen jaidhof, der sol das auch verkaufen, oder aber von dem andern kaufen nach des jegermaister geschaeft so vil tail, das sein jaidhof ganz werde, wann wir wellen, das dye jaidhoef fuerbazzar gantz und ungetailt bleiben. Es sol auch ir dhainer seinen jaidhof nyeman verkaufen und versetzen, denn einem pawman, der unsers gotshaus ist, und der darauf siezet, und das gjaid wol verwesen mag und dem jegermaister gehorsam sey, und dem mag der jegermaister wol geleihen, und sol da anlait von nemen nach alter gewonhait und nicht meer. Wiert aber ain jaidhof gar ledig mit dem toed, oder ob er verwuercht wurde, den suellen wir selber leihen, und nicht der jegermaister. Wir wellen auch, das der jegermaister hincz yedem jeger ze einem mal in dem jar choem, und nem war, ob sy ir hunt und ir spiess und ander zeug haben, so mag auch er dann dye nachtseld wol genemen, also das er in an gevaer nicht ze swer sey. Auch wellen wir, das dye jeger ze einem mal mit iren hunden und mit ierm zewg hincz dem jegermaister komen an s. Görgentag, und wer da hin nicht kom, oder seinen zewg mit im nicht praecht, der sol vervallen sein des wandels, das im von den jegern ertailt wirt, und da sol man zwischen in richten oder verrichten, was sy under einander ze schaffen habent, als verr man mag, bedarf aber ain awsserer man, oder ainer der unsern, oder ain jeger aines rechten hintz einem jeger, das sol man richten ze rechten tegen, das das icht an das landgericht wachse. Wir wellen auch, wer in dem Sausal treibet, das man den zechent da von nem, ze ainem zaichen, das der walt unser ist. Wir wellen auch, das nyeman an urlaub jag, und wer es darueber taet, den sol der jegermaister pfenden, waer im das ze swer, so sol er es dem viczdom

anpringen, waer es dem ze swer, so sol er es unserm pfleger ze Arnvels anpringen. Waer aber, das der jegermaister yemant erlaubt ze jagen, oder selber jait durch den rechten willen, dye urlaub und das gjaid suellen doch so maezzleich sein, das es dem gejaid an schaden sey.

*Staats-Archiv, Salzburger Kammerb. 5, 127
(1444 bestütigt, und von diesem Jahre gedruckt
Notizenbl. d. Akad. 3, 286).*

1568, 7. Mai, Graz.

Wie Erzherzog Karl II. von Steiermark das Wildern der Bauernhunde hintanhaltten wollte.

Wir Carl von Gottes Gnaden Erzherzog embieten allen und yeglichen Underthonen, wem die zugehörn, oder wo sy auf ain sechs Meil Wegs da herumb gesessen sein, denen diser Unser Brief furkhumbt, Unser Gnad, und nachdem Uns eure Rüdenhund das Wildprät verjagen, auch beschedigen, und also Uns Unsern landsfurstlichen Lust verderben und zerstören, und Uns aber solches lenger zuzusehen oder zuge dulden nit gemeint, so ist demnach Unser ganz ernstlicher Bevelch und wöllen, das euer Yeder seinen Rüdenhunden den rechten vordern Fuess in dem ersten Glied abhakht, und solches bey Peen funfzehn Kreuzer von yedem Hund, dem also der Fuess nit abgehakht, nit underlasst. Darin beschicht auch unser gnediger Willen entliche und ernstliche Maynung. Geben in Unser Stat Grätz, den sibenden Tag Maii, anno etc. im achtundsechzigisten.

Carolus.

Landes-Archiv, Archiv Wildenstein.

1570.

Bericht Wolfs Herrn v. Stubenberg an Erzherzog Karl wegen Zulässigkeit der Betheilung der Eisenerzer mit Wildpret.

Es sei gewiss, „das jederzeit einem Vorstmaister im Eisenärztzt zu seiner Beschaidenhait etlich Stuckh von Ratt- und Schwartzwilt zu fellen, zuegelassen, in Ansehen, das die Herrn und Landsfürsten gar wenig in Landt gewondt und die Ort beiaigt, derwegen in geringer Acht der Wildnus halben gewesen. Nunmals aber zu Ew. Fstl. Dchl. lustgeiaigt mag werden, derohalben merer Achtung als bishero beschehen, darauf zu geben ein Notturfft, und damit aber dennoch die alten löblichen Gebretich und Malzeiten bey der edlen Gotsgab erhalten wurden, wär mein ainfaltigs . . . Bedenckben, das Ew. Frstl. Dchl. nach dem Dedicatio capelle beate Marie und der Khirchtag nuer acht Tag . . . von einander sein, ein Hierschen dartzue gnädigist bewilligen wurde, halber Hiersch der Khirchwaech und halber der Burgerschaft ausgethailt, volgundt dem Ambtman im Herbst zwen Gämbsen und Martini ein Stuckh Wilt, sölschs Ratt- und Schwarzwilt mag woll ausser des Eisenärztzt gefangen werden, nämlich in Chamerthall und Ernau und die Khlain Göss und in Rännach, der ortten Ew. Frstl. Dchl. auch das Gehäg aber khain Lustgeiaid haben, und an Schaden gefangen mag werden, doch solle allzeit, wann ein Wilt, ratt oder schwarz, geen Holtz geschossen wiert, für gefangen gerait werden, und der Varstkhnachten ier Trinckhgelt darvon, wie gebreüchig, ervolgen.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1642. Wildstand in den Tobel unterordneten Jagdgebieten.

Verzeichnuss des Toblerforst, wievil Hüerschen und Stuckh ein jedweder Forstknecht in seinen Forst hat.

	Hüerschen,	Stuckh*)
Georg Halberg am Giaidthoff hat	20	40
Veith Niesenberger in Toblpadt hat	31	50
Georg Niesenberger hat	24	30
Jacob Graffer zu Rein	16	50
Andre Pfalz an der Kainach	4	8
Georg Burckhstaller bey s. Mörten ober Voitsperg	5	7
Hans Stainpoeckh zu Ligist	30	40
Urban Främan zu Söding	40	50
Marthin Rexeisen am Rosenkhogl	21	27
Georg Frauhaimb zu Glaiming und Georg Stanath sein Zuegebner	31	50
Caspar Lackhner	30	20
Blasy Hölzl zu s. Florian	38	31
Georg Rexeisen im Freylandt	9	18
Jacob Hölzl bey s. Andree	26	40
Philipp Gainizer zu Gleinstötten	12	15
Fabian Vischer zu Pichl	23	30
Marthin Hoffer am Khaisersperg	21	44
Georg Sandl am Jagerwerckh	35	40
Vallenthin Fruewierth zu Narnegkh	11	20
Lorenz Hölzl bey st. Georgen	64	70
Marthin Platner am Wassen	20	50
Peter Windisch bey st. Lienhart	14	20
Christoph Schinderl zu Raba	30	32
Adam Frütewürth in der Aw	10	18
Hans Khann am Hengsperg	42	54
Geörg Hörman	8	10
Simon Wöckher im Sausall	41	48

Summarum der Hüerschen 656

und Stuckh Wild in Allen 912.

Gotfridt Freyherr von Eybeswaldt m. p.**)

Landes-Archiv, Jagdwesen.

1679, 3. Juni, Treiberpflichten.

. . . Der den 11. May 1672 gesetzten Jägerordnung . . . (ist) . . auch dises beygesetzt wordten, dass alle Underthanen auf iedtermallige Ansag als Gejaidts an einen gewissen Orth, wohins die Jäger benennen werden, zeitlich erscheinen sollen, darbey sich auch neben der Jäger der Ruttman wirckhlich befinden muess. Dise mit einander sollen die Rutten abzöllen, und den Abgang, solchen der Obrigkheit anzuzeigen, fleissig aufmörckhen, widrigenfalls der Ruttman und die Jäger in doppelte Straff fallen wurden, und ist vor ratsamb erfunt, damit die Gejaidter nicht sovilmall, als vorhin

*) Im Ueberschusse war das „Schmalwildtpredt“ gemeint.

**) War Unter-Land-Jägermeister.

beschechen, umbsonst angestölt werden, indem die Tallmennig allererst nach der Spürkhnecht Zuruggkhunft in die Gejaidter zu erscheinen vermant worden, inmitts aber und bis dero Zusambenkunft das Unthier entwichen, und die Nachparschaft vergeblich auf die hohen Perg gefüehrt und angestölt worden, als solle hinfüro, da man vernimbt der Unthier Schaden, gstrackhs der Nachparschaft auf ein gewises Orth deren Zusambenkunft ansagen, damit sobaldt der Spürkhnecht von dem Gepürg kombet, mit gesambter Handt die Gejaidter angestölt und auf die Unthier nachgesetzt werden, und damit Alles desto füeglicher bescheche, ist neben der Ansag von Haus zu Haus auch dises einhöllig beschlossen worden, dass, wann ein Gejaidt in den Nicolaer Rutt sich ereignete, man mit einem Plashorn auf den Hoheggpichl, dessgleichen auf des Schorckhmayr Rain ain Zaichen geben solle, in der Mössner Rutt, in der Lergg und Prembauen, in der Fleissner Rutt bey des Taumb Rün und Langheusel, in der Feisterer Rutt auf der Ebm und Gschlosspichl. Widterumben wirdt iedwederer vermanet, dass welcher mit einen Ror versechen und des Schiessens in etwas erfahren, nicht mit einem Prigl oder Stabl, sich darmit undter die Stauden zu legen, sondern mit einem geladenen Ror in dem Gejaidt zu erscheinen, und auf dasjenige Orth, wohins die Jäger verschaffen, zu sezen, und bis zu Abgang des Gejaidts zu verharen, widterumben die Jenigen, welche in die Heez verordnet werden, nicht schockweiss auf den Plesse, sondern zerstraeter, wies die Spürkhnecht anstöllen werden, durch die Pusch und Gestraiss zu gehen, wurden sye aber deme zuwider handeln, und ires Gefalns mehrers per Spass, als Ausrottung der Unthier sich in die Gejaidter verfüegen, sollen sye gleich denen Jenigen, welche völlig ausgebliben, gestrafft werden, und seindt solche anzuzeigen schuldig und verpflichtet die gesezten Spürkhnecht, welche in Ersehung irer Nachlessigkeit gleichwie vorgemelt, die Jäger und Ruttleith umb doppelte Straf sollen verfallen sein. Beschechen den 3. Juni 1679.

*Landes-Archiv, Archiv Selk, Documentenbuch
v. 1666 u. ff. f. 390.*

NB. Die Herrschaft hatte ihr Jagdwesen in vier Rotten getheilt; davon versahen die Rotte von s. Nikolai 2 Jäger und 5 Spürkhnechte, die Rotte von Mesner 3 und 5, die Fleisserrotte 2 und 7 und die in der Feister 3 und 6.

1723, 24. April, Graz. Schussgelder für einen gräfl. Saurauischen Jäger zu Schwanberg.

Specification des Fang- u. Schussgelts.		fl.	kr.
Nemblich von ainen Hierschen		1	30
in ain ordentlich angestölten Gjaidt aber nur		1	—
von ainen Wiltstukh		1	—
in ainen ordentlichen Jagen aber nur		—	45
von ainen Kalb		—	45
in Jagen aber nur		—	30
von ainen Wiltschwein		1	30
in Jagen aber nur		1	—
von ainem Frischling		1	—

	fl.	kr.
in Gejaedt aber	—	45
von ainen Rehe	—	45
in Jagen aber	—	24
von ain Haasen	—	6
in Jagen Schussgelt	—	4
in Nez gfangen	—	2
von ain Auer Hann	—	45
PrambHenn	—	24
Schilt Hann	—	30
Henn	—	18
ain Hasl-, Reb- u. Schnee-Hiendl	—	12
in Nez gfangen	—	6
ain Snepf	—	6
in der Strupfen	—	3
Wachtl.	—	4
gfangen	—	2
ainer grossen Wiltanten	—	4
ainer kleinen	—	3
Wasser Schnepf	—	4
Rohr Hiendl	—	3
Wiltdauben	—	3
Cronabeth Vogl	—	1 $\frac{1}{2}$
Alm Ambschl	—	1 $\frac{1}{2}$
Treschl, Ambschl, Zarrer	—	2 den

Untherschidliche Raubthüer.

Von ain grossen Pern	3	—
von ain halbgewachsen u. darunther	2	—
ain Wolff	1	—
Luchs	1	—
Mader	—	45
Fuchs, aussers Jagen	—	30
in Jagen Schussgelt	—	10
in Nez gfangen	—	3
ain Otter	1	—
Tax	—	30
gfangen aber nur	—	20
Eltes und Wiserl	—	17
gfangen aber nur	—	10
von ainer rechten Wiltkaz	—	45
von ain Adler	1	—
in Nest aber nur	—	30
von ain grossen Mausgeyer oder dergl.	—	45
von ain Dauben Habich od. dergleichen	—	30
ainer grossen Nacht Aull	—	30
Guggu	—	6
Rayger	—	30
Alster	—	1 $\frac{1}{2}$
Kraa	—	1 $\frac{1}{2}$
Raab	—	3

Sollen aber obstehende Raub Vögl in den erlaubten Fahlen gfangen werden, ist Fanggelt zwey Tritt.

Landes-Archiv, Archiv Saurau (von der Hand des Grafen Corbinian v. Saurau).

c. 1775.

Specification des Stift Gösserischen Schussgelds.

	fl.	kr.	ſ
Vor ein Rech	—	37	2
vor einen Lux	1	—	—
vor einen Biber	1	—	—
vor ein Otter	1	—	—
vor ein Edlmader	—	45	—
vor ein Keel- oder Steinmader	—	22	2
vor einen Dachs	—	15	—
vor einen Fuchs	—	22	2
vor eine Wildkatz	—	15	—
vor einen Haasen	—	8	—
vor ein halbgewachnes Haasl	—	4	—
vor ein Aicherl	—	1	—
vor ein Rechktüz, auch Gämbsktüz	—	22	2
vor einen Wald- oder Auerhann	—	22	2
vor einen Schildhann oder Pramhenn	—	12	—
vor ein Haslhiendl und Steinhiendl	—	8	—
vor ein Rebhiendl und Schneehiendl	—	6	—
vor einen Schnepfen	—	4	—
vor eine Wildtauben	—	3	—
vor eine Aendten	—	6	—
vor eine kleine Aendten	—	3	—
vor einen Raiger	1	—	—
vor einen Aufgeyer	1	—	—
vor einen Hiendlgeyer	—	10	—
vor einen kleinen Geyer	—	4	—
vor ein Nachteull	—	7	—
vor einen Oeldes	—	15	—
vor einen Vogl	—	1	—
vor ein kleines Vögerl	—	—	1
vor eine Crae	—	3	—

Landes-Archiv, Archiv Göss.

NB. Im Jagdprotokolle von 1773—82, dem obige Specification beiliegt, werden noch aufgezählt „Mausgeyer, Bughann (1775 Buhan u. 1784 Puehhan), Tuckhändl, Sparber“ u. endlich 1780—81 wiederholt Wölfe, für die das Schussgeld auch 1 fl. betrug.

1802, 26. Juni. Bericht über in den (chem. s. Lambrechtischen, dann) Staatsherrschaft Lind b. Neumarkt abgehaltenen Wolfsjagden.

Ueber den Erfolg der auf den 14. u. 15. bestimmt gewesenen Wolfsjagd wird hiemit Folgendes berichtet:

Die diesherrschaftl. Bezirks-Insassen, die sich allen Anstalten dieser Art vor Andern auszeichnen, waren auch diesmal in Erfüllung ihrer

vor all Andern brav; nach den Raporten der diese Anstalt leitenden Gemeinrichter aber waren diese auch fast die einzigen auf dieser Jagd.

Weil nun diese Wolfjagden nicht nur allein ohne Erfolg geblieben, sondern auch durch solche die Leute bis zur höchsten Ungedult geplatzt worden sind, so hat man auf andere zweckmässige Mittel zur Ausrottung dieser schädlichen Raubthier gedacht.

Der wackere Gemeinrichter Örller zu Wazendorf machte bey der diesfalls gehaltenen Konzertation den Vorschlag, dass man Demjenigen, welcher einen Wolfen erlegt, einen namhaften Betrag von 20, 30 bis 40 fl. bestimmen soll, die ihm der Werbbezirk unaufgehalten auszahlen soll, sobald er den Wolfen in die Kanzlei bringt, wo sodan aber der Werbbezirk nach dem Besitzstand der Bezirksinsassen, mit besonderer Berücksichtigung auf die diesfalls am stärksten ins Mitleid zu ziehenden Alpeninhaber die bestimmte Summe wider herein zu bringen hätte.

Noch war dieser Vorschlag nicht einstimmig angenommen, u. nur Wenigen erst bekannt, als schon am andern Tag darauf 3 Wölfe eingeliefert wurden.

Man hielt nun eine Zusammentretung, u. es ward einstimmig festgesetzt, dass für einen jungen Wolf 15 fl., für einen ausgewachsenen Wolf 30 fl., für eine trachtige Wölfin 40 fl. dem Einbringer gegeben werden soll, so wie auch für diese 3 Wölfe, da sie jung waren, bereits 45 fl. dem Einbringern bewilligt u. bezahlt worden sind.

Dermalen sind an dieser Anstalt der Linder u. Neumarkter Bezirk die einigen Theilnehmer, u. wir wünschen nichts sehnlicher, als dass die jenseits der Alpe liegenden Bezirke Lambrecht u. Frauenburg dieser Anstalt beitreten möchten.

Um dieses zu bewirken, rufen wir die Unterstützung eines wohlhlöbl. Kreisamtes, welches die Billigkeit unsers Wunsches eben so wenig, als das Gute dieser Anstalt verkennen kann, hiemit an, u. bitten, kraft des Ansehens die übrigen benannten Bezirke hiezu zu vermögen.

Uebrigens muss der Unterzeichnete noch gehorsamst berichten, dass er durch öffentliche Publikazion von den Kanzeln auf den künftigen Samstag alle die Bezirksinsassen, welche sich als Schützen bei der Wolfsschleich und Treibjagd gebrauchen lassen wollen, in die Amtskanzlei mit ihren Gewehren zu erscheinen vorgeladen habe, damit die Leute, ob sie mit Gewehren umzugehen wissen, geprüft, die Gewehre untersucht, die untauglichen beiseite geschafft, und die tauglich befundenen Gewehre ämtlich gewappelt u. die Schützen mit dem bezirklichen Erlaubnisschein versehen werden mögen.

Die Liste der Schützen u. die Numern u. Beschreibung der Gewehre bekömmet der Wildbahnsinhaber Baron von Duvall in die Hände, damit er den Wolfsschützen kenne u. zu respectiren wisse.

Für jede Beeinträchtigung des Wildbahns sind die Gemeinden in concreto dem Wildbahnsinhaber gutgestanden.

Schlüsslich muss der Unterzeichnete um gnädigste Entscheidung bitten, ob u. gegen welche Schusstaxe der Wolf patentmässig dem Wildbahns-

inhaber eingeliefert werden muss, od. wem dies Raubthier nach der Wildbahnsordnung gehöre.

Staatsherrschaft Lind, den 26. Juni 1802.

Kameralverwalter Knafl, Bez. Commissär.

Landes-Archiv, Archiv Wasserberg.

Jesuiten.

1773, 4. October. *Zeitstimme über die Aufhebung des Jesuitenordens und dessen Klosters in Graz.*)*

Zu Publicirung der päbstl. Bulla wurden von Seithen des hochansehnl. Gubernii als Commissarien und Actuarii ernennet, nemlich in Grätz Se. Excellenz Herr Graf von Bathyani u. Baron Brigido, in Prugger Kreyss Commissarius H. Gubernialrath v. Plöckner, Actuarius H. Grau, Buchhalterist, in Judenburger Kreyss Commissarius H. Freih. v. Jauerburg, Actuarius H. Lewitsch, Buchhalterist, in Mahrburger Kreyss aber H. Regierunge Rath Wenzl Graf v. Sauer samt dem Actuario Neudlinger, ebenfals Buchhalterist.

Den 6. dieses wurde endlich den abzehrenden Jesuiten der Todt angekündet, welches um 10 Uhr frühe geschahe. Um 9 Uhr ehevor lestten alle im hiesigen Collegio existierende Jesuiten ihre h. Messe, denn um die bestimmte Zeit kommen die k. k. Commissarien und Actuarius von Eitlperg; statt den Fürst Bischof zu Seggau erschiene der hiesige Erzpriester und Stadtpfarer Aichmayer samt zweyen in dem alhiesigen Priesterhauss befindlichen geistlichen Individuen, von welchen dann die päbstliche Bulla ihnen vorgetragen wurde. Da aber hiebey einige annoch nicht bekannte Anstände obwalteten, wurde zu zweymahlen zu Sr. Excellenz Herrn Gubernial Präsidenten geschickt. Hochgedachte Se. Excellenz begaben sich aber auf das zweytemahl selbst in erörtertes Collegium, um denen obwaltenden Anständen abzuhelfen. Dieser Vorgang nun dauerte bis um $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr, wo sodann Se. Excellenz Präsident mit trüben Augen, und k. k. Rätthe und resp. Commissarien abtratten, um sie, Jesuiten, ihr Mittagmahl einnehmen zu lassen, wo ehevor aber Alles versigillirt wurde. Um 4 Uhr des eigenen Tags wurde im hiesigen Convict und Ferdinando Alles besichtigt und zugleich auch Alles verpetschiert. Um $\frac{3}{4}$ kamen sie anwiederum in dem Collegio zusammen, und wurde ihnen aldort das allerhöchste Hofdekret, welches ihre Pensionen enthielte, vorgelesen, und hat ein jeder Priester mit Einschluss der Diaconen und Subdiaconen des Monaths 16 fl. erhalten; die Magistri und Studentes zur Ausstaffierung ein für allemahl 100 fl., die Fratres hingegen auch ein für allemahl 48 fl. zur Gnad und Abfertigung. Nach Vollendung dessen ware der erste, so sich in Weltpriester Klaydung sehen liesse, der Frühe Prediger Pr. Ludwig Maister, sonst der Siese genannt, welcher also gleich sich auf dem Platz sehen liese, welcher aber, von alten Weibern

*) Der Schreiber, ein vertraulicher Wochenberichterstatter in Graz an den Propst zu Seckau, hält sich auffällig wenig kirchlich, so dass von einer Reihe von Stellen seiner Correspondenzen gerne abgesehen wird.

umrungen, seinen Weeg nicht weiter formachen konnte. Sie weinten und heylten, er aber tröstete sie väterlich. Den 7. darauf ware Alles schwarz auf allen Gassen anzutreffen, theils in kurzen Weltpriester, theils aber in Thallar Klayd. Der Pr. Joseph Maister, sonst der Sauere genannt, siehet schon würrklich einen Pfarrer gleich, massen er 2 grosse Moises Tafeln voran hengen hat. Andere ziegen wider auf, wie Domherrn. Es sind auch Viele deren schon den 2. Tag darauf fortgereist, theils zu ihren Eltern, theils nacher Wien, um aldorten Soldaten werden zu können. Der Pr. Piwald ist gleich den 8. dieses von hier nacher Wien abgereist. Eben diesen Tag ware Einlass in Collegio, und ist selbes so angestossen voll der mehresten Frauenzimmer, um die Klausur zu beowachten. Tändler sind eine Menge darin, um ihre beygelassene Effecten abschachern zu können. Die Fratres des aufgeheften Ordens bedauern, dass sie ihre so gut gehaltene und aufbewahrte Weine anjezo andern überlassen müssen. Nach Vernehmen solte bei 6000 fl. Wein vorfindig seyn

Dem Vernehmen nach solte ein gewisser alter Pater aus der gewesten Gesellschaft in Wienn, welcher wegen Alter sich zu Publicierung des päbstlichen Breve in einen Schlaf Sessel an das gehörige Ort habe tragen lassen, und als die Bulla in totum vorgetragen war, plötzlich von Schlag getroffen und gestorben seyn.

Ein gewisser alter Pater alhier zu Grätz wolte sich auch noch vor seinen Austritt aus seinen schon so lang bewohnten Collegio von selben beurlauben. Er knyete nieder auf den Gang, küste die Erden, und verweilte sich dabey bey einer halben Viertl Stund, und als er aufstunde, sahe man mit Erstaunen, wie jenes Ort mit Thränen befeuchtet ware, wortüber Leuthe bitterlich weinten, und unsere Präsidentin desgleichen thate.

Als nach publicierten Breve Alles versigelt wurde, kamen die H. H. k. k. Commissarien und Actuarius von Eitlperg in den untersten Gang des Collegio, um sich nacher Hauss zu begeben. Als aber Herr v. Eitlperg sahe, dass die Apoteken noch nicht gespehret seye, tratte er hinein zu dem Apoteker, mit Vermelden, er solle sich hinaus begeben, die Apoteken müste auch gesperet werden. Der Apoteker versezte aber, das es nicht seyn könne, indem er 2 Patres, die krank liegen, damit versehen müste, worauf von Eitlperg versezte: „Was nicht noch? Wegen 2 Patres wird man die Apoteken offen lassen! Es können für selbe die Medicamente schon aus anderen Apoteken geholt werden, oder man kann selbe allenfalls gar zu denen Barmherzigen Brüdern übertragen lassen.“ Ueber welche Unbarmherzigkeit aber Herr Commissarius Se. Excellenz Herr Graf Bathyani sehr aufgebracht ware, und allsogleich befahle, die Apoteken offen zu lassen.

Zwey Individuen von der verstorben Gesellschaft alhier sind wirklich schon in Militar Diensten, und stehen als Cadeten unter den löbl. Graf Königseggischen Infanterie-Regiment alhier.

Es hat dem sichern und wahren Vernehmen nach das Agriculturs Societäts Mitglied Joh. Jos. Niederberger, Bürgermeister zu Leoben, aus Veneration gegen die vertriebene Jesuiten zweyen alten Individuen dieser Gesellschaft ein neues Hauss von Grund auf zu ihrer beständigen Wohnung aufbauen lassen, und will die auf dieses Hauss angeschlagene Giebigkeit aus eigenen Säckl jederzeit entrichten.

Es ist samentliches Silber bey der hiesig gewesten Gesellschaft in Augenschein und folglich Alles abgewogen worden, welches durch 3 Tag geschehn, und ist sobin eine schöne Summe zusammen gekommen, nemlich in 2000 Mark ledigen Silbers.

Pr. Lanz, gewester Sontag Brediger alhier, nunmehriger Peteriner, liesse sich an einem gewissen Ort heraus, mit Vermelden, dass es zwar eine geraume Zeit, nemlich ein Zeit von 15 Jahren gebraucht habe, ihre Gesellschaft umzustürzen, einen anderen Orden aber auszuroiten, wurden gewiss nicht 6 Wochen erforderlich seyn. . . .

(c. 25. October.) Pr. Piwald erhielt ein Schreiben aus Engeland, wohin er seine öftere Correspondenz pflegte, mit dem Inhalt, wan er sich aldahin verfügen u. aldort einen Professor machen wolte, so seye ihm ein Gehalt von 800 Thaler schon zugesichert. Ob er sich aber aldahin verfügen wird, stehet noch abzuwarten.

(c. 10. November.) Der Exjesuit Pr. Piwald erhielt abermahlen einen von einem Khurfürsten ausgehenden Brief, welcher des Inhalts ware, dass wenn er, Piwald, in seinem Khurfürstenthum die Lehre der Physic vor sich nehmen wolte, für ihme eine jährliche Belohnung von 1000 fl. bestimmt seye. Mit gedachten Brief verfügte er sich nacher Wienn u. beehrte Audienz u. erhielt sie u. producierete Ihrer Majestät den khurfürstl. Brief, mit weiterer Vorstellung, Ihre Majestät werden ihm allergnädigst nicht verdeuten, wenn er für sich ein besseres Brod erhalten könne, und legte Ihrer Majestät die ihme mit 500 fl. zuge dachte Lehrstelle der Physic in Grätz allerunterthänigst zu Füßen, worauf aber Ihre Majestät zu ihme gesaget haben solten, „das, was ein Khurfürst geben kann, das kann auch ein Kayserin thun,“ u. er solte auch die nemlichen tausend Gulden jährlich beziehen. Er wurde also hier angestellt, u. Se. Excellenz Herr Baron v. Brigido überliessen ihme in seiner Behausung drey Zimmer zu seinem Quartier, nebstdeme auch die Kost gratis. Es scheint, dass er recht honet auskommen könne.

Landes-Archiv, Hdschr. 3791. (Vertrauliche Correspondenzen aus Graz an den Probst zu Seckau.)

1773. Besitz der Jesuiten in Steiermark zur Zeit ihrer Aufhebung.

Verzeichniss.

Collegium zu Gratz.

Herr Pater Rector Collegii Soc. Jesu zu Gratz mit der Herrschaft Pürg.
item mit der Herrschaft Gross-Sölck,
item mit der Herrschaft Herberstorf,
item mit dem Guth Finkenegg,
item mit der Herrschaft Thallberg,
item mit dem Güthl Leizenhof,
item mit dem Guth Zerlach,
item mit einer Mauth zu Thallberg,
item mit einem Taz bey Thallberg,
item mit dem Lengheimischen Haus in der Stadt Graz,
item mit dem Breunnerischen Haus in der Stadt Graz,
item mit dem Weinmostzehendt bey Rackerspurg,
item mit dem Collegio und beyfündigen Schmieden.

Collegium zu Leoben.

Herr Pater Rector Collegii soc. Jesu mit Gülden bey Weiskirchen und Obdach,

item mit der Herrschaft Freystein ausser Leoben,

item mit dem Joseph Hof bey Leoben,

item mit der Herrschaft Unterradmannstorf,

item mit denen zur Kaplaney Neustift gehörigen Gülden.

Landes-Archiv, Archiv Gülden 36 (1782) 14.

Judenburg: Burg.

Selbe wurde 1560 von Kaiser Ferdinand I. der Familie Zach geschenkt und hiess von da ab die „Zachische Purckh“, später auch die „Zächische alte Purg“, oder die „Zächische Behausung“; die Erben nach Christoph Friedrich Zach verkauften sie 1647 um 13866 fl. 2 ß 15 S^g an Hans Jacob Putterer.

Landes-Archiv, Landrecht Zach, dsgl. Teufenbach.

Franciscanerkloster.

1670 hiess das Franciscanerkloster zu Judenburg „bey dem heyl. Joannem dem Tauffer in der Wiesen“. *Landes-Archiv, Gnadengaben.*

Jungfernsprung.

1620. Zu Rabenstein wird, sagt Mart. Zeiller, „ein Stein gewisen..., den man den Jungfernsprung nennen solle, weilten eine Jungfrau zu Rettung ihrer Ehr daselbst aus dem Schloss in die Mur herabgesprungen sein solle“.

M. Zeiller, Itinerar, Germaniae compend.

Justizmord.

1717, 23. November

sepultus Joannes Mayr (*in Pels bei Judenburg*), qui ante biennium in puncto homicidii capite plexus et rotae in Pyrchach*) appensus fuit, postea eius perpetratum denuo ab excelso regimine disquisitum, et processus ad hanc poenam a bani-judice formatus fuit annullatus, et iussum, ut cadaver eius ex rota reciperetur, et me plebano annuente et ministro ecclesia facienda demandante sacrae terrae mandaretur, quod et circa medium noctis sine sonitu campae et lumine factum.

Pfarr-Archiv Pels, Sterbematrikel.

Kalender.

Kalender im Landhause.

1733. Deren waren, sowohl für die Hoch- als Niederparteien, die Ständeherrn in den Landtagen und die Beamten und Dienerschaft nicht weniger als 13 verschiedene im Brauche, welche zusammen 287 fl. 53 kr. kosteten. Die Lieferung begriff 652 Stücke, als:

*) Wäldchen links der Strasse nach Oberzeiring; dort steht noch heute ziemlich vollständig erhalten, der Galgen.

- (34) grosse illuminirte Tafl Callender (à 2 fl.)
- (64) gross unilluminirte Tafl Callender (à 34 kr.)
- (2) Kirchen Callender (à 1 fl. 8 kr.)
- (24) Schreib Callender in 4to mit Titel (à 1 fl. 8 kr.)
- (20) " " " " " Tafl (à 1 fl. 8 kr.)
- (77) Schreib Callender mit Modi Papier (à 20 kr.)
- (19) Hoff Callender (à 1 fl.)
- (22) 22 Sakh Callender in Tubin (à 18 kr.)
- (83) " " in rothen Leder mit Futeral (à 18 kr.)
- (144) Ordinare Sakh Callender (à 7 kr.)
- (20) Sakh Callender, langelte, in Tubin mit Futeral (à 14 kr.)
- (183) " " in rothen Leder mit Futeral (à 14 kr.)
- (20) Englische Wahrsager (à 17 kr.)

Landes-Archiv, Verwaltung.

Kalwang i./Liesingthale.

1595 (ist) die gange Gemain zu Kheichlwang durch Feurs Noth in eyssereste Armueh geratten, also das all ir Gebey und Heyser verderbt, nidergefallen, auch dasjenige, so von Hausrath und Parschafft vorhanden gewest, verprunen und zu Aschen worden.

Landes-Archiv, Gnadengaben.

Kammerstein i./Liesingthale.

1542.

Das Gschloss Camerstain ist gar öd und eingevallen, darumen ist die Wohnung gen Ernaue gelegt, welches auch weder zu der Wer, noch Wohnung, wie wissentlich, vast tauglich.

Landes-Archiv, Gültsschätzungen.

Kanzleibedarf.

1577 kaufte der (1583 von der Regierung ausgewiesene) landsch. Secretär Kaspar Hirsch für die Bedürfnisse der landsch. Kanzlei am Ostermarkte zu Linz ein

3 Pällel Augsburger Adler Pappier,	
4 " Kempfer,	
7 Pällel, ains ins ander per 15 fl.	105 fl.
1 Riss Regall Pappier	5 "
1 " Median	4 "
150 gross und klaine Pargamen Heut.	50 "
etlich Pfundt klain Brief Spaget	5 " 31 kr.
acht " groben Spaget	1 " 24 "
ain zimblicher Sack Federkhiell	4 " 30 "
für 120 Scripterellen*)	2 " 20 "

Landes-Archiv, Verwaltung.

*) In anderen Rechnungen heisst es "ain Trihel mit Scripteral per 2 fl.", dann "5 Schaidl (Schachtel) Scripteral per 50 kr."

1578 kaufte die steir. Regierung ihre sämtlichen Kanzleibedürfnisse zu Linz, und zwar besorgte der Amtmann von Eisenerz den Einkauf. Sie betellte im gen. Jahre

am Ostermarkte:

8 Pällel guet Schildpapier,
8 „ Pranawer Papier,
4 Riss Regall Papier,
8 „ Median Papier,
25 ℥ klain Spagat,
15 „ groben Spagat,
10 „ rotes Wax,
40 Puschen Federkiell,
100 pergamenen Heut gross und clain;

am Bartholomäimarkte:

3 Pallel Schiltl,
2 „ mit dem P.,
4 Riss Median,
2 „ Regalpapier,
Pirment der schönen 200 ℥ ,
Spagget des clainen 10 ℥ ,
des groben 6 ℥ ,
Federkiell 20 Puschen.

1579 für den ersten Markt bestellte sie

5 Pällel Papier mit dem Schiltl,
4 „ mit P.,
3 Riss Regall,
400 Pergament Heut,
20 ℥ des klainen Spagget,
5 „ des groben,
4 Metzen Strapulver,
2 Riss Reiss Papier.

Staats-Archiv, Kammerbücher Erzherzog Karls
für das gen. Jahr, 71, 212 u. 801.

Kapaune.

Steirische Kapaune und ihr alter Ruf.

1671

erzählt Frh. Georg Ernst Galler in seinem Reisetagebuche von seinem Aufenthalte in Frankreich: „Mans . . die Hauptstatt des Landts Maine, so auf den Fluess Sarte gelegen. Alda ist nichts besser zu finten, als die Copauner, so nicht weniger in Franckreich geschätzt werden, als die steyrischen in Oesterreich.“

Landes-Archiv, Hdschr. 1030.

Kapfenberg, Ober-.

Den Bau am Schlosse durch Gefangene betr.

1544. König Ferdinand an Wolf v. Stubenberg:

„Nachdem du willens, etlich deiner gefangen maleficizisch Personen bey und zu dem Gepey des Schloss Khapfenberg zu gebrauchen, auch Uns derhalben . . . umb . . . genedigiste Bewilligung underthenigist ersuecht und angelangt, dieweil Wir aber gedachter maleficizischer Personen Namm und Verprechung nit Wissen haben, darauf emphelchen wir dir, das du Unser Regierung . . . lauter anzaigest, wie die maleficizischen Personen, so du zu beruerten Gepey zue gebrauchen vermainest,

mit Namen haissen, was fur Verprechung und Ubltaten ir Jeder auf ime habe, wierdt dir alsdann . . . von Uns weiter gebuerlicher Beschaidt erfolgen.“

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

— Unter-

1600, 26. Febr. Bäckersatzung.

. . . von wegen des alhieigen Pekhen Steffan Schernegger ist Clag und Beschwär fürkhumen, von wegen das er die Semel und das Prot gar und vil zu clain gepachen; ist von Rath und Gemain erkhent worden, das man die ordenliche Ordnung des Gepächs anderer Orthen herbe-khomen soll, und nach Khauf des Getraidts um das Gewicht zu pachen mit allen Ernst soll auferlegt werden. Wover er aber solcher Ordnung nach nicht pachen will, so wirdt man sich umb ain andern, der gern denselben gemäss pachen wirdt, umbsehen. Es sollen auch Zwen erwölt werden, die ime wochenlichen nachwegen, und da sie es alsdan nit der Ordnung gemäss finden werden, soll im solches wekhgenommen und armen Leuthen geben werden.

Wegen der Prezen soll er solche, wie er jezt 2 umb ain Pfening gibt, hinfüro 3 darumbgeben; wover er die 3 nit geben will, sol Andern von andern Orten her Prezen herein zu geben bewilligt werden. Straff, dass er am negsten nit, wie das Gericht umb ime geschickht, erschienen, soll er dem Herrn Richter erlegen 72 Sch, und ain Groschen, dass er zu langsam khumben. *Landes-Archiv, Archiv Kapfenberg, Rathsprotokolle.*

1644. Fleischsatzung.

Fleisch Tax

wie solcher den 23. Tag July noch Anno 1644 von gnadiger Herrschafft inhalt derselben Prothocol in Anwesenheit Herrn Markhtrichters Michael Montsely u. der mehrern Herrn des Raths, des Markhtschreibers, sowolln beeder Maistern, als Mert Schwarzen u. Georgen Schumy, allerseits berathschlagt u. continuierlich hinfüro solte gehalten werden, geordnet und gesetzt ist worden, darauf dan die Maister der Herrschafft u. dem Markhtgericht droben im Schloss dazumallen mit Mundt und Handt angelobt u. ohne Clag zu halten versprochen.

Erstlichen das Rindtfleisch belangent, sollen sie von s. Jacobi an alle Jahr das Pfundt biss auf die Fasten umb zween Kreuzer geben, von Ostern an aber biss auf s. Jacobi das Pfundt Rindtfleisch umb neun Pfening, das Ingreisch, u. was dem anhengig ist, durchs ganze Jahr nur zween Kreuzer,

ain Kässmagen per 1 β. 6 Sch,

ain Zungen per 1 β.

ain Pfundt ausgelassnes grechts Rindtinsslet oder Faisten per 24 Sch.

ain Pfundt Kalbfleisch per 12 Sch, Kalbkhopf u. Füess 1 β. 6 Sch.

ain Kölbers Krös 1 β 6 Sch,

ain Reissl 24 Sch,

ain lemeres Pfundt Fleisch 12 Sch,

ain Pfundt Kastrau 8 Sch,

ain Pfundt schweines Fleisch 16 Sch,

ain Prattwurst, deren zwey ain Pfundt wegen, per 8 Sch.

Landes-Archiv, Archiv Kapfenberg.

1756. *Wie zu Kapfenberg mit Besetzung des resignirten Richteramts vorgegangen ward.*

Den 25. Jenner 1756, als am Fest Pauli Bekherung, ist nach alten Herkhommen u. löblichen Gebrauch die Richters Resignation vorgenommen worden, u. seyndt vormittag auf den Rathhauss auss den Rath erschienen Herr Franz Mangin, ordinari Marckhtrichter H. Joh. Rettinger, H. Ludw. Kipperer, H. Franz Illmayer, H. Jos. Mayrhofer, H. Georg Huebinger, H. Antoni Michl, H. Jak. Huebmayer, H. Carl Löscher u. H. Sebast. Gordan als Gemainer, sambt ganze Burgerschafft.

Herr Franz Mangin gedachter H. Marckhtrichter, sezt den H. Joh. Rettinger vor einen angesetzten H. Marckhtrichter.

Herr Franz Mangin als damalliger ordinari Marckhtrichter resignirt vor einen löbl. Magistrat u. ganzen Burgerschafft sein zwayjährig getragenes Richter Ambt, u. bedanckt sich hingegen, dass sie ihm in seinen getragenen officio ertuln haben mögen, anemahlen aber Bittens halber ihm von solchen Ambt zu entsetzen u. zur frischen Wahl khommen zu lassen. Ist hieryber abgetreten.

Als hat der angesetzte H. Marckhtrichter die Herrn des Raths der Ordnung nach befragt, wie auch die Herrn Gemainer die ganze Burgerschafft befragen lassen, ob sie etwan wider ihm, Herrn Marckhtrichter, eine Beschwerde oder Clag vorzuwenden hetten, ist aber einhöllich insgesamt erkhendt worden, dass sie wider ihm nichts als Lobwürdiges, Liebs und Gueths wisseten, ihm ein guetes Worth zu geben, dass er sich noch lenger vor einen Herrn Marckhtrichter gebrauchen lassen wolte, u. ist widerumben confirmirt worden.

Landes-Archiv, Archiv Kapfenberg. Rathspokokolle.

1767, 15. September.

Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin Maria Theresia bei der Durchreise durch Kapfenberg.

(Es) wirdet ein Creyssamtliches Decret abgelesen die Aufwarth bey der künftigen Hof-Reiss betreffend, dass der Magistrat in schwarzen Kleydern und Mantln den Leib Wagen durch den Markt bekleyden solle, etc., wovon bis dorthin annoch könne gesprochen werden.

1767, 30. September.

Herr Baumeister solle auf creyssamtl. Befehl gegen Bezahlung 9 Saulen zu Laternen haken lassen zur Hof Reisse.

Dan solle H. Ferd. Mayr zu einen Hauptman, H. Schrottenbach für ein Fändrich unter der Burgerschaft angestellet sein, jeder Hausswirth ein Man unter Straff 1 fl. 30 kr. zur Exerciren und Paradiren schiken.

Dem Mössner solle die Comission wegen der Music gegeben, u. bey dem Rathhauss eine Bünn für Musicanten aufgemachet werden.

Dem Schlosser aber solle wegen Schiessung deren Pöllern die Auftrag beschehen.

Dem Baumeister ist auch aufgetragen, den Weeg zu besorgen.

Landes-Archiv, Archiv Kapfenberg. Rathspokokolle.

Karl II. Erzherzog.

1575. Aus des Erzherzogs Garderobe.

Erstlich Verczaichnus der vergulden wahren Medeyen.

Fürs Erst ain guldene geschmelzte Medeya an Edelgestein,
mer ain Medeya mit edlen Gestein, darauf das Pild s. Geörgen,
mer ain Medeya mit edlen Gestein, daran sein vierzehen (*Rest nicht
ausgeschrieben*).

Volgen gulden Rosen und Khnöpf.

Rassen.

Erstlich funfunddreissig spainisch weiss und plaw dreyeckhet geschmelzt Rosen, darunter sein drey zerprochen,

mer sechsunddreissig durchsichtig erhebt weiss geschmelzt gulden spainisch Rosen,

mer sechsunddreissig lengsweis gemachte spainisch weiss und plaw geschmelzt Rosen,

mer drey dreieckhet schwarz geschmelzt spiczig gulden Rosen,
mer vierundsibenzig gulden spainisch dreyeckhet Rosen, yede mit drey runden weiss geschmelzten Äpfeln,

item sechsunddreissig gulden Rosen, darunter halber Thail mit Robwindlen, der andre halb Thail mit Dyemueten versetzt.

Gulden Khnöpf.

Sechs schwarz und weiss geschmelzt gulden Khnopf,
mer sechs ganz gulden Khnöpf,
mer sechs gulden weiss geschmelzt Khnöpf,
mer achtzehn schwarz und weiss geschmelzt khlain gulden Knöpf,
mer zwölf schwarz geschmelzt Khnöpf,
item drey Par silbren verguldte Näggel,
mer zway Tuzet gulden spainisch Khnöpf, so der khay. Mays. Goltschmidt gemacht,

mer zway Tuzet Hollgulden geschmelzt spainisch Khnöpf, so von Herrn Gotfrid Preiner khauft worden,

mer funfunddreissig christallen Khnöpf mit gulden geschmelzten Plätlein,

item dreyundzwainzig gespizte guldene Khnöpf, etwas weniges mit Schwarz und Weiss geschmelzt,

mer achtzehn zimlich gross gulden spainisch Khnöpf mit plabgeschmelzten Heublein,

mer achtzehn schön durchsichtig spainische Khnöpf mit weiss geschmelzten Straussenförlein.

Verczaichnus der Khlaimer von Golt, Silber und Sammet, welche Ir Durchl. in der Jugent tragen und zu Gedächtnus aufbehalten werden.

Erstlich ein ganz guldener Rockh mit erheben silberen und gulden Plumben mit gulden Pässamän verpraimbt,

item ain rottcarmasin sammadtener Rockh mit gulden Tuecht underfuettet und gulden gefränst Pertlein verpraimbt,

mer ain ascherfarber sammedtener Rockh mit Atlass undterfuettet
und mit gulden Pässaman verpraimbt,

item ain prauncarmäsin sammedtener Rockh mit seiner Farb
Atlass undterzogen und mit gulden Päsaman verpraimbt,

item ain ascherfarb sammedtener Rockh mit silbren Tuech gefuettet
und mit ainem Praimb mit Silber durchzogen,

item ain schwarzsammedtener Rockh mit gulden Atlass undterzogen
und golddurchzognen Praimb,

mer ain schwarzwillene Khappen von gueten Tuech mit ainem
schwarzsammedten Praimb, so mit praiten gekhlöckleten von Silber und
Golt Parten praimbt, und praun Toppeltdaffent gefuettet,

item ain ascherfarbsammedtes Leibrückhl, so zerschnitten mit silbren
Tuechundterfuetter und silbren Pässaman verpraimbt,

item ain Erzherzog Habäth von raten Sammat mit weissen Damaschkh
sambt zwaiien Erzherzog Hütlein mit ainer silbren Cran, neun silbren
Spitzen, Alles vergult,

mer ain grüenss wullens Rückhl mit Taffent gefuettet, schwarz-
liderens Goller mit Sammat gefuettet und schwarz Atlass Wamis, darin
Ir fürstl. Durchl. auf ain Schweingeyaidt verwundet worden.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 378.

Erzherzog Karls Kinder, Geburt und Sterben.

Nativitet oder Geburtsbüchel aller...Erzherzogen Karls zue Oester-
reich etc...Leibserben, so sie mit dero geliebsten Gemahl...Frauen
Maria, geborne Pfalzgräfin bey Rein, Herzogin in Obern- und Nidern
Bayren, nacheinander bekhaben, wan und wo dieselben geboren, durch
wen sie in der h. Tauff gehalten, auch diejenigen so in Gott...seeligk-
lichen entschlafen und zue gewechter Edt bestattet worden, als volgt:

Den 15. Juli Anno 1572 sein Ir fürst. Dchlcht ein Viertl nach
acht Uhr Vormittag zue Judenburg mit ainem jungen Herrn Ferdinandto
erfreuet worden, welcher durch Herrn Hansen, Hofcapellan und Probst
zu Rottenman getauft, und anstatt des Röm. Khaysers Maximillian und
seiner geliebsten Gemahl ist zu der h. Tauf verordnet worden der edel
und gestreng Herr Maximillian von Schrottenbach, fürstl. Dchl. Hof Camer
Rat und Cammerer, auch die wolgeborne Frau Catharina Gravin
zue Montforth Wittib und Obrist Hofmaisterin.

Hernach aber den 31. Juli bemeltes Jahrs umb 1 Uhr in der
Nacht gestorben, und den dritten Augusti von Judenburg in das Closter
Seggau gefüerth und daselbst bestätt worden.

Den 16. Augusti des 73. Jahrs sein Iere fürstl. Dchl. ein Viertl
vor 6 Uhr Nachmitag zue Grätz niderkhomen, und ein Tochter geboren,
weliche hernach den 3. Sept. umb 2 Uhr Nachmitag durch Herrn Bischoff
von Seggau getauft und durch Erzherzogen Ferdinandten zue Oesterreich
etc., durch Herzog Wilhelbm in Payren anstatt Ierer fürstl. Gnaden
Herrn Vaters Herzogen in Payren, auch sein Herzog Wilhelmbs Gemahl,
anstatt der alten Herzogin in Payren, geboren Marggravin zue Paden,
und Herzogin Maximilliana aus Payren in der Tauf gehalten, und Anna
genennt worden.

Den 10. Nov. Anno 74. umb 2 Uhr nach Mitnacht sein Ier furst. Dchl. mit ainer Tochter erfreiet worden, welche hernach den 28. bemeltes Monats umb 3 Uhr Nachmitag durch Herrn Bischoven von Gurgg getauft und durch Herzogen Ferdinandten aus Payren, durch einen wälschen Graven Conte de Persico genandt, und Herrn Bischof von Seggau, so alle drey, als Erzherzog Ferdinandt anstatt seiner Frau Mueter Herzogin Anna in Payren, der wälsche Graf anstatt der alten Herzogin aus Lottringen, und der Bischof von Seggau anstatt des Herrn Erzbischoven von Salzburg erschienen, in der Tauf gehalten, und Maria Christiana genandt worden.

Den 4. January Anno 1576 umb acht Uhr Nachmittag sein Ihr furstl. Dchl. zue Grätz mit ainer Tochter erfreiet worden, an Khayser Ruedolphs Stath seind seine 2 Brüeder Erzherzog Mathias und Maximillian zue Oesterreich erschienen, auch an Herzögen Wilhelmb in Bayern Gemahl Stath der Graf Schweickhardt von Helfenstein, die sie in der Tauf gehalten, und Catharina Renea genent werden.

Den 13. Marti Anno 77, ein Viertl vor 7 Uhr Nachmitag ist mein gnedigiste Frau zue Grätz mit ainer Tochter erfreiet worden, welliche hernach den 24 bemeltes Monats durch Herrn Conraden Bischofen von Laybach getauft und durch Erzherzogin Anna von Oesterreich, so anstath Khünigin Ellisabeth aus Franckhreich Wittiben und Herrn Bischofen von Seggau, so anstath der Landschaften in Steyr, Karnten, Crain und Gerz erschienen, in der Tauf gehalten, und Ellisabeth genent worden.

Den 9. Julli Anno 78, ain Viertl nach 3 Uhr Vormitag sein Iere fürstl. Dchl. zue Grätz mit einem Sohn erfreyet worden, welcher hernach den 23. bemelts Monats durch Herrn Bischofen von Seggau gethaufft, und durch den Khenig aus Hispanien, so durch Ihren Potschaffer am khays. Hof, Don Schwain de Porga, erschienen, in der Tauf gehalten, und Ferdinandt genent worden.

Den 17. Julli (Anno 79), ein guets Viertl vor 6 Uhren Nachmittag sein Ihr fürstl. Dchl. mit einem Sohn zue Grätz erfreuet worden, welcher hernach 22 bemelts Monats umb 3 Uhr Nachmitag durch Herrn Cristoph Andere, Bischoven zue Gurgg, getauft und durch die Erzherzogin Maria Christierna zue Oesterreich, gedachtes jungen Herrn Frauen Schwester, so anstath der Römischen Khaiserin, und dan Herzog Ferdinandten aus Bayren selbst persönlich erschienen, in der Tauf gehalten, und Carolus genent worden, hernach aber den 7. May Anno 80, zwischen 12 und 1 Uhr nachmitags umb sein Leben gestritten, und daselbst also geendet, den 19. dito aber in das Closter Seggau gefüert und daselbst bestatet worden, eben 10 Monat alt gewesen.

Den 22. Marty 81 sein Ihr fürstl. Dchl. 2 Viertl vor 6 Uhren Nachmitag zue Grätz mit ainer Dochtär erfreiet worden, welche hernach den 28 bemeltes Monats umb 3 Uhr Nachmitag durch Herrn Bischoven von Seggau getauft, und durch Herrn Germanicum Marquesen de Malaspina, babstlichen H. Nuncium, anstath Ierer Heyligkeit, auch Herzogin Maria Maximilliana in Payren in der Tauf gehalten, und Gregoria Maximilliana genent worden.

Den 25. Sept. Anno 1582 sein Ier fürstl. Dchl. ein Viertl vor 4 Uhren Nachmitag in Grätz mit ainer Tochter erfreuet worden, welche hernach den

letzten bemeltes Monats umb 3 Uhr Nachmitag durch Herrn Christoph Andere, Bischoven zue Gurgg getauft und durch Herzog Wilhelm aus Bayren, auch dero geliebsten Frauen Gemahl Beeder aignen Person, und volgens anstath der Herzogin von Mantua Frau Leonora, geborn zue Hungarn und Behaimb Khinigin, der wolgeborne Graf Herr Georg Graf zur Nagroll, Ihrer fürstl. Dchl. Rath und Khammerer, erscheinen, in der h. Tauf gehalten, und Leonora gene(n)t worden.

Den 17. Nov. Anno 83 sein Ier fürstl. Dchl. ein halb Viertl nach 9 Uhren Nachmitag zu Grätz mit einem Sohn erfreuet worden, welchen den 25. bemelts Monaths umb 3 Uhr Nachmitag durch Herrn Christoph Anderen, Bischoven zu Gurkh getauft und durch Erzherzogen Ernst zue Oesterreich, auch Herzogin Maria Maximilliana aus Payren in der heyl. Tauf gehalten, und Maximillianus gene(n)t worden.

Den 25. Decembris Anno 84 sein Ier fürstl. Dchl. anderthalb Viertl nach nain Uhr Vormitag zu Grätz mit einer Tochter erfreuet worden, welche den 28. bemelts Monaths umb 10 Uhr Vormitag durch Ier fürstl. Dchl. Hofcappelan, Herrn Peter Ragno, getauft und anstath des hochwierdigsten Fürsten und Herrn Herrn Ernsten Erzbischoven zue Cölln, durch hegsternerter Ierer fürstl. Dchl. Gehaimben Rath, Hofmarschalchen und Landtsaubtmann in Crain, Herrn Hansen Ambrosien, Graven und Freyherrn von Thurn und zum Creiz, in der hayl. Tauf gehalten, und Margaretha genandt worden.

Den 8. Oct. Anno 86, ein Viertl vor 11 Uhr Mitags sein Ier fürstl. Dchl. zue Grätz mit einem Sohn erfreuet worden, welcher hernach den 23. bemeltes Monats umb 3 Uhr Nachmitag durch Ierer fürstl. Dchl. meines gnedigsten Herrn Gehaimben Rath und Stathhaltern der N.-Oe. Erbfürstenthumb und Landen, Herrn Johann Bischoven zue Laybach getauft, und durch Erzherzog Mathiasen zue Oesterreich aigner Person, auch Herrn Martin Bischoven zue Seggau anstath Ierer fürstl. Gnaden Herrn Erzbischoven von Salzburg, und Frau Felicitas Gravin zue Oberstain Wittiben und Obristen Hofmaistern anstath der hochgebornen Frawen, Frawen Dorothea Herzogin zue Praunschweig und Lünenburg, geborne Herzogin von Lottringin und Paar Wittiben, in der h. Tauf gehalten, und Leopoldus genant worden.

Den 7. Oct. Anno 1587, ein Viertl nach 2 Uhren in der Nacht, sein Ihre fürstl. Dchl. mit ainer Tochter erfreuet worden, welche den 25. ditt zwischen 3 und 4 Uhren Nachmitag durch Herrn Nicolasen Bischoven zu Triest und Probst in Saal getauft, und durch Herrn Johann, Abten des Stüft Admond, anstath Ihrer fürstl. Gnaden Herrn Wolf Dietrichen, Erzbischoven zue Salzburg, und Herrn Caspar Hayn von Anstenrath, anstath Frauen Frauen Jacobe Herzogin zue Gilch, in der h. Tauf gehalten, und Maria Magdalena genennet worden.

Den 24. Dec. 1588, zwischen 2 und 3 Uhren Vormitag, sein Ihr fürstl. Dchl. zu Grätz mit ainer Tochter erfreyet worden, wölche hernach den 8. January anno 89, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmitag durch obbemelten Herrn Johann, Bischoven zue Laybach, getauft, und anstath Frauen Frauen Magdalena, geboren Khinigin zue Hungarn und Behaimb, durch die wolgeborne Frau Frau Sibilla, Gravin zue Montforth, geborne Fuggerin Freyin zue Khierchberg und Weisenhorn, auch den wolgebornen

Herrn Herrn Friderichen Wildt- und Reingrafen zue Salm anstath Herrn Herrn Carln, Herzogen zue Lottringen, in der hayl. Tauf gehalten, und Constantia genandt worden.

Den 7. Agusti anno 1590, nach Ableiben des durchleichtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carl, Erzherzogen zue Esterreich, ein halb Viertl vor vier Uhr nachmitags sein Ihre fürstl. Dchl. zue Grätz mit ainem Sohn erfreuet worden, welcher hernach den 11. Nouemberis nach 3 Uhr Nachmitag durch Herrn Martin Bischoven zue Seggau getauft, und durch Erzherzog Ernst zue Esterreich, auch anstath Herzogen von Sauoya, Herrn Ambros Graven und Frayherrn von Thurn, in der hayl. Tauf gehalten, und Carolus genandt worden.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 3957.

Natürliche Kinder.

Des Erzherzogs unehliche Tochter war eine gewisse Elisabeth; sie ward „des alten Vatzin angewinschte Tochter“ geheissen, und heirathete 1589, 29. Jünn. zu Marburg den Edelmann Sigmund Stübich.

Landes-Archiv, Hdschr. Kainach Heirathen.

Kirchenkleinode.

1421 schenkte Bischof Ulrich von Seckau seiner Domkirche seine „infulam seu mitram...pontificalen, in cuius summitate inter ceteras beate virginis Marie atque in posteriori partibus inclite virginis Cecilie ymagine, et in capitis circumferencia monilia deaurata cum insertione armorum nostrorum continentur“, dann „annulum similiter pontificalem cum saphiro oblongo dubbus crisolitis atque duobus ametistis ex auro puro fabricatum“.

Landes-Archiv, Orig. Nr. 4821a.

1457

stiftete Rudolf von Gleispach in die Pfarrkirche zu Kirchbach „ain Kelch mit seiner zugehorung, darauf sein schilt stet, drey halbe Moenn. (Mond).“

Ebd., Orig. Nr. 6620.

Kleidung.*)

1. Für Herren:

1562. Nachlass Georgs Kleindienst zu Wachseneck an Kleidungsstücken im Schlosse Birkenstein zu Birkfeld.

Leibgewandt.

Ain maderene Schauben mit nagelfarben Topptaffent überzogen und Samet verprämbt,

*) Bei dem ausnehmend geringen Stande engerer Kenntniss vom Leben unserer Vorfahren im Lande meine ich hier ein namentlich werthvolles Capitel vorzulegen, an sich reich, reich auch für die Geschichte der Kaufmannsware und der Sprache. Ich hätte nach demselben Grundsatz, den ich schon oben ausgesprochen, mit dem Ende des 16. Jhrh. Schluss gemacht, allein diessmal dachte ich doch eine Ausnahme zweckmässig, denn ohne eine solche wäre die Vorführung eines Elegants ersten Ranges, des Herrn Hans Kaspar v. Herberstein (1617), nicht möglich gewesen, und dessen Garderobe verdient — alle Achtung. Deshalb ward erst mit dem 1. Viertel des 17. Jhrh. abgeschlossen.

ain schambloter nagelfarber Rokh mit Sammet verprämbt,
 ain vorstater(!) Rokh mit vorstaten Wülstl verprämbt,
 ain alter purpur janer(!) Rokh,
 ain schwarzer sächsischer Mantl mit ascherfarben Perkhhamer unter-
 füttert, mit einem sameten Ueberschlag,
 ain schwarztaffeten Rökhl,
 ain schwarz vorstaten Rökhl mit sein aigenen Zeug verprämbt,
 ain nagelfarb Par Hosen mit Tafet ausgezogen, dazue ain nagelfarb
 Atleswames,
 ain nagelfarb alt Par Hosen mit Tafet auszogen,
 zwai alt Parb ascherfarb Hosen mit Tafet auszogen, dazue ain
 alt atlesen Wames,
 ain lidren Par Hosen geschmüzt, mit ascherfarben Tafet auszogen,
 dazue ein lidren Wames,
 ain lainbaten zerhackht Wames.

Landes-Archiv, Landrecht Kleindienst.

1567. *Nachlass an Kleidern weild. Andreas Pögl, Erh. zu Reifenstein, in seinem Hause zu Bruck a/M.*

In der ersten Truchen

ligt des Herrn Khleidung, als schwarztsamether Hillrockh mit
 Posemen 1,
 mehr ein schwarztsamedten Hillrockh mit gulden Posamen 1,
 mehr ein schwarztsadtlasser Hillrockh mit Samet prämbt 1,
 mehr nagelfarben adtlassen Hillrockh mit schwarzten Samet 1,
 mehr ein schwarz toppeltaffet Hillrockh mit Sament 1,
 mehr gelbsamendt Leibrückhl 1,
 mehr ein schwarztsamedtes Leibrückhel 1,
 mehr topeltaffendes Leibrückhel 1,
 mehr gelbadtlasses Wames 1,
 mehr rotdadtlasses Wames 1,
 mehr praunsamedtes Wames 1,
 mehr schwarztsamedtes Goller mit gulden Posamen 1,
 praunsamedtes Goller 1,
 mehr praunatlases Paar Er(m)bl 1,
 mehr schwarztsamedte Paar Hossen 2,
 gelbsamedte Paar Hossen 1,
 rotdsamendte Paar Hossen 1,
 feylfarbsamendte Paar Hossen 1,
 mehr samendtes Paaretl 1,
 mehr zuschnittens schwarz Paar Schuech 1,
 mehr ein schwarztsamendtes Paar Schuech 1,
 gelbsamedte Schuech Paar 1,
 rottsamendte Paar Schuech 1,
 samendt Gurtl 1.

In der andern Truchen

ligt des Herrn ungerischer Rockh mit Wolffwamen 1,
 schwarztsuecher Hulrockh mit Wolffwamen 1,

schwartztamaschges Röckhl 1,
 schwartztueches Leibrockhel 1,
 hirschet Wames mit Porten 1,
 cordawonne Goller 3,
 hirsches Goller 1,
 irchen Hosen mit Samet ausszogen 1,
 irches Par Hossen mit Taffent 1,
 parchentes Ploder Gesäs 1,
 Filxsockhen (!) Paar 1,
 Filxstiffel Paar 1.

Landes-Archiv, Landrecht Pögl.

1591. *Verzeichniss der Kleider im Nachlasse Hans Globitzers auf Packenstein und Gleinstetten.*

Herrn Leibs Khleider.

Item drey rotscharlachen Mädren Schauben,
 item mer drey Grannathen Mädren Schauben,
 item mer ein alter plaber fuchsender Rockh,
 item ein roter scharlacher Mentheen mit schilcheten Topeltaffent
 Underfueters,
 item ein weiss gueth sameten Thollan,
 item mer ein scharlatin Thollan,
 item zwen faillefarbe Thollan,
 item ein abtragner rother Menthen,
 item zway rotte Par Hossen,
 item ein alter rotter Gepenickh,
 item zwen plabe Vosstan.

Landes-Archiv, Landrecht Globitzer.

1596. *Verzeichniss der Kleidungsstücke im Nachlasse von Hans Jakob Falbenhaupt im Schlosse Mülhausen a./d. Rab.*

Leibskhlaiden.

Erst, ain schwarz ganibäczer Mandtl mit Seidenporten geprämbt
 und schwarzen einfachen Taffendt underfuettetert,
 ain tewtscher Mandtl von plawgesprangten Tuech mit schwarzen
 Pew underfuettetert, und khlain zerstochnen Überschlag mit schwarz
 Seidenpertlein verprämbt,
 ain schwarz abgetragener langer Mandtl mit praidtseiden Porten,
 ain khurez schwarzzüechener alter und umbkherter Mandtl mit
 zerstochnen schwarzen Überschlag,
 ain plaw gesprangtes tueches Leibrückhl mit schlechten Füx khlen
 underfuettetert,
 schwarz new samedte Hosen mit schwarz Seidenporten, darczue
 sein gleiches Wamas mit weiten Ermbling,
 von schwarz Schamlot ain altes zerstochnes Wamas und Hosen,
 ain schwarz tüeches umbkhertes Par Hosen,
 ain altes schamlot zerschnittens Summer Wamas,
 ain schwarz samedtes spänigerisches Paredt mit ainer gulden Perlein
 gestugkhten Schnuer,

ain gemosierte schwarczsamedte Hauben mit gulden Possimän eingefasst,

ain schwarzer Fülzhuert mit ainer schwarzen Perlein und falsch eingetragenen Goldtschnuer sambt seinen schwarzen Puschen Federn, mehr ain schwarzer praiter Fülzhuert,

ain reuterfarber gesprangter alter Mendten mit roten Tuech underczogen,

vier Ellen schwarz Philisee,

ain schwarczttüchene Satltöckhen.

Leingewandt.

Fürs Erste ain Haupttuech mit rotseiden Paumen und weiss gewifleten Strichen und gulden Zändlein,

mer mit weissen Fransen Haupttuech 1,

altes türckhisches Sunnentuech,

Facilet mit allerley Farben von Seiden, auch silber und gulden Egkhen und gulden Spiczen herumb 2,

neue spinat glückhletgesämbte Facilet 10,

allerley gemaine weisse Facilet Ducet 1,

mehr weisse schlechte Haupttücher 2,

alte Schlafhauben 5,

Manshemeter 10,

mehr von niderlendischer Leibat 1,

sonsten von khlainer Leibat 1,

Pattmandtl 1,

Khress allerley 14,

von niderlendischer Leibat 3,

mehr von niderlendischer Leibat mit Spiczen 2,

Schlairenkhress mit Spiczen 1,

Überschläglein mit Spiczen 5,

Khlaguberschläglein oder Khrägn 3,

Überschlagtätzlein mit Khlockhlwerch oder weisser Arbaidt, Par 3,

Überschlagtätzlein, so auf baiden Seiten recht sein, Par 5,

St(r)ümpf reiste, guet und schlecht, Par 13,

Gattien, Par 2,

Reutsiczlein alte, Par 2. *Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.*

1601. Verzeichniss der Leibkleider im Nachlasse Bernhard Drachsels auf Neuhaus (b. Herberstein).

Zween mit Seyden gestickhte und fünf andere alte Hiet,

ain alte samatene Hauben,

ain weiss atlassen Par Hosen und Wamass mit gulden Schniern,

von roten mit Golt eingetragenen Tobin Hosen und Wamass,

ain schmeckhents Goler mit praiten guet gulden Pordten und mit roten Taffandt underzogen,

ain schwarz atlassen Wamass,

ain schwarz topftaffantes Wamass,

mer ain alt schwarz topftaffantes Wamass,

ain Wamass von gelb gestreiffter Leinwat,

mer ain Wamas von weisser gestreiffter Leinwat,
 ain gestreift schamloten Wamass, daruber ain seydenrupfen Reckhl,
 ain Wamass von gelber Leinwath,
 ain weiss Pieckhen Wamass mit schwarzen Seyden Pertln,
 ain schilchendt Mässylänen Wamass und Hosen,
 ain seydenrupfen zerstoichen Par Hosen,
 ain Par Hosen von schwarz gemosierten Samat,
 von schwarz gemoiserten Worät ain Par Hosen, Reckhl und Mantl,
 von grien schilchendten Woräth ain Par Hosen,
 ain alt gestreift seidenrupfen Par Hosen,
 ain Par Hosen von glaten schwarzen Samat,
 von Seydenrupfen ain zerstoichen mit gelben Taffant underzogenes
 Par Hosen,
 von gesprangten Tuech mit gulden Schniern verbrämbt ain Par Hosen,
 ain schwarztyeichen Par Hosen,
 von gesprangtem Scheyo ain Par Hosen und Goler, mit grien
 Schniern verbrämbt,
 ain Par Hosen von Pockheiten mit gulden Schnieren,
 ain schwarz samatens Goler, nach lengs mit Seidenschnieren verbrämbt,
 ain schwarz cordawanens Goler mit Seidenschniern verbrämbt,
 von gmosierten Samat ain zerschnitens Goler,
 mer von gladen Samat ain zerschnitens Goler,
 ain schwarz samatens Reitreckhl,
 ain braun schmeckhents Goler mit schwarzen Seydenschniern,
 ain schwarz cordawanens Goler, uber zwerch mit Schniden,
 ain gmosiert tafantes Par Er(m)bl,
 ain Stickhl schwarzer Puemb Samat,
 ain weisseseyden und ain silberfarb englisch Par Strimpf,
 ain rotseyden mit gulden Spiczen gestrickhts Par Hosenpenter,
 ain schwarzttüechen mit Seidenfransen Par Reissticzl.

Landes-Archiv, Landrecht Drachfels.

1603. Verzeichniss der Kleidungsstücke im Nachlasse Wilhelms Frhr. v. Eggenberg.

Herrn Wilhelms etc. seligen Leibsclaidr.	fl. kr.
Ain schwarz räschattüechener Mantel mit ainem schwarz atlassen Strich	18 —
ein schwarzamatener Mantl mit gemosierten Samat gefüttert . . .	72 —
ein Qualentran von gesprangten Tuech mit schwarzen Passamän . .	15 —
ein gesprangt tüechener Mantl	8 —
ein alts fuxens Mäntele zur Rais	9 —
ein gemosiert samatens Par Hosen und Wames	40 —
ein glatsamatens Par Hosen	14 —
mer ein gemosiert samatens Par Hosen	12 —
ein schwarz doppeltaffentes Wames	2 —
ein aschenfarb Fillesöles Wames	3 —
gesprangt Hosen und Wams von halben Fillesöles	18 —
drei tüechene Cassägga sambt iren Hosen	10 —
ein schwarz hundtskhöttens Par Hosen	1 4ß

	fl.	kr.
ein weiss Goller mit schwarzen Passamän	2	—
ein schwarz atlassen Wames mit Passamän dikh abprämbt	3	—
ein schwarz cordawannens Goller	5	—
ein schwarzsamatens Pareth	2	—
ein Schlafpelz	7	—

Landes-Archiv, Landrecht Eggenberg.

1617. Garderobe im Nachlasse des Frhr. H. Kaspar v. Herberstein.

	fl.	kr.
In der Guardarobe.		
Ain veyelbraun glatsameter Mantl mit funff brait von Silber und Golt erhöchten Porten und guldem Stukh durchfüettert	260	—
ain Mantl von schwarzem glatten Samet mit acht Atlassporten und schwarzer Felpa durchfüettert	120	—
ain Mantl von schwarz gemosierten Samet mit sibem braiten Seidenporten und getruktem Samet durchfüettert	100	—
ain Mantl von schwarz gmosirtem Samet mit fünff Atlassporten und niederlendischen Samet durchfüettert	90	—
ain Mantl von schwarzem glatten Samet mit fünff gestikhten braiten Porten und rauchen Samet durchfüettert	210	—
ain Mantl von rottem Scharlach mit ainem braiten und zwayen schmalen gulden Porten verbrämbt und zieglfarb getruktem Samet durchfüettert	60	—
ain Mantl von rotem Scharlach mit sechs seiden Schniern und Schlingen verbrämbt auch rotem Samet durchfüettert	30	—
ain Mantl von aschenfarb geblaimbten Samet mit sechs seiden Pertln und weiss geblaimbten Atlas durchfüettert	50	—
ain Mantl von silberfarben Tuech, mit fünff schmalen seiden Pertln und blau uod goldtfarb seidener legatura durchfüettert	40	—
ain Mantl von schwarzem gueten Tuech, mit schwarzseiden Schlingen und Tuech durchfüettert	20	—
ain schwarzseidener Mantl mit ainem Atlassporten verbrämbt und spanischen Taffet durchfüettert	30	—
ain schwarz doppeltaffetes Sommermantele	12	—
ain zerstochnr Mantl von aschenfarben Scherschet	5	—
ain Mantee (Mente) von rotem Scharlach, mit achtzechen Par silbern Schlingen und blaugeblaimbten Atlas durchfüettert	60	—
ain Dolman von rottem glatten Samet mit zwelff Par silbern Schlingen und blauen Damaskh durchfüettert	36	—
ain Dolman von schwarzem glatten Samet, mit sechzechen Par Schlingen von Silber und Seiden eingetragen, auch schwarzer Felpa durchfüettert	40	—
ain Dolman von blauen Atlas mit getraedt gulden Khnöpfen und rottem doppeltaffet durchfüettert	12	—
ain Dolman von gelben Atlas mit blauer Leinwadt durchfüettert	20	—
ain blau doppeltaffetener abgestepter Dolman mit gelber Taffet durchfüettert	6	—
ain Par Hosen und Wames von dannefarb geblaimbtem gulden Stukh	150	—

ain Par Hosen von blauen glatten Samet, mit dreyen braiten gulden Porten, sambt ainem Wames von blau gulden Stukh mit gulden Pertln verbrämbt	100 —
ain Par Hosen von veyelpraun gemosierten Samet mit zweyen braiten gulden Porten und veyelbraun gulden Stukhen Wames	70 —
ain Paar Hosen von leibfarb gemosierten Samet mit dreyen braiten gulden Porten und Wames von leibfarb gulden Stukh	60 —
ain schwarz glatt sametes Par Hosen und Röchl mit gestikhten Porten über und über verbrämbt, die Hosen mit schwarzem Doppeltaffet und das Röchl mit rauchem Samet durchfüettert, darzue ain schwarz atlassen Wames über und über gestikht und mit schwarzem Doppeltaffet durchfüettert	250 —
ain spanisch Par Hosen von schwarzem gerissnen Atlas mit gestikhten atlassen Schnitten, darbei ain lidern schmekhet Goller mit gestikhten Atlassporten und schwarzem Doppeltaffet durchfüettert	100 —
ain Par Hosen und Röchl von schwarz getrukhten Samet, darbey ain schwarz atlassen Wames mit seiden Schnierln verbrämbt	30 —
mehr ain Par Hosen und Röchl von schwarz gemosiertem Samet sambt seinem schwarz atlassen Wames	18 —
ain Par Hosen und Wames von gebleimbt Atlas	30 —
ain Par Hosen von zerstochnem schwarzem Doppeltaffet mit gulden Blumen und dreyen gulden Porten, darbey ain Wames von Atlas mit Golt gestraift	15 —
ain Par Hosen und Wames von zerschnitnen schwarzen Doppeltaffet	10 —
mehr ain Par Somerhosen und Wames von zerschnitnen schwarzen Doppeltaffet	10 —
ain Par Hosen sambt seinen Strimpfen von rottem Scharlach, alles mit gulden Porten u. Schnierln verbrämbt, darzue ain Wames von rotter Seidenrupf mit gulden Schniern aussgemacht	18 —
ain wällisch Par Hosen u. Wames von blaugemosierten Atlas	10 —
ain Par Hosen mit Schnitten zusambt seinen Wames von grünen Zeug	20 —
ain wällisch Par Hosen u. Wames von weissgestraift mit Golt eingetragner Leinbath	8 —
ain weiss lidern Wames mit Golt gestikht	4 —
ain weiss lidern Goller mit Golt verbrämbt u. gelben Doppeltaffet durchfüettert	15 —
ain gestrikht rottseiden Hemet sambt dem Prustflekh	10 —
ain Pinden von schwarzem Doppeltaffet mit Golt gestikht u. grossen gulden Spizen	30 —
ain Pinden von rottem Doppeltaffet mit gulden Spizen	8 —
ain Pinden von schilchetem Doppeltaffet mit gulden Spizen	6 —
ain Pinden von schwarzem Doppeltaffet mit glesern Spizen	8 —
mehr ain Pinden von schwarzem Doppeltaffet mit seiden Spizen	2 —
ain Pinden von silberfarbem Doppeltaffet mit seiden Spizen	1 —
ain lang rottseidene türkhische Pinden	10 —

	fl.	kr.
ain von blauer Seiden gestrikhte türkische Pindten	3	—
ain gruen u. leibfarbe Pindten von französischem Taffet	1	—
ain leibfarb Par Strimpf mit Golt u. Silber gestikht sambt gleich- gefarbten doppeltaffeten Gattien	18	—
ain veyelbraun seiden Par Strimpf mit Golt gestikht u. gleich- gefarbten doppeltaffeten Gattien	18	—
ain fleischfarb seiden Par Strimpf mit gleichgefarbten doppel- taffeten Gattien	6	—
zway blauseidene Par Strimpf mit ihren gleichgefarbten doppel- taffeten Gattien	18	—
ain rottseiden Par Strimpf mit seinen doppeltaffeten Gattien gleicher Farb	8	—
mehr zway leibfarb seidene Par Strimpf mit gleichgefarbten doppel- taffeten Gattien	12	—
ain gelbseiden Par Strimpf mit gleichgefarbten doppeltaffeten Gattien	10	—
ain schwarzseiden Par Strimpf mit schwarzdoppeltaffeten Gattien	10	—
ain rottseiden Par Strimpf mit weissleinwadten Gattien	6	—
ain veyelbraun seiden Par Strimpf mit Gattien von weisser Leinbadt	8	—
ain weiss, ain schwarz und ein leibfarb Par seidene Strimpf mit ihren weissleinbadten Gattien	12	—
ain silberfarb, mehr ain schwebelfarb seiden Par Strimpf, ohne Gattien	16	—
ain weiss u. ein silberfarb harrassen Par Strimpf mit ihren Gattien von weisser Leinwadt	3	—
mehr ain gruen, ain leibfarb, ain blau u. zway schwarze Par harrassen Strimpf ohne Gattien	8	—
ain veyelbraun doppeltaffet Par Hosenpendter mit Golt gestikht u. gulden Spize, sambt gleichmässigen Schuechpendtern . .	16	—
ain Par Hosenpendter von schwarzem Doppeltaffet mit Golt ge- stikht u. gulden Spizen	12	—
mehr ain Par Hosenpendter von schwarzem Doppeltaffet mit Silber gestikht u. silbern Spizen, sambt gleichförmigen Schuech- pendtern von gross silbern Spizen	16	—
ain Par Hosenpendter von blauem Doppeltaffet mit gulden Spizen u. gleichmässigen Schuechpendtern	10	—
ain Par Hosenpendter von leibfarben Doppeltaffet mit Golt ge- stikht u. gulden Spizen sambt gleichmässigen Schuech- pendtern	16	—
mehr ain Par Hosenpendter von leibfarben Doppeltaffet mit gulden Spizen u. seinen gleichförmigen Schuechpendtern	10	—
ain Par Hosenpendter von veyelbraun Doppeltaffet mit gulden Spizen u. gleichgeformbten Schuechpendtern	7	—
zway Par Hosenpendter, das ain von rottem, das ander von gelbem Doppeltaffet, jedes mit khlainen gulden Spizen u. gleichmessigen Schuechpendtern, das rotte per 4 Gulden, das gelbe per 6 Gulden, zusammen	10	—
ain par Rosen Hosenpendter von leibfarb Doppeltaffet mit gulden Spizen, sambt gleichmässigen Schuechpendtern	4	—

fl. kr.

mehr ain leibfarb doppeltaffeten Par Hosenpendter mit gulden Spizen	12 —
abermahl ain leibfarb u. ain blau doppeltaffeten Par Hosen u. Schuechpendter	5 —
ain Par Rosen Hosenpendter von schwarzem Doppeltaffet mit gulden Spizen sambt den Schuechpendtern gleiches Formb	4 —
mehr ain schwarz doppeltaffeten Par Rosen Hosenpendter mit seiden Spizen sambt gleichmässigen Schuechpendtern	6 —
aber ain schwarz doppeltaffeten Par Hosenpendter mit seiden Spizen sambt gleichförmigen Schuechpendtern	4 —
mehr ain Par Hosenpendter ohne Spizen von schwarzen Doppeltaffet	3 —
aber ain Par Hosenpendter ohne Spiz von schwarzem gemainen Taffet	1 —
ain Par schwarzseiden französisch Hosenpendter	1 30
ain Par Hosenpendter von leibfarb Doppeltaffet ohne Spizen	4 —
ain Par aschfarb seiden französisch Hosenpendter	1 30
zwo Rosen von schwarzem Doppeltaffet mit gulden Spizen auf den Armen zu tragen	1 30
drey Rosen von veyelbraun Doppeltaffet, mit gulden Spizen	5 —
ain grosse u. ain khleine Rosen von schwarzem Doppeltaffet mit schwarzseiden Spizen	4 —
ain Par Schuechrosen von gross gulden Spizen	3 —
ain Par Schuechrosen von leibfarb Doppeltaffet mit gulden Spizen	2 —
ain Par Schuechpendter von schwarzem Doppeltaffet mit glesern Spizen	1 30
mehr sechs Par schwarztaffetene Schuechrosen	3 —
item fünff Par gefarbt seidene Schuechrosen	2 —
schwarzseidene ledige Spiz mit seiden Fransen zu ainem Par Hosenpendter sambt den Spizen zu Schuechpendtern darzue	4 —
ain Par schwarzseiden Rosen sambt den Schniern mit gulden Spizen	2 —
drey seidene Schnier sambt ihren seiden Tollen zu Spannern	2 —
mehr vier schwarzseidene Schnier sambt ihren seiden Tollen mit Spizen	— 30
ain Wehrgehend u. Gürtl von schwarzem Samet über u. über mit Golt gestikht	10 —
mehr ain von Golt u. Seiden gestikht Wehrgehend u. Gürtl von schwarzem Samet mit Silber gestikht	12 —
ain auf schwarz Atlass mit Golt gestikht Wehrgehend u. Gürtl	7 —
ain auf weiss Atlass mit Silber u. Seiden gestikht Wehrgehend u. Gürtl	12 —
ain auf dannefarb Samet mit Golt gestikht Wehrgehend u. Gürtl	12 —
ain auf blau Samet mit Golt gestikht Wehrgehend u. Gürtl	10 —
drey auf leibfarben Atlass mit Golt gestikht Wehrgehend u. Gürtl	15 —
ain gruen gestikht samet Wehrgehend u. Gürtl	4 —
ain auf schwarz Samet schwarz gestikht Wehrgehend u. Gürtl	2 —
drey auf schwarz Atlass gestikht Wehrgehend u. Gürtl	5 —
ain schwarzseiden wällisch Gürtel	1 —

	fl.	kr.
ain dannefarb piberharener Huet mit Goldt gestikht	13	—
ain schwarz piberharener Huet mit ainer weissen Straussenfedern	10	—
mehr ain schwarz piberharener Huet schwarz gestikht	12	—
drey aschenfarb piberharene Hüet ohne Schnier	15	—
ain schwarz piberharener Huet mit seiner atlassen u. darauf gestikhten Schnuer	9	—
ain schwarz wällisch Hüetl mit ainer gestikhten silbern Schnuer	4	—
ain aschenfarber Huet mit ainem gulden Schnierl eingvasst u. ainer von Golt gestikhter Schnuer	5	—
ain schwarz doppeltaffeten spanisch Hüetl	1	30
mehr ain schwarz spanisch Hüetl mit ainer schwarzen Feder u. tinttuechen Schnuer	3	—
ain aschenfarb halbpiberharener Huet mit ainem gulden Schnierl eingvasst, darauf rotte Straussenfeder	4	—
mehr ain aschenfarb halbpiberharener Huet mit ainem gulden Schnierl eingvasst, darauf gelbe Feder	2	—
ain schwarz spanisch Filzhüetl mit ainem gulden Schnierl eingvasst	2	—
ain spanisch Strothüetl mit schwarzem Taffet gefüettert	4	—
ain spanisch Hüetl u. Schnuer von weiss gestraift mit Golt eingetragner Leinwad	1	30
ain rottsamete Hauben	2	—
ain schwarz, ain blaue u. ain rotte Hauben, alle drey von Felpa	4	—
ain rotttaffetene Hauben, abgestept	1	30
ain Kappen von rottem Samet mit blauen Samet gefüettert . . .	3	—
ain Huetschnuer mit Golt gestikht u. gulden Spizen	4	—
ain seidene Huetschnuer mit Silber gestikht u. silbern Spizen . .	4	—
drey leibfarben seidene Huetschnier mit Golt gestikht	7	—
ain blautaffetene Huetschnuer mit Golt gestikht	4	—
ain Huetschnuer von veyelbraun Doppeltaffet mit gulden Schnierlein	2	30
ain Huetschnuer von geflochnem gesetten Golt	2	30
ain Huetschnuer von schwarzem Atlasse, mit Golt gestikht	1	—
ain Huetschnuer von schwarzem Taffet mit glesern Perl	2	30
ain lang französisch Par Handtschuech mit Golt gestikht, darauf gulden und seiden Fransen	8	—
ain französisch Par Handtschuech mit Silber gestikht u. schwarz rauchem Samet gefüettert	8	—
ain lang Par Handtschuech, darauf gestikhte Porten und seidene Fransen, inwendig mit rauchem Samet gefüettert	8	—
mehr ain schmekhet Par Handtschuech mit gestikhten Atlassporten	2	—
ain lang französisch Par Handtschuech mit dreyen gulden Porten, seiden Fransen u. leibfarben Doppeltaffet gefüettert	8	—
ain lang Par Handtschuech mit gulden Porten u. rottem Samet gefüettert	4	—
ain lidern Par Handtschuech mit dreyen gulden Porten	1	30
ain Par Handtschuech mit Golt u. Silber gestikht, inwendig mit näglbraun Atlasse gefüettert	8	—
ain Par Handtschuech mit Goldt gestikht u. leibfarben Taffet gefüettert	4	—
ain Par Handtschuech mit rottem Samet gefüettert u. gulden Perl .	1	30

fl. kr.

ain Par Handschuech von schmekhetem Leder mit leibfarbem	
Atlass gefüetert	2 —
zway Par Handschuech mit geblaimbten Atlass gefüetert, darauf	
gulden u. silbern Pffinglein	1 30
ain Par Handschuech von schmekhetem Leder mit blau gulden	
Stukh u. blauen Taffet gefüetert	1 30
item zechen neue Par Handschuech allerlay Sorten	6 —
acht alte Par Handschuech unterschiedlicher Sorten	2 —
ain rottdamaschkener Nachtpelz mit rottseiden Schlingen u.	
Tuech durchfüetert	60 —
ain Röchl von rottem Scharlach mit rottseiden Schlingen u.	
Mader durchfüetert	40 —
ain Stutzen von rottem Tuech mit zwayen gulden Porten u. weissen	
Fuchsen durchfüetert	8 —
ain Otterstutzen mit Mader durchfüetert	6 —
ain Hauben von rottem Scharlach mit Mader gefüetert	10 —
ain maderner Halskragen	2 —
ain Nachttuech von rottem Doppeltaffet mit guld u. silbern	
Spizen darbey ain Khampelzeug von blauen Taffet mit der	
gemahlten Nadt	10 —
zway blau türkisch Nachttüecher	2 —

In der Camer an die Tafelstuben.

In ainem alten toppelten Khasten mehr Leibskhleiter.

Ain Mantl von schwarzem Tuech mit brait Seidenporten	fl. kr. 2
verbrämbt u. schwarz glattem Samet durchfüetert	5 — —
ain schwarz tuechener Regenmantl mit schwarzem Peya durch-	
füetert	7 — —
ain Mantel von Mezelan, grüen unterfüetert	8 — —
zwen Clagmäntl von Peya	20 — —
ain alter hungerischer Dolman von naglbraun Legatura	1 — —
ain Schlaffpelz von schwarzem Zeug, mit schwarzem Fech	
durchfüetert	18 — —
ain schwarz wamasinen Par Hosen u. Wames	2 — —
ain schwarz peyes Par Hosen	2 — —
ain wälich Par Hosen sambt dem Leibrechl von schwarzem	
Scherschet	2 — —
ain alt schwarz wamasinen Wames sambt zwayen ledigen	
Wameskrägen	— 45 —
ain Par Hosen, Wames u. Strimpf von gesprangtem meiss-	
nischen Tuech under ainen Khürres zu gebrauchen	3 — —
ain schwarz seiden Par Strimpf	2 — —
ain Par Strimpf von Peya	— 30 —
mehr ain schwarzttüechen Par Strimpf	— 30 —
zway Par Hosen- u. Schuechpendter von schwarzem Tüntuech	1 30 —
ain Par Hosen- u. Schuechpendter von schwarzem Doppeltaffet	
mit Spizen	1 — —
ain Wehrgeheng u. Güertl von schwarzem Tuech überzogen	1 — —

	fl.	kr.	ſ
drey Claghüet, zween mit Peya, der dritte mit Tüntuech über-			
zogen	2	—	—
ain schwarz piberhärener Huet	1	—	—
drey gemaine schwarze Hüet	1	30	—
ain weisser Huet mit ainem grünen Federl	1	—	—
ain Huet mit schwarzem Scherschet überzogen	1	—	—
zway schwarztaffetene Kapel	—	30	—
ain schwarztüechene Nebelkappen	1	—	—
ain schwarzseiden tüntüechne Clagbindten	—	7	2
ain peyen Clagvisier	—	7	2
ain Khüresschurz von goltfarben gemainen Zeug	—	45	—
ain liderner Turnierhandtschuech	—	15	—
ain alt tüechene Khappen undter ain Khürashauben	—	15	—
neun ganze Stükhl schwarz u. weiss schlesingisch Mezelan	45	—	—
drey gemaine Fuetteral zu Ueberschlegen u. dikhen Krägen	2	—	—
ain Nachttuech von schwarzem Porräth sambt dem Khamplzeug	3	—	*)

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

1617. Stiefel und Schuhe im Nachlasse des Frh. H. Kaspar v. Herberstein

Stifl u. Schuech.

	fl.	kr.	ſ
Ain schwarz glat sameten Par Stifl, über u. über gestikht, (mit			
seinen doppelten Ueberschlegen von gestrikhten Samet	20	—	—
ain gestikht schwarz cortobanen Par Stifl mit sameten Umb-			
schlegen	2	—	—
mehr ain schwarz cortobanen Par Stifl mit schwarz glatsameten			
Umbschlegen	7	—	—
mehr ain schwarz cortobanen Par Stifl mit schwarzseiden Sintes			
ain Par Stifl von blauen Cortoban, der Umbschlag gestept u.			
mit blauen Atlas gefüetert	8	—	—
mehr ain blau cortobanen Par Stifl	4	—	—
ain gelb cortobanen Par Stifl	6	—	—
drey Par Stifl von weissen Cortoban u. zerstoehen, an dem			
ainen der Umbschlag von grünen, an dem andern von			
leibfarben, und an dem dritten mit blauen Taffet	8	—	—
ain schwarz cortobanen Par Stifl, zerstoehen u. mit Sintes-			
pendtern	—	45	—
zway Par Stifl von rott preissischem Leder, die Umbschleg			
gestept	2	—	—
ain hungerisch Par Zischma von blauen Leder, der Umbschlag			
von blauen Atlass	4	—	—
mehr ain hungerisch Par Stifl von rottem Leder, der Umb-			
schlag von blauen Atlass, daran silbern vergulte Sporn	4	30	—

*) Diess Verzeichniss nimmt im Inventare 30 Seiten ein, und ergibt die Schätzung die enorme Höhe von nahezu 4100 fl., welche bei Anschlag des Drittels oder der Hälfte des Werthes in der Schätzung und des Werthes des Geldes vor 300 Jahren ungefähr 40000 fl. unseres Geldes betrüge. — Vgl. übrigens das Kleiderwesen dieses Herrn auch Schlagwort Maskeraden, Pferde.

	fl.	kr.	ſ
mehr ain hungerisch Par Zischma von gelben Leder, mit gelben Atlass gefüttert	3	30	—
mehr ain rott hungerisch Par Stifl, deren Umbschlag von rotten Atlass	3	—	—
ain gelb Par Popotschen	—	22	2
ain Par Schuech von leibfarb glattem Samet, mit Golt gestikht	4	—	—
ain Par Schuech von dannefarb glaten Samet, mit Golt gestikht	4	—	—
ain Par Schuech von schwarz glatem Samet und gestikht	4	—	—
drey Par Schuech, die zway von dannefarben u. das ain von plauen Samet mit gulden Pertln eingevasst	6	—	—
zway weisse Par Schuech mit ihren leibfarb sameten Pantofeln u. gulden Pertln eingevasst	3	30	—
zway Par Schuech, das aine von schwarzem glaten, das ander von schwarzem gemosierten Samet	3	30	—
ain weiss Par Schuech mit Pantofeln von rottem Karmasin	1	30	—
ain gelb karmasinen Par Schuech mit gelbseiden Schniern eingevasst	1	—	—
ain rott Par Schuech mit Schniern eingevasst	1	—	—
ain weiss mit Schniern eingevasstes Par Schuech sambt seinen Pantofeln von blauen Leder	1	15	—
ain Par Schuech von blauen Leder, mit blauseiden Schniern eingevasst	1	—	—
ain weiss Par Schuech u. Pantofel darzue	1	—	—
ain Par Schuech von rottem Leder	—	30	—
ain weiss cortobanen Par Schuech mit seinen schwarz glatsameten Pantofeln	1	30	—
zway Par Schuech von schwarzen Cortoban mit ihren schwarz-sameten Absezen	—	15	—
drey weiss cortobanen Par Schuech, darundter zway Par zerstochen	1	—	—
ain Par Schuech von niederlendischer gestraiffter Leinwadt	—	15	—
ain weiss und ain schwarz cortobanen Par Tanzschuech	—	22	2
ain schwarz Par Schuech von Räscha	1	—	—
ain Par Pantoffel von rottem glatten Samet	1	15	—
zway Par Pantofel von schwarzen glatten Samet	1	—	—
ain Par Goloschen von weissen Cortaban	—	30	—
dreyzechen alte Par Schuech	2	—	—

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Stiefel, Schuhe, Pantoffel und Galoschen

Schätzungssumme 126 fl. 30 kr.

1623. Nachlass an Kleidern des † Frh. Wolf Weikard von Herberstein zu Turnisch b. Pettau.

Leibschlaider.

fl. kr.

Ain rotscharlachener mit blaben toppeltaffent unterfüteterter u.
mit zway Tuzet silbren Schlingen khurzer Mentee geschätzt 100 —

	fl.	kr.
ain silberfarb toppeltaffentener, abgestepter, mit plaben Taffent unterfüeterter Dolman o. Subon, darauf sechzehn silbrene Schlingen	100	—
item ain alt silberfarb abgestepter Dolman mit gelben Taffent undterfüetert	15	—
mehr ain plabtaffentener abgenäter Sobun	5	—
ain schwarz gemoisert sametener u. mit veyglpraun Velpa durchaus gefüeterter Mentee sambt ain grossen gulden Khnopf u. Schlingen	200	—
ain veyglpraun granatener mit veyglpraunen Velpa undterfüeterter u. mit zway Tuzet silbren Schlingen Mentee	100	—
item ain taubenfarb tamaschkhener gemoisierter, mit veyglpraun Toppeltaffent unterfüeterter, sambt funffzehen guldenen mit Robin versezten Khnöpfen Rokh oder Mentee	200	—
ain rotsametener mit blaben Taffent unterfüeterter Dolman sambt sechzehn Par gulden Schlingen	100	—
mehr ain haarfarbtamaschkhener, mit roten Taffent u. Parchent unterfüeterter Dolman sambt neun gulden Khnöpf mit Robin versetzt	110	—
ain rottscarlachen mit Zobl durchaus gefüeterter Mannsschauben oder Pelz	500	—
item ain Par rotscarlachene mit Zobl gefüeterter Mansstrimpf	3	—
mehr ain rotscarlachener, mit rot Toppeltaffent durchaus unterfüeterter Mentee sambt zway Par grosse braite guldene Schlingen	200	—
ain schwarzztamaschkhen durchaus mit Fech gefüeterter Frauenschlafpelz	100	—
ain weiss toppelt khrentüecherner Winterrokh, mit blaben Toppeltaffent unterfüetert	15	—
ain schwarzraschenes alt Paar ungrische Hosen	6	—
zwo rotscarlachene Hauben, aine mit Zobel, die ander mit Fuxen gefüetert	6	—
ain schwarzzüecher mit Zobel gefüeterter alter Stuzen	—	30
item ain Stiechl Zobl	2	—
ain Par gelbe hungerische Mestie oder Scapetl.	—	30
sechs gearbeite Wolfspelz à per 3 fl.	18	—
neun reissene Mannskemeter ains per ain Gulden funffzehen kr.	11	15
zehent Manss Gatiä, ains per 1 fl.	10	—
dreyzehen Mannsfazelet, ains per 20 kr.	4	20
zwo Schlafhauben à per dreissig kr.	1	—
zway Par alte Handtschueh, so Schäzens nit werth;		
in simili ein wenig silberfarber Taffet und Seiden, so ich nit geschätzt.		

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

2. Für Frauen.

1596. Verzeichniss der Kleidungsstücke im Nachlasse der Frau Anna Regina Falbenhaupt, geb. v. Saurau, zu Mülhausen a/d. Rab.

Leibskhlaidr und Leingewandt.

Ain khrauss schwarztaffentes Huetl mit ain schwarz Perlen Prafft, ain gesprengten praiten Fülzhuet mit roten Daffendt undterfuedert, und einer leibfarben tüntuechen Pinten,

- ain altvätterische guldene khnifpte Hauben,
- ain andere altvätterische gulden und silberene Hauben mit Pfänder,
- mehr ain ganz guldene gering altvätterische Hauben mit Pfänder,
- ain gulden weitschichtig gekhnifpte Hauben,
- ain schwarzsamendte pöhamische Hauben mit schwarzglösern Perl und Gold eingetragen, gestigkhten Prämb, inwendig mit Fech und einen mädere Umschlag,
- ain newfehene Hauben,
- fünf schittere guldene und härene Hauben, so den Khindern gehören,
- vier schlechte Hochzeitkhränz,
- mehr ain altvätterischer Hochzeitkhränz auf rottaffente Püschlein von Gold- und Silberkhlöckhlwerch überzogen,
- etliche Par Zöpfen, so man den Khinder(n) herfürgeben,
- ain gar khaines Schubtrüchl mit altvätterischen und ungeprämbten Schlairn,
- ain schwarzsamendter Janekher mit leibfarben taффenten Ueber-
schlägen und khnüpften Pertlein,
- ain khärnawaczischer Janekher mit grienen tapfenden Er(m)blingen
undterfuedert und uberschlagen,
- ain schwarzsametes Scheubl mit Maderkhell undterfuedert,
- ain schwarz schamloter Scheubl mit Maderkhell undterfuedert,
- ain truckht sametes Hüllröckhl mit prait falschgulden Perten,
- ain neu schwarz schamloter zerstoehens Hüllröckhl mit braidt seiden
Pörten,
- ain alts khärnabaczes Hüllröckhl,
- ain schwarzsamendter Schuerczrockh mit zwai gulden Pertlein,
- ain schwarzatlascher Schuerczrockh sambt seinen Womas und langen
Ermbliing mit Gold verprämbt,
- ain rotatlascher Schuerczrockh mit einen khlöckhleten Pertlein,
- ain weisstomaschkher Schuerczrockh mit einen silber- und gulden-
khlokhleten Portn,
- ain sittichgrien doppeldtaффenten Schuerczrockh mit zwey gulden
Pertlein,
- ain rot und plaw gesprangter macheyer (!) alter Schuerczrockh mit
falschen Gold praimbt,
- ain alter griener schamloter Schuerczrockh mit grienen Seidenporten
verprämbt,
- ain rottüechener alter Schuerczrockh,
- ain alter schwarzer macheyer zerstoehener Schuercz,
- ain alter Porttigal,
- ain leibfarb macheyen alte Nachtschauben mit altfehen Wammen,
- ain neues schamloter Wamas,
- ain alts schamloter Wamas,
- ain weis Wamas mit falschem Silber eingetragen,
- ain praunes leibates Wamas mit griener Seiden und falschen Gold
eingetragen,
- ain leibfarb truckhts atlasen Wamas mit khlain guet gulden Pertlein,
- ain sittichgrien gemosiert atlasen Wamas, mit khlöckhleten silbern
Pertlein,

ain weissgemosierts atlasen Wamas mit zway khlainen silbern Pertlein,
 ain zerrissen schwarczdamaskhes Wamas,
 ain alts khärbaczisches Schälckhl,
 ain alts schwarczsamendtes Schälckhl,
 ain alts feylprauus tomaschkhes zerschnittens Marder mit Ermbling,
 ain sittichgriens taffentes halbs Mueder,
 ain negelfarbs tobines abtragens Mueder,
 ain weissstaffenter Pruesttuech mit zway gulden Pertlein,
 ain alt schwarcz damaskhes Fürtuech mit Samendt prämbt,
 sittichgrien taffendte Ermbling Par 1,
 schwarczseidenen durchsichtig geknöpft Ermbling Par 1,
 feyelpfraun seiden gestrickht Ermbling Par 1,
 schwarczseiden mit Silber und Gold tügckh ubernäbo (!) gestrickhtes
 Par Ermbling Par 1,
 laibfarben Machey bey ainleif Ellen,
 ain Khindsröckhl mit einen grünen atlasen Platt und roten Samendt
 umblegt, auch (mit) gulden Pertlein verprämbt,
 ain weiss mosiert atlasen zusammen von Hosenschnitt gestuckhtes
 Güterplätl,
 alt goldfarbe und mit Silber eingetragene Prämb.

Haubttüecher.

Mit plaw, sittichgrien und feielfarber Seidn ausgenäht und mit gulden
 Zändlein herumb Haubttuech 1,
 mehr Haubttuech mit rot und gelber Seidn, auch mit gulden Zändl
 herumb,
 alts Haubttuech mit roter Seidn ausgenäht 1,
 khlainen raistes Haubttuech mit weissen Wifwerch 1,
 egkhete mit Seidn ausgenäht Haubttucher 2,
 Weiss grobes ungerisches Haubttuech 1,
 Verpindtschlair allerley 11, darunter vier mit gekblegkhten Spiczlein
 und die andern in ausgeschnittener Arbeit mit gulden Spiczlein,
 Pundthauben 4, darunter 3 mit Seiden, und aine mit rotn Pertlein,
 Halshämeter abgetragene 17, neue 10, von niderlendischer Leybadt 1,
 Underhemeter alt und new 16,
 ganz Hemeter abgetragene 3,
 spinates 1,
 Khress alltägliche durcheinander 16,
 niderlendische mit Spiczen 2,
 schlairene mit Spiczen 2, one Spiczen 1,
 ganz gestrickht und gewifelt 1,
 Uberschlägl Tätzlein mit weisser Arbeit, Par 2,
 khresse Tätzlein mit feielprauner Seidn, Par 2, mit roter Seidn
 Par 1,
 weiss Uberschläglein mit gulden Zändlein, Par 1, allein weisse,
 Par 3.

Facilet.

Khayserte Facilet mit gulden und silberen Egkhlein, auch gulden
 Spiczlein herumb 4,

mit roter Seidn und weiss ausgenäter Arbeit, auch gulden Zendlein herumb 1,
 alte Facilet mit roter Seidn und gulden Khlöckhlwerch 1,
 grob spinaten Facilet mit roter Seidn 1,
 khlain Facilet mit grien und rot Seidn in ausgeschnittener Arbait 1,
 alts türkhisches Facilet mit plaw und roten Plumbwerch 1,
 mit feyelbrauner Seidn und weissen Wiflwerch 1,
 mit ausgezogener Arbait Facilet 6.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

1603. Verzeichniss der Kleidungsstücke nach Rosina, Gemalin Wilhelms Frh. v. Eggenberg, geb. Holzapfel.

Frawenclaidr.	fl.	ß	ſ
Ein Rokh von pfersichbluefarb silbern Stukh per	100	—	—
ein rotsamatener Rokh mit zwen guldenen Porten per	70	—	—
ein schwarz gedrukht samatener Rokh mit drei guldenen Porten per	50	—	—
ein schwarz gemosiert samatener Jankher per	25	—	—
ein schwarzatlassener Jankher mit ainem guldenen Pörtl per	20	—	—
ein gelbatlassener Rokh mit zwayen guldenen Pörtlein per	24	—	—
ein weissatlassener Rokh ohn Präm per	16	—	—
ein Rokh von feyelptraunen khrausen Würrath mit ainem guldenen Pörtl per	8	—	—
ein schwarz gruffgrüener Rokh per	3	6	—
mer ein gruffgrüener Rokh per	4	—	—
ein alter werratener Rokh per	4	—	—
ein rottüechener Rokh per	8	—	—
ein Pelz mit Würrath überzogen per	7	—	—
ein gefarbt thamaschkhens Wames per	5	—	—
ein Wames von halbguldenen Tuech per	4	—	—
ein gelbatlassen Wames per	4	—	—
ein schwarz gemosiert samatens Wames per	12	—	—
ein schwarz seidenrupfens Wames per	3	—	—
von weissgestreifter Leinwath ein Wames per	2	4	—
ein alter gedrukhter Samat zu einem Wames per	7	—	—
ein weiss atlassens Par Ermel mit guldenen Pörtlein prämbt per	4	—	—
fünf Ellen roter Doppeltaffent per	12	4	—
zway Drittail guldens Stukh per	5	—	—
ein Hülrückhl von schwarzen glatten Samat mit zwen guldenen Porten per	30	—	—
mer ein Hülrückhl von schwarzen gewürfleten Samat mit zwen guldenen Porten per	24	—	—
ein schwarz schamlotens zerstöchens Hülrückhl per	2	—	—
ein mäderene Mansschauben mit schwarzem Tuech überzogen per	60	—	—
ein schwarz gemosiert samatens Scheubl, mit Marder gefüttert und drei guldenen Prämen per	50	—	—

ein schwarz seidenrupfens Scheubl mit schwarzem Khünig-
rukhenfuetter und seidenen Schnütern verprämbt, per . 18 — —
Landes-Archiv, Landrecht Eggenberg.

1617. *Verzeichniss der Kleidungsstücke im Nachlasse der Frau Wandula Falbenhaupt, geb. Drachsel, auf Schloss Stubenberg.*)*

Leibskhlaidr.

Ein alt seiden Par Strimpf, haarfarb,
item ein alt weyxelbraun seiden Par Strimpf,
fünf Par Erml von Atlass und Daffet,
ein grünen daffeten Par Hosenbender mit gulden Spützen,
ein schwarz sameter Mantl mit Daffet gefüetert und verbrämbdt,
ein druckht sameten Frauenmäntele mit Felba ausgeschlagen,
ein schwarz spänisch daffeten Mäntele mit goldfarben Felba ausge-
schlagen und mit Golt verbrämbdt,
ein feyelbraun atlasser Rokh und Wambs mit Golt verbrämbdt,
ein schillerfarb doppeltdaffeter Rokh mit Silber verbrämbdt,
ein rot und weiss atlasser Rokh mit Silber verbrämbdt,
ein schwarz spänisch daffetener Rokh mit schwarzen Schnütern sambt
ein doppeltdaffeten Fürt huech,
ein ascherfarb spänisch daffetener Rokh mit Golt brämbdt,
ein goldtfarb zerstoichen daffetener Rokh mit Golt brämbt, samt ein
Fürt huech,
ein grien zerstoichen doppeltdaffetener Rokh mit Golt verbrämbdt sambt
einem Fürt huech,
drey gemosiert schwarz sametene Frauenwambser mit Schnütern brämbdt,
zway Frauenwambser von niderlendischen schwarzen Samet mit
Schnürl brämbdt,
zway atlassene Mieder, ein dunkhl negelbrauns und ein weyxelbrauns,
ein druckht sameten Mäntele mit Mader gefüetert,
ein schwarz puräten Frauenwambs,
ein schwarz gemosiert sameten Par Hosen,
ein schwarz peyen gefüetert Mantele,
ein rot und weiss gesprangt puratener Nachtblatz mit Khönigl gefüetert,
ein grien und feyelbraun grobgrüener Nachtblatz mit Khönigl gefüetert,
sameten Schuech und Pantoffel 9 Par,
liderne Schuech drey Par,
ein Bartigall.

Ebd., Landrecht Falbenhaupt.

3. Für Knaben.

1589. *Was der Pastor der Stiftskirche zu Graz den beiden jungen Herren von Lindeck, Georg Sigmund und Johann Ludwig, für Sommerkleider machen liess.*

Sechs Bockhfeel zue ganzen Hosen und Wammasern per . 4 fl. 48 kr.
gemelte Bockhfeel grien zu schmizen — „ 45 „

*) Dieses Inventar enthält vom verstorbenen Gatten der Erblasserin Kleidung, die schwer auszuschneiden war.

funff Ellen weisse Leinwat zum Unterfuetter per . . .	1 fl.	— kr.
zwo Ellen gröbere weisse und schwarze Leinwat zum aus- machen per	— „	14 „
eine Elln doppelten roten Carmasen Peiher, ire vorige griene Mäntel zue unterfuettern und auszubessern	1 „	30 „
drey Lot i Quintes sittichgriene seidene Schiener zu Hosen, Wames und Mänteln, das Lot zu 3 Schillingen, facit . . .	1 „	13 „
ein Lot i Quintes sittichgriene Nähseiden, das Lot zu 3 Schillingen, facit	— „	28 „
zwei Ducet griene seidene Kneuffl auf die Wammaser, das Ducet zue 10 kr., facit	— „	20 „
für zween Sommerhiet sambt der Zuegehör	2 „	— „
dem Schneider für gemelte Stuckh Macherlon	2 „	— „
und den Gesellen Trinkgelt geben	— „	6 „
Summa	14 fl.	40 kr.

1591. Was zwei Jahre später, im Auftrage des Pastors, der Hofmeister der beiden Knaben denselben von Schneider Thom. Hieber im Sack anfertigen liess.

	fl.	β	ſ
Erstlichen zu zweyen langen Mäntln 5 $\frac{1}{2}$ Elln Stameth (!) aus- genomben die Elln per 2 fl.	11	—	—
item zu den Strichen und Khragen auf baide Mändtl 1 $\frac{1}{4}$ Elln Groffgruen, die Elln zue 28 kr.	1	1	14
mehr zu den zweyen Mändteln khaufft 22 Elln ungerische Schnier, die Elln zu 3 kr.	1	—	24
mehr zu den Mändteln rot und grüne Seiden khaufft 1 $\frac{1}{2}$ Lot, das Lot zu 18 kr.	3	18	—
mehr für die zween Mändtl zu machen	1	4	—
mehr ain yeden Khnaben ain Paar Strimpf von Pockfeel, genomben ain Feel per 7 β.	1	6	—
von obgedachten Strimpf zu machen	—	2	—
mehr zween Hüet khaufft ain par 20 kr.	—	5	10
mehr zu dem Fuettern khaufft $\frac{3}{4}$ Bortn die Elln zu 5 β	—	3	18
mehr zum Einpörteln khaufft 2 $\frac{1}{2}$ Elln Schnier, die Elln zu 3 kr.	—	1	—
item für Seiden und Macherlohn	—	1	18
mehr umb die Huet khaufft 2 schlaierne Schnier, aine zu 16 kr.	—	4	8
mehr zwai Thuzent Nöstl	—	—	24
den 18. Tag Apprillis yedem Khnaben ain leinwates Paar Strimpf gemacht, für Leinwat und Macherlohn	—	4	8

Landes-Archiv, Religion (Stiftsschule).

1592. Was derselbe Schneider, ein Jahr später, denselben Junkern anzu-
fertigen hatte.

	fl.	kr.
Erstlich den zwen Knaben jedem zu einen Mende khaufft 9 Ellen $\frac{1}{4}$ schwöbelfarb Khernduech, die Ellen 1 fl. 15 kr., duet	11	34
mer von disen Duech zu schern geben	—	18
mer von disen zwen Mende zu machen	1	23
mer dem Doman Eichner Khirschner von disen zwen Mendeen zu fiedern geben	1	—

	fl.	kr.
mer fier 12 Schaffell zu dem alten Fueder, so abgangen ist, bezalt	2	—
mer jeden Khnaben ein dieches Par St(r)imbf und ein Par Handschuech gemacht, fier Macherlan und fier das Unterfueter unter die Handschuech	—	30
mer den zwen Khnaben von zwen liderne Khleider den Duechscherer zu schmiczen geben	—	30
mer für ein Ellen Leinwadt zu dem Khlaedl, die Fueder auszubessern, und auch zu den Sökhen und fier ein Tuzet Khnöbf geben	—	19
mehr dem grössern Khnaben ein Hued mit Wamassin gefiedert, auch fier Seiden und Macherlan und $\frac{1}{2}$ Ellen Wamassin	—	24
mer den zwen Khnaben ihre Mändl oben herumb mit Duech gefiedert, fier Macherlon	—	10
mer dieses Jar uber den zwen Khnaben zue acht underschidlichen Mallen ire Khlaider alle gebössert, dafer Suma	1	—

Ebd. Ebd.

4. Für Dienstvolk adeliger Häuser.

1603. Schneiderrechnung für das Hausgesinde Wolfs Herrn von Stubenberg.

Auszug, was ich Hans Kempter auf des wolgebornen gnedigen Herren, Herren Wolffens des Eltern Herren von Stubenberg etc. Hoffgesind auf der Herrschaft Kapfenberg gearbeitet und für Zeug geben habe, wie volgt.

	fl.	ß	ſ
Erstlich dem Hans Khastner von Hirschenirch Hosen und Wammes gemacht, darfur thut das Macherlon	1	—	—
mehr von Meich(s)nerischen Tuch ein langen Mantel gemacht, darfur das Macherlon	—	7	—
mehr 5 Eln gesprangtes Tuch zum Mantel die Eln per 13 β. ſ, facit	8	1	—
darauf 3 Lon Seidenperlt per	1	—	—
mehr 3 Quintel Seiden zum Pertlaufnehen per	—	1	15
item zum Hosen und Wammes geben 2 Lott $1\frac{1}{2}$ Q. Seidenperlt, darfur	—	7	6
mehr Stopseiden darzu	—	1	—
mehr auf den Mantel geben $\frac{3}{4}$ Taffent per	—	3	—
mehr $1\frac{1}{2}$ Duzent Seidenknöpf, darfur	—	2	20
mehr $\frac{1}{2}$ ⚬ Paumwooll per	—	2	—
Item dem Jodel Reitknecht ain Mandel, auch Hosen und Wammes gemacht, darvon thut das Macherlon per	1	7	—
darzu 4 Eln Tuch	6	4	—
mehr 3 Lott Pertlein	1	—	—
mehr $\frac{1}{2}$ Lott Seiden	—	1	—
item Unterfutttertuch zum Mantel $\frac{3}{4}$ Eln per	—	1	15
mehr $\frac{1}{4}$ Schamblott auf den Mandl zum Kragen per	—	1	26
mehr auf das Wammes painen Knöpf geben, darfur	—	1	6
Item dem Steffan Herzog Stallknecht gemacht ein neuen Mantel, auch Hosen und Wammes, darfur das Macherlon	1	7	—
mehr 4 Eln Tuch zum Mandel die Eln per 18 β thut	6	4	—

	fl.	kr.	ſ
mehr $\frac{3}{4}$ Futtertuch zum Mandel, per	—	1	15
item $\frac{1}{4}$ Schamlot zum Mantel	—	1	26
mehr 3 Lott Perl per	1	—	—
mehr $\frac{1}{2}$ Lott Seiden	—	1	—
item painen Knöpf zum Wammes	—	1	6
mehr ein wolles Hemet gemacht, so Ir Gnaden das Tuch von Grätz geschickt, thut der Lon	—	1	10
Item dem jungen Pfüster im Schloss ein Röckhl, auch Wammes und Hosen gemacht, auch ein Par St(r)impf, darfur der Lon per	—	7	—
mehr zum Rock, Hosen u. St(r)impf geben $5\frac{1}{4}$ Eln Tuch, die Eln per 6 β ſ, facit	3	7	15
mehr zum Wammes $3\frac{1}{2}$ Eln Parchent geben, die Eln per 28 kr. facit.	1	5	2
item das Schernlon vom Tuech bezahlt	—	—	21
Mer dem klainen Pueben mit Namen Bartlme ein Röckhl, auch Hosen und Wammes gemacht, thut das Macherlon per	—	3	6
darzu geben gruen Gerliczer Tuch 4 Eln, aine per 3 β ſ, facit	1	4	—
Item dem Görg Lutschinger von sittichgrunen Lindisch gemacht ain Rockh, ain Wammes u. ain Par Hosen, Lon per	1	—	—
darzu dem Lindisch zum Rockh und Gesäss u. zum Par St(r)impf 4 Eln $\frac{3}{4}$, die Eln per 12 β ſ, facit.	7	1	—
mehr zum Wammes $3\frac{1}{2}$ Eln Mailander Parchent, die Eln per 28 kr., facit	1	5	2
mehr 17 painen Knöpf per	—	1	4
mehr Schererlon von Lindisch per	—	—	28
mehr $\frac{1}{2}$ Lot Seiden zun Knopflochen	—	1	—
Item Görg Fischer von sittichgrunen Lindisch Rockh, Hosen u. Wammes gemacht, darvon zu Lon per	1	—	—
darzu 4 Eln $\frac{3}{4}$ Lindisch, die Eln per 12 β ſ, facit.	7	1	—
mehr $3\frac{1}{2}$ Mailander Parchent per	1	5	2
mehr zum Wammes $3\frac{1}{2}$ Eln Mailander Parchent geben (<i>fehlt der Ansatz</i>)	—	—	—
mehr Schererlon	—	—	28
mehr auf das Wammes 17 painen Knöpf	—	1	4
mehr Seiten zun Knopflochern $\frac{1}{2}$ Lot	—	1	—
mehr ain sittichgrün Lindisch Bar St(r)impf geben per	—	7	—
item mehr dem Fischer geben 700 Fischengel, das 100 per 1 β ſ, facit	—	7	—

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

5. Für Bürgersleute.

1583. Im Nachlasse Leop. Grubers, Bürgers, Kaufmanns und Kammerherrns zu Aussee.

Ein schwarz towiner Rogkh mtt wilfen Fuetter,
item ain damaschkhes Leibrügkh mit fuchsen Fuetter,
ain schwarz Tuchener Rogkh mit wilfen Fuetter,
ain schwarzullener Rogkh mit fugsen u. lemmerem Fuetter,

- item ain praun ungarischer Rogkh mit wilfen u. fuchsrugkhen Fuetter,
- item ain Wolfspelz, inwendig mit khünigrügkhem Fuetter,
- item ain prauns Leibrogkhl mit wilfen Fuetter,
- item ain Nachtpelz mit naglfarben, grafgrüen u. khünigrügkhem Fuetter,
- item ain schwarzer Rogkh mit Samet verbrämbt,
- item ain schwarzer Mantl mit Samet verbrämbt,
- ain schwarz doppeltdaffedes Leibrogkhel,
- ain Wames von seydenen Rupfen,
- ein lideres Wames,
- item ain samedes u. ain wulles Paredt,
- ain schwarzseittener Huet,
- ain Huet mit Daffent überzogen,
- mer ain alt daffender Huet,
- ain schwarzer Khlaghuet,
- mer ain wulles Paredt,
- item ain schwarzduchener Mantl,
- ain alts schwarzduchets Par Hosen u. Strimpf u. ain parhades Leibrogkhel,
- zween weissparhendte Leib u. 2 weisse Par Hosen,
- item ain gestrigkhts Hemedt u. ain Parr Strimpf, mer zween irhen Strimpf,
- mer bey fünf Ellen Khern Khambler Tuech,
- mer ain türghische Fatschen,
- mer ain türghischer Döbich,
- mer ain Umbschlag zu ainem Tisch.

Landes-Archiv, Archiv Aussee.

1583. *Aus dem Nachlasse von Kunigund Gruber, Bürgerin usw. zu Aussee.*

- Ain vorstatter Jangkher mit Fuchgswamen u. rügkhein Fuetter,
- ain schwarzschamellottes Überhüllregkhel mit fuchgswamen Fuetter gefuettert,
- ain grosgrüen Überhüllregkhel mit fuchgswamen Fuetter,
- ain schwarz vorstattes Scheibl mit lemerens Fuetter,
- ain grosgrüen Leibregkhl,
- ain schwarz damaschkhen Underrogkh,
- ain schwarz schamellotener Underrogkh mit Samendt verprämbt,
- ain schwarz atletes Wames,
- ain schwarz damaschkhes Wames,
- ain näglfarb towines Wames,
- ain schwarz grosgrüen Wames,
- ain Nachtjangkher mit khünigrügkhem Fuetter,
- ain schwarz sameder u. ain atlasser Huet,
- ain vorstattes Überhülrogkhl,
- ain schwarz schamelloter Underrogkh mit fünf samedten Irdsn (!?)
- item ain prauner Underrogkh,
- mer ain grufftgrien Frauenrögkhl.

Ebd. ebd.

1596. *Verzeichniss der Kleider im Nachlasse des Voitsberger Bürgers und Tuchhändlers Lor. Hartberger.*

In ainer grossen Truhen (in der obern grossen Stuben) sein des Herrn Leybgewandt, wie volgt:

Erstlichen ain graber wülleiner Rokh von Zwikhischen Tuech,
 item mehr zwen prauun Burpianisch Rökh mit Samat verprämbt,
 item ain leberfarber Purpianischer Rokh mit grien Tuech unterfüetert,
 item ain blabs Lindischs Hüllrökh mit Samat verprämbt,
 ain alts schwarz Bernnisch Rökh,
 item ain schwarz vorstattens Rökh mit ainem samatn Kragen,
 item dreu schwarze Bar Hosen mit Taffent unterzogen,
 item mehr ain feyelprauns Par Hosen mit goldtfarben Taffent unterzogen,
 ain naglprauns Bar Hosen mit Taffent,
 item mehr ain rots Bernisch Bar Hosen,
 item zway naglpraune tamaschkhene Wamass,
 item mehr zway schwarztaffentene Wamass,
 item mehr vier alte taffentene Wamass,
 ain schwarz cortabanisch Goller,
 item ain seydenen schwarzer Huet,
 item ain Peretl mit Taffent unterzogen,
 ain seydenen gestrayfte Fatschen.

Item mehr in ainer andern grossen Truhen.

Erstlichen zwen näglbraun Lindisch Rökh mit Füxen unterfüetert,
 item ain vorstattener schwarzer Rokh mit Füxen unterfüetert,
 ain Lindisch brauns Rökh mit Kröpfen Fuetter,
 item mehr ain schwarz vorstattens Rökh mit Füxenfuetter,
 spinatene Pfayten 13,
 reystene Pfayten 13,
 spinatene ausgenachte Facilet 17,
 reystene Facilet 13.

Landes-Archiv, Archiv Voitsberg.

Klingenstein

heisst 1644 noch „Hof Klingenstein“ und gehörte dem Emigranten Peter Globitzer, nach dessen Tode es für die Erben mit 2837 fl. geschätzt wurde; das Wohnhaus bestand aus „dem sehr auffälligen gemauerten und daneben stehenden hiltzernen Stokch“, der sammt Stall, Stadel, Presse und Maierhaus auf 300 fl. bewerthet war.

Landes-Archiv, Landrecht Globitzer.

Klostergefängnisse.

1771, 7. Sept.

Entschliessung der Kaiserin Ma. Theresia in Bezug auf die strengen Klosterkerker.

(Ihro k. k. apost. Majestät habe vernommen), dass einige in den Erbstaaten befindliche Ordensgeistliche in ihren Klöstern zu Bestrafung

ibrer in verschiedene Verbrechen verfallene Mitbrüder eigene u. förmliche Straf-Kerker zu errichten u. darinnen die in solche verurtheilte Personen durch mehrere Jahre, vielmals gar durch die ganze Lebenszeit eingesperrt u. zugleich sehr strenge zu halten sich die unerlaubte Freyheit genommen hätten.

Die Kaiserin wolle nun zwar den Ordensobern die „zustehende correctionem paternam“ nicht benemen, betrachte aber solche förmliche Gefängnisse und zu weit getriebene Bestrafung als Unfug, und befehle die sofortige Aufhebung solcher Strafferker und verbiete deren Wiedereinführung als Eingriff in die landesherrlichen Gerechtsame bei strengster Ahndung.

Um aber die correctio paterna nicht zu beirren, befehle sie, „dass keine Person der Ordensgeistlichkeit beyderley Geschlechts niergends anderst, als in einer abgesonderten sauberen u. mit denen übrigen ganz gleichen Kloster-Zelle od. Zimmer, correctionis aut custodiae causa eingesperrt, in Ansehung der etwann auferlegten Bussfasten niemals anderst als alternativis diebus, u. in denen Speisen selbst mit solcher Vorsicht gehandelt werden sollte, dass, unter Davorhaft des Obern, Niemanden an der Gesundheit dadurch geschadet werde.“

„Der also zugelassene locus correctionis et detentionis sollte in jedem Kloster, dass sich eines solchen bedienen wolte, beständig wohlgesäuberet, hiezu eigens bestimmt, einem Kerker od. Gefängnisse, die nur zu weltlichen dem Landesfürsten zuständigen Gerichten gehörten, keineswegs ähnlich seyn, u. zu allen Zeiten der Einsicht weltlich- und geistlichen Obrigkeit offen bleiben..... Sollte jedoch ein Ordensglied in schwere u. dergleichen Verbrechen wieder besseres Vermuthen verfallen, auf welche die Abschaffung aus denen Erbländern, ewiges Gefängnuss, od. gar die Todes-Strafe verhänget wäre, so sollte der Ordens-Obere bey schwerer Verantwortung schuldig seyn, einen solchen Verbrecher dem Ordinario sogleich anzuzeigen, welcher das weitere, was mit einem solchen Delinquenten zu veranlassen kommete, beurtheillen würde.“

Landes-Archiv, Finanzdir. Brief d. Vicegouv. Grafen v. Wagensperg an den Prior v. Ma Trost.)*

Knittelfeld.

1480, (gegen Mitte Aug.)

Do die verfluechten Turken dise land verhert und verprent habent, und darnach von den tieren und menschen, die von den selbigen Turken erschlagen worden, gestankch der luft vergift ward, und ein grosser sterb in das land hie umb Cnittelfelden kehomen, und bey ain halben jar gewert (machte Bürger Bernhard Hellfuass von Knittelfeld für die Pfarre daselbst eine Stiftung).

Landes-Archiv, Archiv Knittelfeld, Heft 56.

1728, Mai—Juni

ist der Kirchenthurm in der Stattpfarr zu Knittelfeldt von dem sogen. Hanns Gröbelpauer, alss einem freygesagten Müllnerjüng aus Veranstaltung

*) Die Regierung wollte die Angelegenheit vorläufig noch nicht öffentlich machen und von einem Patente absehen.

geistlicher Obrigkeit und damahligen Kirchenprobsten Balthauser Ebner ausswendig durch und durch mit Blöch ausgebessert und innerlich mit neuen Holz und eisenen Schliessen vernöset, und von mir Joh. Andree Pekher von Bekhenberg, dess fürstl. Domstüfft Seccau Dombherrn als damahligen Stattpfarrern alda zu Knittelfeldt, mit etwelchen Reliquiarien und gegenwärtigen geistlichen Sachen versehen worden. Gott behüte disen Thurn sambt der Kirchen, wie auch die ganze Statt und Pfarrmenge von allen schädlichen Feuer und Ungewitter.

Pfarr-Archiv Seckau, Gauster Diarium Seccorien. 1, 519.

1744, 5. Juni

circa horam secundam antelucanam contra pruinam pulsatum, paratique ad agros fruticum lignorumque manipuli accensi sunt, ut frumentum circumfusus vaporibus seruaretur. Hinc etiam nihil damni, frigente alias coelo, illatum est.

Ebd., 1, 441.

1744, 16. Juni.

Nisi Dominus custodisset civitatem, procul dubio integra civitas Campodiensis 16a huius a meridie media quinta orta tempestate iactus (secundum effectus igneus) summitatem turris parochialis tetigit, eamque incendit, cui periculi ob turris angustiam operatione manuale prius obvenire haud potuimus, donec summitas ad sex orgias deiecta, et ut ignea cecidit, aquae copia extincta est. Contigit deiectione summitatis ad horam decimam noctis.....Vicarius pro tempore erat Franciscus Jacobus Globotschnig.....anno 1744.

Ebd., 1, 519.

Kochrecepte.

1689.

Spinädtorten.

Nimb ein Spinädt und priten, hernach so hackh in gar clain und rest in ein Puter, wan es gerest is, so geuss Fleischprie daran und Semblpresl, hernach so schlag ein 2 Air oder 3 daran und ein guten Khäs, der sich reiben last, also so lass wider ein Stundt darin, und Gewürzt lass khalt werden, wanss khalt ist, so dues in das Reindl und dues in ein Putertaig in das Reindl, ehe du den Spinädt hinein duest, und darauf schneit Striczl und dues sehen flechten und bestreichs mit Ayrkhlar und paches.

Gevilte Gagumber (Gurken).

Nimb griene Gagumberi und schölls sauber, hernach so due die Khern heraus und hüs aus, und mach ein Fill, es sei von Khressn oder von Ayren oder von Hiendl, mach es wie du wilt, wie doch die Fill sein muess, hernach so due die Fill in die Gagumber hinein und due das Plädlt mit ein Spis zumachen, dass die Fill nit ausser khan, hernach wanst dus gefilt hast, so prits und mach ein Puttersipl darein und gibs auf den Tisch.

Pachne Milch.

Nimb eine guete Mili und schlag Ayr auf, so vill du wilt, und salez ein wenig, speils gueting ab, geuss in ein Pfan, söcz yber ein Feier,

riers alleweil, dass wiert wie ein Ayrkhäs, wans zusammen ist gangen, dues in ein Sib und lass khalt werdten, wans khalt ist worden, schneidts zu Striczl und zeuchs in Mell umb und bachs in Schmalcz, wans gepachen ist, richts in ein Schissl, mach die Supen dariber, rest Semblpresl in ein wenigen Schmalcz, giess ein Wein daran, Zuger oder Henig und allerley Gewiercz, hernach wasch Weinpierrl und dues in die Supen, lass siedten und geuss an die Striczl und gibs warmb auf den Tisch.

Guett Lunglkhrapfen.

Nimb ein khölbere oder schäffere Lungl, prit es an die Stalh, hackhs fein khlain, nimb darzue gerimbe (geribne) Sembl, 2 oder 3 Ayr, schwarcze Weinpierrl und Pfefferstupp (-staub), rie(r)s woll durcheinander, mach ein Plätl mit ain Ayr, nimb Wasser darzue, mach also khleine Khräpfl daraus, pach sye, ist gerecht.

Gebachne Milch.

Zerschlag Ayr, salcz(s), söcz Milch yber, wens sieten will, so geuss die Ayr darein, riers, seuts fein gemach, faimbs, thues dan auf ein Seichsib, und so es fein druckhen ist, so schneits in Mell, pachs, gib wie du wilt, magst ein sües Sipl von Weinpierrl, Ziwöben dariber machen, ist es gut.

Bratne Ayr am Spiss.

Nöcz ein Pfändl mit Schmalcz, nimb 2 Ayr, khlags(!schlags) in die Pfan auf ainer Gluet, dass haiss in ein Geriertes, filss in Ayrschallen, die be(i)ten Orten of(f)en sein, stöckhs an Spiss, due für iedes Löch ein Prot, prats ein Weill oder pachs in haisen Schmalcz. Du magst in die Fill Weinbierrl und Stup nemen.

Pachen Würst in der Fasten.

Hackh Feigen und Mandl undereinander, thue Weixlsalsen darein und Weinpierrl, wölgs auf ein melbing Breth wie ein Wurst, zeuchs dan in ain Oepfdaig und bachs, gibs also auf den Kbrauth.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 3883.

Köflach.

1634

„ist unser Gotteshaus und Pfahrkhirch s. Mariae Magdalenae zue Khöflach durch einen gewaltigen Donnerstrach dermassen beriert und erschüttet worden, das auch dazumahlen die Notturft erfordert hette, selbe genzlichen abzutragen und widerumben von Newen zu erhöben. Weilen aber der Thurn selben unsers Gottshaus solchen Donnerstrach mehrers und herter empfunden, als haben wir denselben voderst und zum ersten zu repariern ainfaltig für rathsamb ermessen, das Sanghaus und Chor aber haben wier mit jährlicher und öfterer Zuebesserung, doch neben grosser Beysorg, das nicht etwa dem Volkh in Beywohnung der son- und feyertäglichen Gottsdiensten durch einen unversehenen Ein- oder Nidergang selben Sanghaus oder Chor, massen dan solches nit allain am Gemewr in dreyen unterschiedlichen Orthen seer zerschmättet, sondern auch das Tachgerüst durch Lenge der Zeit und eingefallnes öfters Ungewitter

maistes ermodert, ein Schaden zuegefiert werden mechte, bis anhero unterhalten.“ *Die Kirchenpröpstle bitten die Stände um Beihilfe, da die Sammelgelder bereits auf den Thurm aufgingen. Landes-Archiv, Gnadengaben.*

Kometen.

1575, c. 15. Nov.

(circa medietatem mensis Novembris) apparuit cometes inter meridiem et occidentem.

Arch. s. Lambrecht, Pet. Weixlers Chronik, f. 223¹ (17. Jhrh.).

Krieglach.

1541, Juli—Dec.

seint (zu Krieglach) in die 1600 Perschanen von Jacobi biss hin auf Martini gestorben. Gott wolle ihnen gnedig sein!

Gedenktafel unterm Haupteingange d. Kirche zu Krieglach, l. (17. Jhrh.).

1544, 21. Aug.

(am Pfingstag vor Bartholomei) seindt die Heuschröckhen mit Hauffen hie (zu Krieglach) gewöst, dass sie die Sonn haben verdöckht. *Ebd.*

1693, 23. Juli — 19. Aug.

hat der Donner bey hellen Sonnenschein in Kornschiebern ohne Verlözung eines andern Hälmblein Stro alda (bei Krieglach) zugleich Man und Weib erschlagen.

Den 18. Nach- und den 19. August Vormittag sein wüder die Heuschröckhen in unbeschreiblicher Menge durchgeflogen, alda schier keinen anderwertig, aber in Traid grossen Schaden getan. Wass folgen wird, ist Gott bekandt, oder dessen Abwendung von ihme zu erbitten. *Ebd.*

Kriegsdienste.

(1650). *Johann Flettinger, kais. Obristlieutenant, geboren zu im Bisthume Eichstätt, trägt Kaiser Ferdinand III. seine Leistungen auf den Schlachtfeldern vor, und bittet ihn um Verleihung des alten Adels.*

. . . . ich (hab) von Jugend auf in Ew. Khays. Mays. Kriegsdiensten mich gebrauchen lassen, von Anfang undter dem Dieffenpachischen Regiment 3 Jahr vor einen Musquetier ehrlich gedient, nachmals undter dem Lamboyschen Regiment der Leibcompagnie 2 Jahr vor einen Reuther, und drittens undter der Hartzfeldischen Leibquardi, welche Graf Franz von Harrach selbstmahl commandiert, warunter ich als Ew. Khay. Mt. Armada in Magdeburg und der Feind in Kripswalda*) gestanden, wegen eingebrachten Kundtschafften und an Partheyen vertriebenen Tapferkeiten von dero General Gallass zu einem Corporal gemacht worden, welche Dienst ich 2 Jahr alss Corporal dergestalt versehen, dass mein nachmahliger

*) Greifswalde.

Obristleutnant Franckhstein, alss er quittiert, mich under das Weiderische Regiment vor ein Cornet recommendiert, worunter ich 2 Jahr mein Standarten gefiehr, bis mir Veldtmarschall-Leutnant Sporekh alss der Zeit Obrister under der churbayerischen Armee vor ein Leutnant under sein Regiment bestellt, welche Charga ich auch ein Jahr versehen. Alss aber allergnädigster Khayser beede Armeen bey Khirchen an der Eckhen*) in Würtenberger Landt gestandten, und ein ganzen Tag über gegen einander bluetig scharmiziert, und Veldtmarschall Mörsy mein Fechten, Eyffer und mänigelicke Tapferkheit mit Augen gesechen, hat er mir gleich eine Compagnie Tragoner von seinem Regiment gegeben, mit welcher ich hernach in die Reichsstadt Rottweil commandiert, warvor zugleich der französische Veldtmarschall Guebriant mit seiner Armada geruckht, strackhs an dreyen Orthen Press geschossen und darauf an allen dreyen Pressen umb 12 Uhr in der Nacht bis auf den hellen Tag gestürmbt, ich ihn aber negst göttlicher Hilf alle 3 Sturm abgeschlagen, dass er mit Schandt und Spott abziehen und den Posto verlassen miessen. Was es zur selben Zeith dem Feind vor Schaden, hingegen dem ganzen Landt vor Nutzen gebracht, ist ein solches vast weltkhündig, wie ich dan auch bald darauf und mit wenig Leithen den französischen Maior Linden per stratagema in Weillenstadt**) überfahlen, sambt 60 Tragoner erobert und gefangen genomben, welches Orth sonsten einer Armee zu schaffen geben, in summa, wo selber Zeit etwas zu tentiern gewest, hab ich ganz gehorsamb und gern mit Freiden aller Orthen vornen an und mich am ersten getreulich und mit ungesparter Mühe, mit Parthey- und Khundtschafften mein Generalitet dergestalt versehen, dass ich iedesmahl mit aller Ehr und Lob angesechen worden. Alss vor Freyberg in Prissgau wider die Franzosen ganz glichlich victorisiert worden, und die Generalitet mein schuldigen Deur (?) abermahls gesechen, hat mich Veldtmarschall Mercy den Obristen Casperle vor sein Obristen Wachtmeister recommendiert, darunter ich under ernennten Regiment, als die Franzosen vor Heilbron gelegen, den Feind in vilfeltigen Ausfahlen fast unglaublichen Schaden gethan, biss ich endlich in einen Aussfahl tödtlichen geschossen und verwundt worden, von welchen mein gewester Commandant in Heilbron, Graf Pucher, und mein gewester Obrist Casperle am besten werden wissen Zeugniß geben. Alss Ihr hocherzfürstl. Durchl. sich mit dero Armada mit den Churbayerischen coniungiert und den Feind über den Rhein getrieben, wird hochernent Ihr hocherzfürstl. Dehl. sich gnedigist erindern, indeme Sye mich selbstn commandiert und 13 Pferd zugeben lassen, mit deme ich des Feindts Marquetender über die 200 beladene Wägen, so auss Mainz zur Armee gewolt, darbey 2 Rittmaister mit 200 commandierten Pferdten, 1 Hauptmann mit 50 Musquetieren zur Convoy gewest, geschlagen und die Wägen ruiniert, und alle die Gefangen, was nit todt geschossen, sambt etlich 100 Wagen Pferdten ins Lager eingebracht. Es wird auch Veldtmarschall Rauschenberg, als zu selber Zeith gewester Veldtzeugmeister wissen zu riemben, wass ich vor den Schloss Hochen***) in Würtenberger Landt dem Feind vor Abbruch gethan, welcher posto sich

*) Kirchheim an der Teck.

**) Weil die Stadt.

***) Hohen ?

sonsten noch lenger hette halten können, da ich sie dan auch zum Accord persuadiert, und dauon ein tödtlichen Schuss bekhommen. Alss mein Obrister Casperle in Allgey in der (Nacht) nach dem Khönigsmarckhischen Regiment Tragoner eingefallen, und darin 800 gesattlete Pferd sambt 8 Standarten und Herpauckhen bekhommen, bin ich der Allererste in der Statt gewesen, wie mich dan mein Obrist zu einem Recompens wegen meines Verhaltens mit solchen eroberten Standarten zu Ihr erzfürstl. Dchl. nacher Insprugg verschickht und mich darbey wegen meines Wollverhaltens recommendiert, warüber Ihr erzfürstl. Dchl. mich mit einer gulden Ketten und Gnadengroschen begnadet und beschenckht, allermassen ich dan auch mit mehrernten Standarten zu Ihr churfürstl. Dchl. auss Bayern biss nacher Wasserburg geschickht worden, alda ich mit hochriemblichen Gnaden angesehen, und von Ihr churfürstl. Dchl. mit einer gulden Ketten und Gnadengroschen begnadet und beschenckht worden, und darbey alle ferner churfürstl. Gnaden offeriert. Ingleichen tragen höchsternant Ihr erzfürstl. Dchl. gnädige Wissenschaft, alss der Feind vor Lindau am Bodensee und ich zu Reyte in Tyroll gestandten, wass ich dem Feind vor riemblichen Abbruch in wehrenter Zeith über gethan, wie dan, allergnedigister Khayser, umb mit mehrern und zu erweisen, meine obangezogene allerunderthenigiste Khriegsdienst und Begütirkheit, indeme alss sich Churbeyrn mit dero Armada separiert und mich auch anzuhalten vermeint, da ich aber mein Gewissen examiniert und meine Schuldigkeit erfunden, das in den Extremiteten die gehorsambste Treu und Pflicht erscheinen muess, und churfürstl. Ordre nicht pariern wollen, haben Ihr churfürstl. Dchl. mich umbzukheren beordern lassen, mit Offerten meines gewesten Obristen Regiment mir nicht allein geben, besonder alle churfürstl. Gnaden sollen mir mit mehrern volgen. Indem ich mich von meinen allerunderthänigisten Vornemben und Pflichten nicht abhalten lassen, die Obristen Stell und das Regiment sambt mein Haab und Guet, so ich vil lange Jahr bluetsauer erworben, auf Eur Khays. Mays. allergnädigiste Ordre Alles verlassen, und ganz bloss mit Leib- und Lebensgefahr mit Johann de Werth herübergegangen, und nach allen Verlust Eur Khays. Mays. höchstgepreiste Gnad sobald empfunden, indem Eur Khays. Mays. selbstn meinen Obristen vor seinen Obristen Leitenant*) mich gegeben, da ich mich dan biss dato und sonder(lichen bey der) Egerischen Ploquada dergestalt verhalten, dass mänigelig mit mir fridtllich ist.

Landes-Archiv, Adelssachen.

Kriegswesen.

1524. *Besoldung eines steirisch ständischen Feldhauptmanns der Reiterei (Cavalleriegenerals).*

Besoldung, mit welcher Her Georg Her von Stubenberg von ainer ersamen Lanndschaft in Steier zu Veldthaubtmann über die gerüsten Pherd angenommen worden.

Erstlich sein im gehalten xii Pherd, ye auf ain Pherd
ain Monat xi fl sch . bringen die sechs Monat . vii^lxxxxviiij fl sch

*) Im kais. Gnadbriefe heisst es beim „Lagrouischen Regiment“.

Tafelgelt albey ain Monat lx $\text{fl. } \text{sch.}$, bringt die sechs	
Monat	iiij ^c lx $\text{fl. } \text{sch.}$
vier Trabanten, albey auf ainen i Monat viii $\text{fl. } \text{sch.}$	
machen die sechs Monat	ij ^c lxxxxij $\text{fl. } \text{sch.}$
ainem Caplan ain Monat xi $\text{fl. } \text{sch.}$, facit die sechs	
Monat	lxvj $\text{fl. } \text{sch.}$
auf zwen Trommetter, albey ainem i Monat xj $\text{fl. } \text{sch.}$,	
facit die sechs Monat	j ^c xxxij $\text{fl. } \text{sch.}$
Summa macht die sechs Monat	j ^m v ^c xlviij $\text{fl. } \text{sch.}$

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1563. Besoldung der Cadres landschaftlicher leichter Reiterei.

fl.

Jedem Hauptman soll für sein Leibsbsoldung, Tafel und Wagengelt,	
auch für die Trabanten monatlich geben werden	110
auf jedes Pferd monatlich*)	8
ainem Leitenandt monatlich	40
ainem Fendrich monatlich zue Übersold	16
ainem Trommeter monatlich	12
ainem Veldcaplan, so er gehalten wierdt	16
ainem Wachtmaister ain Übersoldt	8
ainem Furier ain Übersoldt	8
ainem Veldscherer ain Übersoldt	8

Landes-Archiv, Verordnetenprotokoll.

1589. Wie steirische Edelleute ihren Pflichten bewaffneten Zuzugs durch gemiethete Söldner nachkamen.

Zu wissen, das auf den 24. Tag Aprilis im 1589. Jar zwischen dem wolgebornen Herrn Herrn Wolffhen Herrn von Stubenberg, Obristen Erbschenckhen in Steyr, fürstl. Durchl. Erzherzogen Carls zu Oesterreich gehaimber Rath und Obristen Camrer an ainem, u. des edlen u. gestrengen Herrn Ernreich Stainpeiss zu Aichperg andertheils ain entliche Bestallung u. Abred aufgericht und beschlossen worden, wie volgt.

Erstlichen soll gemelter Ernreich Stainpeiss obgemelten Herrn von Stubenberg fünf wolgertüst Pfärdt auf ain Jar lang halten, mit denselben zu der Musterung, und alsoft es von nöten, selbst oder durch ain Adls-oder sonst tanglichen Person erscheinen und zu allen Aufpot gerüst khummen.

Daentgegen gibt wolgedachter Herr von Stubenberg gemeltem Herrn Stainpeiss je auf ain Pfärdt Wardtgelt drey und dreissig Pfundt, zween Schilling, zwainzig Pfening, bringt in ainer Summa auf fünf Pfärdt ain-hundert sechsundsechzig Pfundt, fünf Schilling, zehen Pfening, soll ime halber Thail Wardtgelt zu Anfang des Jars und der ander halber Thail zu Endt des Jars ausszalt werden, und alsoft es zu ain Anzug khumbt, soll ime auf ain Pfärdt monatliche Besoldung zwelf Pfundt Pfening bezalt werden, und soll sich die monatliche Besoldung anfangen den ersten Tag, wann er zeucht, und wover er über vierzehen Tag dient, so soll ime die

*) Dem Hauptmanne (Rittmeister) wurden nicht über 10, dem Lieutenant und Fähnrich nicht über 6 Pferde passirt, keinem Reiter über 5.

monatliche Besoldung völlig geraicht werden, da er aber unter vierzehn Tagen diennet, soll ime die halb Besoldung geraicht werden.

Wellichen Thail aber dise Bestallung uber das Jahr lenger nit gelegen sein wolte, soll ain Thail den andern ein Quottember vor Ausgang des Jars aufkhünden, und alsdann dise Bestallung craftloss sein und nichts mehr gelten, Alles bey Verbindung des gewondlichen Landtschadepundts in Steyr, drewlichen und ungevärlich. Des zu warem Urkhundt sindt diser Bestallung zwo in gleicher Lauth aufgericht und ainer des andern unter seiner Handtschrift und Petschaft verfertigtur zuegestölt worden. Beschehen am Jar und Tag wie obsteet. *)

Wolff Herr von Stubenberg.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Wie man zur Zeit des 7jährigen Krieges sich Rekruten verschaffte.

I.

1759, 18. Februar, Rotenmann.

Der gräflich Saurau'sche Kanzleischreiber Jos. Mondo de Gambro zu Rotenmann an den gräfll. Pfleger J. K. Dengg zu Donnersbach.

Haitige Nacht haben wür 2 Pilgramb aufgehebt, welche vermög beyligenden Passen von Wien nacher Rom gereyset, von dort aus aber durch Salzburg dahero kommen seynd, mithin erstlichen Keiner den aigentlichen Weeg nacher Hauss genohmen hat, andertens seynd Beede betlen gangen, weillen bey solchen nichts als Pfening und Zweyer sich erfunden. Nun habe Solche craft beykommender Visitations Lista durch hiesigen Chyrurgo visitieren lassen; selber findet aber in Solchen gar keinen Defect, ausser dass sie nur ein und andere weitschichtige Krezen an sich haben. Ich habe hierüber auch den Diener vernohmen: selber vermeldet mir aber, dass er sich gethraue, dise Leith von ihren wenigen Krezen inner 8 Tagen loss zu machen. Uebrigens seynd dise Beede an Länge, Dickhe des Leibs und auch Haaren durchaus anständig, und heisset Ersterer Mich. Selig, 28 Jahr alt, catholisch, ledig, ein Schneidergesöll, gebürtig zu Cammerey (?) bey Amberg in der Pfalz, der Andere aber schreibet sich Math. Frisch, 27 Jahre alt, catholisch, ledig, ein Schneidergesöll, gebürtig zu Egger, einer Statt in Böhmen. Dahero habe Solches Euer Gestreng alsogleich einberichten, anbey auch gehorsambst bitten wollen, zu befehlen, ob ich solche Leith behalten darf oder nicht, ansonsten habe noch imer Baurnwachten aufgestellt, die Frembdlinge aufzufangen. Wan also keine Recrouten mehr erforderlich wären, könnte ich solche Wachten abschaffen

P. S. Die Statt Rottenman liget an einen Recrouten gänzlich auf, sie hat schon alle Burgerssöhn visitieren lassen und keiner ist tauglich. Wan also Euer Gestreng keinen nicht nöthig hätten, könnte ein solcher

*) Liegen noch 2 Quittungen Ernreichs Steinpeiss von 1589 und 1590 über 83 und 166 Pfd. Pfenn. vor. Dieser Bestallungsbrieße gibt es eine namhafte Zahl, da viele Herren ihr Contingent aus eigenem Unterthansbestande nicht ganz decken konnten.

auch der Statt überlassen werden, massen dadurch das Interesse unserer gnädigen Herrschaft befördert wurde.

II.

1759, 23. Februar. Urtheil des Assentobristen über den Fall.

Herr Obrist hat bei der den 23. Febr. 1759 gewesten Assentirung vermeldet: es seye nicht erlaubet, diese 2 Pilgram, welche mit zulänglichen Pässen versehen wären, für Recrouten aufzufangen; Se. Excellenz wären diesfalls gar zu gewissenhaft, und der Schneidermeister von Rottenman solle zusehen, wan Se. Excellenz gleich, wie er vorgibet, ihre Pässen nicht beyhanden haben sollten.

III.

Rubrum des kleinen Actenheftes über den Fall.

Die 2 Pilgram, welche in Obersteier angehalten worden, betreffend, haben sich untherschidene Difficultäten geäusseret, endlich seynd sie doch assentiret worden den 2. Marti 1759. *Landes-Archiv, Archiv Saurau.*

Küchenwaare.

1636—37. Was man im 17. Jhrh. an kleinem Vögelcerke auf den Tisch brachte.

Verczaichnuss des für Ihr Gnaden Herrn und Frau, auch jungen Herrn und Freillein (von Stubenberg) 1636. Jahrs bey der Herrschaft Guetenberg erkhaufften Wildtgsflüglwerch.

	fl.	β	ſ
8. Mai, umb junge Traschl und Ambschl.	—	1	2
21. August, 5 Pändl Vögl jedes per 8 ſ	—	1	10
16.—18. October, ain Schnepfen per 12 ſ, und acht Traschl ie per 8 ſ, thuet 2 β 20 ſ, zusamben	—	3	2
21.—26. October, 5 Schnepfen ie per 12 ſ, 10 Singtraschl ie per 4 ſ und 3 Zärtraschl per 24 ſ	—	4	4
27. October, 2 Schnepfen, ie per 16 ſ, ain Traschl per 8 ſ und 2 Ambschl per 8 ſ	—	1	18
9. November, ain Traschl per 8 ſ	—	—	8
21.—23. November, 24 Kranabethvogel und Traschl ie per 8 ſ, 6 Ambschl per 4 ſ	—	7	6
27. November, 27 Pändl khaine Vögl, jedes Pändl per 8 ſ	1	3	6
5. December, 3 Traschl per 24 ſ, ain Ambschl per 4 ſ	—	—	28
13.—14. December, 17 Kranabethvögl per 6 β 12 ſ, drey Ambschl per 12 ſ, ain khain Pändl Vögl per 8 ſ	—	7	2
18.—22. December, 87 Kranabethvögl und Traschl ie per 8 ſ, zwelff Ambschl ie per 4 ſ	3	1	10
26. December, 12 Kranabethvögl und Traschl ie per 8 ſ, ain Ambschl per 4 ſ, 2 Pändl khaine Vogl per 16 ſ	—	4	4
28. December, 8 Kranabethvögl ie per 8 ſ, ain Ambschl per 4 ſ	—	2	8
2. Januar 1637, 1 Kranabethvögl per 8 ſ, syben Ambschl per 28 ſ u. zway khaine Pändl Vögl per 16 ſ	—	1	22
3. Januar, 49 Kranabethvögl ie per 10 ſ	2	—	10

	fl.	ß	ſ
4. Januar, 11 Kranebethvögl ie per 8 ſ, zway Ambschl ie per 4 ſ	—	3	6
5.—7. Januar, Kranebethvögl und Träschl ie per 8 ſ ain Ambschl per 4 ſ	—	2	24
11. Januar, 36 Kranebethvögl und Träsch(1) ie per 8 ſ und 18 Ambschl ie per 4 ſ	1	4	—
12. Januar, 24 Kranebethvögl und Träschl ie per 8 ſ und ain khlain Pandl Vögl per 8 ſ	—	6	20
13.—20. Januar, 14 Kranebethvögl und Träschl ie per 8 ſ vier Ambschl ie per 4 ſ	—	4	8
23.—25. Januar, 41 Kranebethvögl u. Träschl ie per 10 ſ und 9 Ambschl ie per 4 ſ	1	6	26
25.—29. Januar, 15 Kranebethvögl u. Träschl ie per 8 ſ und 8 Ambschl ie per 4 ſ	—	5	2
2.—17. Februar, 15 Kranebethvögl u. Träschl ie per 12 ſ und 3 Ambschl ie per 4 ſ	—	6	12
8. Februar, ain Kranebethvogl u. 1 Träschl per 10 ſ und 14 Ambschl per 4 ſ	—	2	16
13.—15. Februar, 21 Kranebethvögl und Träschl ie per 12 ſ, 9 Ambschl ie per 6 ſ	1	1	18
19.—23. Februar, 17 Kranebethvögl und Träschl ie per 12 ſ und 7 Ambschl ie per 6 ſ	1	—	6
2. März, 25 Kranebethvögl und Träschl per 1 f. 2 ß, und 18 Ambschl per 3 ß 18 ſ	1	5	18
2. März, 28 Kranebethvögl und Träschl ie per 12 ſ	1	3	6
14.—21. März, 43 Kranebethvögl und Träschl ie per 12 ſ und 9 Ambschl ie per 6 ſ	2	3	—
22. März, 19 Kranebethvögl und Träschl ie per 12 ſ, 4 Ambschl per 24 ſ und 11 Päntl klaine Vögl ie per 8 ſ	1	3	10
24. März, ain Rebhuen	—	2	—
Summa diser erkhaufften Gewiltgflüglwerchs thuet khlaaine Vogl*)			
64 Pändl, Kranebethvogl, Träschl und Ambschl 685, Rebhüener 1 und Schnepfen 8.			

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Kukuruz, vgl. Türkenweitzen.

Kuruzzen.

1703—1704

hat Herr Prelat (von Neuberg) wegen besorgten Einfahl der Rebellen mehr alls 100 Jäger und Schützen in das Viertl Vorau gestölt, selbe mit aller Nothwendigkheit und Unterhaltung versehen, dagegen aber die geringste Refusion zu dato niemahls überkhomben.

Ebd., Feuerschäden.

1704, 3. Februar bis 16. März

sind die ungarischen Rebellen des Ragotzy in Steyermark zwischen Mur und Drau eingefallen, auch Alles bis Gross Sonntag ausgeplündert,

*) Unter solchen waren Finken u. dgl. verstanden

und zwar den 3. Febr. sind sie sambt den Insulanern als Mitrebelln auf Polstrau angekommen, den Pfarrer Barthlme Wenger 300 Görz Getreide, 14 Halbstartin Wein weggenommen, ja alles, was im Pfarrhofe vorfindig war, gänzlich ruinirt. Die Polstrauer selbstn und die Mehresten aus der Pfarrsgemeinde haben zum Ersten in Pfarrhof eingebrochen und Alles ausgeplündert. Der Herr Pfarrer hat sich mit ein Wagen auf Fridau reteriren wollen, und das Beste von seinem Hausgeräthe mitgenommen, um selbes bei den PP. Franciskanern leichter zu salviren, aber die Rebellen haben ihm unterwegs Alles weggenommen.

Sie sind nach wenig Tagen auf Fridau angelangt und (haben selbst) das Schloss eingenommen. Der Herr Baron von Pethe mit seiner Gemahlin, Gräfin von Saurau, hat sich nach Petau reterirt und Alles in Stich gelassen. Die Rebellen haben indessen dass Schloss gänzlich ausgeraubt und viel 1000 fl. Schaden zugefügt. Sie haben über 100 Startin Wein herausgenommen, den vermauerten Schatz herausgegraben, alle Zimmer ausgelaufen (und) ruinirt, Spalier, Sessel und alle Mobilien herausgetragen, auf gleiche Weise alle Häuser in der Stadt sambt Pfarrhof überfallen und ausgeplündert.

Zu Fridau war Stadtpfarrer Mathias Schagar, welcher sich auf Pettau und hernach auf Maria Rast ober Marburg salvirte, sambt Max Krainer Frater und Pfarrer zu Gross Sonntag, und Jakob Kopriva, Kaplan zu s. Nikolau, welche zu Maria Rast von Fasching bis Palmsonntag verblieben sind.

Ich Kaspar Adleschitsch Frater, von Freythurn in der Windischen Mark gebürtig, einziger Kaplan zu Gross Sonntag, zog auf einige Zeit zu der Fialkirche s. Leonhard genannt, und bald darauf kehrte ich zurtück zu der Pfarrkirche, und versah die Pfarrmenig mit Pr. Bruno Fridauer Franziskaner, wobey ich auch viel Schaden gelitten hatte.

Diese Boesewichte haben überall herum viel Schaden zugefügt, zu Fridau die Herrschaftsstätte, Mayerhof und 3 Häuser angezündet, auch viel grosse Vieh weggetrieben.

In Luttenberger Gebirge, und zwar in s. Niklaner Pfarr, (sind) viel Häuser, Pressen und Keller aufgebrochen, ausgeraubt und letztlich angezündet (worden).

Den Markt Luttenberg haben die benannten Krutzen zweymahl ausgeplündert und angezündet, dem Pfarrer, damals Bernardini, 300 f. weggenommen, den Kaplan gefangen und gebunden, die Kirche ausgeraubt, Kelch und Ziborium mit den hochheiligsten Hostien ausgeleeret, weggenommen, und die geweichten Hostien zu essen den Kaplan sambt einem Franziskaner, Pr. Martin, gezwungen.

Damahls sind alle Pfarrherren zwischen Muhr und Drau in Flüchten bis auff Pettau, Muhregg und Ehrenhausen gewesen. Der Stadt Radkersburg haben diese Rebellen viel Schaden verursacht, aber (sie) nicht einnehmen können. Sie sind in der Insel Murakös den 12. Jänner starck eingefallen, und (haben) über eine kleine Zeit das Schloss Tschakathurn eingenommen, welches Graf Lengheim als Kommandant beschützte, aber bey Annäherung der Rebellen hat der Kommandant mit seiner Militz Flucht genommen und das Tschakathurn den Rebellen überlassen, bis auf Gratz, sich zu salviren, geflogen und reterirt

In diesem Jahr 1704 ist der General Niklaus Palfy, Banus oder Vizekönig in Croatien, und General Rabather in der Palmwoche eilends angelangt, mit einer kleinen Militz und Landvolk in die Insel eingerückt, und (hat) bey Ratzkanischen den Rebellen die über den Muhrstrom gemachte Brücke genommen, (sie) tapfer überfallen, glücklich geschlagen, überwunden und völlig aus Steyermark und der Insel Murakös weggejagt. Eben dieser General Rabathi ist nach Ableiben des Palfy Banus in Kroatien geworden.

In der damahligen Schlacht sind viele Rebellen todt geblieben, nicht weniger in der Muhr ertrunken. Nach geschlagenen und über die Muhr verjagten Rebellen hat General Palfy das Schloss Tschakathurn auf die kaiserliche Seite gebracht und besessen, die rebellischen Insulaner gezüchtigt, und also die Insel gereinigt, wie auch die Steyermark von den Rebellen befreyt.

Zum Palmsonntag sind alle Herren Pfarrer zwischen Muhr und Drau wieder auf ihre Pfarren zurückgekehret. Der Herr Pfarrer Staricha, Deutschen Ordens Priester, aus Oesterreicher Mark gebürtig, ist nur 1 Tag in Pettau geblieben und wieder zu seiner Pfarr s. Nikolau ins Luttenberger Gebirg zurückgekehrt, welcher sich bey seiner Filialkirchen, U. L. Frau Jerusalem genannt, postirte, und sich mit seiner versammelten Pfarrmenig tapfer wehrete. Auch nach vertriebenen Krutzen verblieb er victoriosus.

Landes-Archiv, Hdschr. 3080 f. 1 uff. (Tagebuch d. D. Ordenscaplans K. Adleschitsch von Gr. Sonntag).

1704. Was die rebellischen Ungarn bei ihrem Einfalle zu Friedau an Schaden anrichteten.

Specification der den 12. Febr. 1704 bei hervorgebrochen ungarischen Rebellion der Burgerschaft in Fridau durch die Rebellen angethanen Schaden.

Gregor Pototschnig deme das Hauss abgeprändt worden, mit ent-	fl.	kr.
führten 2 reverendo Khüe, 50 Viertel Threidt u. ander		
Hausvahnussen aestimirt per	380	—
JuriSovineg, dessen abgeprändtes Hauss mit endtführten 2 reverendo		
Khüen u. 4 Khalben, dann 4 Startin Threidt	205	—
Martin Ezler (?), das abgebrandt Hauss mit Threidt, Vahnussen		
u. ein Pachen Spökh	150	—
Gregor Mischgo das abgebrandt Hauss mit Threidt	95	—
Achaz Peterga, dessen abgebrändtes Hauss mit endtführten		
2 Pferd, 3 revdo. Khüe, mit Threidt u. Vahnuss	240	—
Casper Perkho, dessen abgebrändtes Hauss mit Weberzeig und		
Haussrath	80	—
Christoph Ogrien, dessen abgebrändtes Heisl	20	—
Jacob Khumer das abgeprändte Haus mit endtführten 4 rvdo.		
Khüen, einer Khalben, Wein $\frac{1}{2}$ Startin u. Vahnuss	260	—
Mathias Wipel dessen abgebrandtes Hauss	90	—
Andreas Gallob dessen abgebrändtes Heisl	20	—
Andreas Khellemina, das abgebrändte Hauss mit 3 Startin		
Wein, 3 endtführten Pferd mit 6 rvdo. Khüen Threidt u.		
ander Vahnuss, deme auch die Khinder ausgezogen worden,		
dieses alles ringhin geschätzt	280	—

Es ist noch ein Hauss dem ritterl. Teitschordensgut Meritin beim Brandt gestögt worden.

Michel Ternonig, dessen abgebrändtes Weingartenhäusl mit Press u. Kheller, deme bevor hinweg geführten 12 $\frac{1}{2}$ Startin Sternize Wein, 2 Startin Weiz, 3 rvd. Khüe u. in Prandt gestögten Fourage ringhin geschätzt 610 —

Folgen dann noch 31 Posten, blos der Namen der Schadenträger, mit Beträgen zwischen 20 und 230 fl., in Sa 2223 f.

Landes-Archiv, Archiv Friedau.

Lack b. Tüffer.

1681, 1. Apr.

ist durch die laidige Feuerbrunst die Capellen s. Ursulae völlig in den Rauch aufgegangen, wie nicht weniger ist die Caplanei sambt den darbei stehenden Thurn und Messnerei völlig abgeprunnen.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

s. Lambrecht.

1400.

Anno Domini M^o.CCCC^o.dominus Rudol(fus de Liech)tenegg de ualle Murcztal vene(rabilis abbas) monasterii ad sanctum Lampertum hanc domum erexit et util(em fecit?).

Bruchstück einer Steininschr., ehemals an der Prälatur auf dem Berge zu s. Lambrecht, jetzt an der Nordwand der Capelle das. eingemauert.

1418.

Dominus Rudolfus de Lichteneg, venerabilis abbas monasterii s. Lamperti, ad s. Lampertum in domo sua abbaciali*) antiquam capellam destruxit, et nouam in honore ss. apostolorum Philippi et Jacobi venustiore fabricauit, anno vero sue abbacie tricesimo secundo.

Univ.-Bibl. Graz, Hdschr. 290, fol. 117.

1482.

Inclitus Marquardus cum prole condidit duces
hoc insigne viris templum instituere sacris
offerunt pontifici, Romane subeunt sedi.
Vallo munit opus moenibusque, erigit muros
Johannes abbas vulgo Sachs cognominatus. 1482.

Steininschr. über d. Innenseite des Hauptthores zu s. Lambrecht.

Wie das Stift s. Lambrecht Lehen verlieh.

17. Jhrh.

Lebenspflicht so bey dem fürstl. Stifft s. Lamprecht nach alter Sitt und Gewanheit ein jeder Lechens Vasal zu laisten und zu versprechen schuldig.

*) Die Prälatur, damals auf dem Berge, ist — Capelle, Bergfried und Knechtwohnungen ausgenommen — jetzt gänzlich verschwunden, nur besagte Capelle ist restaurirt noch erhalten. — Vgl. dazu Notiz v. 1400.

1. Solte er versprechen, dass er in allen fürfallenten Gelegenheiten als Lechens Vasal threu und gewärtig sein wolle.

2. Solte er auch die Lechen empfangen, so oft er zu Schulden kombt, und sich ein Veränderung, entweder mit dem Lechensherrn oder Lechens Vasal zutragen thuet.

3. Wan ihm verschwigene Lechen wissent, solche den Lechensherrn ofenbarn und anzuzaigen.

4. In Ubrigen aber auch dasjenige thuen und praestiern wolle, wass ein Lechens Vasal seinen Lechensherrn von Recht und Gewanheit wegen zu thuen und zu laisten schuldig ist.

Hierauf dan solte der Lechens Vasal volgendts antworten :

Wass mir aniezo vorgehalten worden und ich zu thuen beschaiden bin, versprich ich als ein gehorsamer Lechens Vasal all und jedes stätt und vest zu halten, wie es die Lechensordnung, auch des fürstl. Stüfft st. Lamprecht Sitt und Gewanheit mit sich bringt.

Auff dises antwordt Herr Prelath und Lechensherr:

Dieweill uns der Herr die Lechens Pflicht gelaist, und dasjenige zu thuen versprochen, so einen gethreuen Lechens Vasallen gebiert, also wollen wir dem Herrn die gebetene Stueckh Gültten und Güetter, so von uns und unsern Stüfft zu Lechen rühren, wass wir ihm nach Lechens Recht, wie es des Stüfft Sitt und Gewanheit ist, daran verlichen sollen, hiemit verlichen haben, doch uns und unsern gedachten Stüfft an unsern Lechenschafften, und Herligkeiten, auch sonsten menighklich an seinen Rechten unschedlich, threulich ohne Geverde.

Auf dises gehet der Lechens Vasal hinzue zu dem Herrn Prelathen, und entbiettet ihm mit einer Reverenz die Handt, Herr Prelath auch entgegen ihm.

Landes-Archiv, Archiv Stainz-Leonrod.

(1786.) *Inhalt der Kunstkammer des Klosters s. Lambrecht zur Zeit dessen Auflösung.*

Extract aus der von der Stift St. Lambrechterischen Auflösungs-Kommission verfassten und in Copia hinterlassenen Inventur.

Kunstkammer.

Darinnen befinden sich 6 Stellaschen, blau angestrichen u. vergolt, eine electerische Maschin,

- 1 Mörrschiff,
- 14 Stück theils helfenbeinerne, theils hölzerne Schnizereyen,
- 1 steinenes Schreibzeug u. Lava,
- 12 verschieden gemallene Bilder,
- 1 kupfer-gemallenes Bild Kristum vorstellend,
- 1 steinenes Vesper Bild ohne Ramm, samt dem ganzen Werk in
- 17 Stuck bestehend,
- 1 Perspektiv Bild von 3 Seiten,

- 1 ainvollkommene Antlia (!?),
- 1 Bergwerck, dann 4 Moeles (!?) und hölzerne Kassaaufsatz,
- 2 Camera obscura von Pappendeckel mit verschiedenen Spiegeln,
- 6 Stöcken von spänischen Rohr, worunter sich 3 Perspectiv befinden,
- 2 Perspectiv, schlecht,
- 1 kunstreiches eisenes Schloss,
- verschiedene ausländische Gewächs und Selzamkeiten aus dem Meer
- ohne Schetzung,
- 2 Paar Eiss- und Schleifschuch.

Landes-Archiv, Finanz-Landesdirection Nr. 3993.

Stiftskirche, Orgel vgl. Orgelmacher 1481.

Landesfürst.

1563, 14. Nov. Vom Empfange der Erzherzoge Rudolf und Ernst in Steiermark gelegentlich ihrer Durchreise nach Italien.

Beratschlagung den 14. Tag Novembris anno 63 von wegen Khunigs Maximilians Sone Erzherzogen Ruedolff und Ernsten zu Osterreich Durchzug durch dits Landt in Italiam.

Nachdem glaubwierdig furkhumen, das der Rom. Khun. Mt. Sone, numallen ins Landt und als gestern gen Khindtperg ankhumen sein, und man aber umb iren Aufpruch und Ankhnft bisher khain grundlichs Wissen gehabt, auf das man sich gegen Iren fstl. Dchl. mit Emphachung, Belaitung durch dits Landt und in ander Weeg, wie sich geburt, erczaigen mugen, und damit aber disem Landt derwegen nicht ainiche Ungehorsamb oder Nachreden zuegemessen werde, ist durch etlich Herrn und Landtleut beratschlagt, das man ein drey Landtleut mit dem unverzogenlichisten Iren fstl. Dchl. entgegen schickhen solle, darzue dann Herr Jakob von Windischgraz, Herr Achaz von Herberstain und Herr Viczdomb, Herr Bernhardin Rindschadt furgenumen und erkhiest worden, welche Ire fstl. Dchl. in Namen einer Ersamen Landschaft emphachen, und einer Ersamen Landschaft, damit sy sich zuuor mit Emphachung, Belaitung, Zerung und in ander weeg gegen Iren fstl. Dchl. erczaigt, das aber allain aus Unwissenhait beschehen, entschuldigen, und Iren frstl. Dchl. von einer Ers. Landschaft 400 Ducaten in Golt vereren solten.

Zu solcher Irer frstl. Dchl. Vererung der 400 Ducaten in Goldt hat der Herr Viczdomb gelichen 90 Stuckh alt ungrisch Ducaten, kharterisch Ducaten 30, vier spanisch Topplducaten, id est 8 Ducaten, item salczburger Topplducaten 36, Summa facit 200 Ducaten.

Item Herr Achaz Freyherr zu Herberstain hat gelichen ungrisch Ducaten in Goldt 54, kharterisch Ducaten 46, facit 100 Ducaten.

Herr Hans Hainner hat gelichen new khärnerisch Ducaten 80, und 10 spanisch Topplducaten, facit 100 Ducaten.

Dises Goldt soll inen in gleichem Schlag und Werdt Jedem, wie obgeschriben, innerhalb zwaien Monaten bezalt werden.

Ebd., Hof- und Landrechtsprotokoll.

Landesfürstliche Reisen.

1536, 7. September, Wien.

König Ferdinand I. zeigt allen Untherthanen am Semmering und im Mürzthale an, dass er nächstens durch diese Gegenden reisen wolle, und erfahren habe,

„wie die Weg und Strassen über bestimbtm Semering und im Muertztal durch die vergangen Wasserguss vast verderbt und zerrissen, auch sonst Stauden verwuest und verwachsen sein sollen, derhalben beswerlich, die selben Weg und Strassen zu raisen“,

wesshalb er ihnen befiehlt, dass jedes Landgericht daselbst

„solch verwuest und verderbt Weg und Strassen durch gemein Robath fuerderlich widerumb raumen, pessern, und das Staudach, so darauf verwachsen, wegmaissen lasse“.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

c. 1570. Bestellungen an Wägen und Reitzzeug für Erzherzogin Maria.

Verzeichnus, was der Fuettermaister zu Wien soll ausrichten.

Erstlichen soll er fur die Furstin ein Koblwagen lassen machen, der ein zimbliche Gröss und schön rund ist, wie das Modell ausweist. *) Die Khnöpf daran muessen durch ein Pildschnitzer schön durchsichtig gemacht werden, und darnach auff schönist vergolt. Der Koblwagen muess gar fleissig ascherfarb inwendig und auswendig gemalt, und dann uber und uber mit gulden und silbern Zugen, und die Puechstaben CM darin gemalet, wie der Seidnater dan ein Muster hat, wie die Puechstaben sein sollen. Die vier Kipfen, darin der Wagen henkht, muessen die Eisen vergoldt sein. Inwendig, wie der Sitz ist, hindten und vor, mues er mit gelben Samath umb und umb gefuetert werden. Der selbig Samat mues aller weklet mit Silberschnierlein abgenaet werden. Darin muessen zwen gelbsamatene Pölster khumen. Die Dekhen daruber soll inhalt des Mueter mit A*) gemacht werden, und mit schön gelben Atlas gefuetert. Die Stanglein hinten und vor in Kobl(wagen) sollen schön rund, wie die Seulen gemacht werden, und gar wol vergult, in der Mitten ein iedes Säule ein versilbertes Knöpf.

Zu der Furstin Wagen werden sex Ross sein, die muessen auf ungarisch Zeug haben von ascherfarben Samat, und zu paiden Seiten mit gelb und weisser Gefrans, die . . . und was für Einkhen (?) daran sein, alls vergoldt.

Der Furstin Satl muess gantz Silberplech sein, getribene Arbeit, die Satldekhen von ascherfarben Samat, wie das Muster mit B*), mues aber die Dekhen nit zu weit auf den Khreitz dekhen, damit man den Zeug sehen klan. Das Zeug mues von ascherfarben Samat sein, nit zu schmal, darauff uber und uber mit Seidennaterei Silber und Goldt gestikht. Die Toln an Zug muessen silbern und gulden sein und gefrans. An der Fuestieg muess auch also sein. Die Stegraiff muessen gar schön vergoldt sein.

Die Deckhen uber den Leibzelter muess ascherfarbensamaten sein mit ein Pram aussen herumb, wie mit C*) zu sehen.

*) Fehlt.

Gleichfals muess ein ascherfarbsamatens Prötl, wies die Khayserin braucht, gemacht werden, das man die Furstin aufs Ross hebt.

Ein schwartzsamatene Senfften inwendig mit rhotten Carmasin Atlass und mit vergoldten Nagelein, ratsamatene Sösspölster darin, also auch samatener Zeug zu den Senfftenesln und samatene Satlhulfft, die man khan von Sätln abnemen.

Mer ein Wagen für Fraunzimmer, welcher inwendig und auswendig ascherfarben angestrichen, mit silberen und gulden Zugen und Puechstaben darzwischen; die Puechstaben wie in dem andern Wagen; die Dökhnen darueber mues gantz schwartzsamaten sein, mit ein gestikhten Pram, aber nit von Silber und Gold, die Knöpf daran von geschnizter Arbeit und ubergoldt, aber nit wie zu dem ersten Wagen.

Auff sex Ross auff ungrisch schwartzsamatene Zeug.

Inn Wagen schwartzsamate Pölster.

Esldekhen 12 grosser als die alten, alles von Tuech, wie mit D*) zu sehen . . . (*Rest fehlt*) . . . *Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.*

1619, 28. October, Graz.

I.

Kaiser Ferdinand II. an Georg Herrn zu Stubenberg:

„Wir werden von Unsern Officiern berichtet, das zu begehenden Gelegenheiten deren Uns vor disem fürgefallenen Raisen in dem für Unser Hoffgesind zu Fortbringung desselben je Zeiten einer mehrern oder wenigern Anzahl Klepper bedürfftig, Deine Leuth und Angehörige, ungeacht ainem Jeden die geburende Bezallung angebotten und gelaistet, auf beschechen Begern und Unserer furgewisnen Patent sich mit Darleibung der Klepper gar ungehorsam und widerspenstig erzaigt, welches Uns dann mit Missfallen zu vernemen. In Bedenckhen, das Wir genedigist woll wissen, das solches nicht aus Deinem Bevelch geschicht, sondern Du villmehr zu Unserer Notdurfft Befürderung ganz gehorsamlichen genaigt und beflissen bist, und weiln Wir dann diser Tagen von hier widerumb hinaus in Osterreich Unser Raiss, wils Gott, angestellt, so ist demnach Unser genedigistes Ansuechen und Bevelch, das Du bey den Deinigen, welche zwischen hier und Osterreich wonhafft, mit allem Ernst so gewiss darob sein und sy dahin halten sollest, damit auf Unsers Hoffuettermasters und getreuen Lieben, Ludwigen Seytzen, Anmelden . . . mit derjhenigen Anzahl zum Reitten tauglichen Ross zu Fortbringung gemeltes Unsers Hoffgesündts Uns würckhlichen beygesprungen und . . . der hievor erzaigt Ungehorsam weiter nicht gespürt werde, dann wie auf Erzaigung der schuldigen Gebür Deinen Unterthanen die geburende Bezalung beschechen solle, also wurden in Erscheinung des Widrigen Wir solches mit anderm Ernst zu anten nicht underlassen.

Ebd. ebd.

II.

1627, 27. Juni, M.-Zell.

Kaiser Ferdinand II. an Georg den Ält. Herrn zu Stubenberg:

„Nachdeme Wir in Unserer Zuruckhrais nachher Wien Unseren Weg durch Steyrmarekt nemben, und also auf den nechstkünftigen

*) *Fehlt die Beilage.*

Sontag in dem Dorff Tragess, geliebts Gott, ankomen, auch Uns alda mit ungefehr 400 Pferdten bis in drey Tag lang aufhalten werden, disem nach so haben Wir hiemit an Dich gnädiglich begehren wollen, gemessen bevelchend, Du wollest bey Deinen selbiger Orten herumbligenden Underthonen alsobaldt die ganz ernstliche Verfügung thun, damit von ihnen neben Anderen, denen Wir dessenthalben gleichmassigen gnedigsten Bevelch zuegefertigt, allerhand Fueterey von Haber, Heu und Streu mit solcher Eylfertigkeit dorthin nacher...Tragess...geliffert werde, auf dass die angedeute Anzahl Unserer Pferdts auf solche drey Tag lang der Notturfft nach unfalbarlich versehen seyen, entgegen wirdet einem Jeden dasjenige, was er liffern...wirdet, in billichem Werth ordentlich bezahlt werden.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1766, 23. Januar.

Wie Kaiser Joseph II. seine Reiseempfänge eingerichtet haben wollte.

Nachdem Ihre kays. königl. Mays. sich...entschlossen, einsmahlen bey anständig findender Zeit einige Reissen in denen Erb-Landen vorzunehmen, den gesamten Land aber weder durch Kosten noch durch Ehren-Bezetigungen dabey zur Last zu fallen, so wolten Se. kays. kön. Mays. hiermit nachdrücklichst anbefohlen haben, dass weder bey der Durchreise von Burgerschaft oder Magistraten ofentliche Ehrenbezetzungen, Ausrukungen, Bewillkommungen oder Losbrennung eines Geschüzes, noch in denen jenigen Oertern, wo Se. Mays. übernachten werden, einige Beleuchtung, Musique oder andere Festins, auch nicht bey Cavalliers in denen Schlössern, allwo Allerhöchst dieselbe zu übernachten...geruhen werden, geschehen sollen.

Dieses vollkommene Incognito solle auch in denen Haupt-Städten gehalten werden, allwo Se. k. k. Mays. gar keine ständische Bewillkommungen empfangen wollen, wohl aber allergnädigst geneigt und entschlossen seyen, einzele Persohnen, die Allerhöchst Ihre selbten etwas an- und vorzubringen haben wurden, allezeit ganz gerne allermildest anzuhören. Die Anstalten sowohl wegen Pferden, als der Quartieren wurden schon Se. k. k. Mays. durch einen Ihrer Leuthen machen lassen, u. durch die ohne dies schon bestehende Postmeisters, Creishaubtleuth u. Landes-Aelteste, deren Begleitung, da Allerhöchst dieselben pur militarisch zu reisen Vorhabens seyen, mehr besagte Se. k. k. Mays. auch nicht annehmen. Die Weege, da es ohne diss im Sommer seyn wurde, seyen nicht notwendig eigends zuzurichten, da Se. Mays. ohne dis vieles reithen wurden, u. die Länder in ihrer Natürlichkeit u. nicht unter einer verkünstelten Gestalt zu sehen verlangeten. Dieses seye Se. k. k. Mays. ernstliche Willensmeinung, welche Allerhöchstdieselbe denen Gesanten ainmahl wie allemahl für alle Reisen, die Se. Mays. in denen Erbländern vornehmen wurden, ohne weiteren Befehl mit dem ausdrücklichen Beysatz bekannt zu machen anbefohlen hätten, dass, da jedwed Land in Voraus von der Allerhöchsten Willensmeinung unterrichtet seye, Se. k. k. Mays. alle Uebertretung derenselben zu keinen Eyfer, sondern vielmehr zur Ungnad ausdeuten wurden

Ebd., Hofsachen.

1769, 20. Juni, Wieden.

Vertrag Wolfs Herr v. Stubenberg als Hof-Reisecommissär mit einem Futterlieferanten in Sachen bevorstehender Hofreise.

Zu wissen, dass unter heut gesetzten Dato zwischen dem Herrn Wolf Herrn v. Stubenberg als Hof-Reyss-Commissario an einem, dann dem Johann Kiperer an andern Theil wegen Verpflegung der zur vorsehenden höchsten Hof-Reyss erforderlichen Landpferden folgende Bedingungen contractmässig geschlossen worden. Als

erstlichen verbindet sich Letztgedachter, die samentliche in der Station Wyden zur kay. kön. Hof-Reyss benöthigte Pferd-Portiones, die Portion à 6 ℔ Haaber und 10 ℔ Heu gerechnet, in guter Qualität gegen die von erwehnten Herrn Hof-Reyss-Commissario ausgestellte getruckte Bolleten abzureichen, auch sich wegen der erforderlichen Anzahl Portionen, die sich in obiger Station beyläufig auf 312 belaufen dörften, vorläufig bey dem Creyss Amt anzufragen, wohingegen

zweytens der Herr Hof-Reyss-Commissarius sich anheischig gemacht, nach vollendeter Hof-Reyss gegen Zuruckstellung deren obbenannten Bolleten für jede abgelieferte derley complete Pferd Portion achtzehn kr. baar zu bezahlen.

Actum Wyden, den 20. Juny 1769.

Wolf H. v. Stubenberg.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1810. *Bericht des Saurawischen Verwalters Ant. Hoffner von Ligist über die Reise Kaiser Franz I. über die Pack nach Graz.*

In Hinsicht der hohen Kaiserreise über die Pack hat Unterzeichneter folgenden Bericht zu erstatten:

Den 13. Sept. d. J. erhielt Unterzeichneter von dem löbl. Grätzer Kreisamte durch einen Eilboten die Nachricht, dass S^e Majestät der Kayser mit Höchstherr Suite über die Pack nach Gratz reisen werden. Diesem nach wurde die Strasse im Untertheil dieses Bezirkes hergestellt, u. der Unterzeichnete verfügte sich mit dem Beamten Difenbach am 16. in die Pack, um auch dort die durch Wassergüsse ruinirte Strasse in befahrbaren Stand zu setzen. Durch thätige Beyhilfe des dortigen Herrn Pfarrers und mittels 6 Mann militärische Execution gelang es dem Unterzeichneten nicht nur allein die gänzlich verdorbene Strassenstrecke in einer Woche herzustellen, sondern auch durch mehrere Steinsprenger viele hundert Zenten Steine herauszuarbeiten, und an denen steilen Abgründen überall die nöthige Geländer zu errichten.

Den 21. vor. Monats bereiste Herr Gubernialrath und Kreishauptmann Freyherr von Spiegelfeld selbst die Strassen bis an die Gränze Kärntens, bei welcher Gelegenheit er die Erinnerung gab, dass S^e Majestät den 29. in der Pack über Mittag speissen würde. Er hinterliess mir sonach den Auftrag, das dortige herrschaftliche Stöckl sogleich ganz reinigen u. die zerbrochenen Fenster repariren zu lassen, welches auch sogleich ins Werk gesetzt wurde. Uebrigens äusserte er den Wunsch, unsern gnädigsten Landesvater an dieser Gränze auf eine eigene ländliche feyerliche Art zu empfangen.

Den 23^{ten} nachts um 12 Uhr erhielt der Unterzeichnete nebst mehreren diesfälligen kreisämtl. Aufträgen auch ein eigenhändiges Zuschreiben des Hr. Kreishauptmanns, worin er die Feyerlichkeit des Empfangs näher bestimmte.

In einer andern kreisämtl. Verordnung wurde der Unterzeichnete als delegirter kreisämtl. Vorspansablösungs Kommissär mit dem Beysatz ernent, dass derselbe zu Pferd S^e Majestät noch in Kärnten zu empfangen, u. seinen Wagen wenigstens bis Grosssöding zu begleiten habe. Da aber das ganze Fest nur ländlich seyn sollte, so liess der Unterzeichnete an der Gränze Kärntens eine grosse Cantonstafl mit der Aufschrift „Land Steyermark“ etc., gelb und schwarz gemahlen setzen. Fest daran wurde ein Portal, 2 Klafter 3 Schuh breit, mit dem ganzen Bogen 1½ Klafter lang, errichtet, ganz einer Laube ähnlich mit grünen Reisich verwebt u. mit Maschen von Gold-, Silber- und andern gefärbten Papier, gleich dem gesternten Horizont ausgeziert. Bei der Einfahrt war auf einem 4 Schuh breiten, im Bogen 2½ Klafter messenden weissen Band mit grünen Zaicken die grosse lesserliche Aufschrift mit Goldbuchstaben zu sehen:

Das beglückte Steyermark.

Oberhalb stand das steyerische Wappen, der Panther, ganz frey, welcher ganz nach Wunsch ausgefahen ist; rechts und links standen in gerader Linie, etwas vorneigend, eine Reihe Fichtenbäume von abfahrender Grösse, zwischen welchen sich das fröhliche Landvolk und der Hr. Pfarrer mit den geputzten Schulkindern und reinlich gekleideten Jungfrauen, die wie an Fraunleichnamstage geziert waren, sammelte. Der Unterzeichnete empfing sonach das hohe Kaiserpaar auf den Anhöhen ober Praitenegg, u. begleitete Hochselbe an der Seite des Wagens. Als der durchlauchtigste Landesvater nun auf einige hundert Schritte in der Entfernung des Portals angekommen war, empfingen die von Ligist u. andern Orten gewählten Musikanten in Bauernkleidern mit Büschen, dann weiss und grünen Atlas Bändern verziert, das hohe Kaiserpaar mit Trompeten u. Paukenschall. Der Donner der grösten auf den Anhöhen aufgeführten Pöller erschall in den Gebirgshöhen und widerholte jeden Schall durch das Echo in den Gebirgsschluchten. Die Volksmenge jubelte unter Jauchzen u. lauten Vivatrufen. Einige hupften, andere knieten u. machten ihre Verbeugung, wider Andre warfen die Hütte in die Höhe. Während dieser Zeit verfügten sich die Musikanten auf ihren mit grünen Laubwerch, Bändern u. Maschen verzierten Wagen, fuhren beiläufig 100 Schritte voraus, u. wechselten bald mit Harmonie, bald mit Marschmusik. Als das hohe Kayserpaar die Triumpfpforte passirt hatten, samelte sich das fröhliche Volk um den Wagen, jauchzte und sang bis in das Dorf Pack, alwo steyerischer Seite unter Leitung des Unterzeichneten überspannt wurde. Die Musik währte fort und der Herr Kreishauptmann empfing hier die hohen Reisenden. Indessen wurden die nach ihrer Grösse und Farbe in 6spännigen Zügen zusammengestellten Pferde, die an Köpfen und Schweifen mit breitten weiss und grünen Atlasbändern geziert waren, in alle Wagen eingespannt, u. die Knechte, die ebenfahls, wie die 60 auss jungen hübschen Purschen und Bauern gewählten Anhalter, mit derley Bändern und Hochzeitbüschen an Arm und Hütten verziert waren, paradirten auf selben.

Nachdem nun S^e Majestät sich um mehrere Sachen zu erkundigen geruhen, und der Herr Kreishauptmann vorauss nach Lankowitz geeilt hatte, ging die hohe Reise wider fort, wobey bis zum Anfang des Lankowitzer Bezirks noch 120 Pöllerschüsse gemacht wurden. Der Unterzeichnete begleitete die hohe Kaiserreise bald voraus, bald hintwärts bis Lankowitz, u. von dort bis Voitsberg, alwo sämtliche Bezirks Kommissäre dieser Gegend zur Audienz gelassen wurden. Am folgenden Tage, am 30., begleitete derselbe noch bis Grossöding das hohe geliebte Kaiserpaar, u. wurde erst daselbst von Hr. Mihurko, Verwalter von Lanach, abgelöst.

Ligist, den 8. Oct. 1810.

Anton Haffner,
Verwalter.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Landesfürstl. Wallfahrten.

Wallfahrt der beiden älteren Kinder der Kaiserin Maria Theresia, des Ehzgs. Joseph u. der Ehzgin Maria Anna nach Maria-Zell.

1748, 19. Mai.

1.

Auftrag an den Landeshauptmann.

Ihre kays. kön. Mays. haben sich gnädigst entschlossen, allerhöchst dero zwey ältere Kinder, benantlich den. Erzherzog Joseph, dann die Erz-Herzogin Maria Anna nacher Maria-Zell in Steyermark zu vornehmender Andacht am 24^{ten} dieses abzuschicken, wie solches die hiebey ligende Stations- u. Post-Reyss-Liste des mehreren ausweisen. Alss befehlen Ihre k. k. Mays. sogleich gehörig zu verfügen u. darob zu seyn, damit nach Anleithung vorgemelter Lista u. Anmerckungen, so viel das Land Steyer angehet, wegen verlässlicher Stellung in angeführter Pferdten nach denen angewiesenen Unterleg- u. Abwechsslungs-Stationen allenthalben die Nothurft ungesäumt veranstaltet u. darmit zur bestimmbten Zeit in Bereithschafft stehen, übrigens auch sowohl wegen des Unterkommens, alss wegen Zubringung genugsamer Victualien in die Stationes für Leuth u. Pferd die Vorsehung gemacht, im gleichen zu Reparatur deren Weeg u. Strassen wenigstens an denen nöthigsten Orthen, so viel es die Enge der Zeit zulasset, gleich Hand angeleget werde.

2.

Post-Reyss-Lista

mit der durchleuchtigsten jungen Herrschafft, Erzherzogen Joseph u. Erzherzogin Maria Anna nach Maria-Zell den 24. Mai 1748.

	Zug- Pferd.	Reith-
Ein Postillon, so den Weg weiset	—	1
zwey Postillon, so blasen	—	2
ein Pirosche für den Fürsten von Trautson und Cammer-Herrn	4	—

	Zug- Reith- Pferd.
ein Leibwagen für Ihre Durchl. den Erzherzogen	6 —
ein Leibwagen für Ihre Durchl. die Erzherzogin	6 —
reitthen mit 2 Post-Officiers	— 2
reitthen nach 4 Archier	— 4
ein Wagen für die Camerdienerin	6 —
ein Wagen für den Camerdiener, Beichtvater, Medicum u. Chirurgum	6 —
ein Wagen für die Camer-Menscher	6 —
ein Wagen für die Camerdienerin-Menscher	6 —
ein Wagen für die Cavaliers, Officiers und Bediente	6 —
ein Wagen für den Camer-Heizer	4 —
zwey Bagage-Wägen für Camer-Güther	12 —
vier Kuchel-Wägen	24 —
reitthet nach ein Officier, so das Nachbringen deren Wägen zu besorgen hat	— 1
ein Wagen-Meister	— 1
Reserve-Pferd	— 10
Sa	86.21

3.

Stations-Lista,

wohin die Land-Pferde u. wievill? auf jeder Station zu der durchleuchtigsten jungen Herrschaft des Erzherzogen Joseph u. der Erzherzogin Maria Anna höchster Reise per postam nacher Maria-Zell den 24., u. von danen zur Zurukreise nach Schönbrun den 27. May 1748 zu stellen wären.

Freytag, den 24. fruhe.

	Zug-, Reith- oder Reserve- Pferd
Wienn	64 18
Purkerstorf	64 18
Sigharts-Kirchen	64 18
Perschling, alwo das Mittagmahl	64 18
s. Pölten	64 18
Wilhelmspurg bis Lilienfeld, das 1. Nachtlager	64 18

Samstag, den 25. fruhe.

Lilienfeld	70 20
Türniz	70 20
Annaberg, alwo das Mittagmahl, sodan biss Maria-Zell	70 20

Sontag, den 26. verbleibet die gnädigste Herrschaft in Maria-Zell.

Montag, den 27. geschiehet die Zurukreise auf obige Arth biss Lilienfeld.

Dienstag, den 28. von Lilienfeld nach Schönbrun.

Wären danenhero die Pferd einen Tag bevor auf oben angezeigte Stationen mit Geschier u. hierzu benötigten Widerhalten, auch auf 11 Vor-Reither benötigten Sättlen in Bereitschaft zu stellen, u. dem Post-Officier oder Post-Meister, welcher die Veranstaltung zu machen zu behörigen Eintheilung zu übergeben. An der Stangen hat durchaus ein Postillon zu fahren, der Bauer aber fort zu reithen. In der Zurukreise müssen die Pferd von Maria-Zell biss Purkerstorf inclusive gleichfalls einen Tag bevor angestellet werden.

Anbey wegen Reparatur der Weegen biss Maria-Zell das Behörige ergehen zu lassen.

Landes-Archiv, Hofschachen.

Landesgrenzen

zwischen Steiermark und Kärnten, auf Befehl Kaiser Friedrichs III. beritten und beschrieben durch Paul v. Staudach.

c. 1490.

Am ersten hebt sich das unter ort enhalb der Trag an dem Wasser die Myes gegen dem sloss und markcht Traberg uber an, und geet dselbs noch der berurt Miss auf bis gen Khöttelach, von Khöttelach bis in das ort hinter dem Schwartzbach, vom Schwartzbach nach dem gebürg auf als der traiff gen Crain wertz get bis zu den Seelen . . . von dem Katschberg bis auf den Pundtschuech,^{*)} nach der Muer ab bis in den bach, der von Sonnenwellkirchen^{**)} herausfleust, von demselben bach uber auf s. Lamprecht, von s. Lamprecht uber die alben Crabentzen, von der Crabentzen fur Neudöckh uber auf Judendorf bey Khalsperg auf den Furwitzkkogel,^{***)} vom Furwitzkhogel uber die alben durch das Bernaltal^{†)} bis in den Prödlbach, nach dem Prödlbach auf die alben an das ort ob dem Gutenfeld, von dem ort vom Gutenfeld nach dem geburg ab, was der traiff herein sagt, untz das Packögg, von dem Packögg uber die strassen, die in das Freiland get, was der traiff herein gibt, bis an das hohe Ort der Härtlstainer alben, nach der Hartelstainer und Schwanberger alben als der traiff herein sagt, ab bis in den bach, der Weling genant, undter Traberg.

Bisch. gurkisches Archiv zu Strassburg (jetzt Klagenfurt).

2 Handschr. des 16. Jhrh.

Landeshauptmann.

1591. Schwur des Landeshauptmanns Max Frh. von Schrattenbach (nach alter Form).

Ich Max Schrattenpach gelob und schwer einen leiblichen Aid, nachdem der durchleuchtigst Fürst und Herr, Herr Ernst, Erzherzog von Oesterreich, Herzog zu Burgundi, Graf zu Habsburg und Tyrol, in Namen und anstatt der Röm. Kais. Mt. und der andern fürstlichen Herrn Conatorn mich aus gnedigem Willen zu einem Landshaubtman dises Fürstenthums Steir für- und angenommen, das ich demselben Ambt und Landshaubtmansschaft, es sei in fridlichen und unfridlichen Zeiten, nach meinem höchsten und besten Verstand auswarten und obligen, dasselbig getreulich verwalten, den landsfürstlichen Gubernator und Obrigkheit, welche zu jederzeit sein wierdet, Nutz und Frommen alzeit zum besten und treulichen betrachten und befürdern, Schaden und Nachtl nach meinem höchsten Vermögen warnen und wenden, allen der landsfürstlichen Obrigkheit Gepoten und Verpoten nachkhommen und gleben, auch meniglich dem Armen, als dem Reichen das Recht zu befürdern und ergeen zu lassen, und sonst in all anderweeg getreu, gwartig und gehorsam sein, auch alles

^{*)} *Zweite Hdsch.* „durch den Pundtschuech“.

^{**) Ebd.} „von Sinabelkirchen“.

^{***)} *Ebd.* „Judendorf bey Khalsperg, von Huetendorf uber das gebierrg nach dem pach bey Silberberg auf den Furwitzkogel“.

^{†)} *Ebd.* „das Prenntal“.

Anders thuen will, das solches Ambts und Landshaubtmanschaft Notturft erfordert, der Erbarkheit gemäss ist, und ander vorige Landshaubtleut in Steir in billichen und ehrlichen Sachen gethon haben, auch als einem ehrlichen geschwornen Diener und Amtman gebürt, ongevärde, als mir Gott helf und heilig Evangelium.

Landes-Archiv, Verwaltung.

c. 1730. Bezüge des Landeshauptmanns in Steiermark.

	fl.	kr.
Erstlichen die landtschaubtmanische Amtsbesoldung mit	800	—
Verordnete Recompens	1000	—
Holtz Deputat	200	—
Zeitungs Deputat	300	—
Ajuto di Costa	3000	—
Summa	5300	—

Disse 5300 fl. werden in die Quartal eingetheilt, und quartaliter iustificirt und angeschafft mit 1325 fl.

	fl.	kr.
Fehrrers werden zu dem Neuen Jahr angeschafft das Neujahr-geldt mit	200	—
Armaturgeldt mit	804	—
Tuech Regal	696	—
Canzley Neujahr	75	—
Peitel Geldt	12	—
Liecht und Carnier Geldt	90	—
Kirchtag Geldt jeden Markht 600 fl., zusammen	1200	—
Freye Disposition jeden Markht 75 fl., zusammen	150	—
Zu diesen ist auch die landtschaubtmanische Hoffbesoldung (weliche vorhinaus dem Zinsfusamt, nummehr aber von der Bancatitet zu erhöhen ist), anzusözen mit jährlichen	1800	—
Summa des ganzen Unterhalts	10327	—

Ebd. ebd.

1801, 8. April. Installirung des Landeshauptmanns Grafen Ferdinand Maria von Attems.

Folgende Veranstalten.

Die Hauptwach bey dem Rathhauss wurde mit einer ganzen Compagnie samt Fendrich und Fahnen und Herrn Hauptmann besetzt.

In der Herrengasse vor dem Graf Breunerschen Haus paradirte das bürgerl. Schützenkohr mit Herrn von Ehrenbrun als Oberstlieutenant samt der ganzen Feld- und Harmonie-Musik.

Von Landhauss.

Auf dessen Alton waren die steyerisch ständischen zwey grün und weisse Fahnen in der Mitte mit Banterthier ausgestekt.

Vor dessen Thor

standen 2 bürgerl. Cavalleristen und 2 Mann Grenadier. Soeben auch bey dem Schmidgassenthor standen 2 Mann von der Cavallerie.

Die Stiegen war mit 4 Mann Grenadier besetzt.

Vor dem Rittersaal standen 4 Mann, im Rittersaal vor der grossen Landstuben standen 2 Mann.

In diesen Saal wurde auch der kaiserl. Herr Herr Commissair mit Trompeten und Pagen empfangen.

In der grossen Landstuben ware der grün mit Silber besetzte Baltecin, worunter das Portraite Sr. Majestät des Kaisers Franz der 2^{te} aufgemacht.

Dann der Tisch für Se. Excellenz dem kaiserl. Herrn Herrn Commissair mit grün Samat und Silber gestikten Tepich, auch grünsameten Lehnseel, vorwärts auf diesen Tisch ware ein grünsameter Bolster mit Silberborten und Quasten besetzt, worauf das steyermarkische Herzoghütl stande.

Links gegenüber, über nur etwas wenigens zurück, neben dem Geheimen Rathstisch ware ein etwas kleinerer Tisch mit eben grün samaten und Silber gestikten Tepich bedekt, auch sameter Lehnseessel für Se. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann gericht.

Die übrigen Tische für die Herrn Herrn Landstände, als Geheimen Rätthe, auch geistlichen Stände, Herrn und Ritterstände, dann für die Herrn Herrn Verordnete, auch Depudirte der Provinzialstädten ware in Quare, wie sonst in den Landtügen gestelt, auch genugsame Sesl für hohe Damen und übrige Zuseher gerichtet.

In dessen Landstuben waren zwey städtische Beamte nebst dem ständischen Thürrhütter und landschaftl. Anrescher angestellt, zur Bedienung und Ordnung zu erhalten.

Auch bey der Thür im Rittersaal nebst der Grenadierwacht ware ein ständischer Beamter, um Ordnung zu erhalten, das nicht aller Pöbel eindringen könnte.

Bey dem Einzug in das Landhauss wurde der Galla-Wagen mit Sr. Excellenz des kaiserl. Herrn Herrn Commissaire, bey welchen auch Se. Excellenz der Landeshauptmann sass. Alss

Erstens bey der Hauptwacht mit der ganzen Compagnie und Herr Hauptmann gewöhnlich saludirt, mit rührenden Spiel und Feldmusik, auch der Fahnen geschwungen und geneigt.

Zweitens in der Herrngasse ebenfals von dem ganzen alldort stehenden bürgerl. Schützenkohr samt Oberstlieutenant saludirt, dann mit rührenden Spiel und Feldmusik, auch die Fahnen geschwungen und geneigt, zugleich auch auf der Alton am Landhauss nebst ausgestekten 2 Fahnen mit Trompeten und Pagen empfangen.

Drittens im Landhausshof stellten sich die ständischen Kanonirs mit ihren Officiers in Fronte, wurde praesendirt und saludirt, zugleich im Rittersaal mit Trompeten und Pagen empfangen und von die ständischen Herrn Commissaires über die Stiegen in die Landstuben begleitet. Alss

Herrn Empfangs-Commissairs

Herr Baron von Jauerburg,

Herr Baron von Dienersperg, General-Einnehmer,

Herr Franz Graf von Wildenstein,

Herr Leopold Graf von Galler,

Herr von Lendenfeld,

Herr Probst und Stadtpfarrer v. Gröller.

4^{tens}

folget die weitere Stellung
der bürgerl. Cavallerie und Grenadiers am Burg Platz.

Vor dem Seminarium standen die Grenadiers mit Fahnen und rührenden Spiel, auch türkischer Musik.

Die Cavallerie stande von ständischen Theater angefangen abwärts bis gegen kaiserl. Zeughauss gegenüber.

Bey dem Hinaufzug stellten sich die ständischen Kanonirs auch vor dem Theater und gleich daran die landsch. Trompeter bis zum Abzügen.

5^{tens}

Nun folget

die Begleitung Se. Excellenz des Herrn Herrn Landeshauptmann von Hochderoselben Behausung bis in die Burg.

Um halb 9 Uhr versammelten sich die ständischen Beamten in dem hiezu bestimmten Vorzimmer, der Portier und Bothen im Vorhauss, die ständischen Kanonirs und Trompeter machten Fronte auf der Gasse bis zum Abzug.

Der Zug

ginge über dem Hauptwachtplatz, wie sich auch die Hauptwach in das Gewehr stellte, alsdann die Herrngasse, von dem alda stehenden bürgerl. Schützenkohl wurde präsendirt, von Herrn Obristlieutenant und übrigen Officiers salutirt, das Spiel gerührt, samt Feldmusik, zugleich auch auf der Alton mit Trompeten und Pagen vorüber begleitet, alsdann durch die Stempfergasse, dann durch die Gasse bey der Kriegs Kanzley vorbei und hinauf in die Burg, in dem vorbei Fahren bey dem Seminarium hat das allda stehende Grenadierkohl praesendirt, die Herrn Officiers salutirt, wurde auch das Spiel gerührt, samt türkischer Musik. Die an dem Theater stehende Cavallerie hat ebenfalls mit Herrn Obrist Dobler als Commandant von die 3 Köhre salutirt und dessen Trompeter geblassen. Herausser dem Burghor haben die ständischen Kanonirs von dem Zug austrettent Fronte gemacht, präsendirt und salutirt.

6^{tens}

Nun wird die Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Herrn Landeshauptmann beschrieben, mit Schlag 9 Uhr ware der Zug von hochderoselben Behausung bis in die Burg.

1. Formentini mit dem unterhabenden Kanonir-Personale,
2. die landsch. Trompeter,
3. der ständische Portier samt denen landsch. Bothen.

Nun ware ein kleiner Absatz,
alsdann

4. der Portier von Sr. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann, samt dessen Bedienten mit Galla-Livree.

Am Ende waren die Hauss-Officiers.

5. Der Galla-Wagen mit Sr. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann.

6. Den Beschluss machten die zahlreichen ständischen Beamten hinter diesen Galla-Wagen.

7^{tens}.

Bey Ankunft in der Burg haben Se. Excellenz Herr Herr Landeshauptmann in selben Rathzimmer dem kais. Herrn Herrn Commissair in Beysein aller Herrn Herrn Gubernial Rätthe als Steyermärckischer Landeshauptmann den Eid seiner verbündlichen Treue gegen seines Monarchen und Landesfürsten abgelegt.

8^{tens}.

Alsdann waren die 6 landesständischen Herrn Herrn Commissairs kommen, welche Se. Excellenz den kais. Herrn Herrn Commissair abholten und in das Landhaus begleiteten mit glänzenden Galla-Wägen, Equibage und Galla-Livreen, als

fahrende Herrn Commissairs

Herr Abbt zu Rhein,
Herr Kristian, Herr von Stubenberg,
Herr Graf von Khevenhüller,
Herr Aloys Graf von Trautmannsdorf,
Herr Kajetan Graf von Wildenstein,
Herr von Jakomini.

Nun wird

der Begleidungszug von der Burg bis in das Landhauss beschrieben.

Als

1^{tens}

die halbe bürgerl. Cavallerie mit ihre Trompeter und Stantar,

2^{tens}

die 6 Wägen deren landesständischen Herrn Herrn Commissairs mit Galla-Wägen und dessen Bedienten, bey diese Wägen zu Fuss,

3^{tens}

die ständischen Canonirs mit ihren Administrator als Officier,

4^{tens}

die landsch. Trompeter und Pauer,

5^{tens}

der landsch. Portier mit denen landsch. Bothen,
alsdann mit einem kleinen Absatz

6^{tens}

der Portier von Sr. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann und dessen Livree-Bedienten in Galla-Montirung,

hernach dessen Herrn Hauss-Officiers,

7^{tens}

Alsdann der Portier und die Gubernial Bothen von Sr. Excellenz des Herrn Herrn Gouverneur als kais. Commissaire, und dessen Livree-Bedienten mit Galla-Mondirung,

hernach auch dessen Herrn Haus-Officiers.

8^{tens}

Der Galla-Wagen Sr. Excellenz des kais. Herrn Herrn Commissair, mit Beysitz Sr. Excellenz des Herrn Herrn Landeshauptmann, welchen Wagen Herr Obrist Dobler mit seinen Adjudanten bis in das Landhauss begleitet,

9^{tens}

die Gubernial- und zahlreichen ständischen Beamten,

10^{tens}

der Wagen mit dem Herrn Gubernial Secretaire,

11^{tens}

der leere Galla-Wagen von Sr. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann,

12^{tens}

das ganze bürgerl. Grenadierkobr mit klingenden Spiel und türkischer Musick,

13^{tens}

zum Beschluss anwieder das halbe bürgerl. Cavallerie-Cohr.

Nach geendigter Installirung

wurden Se. Excellenz Herr Herr Landesgouverneur als kais. Commissair anwieder nach Hauss begleitet, wie folget:

Von der Landstuben sind Se. Excellenz der Herr Herr kais. Commissair anwieder von die 6 ständischen Empfangs Herrn Herrn Commissairs über die Stiegen bis zum Wagen begleitet worden.

Im Rittersaal

liessen sich Trompeten und Paugen hören, auch zugleich auf der Alton ausser dem Landhauss Trompeten und Paugen.

Im Landhauss Hof wurde von denen noch alldort in Fronte stehenden Canonirs präsentirt und dessen Officier salutirt.

Der Zug gieng anwieder, wie vorhin, über dem Platz, durch die Sporr- und Hofgasse in die Burg.

Das ausser dem Landhauss stehende bürgerl. Schützenkobr macht die Ehrenbezeugungen, wie vorhin, so auch auf der Hauptwache.

Der Zug ware eingetheilt

1^{tens}

Anwieder das halbe Cavallerie Cohr mit ihre Trompeter.

2^{tens}

Alsdann der Portier und die Gubernialbothen von Sr. Excellenz des Herrn Herrn kais. Commissair, samt Livrée-Bedienten und Hauss-Officiers.

3^{tens}

Anwieder der Galla-Wagen mit Sr. Excellenz des Herrn Herrn kais. Commissair, welcher Wagen anwieder von Herrn Obrist Dobler und seinen Adjudanten bis in die Burg begleitet wurde.

4^{tens}.

Die Gubernial-Beamten.

5^{tens}.

Das ganze bürgerl. Grenadier-Kohr mit rührendem Spiel und türkischer Musick.

6^{tens}.

Zum Beschluss anwieder das halbe Cavallerie-Cohr.

Alsdann nach der Begleitung sind alle Herrn Officiers zu Sr. Excellenz dem Herrn Herrn Landesgouverneur hinaufgangen, und sich für die ihnen erlaubte Aufwartung bedankt haben.

Womit sich diese Feyerlichkeit vormittag geendiget hat.

Nun der Zurtückzug.

Sr. Excellenz des Herrn Herrn Landeshauptmanns von Landhauss bis in dero Behausung ware pünktlich wie der Auszug von Hauss in die Burg,

nur mit diesen Zusatz,

das hinter den ständischen Beamten, welche nach dem Wagen Sr. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann giengen, dass bey diesen Zurtückzug sich auch zum Beschluss das in der Herrngasse stehende ganze bürgerl. Schützenkohr angeschlossen, und die Begleitung gemacht hat, mit rührenden Spiel und Feldmusick, welches sich alsdann auf dem Ursulliner-Platz in Parade gestellt bis die Cavallerie und Grenadier von der Burg herab kommen sind. Als nun die Cavallerie und Grenadier ankommen, stelten sie sich eben auf diesen Platz, machten ihre Ehren-Manevours und saludirten gegen die Fenster deren herabschauenden hohen Herrschaften.

Alsdann gieng Herr Oberst Dobler mit Herrn Obristlieutenant von Ehrenbrun auch mehreren Hauptleuten und Officiern, zu Sr. Excellenz Herrn Herrn Landeshauptmann hinauf, machten ihre Aufwartung nebst Gratulation zu seiner verdienstvollen Würde.

Womit auch diese Feyerlichkeit beschlossen worden.

Anmerkung.

Dieses Fest noch mehr zu verherrlichen, gaben Se. Excellenz Herr Herr Landes Gouverneur grosse Mittags Tafel, wobey Se. Excellenz Herr Herr Landeshauptmann mit Mehreren von hohen Adel und Generalität geladen waren, unter welcher Tafel, bey der Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers, auf eben dieser Burg-Bastey 24 grosse Merserschüsse abgefettiert worden. Alsdann für noch mehrere Gesundheit sind noch 48 Schüsse abgefettiert worden durch die ständischen Kanonirs.

Zu Abends

war grosse Gesellschaft bey Herrn Kristian Grafen v. Stubenberg; dessen Vorhauss und Stiegen ware prächtig beleuchtet, und vor dem Hauss eine wohl besetzte türkische Musick von lauter seinigen Unterthansknaben. Nach geendigter Gesellschaft ware Baal im ständischen Reduten-Hauss, dessen Einnahme für die armen, wegen Krieg verunglückten obersteyrischen Unterthanen zu Theill geworden ist.

Landes-Archiv, Archiv Haus

(in das landsch. Archiv „Landeshauptleute“ übertragen).

Landeshauptmannschaft u. Landschreiberamt.

Befugnisse der beiden vereinten Aemter.

1361, 7. November, Graz,

überträgt Herzog Rudolf an Albert von Puchheim „die hauptmanschaft und das landschreiberamt in Steyr, alle vest, stett und märkht, alle vogteien auf clostern und gotsheusern, alle gericht, maut und zoll, alle urbar, stewart, munz und auch alle andere recht, nutz, zuefal (! ge—?) und wandl von Cristen und von Juden, alle judenstewr, erung, schenkung und radmuet (?!) in derselben hauptmanschaft...also mit der bescheidenheit, was er da einnimbt von ambtern, wandln oder andern nuczn... von dem sol er sein zerung und ander noturft ausrichten, und das ubrig, was des wirt, das sol er uns...reichen und antwurten nach seinen trewen, dem wir darumb glauben sollen und wellen, und ist er damit uns...keiner raitung...schuldig“. *Landes-Archiv, Urk. Nr. 2800a (Abschr.).*

Landesvertheidigung.

1683. Was die steir. Herrschaften an Mannschaft wider die Türken zu den Grenzverhauen schickten.

Rohl

über die jehnjige Mannschaft, welche zu Besezung der Pääss und Verhächh den 3^{ten} Augusti 1683 gestellt worden.

	Sembring.	Mann
Herr Thumbprobst zu Seccau		100
„ Georg Sigmundt Graf von Herberstain		32
Marckht Neumarckht		5
„ Oberzeyering		2
Herr Prälat von Adtmond		28
mehr.		3
Muehrau und Fraunberg		80
Bistumb Freyssing		40
Statt Muerau		8
Herr Pfarrer zu Muerau		3

Volgt das Gewehr, so vorstehender Mannschaft angehendigt worden

Feuerröhr 4,

Spanner 4,

Stain 4.

NB. Herrn Grafen von Herberstain Leuth

mehr Feuerröhr 27,

Spanner 27,

Stain 27.

NB. Dise Herrn Prälaten von Adtmondt Mannschaft. Die Muehrauer- und Frauenburgerischen haben empfangen

Rohr 11,

Spanner 11,

Stain 11.

Die Fraysingischen

Rohr 4,

Spanner 3,

Stain 3.

Stubalm.		Mann
Herr Baron von Schidenitsch		18
„ Hans Adam Graf von Saurau		15
„ Erasamb Wilhelm Graf von Saurau		15
„ Pürckher		5
„ Graf von Rothall, von der Herschaft Reifenstain		40
die von Weisskhürchen		10
„ „ Obedach		10
Herr Pfarrer zu Obedach		2
„ „ „ Judenburg		8
Volgt das Gewöhr und Munition, welches der vorstehenden Mann-		
schaft angehendigt worden		
Pulver 1 Centen,		
Pley 1 Centen,		
Feuerröhr 65,		
Spanner 65,		

Gleinalbm.		Mann
Herr Baron von Hainrichsperg als Commissarius alda		41
Frau von Khainpach		10
Herr von Teufenpach		2
„ Pfarer zu s. Marein		6
„ „ „ Lindt		2
„ von Schwarzenegg		10
„ Graf Ruedolph von Saurau		7
Valentin von Pichel		2
Herr Pfarer bey st. Peter		2
Freylle Putterin		4
Volgt das Gewöhr und Munition, so der vorstehenden Mannschaft		
angehendigt worden		
Pulver 1 Centen,		
Pley 1 Centen,		
Feuerröhr 25,		
Spanner 25,		
mehr Feuerröhr 2,		
Spanner 2,		
Stain 2,		
mehr empfangen Röhr 10,		
Spanner 10,		
Stain 10.		

Bey St. Stephan.		Mann
Herr Baron von Gablkhoven als Commissarius alda		2
Erzstift Salzburg		30
Herr von Rechling		10

Ferdinandaeum zu Grätz	Mann
Jesuiten zu Judenburg	10
Herr von Pranckh	10
„ Georg Sigmund Graf von Herberstain	8
„ Pfarrer zu Fraunberg	5
	4

Volgt das Gewöhr und Munition, welches der vorstehenden Mannschaft angehendigt worden.

Pulver 1 Centen,

Pley 1 Centen,

Feuerröhr 20,

Spanner 22.

Des Herrn Grafen von Herberstain Leith haben empfangen

Röhr 3,

Spanner 3,

Stain 3,

Des Herrn Pfarrer von Fraunburg

Röhr 2,

Spanner 2,

Stain 2.

Rachaueralbm.

Herr Hauptpfarrer zu Pöls als Commissarius alda	Mann
„ Graf Galler	6
Closterfrauen zu Judenburg	10
Herr Fraidt	20
Wasserberg	5
	25

Mk. Alda gehen 10 Mann ab.

Herr Prälat von Adtmond	9
die von Weisskthirchen	10
Frau von Khainpach	10
Herr von Rechling	40
„ Graf von Rothall	40
„ Stattpfarrer zu Judenburg	8
„ Pfarrer zu Obedach	2
die von Obedach	10
Herr Pfarrer zu st. Marein	6
„ „ „ Lindt	2
„ von Schranzenegg	10
„ Graf Ruedolph von Saurau	5
„ Praelath von Adtmond	50
„ von Pranckh von Pux	8
Freylle Putterin	4
Collegium zu Judenburg	5
Ferdinandaeum zu Graez	8
die von Judenburg	6
Herr Georg Sigmund Graf von Herberstain	32
die von Neumarekht	5
„ „ Oberzeyring	2
Muehrau und Fraunburg	80

	Mann
Herr Stattpfarrer zu Muehrau	3
Statt Muehrau	8
Herr Pfarrer zu Fraunburg	4
Bistumb Freysing	40
Herr Georg Sigmund Graf von Herberstain	7

Mer empfang ich für 3 Mann Werbgelt von

Herr von Pranckh	8
die von Judenburg	6
Herr Prälath von Adtmondt	10

Volgt das Gewöhr und Munition, welches vorgedachter Mannschaft anghendigt worden.

Pulver 1 Centen,
Pley 1 Centen,
Feuerröhr 46,
Spanner 46,
mehr Röhr 25,
Spanner 25,
Stain 25.

NB. 10 Röhr und sovil Spanner und Stain müessen noch geben werden.

Specification

der iehnigen Partheyen, welche, sovil Mann sye stellen miessen, für ieden Mann ain Gulden Gelt erlegt haben.

	Mann
Herr Thumprobst zu Seccau	100
„ Hans Adam Graf von Saurau	15
„ Erasamb Wilhelmb Graf von Saurau	15
„ von Schidenitsch	18
„ von Hainrichsparg	41
„ Hauptpfarrer zu Pöls	6
„ von Gablkhoven	2
„ Pürkher	5
Herrschaft Wasserberg	25
Herrn Grafen von Herberstain	15
ingleichen von dem Adtmondtischen Werbgelt Yberschuss	10
von Ihr Excell. Herrn Lantshaubtman	12
mer hab ich empfangen von Herrn Grafen von Saurau, so Herr Hauptpfarrer zu Pöls in Druk ghöwn	60
mehr den 17. Augusti empfangen von Herrn von Prandög	50
von der Priorin Dominicanerinen	4
von dem Pfarer zu Weiskirchen	3
davon sein von H. G. v. Saurau umb 4 β Bichsenstain gekhauft worden.	

Chr. Pagge.

Den 17. Oct. 1683.

Landhaus.

Älterer Uhrthurm.

1585, 29. Apr. schlossen die Verordneten mit den Gebrüdern Anton und Franz Marbl, landsch. Baumeister und Polier, einen Abreiss- und Bauvertrag für das Landhaus, und zwar sollten abgetragen werden,

„der Uhrthuern gegen dem Hof herein, zum andern die daselbst weite und grosse Stiegen, zum Dritten die vier Gwelber des Gangs, die vier Gmeir der daselbst vorhandenen alten Khuchl“ usw.

Landes-Archiv, Landhaus.

NB. Wo der Uhrthurm gewesen, ist jetzt, auf dessen Unterbau, die Capelle.

Der Wappensaal.

1548, 7. Mai

beschlossen die Stände (auf Grundlage früherer, aber nicht ausgeführter Beschlüsse „der von Preläten, Herrn und Adl Wappen und Namen im Sall malen ze lassen“), es sollten die Verordneten „solches nochmals zum eisten auf einer Ersam. Landschaft Costen in Wirchung richten, also das erstlich der von Preläten, volgens der Herrn und Adl Wappen nach einander an teugliche Ort gemalt, und darneben der abgestorben Geschlächt auch nit vergessen werde“.

Ebd., Landtagshandlungen 10, 135.

1741.

Der alte Wappensaal sollte baulich geändert werden. Dazu mussten die Wappen copirt werden, und später neu hingemalt. Für die erstere Arbeit wählte Obersecretär v. Deierlsberg den Wappenmaler Wenzel Ignaz Klein, der 1741 begann und in zwei Monaten die Arbeit vollendete, ohne Gerüst, blos von der Leiter weg, dazu war der Saal in der Mitte durch eine Mauer abgetheilt und also theilweise finster. Für die Copirung der 315 Wappen hatte er 54 fl. an Farbe ausgelegt. Der landsch. Ingrossist Joh. Georg Eder trug in seinen Musstunden diese Wappen in ein Buch zusammen, woran er vier Monate arbeitete. Obersecretär Franz Ign. von Lendenfeld verglich das Buch mit den Wappen im Saale, fand das erstere gut, doch zuweilen in den Namen falsch (z. B. Thurn statt Turinetti, Poppendorfer statt Lobendorfer), was aber gebessert worden. Der Maler der neuen Wappen habe vier Jahre zur Vollendung gebraucht. Der Obersecretär beantragte mindestens 30 kr. für das Wappen, da für die erste Copirung allein 100 fl. zu geben beschlossen worden.

Ebd., Landhaus.

Festlichkeiten.

1692

waren im Landhause „bey denen Tänzen und den andern Faschingtagen in der Landstuben viermallen gegebene Marenda, alwo zway lange Taffeln vor 90 Perschonen bedeckhter gewest“; der Amtspräsident Graf Sigmund v. Wagensperg veranstaltete sie auf Landeskosten und mit Bewilligung des Landeshauptmanns. Es wurden verbraucht

	fl.	kr.
14 Paar Fasanen per 8 fl.	152!	—
8 Dutzend Rebhühner per 18 fl.	144!	—
120 Pfd. Zucker à 30 kr.	60	—
40 Pfd. Mandeln à 30 kr.	20	—
1700 Limonien per 5 fl.	85	—
200 portugiesische „Pomeraintschen“	20	—
4 Pfd. Pistazien	10	—
1 Zentner Wachskerzen	70	—
dem „Khlampferer“ für Blechgeschirr	40	—
Kronabetvögel	10	—
Kapauner, Hühner, Schinken, Zungen, Muscheln, Austern, „Prisl“, Reh, Kalbfleisch, Schnecken, Butter, Schmalz, Mehl usw.	111	14
grosse Austern	10	—
„condiertes Confect“	74	—
1 Wildschwein	25	—
eingemachtes Zuckerwerk	51	—
der Frau Pureib für Mühewaltung	40	—
Zimmt, „Tschogolati“ und Lebzelten	10	—
den Musikanten 4 mal je 36 fl.	144	—
Wälscher Wein, Mosler und Gläser	24	—
	1100	14

Die Honneurs machte die Gemahlin des Herrn Amtspräsidenten und erhielt dafür ein Geschenk von 300 fl. Landes-Archiv, Verwaltung.

17. Jhrh., Räucherung und Einsegnung der Räume in den Rauh Nächten.

Von 1650 ab tritt actenmässig die Sitte auf, zwischen Weihnachten und Dreikönig das Landhaus (in seinen Höfen, Gängen und Haupträumen) geistlich zu räuchern und einzusegnen. Dieses Amt besorgte die Stadtpfarre. So machten 1652 zwei Capläne derselben die Anzeige, sie hätten „diese verflossene heilige Feyertag (das) hochansehendliche Landhaus mit der gewöhnlichen Benediction und Thurificierung Schuldigkeit nach besucht“, bäten dafür um ein „Neujahr“ und erhielten 12 Thaler. Vom Messner, der die Priester begleitete, liegt je für die Jahre 1668, 1670 und 1671 das Ansuchen um Bedachtnahme auf ihn vor, da er „neben denen Herrn Caplon wegen der drey Rauh Nächten (bey der Benediction und Thurification), so sie in dem Landhaus verrichten“, gedient, dann, dass er „zu H. Weinachtszeit mit dem Rauchen im Landhaus“ sich habe gebrauchen lassen, endlich dass er bei „Berauchung des Landhaus an denen dreyen h. vigillis, als Weinachten, Neuen Jahr und heiligen Dreikhönig“ mit thätig gewesen.

Ebd., Landhaus und Gnadengaben.

Landkarten.

1564.

Dem Maller, so ainer Ersam. Landschaft die Mappa der jetzigen crabatischen und windischen Gränizen, auch die Abriss der Gränizen Fleckhen, wasmassen dieselben bevestigt werden sollen, verehrt, sein 24 Teller zu ainem Trinckhgelt verwilligt, daneben auch bedacht worden,

Herrn Franczen von Teuffenbach seiner hierin gehabten Bemüheung halber ein Danckhbriefl zu schreiben.

Landes-Archiv, Landtagshandlungen 1564, 62.

1566, 8. Februar.

Jeronimo Lautterbach*) von wegen der geographischen Mappe, so durch die Herrn und Landtlewt bewilligt worden, 24 Teller.

Ebd., Verordnetenprotok. 1565, 133¹.

Landmarschall.

Sein unmittelbarer Dienst bei der Erbhuldigung.

1728, 3. Juli, Graz,

lässt der Kaiser dem Obrist Erb-Landmarschall in Steiermark Grafen Maria Karl v. Saurau durch die i.-ö. Regierung anzeigen, es sei

demselben aus denen vorigen Erinderungen bewusst, wasmassen dem alten Gebrauch nach bey bevorstehender Erbhuldigung dieses Lands, so nemblich auf den 6. dieses Monats bestimmt worden, er Herr Graf die Function seines Erbamts zu verrichten, insonderheit aber, nachdem ihm von dem kays. Herrn Obristen Hofmarschallen die untern hofmarschallischen Stab gehörige Bediente in der Ritterstuben übergeben worden, das Schwerd in der Retirada selbst zu erheben u. Ihrer kays. Mays. das blossе Schwerd vorzutragen, in dem actu der Huldigung aber, wo ein Erblandmarschall auf dem anderten Staffel des Throns mit dem blossen Schwerd zu der rechten Hand zu stehen hat, zu veranstalten, dass, weillen sich nicht wohl füget, dass ein Erblandmarschall mit Verlassung des erstgedachten Orths u. Substituierung eines anderen Cavalliers zur Interimshaltung des Schwerds erst an das Haupt deren Ständen über die Bühne hinunter zu Verrichtung seiner Rede u. nachgehends widerumb auf die Bühne an seinen vorigen Orth zum Schwerdhalten u. Ablösung des pro interim Substituirtten trette, vielmehr bey erstem Kirchgang das Schwerd zwar selbst zu Pferd hin u. her zu tragen, beim Hervorgang zum Erbhuldigungsactu aber zu Tragung des Schwerds einen anderen von denen coinvestitis, oder allenfahls auch einen anderen Cavallier vom Land zu erbitten u. zu substituiren, u. für seine Person sich gleich anfangs an das Haupt deren Ständen unterhalb der Bühne zu stellen, als Landmarschall die Rede zu thuen, u. was sonst einem Erblandmarschallen an dem Tag der Erbhuldigung weiters in ein- und anderen zu beobachten u. zu verrichten aneignet, wohl und emsig zu bewürcken, endlich auch vorhin anbefohlener massen die Praeparatorien zu seiner Erbamts Tafel zu machen, u. mehrers nicht dan 11 Personen zu invitiren habe**).

Ebd., Archiv Saurau.

*) Derselbe war auch landsch. Buchdrucker.

**) Vgl. dazu Erbhuldigung 1728.

Landrichter.

1657, 15. Januar. Rechte und Pflichten des Landrichters zu Rotenfels.

Heutigen Dato hot der aufgenomb(en)e Landrichter Sebolt Schittner auf nachvolgendte Instruction das leibliche Jurament abgelegt, als volgt:

Erstlichen soll er mit und neben den Untergebnen Landtgrichtsdienner den landtgerichtlichen Geziergg, so weit Pauernheiser oder Wohnungen sein, zuverstehen, das halbe Jahr als von 1. May bis auf Allerheiligen, in vierzechen Tagen oder nach Gestalt der Sachen, und wan etwo von strafenden und verdecktigen Perschonen etwas zu hören, alle Wochen ainmall, von Allerheiligen ober bis Philipi in vier Wochen, oder nach Gestolt obriger Beschaffenheit in 14 Tagen ainmoll vleissig visitieren, auf dos strafende hernlose Gesindt, gortierenden unzulässige Soldaten, Gerichtsdiener, reverendo Henkherskhnecht, Hundsclager und dergleichen, so den gemainen armen Pauersman in Landtgericht Ungelegenheit machen und unverdiente Gaben haben wollen, sein vleissigste Obacht haben, dieselben ernstlich und mit Androung der Scherpfe abschaffen, wo sie aber an wahrer That ainer Ungebier ertopt werden, alsobaldten zu Gefenknuss nemen, und wo er deren nicht mächtig, solliches gestraggs dem Verwalter umb hilfliche Handtraichung erindern.

Anderten soll er auf die Furkhaufer contrabontieren, Hausierer und unangesessene Pauernkhnecht, so das gemachte Leingewandt ausser der Landt tragen, sein beste Obacht haben, und wo er Ainen deren betrit, so ohne landtgrichtliche Verlaubnuss hausiert, oder Vich, Haar und dergleichen ohne Bollet von Verwalter oder Statrichter aus den Gebiet und Mautgezierkh treibt, fiert oder tregt, das soll er zu seinen Handen nemen, und also, wie er es empfangen, unverlegt oder ohne geringeste Verruckhung, den Verwalter zuestellen, wellicher es sodan zu wandlen und zu strafen wissen wierdet.

Drittens soll er auch, was sich für Unzuchten oder Raufhändl in Landtgericht, sie haben nun Namben, wie sie wollen, zuetragen, vleissig nachforschen, was er sodan erfert, nicht weniger, wos ime sonst etwo, es sei mit oder ohne Clagsformb angezaigt wierdet, das soll er den Verwalter vleissig referiern, und hierüber seines Befelchs erwarten, selbigen auch nicht weniger, als der gnedigen Herrschaft selbst, gehorsamblich volziehen.

Viertens soll er sich kheineswegs unterstehen, die allergeringeste Sach, wie es ymer genent werden mag, für sich selbst (es sei dan, das es ime der Verwalter bevelche) zuverhören, zuverabschiden, villweniger aber abzustrafen, denen Partheyen Muet (?), Gab oder Schanklung zuezumeten, oder von derentwegen etwas zu hinterschlagen und zuverschweigen. Wan aber ein Handlung in des Verwalters Abwesenheit fürkhomb, so nicht Anstant leiden khinte, das khan er landtgerichtlich wol wandlen, doch mit Zuethueung und vorgeheunden Roth aines Statrichters und Stattschreibers, welliche in verstondner Obwesenheit gebraucht und rothgefrogt werden sollen, aber niergent anders als in sein Verwalters Behausung.

Fünftens soll er sich täglich, wan er anders bey Haus und nicht etwo ünübler (!) auf oder kkrankh, bei den Verwalter erzaigen, und alda seines Beuelchs erwarten.

Sechstens, da etwo inskhunfftig solliche Perschanen einkhumben mechten, welliche als malefizisch gefenkhnist werden miessen, soll er Landtgerichtsinspector die Schlissl von Eisen nnd Kherkher Niemand andern anvertrauen, sondern selbstn behietsamblich bei sich behalten und vleissig verwahren, die Giertlenpandt und Waffen von den Gefangnen nemben lassen, damit nicht etwo ein solliche Perschan ime selbst den Todt anthuen müge, und wan der Gefangne zum Examen gefierth wierdet, sol er den Kherkher oder Pandt in seinen Beisein eröffnen, und vollents wider also anheften lassen, damit nicht aus Forlessigkheit oder Betrug (!) des Gerichtsdieners der Arrestierte sich der Hoffung entledigen und also dardurch der rechtlichen Straff entfliehen khan.

Zum Sibeten soll er in alweg dahin bedacht sein, damit er über die landtgerichtlichen Confinen nicht greiffe, in frembder Herren Jurisdiction oder Dachtröpf kheine Perschanen examiniere oder durch seinen untergebenen Diener Yemanten in Haus, sondern auf begebeunden Fall ainen Jeden ausser des Dachtröpf gietig erfordern. Wellicher dan auf gietiges Ersuechen nicht khumben will, sol alsdan seiner Obrikheit wegen der gebierenden Stöllung zuegeschriben werden.

Schliesslichen soll er auch vor allen Dingen ime angelegen sein lassen, auf jenige Leith, so den allererwierdig- und hochheiligsten Namben Gottes unnotwendig und fräventlich löstern, Acht zu haben, damit dasselbe gebierlich gestrofft werde, wie er sich dann auch für sich selbst, sein Weib und Khindt und untergebenen Landtgerichtsdieners unverweislich halten und aller Zucht und Erbarkeit beyleissen, auch gegen ainen Statt-richter, Rotsverwandten und anderen Beamten gebierlichen Respect tragen sollen.

Nun volgt die Aids Notel.

Ich Sebolt (Schittner) gelobe und schwere den hochwierdig durchleichtigsten Firsten und Herren, Herren Albrecht Sigmundten van Gottes Genaden Bischofen zu Freisingen, in Ober- und Nider-Bayrn, auch der Obern Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen bei Rhein und Landtgrafen zu Leichten-berg, meinen genedigsten Fürsten und Herren, dan dero Herren Pfant-inhabern alhieiger hochfürstl. Herrschaft Rotenfels, Ierer Gnaden Herren Herren Adamen Jocher van und zu Eggersperg etc., das über die von seinen Gnaden mir anvertraute Landtgerichtsinspection ich mich in Craft und nach Ausweisung der mir hierüber eingehendigten verfertigten Instruction, allen darein einkhumbnen Clauslen gemes verhalten, denselben gehorsamblich nachgeleben und in khainerlei Weiss darwider handeln will, als wahr mir Gott helf und das h. Evangelium.

Hierauf, und wan er deme Allen, wie obsteht, getreulich nachkhumbt, ist ime neben der Wohnung im Schloss aus allen und ieden fallenden Strafen, wie die Namben (haben), der vierdte Thail ausgeworfen und bewilligt, doch ausgenomben, was sich für Föll bei der Herrschaft ieren Underthanen, Underthanenkhindern und Gesind unter den Dochtropf zuetragen, die hat die Herrschaft, wie vorzeit, also auch aniezo alleinig zu bestrafen, und er Lantrichter hievon nichts zu fordern. Wan aber ermelte Herrschaftsunderthanen, Khinder und Dienstpoten unter frembder Herrschaften Dochttröpf oder auf ofnen Landtgericht ychtwas verprechen, so billich obzustroffen ist, darvon soll ime ebnermossen wie

von den Auswendigen der vierte Thail Straff zuestehen, über dises auch, und damit er auf diejenige Fäll und Wändl, so unter der Herrschafts Dochtöpfen vorgehen, auch sein guete Inspection holte und anzaige, soll er quotemberlich ain Mess Getraid, holbs Waiz und holbs Khorn, zu empfachen haben, und an den Schlossgrinthen ein Orth ausgezaiget werden, damit er ein reverendo Khue darvon fuetern und wayden möge.

Landes-Archiv, Archiv Rotenfels.

Landsberg, Deutsch.

1595—96. *Auszüge aus den Richteramtsrechnungen des Marktes Deutsch-Landsberg.*

	fl.	ß	ſ
Ady den 23. (May) hab ich lassen die Freyung aufstegkhen, und also den 4 Viertlmaistern ain Yedem in sein Viertl geben 4 Viertl 20 Groschen (?) Wein und 4 Khr. Prot	1	4	24
Adi dem Khurschner, so das Fändl tragen $\frac{1}{4}$ Wein und 4 ſ Prot	—	—	24
Adi dem Schuester und Pärtl Wachter, so die Freyung getragen, Wein und Prot	—	—	24
Adi dem Schuelmaister, so die Freyung eingeleith, auch zu ainer Pösserung, damit er nit Einred hat, 2 Viertl Wein und 4 ſ Prot	—	1	14
Adi dem Drumbtschlager und Pfeifer	—	—	24
Adi zum Schiessen geben 1 \mathcal{H} Pulver, welches aber gar schlecht gewesen, darfur reit ich nichts, hernacher drei Vierding guets, das \mathcal{H} per 5 ß, thuet	—	3	22
Adi den 24. dito geben 12 Landtskhnechten, damit sie nit solen hausieren gehen, 12 Khr., auch Wein und Prot 12 ſ	—	2	—
Adi den 6. Juny geben 14 Landtskhnechten	—	1	22
Adi den 9. dito 10 Landtskhnechten	—	1	10
Adi den 12. dito abermals	—	1	2
Adi den 18. Juny, als ich die Freyung lassen abnemen, den 4 Viertlmaistern geben in die 4 Viertl 1 Viertl 20 Gr. Wain und 16 Khr. Prot	1	4	24
Adi dem Fändltrager und Fuerer $\frac{1}{4}$ Wein und 4 ſ Prot	—	—	24
Adi dem Pärtl Wachter und Schuesterl, so die Freyung tragen, Wein und Prot per	—	—	14
Adi dem Drumbtschlager und Pfeifer geben, so ich mit Vleiss hab aufnemen muessen	—	2	—
auch inen Wein und Prot per	—	1	—
Adi der Niel Schneiderin $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} Pulver	—	1	18
Adi dem Schuelmaister	—	—	24
Adi den 27. Juny ist von der Burgerschaft etlich Landtskhnechten, so durchzogen, gewilligt worden, und ich dem Fabian Schneider als angeseczten Richter widerumb erlegt	1	2	—
(Adi den 30.) dito 4 Lantskhnechten geben	—	—	16
Adi den 1. July abermals 4 Khnechten	—	—	12

	fl.	ß	ſ
Adi den lesten dito Landtskhnechten geben	—	—	24
Im May, als das Fändl Lantskhnecht anczogen, hat inen gn. Margkht gewilligt	1	2	—
Adi den 23. (Sebt.) hab ich in Namen gned. Margkht dar- geben ainer geschedigten Adlsperson, so ain Postpart (Passport) gehabt, und durch den Erbfeindt den Turgkhen mit Schuessen ist verderbt worden	—	—	24
Adi den 23. November, darvor und darnach 30 Lantskhnechten geben	—	2	20
Adi den lesten Novemb. als meine Herrn die Stewer ange- schlagen, hab ich ain Mallzeit geben, und damallen in essender Speiss und Trangkh geraidt	4	—	—
Adi den 12. (Dec.) geben Lantskhnechten, so hausieren	—	1	—
Adi dito den 14. abermals Lantskhnechten geben	—	1	2
Adi den 27. dito Landtskhnechten geben	—	—	12

1596.

Adi den 6. (Januari) geben 10 Lantskhnechten	—	1	10
und den 8. dito abermal	—	1	6
Adi den 12. dito abermals Lantskhnechten geben	—	1	10
den 17. widerumb	—	—	24
Adi den 23. abermals	—	1	18
Adi den 25. dito widerumb	—	1	6
Adi den 5. February abermals ir 2 geben	—	—	12
Mer den 8. dito	—	—	12
Adi den 17. dito geben 5 Lantskhnechten	—	—	15
auf dato widerumb	—	—	16
Adi den 3. Martij	—	1	2
Adi den 5. abermals	—	1	2
Adi den 7. dito geben	—	1	6
Adi den 15.	—	2	—
Adi den 20. dito	—	1	8
Adi den 22. dito abermals	—	2	—
Adi den 23. dito 20 Lantskhnechten geben	—	2	20
Adi den 26. dito geben ainem Lantskhnecht, so zuvor in der Carlstat gelegen	—	—	12
Mer ainem zerritten Menschen geben	—	—	6
Adi den 29. dito 17 Khnechten	—	2	8
(Adi den 30. dito) Lantskhnechten geben	—	—	12
Adi den 4. Aprillis geben 11 Lantskhnechten	—	1	14
Mer den 9. dito geben	—	1	18
und den 10. dito 50 Khnechten	—	6	—
mer den 11. Aprillis geben	—	—	24
und den 12. ir 7 Lantskhnechten	—	—	28
Mer zalth ich dem Lucas Rinner, Riemer alhie, weil ich Ostern zw Lienz(?) war, und ime zue angeseczten Richter ge- macht, dass er Lantskhnechten geben	1	3	4
Adi den lesten dito geben	—	—	24
Mer den 1. May abermals	—	—	16
und den 3. dito	—	—	24

Mer den 5. May abermals dargeben, seindt gewesen	108,	fl.	ß	ſ
per 12 ß., auch Wein und Prot 1 ß., thut		1	5	—
Adi den 8. May ir 10 Lantskhnechten geben		—	1	2
Adi den 9. dito ir 12 Khnechten		—	1	18
Mer den 12. May ir 30 Khnechten geben		—	3	10

Landes-Archiv, Archiv Deutsch-Landsberg.

1680. Beschreibung des Schlosses Deutsch-Landsberg.

Das hochfürstliche Schloss Landtsperg liegt ain halbe Stundt ober desselben Marckht am Perg und Landtsperger Pfarr . . . ist mit volgenden Laben, Sällen, Stüben, Cämer, Küchl, Kellern und andern Claur und Zimern versehen, und zwar erstlichen der grosse mit Schintl gedeckte Stockh, so von dem Herrn Hauptman und denen seinigen Leithen bewohnt wiert, hat zu underist von der Laben rechter Handt hinein zween gewölbt und von dem Erstern hinab ain dergleichen Weinkeller, lingger Handt die Canzley und hinein das Archiv, mit ainer Eysenthür auf die Feuersnoth versehen, dan ausser der Laben von dem Höfl hinein ain Speisskhellerl, an dises ain Sechtlkuchel und daran ain alte Stuben, Alles gewölbt, volgents hinein ain auch gewölbt Khrautcamer, und darunter ain Keichl, gegenüber under der Stiegen ain Kollcämerl und von demselben herab auch ain Keichen, sodan über ain Stiegen rechter Handt der Saall und von demselben hinein des Herrn Hauptmans Wohnstuben sambt ainem hinaus gehenden Studori (!), von der Stuben hinein ober des Höfls 2 Cämer nacheinander, und daran ain Stübl, ausser des Stübls ain klains Sällel, und wider hinein ain Camer, die Apotekhen genant, von der khombt man durch ainen hilczenen Gang in die Kuchl (vor welcher hinein ain Speissgewölbt ist), und wider ain Saal, dann linggs vom Saal ain Camer, die Jägercamer haissend, mit ainem Verschlag, und von der Camer hinein ain Padstübl, volgents über die ander Stiegen mer ain Saal und rechter Handt hinein ain Stuben, die Fürstenstuben genant, mit grien leinbathen Spalliern, sambt ainer klain Schreib- und ainer andern Camer, lingger Handt gegen der Fürstenstuben über ain andere Stuben, die geistliche Stuben haissend, sambt auch ainer Camer, item von der Stiegen weiter hinauf die Kapellen mit ainer Sacristey und ainem von Gips verfertigtem Altar, auch dergleichen Zieraden versehen, ober der Kapeln ain Poden von Laden, und yber die drite Stiegen hinauf erstens ain Camer, dan ain Stuben, so man die hoche oder Frauenzimmerstuben nennet, und von derselben hinein die Ristcamer, lestlich über die vierte Stiegen hinauf ain Traydt- und ober demselben ain anderer doch ganz schlechter Poden.

Aus diesem Stokh des andern Gadens gehet von der Jägercamer ain gemauerter Gang hinab in den undern, mit Ziegl gedeckhten Stockh, welchen der hochfürstl. Amtschreiber mit seinen Leithen bewohnt, dieser hat unden hinein von der Vorlaben ain Stuben und daran ain Camer, gegenyber ain gewölbt Kuchel von derselben ain Pfister oder Pachstuben, und hinein ain gewölbt Milchcämerl, obenauf ain Saal und lingger Handt hinein ain Stuben, so unterschlagen, und daran ain Fleischcamer, von der Stuben hinyber ain andere Stuben mit ainem Verschlag, und hinein auch ain Camer, lestlich undern Dach ain Traydtkasten, sodann lingger Handt

und am Endt dises Stockh ist der Thurn, warinen zuobrist die Gloggen, und under derselben yber ain Stiegen herab ain Uhr mit 3 gehenden Zaigern verhanden, hat sonsten aber vom Poden hinein 2 Keiche und yber zway Stiegen hinauf ain Pulver- und ain andere Camer.

Unweith von diesem Thurn hinyber ain gemauerte Pindthitte und darauf ain Traydtkasten, auch under Ziegldachung.

Vor dem grossen Stockh under der Pruggen am Zwinger ist ain tiefer, ausgemaueter und obenher mit ausgehauenen Stainen umgebener Ziechprun mit ainer langen eisenen Ketten und zwayen hilczenen mit eysenen Raiffen beschlagenen Empern, so von ainem Rad getriben werden, ober des Pruns über die umb den Prun von der Erden aufstehenden 4 Eysenstangen ain von Drat gestrickhtes Gätter und auf demselben ain metalliner Khnopf ainem Puschkrueg gleichehend.

Neben, doch underhalb des khlainern Stockhs, ain gemaueter 43 Schritt lang- und 10 Schritt praiter Saall von Schintl gedeckht, mit ainem Schwipogen aus Läden zugericht, warauf die böhaimbische Schlachten und auf denen Seiten der Gemeüer die Römischen Kayser von Wasserfarb (doch schann zimlich abgangen) gemallet, unden darunter als lang der Sall ist, ain Einsecz und ausser derselben an den Saall gegen dem grossen Stockh ain khlains Türnl mit zway aufeinanderstehenden Cämerl.

Von disem Saall hinab ain gemauerte und mit Ziegl gedeckhte Stallung auf 6 Rinder und 6 Ross, und ober diser Stallung an dem Saall ain Wagenhiten, dann under dem Rossstall von aussent hinein über ain Stiegen 2 Gschiercämer und darauf ain Traydtkasten, lestlich unden beym Thor hinein ain Stübl und ain khlains Kichel, item vom Ställ hinyber ain Dörstuben, so vorhero ain Schmiten gewest.

Folgen nun die verschiedenen Gärten.

Landes-Archiv, Archiv Deutsch-Landsberg.

Landschaft: Gehalte.

c. 1730.

Quartallen	Ohne Abzug			Mit Abzug		
	der Vermögenssteuer					
	fl.	ß	ſ	fl.	ß	ſ
Herrn Landtsbaubtmanns	2133	5	—	2069	4	28
„ Landtsverwesers	1300	6	—	1261	5	25
„ Verordneten Praesidentens	1092	5	—	1059	6	24
„ Verordneten	1003	7	—	973	6	3
„ General Einnemers	1189	—	—	1154	3	12
„ Landmarschallen	515	1	—	499	5	12
„ Pupilar Obmann	150	—	—	145	4	—
„ Beysitzer	125	—	—	121	2	—
„ Repraesentanten	100	—	—	97	—	—
„ Landrath	50	—	—	48	—	—
„ Obersecretary	579	7	—	562	4	6
„ Untersecretary	390	1	—	378	3	23
„ Buchhalters	541	3	—	525	2	6
„ Gegenschreibers	285	6	—	277	1	13
„ Amtsverwalters	248	6	—	241	2	20

Quartallen		Ohne Abzug der Vermögenssteuer			Mit Abzug		
		fl.	ß	ſ	fl.	ß	ſ
Herrn Rendtmaisters		173	7	—	168	5	19
„ Registratoris		168	1	—	163	1	1
„ Schronen Secretary		250	—	—	242	4	17
„ Zeugwarths		142	7	—	138	5	3
„ Supernum. Secretary		125	—	—	121	2	—
„ Prothocollisten		100	—	—	97	—	—
Ersten landsch. Physici		250	—	—	242	4	28
Ersten Buchhaltungs Adjuncten		129	6	—	125	7	7

Landes-Archiv, Verwaltung.

Landschreiber, seine Befugnisse.

1468

ward Christoph von Mersberg Burggraf auf dem Schlossberge zu Graz und auch Landschreiber; als solcher hatte er „die nucz und rent, so darin gevallen Seiner kais. Gnaden, oder wem die Sein Gnad schefft, (zu) railien und antwurten, und jerlich, als sich geburt, verraiten, auch Seiner Gnaden burger und kamerlewt unbillich nicht (zu) dringen, noch (zu) besweren“.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 419, 46.

Längenmasse.

1582

„oberhalb der Landstrassen, als weit man mit ainem Wagenhamer von der Strassen aufwärts werfen mag.“

Landes-Archiv, Stockurbar v. Marenberg f. 26.

1585

ist den Bürgern von Hoheneck erlaubt, vom Markte ab in der Kötting „aines gueten Armbsschuss lang zu vischen“ u.

das Landgericht daselbst geht nördlich gegen Gonowitz der Strasse nach „als weit man oberhalb der Eng mit ainem Hamer auf baide Seiten von der Strassen gewerfen mag“.

Ebd. Stockurbar v. Hoheneck ff. 130¹ u. 243¹.

Lebenwald, Dr. Adam v.

1683, 12. Februar Salzburg.

Das Consistorium zu Salzburg verlangt vom Archidiacone zu Bruck Gutachten über Gewährung eines tragbaren Altars an Dr. Lebenwald.

Unser etc. Wass Adam von Lebenwald, Med. Dr., umb Verwilligung an ainem in seinem bewohnten adelichen Sitz Stibbichhof zu Trafeyach hierzue gerichten bequemben Orth super portatili celebriren zu lassen, bittet, ist aus dem Einschluss zu ersehen. Wann dann Ihre hochfstl. Gnaden, unser gnedigster Fürst u. Herr etc., auch die hieryber abgelegt: gehorsambiste Relation die gebetene Licenz dergestalten gnedigist erthailt, dass im Fall angezogenes Orth von allen weltlichen Sachen separiert, auch

gebührent geziehrt und mit allen Nothwendigkeiten versehen, derentwegen Ihr Euch vermög aines Augenscheins wol informiern sollet, sodan in selbigem, wan der Supplicant etwo Leibsindisposition halber die Khürchen nit besuechen khan, für selbigen u. ain oder ander Ehehalten, deme er zu Hauss vonnöthen hat, an Sonn- u. Feyertägen, jedoch jedem dergleichen Tage nur ainmahl, super portatili die heyl. Mess gelesen werden möge, also Ihr ihme Supplicanten solches dergestalten zu bedeiten wüssen werdet. Salzburg, den 12. Febr., 1683.

Landes-Archiv, Archiv Stübichhofen.

Die Bewilligung, nach dem Gutachten des Archidiakons vom 6. März, wurde dann am 13. März ertheilt.

Lebenspflichten der Beutellehner.

14. Jhrh.

Die lechner, die zu der vest Chrems gehorent, und siczent auf iren lechen, und schullent zu der vest Chrems gewertig sein, wann man si vodret, yeder mit ainem phert, ainem pancjer, ainem ysenhut und mit ainem armst, aber wann man steur anslecht, schullen sy geben nach irm staten (!)

15. Jhrh. Mitte.

Als unser vorvordern . . , die von Stadek seligen fünf lechner zu der vest Krems gehabt haben, und si freysezzen lassen siczen auf iren gütern, also das die solten dienstleich siczen mit harnaschs und hengsten, wenn man ir bedörfte zu der veste oder in die veste, des si aber nicht getan haben, noch getuen mochten, und sazzen als ander holden unwerleich, und darumb und davon haben wir in zins auf die gueter geslagen und in ze kaufrecht geben.

Ebd., Montforter Urbar f. 72473.

Leibgarde, steir. ständ. —

1809, 25. Apr.

Hofkanzler Graf v. Ugarte an den Gouverneur.

„Da die deutschen Erblande bisher an der Bewachung und Begleitung der geheiligten Person des Monarchen keinen unmittelbaren Theil, wie die ungar. Erbländer genommen haben, so würden Se. Majestät das Anerbiethen der deutschen Erbländer sonder Zweifel mit Wohlgefallen aufnehmen, die jetzt bestehende Arcieren-Leibgarde mit jungen Edelleuten aus den deutschen Erbländern besetzen, diese Leibgarde beritten machen, und mit der Ehre, an der Bewachung und Begleitung der Person des Monarchen Theil zu nehmen, zugleich den für das Vaterland nützlichen Zweck zu verschlingen (!), diesen jungen Adel während seiner Dienstleistung um die Person des Monarchen zu geschickten Kriegern theoretisch und praktisch bilden zu lassen, und ihm sein künftiges Fortkommen bei der Armee zu bahnen.

Da nicht zu zweifeln ist, dass sich die Stände zu der Uibernehmung der diessfälligen Kosten auf das Dominicale gegen die jeweilige Vorschlagung des um die Aufnahme zu der adeligen Arcieren-Leibgarde werbenden jungen Adels willig und bereit erklären, und Sr. Majestät diesen Beweis der Anhänglichkeit mit Vergnügen darlegen werden, so wird es Eurer Excellenz weisen Einleitung wesentlich überlassen, diesen Wink den dortigen Ständen bei einer schicklichen Gelegenheit zu geben, und ihnen begreiflich zu machen, dass, wenn dieser Antrag zur Ausführung gebracht werden sollte, der jährl. Beitrag zur Unterhaltung der dortigen Gardisten vorschussweise abgeführt werden müsste. Nach dem Dominical-Steuer-Quanto der zerschiedenen erbländischen Provinzen würde Steyermark und Kärnten fünf Gardes vorschlagen, und jährlich 7866 fl. zu ihrem Unterhalte, dann zu ihrer Bildung beizutragen haben.“

Statthaltereii-Archiv, Gubern.-Präs.-Acten. J. 1804, Nr. 374.

NB. Selbstverständlich beeilten sich die steir. Stände mit Beschluss v. 14. Juni d. J., „um die gnädigste Erlaubniss allerunterthänigst zu bitten, dass auch (sie) zu der höchst geschätzten Ehre gelassen werden möchten,“ wie oben gesagt, und zwar unter Betheiligung mit 5 Stiftungsplätzen.

Leibnitz.

1647, 15. Mai

(hat) Gott der Allmechtige den Marekht Leibniz mit einer Feuersnott heimbesuecht, dass der halbe Marekht abgebrunen und in Aschen ist gelegt worden, wie dan auch (der) Pfarrhoff ganz abgebrunen, also dass nit allein die Dächer ganz ab-, sondern auch die Böden eingangen und die Zimer ausgebrunen sein.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Das Tattermannhaus.

1598 ist „ain Hauss zu Leybnitz in dem Marekht, genant der Tatterman“, Lehen Jakob Pichlers, der es kurz vorher von Sigm. v. Eibiswald erkaufte hatte; es lag „mit der vordern Seitten auf den Platz, mit der andern und hindern Seitten der Behausung an die Schuell, auf der rechten Handt auf die Strassen nach Leitern, mit der tengkhen und lesten Seitten oben an den Pfarrhof“.

Ebd., Lehen Pichler.

Leichenfeier.

1597. Rechnungen für Wolffgangs Herrn v. Stubenberg Begräbnis zu Kapfenberg.

I.

Verzeichnus wass ich dem Herrn von Stubenberg für Huet in die Khlagen hab.

Erstlichen hab ich in geben 18 Hiet ein per	34 kr.
mer hab ich geben 5 rauche Hiet ein per	10 „
mer ein Huet zu überziechen per	15 „

Suma 12 fl. 7 kr.

Adi 16. Marti Ao. 98 ist mir Lorenz Khrämer Hueder diss Auszigl peczalt worden.

II.

Verzaichnus, was ich Maister Peder für den wollgepornen Herrn Herrn Wolfen von Stubenberg ir Gnaden Klag gearbeit hab wie volgt

	fl.	kr.
Erstlichen von schwartzen Sambet ein Partuech gemacht, Macherlon	1	—
mer ein Döckhen übern Wagen gemacht, Macherlon	—	45
mer 7 Rossdöckhen gemacht, fir eine Macherlon	39 kr.,	dut . . . 3
mer 24 Kappen gemacht, Macherlon fir ein	8 kr. dut . . .	3 12
mer fir die Trager 12 Maindl gemacht, fir ain	30 kr. dut . . .	12 —
mer 12 Hossen und Wambes gemacht, Macherlon fir eins	1 fl. dut	12 —
mer firn Kelluers Hossen u. Wambes gemacht, Macherlon	. . .	1 —
mer ein Mandl gemacht, Macherlon	. . . . .	— 30
mer firn Feitl in Stall Hossen und Wambes gemacht, Macherlon	. . .	1 —
mer ein Mandl gemacht, Macherlon	. . . . .	— 30
mer fir den Paulitzschen Hossen und Wambes gemacht, Macherlon	. . .	— 50
mer den Maidl Hossen und Wambes gemacht, Macherlon	. . .	1 —
mer ein Mandl gemacht, Macherlon	. . . . .	— 30

Suma 31 fl 17 kr.

An Heutigen 16. Merzen ist diser Auszug dem Maister Peter durch mich selber bezalt worden.

III.

Mein Remigien Ebmers Aussgaben zu meines gnedigen Herrn, Herrn Wolfen Herrn von Stubenberg sälligen Begrebnuss.

	fl.	kr.	S
Erstlichen kaufft auf die Par ein vergult Papier und Tolich	14	—	—
mer kaufft zwen neue Sparn per 30 kr., dieselbigen zu vergulden 3 fl. und zu fassen 12 kr. facit	3 42	—
umb ain neuen schwarzen Föderpuschen bezalt.	50	—
umb 24 ganz wäxene Wintliechter	24	—
Trinckhgelt	—	12 —
umb 36 Wappen dem Maller zalt	24	—
den Tischler für zwen Sarch, ain Schragu und Stüczn, auch ain Stangen zum Klagfannen bezalt	8	—
Nägelein zum Tuech aufschlagen in Zimern und zum Wappen kaufft per	—	18 —
dreu Tuzet Nöstl zum Rossdeckhen kaufft per	—	9 —
für armb Lett namb ich von Gräcz aus zu mier 1 fl., zu Fronleuten 1 fl. und zu Kapfenberg in Dreiern 5 Taller von disem hab ich unterwegs ublich und lestlich zu Kapfenberg den armben Leuten austailt, sein mier nit mer uberbliben als 15 kr., thuet Ausgab.	8	—
am Hinaufreisen auf Kapfenberg verczerten Herrn und Frauen, 15 Personen, item Herr Doctor und alle andere Diener, Jungkfrauen und Schueler, so ain Wiert gespeist hat, 70 Personen sambt 61 Rossen, uber Nacht und des andern Tags zum Fruemal, auch für Liecht und 6 Zimmer zu			

haizen, gerait und bezahlt 113 fl., für Abbruch hat er 50 kr. und mein Zerung mit den Steuergelt über Nacht für 3 Personen und 4 Ros eingen lassen.			
Lecz oder Trinkgelt den Gsindl	1	—	—
item im untern Wiertshaus zalt für Herrn Franczen Kevenhüller 4 Diener u. 4 Ross, auch auf zwo Malzeiten .	5	32	—
zu Kapfenberg über Nacht und des andern Tags zum Frue-mal verzert u. bezahlt sambt ain fl. Trinkgelt beim Freuthofer	43	18	2
beim Jobstman daselben für Herrn Schratn und Welzerin Leut bezalt	3	37	2
beim Saupach bezalt	3	14	—
beim Tratner	3	44	—
beim Riner	2	28	—
beim Reisig	2	47	—
item den zwen Longutschi von Gräcz zalt ir Gedingden ain 12 fl., den ain zu $\frac{1}{2}$ Huber 10 fl., facit	22	—	—
Herrn Hartman Gutschi zu Kapfenberg geben Trinkgelt 3 Teller und Zerung 1 fl., facit	4	45	—
den Blasy Schmidt daselbst zu Kapfenberg umb Negl und für beschlahen	—	25	2
dem Satler daselbst	—	—	2
am Herabraisen verzert Herr Doctor Gschwindt, Maister Peter, Köch u. Schueler zu ain Fruemal u. über Nacht	11	14	—
Herrn Pfarrer zu Kapfenberg auf Ir Gnaden Herrn Jörgen Verordnung geben	20	—	—
dem Messner daselbst	1	30	—
dem Maurer daselbst von der Gruft öffnen und zuemachen 2 fl., den Wachtern 1 fl. u. den Totengraber 1 fl., facit	4	—	—
zu Gräcz ins Almosen geben	50	—	—
Herrn Doctor in der Stifft	30	—	—
für die Schuel	20	—	—
dem Cantor	10	—	—
dem Capelmaister	5	—	—
dem Poeten	5	—	—
den 13 Khnaben, so mit auf Kapfenberg geraist	14	—	—
Herrn Doctor Roba geben	30	—	—
dem Apotegger bezalt	18	—	—
dem Hafner zalt	1	15	—
Gschwindten sein ausstendig Besoldung zalt	12	30	—
dem Koch sein Besoldung zalt	10	—	—
dem Kellner sein Besoldung zalt	8	20	—
Anndren Schneiders Besoldung zalt	28	11	—
item, als ich anfangs in Ir Gnaden Schwachait herabkamen, schickt ich mein Ross wieder haimb, gab Zerung drauf mein Pueben übernacht	—	24	—
item, als Ir Gnaden abgeleibt, schikht mir mein Weib mein Ross wider, verzert der Pueb herab damit 15 kr., hinauf gab ich im auch 15 kr., facit	—	30	—

	fl.	kr.	ſ
item mer den Koch wegen aines Schauessen 2 Taler geben per	2	30	—
dem Stallhansl 2 Taler per	2	30	—
dem Stallveitl 1 Taler per	1	15	—
dem Kuechlbueben und Paulicze jedem 1 Taler per	2	30	—
der alten Urschen 5 Taler per	6	15	—
item allerlai Strikh bezalt, als man mit der Leich wekh- gefarn per	—	15	—
Summa aller vorbeschribnen Ausgaben thuet zusammen	632	24	2

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Leinwanddrucker.

1727

erscheint zu Aussee ein „Leinwattdruckher“ in der Person des Joh. Math. Krauth. *Pfarr-Archiv s. Gallen, Taufmatrikel 2, 311.*

Leoben.

Chronistische Notizen.

1574,

. . Jungistlich im verschinen Sumer (ist) durch ain alda zu Leoben entstandne Prunst von der gwaltigen Hitz die Stat- oder Rinckhmaur, die gleichwoll onedas alt und schlecht gewest, uber 30 Clafter lang zersprengt, eingefelt und verderbt worden.

Statthaltereii-Archiv, Inn.-Oesterr.

(Vicedoms-Archiv), Fasc. 11, (Monat Nov.)

1614

seint die PP. Societatis Jesu zum ersten auf Leoben khumen.

*Stammbuch der Lauriga m. Lorberau,
1870 im Bes. d. Fam. v. Formentini.*

1640

hat man zu Leoben wegen der Rauchfang Steyr alle Rauchfang beschrieben und von jedem Rauchfang 1 f. 4 ß zallen miessen, ausser zweyer Kheischen, so nur ain Schilling geben. Rauchfang haben sich in Allen befunden 242, und ist die Steyr darvon khommen auf 262 f.

Landes-Archiv, Einzelbl. mit verschied. hist. Notizen.

1646, 9. April.

Nachmittag umb 1 Uhr ist die halbe Statt Leoben ohne die Khirchen und Closter s. Florian, abgebrunnen, und mit göttlicher Hilff in des Laurentii von Lauriga Behausung das Feuer gelescht und die andere halbe Statt erhalten worden, wesswegen die Teutsche Brudterschaft sub titulo Annunciationis sambt dem Stattmagistrath und (der) Gemain jährlich nach Maria Zell wolfahrten zu gehen sich verlobt haben.

Wie v. J. 1614.

1647, 9. April,

ist negs (dem) Closter (Predigerordens bey s. Florian zue Leoben) die Feuersprunst, wardurch die halbe Statt in die Aschen gelegt worden, auskhomben. Wier (haben) zu Conservier- und Erhaltung gedachts unsers Closters und daran stehenden Khirchen an zweyen Orthen die Tachung abtragen und nit mit geringen Uncosten widerumb auferpauen, wie nit weniger auf der Nebencapellen, da wier bey stätten Regenwetter und khünftigen fallenden schwären Schneewettern Gefahr und Ungelegenheit anders verhüten wollen, ingleichen das völlige Tacht sambt dem Tachstuel abnemen und von Neuem erheben lassen müssen. *Das Kloster ersucht die Landschaft um Beihilfe und erhält 50 fl.*

Landes-Archiv, Gnadengaben.

1652, 20. August

(sind durch eine) in der Vorstadt fürgangne Feuersprunst in die 23 burgerliche Heuser vast ganz in die Aschen gelegt worden.

Ebd., Feuerschäden.

1522. *Inventar der Kleinode des Dominicanerklosters zu Leoben.*

Vermerkht die Clainat, so Richter und Rat im Prediger Closter hie zue Lewben im Türkhen Gschray beschriben haben aus Befelch Fürstl. Dchl. am Montag nach Misericordia Domini Anno 1522.

Ain silbener gemundlter Koph wie ain Kelch und gantz vergoldt,
 item ain clains silbrens vergulds Schwerl,
 item zwelf silbrer Pecher, die zwen inwendig und aussen gantz vergoldt, darauf zwo vergoldt Hull,
 item sex silbren Schinpecher, darunder ainen mit ainer Hull,
 item ain prochner silbrer vergulder Khelch samb dem Pateen,
 item aindlef silbrer verguldt Khelch sambt den Patenen,
 item sechs silbren vergulde Paten,
 item ain Häfl silbren und verguldt,
 item ain silbrein grosse Monstrantzen gantz verguldt, haben die von Crotendorf machen lassen,
 item ain grosse silbrein Monstrantzen,
 item mer zwo mitter silberne Monstrantzen, die ain verguldt,
 item drew silbrein vergulde Crewtz,
 item drew claine silbrein Monstrantzel,
 item das silbren sand Sebastian Pildt gehort sandt Sebastian Pruederschaft zue,
 item ain clains silbrens Pildl sand Sebastian,
 item ain silbrens Rauchfass,
 item ain silbrens Weirackhebsl,
 item zway silbrein Opherkandl,
 und ain silbrene vergulde Khebsen zum Sacrament.

Ebd., Archiv Leoben.

1541. *Von der Einrichtung des Bürgermeisteramtes zu Leoben.*

Actum Montags den 21. Tag Februari (1541) ist vor ainem ersamen Richter, Rat u. gantzer Gemain das kunigklich Privilegium von wegen des Burgermaister Ampts, so aines ersamen Rats und gemainer Stat Gesanten neben andern gemainer Stat Sachen, die Eysen Handlung belangend, an den kuniglichen Hof erworben u. ausbracht haben, sambt dem kuniglichen Mandat von wegen des konfftigen Landtags, offentlich verlesen, u. darauf in bemelten Landtag der ersam weys Hans Graber, der Zeit Statrichter, der sunst auf des Herrn Landhauptmans Schreiben Ban u. Acht emphahen sollen, mit Melchior Trauben, Ratsburger alhie, verordnet worden.

Actum Phintztag den 3. Marci haben ain ersamer Rat u. ein gantze Burgerschaft auf die erlangt kuniglich Freyhait ainen Burgermaister erwelt, mit Namben Herrn Wolfgangens Donrsperger, u. ist an sein Stat Hanns Franckh in Rat erwelt worden. *Ebd. ebd., Rechtsprotokolle.*

1543. *Wie die Stadt Leoben gegen Feindesgefahr Vorkehrungen traf.*

Ordnung von wegen Wacht und andern (1543, Aufg. Juli).

Auf s. Jacobs Thurn mit dem Walhen, so darin zu Herberg, ist zu handeln, damit er zu nachts taglichen halbe Nacht sambt sainem Burger zu ainem Hilffen georden werden gewacht hette.

Zum Andern, das man under yedes Thor, zu sandt Jacob u. auf die Bruggen stellen solle ain stätten Thorsteer, der von gemainer Stat versolt werden (solle), sambt dem Weber under s. Jacobs Thor, u. dann der Muscateller als Aufgeber täglich vleissig bei der Maut endthalt, u. taglichen im Umbgang ain(er) der Burger bey yedem Thor stee, u. ir Aufsehen vleissig haben (solle).

Dergleichen Erhart Neuschl u. Jacoben Schedler zu ervordern u. sy bei iren Phlichten zu vermanen, damit sy auch ir vleissig Aufmerckhen auf die frembden u. auslendigen Personen haben.

Der Musterung wegen auf Sonntag die Burger u. Haitzstaller*) mit iren gueten Wern in das Rathaus zu ervordern, und dieselben nach einander zu beschreiben, und hie ain Yeder mit der Wer gefasst sey mit Vleiss zu besichtigen, u. volgendts weytter Ordnung fürnemen.

Des Zollners wegen etlich Herrn zu ime erfordern, mit ime zu zu handeln, wie ers mit seinem Gsloss mit Besetzung in Kriegsleuffen halten und daraus wehrn welle, u. dann von wegen Abbrechung s. Jacobs Kirchen zu handeln u. seines Rats phlegen.

beratslagt, das alle Burger, so Traidt yetzo zu schneiden haben und dasselb in iro Stadl hinein in die Stat auszudröschten fueren werden, dass sy ir Traidt zum fürderlichsten ausdröschten lassen, u. das Stro alles aus der Stat wider in ire Stadl oder Grundt fueren u. zu Schober machen, u. yeder Zeit ir vleissig Aufsehen aufs Feuer haben, . . .

(Montag 9. Juli). Verordnung zu thuen mit den Schutzen, damit auf die Mauer albey Zween zu ainer Schiesslugkhen geordent werden.

*) Nichtbürgerliche Inwohner und Gewerbsleute.

. . Es solle sich auch ain Yeder mit Profandt, alsdann ain Aufzeichnung beschehen, seinem Vermögen nach vorsehen. Dergleichen solle die Musterung auf nechsten Sonntag furgenommen werden.

Es ist beratslagt, das auf des Herrn Zollner Verpot von wegen das die so am Rechen arbaitem u. sich doch bei gemainer Stat underhalten muessen, das sy in Ueberzügen u. Kriegsleuff u. seine Inleut mit iren Wern im Gsloss sich verfuegen u. ime dasselb helffen zu beschützen. Solle zu Haus zu Haus zu den Haitzstallern geschikht werden, inen anzuzeigen, wo sy in der Zeit der Not wollten zu Herrn Zollners Schloss ziehen aus der Stat, wurde man gedacht sein, denselben Weib und Khindt nachzuschikhen u. in der Stat mit nicht zu gedulden. Und dann von wegen der Edlen Heuser, das ain Yeder dieselben mit ainem Mann ersezen solle. Solliches Herrn Zollner angezaigt, damit er seine zway Heuser in der Stat mit zway Mannen ersetzt hette, oder ain yeder Haizstaller u. Inman, wan die Wacht an Heuser khomen, fur das Haus wache.

. . Dan auf den Thuern zu s. Jacob zween Wachter zu nachts geordent sein, die auf beden Thurn ir Aufmerkhen zu nachts auf alle Strassen, u. dann in der Stat ir Aufsehen haben, und sich stundlich, wann die Feuerrueffer die Stundt aussschreyen, mit ainem Schrey wider heren lassen.

Es ist auch beratslagt, dass wochenlich zween Viertelmaister die Thör täglich zue u. aufsperrn, die Schlüssl von dem Herrn Burgermaister empfhahen u. albeg widerumben zustellen sollen.

Landes-Archiv, Archiv Leoben, Rathsprotokolle.

1544. Aufnahme eines städt. Zinngiessers.

Maister Thoman Hartl ist zu Zinngiesser aufgenommen u. im aufgelegt worden, das er das Zin wie zu Grätz in der Hauptstat arbaitem u. auf das Besst Zin zu den Straussen, auf das Mitter das L. u. auf das Lesst sein selb Warzaichen, auch yeden Werdt des Zinn in ainem zimblichen Khauff geben, u. das Zyment hie aus dem Rathauss nemen, auch sich in all anderwege wie andern Mitwonern gehorsam und gewertig zeigen soll, das er auch also dem Herrn Richter vor Burgermaister und Rat mit Eundt (! Eid?) und Handt angelobt.

Ebd. ebd.

Actum den 23. Juni im 44.

1545. Feuerwächter.

Wachter auf dem Thurn u. Feuerrueffer, die hat der Herr Burgermaister von Neuen wider in Glub genomen, mit dem Vorhalten, das sy vleissiger wieder vor sein sollen, namblich die im Thurn vleissiger nachslahen, die Ur nit verslaffen, auf das Feuer embsige Sorg haben, auch zwischen den Stunden zwier oder drey Mall hinaus schreyen, und die Feuerrueffer auf der Gassen sollen auch nicht schlaffen, noch sich in die Will sezen, sondern allstundt ausrueffen, auch auf das Feuer u., wo, das Gott gnediglich verhuetten welle, ains aufgieng, von Stund an die Leut darin, auch die nachsten Nachpern daran, u. nachmals den Herrn Richter in aller Eill aufzewekhen acht haben, auch aufmerkhen, wo man in den Heusern über die Zeit auf wer u. (die Leut) sich

unzichtlichglichen hielten, daraus Gefarlichait zu besorgen, das sollen sy gericht anzeigen, damit ainem Posen furgkhomen mög werden. Daruber sy dann dem Herrn Burgermaister die Glub gethan, in Beisein Casparn Weger, anseetzten Statrichter, Hansen Graber, Joachiminen Osterreicher.

Actum den 11. Januari anno etc. im 45.

Ebd. ebd., Rathssprotokolle.

1545. Von den Rathssitzungen zu Leoben.

Den funfften Tag Januari des 45. Jars ist durch Burgermaister, Richter u. Rat dahin furgenomen, gehandelt u. beschlossen worden, das zween Rattäg u. nit mer (es khäme dann ain khunigclicher Bevelich) in ainer Wochen gehalten sollen werden, u. dass man yezo zu morgens, dieweill der Tag khurz umb 7 Ur, u. so er lenger wiert, umb 6 Ur zusammen khumen, auch der Gerichts Rat, so also die Glogkhen slecht im Rathauss, darzue leutten so(1), u. wellicher nach dem Leutten ain halbe Stundt aussen bleibt, soll in die Puchsen 12 S , wellicher aber on Eehafft u. Vorwissen aines Burgermaisters gar aussen bleibt, soll sollich Gelt zwifach in die Puchsen erlegen u. unnachlässlich bezallen. *Ebd. ebd.*

1547 (15. April).

Nachdem eine Zeit her under den Ratsfreundten auch denen in der Gemain, so man auf die Rattäg auch sonst in andern furfallenden u. gemainer Stat obligunden Sachen in Rat ansagen oder leutten lässt, sich Etlich ganz ungehorsam, auch selten u. ye zu Zeit spat oder gar nit erscheinen, sollicher Ungehorsam aber hinfüro zu furkhomen u. damit hieryn ain Gleichaid gehalten, u. sich auch der Wenigist wider den Maisten des nit zu beschwaren hat, so ist durch ainen ersamen Rat u. (die) aus der Gemain ainheliglich beratslagt u. beschlossen, dass man füro in der Wochen, wover anderst nicht eehafft Handlung, wie sich dann in disen geferlichen Leuffen je zu Zeiten zuetragen möchten, allain zween Rattäg, als namblich am Montag u. Freytag halten welle, u. wellicher Ratsfreundt oder auch die aus der Gemain, so man ansagen wurd, als bald man die Glogkhen zu leutten aufhört, im Rathaus nit erscheint, der sol on alles Mitl u. ungewaigert drey Khreutzer in die Puxen legen, es verhinder ime dann eehafft Nodt oder ander sein furfallent Geschafft, welches er dem Herrn Burgermaister oder dem Herrn Richter vorhin anzeigen, u. hierin Khaines verschont, noch ainicherlai Gefar praucht werden solle; demgleich sollen die im Rat u. aus der Gemain, wo der Richter ye zu Zeiten der Notturfft nach in Verhorsachen Etlichen ansagen lassen wurde, ime alle geburliche u. guetwillige Gehorsan erzaigen, wie dann ain Yeder seiner Phlich nach zu thuen schuldigt ist, on Geferde.

Ebd. ebd.

1547 (30. Juni). Verhältniss der Stadt zur Klostergeistlichkeit.

Der Herr Richter hat anzeigt, wie der Pryor von hinen abwesendt u. in dieweil als Vogt gebetten, sein Aufsehen zu haben, damit regulariter u. wie Geistlichen geburt, darin guet Ordnung gehalten werdt. Dieweill aber ain Conventbrueder sich denselben gantz zuwider gehalten, hab er solliches abstellen wellen, (sey) aber durch bemelten Conventbrueder noch

gescholten u. injuriert worden. Darauf beratslagt, der Richter sol sein vleissig Aufmerkhen haben, das er den bemelten Brueder vānklich annehmen u. also bewart, bis der Pryor haimbkhumt, behalten solle.

Ebd. ebd.

1548 (27. Juli). *Bäckersatzung und Vorschrift.*

Die Pekhen sollen die Sembl schön weiss pachen und inen nach Gelegenheit des Kaufs gewogen werden; dergleichen u. entgegen soll der Herr Richter das Pachen in den Heusern, wie es vorhin etlichmall beratslagt, ernstlich abstellen.

(3. October) ist abermals mit den Pekhen gehandelt worden, was die Ursach sei, das sy die Sembl nit recht weiss pachen, darauf sy anzeigt, das sy die Müllner derhalb nichts zu beschuldigen wissen, allain der Waitz sey nit albeg gleich u. ye zu Zeiten prantig, darumben sy die Sembl nit schöner pachen mugen. Darauf den Pekhen nochmals auferlegt, dieweil ain ersamer Rat nit anders achten (kunt), dann sy, die Pekhen, mischen das Polan under das Semblmel, dardurch die Sembl nit weiss mugen werden, unangesehen irer Entschuldigen sollen sy die Sembl schön u. weiss pachen, bei Peen funff hungerisch Gulden u. die Straf des Turns bevor. Wo ir Ainer aynen schonen Waitz, daraus er schön Sembl zu pachen vermaint (hat), mag er den Kauf den Herrn Burgermaister oder Richter anzeigen, soll im alsdann mit dem Wegen auch ain Nachsehen beschehen.

Ebd. ebd.

1550 (7. Juli).

Den Pekhen (ist) anzeigt, sonderlich dem Eisenkhekh, wellicher nit Seml schön, wie sich gebürt, pachen khan, der soll Waiczes oder Rogkhen pachen, u. soll öffter als vormals gewogen werden. *Ebd. ebd.*

1557. *Winkelschreiber.*

Auf des Geörg Jandls, Statschreibers, Supplicieren von wegen Abstellung etlicher Mengl seiner Accidentalialia oder Schreiberey, die ime durch ander Personnen alhie entzogen werden... ist ainhellig beratslagt, das man Dieselben, so Schreiberey alhie verrichten, khurzlich fürfordern u. abstellen, auch genuegsamblich darob sein well, das (der) Statschreiber dabey handtgehabt werde. Was aber Ainer in seinen selbs aignen Sachen stellen oder schreiben khann, das ist meniglich bissher zuegelassen u. nicht verwerdt worden. Man well auch dem Statschreiber, sonderlich von wegen der Burgerschaft ain Ordnung oder Tax Verzeichnuss, seiner Schreiberey halb, wie er sich darinnen halten soll, mit ersten aufrichten.

Ebd. ebd.

Auf des Geörg Jandl, Statschreiber,... ainem ersamen Rath... von wegen Schreiberey, so durch Ander alhie befurdert u. ime dardurch seine Accidentalialia unbillich entzogen werden, welches er aufs eingekund 58. Jar lenger nit gedulden oder zusehen will, abermals, wie zuvor schriftlich u. mundlich beschehen, umb Abstellung u. Einsehung gebeten... ist beratslagt, erstlich so wisse ain ersamer Rath bey den teutschen Schreibern

u. andern Personen, wie gern sy*) es thäten, wo es fuglich beschehen u. was Fruchtpars ausgericht werden möcht, die Schreiberey, neben etlichen erzelten Ursachen, nicht ab(zu)stellen, aber was durch Gericht ausgeet u. gefertiget werden (soll), soll Alles in des Statschreibers Canzley, wie von Alter gehalten, geschriben, u. sonst durch Gericht nichts gefertiget werden. Wo aber durch hieig oder frembd Personen Supplication u. ander Schrifften eingelegt, sollen dem Statschreiber dieselben Ratschleg u. was darauf ervolgt, insonderhait bezalt werden. Es soll u. will auch ain ersamer Rath all ir Schreiberey u. ander dergleichen Zuständt, was imer muglich, dem Statschreiber zuelfurdern, u. (hat) sich erpoten, solches in nügster Besamblung ainer ersamen Gemain auch also furzehalten, u. sy mit irer Schreiberey zum Statschreiber weisen. *Ebd. ebd.*

1558. *Freischiessen.*

Auf N. der Puchsenschutzen alhie zu Leoben Supplicieren von wegen Erlaubung aines Freyschiessen u. das man inen von gemainer Stat ain Hilffgelt bewilligen solle.

Ratschlag: Den Supplicanten ist das Freyschiessen, doch ausserhalb der Lareten u. Khegelstat zuegelassen, u. dieweill solliches ritterlichs Spill des Freyschiessen gemainer Stat zu Ehren angefangen wierdet, demnach hat ain ersamer Magistrat inen, den Puchsenschutzen als Burgern alhie, zu disem Schiessen 10 fl Hilffgelt bewilligt. *Ebd. ebd.*

1559 (22. Dec.) *Das Narrenhäusel.*

Das Narnheusl betreffend, so Hanns Hauner, Statrichter, machen lassen.

Ratslag: Ain ersamer Rat khann sich nit erindern, das dieses Heusl mit seinem**) Ratslag zu machen bewilligt; demnach mag sich der Herr Statrichter, als der es bestelt, bei sondern Personen bewerben, damit die ir Hilff (so es vormallen nit gethan) raichen, auf das der Schmidt bezalt werde. Im Fal ob es dardurch nit beschehen möcht, so hat ain ersamer Rath, doch aus khainer Billigkhait, dieweill dasselb ohne Beratslagung gemacht, sonder allain darumb, damit die Gottes Lestrer, wer die sein, dardurch gestrafft werden, 10 fl sch bewilligt.

1560 (12. Jänner).

Des Hannsen Hauner Begern der Bezallung des Narnheusls halben, ist beratslagt, man lass es noch bey vorigen Ratslag bleiben, khann er aber bei sonderlichen Personen Hilff bekhomen, das stee im zu versuechen bevor. *Ebd. ebd.*

Leopoldstein b. Eisenerz.

Das Schlösschen hat seinen Namen von Leopold Gottlieb von Neidhard, der es vermuthlich in der Zeit seiner Ehe mit Maria Clara Hilleprand von Prandegg (1676 — c. 83) baute. Die Witwe heirathete dann Adam Seifried von Pureib auf Giessendorf, Buchen- und Leopoldstein.

Landes-Archiv, Landrecht Pureib.

*) Die Rathsherren.

**) Es steht irem.

Ligist.

1797. Bürgermahlzeiten, von den Grundherren, den Grafen von Saurau, geleistet.

Eure Hochgräfl. Gnaden haben der unterzeichneten Bürgerschaft in Ligist auf ihr unterthänigstes Bitten die Gnade gethan, u. bei Gelegenheit des im abgewichenen 1796^{ten} Jahr am Montag nach dem Peter u. Pauli Fest allhier abgehaltenen zweiten Hauptkirchtags die seit undenklichen Jahren vorhin ununterbrochen abgereichte sogenannte Bürgermahlzeit abreichen lassen.

Aus innigsten Dankgefühl für diese hohe Gnade gerührt, u. durch die uns zugesicherte Hofnung, dass Hochdieselbe dero Milde und Güte auch für das Künftige keine Schranken setzen werden, von Neuem belebt, wagt es der Magistrat und gesammte Burgerschaft in Ligist zu bitten, Euer Hochgräfl. Gnaden geruhen die gewöhnliche zwei Bürgermahlzeiten, u. zwar die erste den 29. May u. die zweyte den 3. July des inlebenden 1797^{ten} Jahrs im herrschaftlichen Schlosse wiederum abreichen zu lassen, u. hierwegen das Benöthigte an das unterhabende herrschaftliche Verwaltungs Amt in hohen Gnaden zu verfügen.*)

Markt Ligist den 12. May 1797.

Der Magistrat und gesamte Burgerschaft in Ligist.

Johann Pracher mp. als Marckt Richter.

Johannes Köchell samt der ganzen Burgerlicherschafft!

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Lind b. Neumarkt, vgl. Siechenhäuser.

Löhne.

(1490.) *Wie das Dienstpersonale auf Schloss Ankenstein (bei Pettau) besoldet war.*

Ausgab auf Sold des Dinstvolk zu Ankenstain.

Erstlich hab ich mein bestimbten Pflugsold mir ierlich benent empfangen ain Vas Wein und xxxii f. Vng.

So gab ich, nachdem die Röm. Kay. Mays. ist mit Tot abgangen, und aus Fursorgen des Gsloss zu pesser Huet und Pebarung der Not noch mer dan vor mit knech(t)en fursehen hab muessen, und diez Jar xvi knecht aufgenumen und gehalten, und ainem yeden fur seinen Jarsold vi f. Ung. geben thuet in Summa xxxvi (!) f.

In dem Mairhof zwain Mairkhnecchten in Baiden zu Jarsolt geben vi f.

Zwain Haltern in dem Mairhof zu dem Vieh ain Paiden zu Jarsolt geben ii f.

Enhalb der Trag im Mayrhof ainer Mayrin und ainem Halter fur ir Klaiden und Besoldung iiiii f.

*) Das Ansuchen musste jährlich geschehen, doch fehlen vor 1796 die Acten. Im J. 1803 aber begann ein Grundstreit zwischen Markt und Herrschaft; diese bewilligte „noch die erforderliche Ausgabe von 40 fl., stellte sie aber 1804“ ein.

So hab ich dem Caplan, so ich auf Beuelch meines Herrn jerlichen gehalten, seinen Jarsolt geben vi 27.

Landes-Archiv, Urbare.

Lotterie.

1643, 28. Jänner

erklären Richter und Rath zu Aussee, am letzten Pauli-Markt sei Castullus Kloss, bei Wels daheim, mit dem Antrage an sie herangetreten, dass er zu Aussee „ein Glickshafen aufzurichten willens wehre, legt derwegen sein rödtliche Urkhundten für, dass er anderer Ordten dergleichen aufgerichtet, sich darbey erbotten, ohne Falsch und Betrug solches zu halten. Weillen wir in sein Begehren verwilliget, hat er uns auch sein Inventarium seiner Wahren neben denen Trefzedln fürgewisen, welche zugleich über ains gestimbt und sich mit deme, was wir ime gueter Ordnung nach in Fällzedln billich verwilligt, vergniegen lassen, sich auch alweg rödtlich verhalten, wie uns solches die darzue verordnete zwen Commissari referiert haben.“

Ebd., Archiv Aussee.

Maler.

Notizen über Maler in Steiermark, Verträge, Verzeichnisse von Leistungen, Quittungen u. s. w.

(Vgl. dazu Wachtlers Künstlerlexikon und meine Nachträge zu demselben in Mittheilungen d. hist. Vrs. f. Strmk., Hefte 32, 33 u. 37.)

1424 „Hans maler“ zu Judenburg, sitzt daselbst auf einem „heusel im Purgpach“, Saurauer Grundherrschaft.

Ebd., Urk. 4959.

1464 in Judenburg als Zeuge „Michel Rutenstokch, maler, purger ze Wienn“.

Ebd. ebd. 6905.

1468 genehmiget Kaiser Friedrich III. das Testament des Bürgers „Heinrich, maler“, zu Graz, der sein Haus am Platze daselbst seiner Frau Katharina vermachte. Staatsarchiv Wien, Cod. suppl. 419, f. 48¹.

1539. „Georgen Turing, Khartenmalers zu Grätz, der anyetzo bey den Turckhen gefangen ligt, verlassne Wittib, hat umb ain Furgeschrift an Herrn Pettern Keglowsch gebetten, damit er seinen gefangen Turckhen gegen gedachts Khartenmallers Erledigung auslasse, ist ir bewilligt u. derhalben gemelten Keglowsch freundlich geschriben worden.

Landes-Archiv, Landtagshandlungen 8, 184.

1541, „Caspar, Maller“ zu Aussee, entrichtet von seiner Landtagssteuer von 2 β 30 2, das Drittel (= 26 2, 1 Heller und 1 „Örtl“).

Ebd., Archiv Aussee.

1548 beauftragt die Stadt Judenburg den „Christoph Lasser, Maller u. Burger“, zu Tamsweg, dass er „das Rathhaus zu Judenburg wie derselb ein entworffne Visier furgelegt, mit gueten frischen Farben

die neu am Platz oder voder Rathausmaur von aussen u. von oben ab in Grunt derselben Maur mallen soll, also das auch dieselben in allem Wetter unprechaft oder an Mangl bleib, wo die aber inner vier Jarn der Malerey an Farben oder anderem menglig oder geprechig wurde, dasselb soll er, will er Cristoff Lasser auf sein Costen also wenden, guet u. beständig machen.“ *Dazu soll er Farben und Sonstiges — Kalk, Sand und Maurerarbeit ausgenommen, die ihm beigestellt werden — bestreiten, auch seine Kost, und wenn dann die Arbeit fertig, würde ihm die Stadt 36 Pfd. Pfennige und „ain Tuech zu ain Par Hosen“ geben.*

Ebd., Archiv Judenburg.

1553, Montag, den 4. Septem. Zimprecht Guetenhager, Maller, begert das Haizstall oder Inwonung zu Leoben. Das ist im verlichen doch das er auf gemaine Statt geb 1 $\text{fl. } 8 \text{ s.}$

Er scheint anfangs 1559 gestorben zu sein; seine Frau Magdalene wird nämlich im März d. J. Wwe. genannt. Vielleicht starb er zu Admont in Arbeit, denn ein Theil seines Nachlasses lag dort oben und kam nach Leoben zur Schätzung.

Ebd., Archiv Leoben.

1567 bestätigt „Zesary Bambstl, Maller, Burger zu Grätz“, als Hausverwalter nach Thom. Türndl, ehem. Stadtschreiber zu Graz, von Wolf v. Stubenberg einen Vierteljahrszins von 21 Pfd. 3 β erhalten zu haben, und zwar 17 Pfd. 4 β Zins, 3 β Hausbesorgung (Wachtgelt von beruerter Behausung) und Leihgebühr von zwei Himmelbetten (Himblpetspandten) 3 Pfd. 4 β .

Ebd., Archiv Stubenberg.

1575 empfängt der „Kays. Mait. Maller Julius Licinus wegen aines Irer Dehl. (Erzherzogin Maria) gemachten Conterfet zu Lohn...zehn Gulden Reinisch“.

Ebd., Hdschr. 811.

1589 Andreas Juda, „Maller“, zeigt der Landschaft an, dass, weil er mehr Arbeit in Stadt Steier in Aussicht habe, er mit Weib und Kind dahin überziehen wolle.

Ebd., landsch. Archiv, Verwaltung.

1592. „Hanns Mautprukher, Maller“ hat auf Befehl des Herrn Gabelmann in die Stiftskirche zu Graz gearbeitet,

4 Zetber gemalt u. verguldt. 2 fl. — kr.

7 Busicain, von ainem 12 kr. 1 „ 36 „

mer ain khlain Zetber. — „ 8 „

Die Drechslerarbeiten besorgte Leonh. Strobner. Ebd., ebd., Religion.

1594 hatte Lorenz Ridinger, „Burger u. Maller zu Grätz“ einen Conflict mit der Landschaft, weil er sich in der Stiftskirche unanständig betragen.

Ebd. ebd.

1595 „Christoph Raht, Maler in der Herngassen albie (heute Bürgergasse) in der Sauraischen Behaussung“, feiert daselbst die Hochzeit des „Malergesellen Abraham Butterberg von Lüneburg aus den Seestetten“ mit Franciscina, Tochter des † H. Jac. Moro, Hammerschmidts zu Gmünd. Vgl. c. 1620.

Ebd., protest. Matrikel.

Später, vielleicht 1610—20, wendet er sich an die Verordneten, weil er „wegen Mallung der zwen Brün im Landthaus“ nachgesucht, ohne Bescheid bisher, und erneuert die Bitte, „in Bedacht, dass man anjetzo, weil der Tag noch etwas lang, gemelte Prün am besten mallen khundt.“

Ebd., landsch. Archiv, Verwaltung.

1597 bezahlt das Stift Seckau, „dem Maller zu Judenburg umb des Stiftes Wappen zu mallen“ 3 fl., und „dem Mallergesellen, so die fürstliche Capellen übergult, u. das er Irer Gnaden Wappen ins Bischoffhaus Stuben gemalt“ 1 fl. 4 β.

Ebd. Hdschr. 3207 (Hofmeister-Rechnung v. Seckau).

1598 meldet sich „Andre Leindeckhe, Maller“ bei der Landschaft um eine Gnadengabe.

Ebd. ebd., Gnadengaben.

1600 berichtet A. Costede, einer der Commissäre der Gegenreformation an Erzherzog Karl „der Andre Juda, so...sonsten ein fürtrefflicher Maller ist,...hat...vermelt, er wolle der Relligion halben von dannen nit ausgeschafft werden, dieweil er wegen derselben nit alher ankommen u. darumben alsbaldt catholisch zu werden angelobt“. (Sybel. Histor. Ztschr. 42, 261.)

c. 1605. „H. Friderich (Seiff), Maller“ zu Murau, malt auf dem Weinpräsent, das die Stadt Murau ihrem Grundherrn, dem Grafen von Schwarzenberg widmete, „erstlich vier Wappen auf Papier, an die zwen Startin, dafür 3 fl.

Mer das Joch, die Hörner an Ochsen, die Startin mit kölnischer Kreiden weiss u. die Raiff mit Menigrott angestrichen 2 fl.“

Ebd., Archiv Murau.

1617 quittirt „Salomon Scheuher, Hoffmaller“ den Empfang von 50 fl. „wegen seiner bei Aufrichtung der kunigl. Ehrenporten gehabtten Bemühung.“

Ebd., Landsch. Archiv, Verwaltung.

1619. Beim Einzuge Kaiser Ferdinands II. sind folgende Maler in Graz beschäftigt und erhalten: Hans Heintz (der fürnembste) 150 fl., H. Entzman 25 fl., Paul Zwigott 24 fl., Franz Gutsolt 30 fl., H. Wolf Wenig 18 fl., Sebast. Jovada 20 fl., Lor. Perdus 24 fl., Chph. Pockhtorfer 12 fl., Casp. Frey 20 fl., Hans Pfennigmann 15 fl., Math. Ortowitsch 20 fl., Joach. Schreiber 12 fl., Hans Mautbrugger 20 fl., Georg Rott 16 fl.

Ebd., Hofschaften.

c. 1620 wiederholt Maler Christoph Rott (Ratt) bei den Verordneten seine Bitte wegen Uebernahme der „Mallung der zwen Prün im Landthaus . . .“, in Bedacht, das man anjetzo, weil der Tag noch etwas lang, gemelte Prün am besten mallen khundt.“

Ebd., Landhaus.

1622 quittirt H. Seiff.

wie folgt:

„Adi den 10. Dag Oct. 1622. Jahr bezalt mir Herr Hans Seiber, Baumeister alhie zu Murau, von den 3 Thören u. Niderleg, als auf das Unterthor die Figur mit sambt den 3 Schilt u. Waben darvor 10 fl. 40 kr.

auf das Oberthor mer die Figur und 3 Waben, darnach das Dachel und Nebenbreter braun angestrichen, dafür 11 fl. 10 kr.

mer auf das Grafenthor die Figur u. des Herrn Graffen und Frau Graffin Waben mit Schilt und Helm(b) u. Gemainer Stat Schilt 12 fl.

mer an die Niederleg ein grossen keisserischen Adler, darzue 3 Schilt 4 fl. 30 kr., S^a 38 fl. 20 kr.

Ebd., Archiv Murau.

1625. Hans Settenberger, „Maller“ zu Graz, fertigt für des Kammermalers Andr. Purkh Porträt des Kaisers und der Kaiserin zwei vergoldete Rahmen à 15 fl.

Ebd., Landschaftl. Archiv.

(c. 1630.) Liste der Gemälde des Malers Sam. Pelz für Georg Herrn v. Stubenberg angefertigt.

Erste Verzeichnuss, was vor meinen gnedigen Herrn, Herrn Georgen Herrn von Stubenberg ich Unterschribner gemahlet habe.

Ihrer Gn. Contrafet zu Ross per	fl. 12
den Ritter St. Geörgen in Ihren Gnaden Contrafet	9
ainer Frauen Contrafet in Ihrer Gn. Zimmer	9
ain Contrafet in Gestalt der Judith	9
ain Contrafet in Gestalt der Pallas	9
ain Contrafet in Gestalt ainer haidnischen Khayserin	9
ain Contrafet von ainer Venetianerin	5
Ihrer Gn. Contrafet auf Khapfenberg	13
Ihrer Gn. Contrafet auf Lynz	5
Ihrer Gn. Contrafet für Herr Haidenreich	5
fünff Contrafet der alten Herrn von Stubenberg, iedes per 9 fl. facit	45
Summa	130

Dann haben Ihr Gn. mir für die Raiss von Schallaburg nacher Grätz passiert

8

thuets zusamben 138

Samuel Peltz
Mahler.

Ebd., Archiv Stubenberg.

(1640). Hans Scheurer war im gegebenen Jahre schon an die 20 Jahre „Landschaft-Maller“ und starb vor 1642; seine Witwe heirathete dann einen gewissen Schmückher.

Ebd., Gnadengaben.

1646 werden an Stephan Rötzt, „bestelten Maller“, 50 Thaler bezahlt, „dass er hinfüro ohne habenden aussdrucklichen Bevelch für . . . ain löbl. Lantschafft ainiche Mallerey ins Werkh stellen solle“.

Ebd., Ausgabenbücher.

Im Jahre 1647 heisst er „bestelter Lantschafft Maller“, ist seit vier Jahren im Dienste, kauft sich ein Haus, das er nicht ganz bezahlen kann, bittet um Beihilfe und erhält 30 fl.

Ebd., Beamte.

Vier Jahre später bittet er um Bezahlung der „500 fl. wegen Malung des Saals an der Landstuben“, da er nächste Woche beginnen wolle

und Farben brauche, und im December d. J. erklärt er, dass er mit den 500 fl. nicht reiche, wegen „der verguldt Arbeith der 284 Rosen, so an (dem) Poden des Saals gehörig“, und wozu er stündig 4 Gesellen brauche; man gibt ihm noch 200 fl.

Ebd., Landhaus.

Dann 1653 erklärt er, den ganzen Sommer hindurch mit Gesellen für die Landschaft gearbeitet zu haben, ohne bezahlt zu werden; wegen „des verrichteten Feuerwerkh“ ersucht er in Abschlag um 50 fl. — mit Erfolg.

Ebd., Erbhuldigungen.

Er starb 1653 — 54, und hatte noch 300 fl. Lohn zu fordern; seine Witwe erhielt 1655 davon 100 fl.

Ebd., Gnadengaben.

1652, Stephan Payr, „Maller“, unter den Gnadenbetheilten; er hatte sich über eine Stiege Arm und Bein gebrochen.

Ebd. ebd.

1654, Michael Priesmaier, ist schon sechs Jahre „in der Maller Khunst“ bei seinem Lehrherrn, und hat „in Mallung des Zeughaus, Landhaussalls, Feuerwerch, auch Reibung der Farben“ und anderen Handarbeiten mitgewirkt.

Ebd. ebd.

1655, 4. Juni. Hofkammermaler Leonh. Fez an den Bildhauer Math. Kern zu Bruck a./M.

Edler, kunstreicher,

insonders geehrter Herr Kern. Bey dissien Landtgosche wirdt der Herr die zwey Altarbleter zue empfangen haben. Der Herr wirdts an ihr geheriges Ordrt zue bringen wissen. Mein Begern ist darvir oder mein Verdienst 45 fl. Der Zeit kan ich selber nit hinauf komen, biss ich etwan nacher Maria Zell werde, bitt aber das Gelt zue überschikken, dan ichs von Nethen zue meinem Gebetü (habe). Bitt mich Herrn Erzbriester schönest zu befehlen, auch P^r. Quartion. Der Herr kan ime einbilden, dass ich mich fleissig bey den Umbgang hab lassen finden, weillen ich die löbl. Bruderschaft schriftlich ersuecht und eingelathen hab. Auf mein Maria Bilt wolle der Herr nit vergessen mir zu schikken. Gott mit uns. Graz den 4. Juni 1655.

D. H.

williger Leonhardt Fez

Hoff Cammer Maler in Graz.

P. S. Den Landtgosche wolle der Herr dass Furlon derweil bezallen; der begert 6 z. , aber ich vermain, es sey zue vill.

Ebd., Archiv Stubenberg.

1655. Vertrag des Malers Karl Baumgartner zu Bruck a./M. mit dem Stadtpfarrer Balthasar Sieger daselbst, wegen Fassarbeit des Hochaltars zu s. Katharein i./d. Laming.

„Anheut den 9. Juny anno 1655 ist mit Maister Carl Paumbgartner, Mallern, wegen Fassung des hohen Altars bey St. Cathrina in der Laming nachvolgende Dingnuss geschlossen worden.

Erstlichen solle er, Maller, solchen Altar in gueten Golt nach Laut des Bilthauers Visierung auf nussfarben Grundt vergulden, darunter auch der Tabernacul verstanden ist, u. seinen Fleiss daran nicht mangeln lassen.

Für solche Arbeit, Goldt u. Farben würdet versprochen zu ordentlicher Dingnuss zwayhundert u. funfzig Gulden, ain Taller Leikhauff.“

Ebd., Archiv Stubenberg.

1662. Richard Mully, Bürger und „Maller“ zu Deutsch-Landsberg, war Juni und Juli 1661 beim Aufgebot nach der Landesgrenze (vorbeigangene Gräniz Raiss), und erhielt als Remuneration 50 fl.

Ebd. landsch. Archiv, Gnadengaben.

1663, 30. April, datirt der Heiratsvertrag des Eucharius Conradi, „Landschafft Mallers“, mit Katharina Grundner, Tochter des Rathsherrn Jakob Grundner zu Villach; die Hochzeit war am 6. Mai im Braunischen Hause im „Postgassel“, und gab die Landschaft dazu 30 fl. Geschenk. (Seine Witwe heirathete 1669 den Maler Joh. Benedict Tietz.)

Ebd. ebd., Hochzeitsladungen.

1663 ertheilt die Landschaft dem Magistrat der Stadt Graz einen Verweis, weil er „einer löbl. Landschafft bestelten Maller, Joan Gabott, gleich via facti, u. da derselbe ihrer Jurisdiction nit untergeben, auf das Rathhaus in Arrest genomben“; solle sofort freigegeben werden.

Ebd. ebd., Verwaltung.

1667, Juni, erhält Joh. Melchior Otto, der „Landschafft bestelter Mahler“, 60 fl. in Abschlag der 2100 fl. für Verfertigung des Altars in der Karmeliterkirche zu Graz; dann 1669, Juli, 150 fl., September und November je 200 fl. als Abschlag für dieselbe Arbeit, wozu er über 100 Buch Gold verbraucht hatte; auch sollte er je in 3—4 Monaten 400—500 fl. an der Gesamtsumme erhalten.

Ebd. ebd., Gnadengaben.

1669 heirathet Joh. Benedict Titz, „Maller“, Anna Katharina, Witwe des Malers Eucharius Conradi; Hochzeit in deren Hause in der Postgasse, und Geschenk der Landschaft dazu 30 fl. *Ebd. ebd., Hochzeitsladungen.*

Derselbe hat 1676, im Auftrage des Amtspräsidenten, für 70 fl. Malerarbeit verrichtet, nämlich sechs Trompeterfahnen, fein vergoldet und versilbert, „daran das Landschaft Wappen mit zierlichen eingefasst beederseiths Gemahlen“, 1 à 10 fl., und zwei Heerpaukerfahnen auf einer Seite vergoldet und versilbert, à 5 fl.

Ebd. ebd., Gnadengaben.

Bei der Anwesenheit des Kaisers ist ein Feuerwerk, und an „der darbey erfordernden Mallereiarbeit“ hat er ebenfalls mitgewirkt, wofür er 30 fl. bekam.

Ebd. ebd., Verwaltung.

1669. Die Karmeliter in Graz schrieben Nikolaus v. Loy, „der Röm. Kays. Mays. Cammermaller“, schon wiederholt, „die Quadra oder Pildter“, die er vertragsmässig für ihren nun fertigen Altar zu liefern hatte, zu schicken; dessen sei er aber nicht schuldig, bis er von der Vertragssumme von 1200 fl. Alles bis auf 150 fl. bekommen hätte, und was ihm bisher

bezahlt worden, seien 450 fl.; schon 1668 hätte man seitens der Landschaft 300 fl. hiefür bewilligt, aber nicht bezahlt, und so bitten sie um Flüssigmachung, worauf 300 fl. erfolgen. (Die letzte Rate ward 1674 ihm entrichtet.)
Ebd. ebd., Gnadengaben.

1671 starb zu Voitsberg der Bürger und Maler Mart. Segmiller.*)
Sein Handwerksinventar war folgendes:

Mallergolt u. Farben

	fl.	kr.	ſ
1 $\frac{1}{2}$ Puech, sambt 2 khlein Piechel Zwischgolt à 3 f. \mathcal{H}	4	30	—
3 Loth 1 $\frac{1}{2}$ Quindtl Induf (?)	—	18	—
3 Loth 1 Quindtl Khugllakh	—	11	—
1 Quindtl Florentiner Lakh	—	10	—
5 $\frac{1}{2}$ Loth geribne Harfarb	—	12	—
5 Loth Umbra	—	10	—
1 Loth 1 $\frac{1}{2}$ Quindtl Rauschgelb	—	5	—
2 Loth geribnen u. ungeribnen Grienspath	—	7	—
5 Loth Schitgelb	—	20	—
1 Loth 2 $\frac{1}{2}$ Quindtl Zinober	—	10	2
1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} Mennig	—	31	2
20 Loth geriben u. ungeriben Praunroth	—	21	—
1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} Schmelten	—	41	—
4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} Obergelb	—	27	2
1 \mathcal{H} Perggrien	—	48	—
3 \mathcal{H} 8 Loth Pleyweiss	1	8	2
8 Duzet Pemsel	1	12	—
1 mössingen Zürkhl	—	15	—
36 \mathcal{H} Khreiden	2	24	—
5 \mathcal{H} Leinb	1	—	—
3 Ober u. 1 Unter Reibstain	1	30	—

Pilder u. anderer Mallerzeug

1 gross Crucifix	1	—	—
1 grosse Landschaft	1	—	—
2 khlienerer unverförtigte Landschäftl	1	—	—
1 gross gründts Thuech	—	15	—
1 Galtkhüss	—	10	—
1 gross Khunstbuech von allerley Khupferstichen	2	—	—
verrichte Arbeith an dem Altarfuess	4	30	—

Ebd., Archiv Voitsberg.

1671 verrechnete Andr. Christoph Bolloni, „Maller zu Grätz“ für den Hochaltar bei den Karmelitern 9 Bilder an den Tabernakel (20 fl.), 2 grosse Engel „ausgefasst u. vergult“ (8 fl.), 4 grosse Zettel zu den grossen Heiligen die Schrift vergoldet (2 fl.), 2 grosse „Blindtfligel“ zum Altar gemacht (40 fl.), 2 grosse „Zirathen zu den Fuess“ (8 fl.) und vier

*) Derselbe stammte aus Oberbaiern, wohl aus Weilheim, wo ihm 1661 sein Geburtsbrief ausgestellt worden; sein Lehrbrief datierte von München, 1660, 7./4., sein Heiratsbrief von Voitsberg 1660, 14./9. Er verstarb 1671 u. hinterliess 2 Söhne, Hans Mathias (auch Hans Sigmund) u. Lorenz.

Wochen an dem Altar gearbeitet u. von oben bis unten alle Leisten vergoldet (25 fl.), in Summa 103 fl. Ebd., landsch. Archiv Gnadengaben.

1674 klagt Georg Paumbgartner, „Maller“, der Landschaft, dass er „mit einer so schmerzhaften Sucht, das Züperl genandt, hambgesuecht“ sei, und zwar seit 29 J., dass er jetzt an Händen und Füßen verkrümmt, nicht mehr malen könne, und bittet um Unterstützung; erhält 9 fl. Ebd. ebd.

Vertrag der Herrschaft Kapfenberg mit Joh. Marxer, Bürger und Maler zu Bruck a./M. betr. Altäre in der Kirche in der Stanz.

1674, 24. October., Ober-Kapfenberg.

Spanzedl oder Gedingnuss

mit dem Herrn Johannes Marxer, Burger und Maller in Prugg, wegen der zway Seitenaltär bey St. Ulrich Khirchen in der Stänz,

und ist solches Geding mit Consenss Ihro Gn. Herrn Herrn Geörgen Herrn von Stubenberg etc. auf Kapfenberg, Herrn zu Guetenberg, Stubegg, Mueregg, Obristen Erbschenkh in Steyer, Röm. Kays. Mays. Cammerern und I. Ö. Hoff-Camer Rath etc. alss der oberwendten St. Ulrichs Khirchen Vogt und Lechensherrn beschechen, auch hernach beywessent des Johann Lutschinger, Pflegern der Herrschaft Ober Kapfenberg, Jacoben Lechner, Gastgeben und stubenbergerischen Amtman in der Stänz, auch beiden Khirchenpröbsten, alss Niclassen Leythner auf dem Schreyergueth und Andreen Glanzer am Mazpach(?).

Erstlichen ist disse Gedingnuss gemacht und verglichen worden, dass Herr Johannes Marxer, Maller, die obernendten zway Altär fassen, mallen und wass in Goldt vonnöden ist, er selbst darzue geben muess und machen solle.

Item auch zu den zway Altärn 4 gefaste neu gemallne Pilter machen, und vor disses Alles ist gedingt und gemacht worden, benändtlichen ain-hundert Reichstaller und zum Leykhauf 6 Reichstaller, wass aber die Cosst anbelangt, soll er sich selbst mit seinen Letithen verkhösten. Datum Ober Kapfenberg den 24. Oct. 1674. Jahr.

Johann Lutschinger

Pfleger m/p.

Folgt dann die eigenhändige Bestütigung J. Marxers vom 12. December 1677, dass er besagter Summe bezahlt worden. Ebd., Archiv Stubenberg.

1676.

Der vor 4 Jahren zu Trautenfels geweste khinstliche Maller von Wienn, Dencalla genannt, hat den am hohen Saal alhier (zu Fridt-stain) über sich schönen gemallnen Poden in seiner Aldaanwesenheit zu sechen verlangt, und das Gemähl threulichen werth zu sein über 7 fl. ästimirt. Weillen nun der Poden mit sambt dem cosstbaren Gemähl völlig im Rauch aufgangen, also wierdt der Schadten billich aestimirt und alda aussgeworffen, id est 700 fl.

Ebd., Feuerschäden.

1677 heirathet Lorenz Steger, der vor 3 Jahren zu einem „ainer löbl. Landschafft in Steyer Maller“ aufgenommen worden, am 17. Februar die Grazer Bürgerstochter Maria Elis. Zaller.

Ebd., Hochzeitsladungen.

1678 quittirt „Joh. George Weigel, Maller, diezeit in Murau“ der Stadt daselbst den Empfang von 14 fl. 30 kr. dafür, dass er für die Kirche Maria in Dornach zu Saurau „den Tabernackel sambt 2 Bildern, wie auch 4 Stuck zum Altdar gemallen u. vergoldet hab,“ den Tabernakel, auch 2 Flügel, wo die hlg. Johannes und Nikolaus stehen mit Beschlügen und sonstiger Schlosserarbeit; diese lieferte für 4 fl. 4 β Math. Ronholt, Bürger und Tischler zu Neumarkt. Landesarchiv, Archiv Murau.

1679. Arbeiten des Malers Chph. Stöckhl zu Leoben für die Pfarre s. Veit am Veitsberg.

Ausszügl, wass ich undterschribner Ihro Hochw. dem Herrn Andre Landtner, Pfahrrern am Veitsperg, in Mallerarbeith gemacht hab, wie volgt: Erstlichen auf Ihro Hochw. H. Pfahrer Begehren noch Ao. 1674 ein Samblpuxen mit dem heiligen Sebastiano gemacht, davor per 2 fl. Item Ao. 1676 abermallen den Herrn Pfahrer nach Praunleb ein Bilt mit 5 Wundten Unsers Herrn gemacht, darvor per . . 4 „
Leoben, den 10. Febr. 1679. Sa. 6 fl.

Christoph Stöckhl,
der Jüngere.

Ebd., Archiv Göss.

1680 beklagt sich die Bruderschaft der Maler und Bildhauer zu Graz, dass die Maler Melchior Diewalt und Math. Echter, auf ihre landsch. Protection pochend, aber den Zunftprivilegien zuwider, „Gesellen fürdern u. Jungen halten“, und fordern, dass diess abgestellt werde.

Ebd., Landsch. Archiv, Verwaltung.

1684 dagegen beschuert sich Melch. Diewalt, „ainer hochl. Landschaft in Steyer befreyter Mahler“, dass die Bruderschaft der Maler u. s. w. sich wegen eines Gesellen, den er verheirathet, und eines Jungen, der bei ihm in der Lehre gewesen, beklagt hätte; vom Einen habe er nichts gewusst, und das Andere sei nicht wahr; bittet diesen Malern Stillschweigen aufzutragen.

Ebd., ebd.

1685 stirbt zu Marburg am 8. September der „Maller“ Hans Georg Kiendl.

Pfarrarchiv Marburg, Matrikel.

1687, 13. Jänner, heirathet daselbst Joh. Kasp. Riser „pictor in aula Marpurgensi“, Sohn Balthasars R., geb. zu Villach, die Tochter Anna Barbara des Marburger Bürgers Joh. Reischl. Er starb ebd. 1701, 29. Sept.

Ebd. ebd.

Im gleichen Jahre, 20. Jänner, heirathet daselbst Joh. Selperger, „pictor“, geb. zu Salzburg, die Tochter Katharina des Bürgers Georg Mülbauer zu Leibnitz (Reiche Nachkommenschaft).

Ebd. ebd.

1690 ehelicht am 10. April Math. Mimbel „Rathsverwandter u. pictor“ ebendasselbst die Tochter Maria Francisca des Christoph Wasel.

Um 1689 erscheint eine Elisabeth Mimbel, „Malerin“, wohl des Obigen Mutter, als gestorben.

Ebd. ebd.

Ende 17. Jhrh. bis 1736 arbeitete Valentin Gappnigg, Maler und Bürger zu Ober-Welz. Da er 1728, auf dem schönen Landgerichtsbilde von Rotenfels (im Besitze der Familie Mayerhofer zu Ober-Welz) sich 66 J. alt nennt, war er 1662 geboren. In den Oberwelzer Matrikeln heisst er 1700 Bürger daselbst, in seinem Todesdatum ebendort v. 1736, 5. April, „pictor et civis hic 74 annorum“. Seine Frau hiess Eva; Familienname ungenannt. Er malte für das Bisthum Freising dessen Schlösser und Güter Gross-Enzersdorf (N.-Oesterr.), Ober-Welz und s. Peter am Kammersberg (Stmk.), und sind auch alle anderen, wie Waidhofen an der Ibs, Lack, Innichen u. s. w. die mit den bayrischen in den Gängen des Bischofspalastes zu Freising hängen, von ihm gemalt.

Pfarrarchiv Ober-Welz, Matrikeln und eigene Kenntniss.

1701 fertigt Johann Marxer, Maler zu Bruck a./M. für die Loretocapelle zu Kapfenberg

14 Ambel Khnöpf Glanzgolt, für einen 8 kr. macht.	4 fl. 12 kr.
item 4 Klafter Strikhl, blab angestrichen	— „ 4 „
	<hr/> S ^a 4 fl. 16 kr.

1717 hatte er eine ausgiebigere Arbeit für dieselbe Capelle zu leisten, wofür nachfolgender Vertrag spricht: Datirt den 18. May 1717.

Wass ich Endtsunderschribner zu der Loreta Capellen bey den Schloss Ober Khapfenberg in Mallerarbeit verrichtet habe.

Erstlichen ain braithgeschnittene Ramen umb das silberne Gätter bey selbigen Altar von Feingolt ganz vergult, wie auch 4 Engel, so darauf hangen, negst.	50 fl.
dann 2 gemallene Bilter Joachim und Anna sambt denen zweyen Ramen	16 „
mer 7 Rämle die Leistl und Lauben ver-(gult) blau marbolirt undt mit Furneis gemacht	7 „
mer hab ich das Gätter bey Altar (!) versilberth, die Khästen in der Sacristei und Chor die Leisten vermetalt, das Inwendige blau marbolirt und schwarz aussgefasst	12 „
	<hr/> S ^a 85 fl.

Ignatius Jacobus Marxer,
Maller in Prugg.

Folgt eigenhändiger Zusatz des Malers, dass er mit 75 fl. richtig und bar bezahlt worden.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1710 kauft der Vicedom Graf Joh. Max von Herberstein vom kais. privil. Maler Veit Hauck „Mahlerey Stuckhen“ für 500 fl. und bleibt sie schuldig, die dann von der Cessionärin Anna Maria Kircher sammt Zinsen mit 600 fl. bei der Landschaft eingeklagt werden.

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

1711 quittirt Rosina Segmiller, „khay. bryfl. Mallerin in Graz“, dem Grafen v. Saurau 50 fl. „wögen Fassung des Altar bey s. Joseph“ (bei Schwanberg), dann 60 fl. „vor den Altar zu Schwanberg in Abschlag“,

und 200 fl. „wegen Fassung des Hochaltar bey s. Joseph u. das Bild nach s. Mörthen“.

Ebd., Archiv Saurau.

Dieselbe bittet die Landschaft 1717 um Beihilfe zur Einkleidung ihres Sohnes Anton bei den Franciscanern zu Graz; ihr Mann ist schon 22 Jahre todt, und sie besitzt nicht die Mittel für den Habit; erhält 20 fl.

Ebd., landsch. Archiv, Gnadengaben.

1711 quittirt Franz Steinpichler, „I. Oe. Hoff Camer Maller“ der „Frauen Gräfin Landtschaubtmanin (v. Saurau) 10 fl. für ein Altarblatt des „h. Jossef, Jesus und Maria mit Englen zierlich“.

1712 quittirt Joh. v. Hauck, „kay. privil. Maller“, der Gräfin Maria Rosalia v. Dietrichstein „vor das Altarblatt des h. Fahlentinio vor die PP. Capuziner auf Schwambberg gehorig“ 60 fl. —, und 25 fl. im Jahre 1736 für die Inventirung der Gemäldegallerie nach Gräfin Maria Rosalia v. Dietrichstein (vgl. oben Bildergallerie).

Ebd., Archiv Saurau.

1714 stirbt zu Marburg Thom. Miller, „ein Maler“.

Pfarr-Archiv Marburg, Matrikel.

1716 bittet Anna Maria Radl, „hinterlassene Witib Landtschafft Mallerin“ um Unterstützung: ihr † Mann Ferdinand hätte „seine opera dergestalten kunstreich entworfen, dass eine gesambte hochlöbl. Landtschafft...ein satsambes Vergnügen darob getragen“; erhält 6 fl.

Landes-Archiv, landsch. Archiv: Verwaltung.

1719. Barbara Hettinger, „Mallerin“, früher Stubenmädchen („Frauen Zimmermensch“), heirathete den Malergesellen Dominik Springer, „welchen die gräzerische Mallerzunft nicht passiern, sondern in Personal-arrest sezen wollen“, daher er fortging und sie mit drei Kindern zurückliess.

Ebd., ebd. Gnadengaben.

1725 zu Marburg ein „pictor“ Joh. Reiser.

Pfarr-Archiv Marburg, Matrikel.

1727 zu Aussee Georg Fürchter, „burgl. Mahler“.

Landes-Archiv, Archiv Aussee.

1732 arbeitete zu Graz Franz Jos. Segmüller, Mahler“, über „Auftrag des Landschaftspräsidenten Leop. Grafen v. Stadl Rahmen für die Bilder des Kaisers und der Kaiserin.

Ebd., Landsch. Archiv: Verwaltung.

1735 heirathet Franz Mich. Waboy, „nobilis et artificiosus dominus, suae professionis pictor Marpurgi“, Maria Anna Schlagg, Tochter des Mautners am Platsch.

Pfarr-Archiv Marburg, Matrikel.

1735 fertiget „Mahler“ Peter Paul Aiglsdorfer zu Graz für das Begräbniss der Gräfin Maria Rosalie v. Dietrichstein

30 grosse Wappen, vor aine 1 fl 12 kr., machen 36 fl.

50 kienere Wappen, vor aine 30 kr., machen 25 fl.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

1735—50. *Quittungen und Contracte des Malers Lucas v. Schram (zu Wien) mit dem Pauliner-Convente zu Maria Trost.*

1735, 12. November. (Latein.) *Quittung des Genannten über je 125 fl. für die Malerei in vier Capellen zu Maria Trost.*

1736, 9. Juni. *Weitere Quittung desselben über 85 fl.*

1736, 15. November. *Vertrag, wornach er sich verpflichtet, „vor die 2 grossen Creuz Altär zu Maria Trost, zu welchen (er) die Baurisse als benefactor gemacht, 2 gehörige Altarblätter mit 18 Schuh hoch u. 9 breit in Oel zu mahlen, nach folgenden Concept: an einem Altar die Geburth Marien mit der h. Anna, an andern den h. Joachim, wie er Gott an-rueffet umb einen Nachfolger zu bekhomen, vor welche 2 grosse Altarblätter (der P. Provincial sammt seinen Diffinitoren) 500 fl. zu bezahlen sich verbundet“, auf welche Summe der Maler im Nothfalle zwei Jahre ohne Zinsen zu warten sich erbietet, nach welcher Zeit aber eine Verzinsung zu 5 Procent einzutreten hätte.*

1737, 20. Juli. *Quittung des Genannten über 120 fl. „vor die 6 Thail deren 2 grossen Creuz Capellen“, und 75 fl. „vor den vorderen Thail in presbyterio. Wass aber die 2 Creuz Capellen anlangt, alwo eine wegen der Gefrer völlig, die andere nur halben sambt Architektur abgestorben, welches ich de novo widerumb gemahlen, nichts begehre“.*

1737, 20. Juli. *Quittung desselben über 100 fl. „vor die Farben des Sanctuarii... vor die Mahlerey aber, weilen ich solche als benefactor gratis gemahlen, nichts zu pretendiren hab“.*

1750, 18. October, Oedenburg. *Quittung desselben über 300 fl. „wegen Maria Trost“, für nicht näher bezeichnete Leistung.*

Landes-Archiv, Finanzdirection Nr. 3552.

1741 malt Wenzel Ignaz Klein *Wappen im Landhaussaale (vgl. auch Schlagwort: Landhaus.)*

Ebd., landsch. Archiv: Landhaus.

1743 *heirathet zu Marburg Dominik Cocconi, „pictor“, Maria Katharina, Witwe „quondam pictoris“ Moriz Holzingers.*

1744 ebendort Franz Kolb, „artificiosus dominus, pictor, civis et vigiliarum magister (Stadtwachtmeister) Marpurgi“, *Maria Theresia Aichmaier und*

im gleichen Jahre Jos. Ant. Rechinger, „civis et pictor Gonavicii“, Sohn Georg R., Bürgers zu Judenburg, die Tochter Maria Katharina des † Ratsbürgers Gg. Ant. Kugelmaier zu Marburg.

Pfarr-Archiv Marburg, Matrikel.

1744 wird für Graz der „Maller“ Dionys. Nogarina *in einer Klagsache erwähnt.*

Landes-Archiv, landsch. Archiv: Landhaus.

1746 nehmen die ständ. Verordneten den Joh. Bapt. Raunacher zum *landsch. Maler auf, dass er „von nun an als einer löbl. Landtschafft in Steyer Mahler denen Herrn u. Landtleuthen vor Andern zu Diensten u. ge-*

wärtig sein, im Werth sie nicht überschätzen, mit dem Gehorsam u. Respect aber gleichwie all andere Landschafft Bediente hiemit angewissen, auch desswegen in aigenen Geschäften ohne vorhero erbetener gnädigen Licenz ausser Landts zu verreisen nicht befugt sein solle. *Ebd. ebd., Beamte.*

Nach dessen Tode ersuchte sein Sohn Joh. Ant. Raunacher, „incorporirter Maller“, im Mai 1757 um die Verleihung der Stelle seines Vaters; er habe 1751—52 an der kais. Akademie zu Wien sich gebildet, und getraue sich, „einem hohen Adl“ Gutes zu leisten. *Ebd. ebd.*

1746 erscheint zu Marburg als „pictor“ Joh. Gg. Seperger.

Pfarr-Archiv Marburg, Matrikel.

1747, 5. August. Der Pauliner-Convent zu Maria Trost schliesst mit Franz Jos. Reich, *privil. Maler und Vergolder zu Graz* einen Vertrag, *wornach sich Letzterer „verobligiret, die zu den also genannten Graf Stadlischen Seithen Altar nebst der Sacristey gehörige 4 gantze u. 2 halben Capiteller u. so vill Schaff Gesimbster mit feinen gutten Golt zu vergolten u. zu vollständiger Contento des ... Convents längstens innerhalb 8 Wochen zu verförtigen“, und dagegen verspricht der Convent, ihm dafür „nebst Kost, Trunckh u. Ligerstadt seiner Leuthen 120 fl. bey vollständiger Verfertigung zu bezahlen.*

Landes-Archiv, Finanzdirection Nr. 3555.

1752, 25. März, Maria Trost,

schliesst der Pauliner-Convent von Maria Trost mit Joh. B. Scheit, incorporirtem Maler zu Graz, einen Vertrag, wornach der Letztere sich verpflichtet,

„das in dem Gotteshauss Maria Trost sogenannte Kirchenschiff od. Gewölb, sambt denen anderen Theillen ober denen 6 Capellen undt Chor in fresco auszumahlen u. während dissen Sommer u. Herbst, sofern es anderst die Witterung erlauben wirdt, vollkommen zu verfertigen und ohne Vorwissen eines löbl. Convent keine anderseithige Arbeith anzunehmen“, — ebenso verspricht der Maler, „seine Mahlerey also einzurichten, dass in selber sowohl die Colorit, als übrige Arth dess Herrn v. Schramb so vill möglich imitiret u. nachgearthet werde“; — Scheit müsse die Arbeit am ersten Sonntage nach Ostern beginnen; — „von dissese ganze“, ohne Ausstellung verfertigte „Gemähld“ soll er „nebst seiner Kost u. Wohnung 200 Gulden u. ein Tutzet Species Duggaten Regal paar bekommen; — sollte aber Scheit „von disen ... Contract in ein od. mehreren Puncten ermanglen u. von seinen ehrlich geleisteten Versprechen abweichen, solle einem löbl. Convent frey stehen, sich nach Belieben eintweders an der ihme verheissenen Bezahlung od. wass immer vor einer Arth Genugthuung zu verschaffen.“

Ebd., ebd. Nr. 3556.

NB. Scheit wurde übrigens damit nicht fertig, und liegt (unter der gleichen Nummer) ein Contract von 1754 vor, wornach er die Rückwand und den Chor im genannten Jahre noch zu malen hatte. — Nachtragszahlung 40 fl.

1752 malt Joh. Mich. Hauptstoittner, „Mahler“ zu Murau, die Kerzen „zu dem heuligen Floriany“ für 1 fl. 45 kr.

Landesarchiv, Archiv Murau.

1760 arbeitet zu Graz, als „incorporierter Mahler“, Jos. Augustin Dyerer „ein 4sizigen französischen Kasten, mit guten Golt ganz vergolt, sambt Daffeln u. Gemahlen, auch das Gstöll roth lagiert, zusammen 160 fl.“

Ebd., Archiv Saurau.

1760, bei Herstellung des „Amphitheatri od. Lustgebäus“ auf Wieden bei Kapfenberg, gelegentlich der Vorstellung einer Bauernhochzeit und von Bauertnützen bei der Durchreise der Braut Erzherzog Josephs, arbeitete an der malerischen Ausstattung „Tobias Zeipper, burgl. Maller in Kindt-berg“, und rechnete für seine Arbeit 25 fl., für Farben usw. bei 60 fl.

Ebd., Archiv Stubenberg.

c. 1760. Verzeichniss von Malern und Frettern auf dem Lande in Steiermark.

Nicht incorporirte „Mahler“. Judenburg: Ign. Loy. — Knittelfeld: Jos. Prunner. — s. Lambrecht: Name nicht genannt. — s. Lorenzen b. Knittelfeld: Jos. N. — s. Margarethen b. Knittelfeld: Name nicht genannt. — Murau: Joh. Kauthner (? R — ?). — Rotenmann: And. Wurmbhaus. — Unzmarkt: Gg. Bodendorfer. — Weisskirchen: Joh. Eisenschmid. — Oberwelz: Joh. Lederwasch.

Fretter. Frauenberg: Franz Uhl, „Mesnerssohn“. — Scheufsting: „ein Mahlergesöll in dem Dorff, als Frötter abzuschaffen.“ — Unzmarkt: „der Beckhenmeister.“ — Zeiring: „der Färbermeister.“

Ebd., Archiv Aussee.

1763 wirkte zu Aussee der „Maller“ Franz Fürchter.

Ebd. ebd.

1763 zu Marburg gestorben der „pictor“ Franz Reindling.

Pfarr-Archiv Marburg, Matrikel.

1765 renovirt zu Leoben der Maler Dominik Schuster das „Bild bey dem Thor, nemblich die Creuzziehung Christi“.

Landes-Archiv, Archiv Leoben.

1769 starb zu Voitsberg der Rathsverwandte und „Mahler“ Joh. Mich. Schmidt.

Ebd., Urkunde.

1772 lebte zu Murau der bürgerl. Maler Jakob Hartner.

Ebd., Cod. 1681, f. 70.

1772—73 arbeitete an der Ausstattung des Schlosses Premstetten der „Mahler“ Kaspar Fibich von Graz, und erhielt vom 26. October 1772 bis 25. October 1773 in Summa 450 fl.

Ebd., Archiv Saurau.

1788—1813 wirkt Ant. Knöbl, „Böck u. Mahler“, zu s. Veit a. Vogau.

Ebd., Hdschr. 3412 (Hausbuch des Betreffenden).

1781 zu Pettau der bürgerl. „Mohler“ Ferd. Scheidnagel.

Ebd., Landrecht Formacher.

1782 quittirt Gregor Lederwasch, „burgl. Mahler“ zu Murau, der Stadt daselbst den Betrag von 2 fl. für „den gemahlenen Gemeiner Stadt Nitterlags Schild, worauf der keiss. Adler u. die Stadt Wappen ist gemahlt worden“.

Landesarchiv, Archiv Murau.

1790 wird der „Maller“ Kaspar Fürchter für Aussee erwähnt; derselbe will keine Kriegssteuer bezahlen, da er ausser seiner Realität keine 100 fl. Einkommen habe.

Ebd., Archiv Aussee.

1791 werkt zu Murau Joh. Lederwasch als bürgerl. Maler.

Ebd., Archiv Murau.

1793 fertigt der Maler Franz Hortl (zu Graz) dem Grafen v. Saurau folgende Rechnung:

„Erstens in der vormaligen Karmeliter Kirchen den Hochaltar in fresco gemalt, die Vorstellung der Bekehrung des h. Apostels Paulus, sambt der Nebenverzierung	450 fl.
Zweytens den Kreutzaltar, die 12 Apostel, Kreutz, den Schild ober den Sanctuarium	100 fl.

NB. Bei obiger Summa sind auch die Reiss u. Verköstigungsspesen mitbegriffen.“

Ebd., Archiv Saurau.

1798 tritt Josef Koch, Maler zu Weitz, als Mitschütz in die „junge Schützengesellschaft“ ein.

Ebd., Archiv Weitz.

Marburg.

Chronistische Notizen.

1438, 13. April.

an Ostertag des abent in der viiii ur ist die gross prunst gebesen zu Marpurg.

Landes-Archiv, Hdschr. 2., hinteres Vorsteckblatt u. Rückendeckel.

1450, 27. April.

feria quarta post festum s. Geori, hora nona noctis vel citra, hew! combusta est tota civitas Marburge ex domo cuiusdam ciuis dicti Hechtl proveniens (!), nichil remanens nisi monasterium Mendicantium, et curia Seiczer, et una domus Rogendorfer, pons et valve eiusdem ciuitatis, penitus nichil remansit. Sunt etiam ibidem combusti plus quam 20 ex Cristianis et Judeis ab eodem igne.

Ebd. ebd.

1601, 6. Mai.

umb 6 Mittag ist alhie zu Marchburg in der Statt in der Ludwig Himelstainerischen Behaussung in der Kharnergassen durch ain Hausskhnecht mit ainem Schuss aus der Schliesspüchsen das Feur ausskhumben, und laider die ganze Statt sambt Khierchenthurn (welcher nacher eingefallen), Gloggen, Postein und Rathaus (ausser der Seitten von der fürstl. Purgg biss zum Salzburger, yeczto Guetenbergerischen Kheller, des uber-

blihen) abgeprunnen. Derowegen hab ich Andre Storch, derzeit Statrichter alhier, disse grosse Feurprunst und augenscheidliche Straff Gottes zur Gedächtnus unsern lieben Nachkhumen an heut mit aigner Handt in diss gemainer Statt alhie Freybuech eingeschriben.

Storch.

Actum Marchburg den 28. Novembr. im 1605. Jar.

Landes-Archiv, Stadtbuch v. Marburg, f. 4.

1648, 30. April

zwischen 6 und 7 Uhr Vormittag (ist) durch ein in des Wolffn Sinekhovitschen habundten Bestandthaus ausskhombenden Feuers neben und mit der ganzen Statt auch das Arme Spital, läider zu erbarmen, also in das erbärmliche und erschreckliche Feuer geraten, das ja lengist inner zwa Stunden das ganze völlige Spital, ausser des gemauerten Khellers Stoeckh, sambt der armen Spitalerleith Zimer und Stibenen, wie auch aller erst fertiges Jars von Neuen wolerpauthen Dachwerch, als Then sambt dem Pärm, wie auch reverendo Stalberch, Mel und Geträidt ganz ohne Stattfindung ainicher Erröttungsmittel abgeprunnen und in die Aschen geraten. *Ein Nebenact besagt kürzer und ergänzend, dass dabei „St. Johan B. Pfarkhierchen sambt dem Rathaus, ...und der wolaufferpaute Thurn neben denen Pasteinen, Thiermen und burgerlichen Heyssern in Rauch aufgangen.“*

Ebd., landsch. Archiv, Feuerschäden.

1648, 30. April

umb 6 und 7 Uhr Vormittag ist in des Wolfen Senekovitsch seinem in Bestandt habenden Tschärmanischen Haus in den Khlein Herrngassen durch sein Leith ein Feursprunst ausskhomben, und die ganze Statt Mahrburg, laider Gott erbarms, in die Aschen gelegt, dass inner zway Stundten die Statt (ausser etlich wenigen Heusser) sambt der Kirchen, Thuern und Rathhaus, ohne Statfündung einicher Röttungshilf ganz abgebronnen, darbey auch die Sustentationsmittel sambt der Munition und der erst neulich durch und durch gedeckhten Rinckhmauer in den Rauch aufgangen. Derowegen habe ich Michael Khopp, geschworne Statschreiber von der Sechsalda, dise augenscheinliche Straff Gottes zu Gedächtnus unserer lieben Nachkhumben mit aigner Handt alher notiert.

Ebd., Stadtbuch v. Marburg, f. 4'.

1650, 27. April

(ist) zu Mahrburg das unversehen Feuer entstanden, und unser Pfarkirchen sambt dem wolausegebauten Thurn und eingepflanzten schönen Gleith laider abermals ganz zu Grundt...gangen.“ *Die Landschaft widmet den Kirchenpröpsten für den Wiederaufbau 300 fl.* *Ebd., Gnadengaben.*

Dabei ist auch der „Victringische Hoff, welcher fast der gröste alldort in der Statt sambt den weitesten Kheller so nit gewölbt gewesen, mit etlich Stärtin Wein, darbey auch die Press, 40 lähre Stärtin, item Gloggen und Uhr ob der Capellen, sambt andern villen Haussrath...verprunnen und zu Grundt gangen.

Ebd., Feuerschäden.

1650, 27. April

umb 6 Uhr gegen Abendt ist abermallen das Feuer in der Khärnergassen in des Christophen Scholzen Behaussung im Stall ausskhomben, und, laider Gott erbarmt, die Statt abgebrendt, welches sehr grosse Unglückh die mehriste Burgerschaft totaliter ruiniert und in das eusseriste Verderben gestürzt hat, dass ihnen nicht mehr müglich ist gewesen, sich widerumb zu erhollen oder auf ein grienes Zweig zu khomben. Dises Unglückh hat ein leichtfertiger verwegner Soldat gestüftet, indeme derselbe aus einer gefassten teuflischen Passion einen brinenden Zün(t)strickh undter das Stroo in Staal verborgen und haimblich darvon gangen. Umb dises Bubenstückh hat khain Mensch nicht gewist, biss entlichen uber ein zimbliche Zeit diser verwegne Soldat wegen anderer seiner Missethatten in Böhemb ist von Leben zum Todt gerichtet worden, hat er umb dises schwäre factum dasselbst offentlichen uber sich bekhendt.

Mich. Khopp, Statschreiber.

Wie Nr. 2 v. J. 1648.

1700, 21. August

zwischen 6 und 7 Uhr Nachmitag ist, laider Gott erparmbt! in des Johan Philipitsch Hauss in der Khärner Gassen negst am Thor durch eines Graff Rosenberghischen Cammerdiener, alss welcher auf ein Schwalben geschossen, das Werch aber, so darmit geladen gewest, ungliksellig auf das Tach gefallen und so dan das Feuer ausskomben, dass also die völlige Statt, ausser (Gott seye Er und Lob) der Stattpfarrkirchen, Minoritenkloster, Herrn Diernberger, Herrn Ferdinandt Hizlbergs Postmaistern, und in der Windischgassen 5 Heusser, in Aschen gelegt und abgeprunnen ist. In diser grausamen Feursprunst seint auch in Feur tott gebliben 8 Perschon, darunter ein Pekh sambt Weib und (ein?) Schmid sambt Weib sich befunten haben. Dises hab ich Johann Melchior Renkhl, alss des 1703. Jars Statrichter, zu Gedechnus der Nachkombenten mit aigner Handt hieher gesezt.

Landes-Archiv, Marburger Stadtbuch f. 5^a.

Burg.

1478, 1. April, Graz.

theilt Kaiser Friedrich III. Ulrich von Graben, Hauptmann zu Marburg, mit, er habe „ain geslos in (der) Stat Marchpurg zepawn und zuezerichten furgenomen und ettlich bewser abzeprechen“ befohlen; nun hätten sich der Maurer Gregor und seine Schwester beklagt, der Baumeister wolle auch ihre Häuser einreissen, und so befiehlt er dem Hauptmann, Beiden des „Juden, des reichen Afram, haws und hoff . . . gegen Vitringen hoff uber zwischen des Veiten sneider haws und des klain gesslein, das mit rain an des Haller schuster haws stösst“ einzuantworten.

Staatsarchiv, Cod. suppl. 419, 241.

Ueber die ältere Burg s. Zohn, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter, von Marburg.

Marenberg.

Kloster.

1650

klagt die Aebtissin der Landschaft, „demnach unseres Closters... Geben nunmehr ganz und gahr eraltet, das Tachgericht erfaulet, dardurch (es) an unterschiedlichen Orthen einregnet, auch das Gemayer dermassen allerorthen geschrickht, theils eingefallen, und zu besorgen, wan deme nit wirklich vorkomen werden solte, under aines Alles zugrunt gehen und ruinirt würde. Disem nun vorzukhomben haben wir nothwendig und un-aufgeschoben das Convent ain wenig zu erheben, und weillen theils zu 2 und 3 Closterfrauen in ainer khlain Zeel, das niemallen als aniezo beschicht, sovil Closterfrauen sich alda befünden, aus nothtringlicher Noth sich aufhalten, etwas zu erweitern,“ beschlossen, und bittet die Aebtissin um Beihilfe, und erhält 100 fl.

Landes-Archiv, Gnadengaben.

Burg.

1697, 19. Mai

(ist) das völlige Gschloss Mährenberg durch das wildte Feuer abgeprent, der Donnerstrallen durch ein Hauptmauer von oben biss unten, auch hin undt wider gangen, solche dergestalten neben zwey Stiegen undt zwey grossen Gewölbern ruiniert, dass solliche alle abgetragen undt neu gemacht, das ybrige Gemeuer aber ohne grossen Unkhosten (zumallen in der Näche weder gebrochene Stain, noch taugliches Bauholz vorhandten, auch wegen des hohen unwandlbahren Berg höchst beschwärllich, die Baumaterialien dahin zu bringen sein) nit repariert werden khan.

Ebd., Feuerschäden.

Maria Rehkogel.

1652

wenden sich die Kirchenväter daselbst an die Landschaft, „wassmassen zu mehrerer Befürderung der Ehre des Allerhöchsten und der... Muetter Gottes Maria, auch zu besserer Gelegenheit der... Kierchfarter und anderer frommen Christen wür das wierdige Gottshaus Unser lieben Frauen am Rehkogl (wo fast täglich neue Wunder geschehen) in ein bessern, schönern und gelegensambem situm zu bringen mit Stüelen, Parkierchen und einen Glogenthurn zu ziern anfangen haben,“ und bitten um Beihilfe; erhalten 200 fl.

Ebd., Gnadengaben.

Mariazell.

1455

zeigt Kaiser Friedrich III. dem Prälaten von s. Lambrecht an, dass sein Vetter „Kunig Lassla sich seines geverts yetz von Paden hinzu gen Zell zefügen maine“, und befiehlt ihm, „damit er mit dem heiligtum emphanen und gen im mit der process entgegen gegangen, auch alslang er daselbs zu Zell sey, im wol erboten und von zerung wegen von im und seim hofgesind nichts genomen, noch gegeben werde.“

Stifts-Archiv s. Lambrecht, Original.

1566, 21. October.

post mediam noctem hora quasi prima matutina ad magnam Virginem deiparam Cellensem Styriae combustae fuerunt domus triginta septem.

Archiv s. Lambrecht, Peter Weixlers Chronik f. 218 (17. Jhrh.).

1673, 1. bis 3. Juli.

Den 1. sein Ire Mayt. der Kaiser auf Zell komen, deme wier vor dem Thor, wo die Böttenfermder*) sein, empfangen, aber nit damaln, sondern erst darobn ihn der Retirada Ir Mayt., wass Cammerherrn waren, die Hand kust, die andern Cavaglieri aber herforn ihn der Anticamera, wie Ir Mayt. zum Nachtmall heraus sein gangen. Den 2. Juli sein Iro Mayt. bliben, daroben damaln haben die Cavaglieri Nachmittag ihre Audienzen genomen. Den 3. nach denen 2 gehörten Mössen und Liteneys sein Ir Mayt. wider abgereist, und Herr Cammerpresident Graf Breiner, Herr Lantzverweser, ich (*Erasmus Friedr. Graf v. Herberstein*), Graf Franz von Dietrichstein und Franz v. Stubenberg, auch Herr Reichart von Herberstein sein mit biss auf den Anneberg. Aldort hab ich eine Audienz genommen, und in 3 wichtigen Negotien Ir. Mayt. informiert. Von dort auss haben wier unss widerumb von Iro Mayt. beurlaubt**.)

*Landes-Archiv, Handkalender des Grafen
Er. Friedr. v. Herberstein f. 1673.*

1693

sind Processionen nacher Cell kommen 288, Communicanten waren 98.000, sacra ab extraneis lecta 856, sacra cantata ab infulatis 7, tabulae pictae oblatae 507.

Archivs-Register s. Lambrecht, 3, 474.

1786, 12. bis 13. October

um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr Nachts kam unvermuthet Kaiser Joseph an u. kehrte bey dem Postmeister Mich. Hölzel ein. Den andern Tag beichtete er dem Herrn Dechant, u. übergab ihm 100 Dukaten für die Hausarmen. Darauf liess der Kaiser den H. Dechant zu sich kommen, u. unterredete sich nach einem freundlichen Empfang über verschiedene Gegenstände mit ihm.. Nach geendigtem Gespräch begab sich der Kaiser in das Gusswerk, dann zu dem Holzaufzug des H. Dobenz im Hallthale, dann wieder in die Kirche. Besonders aufmerksam schlug er und der General, der mit ihm war, an die Gnadenkapelle, u. begriff sie auch mit den Händen. Als er nun gewahr ward, dass sie von Stein sei, so sagte er: „So werde ich immer betrogen und übel benachrichtigt.“ Darauf ging er in die Schatzkammer, gab die bisher versiegelten Schlüssel dem Dechant zurück, mit dem Befehl, die Messkleider, die dort zum Verkauf bereit waren, wie vorher zu benützen, und den Kirchenschatz dem Volke zu zeigen, damit das Volk nicht glaube, der Schatz sey weggenommen worden. Ins Wirthshaus zurückgekehrt, erklärte er den Bürgern, er habe nicht die Processionen,

*) Bedeutung des Wortes unbekannt; dasselbe steht aber mit den sogen. „Betten“ = Paternosterkränzen in Verbindung. Vgl. Schmeller, *Idiotikon*, I, 217, 563.

**) Folgt nun Angabe der Rückreise, dann der Namen der 14 Hofcavalieri des kais. Gefolges und der 30 steir. Edelleute der Begrüssung.

sondern das Gepräng verbothen, freute sich von den Geistlichen alles Gute zu hören, und reiste nach eingenommenen Mittagmahl wieder ab.

Stifts-Archiv s. Lambrecht, „Ephemerides Cellenses“, v. 1727—1814, nicht immer gleichzeitige Eintragungen.

Marktverruff.

16. Jhrh. *Wie zu Murau der öffentliche Markt ausgerufen wurde.*

Lost und merkht.

Aus Bevelh des wolgebornen meines genedigen Herrn Otten von Liechtenstain, Herrn zu Murau, obristen Erbchamerer in Steir und Landmarschalchs in Cherndten, lasst Euch Allen u. Jeden ain ersamer Richter u. Rate alhie berueffen ain landsfürstliche offentliche Befreyung, herein u. hinaus zu fueren, khauffen u. zu verkhauffen allerlai Khauffmannswaar, nichts ausgelossen, doch das ain jeder von seinem Guet die gebuerlich und schuldig Maut geb u. bezall, bei Verlierung desselben Guets,

dass sich auch Jederman in Khauffen u. Verkhauffen der Romisch Kaiserl. Mayt. ausgangen Polliceyn, General u. Mandaten nach gehorsamlich halten sullen, darwider sulle hierin Nyemandts gefreit, noch geschermt sein.

Derhalben sulle Nyemandts sein Waar, sy sei klain oder gross, so der Stat zugefuert werden, vor der Stat verkhauffen, noch vertauschen, sonder Jedes in di Stat ungeiert khomen, und alda, wie sich geburt, aufrecht verhandlen lassen.

Es soll sich auch Nyemandts falscher Wag u. Mass gebrauchen, dartzue auch weder wirflig Fieh, noch ander betriegliche Waar in Schein gueter Waar nicht verkhauffen, noch vertauschen, bei schwarer Straff.

In Sonderhait lasst Euch mein genediger Herr gebieten, das Nye- mandts wider solche hie betzaichente Freyung handlen thue, weder mit Mundt, Handt noch That, noch alle dem, das ainer landsfürstlichen Freyung zewider sein mag, bei Straff Leibs u. Guets.

Es soll sich auch meniglich, es sei Frauen oder Man von Gots- lesterung u. andern verboten Scheltworten verhueten; wer aber hieruber begriffen (wiert), der soll nach Ungnaden gestrafft werden,

und sulle khain Wiert, Burger noch Ynwoner alhie in der Stat, als- lang die Freyung mit Aufstegkhung des Schberts verzaichent ist, in seinem Haus, noch Herberg ausserhalb Statgerichts Erlaubnus nicht spielen, noch tanzen lassen*), weder bei Tag, noch Nacht, bei der Straff.

Beschliesslich lassen Euch meine Herrn gebieten, das sich Menig- lich, so innerhalb 14 Tagen an sterblichen Orten (, die) mit Pestilentz vergifft gewest, gewont, oder damit beflekt gewest, on Verzug aus der Stat thue, u. in der Versamblung anderer Leut nicht khomen, noch darin begreifen lass, bei schwärer Straff.

Darnach wisse sich Jeder vor Schaden zu verhueten.**)

Landes-Archiv, Archiv Murau.

*) *Randansatz, etwa 17. Jhrh.: „sonderlich auch alle Personen, so sich Sayten- spill, Trumen, Pfeiffen oder andere Instrument, wie sy Namen haben möchten, nit vernemen oder gebrauchen lassen.“*

**) *Es sind noch vier solche Verrufe vorhanden, immer mehr erweitert. Alle galten für den s. Leonhardstag oder Jahrmarkt.*

s. Martin b/Wind.-Graz.

(1681)

(ist)....unser arm: und scheenes Gotteshauss st. Möhrten genandt, ein Windisch-Gräzer Poden, sambt nechst daran stehendten zwey Capplaneyen und der Mössnerey, unversehnerweiss Mittagszeithen zwischen 11 und 12 Uhr durch einen khleinen Pueben, so ein Schliessl Pixen loss geschossen, und gleich damahlen der Windt sehr gezogen, alles völlig in die Aschen gelegt worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

1744, 20. Aug.

(ist) bey der Hauptpfarr s. Märthen in Windischgrazer Boden durch einen Donnerstreich der Pfarr-Kürchenthorn gänzlichen in Aschen gelegt, auch an ain- und andern Orth die Kirchen selbst beschädiget worden.

Ebd. ebd.

Maskeraden.

1617. Verzeichniss der Masken und sonstigen Verkleidungsstücke im Nachlasse des Freih. H. Kaspar von Herberstein zu Graz.

Thurnier- u. Mäscharakhleiter.

	fl.	kr.	ſ
Ain hülzerner Säbl	—	15	—
zween Pusican	—	24	—
ain Pusican mit zwayen gewundnen Schlangen	—	30	—
ain weiss spinaten Par Hosen mit pffingleten Silber	1	30	—
ain Khüres Rokh von weiss mailendischen silbern Zeug	3	—	—
ain Khüres Goller mit aller seiner Zuegehör, als Armschinen, Elnbogenschinen, Handtschuechen u. Sturmhauben alles von weiss silbern Stukh, mit gulden Pertln aussgemacht	10	—	—
ain Par Stifel von weiss silbern Stukh	—	15	—
ain blau u. leibfarb taffeten Rokh mit allerlay Gefinder	6	—	—
ain blautaffetene Pinden mit silbern Spizen	1	30	—
ain Cron mit dem Haar u. Par Handtschuech	1	—	—
ain Par Stifel von weiss silbern Leder mit blauseidn Pendtern Gefinderlgold	—	12	—
mehr ain Par Stifel mit silbern Leder	—	12	—
fünf weiss u. aschenfarb gemalte Mascharahuet	1	—	—
zween Stern mit Gefindergolt mit zwo Fligen	—	45	—
ain rottaffetene Khüreshauben	—	7	2
ain hülzen Seidenroll	—	15	—
drey Sanakhlaider von grober Leinbadt mit allerlay gefarbtten tuechen Flekhen	3	—	—
ain schwarz Mascharakhlaidt von Fuettertuech	1	15	—
zween schwarztaffetene Schierz mit gefinderten Golt	1	—	—
ain Mascharakhlaidt von rotter Leinwadt	—	15	—
ain schwarz u. weiss taffetener Maschararokh sambt seiner Zuegehör	1	—	—
vier Par Mascharastifel allerlay Farben	1	—	—
ain Mascharakhlaidt von rotem Pey sambt zway rotten Kappen	5	—	—

	fl.	kr.	ſ
fünff Maschararökh von weisser Leinwadt mit silbern Leder verbrämbt	3	—	—
dreyssig Larven, gut und schlecht durcheinander	6	—	—
sechs Larven mit Nasen	—	15	—
zwo Cronen von gulden Leder	—	7	2
ain Khüres Rokh von blauen Taffet mit silbern Tokh verbrämbt	2	—	—
ain Maschara Frauenrokh von grünen u. leibfarben Taffet	4	—	—
ain Maschara Frauenrokh von aschenfarben Atlass und weissen Tüntuech u. falschen silbern Fransen	1	—	—
ain Khüresrokh mit gulden Tokh überzogen u. goldfarben Taffet gefuettert, sambt dem Ringkragen von gulden Tokh	2	—	—
ain Khüresschurz von goldfarb u. weissen Atlass	8	—	—
ain Khüresschurz von Silber u. geblaimbten Tokh	1	30	—
ain Maschara Frauenleib von weiss mit Silber eingetragner Leinwadt	—	30	—
ain leibfarb taffetes Wames	1	30	—
ain Par Hosen von leibfarber Leinwadt	—	30	—
ain haarfarb taffetes Par Ermbel	—	45	—
ain Pindten von leibfarben Seidentokh	—	15	—
ain Par Stifl von weiss mit Silber eingetragner Leinwadt	—	30	—
ain leibfarb Taffetschuechbender mit silbern Gefinder	—	7	2
ain türkhischer Pundt von weiss u. leibfarber Leinwadt	—	30	—
ain Maschara Sturmbhauben von Papwerch	1	—	—
ain gespizter Mascharahuet mit weissblau u. goldfarben Federn von blauen Taffet, mit ainer Schnuer von golden Tokh	1	30	—
ain näglbraun taffetes Hüetl mit ainer silbern Tokhenschnuer	—	30	—
ain härene Hauben mit leibfarb u. blau taffeten Bindten u. silbern Tokh	—	30	—
mehr ain Hauben von Haar mit ainer leibfarbtaffeten Bindten	—	20	—
ain Mohrnhuben von Haar mit ainer gulden Tokhenschnuer	—	22	2
ain Rundtarschen von Papwerch mit Malergolt u. Silber	—	15	—

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Masse.

(1603).

a) Für Wein.

Gräzer Weinmass.

- 320 Viertl machen ain Stärtin,
- 360 Viertl ain Tätzmass,
- 1 Stärtin halt 5 Emmer,
- 1 Emmer halt 64 Tischkhandl,
- 4 Seydel oder Mässl machen ein Khandtl oder ein Viertl,
- 30 Wasserember ain Stärtin,
- 1 Wasserember 12 Tischkhandl,
- 16 Khandl ain Perckhviertl,
- 4 Perckhviertl 1 Emmer,
- 20 Perckhviertl 1 Stärtin,
- 4 Khandtl ist ain Achtl,

- 4 Achtl ist ain Perckhviertl,
- 4 Perckhviertl ist 1 Emmer,
- 5 Emmer ist ain Stärtin.

Pettauer Weinmass.

- 1 ganzer Perckhemmer halt 16 Viertl,
- 1 halber Emmer 12 Viertl,
- 1 Quarth 8 Viertl,
- 1 Sächter oder Mässer 4 Viertl.

Pettauer Emmer Stattmass halt 20 Viertl.

- 1 Stärtin Pettauer Mass halt 16 Emmer,
- 20 Perckhemmer alda 5 Gräzer Emmer,
- 16 Pettauer Emmer machen 20 Perckhemmer, oder 4 Pettauer Emmer machen 5 Perckhemmer.

Marburger Weinmass.

- 1 Redemmer halt 49 Khandl alter Weinmass,
- 4 Wasseremmer 1 Redemmer,
- 1 Khandtl halt 4 Mässl alte Mass,
- 1 Wasseremmer halt alter Viertlkhandl 12 und 1 Mässl,
- Zu Radopel bey Khatsch (Kötsch?) halt der Zechentemmer 16 Viertl
- 1 Mässl,
- 1 Gräzer Emmer halt 64 Viertl.

Radtkherspurger und Schäckhenamt, wie sich solche Weinmass in der Zimentung Anno 1603 befunden.

Ain Radtkherspurger Pergrechtemmer halt 22 Viertl und 1 Mässl alter Tischkhandl.

Zue Dieterstorf.

Ain Perckhrecht- und Zechentemmer halt 10 Viertl alte Tischkhandl.

Im obern Schackhenamt.

Ain Perckhrecht- und Zechentemmer halt ausser des Tragonitzerpergs auch 22 Viertl und 1 Mässl alter Tischkhandl.

Im undtern Schackhenamt.

Ain Perckhrecht- und Zechentemmer halt 18 Viertl alte Tischkhandl.

Rackherspurger und Schackhenamt Weinmass.

- 1 Radtkherspurger Emmer halt 22 Viertl Khandl 1 Seydl oder Mässl alte Tischkhandl oder Gräzer Mass.
- 14 Radtkherspurger Emmer und $8\frac{1}{2}$ Tischkhandl oder Gräzer Mass machen 1 Stärtin.

Zu Dietterstorf.

- 1 Emmer halt 10 Khandl 1 Seidl oder Mässl,
- 1 Quart halt 4 Khandl.

In dem Schackhenamt.

An etlichen Orthen helt der Emmer 14 Khandel.

Pettauer Weinmass.

Der Perckhember halt 4 Sechter,
 der halbe Perckhember 3 Sechter,
 der Quart halt 2 Sechter,
 und der Sechter fur sich selbst auch 1 Sechter,
 der Stattember halt 5 Sechter,
 der Stattember halt alte Mass auch 20 Viertl,
 der Perckhember 16 Viertl,
 der halbe Perckhember 12 Viertl,
 der Quart 8 Viertl,
 der Sechter 4 Viertl.

Luttenberger Weinmass.

1 Emmer halt 18 Kandl oder Pindt,
 1 Wasseremmer halt 13 Kandl,
 8 Pündt machen $1\frac{1}{2}$ Quart.

Eybiswaldt.

1 Perckhviertl halt 13 Tischkhandl,
 1 Emmer ist 4 Perckhviertl.

Stättenbergerische Mass.

1 truckhter Emmer ist $1\frac{1}{2}$ Emmer,
 1 Perckhemmer halt 16 Kandl,
 1 Visieremmer halt 20 Kandl.

Voydtsperger Weinmass.

1 Achtl halt alte Gräzer Tischkhandl 12 Viertl,
 1 Mostemmer halt 12 Achtl. *Landes-Archiv, Handschrift Nr. 3956.*

(1603).

b) Trockenmasse.

Im Getraidt Gräzer Mass.

1 Viertl schwär Getrait 52 Kandl,
 Hiersch und Ponn 63 Kandl,
 1 Viertl Haber gupft 64 Kandl,
 8 Khandl halten ein Massl,
 8 Massl machen 1 Viertl,
 60 Garben machen 1 Schober,
 4 Prugger Metzen machen ain Gräzer Viertl.

Marckhfuetter und Castenmass.

Die Castenmass thuen 4 Masshöfen 1 Viertl,
 Stubenberger Mass 3 Masshöfen 1 Viertl,
 Leibnitzer Mass 5 Masshöfen 1 Viertl,
 6 Masshöfen machen 1 Gräzer Viertl.

Eybeswaldt.

1 Görz zu Eybeswaldt macht 2 Mässl,
 2 Görz ist ain Schaff oder Schäffel,
 2 Schäffel ist ain Gräzer Viertl,
 1 Mass halt 28 Tischkhandl.

Stättenbergerische Mass.

1 Mass halt	58	} Tischkhandel,
1 Schaff	24	
1 gehaufter Görz	22	
1 gestrichner Görz	17	
1 Schäffel	$14\frac{1}{2}$	

In dem Habern ist 8 Castenmässl 1 Görz,
 23 Castenmässl halten 1 Gräzer Viertl,
 1 Mass ist 4 Schaff,
 3 Schaff 1 Gräzer Viertl.

Judenburger Mass.

1 Vierling helt 2 Gräzer Viertl,
 2 Gräzer Viertl weniger 8 Tischkhandel,
 4 Gräzer Mässel 2 Tischkhandel,
 das ist $1\frac{1}{2}$ Gräzer Viertl weniger 2 Kandel.

Casten Traidtmass Marchburg alles gestrichen.

1 Viertl helt	52	} Gräzer Viertl.
das halbe Viertl	26	
das Quart	13	
das Achtl	$6\frac{1}{2}$	

Ain Wiener Muth.

das ist 31 Wiener Mezen, machen $15\frac{1}{2}$ Gräzer Viertl, das ist 2 Wiener Mezen machen 1 Gräzer Viertl.

Ausseer Mass.

5 Ausseer halbe Mezen machen 4 Gräzer Viertl.

Pettauer Traidtmass.

In Waizen, Roggen, Habern und Hiersch

1 Pettauer Castengörz im Rentmaisterambt alda halt 20 Tischkhandel,
 1 Pettauer Görz oder Statmass halt 25 Tischkhandel,
 1 Pettauer Spitaler Görz oder Mass halt 27 Tischkhandel,
 1 Gräzer Viertl helt $2\frac{1}{2}$ Pettauer Castengörz.

Gräzer Statt-Traidtmass,

auf allerley claine Massen ausgetailt.

1 Gräzer Viertl schwäres Getraidt halt 4 Quart,
 1 Quart halt 2 Mässel, und deren 8 ain Viertl abgeben werden,
 deren Mässel ains machet ain Achtl,
 und ain solches Achtl oder Mässel macht 4 claine Mässel;
 48 Khandel machen 1 ganzes Viertl,
 2 klaine Mässl obnehmelt thuen 3 solche Khandel.

In dem Schackhenambt

Traidtmass, Khorn oder Roggen.

60 Garben machen 1 Schober,
 Hiersch 2 Mässl machen 1 Achtl,
 Hayden 2 Achtl machen 1 Quart.

Waiz, Halbtraidt, Khorn, Gersten, Roggen,
Hayden, Habern.

8 Mässl oder Achtl machen 1 Viertl oder 1 Görz,

1 Schäffel Hierschmass in etlichen Dörfern helt 25 alter Tischkhandeln.

Zu Traganitsch.

1 Schäffel Hierschdienst halt 2 Gräzer Viertl gehaut,

1 gehaut gräzer Viertl halt vermig des anno 1573 reformierten
Urbars 70 alte Tischkhandl Gräzer Mass.

Wiener Traidtmass.

32 Wiener Mezen machen ainen Wiener Muth,

4 Wiener Muth geben 620 Gräzer Viertl,

die 40 Muth machen zu Wien 1240 Mezen,

also machen 2 Wiener Mezen 1 Gräzer Viertl.

Ain alter Judenburger Vierling helt 2 Gräzer Viertl weniger 8 Tisch-
kandlen,

item 5 Ausseer Halbmezen machen 4 Gräzer Viertl.

In Oesterreich ob und under der Enns, ausgenommen zu Wienn,
ist ainerley Khaufmass, nemblichen die Krembsen Mezen und Muth, ge-
ordnet worden,

34 Krembsen Mezen machen 1 Wiener Muth.

*c. 1620. Vergleichung der Kindberger Kornmasse mit jenen von Bruck a./M.
und Graz.*

	β	℥
12 Khindberger Virlt Waitz machen Prugger Viertl 8 u. Gräzer Virtl 4, 1 per 8 krz. facit	4	8
28 Khindberger Virlt Habern machen Prugger Vtl. 19 u. in Gräzer Mass 8 Vtl., 1 per 12 ℥ aber nicht gar, facit	3	4
8 Khindberger Vtl. Waitz machen Prugger Vtl. nicht gar 6, u. 6 Prugger Vtl. machen Gräzer Vtl. auch nicht gar 3, per 8 Krz., dahero nur	3	—
24 Khindberger Vtl. Habern machen Prugger Vtl. 16 u. Gräzer Vtl. 6, und noch etwas darzue, dahero	2	16
1 Khindberger Virlt Waitz per	—	12
2 Khindberger Vtl. Habern per	—	9
4 Khindberger Virlt Waitz machen 3 Prugger Vtl., Gräzer Mass aber 1 Vtl. und $\frac{1}{2}$, doch nicht auch (!), dahero nur	1	10
12 Khindberger Vtl. Khorn thuen 8 Prugger Vtl., u. in Gräzer Mass nicht gar 4 Vtl., dahero nur	3	4
12 Khindberger Virlt Habern thuen ebenfahls 8 Prugger Vtl. u. in Gräzer Mass auch nicht gar 4 Virlt, also nur	1	16
Stiffthabern Khindberger Virlt $\frac{1}{3}$	—	2
2 Khindberger Vtl. Waitz machen nicht gar 1 Gräzer Vtl., da- hero nur	—	24
2 Khindberger Vtl. Khorn ingleichen nicht gar 1 Gräzer Vtl., auch nur	—	20
$6\frac{1}{2}$ Khindberger Vtl. Habern in simili nicht gar 2 Gräzer Vtl. Habern, doch	—	24
6 Khindberger Vtl. Khorn machen 2 Gräzer Vtl., dafür	1	18

6 Khindberger Vtl. Waitz machen 2 Gräzer Vtl., dafür . . .	β 2	γ 4
30 Khindberger Vtl. Habern machen 6 Gräzer Vtl. 8, 1 per 12 γ , facit	3	6
20 Khindberger Vrtl Haber machen nicht gar 6 Gräzer Vtl., dahero nur	2	10
32 Kindberger Vtl. Habern machen nicht gar 9 Grazer Vtl. dahero nur	3	14
3 Prugger Vtl. Habern macht umb $\frac{1}{2}$ Prugger Vrtl mehr als 1 Gräzer Vtl., dahero	—	16
6 Prugger Habern toppelt sovil, als	1	2
1 Prugger Vtl. Waitz	—	16
8 Prugger Vtl. Khorn nicht gar 4 Gräzer Vtl.	3	4
14 Vtl. Khorn Prugger Mass machen nicht gar 7 Gräzer Vtl., dahero nur	5	10
9 Prugger Vtl. Habern machen nicht gar 4 Gräzer Vtl., dahero nur	1	16
2 Prugger Vtl. Waitz machen fast 1 Gräzer Vtl. per	1	2
u. 2 Prugger Vtl. Habern machen nicht gar 1 Gräzer Vtl., da- hero nur	—	10
7 Prugger Vtl. Khorn machen Gräzer Vtl. 3 u. 2 Mässl, dahero	2	16
7 Prugger Vtl. Habern machen nicht gar 3 Gräzer Vtl., dahero	1	4
12 Prugger Vtl. Habern machen nicht gar 5 Gräzer Vtl., da- hero nur	1	28
8 Prugger Vtl. Habern mehr als 3 Gräzer Vtl., dahero . . .	1	10
34 Prugger Vtl. Habern machen nicht gar 14 Gräzer Vtl., da- hero nur	5	14
9 Prugger Vtl. Khorn machen mehr als 4 Gräzer Vtl., dahero	3	12
3 Prugger Vrtl Khorn $1\frac{1}{2}$ Gräzer Vtl.	1	6
4 Prugger Vtl. Habern machen nicht gar 2 Gräzer Vtl., dahero nur	—	20
12 Prugger Vtl. Khorn nicht gar 6 Gräzer Vtl.	4	18

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Mauten.

1371, 3. Juli. Ältester Brückenmautzoll in Judenburg.

„Von waelchischer chaufmannschaft von ye dem wagen zwelf Wien-
ner phening, von dem guet dor auf vier und zwainzig phening,
von ainem wagen, der chupfer oder zin oder choech silber treyt,
sechs phening, und von dem guet dor auf zwelf phening,
von aim wein vazz sechs phening, von dem wagen zwen phening,
von aim eysen wagen zwen phening, von ainer maezz eysen ain
phening,
von aim salcz wagen ain phening, und von dem salcz dor auf zwen
phening,
von aim saem Ross ain phening.

Ebd., Urk. Nr. 3115.

1398, 14. April, Friesach. Mautsatzung für Friesach und Neumarkt für Kupfer und Zinn.

... Von alter her habent sand Weiter, Volkenmarkter und Klagenfurter von ainem tuech in Wiener pfennyng, und nach dem ausspruch, der geschehen ist, gebent sy ainen Friesacher oder iii Wiener helbling, und ze dem Neunmarkt ainen Wiener pfennyng,

item vier kupfervas gebent... ze Friesach ain mark Prager silbers, so gevellt von yedem kupfervas ain vierdung Prager silber, und sol gut sein, da hat man hinwider geben aus der muenss auf vier kupfervas vi schilling phenning und vier Friesacher, da hat er mit aufgeben, da gevellt auf ain kupfervas xlvi Friescher oder lxviii Wiener ſ ,

es hat auch ain kupfervas in dem zapfen xxvi Friesacher oder xxxviii ſ Wiener,

es hat auch ein yedes kupfervas ainen meyer, des sind xiiii lauters kupfer, an das holecz, und sol nicht meer haben,

item so geit ain kupfervas ze dem Neunmarkt viiii Wiener ſ , vii die hat es ganz im zapfen,

item so geit man von ainem kupfervas ze Friesach ze maut mit den acht denarien, die es zu dem Neunmarkt geit, i pfundt und i helbling Wiener denarien, da hat es in dem czapfen ze Friesach xxxix Wiener ſ , und ze dem Neunmarkt viiii Wiener ſ ,

item ob daz wer, daz Judenburger kupfer furtten, die gebent... ze Friesach von ainem centen iii Wiener pfenning, und das habent seu auch gantz im czapfen, und ze dem Neunmarkt gebent sy von dem meyer viiii Wiener phenning..., und darumb mauttent die Judenburger das cupfer pey dem centen, darumb das chain Friesacher ze Judenburg in dem weksel nicht schuldig ist zu geben von seiner hab hinaus noch herein, es sein wein oder welherley hab daz ist. Zu gleicher weis ist daz czinn ze mautten als das kupfer, und ist abgenomen, und i pfunt czin geit ze Friesach viii Wiener ſ , und ze dem Neunmarkt gebent ii pfunt iii Wiener helbling.

Ebd. ebd., Nr. 3936 (Abschr.)

1488. Satzung der Handelsmaut zu Mauten a./d. Frau.

Mawtbuch zu der Mawt, was man von ainem yedem stuckh mawten soll. Vettlern mawt man darnach, und die vetling ist und gibt. $\frac{1}{2}$ B ſ ,

von gemainer vetling 24 ſ ,

Federpett,

gibt man davon 4 ſ .

Leylach,

gibt man davon 1 ſ .

Deckhen,

gibt man davon 1 ſ .

Gülter,

gibt man davon 1 ſ .

Koczn,

von ainem khoecn, der ganz ist, 2 ſ .

Malmasier,

von ainem ampfer Malmasier 24 ſ ,

von ainer halben 12 ſ .

- Rumanier
gibt 24 ſ .
- Muscatell,
von ainem vass 12 ſ ,
und von ainem saem 3 ſ .
- Rayfuall,
von ainem sawm Raifall 3 ſ .
- Wein,
von ainem vass wein 8 ſ ,
und von ainem sawm wein 3 helbling.
- Judenwein,
von ainem vass klain oder gross 10 ſ .
- Essich,
von ainem saem essich 3 helbl.
- Met,
von ainem vaesslein met 12 ſ .
- Pier,
von ainem vaesslein pier 2 ſ .
- Hoenig,
von ainem vass hoenig 32 ſ ,
von ainem zuber hoenig 2 ſ .
- Wachs,
von ainem vass wachs 60 ſ ,
von ainem zenten wachs 9 ſ .
- Kaufmanschaft,
von ainem zenten beslagens gut 10 ſ ,
von rawchem guet 5 ſ .
- Saffran,
von ainem phundt saffran 4 ſ .
- Tuecher,
von ainem Pernischen tuech 4 ſ ,
von ainem sawm Pernischen gewandt 36 ſ ,
von ainem yedem ainfar tuch 4 ſ ,
von ainem sawm 24 ſ ,
von Friesacher tuch 2 ſ .
- Loden,
von allerlay varb loden von ainem 2 ſ .
- Pantzer,
von ainem pantzer 2 ſ .
- Ross,
von ainem pherd 4 ſ .
- Stueten,
von ainer stueten 2 ſ .
- Ochsen,
von ainem ochsen 1 ſ .
- Khue,
von ainer khue 1 ſ .
- Swein,
von ainem swein 1 ſ .

Frisching,

von ainem frisching 1 helbl.

Kastrawn,

von ainem kastrawn 1 helbl.

Gayss,

von ainer gayss 1 helbl.

Eysn,

von ainem zenten zogen eysn 3 ſ ,

von ainem zenten eysn 1 ſ .

Hackhenschmid,

von ainer 2 ſ .

Sengsn,

von ainer sengsn 2 ſ .

Sichel,

von ainer sichel 2 ſ .

Phannen,

von ainer phannen 2 ſ .

Krämerey,

von ainem sawm krämerey 1 ſ ,

von ainer krämerey zu fuessen 1 helbl.

Slayr,

von ainem stuckh 2 ſ , oder darnach man findt.

Oell,

von ainer lagel öll des grossen pants 8 ſ ,

von ainem sawm lagel 4 ſ ,

von ainem zenten öll 6 ſ ,

von ainer lagel öll des grossen pants 12 ſ .

Allawn,

von ainer lagel allawn 4 ſ .

Sayff,

von ainer lagel sayff 4 ſ .

Veigen,

von ainer lagel veigen 4 ſ .

Lorber,

von ainer lagel lorber 4 ſ .

Smeer,

von ainem zenten smeer 6 ſ .

Unslitt,

von ainem zenten unslitt 6 ſ .

Leder

gibt 2 ſ .

Hewt,

von ainer rawhn hawt 1 helbl.

und von ainem hundred 50 ſ .

von ainer geworchten hawt 1 ſ .

Fell,

von rawhn felln von zehen 1 helbl.,

von zehn geworchten felln 1 ſ .

Gevill

Schuester

- Visch,
 von grossen vischn von hundert 6 ſ ,
 von klain vischn von hundert 3 ſ .
- Hawsn,
 von ainem zentn hawsn 6 ſ .
- Häring,
 von ainer tunn haring 12 ſ ,
 von ainem hundert häring 2 ſ .
- Floss,
 flösser gibt von ainem floss 12 ſ .
- Glass,
 von ainer glasstruhn 12 ſ .
- Pley,
 von ainem zentn pley 3 ſ .
- Zynn,
 gibt 6 ſ .
- Kupfer,
 von ainem vass kupfer 60 ſ .
- Filcz,
 2 ſ .
- Ennt
 gibt 1 ſ .
- Hopfen,
 von ainem sawm hopfen 2 ſ .
- Hesiber,
 von ain syb ain jar, und ist ledig.
- Reitter,
 gibt ain reutter dem richter.
- Wasserschäffel,
 ains dem richter, von ainem hundert 4 ſ .
- Vass,
 von ainem vass, das new ist, 1 ſ .
- Lagel,
 von einem newen par lagel 1 ſ .
- Claine lägel,
 von ainem säm 2 ſ .
- Messgewant,
 von ainem ungeweichten messgewandt 1 ſ .
- Salz,
 von Behaimen, Krainern, Bayren von ainem sawm salcz 1 ſ ,
 landlewtt besonder ain ort 1 helbl.
- Trayd,
 von allerlay traid in vassen oder seckhen von ainem vass 5 ſ ,
 von ainem sackh 1 ſ .
- Müllstain,
 von ainem gantzen müllstain 6 ſ ,
 hat er ain loch, so gibt man 12 ſ .
- Slifstain,
 von ainem grossen slifstain 4 ſ ,
 von ainem klainen slifstain 2 ſ .

- Jud zu ross,
gibt der Jud 2 ſ , und von dem ross 4 ſ .
- Tawsch,
allen tawsch, so man an der Mawt treibt und tut, gibt allein der
burger nicht.
- Paradeyssöpf,
geben ain halb phundt auf gnad, und ain paradeyssapfl.
- Wagen,
von ainem beslagen wagen 4 ſ ,
von ainem unbeslagen 2 ſ .
- Khäss,
von zehen 1 ſ .
- Schmaltz,
von ainem scheffel 2 ſ ,
von ainem höfen 1 ſ .
- Pachen,
von ainem pachen 1 ſ .
- Tisch,
von ainem 2 ſ .
- Czisten,
von ainer newen czysten 1 ſ .
- Schrein,
von ainem newen schrein 1 ſ .
- Hafner,
von ainer zullen hafner oder wagn 2 ſ .
- Messer,
der Messer tregt, gibt 2 ſ .
- Swert,
vom swert 2 ſ .
- Spelten,
von zehen spelten 1 ſ .
- Tawfelholtz,
von hundert tawfelhölzern 1 ſ .
- Podenstuckh,
von hundert 1 ſ .
- Woll,
von ainem zenten 6 ſ .
- Wülleinsgaden,
zehen wagen 1 ſ ,
von einem zenten 10 ſ .
- Willezhut,
von ainem vass 10 ſ , und ders tregt 2 ſ .
- Wegphenning, von wegen,
von ainem ross 8 ſ ,
wegphenning von sämern von ainem ross 6 ſ .
- Rossäm,
von ainem rossäm Pernisch tuch 36 ſ .
- Wagensäm,
von ainem wagensäm Lofrer 32 ſ .

Tischtücher,
 von ainem wagensäm tischtücher 24 ſ.
 Pallelein,
 von ainem pallelein oder rossäm 12 ſ.
 Lemoney,
 von ainem vässlein 9 ſ.
 Papier,
 von ainem säm 22 ſ.
 Negel,
 von ainem tawsent 6 ſ.
 Parchant,
 ain säm parchant ist 64 stuckh, ye von ainem stuckh 1 ſ.
 Die urbarlewt an der Mawt sullen mawtfrey sein.

Landes-Archiv, Stockurbar 107, f. 105¹ uff.

Strassen- und Warenmaut zu Windischfeistritz.

c. 1500.

Ein Furfart (ze Fewstritz)

davon man von allen Kaufmanshändeln nymbt wie hernach geschriben stet.

Item von ainem geladen Ross	4 ſ.
item von ainem Ochsen	1 "
item, so man Frisching fürtreibt, so gibt man von hundert	
Frisching	1 "
item von ainem gefasten Wagen mit sechs Rossen . . .	32 "
item, ain Wagen mit drein oder vier Rossen	24 "
item, von ainem Wagen Kupher	24 "
soverr mans dabey lass peleiben	
item, wo man die hungrischen Wein fürgeen lies, so gab	
man von ainem Sä	8 "
und von der bestimbten Mawt hat man des 98. Jar davon verrait	
80 8 ſ., und tregt zw Zeiten mer oder minus.	

Ebd., Stockurbare 14/29.

1572.

*Wegmaut zwischen Grebming und Schladming, eingeführt vom Hal-
 amtsverweser Adam Wucherer v. Drasendorf zu Grub, da „die Landstrass
 von der Ennspruggen für Gröbming biss geen Aich nun vill Jar her on
 alle Pösserung gelassen u. dermassen in Abschlaipff khumben ist, dass
 sy beinahent ganz unwandelbar worden, und di Marchwein aus dem Landt
 in den Erzstift Salzburg (zu gemainer Landschafft Beschwerung) nit hetten
 versylbert, noch verfürt, auch den Fleckhen und Pergkhwerch Schläming
 u. denen darumb gesessnen Underthanen die Nodturfft Profianths u.
 allerlai Victualien beschwerlich zuegebracht werden mügen“.*

*Erstlich sol man zu Wegmaut raichen von ainem yeden Stärtin
 Wein, Honig u. Ynslet, so für Gröbming hinauf gefürt wird 1 β. 18 ſ.*

*Was aber gegen Gröbming, Oblern u. Espan geen Pruggern, Tip-
 schern, Lengdorf an Stainkheller u. zu andern umbligunden Tafernern,
 so undter Gröbming sein, gefuert wierdet, sol man von yedem Stärtin
 Wein zu Wegmaut raichen 1 β. 2 ſ.*

Von den Wägen, welche mit Khaufmans Guetern wol geladen sein, sy werden hinauf oder herab gefuert, von yedem	4 β.
Die Wägen, die halb geladen sein, geben	2 β.
Die Wägen, so auf den dritten Thayll geladen sind, geben	1 β. 10 √.
Von ainem ausländischen lären Wagen	24 √.
Von Cramereyen, Getrayd u. andern Sachen, so man auf Wägen u. Garren fuert, von yedem Ross, so in den Wägen oder Garren gespannt, ist zu raytten	16 √.
Von ainem Schlidross, mit dem man Khaufmansguetter, Cramereyen u. Getrayd füert, yedem	16 √.
Von ainem Sämbross, so mit Wein, Getrayd oder andern geladen ist	10 √.
Wann Ainer Khramerei trägt	6 √.
Von ainem Ross, so khaufft oder verkhaufft, u. alda durchgeführt wierdet	12 √.
Von yedem Hautb Ryndviech, so erkhaufft, u. auf diser Strassen durchgetrieben wierdet.	8 √.
Vom khlainen Viech, Pögh, Gaiss und Schof, yedem	2 √.
Von ainem Schwein	4 √.
Was dann von Oblarn geen Schläming oder hergegen geführt wierdet, sol man von yedem geladenen Ziech- oder Sämbross geben	8 √.
Und damit der Salzausgang gegen Schläming hin umb sovill pösser befürdert u. das auslindige Salz herein zu schlaipfen genzlich vermitteln werde, solle ain Yeder, der Ausseerisch Salz füert, diser Wegmaut befreyt sein.	

Statthaltereii-Archiv Graz, Fasc. 1.

16. Jhrh. Ende.

Befreyung der Ständeherren und Geistlichkeit von der Maut zu Bruck a/d. Mur.

Wie man es mit den Landtleütten, Clostern und Pfarrern in der Mautt alda (zu Prugg) halten solle.

Alle Landtleutt, Closter und Pfarrer, wan sy ire aigne Pau, Zehet und Perckhrecht hie durchfieren, darvon geben sie khain Mautt, den allein das Pruggelt, und wo sy durchfahren, die Durchfart.

Das Prugg- oder Weeggelt ist von ainer Fuer jeder Sorten 6 √, in der Freyung ist es doppelt.

Die Durchfart ist 12 √, in der Freyung aber ist es nit dopelt.

So sy aber Wein oder Anderes zu verkhauffen und ausszuschenckhen durchfieren, darvon geben sy Mauth, Durchfart und Pruggelt, wie Andere.

Die Freyung geht alle Zeit 14 Tag vor ein, und 14 Tag nach Marthini auss, sowol auch wiert es gehalten 14 Tag vor den Sontag Exaudi und 14 Tag hernach, wie dan solches mit Aussteckhung der Freyung und Einleittung zu Menigliches Nachrichtung beschehen sol. *)

Landes-Archiv, Archiv Bruck a/d Mur.

*) Diese Ordnung bezieht sich auf das Privileg Kg. Rudolfs vom 25 /8. 1277.

(1640).

Mauttarif für den Platsch.

Extract

der Mauth Tarifa über den Plätsch.

Von einem Hauptviech, als Ross, Oxen, welche zu verkaufen hin und wider über den Plätsch getriben werden, von 1 Stuckh	— 10	ſ
von ain geladen Sämbröss, welches mit Salz, Wein, Träidt oder andern Victualien, Wahn und Gattungen beladen	— 8	„
von ain Sämbröss ausländische Wahr oder wällischen Früchten	— 24	„
von ainem Wagen oder lähren Schlitten	— 6	„
von ainem Rindviech, so ybers Jar alt und yber Landt ge- triben wierdt	— 4	„
von ainem Cramer oder Hausierer	— 8	„
von ainem Schwein	— 2	„
von ainem Gäiss oder Schaff	— 1	„
von ainem Stärttin Wein	— 16	„
ain iede reittende Persohn soll geben	— 4	„

Landes-Archiv, Mautwesen.

Mautern.

1736, 19. Sept.

ist (*in Mautern*) ein Wassergiess gewesen, wie man auch von viel anderen Orten und noch viel mehr gehört, dass die Prunrohr ausgegraben und Wasserwänd und alle Prugg zerrissen, wo ich (*Marktrichter Andrü Riedler*) doch so viel mit den Bürgern veranstaltet, dass beim Markt in den Häusern kein Schäden geschehen. In Kallwang ist die Pachfarm völlig angeschütt worden, dass das Wasser durch Heysser, Gärten und Felder gebrochen, won von Markt Mautern und jedem Pauerhaus eine Person nach Kalwang zu Hilfe gekommen.

Marktlade Mautern, Gerichtsprotokoll.

1737

ist (*in Mautern*) von Ostern an das Schneewasser so gewachsen, dass die Pachfarm voll angeschütt in drey Ort, dass ich*) musste von der Pachstubbpruggen bis zur Liesing eine neue Wand bauen zum Schutz des Ortes. Die Liesing wurde so gross, dass Gewänd verschütt und verletzt und die Felder völlig im Wasser gestanden über zwey Monat, wo die Pachfarm geräumt wurden, und die Pruck und Wasserwand erbaut, wozu benannte Pauern Holz gaben.

Ebd. ebd.

1739, 20. März bis 17. Aug.

habe ich Anton Mosser, Marktrichter (*zu Mautern*) den Anfang zur neuen Zuebau zur Förderweissgrub angefangen, dieweil in der alten kein *W* mehr zu bekomben gewesen, und auch bei dieser neuen Grube viel Leith und Burger nichts geschätzt, dass man etwas finden wurde, so

*) Vergl. den Namen bei 1736.

schon über 26⁰ durchgearbeitet wurde, und ohne Pullür (*Palier*) bin ich dennoch so glücklich gewöst, und habe mit der Gnad Gottes den 17. August mit Freud den schönsten Stock zu sehen bekommen, von welchem ich gleich in Vorrath yber 100 Zentner den allerschönsten graben liess, allwo noch kein Ort und End zu sehen ist. Gott sey Dank.

Ebd. ebd.

Mell.

1744, 27. April

(ist dem Herrn) Joachim v. Ziernfeld ... durch hefftige in Marekht Trafayach entstandene Feuersbrunst sein daselbst nächst gelegenes Landgüttl Meell gleichfals verunglikhet, und nebst der Behausung, Stadl und reverendo Stallung unerrötlich in die Aschen gelegt worden.

Ebd., Feuerschäden.

Messendorf: Hof Mosbrunn.

Den „Hof Mosprun zu Messendorf gelegen, welcher vormals ain Baurnhof gewest und der Wagnerhof genant worden“, bekam 1538 Hans Gerhab zu Lehen sammt einem „Teichtl, das Kayser Maximilian... zu dem Lust der Antvögel Paiss auf denselben Gründen machen lassen“.

Landes-Archiv, Lehen Herbersdorf und Dreispring.

Metallfedern.

1654.

Im „Verzeichnuss, wass bey Herrn Hanns Geörgen von Simonsperg seel., so den 10. Juni 1654 in des Liesingmüllners, Khapfenbergischen Underthans, Müllgfluders Reching tott aufgeruner gefunden“, ist auch erwähnt

„1 mesinge Schreibfeder“.

Ebd., Archiv Stubenberg.

Milizenmusterung.

17. Jhrh., 2. Hälfte.

Khleiner Bericht, was bey der Musterung zu observirn ist.

1. Ist heunt noch, sowol dem Herrn Obristen als Herrn Hauptman zu intimirn, sich morgen umb 9 Uhr auf dem bestimbten Musterplatz einzufinden.

2. Muess Herr Hauptman, eheunder man die Musterung vorkhert, dem Fendrich sambt 40 oder 50 Man mit offentlichen Trumblspil das Fähdnl auss dem Landthaus oder wo es ligt, abhollen lassen, warbey gegen dem Fendrich in Einhendigung besagten Fähdnls ungefehr dise Wort zu sprechen sein: „Nembet hin disen Fahn als ein Zeichen der Threu, so Ihr mit selbigem einer löbl. Landschafft verbunden seit, und warzue die geworbene Manschafft aniezo zu schwören hat, solches in allen Occasionen zu beschützen, und eheunder Leib und Leben obligirtermassen zu verlassen.“

3. Wann das Fähndl bey der Compagnia, hat man darmit einen Khraiss zu schliessen, das Fähndl in die Mitte zu stellen, und die gesambte Manschafft nach vorheriger Verlösung des Articlsbrieff den Aydt schwören zu lassen; wann dises geschehen öffnet sich

4. die Compagnia und stöllet sich als ein khleine Bagtilion (!) 4 Glider hoch, und praesentirt das Gwöhr mit brennendter Lundten, doch ohne Latung, darauf der Commissarius die Glieder durchgehet, und wan er will, die Mannschafft zellet, sonsten aber auch die Beschaffenheit der Compagnia ansichet.

5. Darauf sezt man sich zu dem Mustertisch, rueffet den Herrn Hauptman zu sich und erindert ihme bevorstehende Musterung und das er ainiche Leuth nicht auf den Musterplaz zu bringen, oder sy ihm wenigist nicht passirt wurden, welche nicht obligat wehren, solte der Compagnia wol verstehen, und das empfangende Verpflegsgelt, wie sichs gebürt, wol administrirn.

6. Volgt hierauf der Leüthenandt, deme man gleich wie alle andere nur umb seinen Namen fraget, und ihm zu bestendiger Threu ermahnet. Also farth man fort bis auf den Lezten, wie dan hierüber die ordentliche Musterlyste von Herrn Hauptman rain und gefertigt in Bereitschaft sein, auch darnach gemustert werden muess.

7. Möchte sich eraignen, dass der Hauptmann vorbrächte, wie ihme zu Completirung seiner 200 Mann seit der Werbung Ain: oder Anderer wider aussgerissen wehre; und er also solche für wirkhliche Mann einsetzen wolte, daher zu deliberirn stehet, ob man ihms passirn wolte oder nicht, sonsten er Hauptman wol obligirt ist, die 200 Mann ohne ainigen Abgang zu stöllen. NB. Es sein auch die Untauglichen, als gar zu khleine Pürschel, krumpe, gehörlose und sonst gar dalkichte, auf sein, Hauptmans Entgelt auszuschliessen.

8. Wan also der Hauptman sein Capitulation erfüllt hat, hat man ihme sein hereingegebne Caution zurukhzustöllen, und ihme alsdann nach Bezallung des Monats August hinzuführen, wo man will.

Landes-Archiv, Landesvertheidigung.

Mumien.

1589

ward Kaspar von Zedlitz zur Mauer, auf Mittersteinach ansässig, auf der Pürg begraben, 17 Jahre nach seiner Frau Judith, geb. v. Steinach. Als man ihn in die Gruft legte, hat man „sie noch ganz unverserter gefunden, obgleich woll die Kleider als ein Staub zerfallen, doch ihr corpus gleichsam als ein Holz ausgedart gewest, welchen dan ihr Sohn Conradt mit saubern Leilachen wider einmachen lassen. Also sein auch die seiden Zöpf und was sonst seiden gewest, noch unverfaut erschienen, und...hat Herr Hans Adam Hoffmann Frh. ihr vermacht Leich, so dieweil herausen gelegen, mit einem Fuess aufgehebt u. wider fallen lassen, hat es nicht anderst, als wie ein Holz gedönnnet. Doch ist dise Gruft in der Kirchen u. ist sölicher corpus fast einer mumia gleich zu raiten.“

Familienchronik der v. Steinach, 16.—17. Jhrh. Anfang, jetzt Hofbibliothek zu Wien.

Münzwesen.

1568. Münzen im Nachlasse Lor. Hartbergers, ehm. Stadtrichters zu Voitsberg.

Erstlichen im clainen Stübl im Tischlain in zweyen Sökhē fl. β S ₁			
in allerlay Münz, so durch Gericht verpetschirt u. hernach gezelt worden, in Summa	314	5	16
item mehr zwey Doppl Ducaten thuet in Münz	7	—	—
item ain hungriſcher Gulden thuet	1	6	—
item ain reyniſcher Gulden thuet in Münz	1	2	—
item mehr in ſeinem Wäſchgerlein gefunden worden			
hungriſch Ducaten 4, thuet in Münz	7	—	—
ain reiniſcher Gulden thuet	1	2	—
item ain halbe Cronen thuet in Münz	—	6	4
ain zerprochner reiniſcher Gulden.			

Item mehr in ainer Lad, so in seiner Schlafkammer gestanden, wie hernach volgt

Erstlichen in ainem clainen lankheleten Tüechl mit Leder überzogen in ainem weissen taffentenen Peutl			
ainfach hungeriſche Ducaten ainhundert u. sybendtzehen, thuet in Münz voll zu vierzehen Schilling gezelt	204	6	—
item Doppl Ducaten vier, thuet in Münz	14	—	—
item reiniſche Gulden zweyundtſybenzig zu zehen Schilling, thuet in Münz	90	—	—
Khronen, ganze, zwo, thuet in Münz	3	16	—
halbe Cronen vier, thueth in Münz	3	16	—
item ganze Taller fünf, thuet in Münz	5	5	10
halbe Taller vier, thuet in Münz	2	2	4
item mehr ganze Tölpller Taller ſechs, für voll gezelt thuet in Münz	6	6	12
item halbe Tölpller Taller thuet in Münz	2	2	4
in alter grober Münz	2	4	—
Item mehr in ainem Säkh in Vierzern, Marzelln, Bazen u. ander grober Münz	25	—	24
item in neuen ganzen Groschen	24	6	—
item mehr in Bazen u. halben Bazen	11	—	8
item mehr in ainem andern Säkh in Bazen u. Khreuzern	18	5	10
item in Pfenningen	3	—	18
Item mehr in ain clainem vierekheten Trühl mit ſchwarzen Leder überzogen in Tallern, Viſchlern u. Marzelln	8	—	24
item in Bazen u. halben Bazen	19	3	14
item Sechſern u. Zwelfkreuzern	18	—	—
item Eſchkhreuzern	26	4	—
Item mehr in ain Säkh in Dreyern u. Groschen	2	—	28

Landes-Archiv, Archiv Voitsberg.

(1603.) Vergleiche verschiedener Münzsorten nach österr.-steirischem Werthe.

Venediger Münz.

1 Soldi oder Schilling ist 2 schwarz Pfening.	fl.	krz.	S ₁
1 Petägg gilt 4 Pfeninge schwarz	—	1	1

	fl.	krz.	ſ
1 Osnägg helt 16 Pfening schwarz	—	5	1
1 ʒ hielt 20 β, ain Pfundt und Libenikh ist ain Ding	—	13	1
3 Pfening schwarz oder 3 Beci, die machen	—	1	—
1 Groschen halt $10\frac{1}{2}$ ſ schwarz, das ist	—	3	$1\frac{1}{3}$
1 Tuggaten halt 6 ʒ 4 β, das macht schwarz	1	22	2
24 Groschen machen auch ainen solchen venetianischen Gulden.			

Tullmeiner Münz.

1 Tuggaten macht	—	80	—
3 β machen	—	2	—
1 ʒ oder Libernikh ist	—	13	—
auch woll	—	13	$\frac{1}{3}$
1 β ist	—	—	2
1 Marckh Schilling halt 8 Libernikh, in der Haubtmanschaft Verschreibung zu Tulmein de Anno 1543 ist 1 Marckh Schilling angeschlagen per	—	100	—

Welsche Münz.

2 Bezi oder schwarz Pfening machen	1	Soldt
3 Pfening machen	1	Kreizer
3 Soldi machen	2	Krz.
20 β machen ain Pfundt genant	1	libr.
1 Libernikh thuet 13 krz. 1 ſ schwarz.		

Landes-Archiv, Hdschr. 3956.

1637. Verzeichniss der Münzsorten im Nachlasse Georg Gabriel Stübichs,
Erh. auf Spielfeld und Marenberg.

fl. kr.

In gultener Münzsorten, khlain und grosser Stuckh Ducaten 2074, ieden zu 3 fl.	6222	—
in ainem Sackh Reichstaller 1000 Stukh zu 1 fl. 30 kr.	1500	—
in ainem andern Sakh auch 1000 Stukh obbemelter Taller	1500	—
im dritten Sakh ebenfahls sovil Stukh macht	1500	—
im vierten auch 1000 Stukh welches bringt	1500	—
abermal in Tallern sovil Stukh	1500	—
underschidliche Sakh, darinnen Reichstaller 500 Stukh, so bringen	750	—
mehr in dergleichen Tallern 550 zu 12 Schilling	825	—
alt khönigische Taller 215, welche in Gulden machen	215	—
in alten Duttichen	205	—
in ainem Sakh ganze, auch Halb- und Viertltaller	105	—
in ainem Sakh Silbercronen 310 Stukh zu 1 fl. 50 kr.	368	20
in Silbercronen, ain Viertleronen und ain Golderonen	9	36
aber in Silbercronen 144 Stukh machen	264	—
in geringen alten Groschen, jeden zu 2 kr. gerechnet	69	—
in Zöchern	132	—
in ungrischen Dreyern	39	15
in Sechskreuzern	31	36
in Fischlern und alten Groschen	35	12
in Khreuzer, Zweyer und Pfenig	15	26

	fl.	kr.
in Groschen	9	30
item alte Pozen	8	32

Landes-Archiv, Landrecht Stübich.

c. 1750.

Welcherlei Geldsorten vor 150 J. in einer steirischen Herrschaftskanzlei einliefen:

	fl.	kr.	ß	ſ
Souvrainsdor	à 12	3	—	—
halbe do.	6	1	—	—
Württembergische Carlin	9	12	—	—
(Bayrische?) do.	9	12	—	—
halbe „ do.	4	—	3	14
Bayrische Maxdor	6	8	—	—
halbe „ do.	3	4	—	—
Cremnizer und Florentiner	4	12	—	—
Salzburger Ducaten	4	10	—	—
kaiserliche do.	4	10	—	—
ordinari do.	4	4 $\frac{1}{2}$	—	—
holländische do.	4	—	1	—
ganze Federthaler	2	16	—	—
halbe do.	1	—	1	4
ganze Cronen . . . . .	..	..	..	..
halbe do.	1	—	1	26
ganze Philippi	2	12	—	—
halbe do.	1	—	—	20
französische Thaler	2	—	—	—
halbe do.	1	—	—	—
viertel do.	—	30	—	—
kaiserliche do.	2	—	—	—
bayrische do.	2	—	—	—
Nürnbergger do.	2	—	—	—
Speciesthaler	2	—	—	—
Ducati (= Piaster?)	1	—	4	24
Piaster (= Ducati?)	à 1	—	4	24
Guldiner	1	—	—	—
halbe do. . . . .	..	..	..	..
Zwanziger . . . . .	..	..	..	..
halbe do. . . . .	..	..	..	..
Fuchzger . . . . .	..	..	..	..
französische ganze und halbe Pièces . . . . .	..	..	..	..
französ. Zwölferl . . . . .	..	..	..	..
do. Sechserl . . . . .	..	..	..	..
alte Salzburger Siebzehner	à —	18	—	—
Siebzehner . . . . .	..	..	..	..
Zehner . . . . .	..	..	..	..
Siebener . . . . .	..	..	..	..
kaiserl. Groschen . . . . .	..	..	..	..
bayrische do. . . . .	..	..	..	..

devalvirte Kreizer
gangbahre do.
kupferne do.

Landes-Archiv, Archiv Haus.

1794. Welcherlei Geldsorten in der Verwalterskanzlei zu Irdning um 1794 einliefen.

	fl.	kr.
17 ^{er} 88 Wurf à 6 Stückh und Münz 20 kr.	125	—
7 ^{er} 85 do. do. und Münz 25 kr.	50	—
20 ^{er}	100	—
173 Stückh Viertl Kronen Thaller	98	2
90 do. Kronen Gulden	102	—
85 do. do. Thaller	192	40
4 französ. Aggio Thaller	9	4
1 Dukaten Thaller	2	32
4 spanische Matten à 2 fl. 3 kr.	8	12
3 Mediolan Thaller	5	18
3 Dukaten Gulden	3	48
1 französ. Aggio Gulden	1	8
1 Mediolan Gulden	—	53
1 Viertl Dukaten	—	38
1 Viertl Matten	—	31
9 Stukh ordinari Thaller	18	—
5 ganze Souveraindor	66	10
8 doppelte kais. Dukaten	72	—
50 einfache do. do.	225	—
2 Hollender do. do.	8	56
1 Bancozetl per	100	—
1 do. per	10	—

Gottlieb Anton Aust,
Landpfleger.

Ebd. Archiv Saurau.

Murau.

1412

Chronistische Notizen.

ist die Stadt Murau durch ein unversehene Feyersbrunst vollkommen abgebrunnen.

*Ebd. Archiv Murau (Chronistische Notizen, f. 29),
erst Ende des 18. Jhrh. zusammengetragen.*

1422—24.

Weillen die Stadt Murau wegen villen Kriegsläuffen, als auch in Land erstandenen Unruhen und Rebellionen vill Ungemach und Anstösse erlitten, dahero ist zu besserer Beschützung die um den Lienhartsberg bis zum Friesacher Thor durch den Ottocar König in Böhmen in Grund

eingestürzte Ringmauer wiederum von Neuen im Jahr 1422 zu bauen anfangen und anno 1424 geendigt worden, in welcher Zeit der Tagwerker an seinen Taglohn nur 14 Pfening überkommen hat.

Ebd., ebd. f. 35¹.

1460.

Das an den Erchtag- oder Obern Plaz ligende Haus Nr. 102, so dermahlen*) Heinrich Wagendorfer, burgerl. Bäkenmeister, bewohnt, ist von villen seculis her zu einem Rathhause gewidmet gewest, welches der veste Herr Erhardus Scherhekel, als damaliger Stadt- und Landrichter anno 1460 hat renovirn und mit schönen Gemählden hat züren lassen, worauf noch dato der h. Christoph in grosser Vigur, die Gerechtigkeit mit dem König Salomon vorgestellt, die kayserliche, liechtensteinische, stubenbergische, des Stadtrichters Scherhekel und anderer damahls gewesten Rathsfreunden mehrers Wapen, samt villen biblischen Geschichten zu sehen ist.

Ebd. f. 42¹.

1471

ist in der Langgassen ein Feuer ausgekommen, durch welches bey 40 Haus sambt dem Rathaus eingeschert worden, und sehr vill nutzbahre Schriften verbrunnen sind, worunter auch einige Freyheiten begriffen waren.

Ebd., ebd. f. 29.

1532, 8. Mai

ist in des Hansen Christallnigg Behausung gelegen in Neumarkt alhier eine Feuersbrunst entstanden, wodurch 66 Heuser diess- und jenseits in die Asche geleet worden, wo auch etliche Persohnen und Inwohner in diser Brunst ihr Leib und Leben haben einbiessen müssen, und sind bey 40 Heuser durch velle Jahr oed und unbewohnter verblieben, weillen sich velle Familien wegen hierdurch erfolgter Armuth mit Weib und Kindern haben wegziehen, folglich bettlen müssen.

Ebd. f. 18.

1538, Sept.

ist der Fluss Ranten durch einen Wolkenbruch sogestaltig angewachsen, dass man sich wegen Umsturz des Stegbruggenthurns beförchten muste, und wurde hierdurch die Strassen gegen Ranten hinaus dergestalt ruinirt, dass durch velle Jahr Niemand hat fahren können.

Ebd. f. 26¹.

1578.

Nachdem das an den Erchtagblaz gelegene alte Rathhaus durch eröffnete starke Feuersbrunsten ruiniret worden, so ist anstadt dessen der Stadt- oder Fortificationsthurn zur besserer Verwahrung und Sicherheit der Schriften in der Langgassen zu einem Rathhause zugericht worden.

Ebd. f. 43.

*) Die Notizen, sehr durchbrochener Anlage, sind Ende des 18. Jahrhunderts zusammengetragen.

1582.

(hat) sich am heil. Auffarttage ain Feuerprunst in weiland Hansen Cristalnikhs Behausung hie zu Murau gelegen (die derselbn Zeit Jacob Cristalnikh, sein Sun, ingehabt und darin gewont hat) erhebt, und ist auskhomen, dardurch wir (Burger) an unseren Haab und Guetern, auch etlich der Stat Inwoner an ieren Leib und Leben verderbt, und bis in die sechs und sechzigkh Heuser verprendt (sind).

Landes-Archiv, aus Processact im Archive Murau.

1616, 26. Aug.

ist der Statt Murau von der Anna Gräfin zu Ortenburg der Befehl gekommen, dass dieselbe kriegserfarne und tapfere Burger ins Gewehr wider das venetianische Kriegsvolk stelle, in deme dieselben Malburgeth, Kharfrey(t) und Tärfis eingenommen und in Brand gesteckt hatten, und wären auch ville Venetianer ausgeschickt, in denen Städt, Märkten und Dörffern Feuer anzulegen. Deswegen ist alle Vorkehrung geschehen, dass nicht nur allein die Burger sich gerüstet, sondern auch solche Veranstaltung getroffen, dass mit denen benachbarten Orten wechslungsweis auf die Mordtbrenner Wachten angestellt worden sind.

Wie 1412, f. 28¹.

1652.

der unter Murau eine halbe Stund ligende Gestüthhof ist zum erst aufgerichtet, und mit 8 Stuk der auserlesensten Pferden versehen worden, wo sich aber diesmahl*) 204 Stuk von unterschiedlichen Ländern befinden.

Ebd. f. 60.

1757, 1. Sept.

Durch einen 4tägigen starcken Regen ist die Muhr sogestaltig angewachsen, das selbe alle Gestetten überstigen, nebst villen andern Wassergebäuden und Kollholz auch die Fleisch- oder Rindermarkter Bruggen samt den darauf gewesten Crucifix weggerissen, dieses aber wiederum bey der sogenannten Laimtratten unter Driebendorf unter anderen hauffigen Gehülz ausgeworfen hat, wunderlich aber ist, dass dieses Crucifix durch das so weite Rinnen bey hauffigen Gehülz, und nebst deme dass es unter einen ganzen Hauffen Holz mit Gesträuss verwickelter unverlezt gefunden, und wiederum auf das alte Ort zur Verehrung aufgesetzt worden ist. Die Ranten ist dazumahl auch so ungestim gewest, wordurch denen Werckgaden grosser Schaden geschehen. Es ist auch bei diesen greulichen Aussehen mit den hochwürdigsten Gut die Benediction gegeben worden.

Ebd. f. 43.

1773

ist das Grazer Thor oder Stegbruggen Thurm aus der gemeinen Stadt-Cassa, hingegen aber das Salzburger Thor oder Kottgassen Thurm

*) Etwa 1775.

von meinen eigenen Mitteln*) innerlich reparirt und von aussen renovirt, und dem Grazer Thor von mir folgendes Chronographikum beygesetzt worden:

Sub tUI proteCtione Mathaee
tUI gaUDent CLientes,
qUos a faMe, LUe, beLLo,
Ira DeI praeserVabIs secUros.

Ebd. f. 66¹ aber 2. Hand.

1715—75.

Im J. 1715 hat in der Stadt Murau die leidige Pest den 2. Tag nach Georgi in der Reimerischen Behausung in der Langgassen Nr. 42 den Anfang genohmen, in welcher des Reimers Sohn Jörgl an ersten daran gestorben. Endlich hat die Contagion so starck um sich gegriffen, dass diese bis in spaten Herbst getauret hat, woran würrkhlichen 78 Personnen ohne Unterschied des Alters von dieser gräulichen Seuch sind weggeraffet worden. Man hatte anfangs diese erbliche Kranckheit nicht erkannt und nur für natürlich gehalten, indem man die Verstorbene ohne Scheuch in den Stadtpfarr s. Mathei Freidthof begraben hat. Weillen aber dieses Übel von Tag zu Tag mehrers eingerissen, so sind hinnach die Krancke anfänglich in der Stadt vor dem Friesacher Thor aus der Stadt und Neumarckt hinausgetragen worden. Weillen aber sich die Krancke so gemehret, war man gemüssiget gewesen, ein ordentlichs Lazereth bey Grünfels unterm Teucht aufzuschlagen, jenseits des Schlating Bächl aber waren zwey Contramaz Hütten. Bey dieser besorglichen Kranckheit ist die Stadt durchaus verspörrt und der Zusammengang von Neumarcktern mit der Stadt mittelst Abtragung der Fleischbruggen abgeschnitten gewesen. Die in Lazereth Verstorbene sind theils aldort, theils aber in den Stadtgraben vor den Friesacher Thor verscharret worden.

Nach geendigter Pest hat die gemeine Burgerschaft zu Gott und seiner allseeligsten Mutter und (den) Heiligen Gottes die ewige Verlobnus gemacht, jährlichen an den h. Sebastians Tag ein Hochamt in der Stadtpfarrkürrh s. Matthaei solenniter halten zu lassen, wobey ein jeder Hausvatter mit seinen unterhabenden Hausgenossen zu erscheinen und den Opfergang zieren zu helfen sich verpflichtet hat. Dann ist auch zu einer ewigen Gedechnusse auf den sogen. Freytagplatz in Jahr 1717 durch einige Benefactorn eine Creuzsaulle mit der unbefleckten Empfängnuss Mariae und ander 6 Pestpatronen (s. Rochus, s. Sebastianus, s. Antonius, s. Josephus, s. Franciscus Xaverus, s. Carolus Boromaeus) zierlich auferbauet worden, welche Saule samt denen Postamenten und Figuren ohne Eisengatter 1466 fl. gekostet hat. Das eiserne Gatter hierum ist von Herrn Wilhelm von Monsperg, Eisen- Herrn und Cammergutsbeförderern, als ein besonderer Gutthäter 1736 beygeschafft worden. 1775 ist diese Saule samt Statuen durch einige Gutthäter der Stadt, besonders von der Eva Clarn v. Monsperg Witib und Hammergewerkin renovirt, das Capitel vergoltet und 130 fl. zur Renovation daran gewendet worden.

*) Aus der Schrift, wie aus dem Verzeichnisse von Processen f. 66 geht hervor, dass der Schreiber (der 2. Hand) der Stadt- und Landrichter von Murau war, und zwar angeblich der J. 1770—75. Der Name desselben wird aber nicht genannt.

1613, 22. September, Murau.

*Einläuten der Marktfreiung, resp. dessen Verweigerung durch den Pfarrer
Mg. Joh. Pauliz daselbst.*

Der gesammte Stadtrath an den genannten Pfarrer: besonders lieber Herr Pfarer, deme wir sunst unser nachbarliche Dienst anbietunt, und wolten zwar dem Herrn vil lieber in nachbarlichen Fällen, als mit diesem Schreiben, darzue wir hochgedrungen, ersuchen. Wann dann wider all Herkhumen, Freyhaiten und Gewonhaiten bey diser löblichen Statt das Einleitten unser Freyung gebraucht, anjezo aber vom Herrn verwert ab- und eingestellt, damit uns wider solche Hochheiten, welche vorher nie angefochten oder denen zuwider gelebt, ein verpotner Gwalt, den wier auf 200 Ducaten in Golt aestimirn erwisen worden. Demnach an Ew. Ehrw. unser gütlich Ersuechen und rechtliches Begern, sich mit uns, Gemainer Statt solches erwisenen Gewalts aestimierter massen von dato inner 8 Tagen zu vergleichen. Da aber dises nit beschehen, müesten wier ja getrungen-lichen zu Erhaltung obangezogner Freyhaiten und Gwerschaft andere gebürliche Mitl, die wier doch villieber überhaben und des Herrn Ehrw. hierunter gerne verschonen wolten, für die Handt zu nemen, wann wier dan kheines Widrigen getröstent. . . .

Landes-Archiv, Archiv Murau.

1715, 8. Juli, Graz. *Vertrag der Stadt Murau, durch den Stadtrichter
Gg. Sigm. Hölzl, mit dem zu Graz ansässigen Bildhauer Marx
Schokotnik wegen Anfertigung von 7 „Pest-Statuen“ für Murau.*

Erstlich obligiert sich gedachter Herr Schokhotnickh die von denen Herren Gegen Contrahenten angefrimbt 7, als die Unbefleckhte Empfengnus, s. Rochus, s. Sebast., s. Anton, Carolus Boromeus, Joseph und Franciscus Xaverius verlobte Pest Statuen in guete von ganz- und schenen Stain thauerhaffte Arbeit mit 6 $\frac{1}{2}$ Schuech oder wie es die Proportion der Saulen geben wirdet, zu nemben; worauf sye, Herrn Gegen Contrahenten,

andertens von ain solche Statue zwainzig Gulden sambt drey Species Thaller Leykhauf zu geben, anticipando aber hieran sechs u. dreyssig Gulden gleich zu bonificieren versprochen; wornach er, H. Bildhauer,

ditrens auch gelobt u. zugesagt, dise eheist u. ungesaumbt auf deren Verlangen zu liffern, jedoch das die Fuehren hierzu von denen Herren Gegen Contrahenten bestellt, u. ohne einig sein H. Schokhotnickh Entgeltung bezahlt werden. Was aber

schliesslichen sein Contrahentens aigne Zöhrung dahin u. zuruckh, auch aldort bis zu genzlich volzogner Formier- u. Aufsözung der Statuen betrifft, wirdet er selbe aus aigenen Peitl piessen, u. die Gefahr bis zu Vollendung des Werckhs zu tragen haben, wohingegen deme auch sein Verdienst eingehendiget u. unaufgehalten sein soll. So beschehen Grätz, den 8. July 1715.

Gg. Sigm. Hölzl, Stadtrichter alda, in proprio u. nomine deren andern Benefactorn u. Mitcontrahenten.

Ebd. Archiv Murau.

1723 Dec. *Wie der Stadtrichter von Murau Jos. Ant. Grössing sein Richteramt in die Hände des Grundherrn zurücklegte.*

Mein Joseph Antoni Gressing an Festtag des h. Stephani anno 1724 bey vorgewester Richterwahl im hochfürstl. Schwarzenbergischen Schloss Murau beschehener Vortrag u. abgelegter Glikhwunsch.

Dem durchleichtigsten Fürsten u. Herrn, Herrn Adam Franz, des h. Römischen Reichs Fürsten zu Schwarzenberg, gefürsten Landtgraffen in Cleggan, Graffen zu Sulz, Herzogen zu Crumau, Herrn zu Gimborn, Rittersn des guldenen Flusses, der Römisch. khays. u. khönigl. Mayt. würrkhlichen Geheimben Rath, Obrist Stallmeistern, wie auch derselben u. des Reichs Erbhoffrichtern zu Rottweil, Herrn der Herrschafften Murau, Wittingau, Fraunberg, Postlberg, Wiltshiz, Reiffenstain, Drachonitz, Protiwin, Worlikh, Winterberg, Chegnob und Netoliz, wintsche ich zu denen heyligen Weihnachtfeyrtagen u. volgendten Neyen Jahr alles Glikh, Heyl u. Segen, wobey ich Seine hochfürstliche Durchleicht bey der enstechentes Jahrs von Ihro khays. Mays. zu Bezeugung dessen Hochschez-barkheith undt Liebe, auch zur unsterblichen Ehr dero durchleichtigsten Hauses beschechenen Investitur und Declarierung zum Herzog zu Crumau mit undterthenigster Submission felicitiere, der allgietigiste Gott gebe, dass seine hochfürstliche Durchleicht in dero mildt-vatterlichen Regierung mit all zue Seellen- u. Leibs gedeylichen Wollergehen unzählbare Jahre erreichen undt hinlegen möge, undt gleichwie selbe verwichenenes Jahrs zue hügsten Vergniegung dero durchleichtigsten Familie undt ungemeynen Freyde dero getreyesten Underthanen mit einem Prinzen consolieret worden, selber nicht nur in all erdenkhlichen Wollstandt mit bestendiger Leibswollfährigkheith erhalten, sondern auch hochstgedacht Seine Durchleicht mit einer mehrmahligen Erbvolge beglikhet werden möchte, welches zu Contestirung meiner undterthenigist tragendten Devotion mit volgendten 2 auf negstes Jahr gestölten Conographicis expirieme.

aLter IaM soboLes CaeLo faVtore seqVatVr
et prInCeps CresCat prInCIpe proLe genVs
vel

Vt noVa progenies CaeLo MIttatVr ab aLto
aC aLLa CresCat stlrps sVa proLe, preCor.

Und zumahlen altgebreichiger Massen anheinh alss am Fest des H. Stephani, ein neyer Richter zu erwählen ist, als habe mein richterliches Amt mit undterthenigist resignieren und gehorsamist bitten sollen, hiezue ein anderes taugliches subiectum zu erkhüsen, welches ohne Parcialitet dem allgemeinen Wollstandt möglichist beobachten, die erwintscht burgerliche Einigkheith erhalten, undt bey all der Statt vorfahrendten Angelögenheithen dem Amt bösser vorstehen khönne, als ich. Zu hochfürstlichen hohen Hulden undt Gnaden mich undterthenigist empfelhe.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

1775. *Verweis des fürstl. Oberamtes zu Murau an den Rath der Stadt daselbst in Sachen von Ungehörigkeiten bei Bürgeraufnahmen.*

Man (hat) von Seite hiesig hochfürstl. Oberamts bereits eine geraume Zeit hero sehr missfälig entnehmen müssen, welchergestalten der Richter

u. Magistrat sich zuwieder der hochfürstl. Vorhalts-Punkten angemasset habe, die neue Burgere ohne vorheriger Vorstellung privative aufzunehmen, u. nur kurz vor der gewöhnlichen Richter Wahl zum Schein um Anlangung der Confirmation zu hiesigem Oberamt zu verschaffen, worüber man sich gleichsam gedungen gefunden, ihnen die diessfähige Confirmation zu ertheilen.

Gleichwie nun aber die gnädigste Willensmeinung Sr. hochfürstl. Durchlaucht als gnädigsten Grundherrschaft ausdrücklich dahin abziehet, womit die vacanten Bürgers-Gerechtigkeiten dieser anhero unterthänigen Stadt Murau mit tüchtigen u. höchst ihroselben angenehmen subjectis besetzt werden sollen, als wird an den Richter u. Magistrat von Oberamts wegen, besage der alschon von 2 Jahren bey Gelegenheit der beschehenen Richters-Confirmation in festo sti. Stephani an selben mündlich erlassenen Erinnerung, hiemit wiederholt ex officio der gemessenste Auftrag erlassen, womit derselbe die jedesmahl aufnehmende Burgere gleich nach der magistratlichen Aufnahme, u. für dermahlen den sich lezthin verhelichten Schuster Johann Dinglischen Schwigersohn in der Langen Gassen ohnverschieblich zur grundherrschaftlichen Begenehmigung umso verlässlicher anhero in hiesige Oberamts-Kanzley verschaffe, als im wiedrigen keiner der jungen Burgern der hochfürstl. Bestätigung sich zu getrösten haben, auch sogestaltig die magistratliche Ratification gänzlich für ungiltig erkläret werden solle Decretum Schlos Murau, den 28. März, 1775.

Karl Philipp Rauch,
Oberamts- u. Landgerichtsverwalter.
Landes-Archiv, Archiv Murau.

18. Jhrh. 2. Hälfte. Vorschreibungen des Magistrates zu Murau an die Bürgerschaft daselbst.

Eines löbl. Magistrats Vorhalt.

1mo. Wirdet der Burgerschaft jährlichen die Bezahlung der Stadt Steuer mit allen Ernst auferlegt, damit man hinkömfftig über den bisher schlecht geleisten Vollzug nicht mit der Execution fürzugehen bemüssiget ist.

2do. Die jenige Partheyen, welche Pferd in die Halt treiben, wollen sich nicht allein bey Herrn Stadt Richter anmelden, sondern auch zu der gewöhnlichen Zäun- u. Raumung taugliche Tagwercher oder andere Persohnen allerorthen bestellen, widrigenfalls denenjenigen die Pferd aufzukehren nicht erlaubt, noch einen Burgersman mehrers als einer zu treiben bewilliget seyn (solle).

3tio. Diejenigen Burger, welche in Sommer kein Holz ausbuzen, sollen sich des Hinwegführens in Winter, wiewohlen es öfters höchst straffmässig beschehen, gänzlich enthalten, widrigens sie wohl empfindlich abgestraffet werden sollen.

4to. Werden sie sonderbahr ermahnet, kömfftighin eyffriger, dann bisshero beschehen, bey den Gottesdienst in der Stadtpfarr zu erscheinen.

5to. Es solle auch hinführo Keiner von der Zeit ohne Erlaubnuss Herrn Stadt Richters, das reverendo Vüch auf die Halt, noch einig-fremdbdes aufgenommenes dahin treiben, widrigens denen Uebertretenden solches abgenommen werden solle.

6to. Denen jenigen, so Küh haben, seynd die Gaiss, denen Keuschlern aber die Küh zu halten verbothen.

7mo. Ohne Vorwissen Herrn Stadt Richters sollen die Holzhoyer Keinen weder düres, noch grünes Holz zu fählen, auch Gras zu schnatten u. Zaunstecken auszumachen erlauben, weniger selbstnen verbottene Vortheil gebrauchen.

8vo. Dem Stadtzimmermeister wirdet sowohl auf die Brün als Brücken ein wachtsames Aug zu sezen, aufgetragen.

9no. Wirdet der Burgerschaft hinkömfftig, dem Herrn Stadt Richter all-schuldigen Respect u. Gehorsam zu zeigen, ernstlich aufgetragen, u. da sie nächsthin ein Bitte einzulegen haben, sollen laut creyshauptmannischen Befehl nicht mehr dann vier Burger mit denen Viertlmeistern solche anbringen

Vgl. auch „Städtische Rechte“.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

1651, 24. Juli,

(ist) durch...eingefallnes erschrockliches Schauerwetter und unerhörten Sturmbwindt dem Gottshauss s. Bartholomei Pfarrkhierchen, Spitall, Rathhaus, Schuell und Thorheüser, auch Zeug und andern Städl und (den) armen Burgern den maisten auf der ain Seiten an den Heüsern mit Niderreissung derselben, Abwerffung der Tächer sambt den Gespörn, Zerwaikhung von dem Regenwetter der Meüren und Gewölber, zugleich auch auf der andern Seiten an den Dachwerch und ebenmässiger Einregnung auf die Gewelber und Meüren...greillicher und grosser Schaden zugefliegt worden.

Wetterschäden.

Mürzzuschlag.

1594. Urtheil des Abtes Kaspar von Neuberg über Urban Hartners, Zechmeister der Gottsleichnamsbruderschaft zu Mürzzuschlag, Bruderschaftsrechnung.

Wo bleibt die Weinfechsung? warumben ist man ihme Urban Lederer 118 fl. 6 β. 19 ſ schuldig worden? Hat er doch in der Kürchen niemals ainichen Pfenning angewendt! Was bedeußt der Schuldbrieff per 53 fl. 3 β. 7 $\frac{1}{2}$ ſ ? Hieraus zu schliessen, (muess wol) wahr sein, was die übrigen Brüeder fürgeben in Aufnembung des Zechampts, auch ettlich Schulden, welche sie vorhero mit ihrem unmenschlichen Sauffen gemacht, zur Bezallung über sich genomen habe, entgegen falsch u. nit wahr sein (wie es dan auch nit wahr ist), was er Ihr fürstl. Dchl. berichtet, er hette zu den missgerattnen Jharen die Kürchenweingarten aus aignem Sekhl erbawt, dahero man ihme 60 fl. schuldig worden. Darumben hat es bei seinen Seelsorgern zu gebürlicher Zeit auf chatolische Weis nit wöllen beichten, u. den Fronleichnam Christi nemen, sondern hat die Beicht u. Communion ausgeschlagen, oder aber ist auf Hochenwang zum Predicanten geloffen, sich lassen seiner Art nach absolvieren u. communicieren, hindangesezt, das er sich ainen Gottsleichnamsbrueder lassen schreiben u. dessen Güeter verwaltet, das er Ihr fürstl. Dchl. Commissarien zu zweyen unterschiedlichen Zeiten u. Malen chatolisch zu werden an Aidt statt verlobt, wie er auch mir zwaymal under der Kürchtür, als er Khin-

der aus der Tauff gehebt, fürnemblich aber dem ganzen Markht, als er zu ainem Richter erwölt, mit Mundt u. Handt zu leisten versprochen, aber ains so wenig als das ander praestiert. Und wie hetten sie, die Brüeder, khönnen treuherzig beispringen, seitemaln sie den Leichnam Christi, dessen Einkhomen sie uber die Massen missbrauchen, veracht, u. ains-theils derselben auf Hochenwang zum Predicanten geloffen, anderntheils auf den Berg gestigen, den Teuffl umb 6000 Taler ainesschlags angereuffen, drittenthails auf den Fronleichnam Christi, die babstliche Heiligkeit, Ihr fürstl. Drehl, u. ganzen geistlichen Standt gottsesterlich geflucht, wie dan Pr. Carolus Weinberger, damalen regularis observantiae Rector zu Wien, als er nach Grätz erfordert (worden), u. zu Merzzuschlag Herberg genomen, von ainem aus disen Brüedern khontte gnuegsame Auskhunfft geben.

Fr. Casparus Abbt zu Neuperg,
Erzpriester m. p

Landes-Archiv, Archiv Neuperg.

Musik.

Gutachten der Inspectoren des protestant. Stiftes über den daselbst anzustellenden Organisten Hannibal Perini.

1591.

..Das Ewer Gnaden begern, jezigen einer Ers. Landschaft Organisten, den Hanibal, wegen seiner Qualiteten den ganzen Figurath, sowol auf der Orgel, als im Choro zu vertrauen, und dem Cantori bloss und allain den Choralgesang zu bevelchen, haben wir. .gehorsamlichen vernomen, und ist nit on, das gemelter Hanibal für einen gueten Musicum in seiner Art billichen gehalten wirdt, weil er aber ein Italiener, und, wie zimlichen zu merckhen, ein Verächter, nicht allain unserer waren christlichen, sondern auch aller Religionen ist, so wirt er mit seiner italienischen, gleichwol khünstlichen Musica die Leüth oblectiern khünen, das er aber die Herzen zu christlicher Andacht, deren zu disen betrüebten Zeiten immer merer vonnöten, bewegen solte, ist nit zu hoffen. So khundten wir nicht erachten, wie solches Ewer Gnaden Begern, so zweifelsan auf ungleiches Einbilden beschehen, zu Aufnemen einer Ers. Landschaft Khirchen und Schuelen geraichen würde, sonder vilmehr, das Hanibal in seinem Fürhaben mit täglichen Einfürungen neuer und in diser christlichen Gemein ungewöndlichen Instrumenten und wälischen Gesängen, so merers ad oblectationem als devotionem gericht sein, gestereckt, und dem Cantori damit die ganz teutsch Figurath Musica, so er vil Jar dociert und exerciert hat, welches Hanibal nit prestiren wurd, gar eingestelt, und wär wol zu beclagen, das derer treflichen alten teutschen khunstreichen Maister christlichen Gesäng aus der Khirchen unter ainst ausgemustert, und dargegen die neuen wälischen und merer Thails yppigen Gesangen an derer Stat introduciert sollten werden, inmassen etlich fürnem Herrn und Landleuth uns zum öftern mit Eyfer vermandt haben, bey ime Hanibaln seine ergerlichen Noviteten abzustellen, wir uns aber mit dem entschuldigt, das wir ine nit aufgenumen, auch nit ime nichts zu gebieten hetten, in sonderm Bedenckhen, (das)

er uns ja das ganz Khirchen- und Schuelwesen für boni Todeschi, einfeltig Pfaffen und Affen haltet. Dann ob er woll unsers Wissens von christlichen Personen zu mer Malen vermandt werden, sich aller Leichtfertigkeit in seinem Thain zu enthalten, so hat es doch nicht allain nichts gewirckt, sondern (er) hat in seinem Muet nur zugenomen. Wo blib auch, gnedig Herrn, die Schuelordnung, so anfangs gemacht worden, nemlich die vocalem musicam als eine aus den siben freyen Khünsten täglich mit der Jugend zu treiben?.....Die Inspectoren weigern sich, Annibale derart, wie gewünscht, aufzunehmen und wenn die Landschaft dennoch dabei bliebe, ersuchen sie, dass Andere es durchführten. Inspectoren waren damals Math. Amman von Ammansegg zu Grottenhofen, Pastor Wilh. Zimmermann, Adam Venediger u. Christoph Gabelkofer.

Landes-Archiv, Religion.

Nadasdy.

Sagen über die Familie des 1671 hingerichteten Grafen Nadasdy.

Derselbe hätte 8 Söhne und 3 Töchter hinterlassen; zwei der Ersteren, Paul und Matthäus, nahm der Hammergewerke Primbsch (Königsbrunn) zu Mürzzuschlag zu sich, dort hätte man sie zuerst „v. Krenz“ genannt, was ihnen untersagt wurde, dann Seltzam. Paul (od. Matthäus, das wisse man nicht mehr genau) lernte das Lebzelterhandwerk und besass das Häuschen, das jetzt (1883) Jakob Schruf in Mürzzuschlag bewohnt, Matthäus aber (od. Paul) kam nach Neumarkt in Ob.-Steier, heirathete die Tochter des Kaufmanns Gampa von Salzburg, und ward der Urgrossvater der im genannten Jahre zu Mürzzuschlag lebenden Hauptmannsfrau Gutschelhofer. Diese Hauptmannsfrau sah (1882) auf einer Gemäldeausstellung in Wien ein Bildniss Nadasdys, und behauptete, die Aehnlichkeit desselben mit ihrem Vater Seltzam sei eine geradezu überraschende gewesen.

Persönl. Mittheilung.

Neuhaus, Bad

ward 1542 auf 200 Pfl. Pfenn. Werth geschätzt, nach der Ansage des damaligen Eigenthümers Wolfg. v. Neuhaus (. . die Töplitz . . umb 200 fl.).

Landes-Archiv, Gültsschätzung Neuhaus.

Neujahrswünsche.

1616.

„Wunsch dem Herrn von Gott dem allmächtigen ein klickhfälligs neues Jar, und ein schen Sun im khausten Har.

Statthaltereii-Archiv, Brief v. gen. J.

Neukloster.

1745, Juni.

(Den) Convent deren Dominicanern zu Neuklösterl in Säenthal ober Zilly.....(hat) das Unglikh betroffen, dass anfanglichen das Wetter in

der ober ihren Closter ligenden s. Dominici Kkirchen, demnach aber in ihr Closter selbst eingeschlagen, wodurch nicht allein dises Gotteshaus nebst allen Kkirchenornat und denen daselbst befündlichen 2en Gloggen völlig zerschmolzen, und in die Aschen gelegt worden, sondern auch die völlige Tachung nebst einem Drittl von ihrem Closter abgebrunen, der bey ihren Convent gestandene Thurn zusammen gefallen, die darin befündlich geweste 3 Gloggen dergestalten zerrunnen, dass sye davon nicht das Mündeste gebrauchen oder neuerlichen anwenden kenten.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Neumarkt.

1738, 20. Dec.

adventus per Neoforum in Hetruriam profectus dux Lotharingus Franciscus cum augustissima consorte sua archiducissa Theresia primogenita augustissimi imperatoris Caroli 6ti, quorum adventus Neofori factus est media duodecima meridiana. Substitit haec regia aula in magnifico curru extra oppidum, in primo ipsa archiducissa, et penes hanc a sinistris dux Lotharingiae, versus hos retro ipsa suprema praefectissa comitisa a Fiscis (!) iam annosa, et a sinistra huius Carolus germanus Francisci ducis Lotharingia dederant. Ad hanc aulam excipiendam et ad precandum prosperum iter descendit reverendissimus dominus abbas cum sequenti comitiva, videlicet patre priore, secretario suo patre Kiliano, patre Michaelae praefecto aulae, domino doctore Antonio Markatsch, domino Carolo Sigel iudice aulae et domino Mathia Stainpichler pharmacopola nostro. Reverendissimus dominus abbas, persoluta sua brevi humanissima exceptione et voto feliciter proseguendi itineris, sui suorumque devotissima commendatione se ad archiducissam Theresiam sibi aliunde ex Cellis Marianis familiaris notam convertit, quae amabili vultu se una erga nos Lambertinos gratiosam exhibens, gratias retulit pro hac humanitate, et per tres quadrantes cum reverendissimo domino abbate diversos discursus protraxit, nosque religiosos adstantes etiam brevibus alloquens, ut capita nostra cooperiamur. Nihil illa, nec bolum panis pro sua refectione sumpsit. Dux vero Franciscus cum caeteris curru insidentibus paucos pisciculos trutarum cum pane et vini haustu sumpserunt, sicque tota aula regia versus nos inclinata se precibus nostris humiliter et humaniter commendavit.

Stifts-Archiv s. Lambrecht, Prioratsprotokoll v. 1737—40, f. 47¹.

1625. *Wie zu Neumarkt der Marktrichterwechsel vor sich gieng.*

I.

Anno 1625.

In Gottes Namen angefangen.

Den ersten Tag Januarii, wellicher ist der heilige Neue Jars Tag obbeschribenes Jars, seint beiwesent nachbenannter Herrn alten hieigen Gebrauch nach folgende Verenderung u. Handlungen am Rathaus fürgenumen worden.

Herr Jacob Portner khündet sein Gerichtsamt auf, erlast die Geschwornen mit Anrührung des Gerichtsstab irer Glüb, bedankht sich nochmal ires treulich gelaisten Beistant in Gerichtshandlungen, übergibt

den Stab dem angehenden Herrn Richter Balthausern Winkhlmayr mit Glückwünschung u. auch Erbietung seines Gehorsam.

Herr Winkhlmair vermeldt, dieweil er durch Richter, Rath u. Gemain zum Richter erwölt worden, bit er ein ersam. Magistrat, ime ale guete Assistenz zu erzaigen, wan, wie u. so oft es die Noth erfodern wurd, so hab er auch die Confirmation u. Paan u. Acht von der hochlöbl. I.-Oe. Regierung nach gelaisten Schwur erworben, lest darauf den Paanbrief verlesen, vermant nochmal die löbliche Justitia befürdern zu helfen, u. wer unter den Rathsverwonten nit geschworn, so sein Aidt praestiern.

Darauf Gregor Winkhlmair sein Jurament ins Vierer Ambt verricht.

Fodert Herr Richter nachmalen an die Stel nach im Herrn Jacoben Portner, gewesten Richter.

II.

1687.

Jesus Mariae (!) et Joseph.

Mittwochs, als am heilligen Neu Jahrs Tag den ersten Januarii des mit Gnaden Gottes anfangenden 1687isten Jahres.

Am Ratthauss.

Herr Joseph Eberl als gewester Marckhtrichter ergreift den Gerichtsstab, wintscht einem ehrsamem Magistrat ein glikselliges, fridt u. freidenreiches neues Jahr, einem Jeden nach selbstaigen verlangendten condento zu Leib u. Seell bedankht sich des ihm in seinem Gericht praestierten Gehorsamb, umb einen Jeden so vil ihm gebiert, u. weillen sein Pannbrieff bis Ende 1686 lautendt, u. an seiner Statt Herr Carl Geyr erwelt worden, als reservier er ihm die jenigen Gefehl, so in seinem Richter Ambt gefahlen, weillen selbige dermahlen nit einzubringen gewest, beziecht sich in sein jungst gelegt u. justificierten Gerichtsraitung, begehre auch Alls u. Jedes, so darin nit einkhumen, in seiner Schlussraitung treulich zu verraiten, seinen Raithrest btr. wurde ihm ein ehrsamer Magistrat auch leicht bezahlen, wan er sein Schlussraitung legen wurde, u. seinen schuldigen Steurn in Empfang nemben werde, bedankht sich auch wegen der Endtlastung, mit Erbieten auch ferers jederzeit sovil möglich in Gemainen Markhts Angelegenhaiten (sich) gebrauchen zu lassen, entlast die Herren hiemit aus dem Gelib u. übergibt dem neuen Herrn Richter den Gerichtsstab, u. wintschet ihm anbey alle Glickselligkeit u. mehrern Gehorsamb, als ihm beschehen, befiehlt sich demselben u. Gemainen Markht.

Der neue Herr Richter, Herr Carl Geyr, ybernimbt den Gerichtsstab, wintschet denen gesambten Herrn vom Rath ein glikselliges u. wollerspriessliches neues Jahr, nach Jedem seinen Vergniegen, produciert seinen Paanbrieff, so datiert Grätz, den 18. Dec. 1686ten Jahr, so abgelesen worden, darauf anbey vermeldt, weillen ihm ein ehrsamer Mag. u. Gemain wider Verhoffen als einen Unwierdigen, der weder lesen noch schreiben kundt, auch sonst geringes Verstands, also bitt u. hoffe er, dass man ihm allen gebiehrlichen Gehorsamb praestiern, auch miglichsten leysten werde, u. so deme also, woll er selbige dergestalt ins Glib

nemben, vorhero aber dem Herrn Ressman das Rathsfreindts den Herren Hansen Sintlhoffer u. Pärtlmen Spilberger das Frierer Jurament fuergehalten u. ablegen lassen, auch ihnen hierzu Glich gewünschten, volgendts die gesambten Herrn ins Glib genommen auf das 1687iste Jahr.

Landes-Archiv, Archiv Neumarkt.

Obdach.

Gerichtsrechte des Marktes Obdach in schweren Fällen. 14. Jhrh.

So hat der marcht ze Obdach das recht: ist, wan man ainen wil überwinden umb welcherlay sach das ist, so schol des markt gericht horen die funf, und der landtrichter die zwen auch in dem markt bey in siezend, und dann antwurt man in, als er mit gurtel umbvangen ist, auf den Lausingpach, der sol in den hohen (! hollen?), sol man ainen aber das hept (!) ablahen, das schol (man) in dem marcht tun, und sol auch der lantrichter die schepfen des todes und den pessrer mit im darbringen.

Ebd. Montforter Urbar f. 19.

1665, 24. April

(ist) durch laidige Feursprunst der Markht Obdach in Aschen gelegt worden.

Ebd. Feuerschäden.

Oblaten- (auch Holhippen-) Eisen.

1405

„ain oblateysen mit naewn figurn, sechs grozzer vnd chlayner drey“ bei der Pfarrkirche zu Judenburg, welches man gegen Revers dem Augustinerkloster daselbst lieh.

Ebd. Orig. Nr. 4265.

Orgel

1589. Gutachten des Stiftsorganisten Rupr. Steubers über Kasp. Sturms neue Orgel in der Stiftskirche*).

Erstlich, was das ganze Corpus des Werkhs belangt, ist nit weniger sonder der Augenschein vorhanden, das ja der Maister des Instruments am selben mit Schnitzen, Einlegen, Verguldetn und andern, was von der Zier wegen vonneten gewest, khainen Vleiss noch Arbait gespart, sondern solliches Alles wol geordnet und gestelt, auch sauber gemacht hat, welches nit zu tatteln, sonder vilmer daran zu loben ist.

*) Kaspar Sturm, von Ulm, hatte 1586 für die Linzer protestant. Kirche die Orgel geliefert. Das begutachtete Werk brachte er zuerst nach Wien, meldete es Ehrg. Karl an, führte es dann nach Graz, wo es aber für die Tafelstube des Fürsten sich als zu stark erwies. Er bot es dann den Ständen an, als mit „neun Registern und einem sehr lieblichen und kunstlichen Tremulanten, welche auf acht- und sibenzigerley Weis allein mit Verenderung der ganzen Register, ohn die alterationen, so nach Lieblichkhait mit den drey darunder darzue abgethailten oder halbierten Registern mancherley Weis können gesuecht oder verwechselt werden.“ Die Stände kauften die Orgel um 800 fl., und ersetzten ihm an seinen Reisekosten noch 33 fl. 16 kr.



Für das Ander, was inwendig das Pfeifwerch deren siben unterschiedliche Stimberch sein und sten, betrifft, hab ich jedes Stimberch insonderhait durchaus gehert, daralben besichtiget, auch die mutation derselben auf villerlei Weis zusammen gezogen und probiert, an demselben gleichfals khainen Mangl, sonder das solliche Stimberch guet sein, die Pfeifen von guetem Zeug und Zin gemacht und sauber palliert worden, befunden, ausser aines Stimberch, Regal Pfeifen, zu welchem ein Organist nit wol khumen oder dieselben allain stimen khan, will aber, umb desswegen der Maister ein ander und pesser Stimberch darfier machen und in das Werkh sezen.

Verner ist das Instrument oder Werkh auch mit Rukhen gemacht, also das es umb ein Thon, oder Secund khan gerukht und mutiert werden, welches auch guet, nuzlich und tütiglich darbey ist.

Nachdem aber das Werkh khain Pedal hat, demnach ist nit allain mein, sonder vilmer anderer Personen, die das Werkh gesehen und gehert haben, Guetachten, im Faal Ewr Gnaden und Herren zu solichem Instrument ein genediges Gefallen haben, soliches zu khaufen, das auch ein Pedal darzue gemacht werde, dan soliches ziert nit allain das Werkh, sonder gibt ime vilmer die Grafitet und Sterkhe, also das solich Werkh allererst ein Namen und Ansehen hette, und umb desswegen mehrers einer Orgel khan vergliechen werden, wie dan gemeinlich in allen Khirchen, wo Orgln sein, das Pedal darbey ist, soliches auch zu disem Werkh, wie es sich dan schikht, tütiglich und nuzlich ist.

Was aber den Wert des Werkhs betrifft, schätzt der Maister soliches gleichwol umb ain tausent Taler, weil es aber khain Pedal hat, khan er soliches umb ein Leichtes und umb achthundert Gulden geben. Zum Fal er aber das Pedal, inmassen es gehert und gebiert auch darzue macht, und soliches auf sein Costen alher bringt, fier das Instrument und der Bestandighkait wegen verspricht, ist soliches Werkh alsdan treulich ain Taussent Gulden wol wert.

Landes-Archiv, Religion.

Orgelmacher.

1481.

„Wolfgang Ruedorf, Orgelmaister, des Romischen Kayser dynner“, an anderer Stelle im gl. J. „maester Wolfg. Ruedorf orgelmacher“, machte die Orgel in der Stiftskirche zu s. Lambrecht.

Stifts-Archiv s. Lambrecht, Orig.

Ortsnamen: Neuschöpfung solcher.

1580 besass, unterthänig nach Schloss Lindeck, Hans Seidel „das Geben und gemauerte Stockh am Rephuenhof in der Eng gelegen“, und 1604 dessen Tochter Elisabeth, Gattin Seifrieds von Gaisruck. Um 1615 war es Eigenthum Dr. Theol. Clemens Collin, Propstes zu Strassburg in Kärnten, welchem Erzhzg. Ferdinand II. gestattete, „seinen Edelmannssitz oder Guet, bisshero Rephuenhof genaut, hinfüran Sternstain zu nennen“, und sich auch davon zu schreiben.

Landes-Archiv, Gültten Lindeck, u. Adelsacten Nr. 30.

1609 besass Neuschloss bei Wildon als Gut „Viechhof“ Frh. Hans Andr. v. Stadl und verkaufte es im g. J. an Sebastian Speidl auf Gfattersdorf. Dieser bekam vom Erzhzg. Ferdinand II. im gl. J. „ainem Purkhfridt zu seinem Hof, ietzt der Viechhof genandt, undter dem Landgericht Wildon gelegen“, und das Recht, statt dieses Namens dafür jenen von „Neuhofen (zu) ubernemen.“

Landes-Archiv, Adelsacten, und Gülden 8, 187.

1616

gestattet Erzhzg. Ferdinand II. Hans Muhr, dass er „seinen erpauten Siz an der Sulbm underhalb Gleinstetten Otterspach benambsen“, und sich und seine ehlichen Leibserben davon die Muhr zu Ottersbach schreiben mögen.

Ebd. Adelsacten Nr. 35.

1619 erlaubt Kaiser Ferdinand II., dass Mathias Graf „seinen in der Grafschaft Cilla erpawten Sitz Schönptichel nennen“, und sich auch davon schreiben dürfe. Der Hof lag ehemals im Orte Scheschitz bei Pragwald, und ist jetzt seit Langem abgetragen.

Ebd. Nr. 50.

1622 gestattete Kaiser Ferdinand II., dass der Kriegerath, Obrist und Hauptmann zu Kopreinitz, Johann Mellgruber (auch Meilgraber) von und zu Maleck, bei Erhebung in den Freiherrnstand, und sein Bruder Salomon „von dem Schloss und Ort vor disem Prauneggen, aniezo aber auf Ier Majt. gnedigiste Bewilligung und Befreyung Meillegg genannt“, sich Freiherrn von und zu Maelegg schrieben.

Ebd. Nr. 83.

NB. Die Draskowitsch, als Herren zu Luttenberg, führten aber das Prädicat „zu Praunekhen“ fort. (Ebd. Nr. 83).

1635 erhob Kaiser Ferdinand II. Hermann Heinricher in den Adelstand, und verlieh ihm das Prädicat „von seinem eigenthumblichen Gueth und Behausung nachent bey Judenburg gelegen und vorhin der Thorhoff, aniezo aber auf Irer kay. Mt. gnädigister Verwilligung Hainrichberg genant.“

Ebd. Nr. 223.

1654, 28. Nov., ertheilt Kaiser Ferdinand III. den Gbrd. Wolf und Ferdinand Sinekowitsch das Prädicat „von Sinersperg auf Grünfeld zu Erlach“, mit dem Rechte, falls sie od. ihre Erben ein Gut erwürben, sie demselben „den Namen und Prädicat von Sinersperg und Grienfeldt imponiren und geben mögen.“

Ebd. Nr. 317.

1668.

Der fürstl. eggenbergische Verwalter Gemeiner wurde im o. J. von seinem Herrn, der das Pfalzgrafenamt besass, geadelt und mit dem Prädicate „von Mainersberg“ versehen. Dieses ward als Name dem Hofe gegeben, den der Verwalter oberhalb dem Schlosse Eggenberg an der Berglehne innehatte, und wo jetzt die Wasserheilanstalt sich befindet.

Ebd. Nr. 401.

Papierfabriken. Vergl. Graz, Pels, Voitsberg.

Passionsspiele.

1779, 31. März, Judenburg. *Anschauung der innerösterr. Regierung über Zulässigkeit der Passionsspiele.*

Es ist dem hochansehnl. k. k. I.-Oe. Gubernio angezeigt worden, dass die Muhrauer Bürgerschaft des Vorhabens seye, in dieser Chorwoche das Leiden unsers Herrn Jesu Kristi, u. an Oster Montag die heil. Auf-
erstehung auf einer ofentlichen Bühne vorzustellen.

Dem ehrsamem Magistrat wird dahero vermög hoher Gubernial Verordnung ddo. 24. Martii...anmit aufgetragen, der Bürgerschaft aldort diese Vorstellung mit der Bedrohung alsogleich abzubiethen u. einzustellen, das im Widrigen wider die Uebertretere dieses Verbotts mit einer scharfen Bestrafung fůrgewandelt werden, u. hat der Magistrat unter eigener Dafůrhaftung auf den gewissen Erfolg Acht zu haben, u. den Erfolg anhero zu berichten.

Judenburg, den 31. Martii 1779.

Ihrer Röm. k. k. apostol. Mayt.

wirkl. Kammerer, Rath u. Kreyshauptmann.

Joseph Freyh. zu Jöchlingen v. Jochenstein m/p.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Pels bei Judenburg.

Papierfabrik.

1702 erscheint ein „Papierer“ daselbst, ohne Namen,

1714 Andr. Rein, „Papiermaister“,

1721 Wenzel Franz Keller, „in molendino papirario praepositus magister“,

1738 Joh. Brunner, „Papiermachermaister“,

1749 Jos. Schober, „hochfürstl. Schwarzenbergischer Papiermachermaister“,

1774, ders. od. s. gleichnam. Sohn, „Papiermeister“.

Pfarr-Archiv Pels, Matrikeln.

Pettau

1619, 22. Febr.

seint zu Pettau 79 Heiser in die Aschen gelegt worden, wornach sie Gelt von der Bruederschaft, Spital, Pfarrhof, Pfarrkhůrchen und anderen Orthen zu Erhebung der Statt Gelt anticipiert, und darumb ein jahlriche Dienstbarkeit neben der ordentlichen auf die Heiser schlagen lassen.

Landes-Archiv, Hdschr. 719, f. 34.

Dominikanerkloster.

1649

klagt der Convent, „unser Gottshaus und Kirchen bey unsern Closter zu Pettau (ist) vetustate temporis ganz pauffellig worden, ain Thail des Tachs, ob wir wol imerzue nach Můglichkeit nachgebessert, eingangen,

und zu besorgen, es möchte das ganze Tachwerck eingehen. So ist auch ain grosses Thail der Maur bei unsern Closter eingefahren, das wir also nothwendig zu Verhietung grössern Schadens ain neues Tach der Kirchen machen, wie auch (die) Mauer widerumb erheben lassen müssen“; *bittet um Zubusse, und erhält von der Landschaft 100 fl.*

Landes-Archiv, Gnadengaben.

Schloss, Gefängniss für einen türkischen Aga.

1578

befiehlt ErzHzg. Karl dem Andr. Kärner, Rentmeister zu Pettau, „das er nit allain auf Erbawung ainer Gefänckhnus im Geschloss (zu Pethaw) für Irer fürstl. Durchl. gefangenen Aga von Presencz, sondern auch an dem Orth, da der Schlossperg abreist, und ainem Fischer alhie an seiner Behaussung Schaden thuen sol, ain Versicherungmawr aufführen solle“.

Staatsarchiv, Kammerprotok. ErzHzg.

Karls v. 1580 f. 125.

Pferde.

1617. Reit- u. Wagenpferde im Nachlasse des Frh. Hans Kaspar v. Herberstein.

Reutpfärdt.

	fl.	kr.
Fünf Tumelross,		
darunter ainer der Hallacher genannt	500	—
der Stuzohr, so Herrn Günther Freyherrn zu Herberstain ge- hören solle	500	—
der Schekh, den man Khayser nennt	400	—
der schwarzpraune Springer	250	—
der weiss Hengst	60	—
Vier Khleper,		
der weisse	24	—
der geschwembt	40	—
der Spiegel, schimlet	45	—
u. der praune	24	—

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

1617. Ausstattungszeug für Reiter im Nachlasse des Frh. H. Kaspar v. Herberstein.

Sättl, Rosszeug.

	fl.	kr.
ain beschlagner Turniersattl	12	—
ain Sattl von rottem Samet über u. über gestikht, mit gulden Porten verbrämbt u. seiden Fransen	50	—
ain Sattl von leibfarben Samet über u. über mit gulden Porten verbrämbt u. seiden Fransen	55	—
zween Sätl von schwarzem glatten Samet mit seiden Schniern u. Fransen	40	—
ain Satl von schwarzen Cordoban mit ainen schwarzsameten Siz u. Strichen	20	—
ain Satl von schwarzen glatten Samet, über u. über gestikht, mit vergulden Negeln	80	—

	fl.	kr.
ain Satl von rott glatem Samet mit Seiden Pertln	25	—
ain weissliderer Tumelsatl mit Seiden gestept	7	—
ain hungerisch Sätele von schwarzem rauchem Samet mit gelber Seiden gestept	4	—
ain hungerischer Satl von weixlbraunen Tuech über u. über gestikht, die Blech daran vergult	18	—
ain türkhisch Sättle von rottem Tuech, der Siz veyelbraun Samet, mit Seidenschniern u. Silber beschlagen	14	—
ain Tumelsatl von Kharmasinleder	8	—
ain hungerisch Sätele von blauen glatten Samet mit Seiden gestept	10	—
ain rottsametes mit Seiden gestept hungerisch Sättle	10	—
ain hungerisch Sätele von geblaimbter, niederländischen Leinbadt mit gemainen Schniern verbrämbt	6	—
ain hungerischer Satl von blauen Samet mit gulden Schniern verbrämbt, das Blechwerch daran vergult	30	—
ain hungerisch Sätele von blauen Leder u. (mit) Seiden gestept	4	—
ain hungerisch Sätele von schwarzem Tuech u. (mit) Seiden gestept	4	—
ain hungerisch Sätele von grünen Tuech u. (mit) Seiden gestept	2	30
ain Satl von schwarzem Cortoban, mit sameten Siz u. Samet verbrämbt sambt seinen Pügeln	10	—
ain weisscortobanener Tumelsatl mit seinen Pügeln	8	—
ain Khlepersatl von rottem Kharmasinleder mit seiden Porten u. seinen Pügeln	5	—
ain weisser Tumelsatl sambt den Pügeln	5	—
mehr ain weisser Tumelsatl mit seinen Pügeln	4	—
ain rotter Satl mit schwarzem Cortoban verbrämbt sambt seinen Pügeln	3	—
ain Khleppersatl von schwarzem Tuech mit den Pügeln	3	—
mehr ain gemainer schwarzer Khleppersatl	2	—
ain tartterisch Sättle von rottem Samet sambt seinen Pügeln u. Tekhen	3	30
ain beschlagner Tumelsatl	2	—
ain hungerische Tschäpra von gelben Tuech mit Bluemwerch	2	—
ain Tschäpra, so ain ganzes Ross betekht von rottem Scharlach, mit gestikhtem Bluemwerch u. seiden Fransen	30	—
ain ganze Tschäpra von blau goldgeblaimbten Damaschkh, mit goldfarb seidenen Fransen	12	—
ain türkhische Tschäpra von rottem Samet, mit gueten Golt gestikht u. guden Fransen	60	—
ain ganze Tschäpra von rottem gulden Stukh mit gelben Blumen u. rottseiden Fransen	30	—
ain schwarzttüechen Tschäpra mit seiden Fransen	4	—
ain ganze Tschäpra von blau geblaimbten gulden Stukh mit seiden Fransen	10	—
ain Tschäpra von blauen Atlas darauf gulden Stukhwerch, die messingenen Bilder u. Glökhlein vergult	30	—
ain Satldekh von gelbseiden blau geblaimbten Zeug mit seiden Fransen	8	—
ain alte geschekhete türkhische Satldekhen	10	—

fl. kr.

ain Cavaltrapa von schwarzem glattem Samet, mit dreyen auf Atlas gestikhten Porten verbrämbt u. sonstn durchaus gestikht, auch mit seiden Fransen	200 —
mehr ain Cavaltrapa von schwarzem glattem Samet mit seiden Fransen	30 —
ain Cavaltrapa von schwarzem Tuech mit ainem schwarzsameten Siz, schwarzsameten Strichen u. seiden Fransen	50 —
zwo alte Cavaltrapa, aine von schwarzem, die ander von aschenfarben Tuech	16 —
ain schwarze Rosstekhen mit harassen Fransen	10 —
zween mit Zwilich gefüetterte Schultär von allerlay Farben	6 —
mehr zween gefarbte ungefüetterte Schultär	12 —
ain Rosstekhen von rottem Tuech mit weisstüechen Strichen	4 —
ain türkische von allerlay Farben gewürchte Rosstekhen	15 —
fünff neue ungefüetterte härene Rosstekhen	10 —
vier Rosstekhen von Zwilich sambt ihrer Zuegehör	6 —
ain härene Rosstekhen mit Khozen unterfuettert	2 30
ain ganzes Stukh Zwilich zu Rosstekhen	8 —
ain silbern vergult Hauptstierl, Hals- u. Naspand, Hintergrait u. Fieberbüeg, alles mit schlechten Stainen versezt	200 —
ain türkisch silber u. vergult Rosszeug	100 —
ain von Silber gestrikht Rosszeug, darauf silbern vergulte Rosen mit Stainen versezt, sambt ainen silbern vergulden Halspand	300 —
ain Rosszeug von rott u. weisser Seiden, mit Silber beschlagen u. vergult	200 —
ain messing vergultes Rosszeug	36 —
ain Hungerisch Hautstierl u. Fieberbüeg mit Silber beschlagen	30 —
ain türkischer Knopf mit Zimeln u. rottseiden Fransen	6 —
ain blauatlassen Rosszeug, darauf vergulte Bilder u. Glöcklein	20 —
ain Corschierzeug sambt der Halfftern, Blendten u. Steigleder, alles von schwarzem Samet u. gestikht, das Eisenwerch daran vergult	60 —
ain auf rott Samet gestikht Corschier Rosszeug mit seinen Tollen, sambt den Blendten, Steigleder u. Schwaiff	60 —
ain leibfarbsametes Corschier Rosszeug mit silbern Schnierln verbrämbt u. seiden Tolln das Eisenwerch vergult, darbey auch die leibfarben seidenen Rosenpendten mit gulden Spizeln	60 —
mehr ain Corschierzeug von schwarzem Samet, sambt aller Zuegehör als Schwaiff, Blendten, fütter (vier) Halfftern, gross u. khleinern seiden Tollen u. Schniern zum Einflechten, das Eisenwerch vergult	60 —
ain ganzes Rosszeug von schwarzem Cordaban, mit schwarzen Samet überzogen	4 —
mehr ain ganzes Rosszeug von Zapra mit messingen vergulden Spangen	12 —
ain ganzes Rosszeug von schwarzem Cordaban, mit seiden Tollen u. Zimeln	10 —
ain rottlidern Rosszeug mit dem Schwaiff u. Blendten	8 —

	fl.	kr.
ain rottcortobanen Rosszeug	6	—
ain alt ganzes Rosszeug von blauen Leder mit Messing beschlagen, harrassen Tollen u. Zimeln	3	—
zway alte schwarzliderne Corschierzeug mit ihrer Zuegehör	4	—
drey Corschierzeug mit Lankhen	3	50
ain Rundtzeug auf ainen Springer mit dem Schwaif	1	—
ain Corschierzeug mit Schelln	10	—
ain von silbern Leder mit Zimeln	1	—
ain Rosszeug mit schwarzem Tuech überzogen	1	—
ain türkhische Taschen mit Pflitschpfeilen sambt der Taschen mit dem Bogen, beede von rott glattem Samet, über und über mit Golt gestikht die Spangen an den rottseiden Schniern silbern u. vergult	16	—
mehr ain türkhische Taschen mit Pfeilen sambt der Pogentaschen von geblaimbten Leder, die Rüem von guetem Silber, u. die Spangen daran vergult	8	—
mehr ain andere türkhische Taschen mit Pflitschpfeilen u. Taschen mit dem Pogen von rottem Leder	3	—
vier Par seidene Steigleder von allerlay Farben	4	—
zway hungerische Mundstukh die Stangen mit Silber überzogen u. vergult	10	—
vier vergulte Mundstukh	2	—
zway Jenetenbiss	1	30
zween polnische Zaum, der aine mit vergulten Pukhlen	2	—
ain hungerischer Zaum von rottem Leder mit messingen Spangen	1	30
rott u. gespranget harrassen Quassten für die Ross zum Einflechten	1	30
vier türkhische Wundtschuech mit ihren silbern vergulten Knöpfen, der aine in ainem rottaffeten Peutl per 30 fl., der andere in ainem gelbtaffeten Peutl per 20 fl., der dritte in ainem goltfarbtaffeten Peutl per 12 fl. u. der vierte in ainem weissleinwadten Peutl per 6 fl. u. zusammen	68	—
ain alte Capucän (!) auf allerley Manier	3	—
neunzehn Rossgurt	1	—
neun ungevasste hungerische Rossgurt	1	45
ain gevasste hungerische doppelte Rossgurt	1	—
acht Raisshalftern	1	15
vier Par Plenten	—	30
fünff und sechzig Mundstukh khlein u. gross 1 per 15 kr. thuet	68	15
acht Fuespendter auf die Ross mit Schelln	2	—
ain liderner Rosssmaulkorb	—	30
ain liderne Beschlagtaschen	3	—
ain versilbert Par Pügl mit vergulten Pügeln	2	—
drey neue vergulte Par Pügl	7	30
drey alte vergulte Par Pügl	3	—
zwey alte versilberte Par Pügl	1	30
ain weiss khupfern Par Pügl	2	—
ein schwarz cormanisch Par Pügl	1	—
zway Par cormanische Pügl von Messing mit ihren cortobanen Steigledern	3	—

	fl.	kr.
ain cormanisch versilbert Par Pügl mit lidern Steigledern . .	3	—
ain teutsch versilbert Par Pügl mit Steigledern	—	45
ain schwarz cormanisch Par Pügl mit Steigleder	1	—
zway Par hungerische Pügl von Messing mit ihren Steigledern	3	—
vier Par alte samete Steigleder	—	30
ain Par Steigleder von rotem Cortoban	—	30
ain ganz silbern vergult Par Sporn, wigt 25 Loth, 1 per 45 kr.		
thuet	18	45
mehr ain ganz silbern Par Sporn, die Zier vergult, wigt 22 Loth,		
1 per 37 kr. 2 Pfenn. thuet	13	45
ain vergult Par Sporn mit schwarz samet u. gestikhten Sporn-		
leder	2	—
mehr ain vergult Par Sporn mit schwarz cortabanen Spornleder	1	—
ain ganz silbern vergult hungerisch Par Sporn wegen 16 Loth,		
1 per 30 kr. thuet	8	—
mehr ain gevasst Par Sporn mit Silber eingeschlagen	1	30
mehr ain ungevasst französisch vergult mit Silber eingeschlagen		
Par Sporn	2	—
fünff alte Par Sporn	2	30

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Pflindsberg.

(1574.) *Beschreibung der Burg Pflindsberg bei Aussee u. ihrer nothwendigen Ausbesserungen.*

Beschreibung u. Beratschlagung der Pauffelligkhaiten des Gschloss Phlindsberg, darauf der fürstl. Drchl... Pergmaister sein Wohnung hat... in zweyen unterschiedlichen Beschauen.

In der ersten Beschau, hat sich das Gemeuer am Thurn, darinnen die Gefenckhnus für die Malefiz Personen ist, dermassen ansehen lassen, als ob allain gegen dem Wetter die eusseristen, auch die Pundt- u. Egkhstain ausgewaschen u. ledig wären. Wann nun das Gemeuer, so clafterdickh ist, an der ainen Seiten durchaus aines oder zwaier Werchschuech praid, doch von obristen bis zum undristen Orth abgetragen, so werde solch neu an das alt Gemeuer gefuegt, vleissiglich ausgeschiffert, u. als der Thurn mit geringen Unkosten bewart und gesichert werden mugen. Da aber zu ainer Prob aines Thails der ausgewaschen ledigen Stain wegkh geraumbt, ist hernach die Mauer an dem Ekgh an des Thurn, so gegen dem Wetter steet, auf zwaiien Seiten vast modrig u. abföllig befunden, derowegen die an der Bschau furgenumen, u. . . . beratschlagt worden, das an mergemelten Thurn die ain Seiten gegen obangezaigtem Egkh u. Spiz völlig bis in Grundt, u. die ander nachst daranstossundt Seiten beynahend halbe, auch gar zu Grund abgetragen, u. sambt dem Egkh von neuen Dingen aufgefueht werden soll . . . und helt das Gemeuer, so abgebrochen werden muss, in die Leng neunthalbe, in die Höch achthalbe Clafter, mit alles 64 Clafter.*)

Wo nun dise Fursehung nit beschiecht, so ist höchlich zu befaren, der Thurn werde mitlerweil eingehen, auch die Gefenckhnus nit mer zu

*) Die Werkclafter aller Arbeit daran war mit 3 fl. veranschlagt

gebrauchen sein, jedoch soll diese Verstellung gethan werden, das ain Anzall grosse lange Stuckh Mauerstain gebrochen zum Grundt u. sonderlich am Egkh des Thurn von unden an bis in all Höch zum Verpünden gebraucht werden, wie dann auch das Egkh dieses Thurns nicht auf den vorigen Formb sogar scharf, sonder in ainer solchen Praydten aufgefueert werden soll, das, wie baide Gemeuer am Egkh zusammen stossen, alweg von jeder Seiten zwen lang Pindtstain u. der drit zwerchs ubergelegt, auch dieselben Zwerchstain durch die ganz Mauer dickh geraichen sollen.

Und nachdem das Gschloss Phlindsperg hoch am Gepürg, nachent bei dem Salzperg u. sonderlich merangezogenes Egkh, auch die ain Saiten des Thurns ser scharf gegen dem Wetter ligen, also das die grossen Windt u. Plazregen mit allem Gewalt daran stossen, ist sovill mer von nöthen, das die Widererpauung mit grossem Vleiss u. auf Bestendighait zuegericht wird. Darumben ist auch für ratsamb angesehen, das nit allain an vilgemeltem Egkh, sonder auch an der Seiten, da die Windstöss u. das Gewässer so starckh anfelt, lange Mauer u. Pundstein gebraucht, u. das Gemeuer sovill müglich, ganz gemacht u. woll ausgeschiffert werde. Man soll auch alles Stainwerch inwendig in Mördtrich, u. auswendig gegen dem Wetter in wachsenden Miess zwaier Finger prait legen. Wan also der Miess verwächst, so mag das Regenwasser u. Ungewitter hinfort durch die Stain nicht hinein dringen, noch den Zug u. Mördtrich oder Gemeuerwerch ainichen Schaden zuefuegen. Man muess auch dahin bedacht sein, das in Abrechnung des Gemeuer am Thurn der alt Mördtrich u. Zeug vleissig aufgeschaiden, wider durchgeworfen u. in den neuen Mördtrich gebraucht . . . werde.

Verner ist zu wissen, das die gewölbt Khuchl im Gschloss eingefallen, welches aus dem gefolgt, das die alten Meuer zerkhloben u. gewichen sein u. wiewoll die Khuchl mit ainem hulzenen Poden versehen, das mans nicht minder gebrauchen mugen, ist doch Feurs halben ain grosse Geferlichait, derwegen . . . ratsamb . . ., das zu Bewahrung des Feurs beruerte Khuchl u. darunder die Phisterstuben, so auch ain geschlechten hulzenen Poden hat, unverzogenlich gewelbt werden. Hett die Leng u. Weiten der Khuchlgewelbs 20 u. die Phäller 6 Clafter.*)

Die alten zerkhlobenen zwo Seiten neuer bey der Khuchl abzutragen u. 12 Clafter widerumb aufzumauern . . .

Das eingefallen Gewelb sambt dem Rauchfanckh abzutragen u. weckhzuraumben . . .

Ein neuer Rauchfanckh aufzufuern 5 Clafter.

Ainundvierzig Clafter zu vertünichen in der Khuchl u. Rauchfanckh . . .

Ain neuen Pachofen u. Hert zu legen . . .

Herundten das Gewelb in der alten Phister ist in gleichen Weiten, wie oben die Khuechl zu machen, wurde sambt den Pfaellern 26 Clafter gewinnen . . .

Das ain Gwelb zu beschütten u. ain hulzen Fuesspoden in die Khuchl zu legen.

Im herundern Gwelb, so fur ainen Kheller zu gebrauchen ist, zu phlastern.

*) Hier aber blos mit 3 β.

Underm Thor war auch ain Notdurft ain clain Gewelb uberzufuern, helt 9 Clafter . . .

Das Stubl, welches gleich ob dem Thor u. in dem Manglhaft ist, das Winterszeit die Wermbe alsbald ausgeet, auf obbemeltes Gwelbl zu richten, u. mit Taftwerch zu verendern . . .

Ain Estrich auf dieses Stibl zu schlagen . . .

Auf die gross Stuben ain Estrich zu schlagen, damit sie leichtlicher mug geheizt werden, helt 16 Clafter . . .

Ain Fenster u. ain Thuer in die alt gross Camer zu brechen u. zuezurichten . . .

Der Prun mag in das Gschloss gefuert werden . . .

Hundert eysnen Puchsen darzue zugebrauchen, chosten 2 fl. 20 ſ , dann so das Wasser zu Abmachung des Mördrich vom Viechstal mit Costen hinauf gefuert werden sol, wurde vill ain mererer Uncosten daruber geen . . .

Suma der . . . Uncosten 384 fl. 3 β . 2 ſ .

Adam Wuecherer zu Grueb,

H. v. Hochenwart,

Balthasar Tollinger.*)

Landes-Archiv, Archiv Halamt.

Pöllan b. Hartberg.

1585. Pestis nam in der Pfarr Pöllan

1800 Weib und Man.

1587, 29. Juli.

Ain Wolkhenbruch fiel in die Pfarr,

hat Haus, Holz, Gruendt vil ertränket gar.

1589, 19. Juli.

Gross Feur im Markht Pöllan war,

hat 40 Heuser abprennt gar.

1598, 20. Nov.

Wie man zält gleich neunzig und neun,

5 Haus im Markt abprent sein.

1599. Diess Jahr pestis kam in die Pfarr,

1200 es bracht in die Parr.

Lucas Zärl modo iudex Pöllensis me fieri fecit cal. Julii 1600

M W

Gedenktafel am Rathhause zu Pöllau.

Preise.

1493. Preise verschiedener Gegenstände, Löhne u. s. w. aus dem Aufschreibebuche des Pfarrers Ludwig von Zulhart zu s. Lorenzen im Mürzthale.

umb iiii iunge Huendel (Hähnchen)	β ſ	— 26
zwain jätterin den garten zu jetten iiii tagwerch per iiii ſ facit		— 32

*) Im J. 1755 fragte der Salzamtman Frh. v. Sternbach bei seiner Oberbehörde an, ob man nicht das Schloss Pflindsberg mit Benützung des Mauerwerks demoliren, oder sonstwie eingehen lassen sollte, weil es gänzlich ruinirt geworden, u. der Bergmeister Pressl es verlassen u. in sein eigenes Haus zu Alt-Aussee ziehen wolle.

	β	γ
umb ein kelbrans virtall	—	20
umb sechs junge huener	—	42
umb i tauben	—	4
umb i schnitzhacken, umb 1 schrotthacken und 1 kliebhacken	—	88
umb ein kupfran kessel in di kuchel	5	20
umb iiii trinckbgleser	—	36
zway virtail schäffans fleisch	—	44
umb xv junge huner per vi facit	3	—
am Samstag vor Pfingsten umb 1 lamp	—	37
umb ii tauben	—	8
umb 1 virtall schäffans	—	21
umb 2 fuerder saltz	4	8
umb ein jungs hirssel	—	66
umb ein waldhen	—	16
ich hab gekauft j ℥ und x stäm holtz, din stam per iiii γ,		
facit ii ℥ den., di x hat er dar ein geben,		
ich hab geben den holtzschlahern, di dan das j ℥ und x stäm		
geschlagen haben zu der derr, per iiii γ ein stain, facit		
ij ℥ γ, auch an die zehen stäm.		
zwayn mistpraytterin iij tag, facit	—	19
der vyechedyern umb i par schuech	—	24
dem pueben umb 1 par schuech	—	16
dem Schlegel umb 1 par schuech	—	28
umb vi ℥ rindfleisch	—	18
der Graberin tochter, das si das vich versechen hat iiii wochen,		
facit	—	48
umb 1 hasen	—	6
umb xi junge hunner, per vi γ, facit	—	66
umb 1 lot saffran	—	45
umb zwo tauben	—	6
Sabbato post octavas Corporis Christi umb xx ℥ rindfleisch facit	—	74
umb j lamp	—	16
umb i lamp	—	35
umb xiii ℥ und 1 virdung unausgelassenes unslid	—	67
iiii madern ii tag, di das grass zwischen und den traid gemät		
haben per x γ, facit	—	80
ain mistlader iiii tag per vi γ, facit	—	24
Sabbato in vigilia Johannis waptiste umb rindfleisch l ℥ per		
3 γ, facit an den abzug	4	23
1 lamp umb	—	36
aber i lamp	—	31 ¹ / ₂
ain zymerman i taglon, der di padstuben und dächer gepesert hat	—	12
Sabbato ante Pauli umb rindfleisch xxvii ℥ per iii γ, facit	—	81
umb ain lamp	—	33
xiiii tagwerch, di gross wisen, di ober wisen und das ander		
grass zwischen und neben dem trayd per x γ. facit alles	4	20
vi grassschuterin, ainer per vi γ, facit	—	36
umb i ℥ ruebsam	—	12
umb v mässl pfrillen	—	32

	β	℥
umb 1 lot safran	—	43
umb 1 fuerder saltz	—	64
umb j ℥ pfeffer	—	50
umb ii pflueg	—	62
von des pueben pfaiten zu machlon	—	5
umb iiii huner	—	24
umb i hann	—	8
zwei tagwerch arbeit raufen	—	12
Sabbato post Jacobi umb ein hinders virtual von einem ochsen		
lx ℥, facit	6	24
umb einen iungen narhann	—	14
Sabbato post Vincula Petri xlvi ℥ rindfleisch per iii ℥, facit	4	18
Sabbato in die Laurencii umb rindfleisch xxxii ℥, facit	3	6
umb j pfundt pfeffer und j pfundt ymber	3	10
an Unser frawen abent i ℥ öll	—	18
umb i lot safran	—	45
dem leder von ainer kuehawt zwain schaffell zu machen	—	35
xvi tagwerch das traed in den stadl zu legen und abfassen		
per vi ℥, facit	3	6
iiii tagwerch zu dreschen per viii ℥, facit	—	32
xiii tagwerch grumet zu maen per x ℥	4	20
umb j ℥ ymber und j ℥ pfeffer	3	10

Landes-Archiv, Archiv s. Lorenzen im Mürzthale.

1692. Lebensmittel.

Rindfleisch ℥ 9 Pfenn.	1 ℥ Schmalz 10 kr.
1 Kalb zu 39 ℥ à 3 kr. = 1 fl. 57 kr.	1 Mass schönes Mundmehl 30 kr.
Beuschel	1 „Pratsau“ 27—45 kr.
Lammfleisch 4 kr.	100 St. Austern 1 fl. 24 kr.
„Ochsengaimb“ 4 kr.	100 St. Muschel 18 kr.
4 P. Bries 6 kr.	1 ℥ „Callemari“ 36 kr.
Mark 1 ℥ 12 kr.	1 ℥ Lampreten 36 kr.
Kernfette 1 ℥ 6 kr.	1 ℥ Sardellen 3 Schilling.
geselchte Zunge 18 kr.	1 ℥ Oliven 24 kr.
Schinken 1 ℥ 18 kr.	1 ℥ Capern 30 kr.
Speck 1 ℥ 8 kr.	1 Stück eingemachte Limoni 1 kr.
frischer Speck 1 ℥ 1 Schilling.	1 Stück „Margranten“-Apfel 6 kr.
1 Reh 1 fl. 50 kr.	1 ℥ Zucker 30 kr.
1 P. Kapauner 1 fl.	1 ℥ Baumöl 40 kr.
1 Bund kleiner Vögel 3 kr.	1 Viertel Bier 4 kr.
100 Schnecken 40 kr.	1 ℥ Kerzen 7½ kr.
1 ℥ Butter 11 kr.	

Ebd. Verwaltung.

Prophezeiungen für's Jahr.

c 1450.

Sand Daniel, der heilig weissag, sprach lang vor Christes gepurd; ez wurd ein chind geporn von ainer rainen magt, junkchfrawn Mariam, dew gepurd geschicht zu Weichnachten, und an welchem tag der Weichnachttag wirt, darnach stelt sich das jar.

Wirt der Christag am Suntag,

so wirt chorns vil und der sumerpaw gut und hais, und davon slecht der doner gern zu den schaffen, und wirt hanikch vil und wirt weins vil und wirt chrawt vil, der jungen lewt sterbent vil, chrieg und rawb wirt vil von chuenigen und andern herren, froemde und selczam mer wirt vil, ez wirt auch vil guezz.

Wirt der Christag am Montag,

so wirt der lancz und der sumer maesleich guet, der winter wirt hert und ubel, siechtum wirt vil, der arm lewt sterbent vil, der wein geraet wol, den herren wirt wol mit chrieg, also werden chuenig und chaiser und grozz herren erslagen.

Wirt der Christag am Erichitag,

so wirt der lancz trukchen, der sumer wirt nas und gussig, der herbst wirt trukchen, der winter nicht lankch, traid wirt luzel, wein und chrawt luzel, schaf und hanikch wirt etwavil, prunst an den hewsern und schelm an dem viech wirt etwavil, gaechs sterben wirt vil, auf dem wasser verderbent vil schef.

Wirt der Christag am Mitichen,

so wirt der lancz, der sumer und der herbst zu massen gut, der winter warm und der sterb grozz, und der wein guet, obs wirt wenig, an manigen steten grosser huenger, wirt hanikch vil, der iungen und der alten werdent vil sterben, man hort auch dez iar vil selczam mer.

Wirt der Christag am Phincztag,

so wirt der lancz nas und wirt starkch wint, sumer, herbst werdent gut, der winter zu massen, chorn und hanikch vil, der wein zu massen, sumersat guet, vil obs und vil har.

Wirt der Christag am Freitag,

so wirt der lancz guet, der suemer trukchen, der herbst nas, der winter guet, chorn und wein und hanikch wirt vil und guet, und waz in den gaerten wechst, das wirt vil, und wirt vil gras, chrieg der ritter geleit vil nyder, an der lewt sterbent auch vil und fürsten volcköment.

Wirt der Christag am Samstag,

so wirt der lancz vil nas, der suemer wirt auch unstet, der herbst trukchen, der winter hert und lankch, die sat geraet wol, dez jars tragent die frawen vil z . . .*) chind, chorn wirt tewr in etleichen . . .*), wein und hew wirt genueg, ez wirt vil prunst, und sterbent vast alt leut und ch(ind?), mech (!?) wirt vast sterben.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 3064 (Aeltestes Landrecht), f. 1.

Pürg b. Steinach.

1381, 19. Juni, Meran,

gelobt Graf Fritz von Hohenzollern, „den man nennet den swarczen grafen“, dem Hzge. Leopold von Oesterreich, der seinem Bruder, dem „graf Ostertag“ die Kirche „ze Grawscharn“ verliehen, so lange dieser die Pfarre innehaben werde, dass sowohl er als sein Bruder in herzogl. Diensten verharren würden.

Staats-Archiv, Orig., Repert. 1.

*) Feuchtigkeitslücken.

1442. *Durchreise König Friedrichs.*

Es ist zu wissen, das der hochgeborn durchleuchtig fürst und herr, herzog Fridreich von Osterreich erwelter romischer kunig, gewesen ist auf der Purg, und ist dahin komen am Sambeztag vor dem Suntag Esto michi. Er hat auch an dem selben Sampezttag da gebat. Am Suntag Esto michi, nach essens fur er in eynem schlitten gen Ausse. Auch was bey im sein kanzler, her Conrad Zeidler, brost zw Wien und pharer auf der Purg. Der selb sein kanzler starb auf der selben rais zw Salczpurg am Karfreitag zu mittennacht, und kam nicht mit im in oberland. Desselben leichnam wart geführt auf Purg im Ensstall, und do begraben an dem andern Ostertage. Auch wart der vorgenant erwelter konig gekront am Suntag vor Johannes baptiste. In dem selben Jar Johannes was auch an eynen Sunntag.

Landes-Archiv, Urbar von Pürg, f. 13¹.

Herrenrechte der Pfarre Pürg.

1453, 1. Aug. Graz,

bestätigt Kaiser Friedrich III. der Pfarre Pürg die ihr einst von seinem Vater Herzog Ernst verliehene Gerichtsherrlichkeit, als

daz ain yeder pharrer derselben pharrkirchen (ze Krauscharn) all wendel und vell, die sich dann auf den grunten in dem dörfflein zu der Pürg und in dem winkhel genant im Tslem zwischen den leuten, die daselbst gesessen sind und die zu der egenanten kirchen Krauscharn gehörn, inner oder ausser haus verhandeln und verlaufen, pessern und puessen sol und mag, daz auch dieselben leut, alsoft ir ainer oder meniger wandelvellig werden, mit ainem yeden pharrer oder seinem anwalt darumb abdingen und abkomen stillen, als dann gewöndlich ist, von allermeniglich ungehindert, ausgenomen was solicher sachen sind, die den tod bertierend, darumb dann (der) landtrichter zu Wolkenstain gewalt zu pessern und zu richten hat, als von alter ist herchömen, und ob auch icht schedlich leut auf die obgenanten grünt an dem dorflein zu der Pürg und im Tslem kemen, und mainten sich daselbst zu enthalten und der obgenanten freyhait zu geniessen, daz die (der) landtrichter ze Wolkenstain an ains yeds pharrer anwalt und ambtman ervordern soll, und mag und daz der im solich . . antwurten sol an alle waigerung und widerred.

Ebd. Orig. Nr. 6436.

Radkersburg.

Stadterweiterung.

1478, Febr.

befiehlt Kaiser Friedrich III. den Unterthanen 3 Meilen um Radkersburg, dem Richter und Rathe, dann dem kais. Amtmanne daselbst mit Robot behilflich zu sein, da denselben befohlen, den „grundt in der Ploschenaw bey (bemelter stat gelegen) mit greben, zewn und andern bevestigungen einzufahren, zu bevestigen und die stat damit zu erweytern“, da sie dann im Nothfalle bessere Zuflucht in der Stadt fünden.

Staatsarchiv, Cod. 163. f. 170. Nr. 132.

Zw. 1540—45

ward die Kirche s. Ruprecht nächst Radkersburg u. die Capelle am Schlossberge aus strategischen Ursachen abgebrochen, und sollte das Steinwerk zur Befestigung der Stadt verwendet werden; die Begräbnisse aus der Stadt sollten dann in s. Peter geschehen, so dass die Stadt $\frac{1}{3}$ Antheil am Friedhofe daselbst hätte.

Pfarr-Archiv Radkersburg.

Geschehnisse.

1595, 12. Juni,

(ist eine) erschrecklich grosse Feuerprunst . . bey einem wellischen Maurer Mittags Zeit . . ausskhomben, und, vast zu rechnen, in anderhalben Stundt 92 burgerliche Behausungen zum Thail im Grundt dermassen abgebrunnen, dass . . die Hofstett, wo dises oder jenes Hauss gestanden, nit zu erkennen..*) auch gemainer Statt armes Spital mit desselben Mayrschafften, item das Radthaus, darinnen..ein zimbllicher Vorrat von Harnisch, Püxen und andern Khriegsrüstungen gewest, sambt andern zwaien gemainer Statt Heusern, desgleichen der Thurn am Plaz und die darin geweste Uhr, mehr die Wathütten oder Crambladen, darinnen die frembd ausslendischen Khauff- und Handlssleuth in denen Märckht- oder Khirchtagszeitten ire Wahrn faill gehabt, dessgleichen auch die Fleischpenckh und mer dan dritter Thail der Statt Rinckhmauern, auch aller Getraidt Vorrath..in denen Spittall und gemainer Statt Heusern...verprunnen.

Stadt-Archiv Radkersburg, Steuerbuch.

1598, 1. Dec.

hat ein erbar Rath hie die ganze Burgerschaft auf das Radthaus erfordert und ihnen der fürstl. Dchl. Bevelch den 14. Nov. in Grätz datiert furgehalten, welicher ohngefährlich des Inhaltes, dass die Burgerschaft hie bey Straff Leibs und Guets die heuratliche Zusammengebug, Khindertauß, die Gebrauch- und Empfahung der Sacramenten und aller Besuchung des Gottesdiensts niergent anderstwo suehen sollen, dann bey allhieigem ordentlichen Pharrer, und dass ein ersamer Rath bey der Burgerschaft solhs verfügen und darob sein wölle. Darauff sich erstlich ein erbar Rath vor der ganzen Gemain von Mundt zu Mundt erklärt, dass der Rath oder jede Rathperschon bey ihrn Gewissen der Purgerschaft solchen Bevelch zuvolziehen nit aufflegen khüenen, und also auch jeder sein Religionsbekhantnuss gethon. Ist also gedachter Rath, Gott Lob, beständig auff seiner Mainung der Augspurgerischen Confession verbliben. Nachmallen hat sich auch ein ersam Gemain, wie die nach dem Register

*) Bis hieher annähernd gleichlautend mit dem Gesuche der Stadt an die Landschaft um Beisteuer zum Wiederaufbau, darnach aber fährt die Eingabe fort: „Und wie nun in solchen Schreckhen und ubereillenden grossen Prunst schier Niemand nichts aussbringen mügen, ja etliche khaumb zu Rettung ihrer aignen Leib, Weib und khlainen unerzogenen Khinder der schreckhlichen Feuerprunst endt-runnen, also haben dazumahl . . . vil solcher Abgeprednten armen Burgerschaft für sich, ire armen Weib und kleinen Khinder zu Prosamen, noch zu beklaiden oder ainiches Dach . . . wie dan ettlliche Mann- und Weibspersohnen eingenumbenes Schrekhen und Betruebnus halber alberait mit Todt abgangen . . . Auch Seifried von Eibiswald verlör mit seinen Häusern daselbst fast sein ganzes Vermögen; er erhielt 400 Thaler Aushilfe.

verlesen worden, standthafft erklärt, also dass von Etlich nicht zu hoffen gewest, und haben Einfeltige, welischer und windischer Nation zuegethon, dermassen solliche Bekhantnussen gethon, dass sich mein Herz in Leib erfreudt, dass ich gewünscht hette, dass es der Herren Einer nuer solten gehört haben, und haben furwar die Meisten also hertzhafft und laut gereth, dass sich darüber nit genuegsamb zu verwundern. Auss solichen fraiaigen und euffrigen Bekhantnuss nun das leuchtlich zuschliessen, dass es gewisslich Gaben des heyiligen Geistes seindt, und dem nach das Wort, so gepredigt worden, nicht lehr abgangen, sondern hat aussgericht zu den es gesandt worden.....

*Landes-Archiv, Gleichzeit. Abschr. eines Berichtes des Rathsbürgers
Christoph Pollinger von Radkersburg an die Verordneten
in Graz, den 2. Dec. 98.*

1638—43.

Das arme Gränzstättl Radtkherspurg (bat) baldt aufeinander, nemblich anno 1638 und fertiges Jahr (1643) wider zwo Feuersprunsten erlitten. Damit nun diss arme Stättl..inskhünfftig behietet..werden muge, haben die geistlichen und andere christliche burgerliche Inwohner für ..hailsamb angesehen, ..die glorwürdigste Muetter Gottes Mariam zu Hülf zunemben, und ..das vill lange Jahr in der Statt ödt gestandene Unser lieben Frauen Khürchel zu erhöhen und widerumb in ain Esse zu bringen. Der Chormeister Joh. Fritz und der Inspector der Unternehmung Bened. Zehetmaier bitten die Verordneten um Beitrag zu den aufgegangenen Mehrkosten und erhalten (1644) 30 f.

Ebd. Gnadengaben.

1643, 13. Mai

(ist) umb ain Uhr Nachmittag auss Zuelassung Gott des Allmechtigen durch ainen unversehnen Donnerstraal im alhieigen, dazumahlen verspört gewesten Proviandthaus ain soliche Feuersprunst, welche man zwar anfangs, so lang und vill biss schon das ganze Tach zu prennen angefangen, nit warnemben, derselben aber umb willen der Verspörung khaineswegs zu Hilff khomben khünen, ausskhomben, dass dardurch nit allain das ganze Proviandthaus, sonder auch der völlige Hungar Turn sambt ainer Gloggen, die Hungar Porten und das ganze Tachwerch, darunder 17 neue Paar Stukhschaff sambt vier andern eyssnen Stukhen und sonst unterschiedlicher Gewöhrzeug von Hauen, Scheibdruchen und dergleichen gewest, item die Statt- und Ringmauer mit iren Gängen, so seit der Anno 1638 gewesten auch laidigen Feuersnoth beraith widerumb repariert waren, zusambt 25 burgerlichen Heüssern zugruntt gangen und in die Aschen gelegt worden, ja wan man nit also starckh gewöhret und allenthalbem dem Feuer furgebrochen hete, wol die ganze Statt in Ruin gestierzt worden were.

Ebd. Feuerschäden.

1645, Oct.

grosse Feuersbrunst (von der eine besondere Notiz nicht vorliegend); über sie heisst es später (1646), „Neben Anderen (sind) auch des Stättels vornembste zwen Thürn sambt iren Uhr- und Gloggenwercken, die auf

den Pasteyen gewesten Stuckh, die Ringgmauern und völlige Ristcammer, die wir mit etlich Tausent Gulden nit mehr zu erzeugen wissen, zugrundt ...gangen“; die Stadt bittet die Landschaft (1646) um Beitrag zum Wiederaufbau und erhält 1500 fl.

Landes-Archiv, Gnadengaben.

1713, 3. April,

gleich nach 5 Uhr abendts ist bei dem Herrn Joannessen Taig, burgerlichen Peckhen allda, ein erschröckhliche Feuerbrunst endtstandten, durch welliche (weillen ohne dem erschröckhlicher Windt gangen) die ganze Stadt Radtkherspurg, wie auch der armen P. P. Capuciner (ausgenohmben ihrer Khirchen) das Klösterlein, wie auch der vorderé Theill bey Unser lieben Frauen Maria Hülff sambt dem Thurn allda dann der Thurn beym Unger Dohr völlig in Aschen gelegt worden, dass fast alle Hetisser, auch einwendig, alle ausgebrunnen sein, undt in der ganzen Stadt nichts anderst, alss die lähre Mauren undt Rauchfäng zu sehen gewessen, in wellicher erschröckhlicher, niemahls gehörter Feuerbrunst 27 Persohnen, theilss von dem Rauch und Läude erstickht, theilss verbrunnen, den 4. ditss bey s. Peter begraben worden.

Pfarr-Archiv Radkersburg, Sterbematrikel 2.

1750, 8. Sept.

grosse Feuersbrunst, wobei der Stadtwachtmeister Ign. Gerstmann verbrannte.

Stadt-Archiv Radkersburg. Inventar d. Genannten.

Rann.

Lehensthürme.

1441 waren sechs Thürme an der Befestigung von Rann lehenmässig Burgmannen übergeben (sowie in Fürstenfeld), u. zw. hiessen sie:

der turn	Melchiors von Oberdorf,
„	„ Hansen Haunspecks,
„	„ Hainreichs von Mila,
„	„ Josephen Steger,
„	„ Achaczen von Reichenburg,
„	„ N. des Flaeming.

Regierungs-Archiv Salzburg, Lehenprotokoll I. 36, f. 157¹

Regierung.

1578. Salzdeputate u. Holzgulden der Regierungsbeamten.

Statthalter: Bischof Christoph Andr. von Gurk 25, 20, *)

Kanzler: Dr. Bernh. Walther 22, 20,

Räthe: Christoph Frh. v. Racknitz 22, 20,

Moritz Christoph Frh. v. Khevenhiller 22, 20,

Sebald Feilner 18, 20,

Hans Stübich 18, 20,

*) Die erste Ziffer bezeichnet die „Fueder“ Salz, die zweite den Betrag an Holzgulden.

Räthe: Karl v. Weichselburg 18, 20,
 Balth. Wagen 18, 20,
 Dr. Georg Klein 18, 20,
 Dr. Kasp. Sitnick 18, 20,
Secretüre: Georg Meris 9, 10,
 Math. Markowitsch 9, 10,
Expeditor und Taxator: Barthol. Berthis 9,
Lehenregistrator: Hans Hofner 6,
Copist und Taxgegenschreiber: Isak Loickhen 5,
Copist: Georg Scheuen 4,
Kanzleischreiber: Franz Meris 2,
 Math. Treinsl 2,
 Anton Soyer 2,
 Hans Jos. Kölbl 2,
 Ambros Steyrer 2,
 Hans Wodopivaz 2,
 „*Copeyschreiber*“: Georg Greiltanner 1,
Thürhüter: Wolf Kirchberger 3,
Profoss: Anton Mosier 3,
Ofenheitzer: Balth. Aug $1\frac{1}{2}$.

Kammer.

Präsident: Hans Khobenzel 22, 20,
Kammerräthe: Christoph Kronecker 18, 20,
 Hans Leyb 18, 20,
 Kaspar Resch 18, 20,
 Andr. Mordax 18, 20,
Kammerprocurator: Dr. Joh. Linsmaier 18,
Kammersecretär: Mich. Kandelberger 9, 10,
 Sebast. Lampel 9, 10,
Registrator: Christoph Hueber 9, 10,
Expeditor: Andr. Antner 6,
Registratursadjuncten: Jos. Rautner 6,
 Wolf Strobl 4,
 Sigm. Schönaier 3,
 Paul Brunnmeister 3,
 Zachar. Dürnbacher 3,
 Hans Dom. Kammerlander 3,
 Kaspar Strauss 3,
 Math. König $1\frac{1}{2}$,
Kammerbuchhalter: Hieron. Walther 12, 10,
 „*Raitperson*“: Christoph Bergmann 6,
 Christoph Rumbl 6,
 „*Raitdiener*“: Wolf Hagendorfer 6,
Kanzleischreiber: Hans Ninaus 3,
Thürhüter: Math. Vischenpeutl 3,
Ofenheitzer: Math. Kerschbaumer $1\frac{1}{2}$.

17. Jhrh. Staats- und Privatgerichte im Lande.

Specificatio, wiewillerley Instantia und Tribunalia in disem Herzogthumb Steyer seint.

1. Die hochansehnliche Geheimbe Stöll,
2. die hochlöbliche Inner-Oesterreichische Regierung,
3. die hochlöbliche Hofcammer,
4. das hochlöbliche Hofmarschalchambt,
5. das löbliche Landsvicedomambt,
6. die löbliche Landschaft,
7. die löbliche Verordnete Stelle,
8. die löbliche Landtschaubtmanische Verhören,
9. das löbliche Hofrecht,
10. das löbliche Schrankenrecht,
11. das löbliche Summarische Recht,
12. das löbliche Kellergericht,
13. das löbliche Kellermaisterambt,
14. das Forst- und Waltmaisterambt,
15. die löbliche Khriegsstöll,
16. das Lechenrecht,
17. das Cammergrafenambt in dem Vordernberg,
18. das khais. Perkhrichterambt,
19. die Statmagistrate,
20. die Statrichterämbter,
21. Zunften der Handtwercher,
22. des Pergherrn Jurisdiction,
23. die Perkhstädungen,
24. der Grundtobrigkheit ihr Jurisdiction,
25. die Landtgerichtsherrn,
26. die Purkhfridts herrn,
27. das Panrichterambt,
28. das Zeig Commissariat,
29. die löbliche Universitet,
30. die Pantädungen,
31. Hofvischmaisterambt,
32. die Dorfrichter,
33. die Markhtrichter,
34. die löbliche Communitet der Stätt und Markht des gemainen Mitleiden und derselben Marschallambt,
35. die unpartheyschen Gerichter.

Landes-Archiv, Hdsch. 719, f. 27¹ u. f.

1695, 8. Nov. *Wie Graf Falbenhaupt als Inn.-Oest. Statthalter installiert wurde.*

Actus installationis Ihrer hochgräfl. Excellentia Herrn Herrn Grafen von Falbenhaupt als I.-Oe. Statthalter btr.

1mo. seint die Herren Regierungs Officiere, wie auch ein löbl. Statmagistrat in Grätz in Ihro Excellentia Anticamera geführt worden, allwo sye die Stunt zum Ausgang erwartet.

2do seint sodan umb halb 10 Uhn Ihr Excellencia durch ein Thür, so durch selbe Antechamera gehet, in ihren schönen Mantl aufgebuzter kommen, denen Herren Officieren Ehr erzaigt, durchpassiert und sodan die Stiegen hinab gangen, welhen sodan die Herren Officiere und der Magistrat gefolgt.

3to. Ausserhalb des Hauses der ander Seithen stunde die völlige Statt Guardia in dem Gewehr, auch oben und unten ein Statt Wachtmeister mit sein kurzen Gewehr.

4to. Darauf die Regierungs Officiere, nach dem Statmagistrat und den Ausschuss und völligen Burgerschaft von dero Behausung nach dem Koblwagen durch die Schmitgassen über den Plaz und die Spurgassen (!) hinauf nacher Hoff in die Purg eingefahrner bekleidet (!), allwo rechter Handt bey der Stiegen aus dem Koblwagen Seine Excellencia abgestiegen, und widerumben also bis in die Geheimbe Rathstuben bekleidet worden, daselbst sye sodan als Statthalter das Juramentum abgelegt haben.

5to. Wahren von der hohansehnlichen Gehaimben Stöll als kays. Herrn Commissarien Deputierte Ihr fürstl. Gnaden von Eggenberg, dann Ihr Excellencia Herr Hofcanzler Friess, welche von der Gehaimben Stöll aus den neyen Herrn Statthalter linckher Handt aufwerths über die Stiegen, sodan den langen Gang und die 2. Stiegen gegen den Regierungs-Sall beklaideten, allwo zu Ende der Stiegen die abgeordnete Herrn Regierungs-Commissärien, als Herr Baron Türndl und Graf von Strasoldo als Cavaliere und anwessenden Senioribus (!), sodan von der Ritterpankh Herr von Rechbach und Herr von Leichsenhoven die kays. Herrn Commissarien und den neyen Herrn Statthalter zu Anfang obgemelter Stiegen complimentiert und empfangen haben, welche sodan voran in die Regierung gangen, in der Mitten sodan sye kays. Herrn Commissarien und so lezt Herr Statthalter allein nachgangen, welche alle den langen Gang zwischen den Rathsbenkhen in der Mitten hinauf gangen.

6to. Nahmeten die 2 kays. Herrn Commissarien in selbter Rathstuben das ober Orth als rechter Hant Ihr fürstl. Gnaden von Eggenberg, linkher Hant aber Ihr Excellencia Herr Hofcanzler, zu dem alda gestanden 2 Sössl des Tische, welche Sössel von goltenem Leder und mit rottsammeten Bülster belegt warn, item der Tisch ward auch mit einen rottsammeten Teppich und gulten Porten verbrämpter bedeckht, und bleibten die kays. Herrn Commissarien immer stehend.

7mo. Herr Statthalter stehlte sich auch auf sein gewöhnliches Statthalter Orth, hinter welchen sein gewöhnlicher Sessel zurukhwerts stunde, er aber blibe auch stehen.

8uo. Ihr Gnaden Herr Regiments Canzler stunde zurukh an der Ritterpankh als in primo loco, alle andern Herrn Rätthe aber sowohl auf der Cavalier als Ritter- und Gelehrten Pankh stunden alle auch, aber quilibet in suo loco ordinario.

9no. Daraufhin giengen die kays. Herrn Officier, wie auch der Magistrat und gesambte Burgerschaft durch die Raths- und inwendige Regierungs Canzley-Thür (aber mit grösten Geträng und in Disordnung) in die Rothstuben und warteten mit grösten Gousto auf die schöne propositiones.

10. Fieng Ihr Excellenz Herr Hof Canzler mit einer sehr wohl stylisirten vortrefflichen Rede die Proposition an, und lobte den neuen Herrn Statthalter auf das bestherrlichste, brach aber mit solchen bald ab, und bezog sich dessen vortrefflichen Qualitäten halber auf die allergnädigste kays. Resolution und denselben Inhalt, welche sodann der gehaimbe Secretär Herr Rodl namme, stund hinauf auf der Treppen gleich hinterwerts des Herrn Regiments Canzlers gewöhnlichen Orths, also zwar mit dem Rücken an die Mauer, dass man ihm davor nichts sahe, eröffnete solche allergn. Resolution, liest erstens den Titel, sodann den Inhalt desselben völlig ab. Nach solcher gieng er, Herr gehaimber Secretär, wider zurück hinab, und blieb gleich abwärts des Stafflers stehen, woraufhin continuierte Ihr Excellenz Herr Hof Canzler mit seiner wahr- und zierlichen Proposition mittelst desselben der neue Herr Statthalter Ihrer Regierung wirklichlich vorgestellt und installiert worden. Nachher solcher aber antwortete

11. Ihr Excellenz der neue Herr Statthalter mit einer stattlichen Oration, und bedankte sich sowohl gegen Ihre kays. Mayt. der allergnäd. Verleihung, als gegen den kays. hochansehnlichen Herren Commissarien vor die Installations Mühewaltungen, womit

12. der Herr Regiments Canzler mit einer ansehnlichen und hochloblich würdigen Sermon die Aggratulation gethan, und dabey nit allein Ihr Excellenz Herr Statthalter, sondern anbey auch die kays. Herrn Commissarien, die gesammte Regierungs Officiere, sonderbar aber bei ohnedem grossen labores zu Erlangung grösserer Besoldung, wie ingeleichen die betragte Stätt und Märckht in den väterlichen Schutz bestens recommendirt. Nach beschlossener solcher Sermon wurde das Volk aus der Rathsstuben abgeschafft, woraufhin sodann die kays. Herrn Commissarien von ihren Tisch hervorgiengen und zum Abgang sich fertig hielten, vor welchen dann die abgeordnete Herren Regierungs Commissarien, als obgedacht, beyde Herren Cavaglieri, dann von der Ritterpanck 2, als Herr von Rechbach und Herr von Leichsenhofen als Par und Par durch den grossen Gang zwischen beyden Regierungspencken hinab, hinter ihnen giengen beyde Herren kays. Commissarien, hinter solchen Ihr Excellenz der neue Herr Statthalter ganz allein, welche sie bis an die Thür des Saals beklaideten, hernach gieng alles wider zurück in die Regierung, und sass ein Jeder an sein gewöhnliches Orth, Ihr Excellenz Herr Statthalter aber in sein Sessel.

13. giengen alle Regierungs Officiere zu Ihr Excellenz Herrn Statthalter auf die Trappen, und gelobten ihm mittelst einer tiefen Reverenz an, er aber sass in sein Sessel mit abgedeckten Haupt und bedankte sich gegen Jedweden gar höflich. Ex post giengen die Regierungs Officiere wider in die Canzley,

14. worauf sodann Seine Excellenz Herr Statthalter mit den Herrn Räten den actum iurisdictionis gegen einer halben Stundt lang vorgenommen.

15. Als Ihr Excellenz hernach aus der Rathsstuben gingen, haben ihm die Herrn Cavaglieri bis an die grosse Stiegen beklaidet, sodann daroben geblieben, selben, wie auch die Herren Gelehrten fortfahren lassen. Mithin giengen die Regierungs Officier, wie auch der Statt

Magistrat und ganze Burgerschaft dem Koblwagen durch die Hof- und Sporgassen, über den Plaz und die Schmitgassen hinab in dessen Wohnung (nach), und seint die Regierungs Officiere mit dem Magistrat ganz vermischter gängen, dabey sich der Herr Panrichter Pistori in einen Mantl und Dögen an der Seiten, mit seinen Pangerichtsschreiber, auch eingefunden. Die Herrn Rätthe von der Gelehrten Panckh seint also zu 2 und 2 gleich hinten darein in den Wägen nachgefahren bis zu dessen Haus, allwo die völlige Statt Guardie wider an der Landthaus Seiten hinauf bis an das Fischgangliche Haus mit Praesentierung des Gewehrs gestanden, und ware oben und unten ein Statt Wachtmeister auch mit seinem kurzen Gewehr.

16. Giengen die Herren Regierungs Officieri und der Magistrat in Ihro Excellentia Haus hinein, allwo bey der ersten Stiegen dieselben still und parat stunden. Hernach

17. stigen die Herren Regiments Rätthe des Gelehrten Panckhs aus ihren Carozen, und giengen bis dahin (allwo Ihro Excellentia ihnen auf 2 Schritt von der Stiegen entgegen giengen), Herr Regiments Canzler giengte voran, und die andern secundum senium nacheinander, congratulierten ihme nochmahlen, machtens aber ganz kurz, und giengen zwischen den Leuten beedersaits des Hauses wider hinaus, und Ihro Excellentia gaben ihnen von der Stiegen an 5 bis 6 Schritt gegen den Hausthor das Khleydt (!) sodan reterierten sie sich wider zuruckh,

18. sodan die Stiegen hinauf, die Herren Officiere alle hinter ihme drein, Herr Bürgermaister und Herr Statrichter giengen auch mit hinauf, die Andere aber giengen wider nach Haus. Oben bey der Anticamera stunden Seine Excellentia wider und bedanckhten sich gegen Jedwedern, wie auch gegen den Herrn Statrichter und Burgermaister, und giengen also von einander.

19. Von dannen aber die Statt Guardi uns noch das Gewehr praesentierte, und sodan wider nach Haus gängen.

Mithin wahre diser actus aus.

Landes-Archiv, Hdschr. Nr. 1201.

Reisen. *)

1671. Aus dem Reisetagebuche eines steir. Edelmanns.

Raisbeschreibung, so...ist vorgenomben worden den 22. Jenner Ao 1671 durch mich Georg Ernst Galler, Freyherrn, dan durch meinen Herrn Bruedern Maximilian Wilhelm, Baiden Herrn zum Waasen.

Als wir uns nun zu der bestimbten Zeit von allen denen Unserigen nicht ohne grosser beiderseits Betribnus schuldigermassen beurlaubt hatten, sein wüir, wie obgemelt, den 22. Jener nach eingenombenen Mitagmahl in Gesölschaft unseres hochgeehrten Herrn Bruedern, Herrn Sigmundt Friderichen, so uns auf ein Zeit lang begleiten wollen, auf 2 Post Calessen abgeraist, und zimblich spat wegen des schlimen Wegs auf

*) Als Probe der Reisebeobachtungen eines Edelmanns geben wir hier blos den steir. Theil. Sonst ging die Reise nach Italien, Frankreich, England, Flandern, Holland u. s. w.

Wildan, als die erste Post, neben einen schenen negst beyligenten Marckht, davon der Namen, angelant. Alda haben wir uns nicht lang aufgehalten, sondern in Mainung, dieselbe Nacht bey unsern Herrn Vöttern Hans Christophen von Rottal zu

st. Jörgen, ein Schloss, alwo er in seinen Gerhabsgeschäften zu thuen gehabt, durchzubringen, haben wir bald umbgesatlet, und innerhalb einer Stundt dahin ankumen, alwo wir, nicht weniger freindtlich von ihme Herrn empfangen, also den selben Abent gueth tractiert worden. Des Morgens als den 23. dits haben wir uns zimlich fruehe von unseren Herrn Bruedern und Herrn Vöttern alda geschaedet, und nach empfangenen brüederlichen Khuss und vatterlichen gleichsamen Segen in des Herrn von Rottal Wagen abgefahren, aber nur bis Khanach, ein khleines Wasser, alwo ein Post Caless bestimbter massen unserer erwartet. Darauf seindt wir vortgerutscht, bis das Unglickh gewolt, dass der Postilian darmit an einen grossen Lastwagen angerendt, und ein Radt in zwey gebrochen, also dass wir bis auf die Muehr Fluss, so auch bey Grätz voryberflüest, auf den Caless Pferdten reiten, unser Hofmaister aber auf einem Baurenschlitten schlechthin durchdringen miessen. Da sein wir ybergefahren und weillen der Markh

Ehrnhausen sambt einen hohen Schloss, so denen Fürsten von Eggenberg gehörig, gleich yber diss Wasser gelegen, haben wir zum Fruhemal bey den selben Markh Richter eingekhet und zimlich wol gespeiset worden. Da ist nun die anderte Post von Grätz, von s. Jörgen aber werden nur 2 Meil gerechnet. Nach dem Essen sein wir wider von dannen, aber nicht auf absonderlichen Pferdten abgeriten, und noch frue, doch zuvor durch einen grossen Zug schlimen Wegs auf

Marburg, Statt, an der Muhr (!) gelegen, ankomen. Dises Orth ist dem Herrn Graf Khisl undterworfen, alwo er auch ein schöne Burg, und, als ein Oberherr haben soll, guete Gelegenheit hat. Da nun, als auf der dritten Post, haben wir andere Pferdten genommen, und den selben Abent zu unseren Herrn Vöttern, Grafen von Hörberstein, auf

Burgschleiniz, ein schönes Schloss, wenig von den ordinari Weg gelegen, ankomen. Mit was Freuden wir nun den selben Abent seindt empfangen worden, und auf was Weis gastiert, ist nichts dits Orths zu beschreiben, und es werde dise tröffliche Tractation länger angangen, wan wir auf alle Weis nicht geeylet hetten, unser Rais desto schleiniger fortzusetzen. Derowegen nach genomnenen Urlaub und Dancksagung der genossenen Ehren sein wir des anderen Morgens in aller Frue, als den 24. Jener, auf unser alte Postpferd gesessen, und 2 Meil darvon auf

Feistritz, ein khleine Statt, zimlich bey Zeiten angelant. Alda haben wir ein wenig erfruscht, und nach dem bald wider auf anderen Pferdten, so auf diser Post fur ordinari tröfflich zu sein pflegen, fort galopiert, also dass wir zum Fuemahl als ein khleine Post auf

Gonowitz, Markh, sambt einen Schloss auf einen Pichl gelegen, so den Grafen von Tattenpach vor seiner mit den Graf Serin und anderen Rebellen das vergangene Jahr gehabtten Conspiration zuegehordt, nun aber dem Fisco, sambt etlichen mehr seinen Gütetern wegen lesae maiestatis crimen zuegefallen, ankomen. Alda kherten wir bey den Schwarzen Adler ein, ein gar schlechtes, wegen Ermanglung zu jener Zeit anderer Würtshaus, alwo wir den Herrn Baron Coronini von Görtz, so sich auf

alle Weis, obwollen unbekandter, zu unseren Diensten anerbotten, und mit aller Hoffligkeit uns begegnet, angetroffen, und also nach dem Essen wider weiter geraist, zu der Nacht nach verrichter einer bergigen Post, ankhomeute auf

Cilla, Statt, nicht zwar von denen gressten noch schönsten, aber wegen ihrer Antiquitet und uralten Ursprung zimlich berimbt, davon noch vill Yberrest ihrer alten Prerogativen zu sehen, so nicht sein wegen der Khirze dis Orts zu beschreiben. Es ist doch gewiss, dass die Römer vor Zeiten ihre fürnembiste Wohnungen und den Gott der Waffen Marti einen khöstlichen Tempel gebauet, warzue alle Jahr die fürnembisten Hauptleuth ein guetes Endt ihrer Khrieg zu erlangen, und jenen gemeinten Gott zu Schlachtopfern geraiset, dass also dise Statt, so alle Zeit eben den Namen behalten, in grossen Breiss gewesen, bis sie mit Schmellerung der römischen Khröften und ybertragenen undterschidlichen Herrschaften zu den heutigen geringen Standt gelangen, davon das Viertl Cilla noch genant würdet, das ist, wie Etliche wollen, der vierte Theil der gehabten Jurisdiction. Einen khurzen Weg vor den Thor ist des h. Maurittii Khirchen, und das Orth, wo diser Heilige martirisirt worden, sambt einen dazumahlen aus seinen Bluet entsprungenen Brun zu söchen, und eben dises Orth solle vor Alter in Mitten der Statt gestandten sein, welches einer gueten Grösse gewisse Anzaigungen. Man findt auch zum öftern in Aeckhern auf dem Felt alte Gelter und Figurn, so desto mehrers die Wahrheit dessen beglaubigen. Dero situs ist zu Ent einer schönen Ebne, so in die drey grosse Meill geweheren tueth, und ihr Gegendt fruchtbar, so wol von Gethrait und Wein, als allerley Hützen und anderen Recreationen. Dise war hernach die Residenz ihrer Graffen von Cilla, welche wegen der gehabten Macht und Ruem undter denen ersten in denen Reichsessionen allezeit gewesen, hernach aber nach ihren Fahl und Absterben ist den hochlöbl. Haus von Oesterreich der Possess zuegefallen, so eine Burg, welche da zu findten, allezeit auf gwise Jahr solichen Herrn geniessen last, die es meritieren, und denen es abzugeben mehrers gefallen tueth. Derzeit hats die Graf Wagenspergerische Famili, nachdeme die Graf Schrottenbacherische Jahr ausgeflossen. In disen Viertl hat sich der Graf Tättenpach nach umgebrachten völligen Adl ein volmechtigen Fürsten in diser Rebellion mit dem Serin machen wollen, wans Gott mit ihrer aignen Gefenckhnus und Todt nicht ins Beste gewendt hette. Alda haben wüß bey dem Khinsperger, cognomento Nasenkhönig wegen seiner grossmechtigen Nasen, als denselben Statrichter eingekhert, alwo wüß die selbe Nacht guet tractiert und behörbergt worden, des andern Tags aber, als den 25. Jener, so ein Sontag war, nach gehorten h. Möss, sein wüß in aller Frue abgeraist, doch nicht weiter zum Fruemall als auf

Franz, ein khleines Märckhtl, drey Meill allein von Cilla gelegen, ankhomeu, und nach einginombenen auf der Post Mitagmahl wider auf die Pferdte gesessen, deren eins so guet gewesen, obwollen auch die andern nicht zum besten waren, dass es gleich 10 Schrit von dem Stall mit unseren Herrn Hofmaister, aber ohne Schaden gefallen. Es ist auch also nass in druckhen Wetter dise Post, dass man durch einen Pach mehrers dan 70 Mahl reiten muess.

Geht nun die Reise auf krainisches Gebiet über.

Reliquien aus dem hl. Lande.

1508, 2. März.

Fr. Philippus Rostok, doctor s. Theologie, ordinis Minoris observantie, officio predicator et confessor“ *stellt folgende Erklärung aus:* Cum nuper de partibus Iherosolimitanis, ubi duobus ferme annis permanseram, redeundo Curia me Romane suscepisset, honorabilis dominus Georgius N. *) devotione nimia ad sacratissima Terre sancte misteria affectus, suppliciter postulavit, quatenus sibi, si forte quippiam de locis illis sacratissimis, que Salvator noster Jesus Christus sua dignativa presentia consecravit, attulissem, communicativa charitate vel tantillum de singulis communicare dignarer, quatenus desideratam terram, quam multipliciter prepeditus visitare non posset, saltem ad aliquas de illa particulas apud se reseruando, facilius talium inspectione intellectus ipsius...excitaretur et affectus...vel sic ardentius raperetur in deum...Accipe itaque, honorabilis vir, tui desiderii..optatas reliquias, que (!) manibus propriis de locis illis sacratissimis propriis, prout modernis peregrinis ostenduntur, magna devotione collegi....et sunt he:

De orto ubi, Christus fuit captus,
de loco inventionis sancte Crucis,
de presepio Domini in Bethlehem,
de monte Calvarie,
de loco unctionis b. Marie virginis,
de loco defunctionis b. Marie virginis,
de Porta aurea,
de oratorio b. Marie in monte Syon,
de monte Quarantana, ubi Christus ieiunavit,
de sepultura s. Anne in valle Josaphat,
ubi Christus apparuit discipulis et Thome,
de columna flagellationis,
de monte Synay,
de sepultura Innocentium,
de valle iudicii id est Josaphat,
ubi Christus videns civitatem Jherusalem flevit super eam,
de vasta solitudine s. Iheronimi,
ubi s. Spiritus apparuit super discipulos,
ubi Christus fuit crucifixus,
de sepultura b. Marie virginis, sicut nunc est,
de cenaculo Christi et ubi instituit sacrum,
ubi Christus ter oravit et sanguinem sudavit,
de loco Ascensionis Christi in monte Oliveti,
de loco nativitatis b. Marie virginis.
Et sunt numero viginti quatuor.

Landes-Archiv, Urk. v. gen. Tage.

*) Eine Hand des 17. Jhrh. (der seckauischen Kanzlei) setzt aussen „Videtur Georgius Drölzer“

Richterrechte.

17. Jhrh. Rechte, Bezüge und Pflichten der Marktrichter von Gröbming und Haus.

I.

Aines Richters zu Gröbming zusteent.

Erstlichen ain Zehent bei nachfolgenden Heusern,
 aufn Ridendorfhof hebt er auf dem Feldt in allem Getraydt zway
 Thaill und der Wibmer *) das Dritthaill,
 beim Titschenpacher zway Thaill, Herr Pfarrer zu Grobming das
 Drithaill,
 beim Scherckhmayr zway Thaill, Herrn Pfarrer das Dritthaill,
 beim Asang zway Thaill, Herr Pfarrer das Dritthaill,
 beim Schwedlinger zway Thaille, Wibmer das Dritthaill,
 beim Loyen hebt er ganzen Zehent,
 beim Schächl unterm Khulbn zway Thaill, Wibmer das Dritthaill,
 auf dreyen Aeckhern, so in Schlüsslhoff gehorig, ganzen Zehent. Da-
 von dient er auf den Amtscasten 6 Mezen Korn, 7 Mezen Habern,
 Ueberrest bleibt ime.

Ain Wisen im Winckl bei 4 Tagwerch Landweit,
 ain klaines Gärtl in der Hofmarch Gröbming,
 auf dem Pach zu Gröbming, so lang der Burekhfridt wert, zu vischen.
 Mehr hat ain Richter neben der Herrschafft Neuhauss in der Alben
 Viechperg den dritten Thaill Pergmüett zu suechen, aber auf der Alben
 Prandt u. Zaisl stall ganze Pergmüett.

Von Jacobi bis auf Aller Heiligen Tag in Ochsenzungen und Pocks-
 lebern den dritten Thaill,

die drey Khirchtäg von yedem Cramer Bstandsgelt 2 ſ , darauss
 gebirt dem Richter der dritte Thaill.

Das Waggelt ist abkomen, sonsten hat vor diesem die Kirchen,
 so die Wag unterhalten, den halben Thaill Waggelt gehaht, der ander
 Halbthaill ist der Hofmarchherrschaft eingangen, darauss ist dem Richter
 der Dritthaill passiert worden.

Richterhabern.

Beim Gruebhof, Zechenthoff und Pichlhof yberal ain Viertel Habern,
 bey den dreyen Lechen zu Weyern yedes ain Achtl, bei den acht
 Hueben zu Pruggern von yeder ain Achtl Habern, bei dem Jägerlechen
 ain Mäsl, item die gemeinen Frävel.

Ausgab aines Richters zu Grobming.

Zur Richterwahl, so järlichen an St. Stefanstag in den Weinächt-
 feyrtagen beschicht, stellt er sich gegen ainer Burgerschaft mit einem Trunkh,
 item so zahlt er denjenigen Burgern, so er mit ime zu der
 Obrighkait wegen der Gerichtsbestättigung nimbt, erstlichen daheimb ain
 Suppen, und hernach bei der Obrighkait ain Malzeit,

*) Inhaber des Widems (der Kirchenpfünde).

dem Gerichtsdieners alle Wochen 15 kr.

Wann Malefizpersonen einkhomen, gibt er inen die Azung, aber zur Aussblaitung gibt er nichts.

Die gemainen Aussgaben ausser aines Groschens legt er ain Burgerschaft ain, die muess wider erstatten.

Aus Burgerrechtgelt hat er nichts, aber von den Inventuren von ainer Burgersperson, nach Glegenhait des Vermögens, 1 fl. weniger oder mer, von Fertigung der Pettzedln von yeder 8 kr.

Die Gerichtsstadt, Stab und Gschmeidt*) bleibt allzeit im Grichtshauss.

II.

Richter zu Hauss.

An den Unschuldigen Khündleinstag aines yedwedern Jars khombt bei ainem Hofmarschrichter zu Hauss umb 12 Uhr nach Mittertag ain Burgerschaft zusamen. Wann nun der Richter vermeldt hat, das aus Begnadung aines Erzbischoffs zu Salzburg ain Burgerschaft zu Hauss auf disen Tag Freyhait hat, ainen alten Richter abzusezen u. ainen neuen wider zu erwölen, derowegen so lege er den Gerichtsstab auf den Tisch damit ermelte Burgerschaft in Crafft irer Freyhaiten mit Erwöllung aines andern Richters, wie von altersher gebreuchig gewest, verfahren möge. Darauf so geet erstlichen unter der Burgerschaft die Umbfrag, wer inmittl, biss wider ain anderer Richter erwölt und bestätt würdet, den Gerichtsstab soll in die Hendt nemen. Wann nun solches beschehen, so fragt der, so in diser Umbfrag den Gerichtsstab zu sich nimbt, alsdann weiter, welche Zween aus der versambleten Burgerschaft neben dem alten Richter solten in die Wahl geen; auf welche alsdan die maisten Wahl fallen, die werden erkhendt, das sy mit dem alten Richter sollen abtreten. Inmittels desselben Abtritts fragt Derjenig, so den Stab fiert, abermal ainen yeden Burgersman, welchem aus disen Dreyen er sein Wahl geben wölle? Auch so verordnet er aus den Burgern Drey, die die gegebenen Wahlen verzeichnen sollen. Wann nun die Umbfrag umb und umb gangen, so werden die drey eligibiles, so abgetreten sein, wider erfordert. Denen wurde gleichsfalls auferlegt, das Yeder sein Wahl auf sein Miteligibilis von sich gebe. Die werden ebnermassen, wie oberstanden, verzeichnet. Nach disem Allem eröffnet der Burger, so den Grichtsstab in Handen hat, die Wahlen, so auf ainen yeden eligibelem absonderlichen gefallen und der, so die maisten gehabt, würdt ainem Amtsverwalter zur Bestättung fürgestellt. Da nun der neuerwölte Richter der Obrighkait geföllig und bestätt würdt, so nimbt er den Grichtsstab zu seinen Handen, nimbt seine Mitburger in das Glüb und stellt sich alsdann mit ainer Jausen (ein), das ist, er gibt ungefehrlichen auf vier Tisch Khäss und Brott, u. setzt auf ainen Yedwedern zway oder drey Viertl Wein. Nach der Bestättung so stellt gemainglich ain Richter auch mit ainer Suppen gegen der Obrighkait, so ine bestätt und etliche Burger, ungefehrlichen auf zween Tisch. So steet auch ain Richter in Namen der Burgerschaft aus, so auf durchgeende arme Personen spendiert würdt, ausserhalb des

*) Die Fesseln

Landskhnechtsgelts, das legt er in Raitung ainer Burgerschaft ein. Wann Malefizpersonen einkhomen, gibt er die Atzung her. Was auf ainen Gerichtsdienner für Besoldung geet, legt er gleichfalls ein.

Einkhomen.

Erstlichen ain Zechent aufm Aessachperg beim Fuchsen, beim Thöringer, beim Bitzer, zway Thail Traidtzechent, die geben zu threurer Handt Yeder ain Viertl Waitz, ain Metzen, Khorn, ain Viertl Gersten, ain Metzen Habern. Wann der Richter disen dreyen Pauren zur Zechentierung ansagt, und sy dieselben bringen, so gibt er ain Suppen, den Trunckh zalen die Pauren.

Item gemaine Fräuel, und 8 kr. von Fertigung ainer Peditzedl; wann ain Burger stirbt, zur Inventur 1 fl., weniger oder mer, nach Beschaffenheit des Vermögens; Bstandtgelt von frembden Crämern von yedem 1 kr.; aus Burgerrechtgelt nichts, wüirdt zu gmainen Ausgaben angewendt.

Gerichtsstab, Stockh u. Gschmeidt bleibt yederzeit in dem Grichtshauss.

Landes-Archiv, Archiv Haus.

Römerbad.

1606, 22. November, Graz,

gibt Erzherzog Ferdinand nach Aufsandung durch Georg Vörschacher (vor welchem mittels Belehnung Karl Weichselberger Besitzer gewesen) „das Pad und Töplicz...undter Tyfer gelegen der Lehenschaft (der) Grafschaft Cilli...auch Haus, Hof, Hofmarch, Stuckh, Grundt, Poden, Wisen, Aeckher, Gärten und Gehülcz umb und bey der obberüerten Döplicz...sambt der Vischwaid auf dem Wasser der Säan daselbst, auf und ab, als weit yecztermelt Stuckh und Grunt mit iren Pimerckhen an dasselb Wasser der Saan anraichen und ausweisen, nichts davon ausgenomben, wie das von Alters hero und nach darczue gehört, aber weiters nit, und Jedes zinssfrey, auch dermassen, mit dem Purckhfrid so weit gefreyt ist, das khain Landtrichter, noch Yemandt ander auf dise Gründt zu greiffen hat.“

Ebd. Urk. v. g. Tage. (Orig.)

1792, 11. Februar, Graz.

Kaiser Leopold II., resp. in seinem Namen die i.-ö. Regierung, belehnt nach dem Tode des Grafen Max Jos. von Wildenstein dessen Sohn Cajetan mit „dem bei der Herrschaft Tiffer befindlichen Bad sammt Zugehörungen, bestehend in dem Töplitzgebäude sammt Vieh, Stallung, Thenn und Harpfen, zween Aeckern unter der Töplitz, Osredegenannt, mit 3 Tagbau, 1 Stück detto na Rebru mit 11 Tagbau, 1 detto na Hriba mit 2 Tagbau, 1 detto Bradenza genannt mit 3 Tagbau, item 1 Stück Wiesen mit 2 Tagwerck, 2 kleine Kuchelgärtel, dann die Waldung nächst der Töplitz und das Fischwasser an der Sann.“

Ebd. Archiv Wildenstein.

Rotenbach bei Fonsdorf.

1656, c. April.

Ungefähr vor 3 Monaten*) ist das wol erbauhte Schloss Rottenbach, so meinem gewesten Gemahl, Herrn Hanssen Jacoben Rämbschissl see., aniezo aber dessen Puppillen gehörig, ganz unversehener Weiss in der Nacht, weillen ich mich nit zu Hauss, sondern zu Ober Zeyering befunden, in Grundt abgebrunnen, darinen mier Alles, des Gethraids, Pedt- und Leingewandts, Trichen, Khästen, Zün- und Khupfergeschier, ja fast alle Fahrnuss, so im Gschloss gewest, in Rauch aufgangen, und nichts aussgebracht werden mögen.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Rottenmann.

1599, 3. März,

ist der Nuntius zu Rotenman, alda Richter und Statschreyber verendert worden, nach Bamberg durchgeraist.

Ebd. Polizei: Landprofosen.

Sausal s. Jagdwesen.

Scharfrichter s. auch Gerichtswesen.

In Aussee hiess der „Scharpfrichter“ im 17. Jhrh. auch „Halbmeister“; in der 2. Hälfte d. 18. Jhrh. hatte er 440 fl. Besoldung, wovon die Hälfte der Markt trug.

Ebd. Archiv Aussee.

1678. Taxen des Scharfrichters im Landgerichte Oberkapfenberg.

Freymanstax.

	fl.	kr.
Freyman undt sein Knecht hat Lüffergelt (Diäten) von undt nach Hauss 8 Tag, des Tags 45 kr.	6	—
für ein peinliche Fraag	—	30
für die Laitter auf das Hochgericht zu lain	1	—
für die Person mit dem Strang hinzurichten	—	15
für den Grichtsschrauffen	—	15
für das Laitterabwerffen	1	—
für die Grichtsmallzeit	—	48
dem Knecht Trinkgelt	1	30
	11	18

(folgt Empfangsbestätigung.)

Hannss Moser,
der Zeit Freyman in Landt Steyr.

Ebd. Archiv Stubenberg.

*) Die Schreiberin Rosa Maria Ramschüssel, datirt ihr Gesuch nicht, aber Aussen ist eine Expeditionsnotiz v. 12. Juli 1656.

1711. *Nachrichtersrechnung für Executionen im Landgerichte Wolkenstein.*

Freymanss Expens von 2 Executionen.

	fl.	kr.
Liefer- u. Warthgelth 63 Tag, jedes Tags 45 kr. facit . . .	47	15

Vor die erste Execution.

Vor 2 strenge Frag sambt aufgerichten Zug vor jede 45 kr. so	1	30
vor das Laitterauflännen	1	—
vor die Execution mit dem Strang	—	15
vor dem Gerichtsschrauffen	—	15
in simili die Lätter abzuwerffen	1	—
ain Persohn an die Galgensaell zu henkhen	—	15
vor das Ausstreichen	—	15
vor das Hinwökhfüehrn u. Landtverbieden	1	—
vor die Grichtsmallzeit	—	48
dem Kneht Drinkhgelth	1	30

Deren Zügeiner die andere Execution.

Vor 14 strenge Frag, vor jede 30 kr. so	7	—
7 mall Zug aufzurichten, vor Jedes 15 kr. so	1	45
9 Persohn an Branger zu stöllen, vor jeden 15 kr., so . . .	2	15
7 Persohn aussgestrichen, vor jede 15 kr., so	1	45
9 Persohn aussgefuerth, u. das Landt verwüsen, vor Jeden 1 fl., so	9	—
2 Persohn der Galgen auffgebrenth, vor Jeden 15 kr., so . .	—	30
vor 2 mall das Galgeneysen zu hüzen, vor jedes 15 kr., so . .	—	30
vor 3 Greber zu machen, worin 3 Saellen sambt den Rödern aufgestöckt worden, vor jedes 1 fl., so	3	—
vor die Execution 4 Persohn, 3 mit dem Schwerth und ain mit dem Strang, vor Jeden 15 kr., so	1	—
vor den Gerichtsschrauffen	—	15
2 Personen mit glienden Zangen zu zwükhen, vor jeden Griff 15 kr., so vor 4 Zwükh	1	—
vor 2 mall Zangen zu hüzen, vor jedes 15 kr., so	—	30
zwey Persohn mit dem Rath in die Luft zu bringen, von Jeden 1 fl., so	2	—
vor das Einflechten vor Jeden 45 kr.	1	30
vor die Strükh, darmit sye eingeflochten worden, vor jeden 15 kr.	—	30
vor die Drosselsäll sambt dem Rath auffzuhöben	1	—
3 Köpff aufzunaglen, vor jeden 15 kr., so	—	45
in simili die Lätter abzuwerffen	1	—
vor Begrabung eines Cörpers	1	—
vor die Grichtsmallzeit	—	48
dem Kneht Drinkhgelth	1	30
Item Costgelth von 57 Tag, jedes Tags 1 fl. 15 kr., so . . .	71	15
Pferdtsbassierung däglich 4 Fuedermässl Haber, jedes zu 4 kr., so von 57 Tag thueth 228 fuedermassl, facit	15	12
vor das Hey Dag u. Nacht 10 kr, so von 57 Tag	9	30

	fl. kr.
vor meine gebiehrenten 2 Bschaedtössen, werde vor jedes Mall bezalth worden 45 kr., so	1 30
	Sa. 192 03

*Folgt nun die Quittirung für den Landpfleger zu Wolkenstein, Chph.
Lang durch*

Joh Adam Mosser,
geschwornen Freyman in Steyr.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

1721. Rechnung des Scharfrichters für die Hinrichtung der wegen Diebstahls
verurtheilten Anna Stiegler.

Freymans Tax-Lüsta.

	fl. kr.
Die ersten Uncosten von u. nacher Haus seindt zu röchnen	
10 Tag, jedes Tags das Lueffergelt per 45 kr. macht	
zusamben per	7 30
das Costgelt von 18 Tag, jedes Tags per 1 fl. 15 kr., macht	
zusamben per	22 30
das Warthgelt auch von obigen Tagen, jedes Tags per 45 kr.,	
macht zusamben per	13 30
die Pfortpassierung auch von sovill Tagen, jedes Tags per 26 kr.,	
macht zusamben per	7 48
vor die Grueben zu graben	1 —
vor die Execution per	— 15
vor die Perschon in die Grueben zu legen	— 15
für das Vergraben per	1 —
für die Gerichts Mallzeit per	— 48
für den Knecht das Trinckhgelt per	1 30
	Sa. 56 06

1721 den 21 Juny ist mir dieses Auszügl durch den wolledl u.
vösten Herrn Franz Kolb, Stattrichtern in Muehrau zu Danckh bar völlig
bezalt worden.

Joh. Andr. Grüll,
geschwornen Freyman in Graz.

Ebd. Archiv Murau.

1736—44. Scharfrichterrechnungen für Executionen in den Landgerichten
Wolkenstein u. Rotenmann.

(1736, Nov.)

Freymanns Specification.

	fl. kr.
Erstlich sind meine Uncosten von u. nacher Haus, ist zu rechnen	
6 Tag, das Lifergelt jedes Tags 45 kr., facit	4 30
das Costgelt in loco von 2. bis 9. Nov., seindt zu rechnen 8 Tag,	
iedes Tags 1 fl. 15 kr., facit	10 —

	fl.	kr.
das Warthgelt von obigen Tagen, iedes Tags 45 kr.	6	—
die Pferdts Passierung von dissien Tagen, iedes Tags 26 kr. . .	3	28
vor zwey Persohnen zu ybernemen, nemblich den Martin Weingartner u. das Weibsbild, von iede Persohn 1 fl.	2	—
vor dem Puechstab R ein Jedtwedters einzuschrepfen, vor jedes 15 kr.	—	30
auf dem Pranger zu stöllen, vor Jedes 15 kr.	—	30
vor das Ausstreichen, vor Jedes 15 kr.	—	30
vor ein Jedes das Landt zu verweisen 1 fl.	2	—
wegen der 2 Delinquenten, welche ich mit dem Strang hingericht habe, zu ybernemen, von Einem 1 fl.	2	—
vor das Haar abzuschneiden von Einen Jeden 15 kr.	—	30
vor die Execution von einen Jeden 15 kr.	—	30
vor meine Gericht Schrauffen, von Jeden 15 kr.	—	30
zu Yberhenckhen in die Kötten von Jeden 15 kr.	—	30
vor die Laitern auf- u. abzuwerffen	2	—
vor die Gerichtsmahlzeit	—	48
vor mein Knecht das Trinckhgelt	1	30

Sa. 37 46

Joh. Andree Grüll,
kayserl. gschwornen Freymann in Obersteyer.

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

1753. Von ehrlicher Nahrung der Nachkommen von Scharfrichtern, Gerichtsdienern, Abdeckern u. s. w.

Nachdeme Se. kay. königl. Mayt. zwahr in die...Erwegung gezogen, dass krafft vorhinnig...ergangenen Verfassungen die Scharffrichter, Gerichtsdienner, Hundtschläger, Abdeckher u. andere dergleichen vor unehrlich haltende Personen, infahl sye schon erwaxen waren, gegen Beybringung eines beglaubten Zeugnisses von ihrem Wohlverhalten, u. umb so vill mehr die Kinder, welche die Handtierung ihrer Eltern niemahlens getrieben, auf von Landtgerichts oder Grundobrigkeiths wegen geziemend gemachtes Ansuechen zu Erlehnung eines Hantwerchs oder zu ihren sonstig ehrlichen Forthkommen ein etwa bedürfftiger Ehrenschein unentgeltlich ertheilet worden, zugleich aber auch allerhöchstens überleget haben, dass der natürlichen Billigkeith u. gemeinwesigen Nutzen entgegen lauffe, dass obangeregte Gattung der Leuthe, welche zu Ausübung der iustitiae vindicativae u. zum Dienst des publici sich gebrauchen lassen, u. zu Leistung der bey ein- u. anderer Gelegenheith unterlaufenden verächtlichen Arbeith ganz unentbährlich seynt, wegen ihrer sogestaltig an u. vor sich der Gemeinde nuzlichen Dienstleistung u. bloss in Rücksicht des verwerfflichen Gegenstandts der verabscheuenden Handtanlegung, mithin ganz unverschulter Dingen aus der Gesell- und Gemeinschaft anderer ehrlich gebohrnen Leuthen, folgbar wegen dieses nichtigen u. ungegründten, bey dem gemain Volckh lediglich Blaz greiffenden Vorurtheils aus Mangel anderweitheren Vorkommens nach leyder allgemainer

Erfahrenheith zum Bettlen, Landstreichen u. endlich zum Rauben u. Stehlen verleitet werden sollen.

Wiezumahlen nun ... Sr. k. k. Mt. ... Main- u. Neigung bey so gemacht allerhöchster Ueberlegung einerseiths schon ex nunc dahin abzielet, nemblichen dass obangerechte wegen ihrer Handtierung und der Geburth unglückseelig werdende Leuthe aus höschster Machts-Vollkommenheit ohne einigen Ausnahmb von der ihnen dem bisherigen Wahne nach anklebenden Macul vollendts zu entledigen, mithin selbe der Schaar u. Gemeinschaft anderer ehrlich gebohrnen Personen dergestalten zuezuzellen u. vor ehrlich zu erklären, dass diese ohne einig weitheren anzusuchen u. zu erlangen habenden Ehren- u. Legitimations Schein zu allen ehrlichen Verrichtungen, Zunfften u. Professionen zugelassen u. angenommen werden sollen, anderseiths jedoch vor Abschöpfung diser allergnädigsten Entschliessung die gesambte Länder per suos canales hierwegen guttächtlichen zu vernehmen vor diensahm...ermessen worden.

Folgt nun die Aufforderung seitens der Kreishauptmannschaft zu Judenburg an Richter und Rath zu Murau, binnen 3 Tagen in der Sache sich zu äussern.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

Schauspiele (vgl. auch Theater).

1659, 8. März, Graz. Gutachten der Landeshauptmannschaft über Zulassung einer Schauspiel-Gesellschaft.

Bey Ihro hochlöbl. Regierung ist Johann Raissfeuer und Johann Georg Enkhe, Maister der hohen deutschen Compagniae Commedianten, .. gehorsambist einkhomben, mit Bericht, wie das sie bey der khayserlichen Wahl zu Frankhfurth mit Commedien die anwesenden Herrn Curfürsten, Fürsten undt Stände mit sadtsamer Vergnuegung bedient, volgens der khays. Hoffstatt nachgeraist, und zu Wien durch dise Winters Zeit unterschiedliche Commedien, daran nicht allein die Herren Cavaglieri, sondern sogar Ihro khays. Mayt. allergnedigstes Gefahlen gehabt, gehalten, aniezo aber hetten in die Abrais aldort alhiro genomben, alda ingleichen ihre Profession zu treiben, undt zu solichem Ende zu denen angehenden h. Osterfeuertagen unterschiedliche neue geist- undt weltliche Commedien exhibiern, auch darbey Alle befridigen wolten, undt thenig bittendt, ihnen hierzue die gnedige Erlaubnuss zu erthailen, massen deren Anbringen umb mein rätliches Gutachten herab remittiret worden, wortüber ich dan gemelte Supplicanten, was sie von ainer Person nemen wollten befragen lassen, die sich gegen meinen Ampts Secretario erclärt, von ainer Person, die so khainen Siz verlanget, 6 Kreuzer, die aber zu sizen verlange, 12 kr. zu nemben. Obwollen zwar nun sonst kain grosser Geld Mangel verspurt wirdet, undt mit Ursach wehre, zu dergleichen einzurathen, wieder allen aber vermainte ich, das denen Supplicanten gegen ihren obigen Erbietten zu oder nach den Oster Feuer Tagen auf 6 Wochen lang gratificiert, undt die gebettene Erlaubnuss vergunet werden möchte, sonderlich weilen auch dergleichen zu diser Freuden Zeit an dem khays. Hoff verstattet worden sein. Dises jedoch wie Alles ohne gehor-

sambe Massfürschreibung. Anbey mich gehorsamb bevelichend. Ihrer hochlobl. Regierung gehorsamber

Landeshauptmann.

Graz, den 8. Martii 659.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

Vgl. dazu „Seiltänzer“.

Scheibenschiessen.

1578 bewilligte Erzherzog Karl „gemainem marckht zu Veldbach (auf dessen Bitten) jährlich . . . zwelff Gulden Vortgelt zum Zillschiessen“, aus den Einkünften des Vicedomantes.

Staatsarchiv, Kammerprot. Ehgz. Karls v. 1578, f. 153.

1652. Was die Bürger zu Murau gelegentlich eines Festschiessens zu Ehren ihrer Grundherrschaft aufwendeten. fl. β 2,

Den 22. Jully Anno 1652 ist auf Magistratl. Bewilligung Herrn Bernhardt Brodimus, zu Ehren unserer gnedigen Herrschaft, ain Malzeit geben worden, darbey gewest

13 Persohn, für aine 12 β	19	4	—
auf die Schüessstatt 12 1/2 Viertl Wein zu 16 kr.	3	2	20
ain wällischer Costraun	1	2	—

NB. Die Taller in die Hörner hat Herr Monatschein, Camrer hergeben.

Ain neuen Strikh darzue khaufft per	—	—	12
zway silberene Oerl zu den Tallern	—	3	6
1 1/2 Ellen Snites Penter	—	1	6
dem Schuelmaister 2/4 Wein	—	3	22
dem Organisten ain Viertl Wein	—	1	26
dem Gerichtsdienner ain Bschaiddessen u. 1/2 Wein	—	1	22
dem Pixenmacher u. sein zwen Gesellen, so ihme zu dem Schüessen geholfen, zu essen u. 2 Viertl Wein	—	6	4
dem Ziller u. Drumbtschlager zu essen u. 1/4 Wein	—	3	14
dem Tischler für die Stechscheiben	—	2	—
dem Maller für das Mallen	—	1	4
	Sa.	28	4 12

Landes-Archiv, Archiv Murau.

(1694.) Bitte der Gröbminger Bürgerschaft an den Erzbisch. v. Salzburg um Aufstellung eines Preises für ihr Scheibenschiessen.

Gleichwie Eur Hochfürstl. Genaden etc. Dero underthenigste Burgschaften und Gemeinde in Stätt und Märckhten wie mütlich zu restauriren und zu einem Gewerb zuverhelfen gnedigist habituirt sind, also hat Dero gehorsamiste Bürgerschaft der Hofmarch Gröbming in Ober-Steier zu dessen Befürderung sich entschlossen, ein jährliches Exercitium eines Freyschiessens, gleichwie anderer Orthen in und ausser dem hohen Erzstüfft ieblich, under ihnen aufzurichten.

Gelangt demnach an Eur hochfürstl. Genaden etc. unser armen Underthanen (die mehr Herz und Lieb zum Zwekh der Zillscheiben, als

Requisita hierzu im Beutl haben) gehorsamistes Bitten, die geruhen aus hochangebohrnen Eyfer dises adelichen Exercitii uns jährlich mit einem wenigen Schizen Vorthl unmassgebigest genedigist zu begaben. Wie gering nun die genedigiste Resolution super Quota ausfolgen möchte, so gross würdet nichts desto minder die Freud der armen Burgerschaft in höchst-schuldig demietigiste Danckhbarkheit bey dem ersten Freudenschiessen umb Eur Hochfürstl. Genaden etc. glickhblichendt ruhmwürdigste Regirung in die Wolkhen erthonen.

Landes-Archiv, Archiv Haus.

NB. Das Gesuch wurde in der Herrschaftskanzlei Haus gemacht, auch ein Beitrag v. 3—4 Thal. vor —, doch aber abgeschlagen.

Schladming.

1526. Vom Wiederaufbau der Stadt Schladming.

I.

1526, 16. Apr., Wien.

Der Vicestatthalter u. die Hof- u. Kammerräthe der Niederösterr. Lande schlagen Ehzg. Ferdinand vor, da die Stadt Schladming verbrannt u. geschleift worden, u. das Bergwerk daselbst dadurch ganz heruntergekommen sei, auch ein gelegener Ort für eine andere Ansiedlung nicht vorhanden,

„an die peruert Prantstat Sladming widerumb Wonungen u. Heuser pawen ze lassen, doch mit der Condicion u. Beschaidenhait, das allain den Jhenen, so solcher Aufruer, Empörung u. Ueberfal nicht Ursacher, Anfenger, Radlfuerer, noch derselben Anhengige gewesen, auch ir Unschuld genuessamblich beybringen u. beweisen, widerumb an die Prantstat ze pawen vergonnt u. derselben Aufruerer kainer darein genomen, auch das zu Gedechnus u. ewigem Exempl der pösen Verhandlung kain Rinkchmaur, noch ainicherlay Bevestigung durch sy gepawt, noch gestatt, sonder die yetzig Statmaur gantz abgethan werden solle.“

II.

1526, 15. Mai, Stuttgart.

Ehzg. Ferdinand genehmigt obigen Antrag besagter Räthe,

„jedoch so ist Unser ernstlich Bevelch, das Ir mit Vleis gedacht seiet, das mit dem Flecken Sledming, desselben Bau u. Aufrichtung, auch den Inwonern nit anders, dann inmassen mit Weinsperg in Wirtemberg beschehen gehandelt werde, u. damit Ir dem des statlicher und grundtlicher Volnziehung thuen mugt, so senden Wir Euch hieneben Abschrift der Weinsperger Handlung u. Begnadigung zue, darauf Ir mit Sledming Euerm Furnemben nach solcher Schrift gemes zu handln, u.... wider umben pawen u. Ordnung geben wisset.

Das Stück war schon Reinschrift, doch wurde vor Unterschrift, Adresse usw. noch die ganze obige Stelle gestrichen, und dafür unten gesetzt:

„schikchen Wir Euch hie ein Ko(pie) zue wie u. welcher Mass dy Stat Beinsperg in Biertenberg bider zu paun vergundt, u. was Straff

den Inbonern aufgelegt ist, der Maynung, das Ir Euch darin ersehen u. so vil Euch daraus fur fruchtbar u. guet ansechen wierdet, den von Schledming auch aufzulegen wisset.

*K. u. k. gemeins. Finanz-Archiv,
Rubrik Schladming.*

1775, Faschingtreiben.

Beschreibung des sogenannten Faschingsbau, so den 27. Febr. 1775 in Graf Saurauschen Markt Schladming von denen daselbstigen Handwerksburschen vorgestellt worden.

Voraus gieng ein Fasching in gewöhnlichen Anzug und mit 6 schwären Kuheglocken behangen, der das Vorross vorstellte, und von einem vermumten Burschen unter dem Namen eines Rossknechts an einer langen Schnur geführt wurde.

Diesen folgte der Schmied mit einer Hand die Beschlagtruchen, worinnen 2 Zangen, ein Hufeissen und ein Hammer lage, in der andern Hand aber das Beschnaidtmesser tragend, von einem Gehülffen, der Aufheber genannt, begleytet, dessen Pflicht ware, Mädgen aufzusuchen, und solche mit dem Schmieden gleich einem Ross beschlagen zu helfen.

Darauf kamen 8 Paar Bursche an ainem Pflug angespannt, unter dem Namen der Knoderer, alle auf das scheußlichste masquirt.

Bey dem Pflug, und zwar ohnferne von den Pflugrädern giengen zu beeden Seiten die zween andere Fasching, so die Gerädstier vorstellten, dabey befande sich der Stierknecht mit einer langer Gaissl, die dahin diente, die Knoderer zusammen zu treiben.

Der Pflug selbst ward von dem Mayrknecht gehalten, der mit einem grossen fliegenden Hut, comischen schwarzen Röckl, rothen Beinkleidern und zweyfärbigen Strümpfen angethan, zugleich in der einen Hand eine Pflughacken trug.

Hinter diesen gieng der Bauer und die Bäurin; letztere trug einen Korb, ersterer aber eine Hacke, der zugleich Saagschaiten in seinem Fürtuch hatte, die er denen Zuschauern über die Köpfe hinwarffe.

Den Zug beschlosse die Mayrdierne, einen Rechen in der Hand tragend, womit sie den Unflat auf den Boden gesamlet, und solchen denen Leüten ins Angesicht geworffen.

Landes-Archiv, Archiv Haus.

Schlitten.

1617. Schlitten und Zubehör im Nachlasse H. Kaspars Frh. von Herberstein.

Allerlay Schlitten u. Schlittenzeug.

	fl. kr.
Ain Schlitten mit Goldtfarb u. blauer Legatura gefüetert, das Eisenwerch verguldt, darauf fünff Bilder	40 —
ain gemahlter neuer Schlitten	15 —
ain Schlitten mit schwarzem Tuech überzogen	15 —
mehr ain gar alter Schlitten mit silbern Flammen	2 —
ain gemahlt Schlittenzeug sambt aller Zuegehör von Harras u. ainer taffeten Dekhen uber das Ross.	25 —

	fl.	kr.
ain gelb Schlittenzeug in forma aines Löwens	25	—
ain schwarz Schlittengeschier sambt seiner Zuegehör mit harrassen Fransen u. seiner schwarzen Tekhen	15	—
ain alt Schlittengeschier	3	—
ain Schachtl von allerlay Schelln khlein u. gross	20	—
<i>Unter Abtheilung „Federn“:</i>		
vier gefarbte Federpuschen mit Bluemwerck auf die Schlitten	15	—

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Schmuck.

1525. Aus dem Stubenberger Hausschatze im Nachlasse Kaspars von Stubenberg.

Ain guldeins Häftl mit ainem Palast Saphir u. fünf Perlein,
das ander Haftl mit ainem Hund,
item ain Ring mit ainem Amatisten,
item aber ain Ring mit ainem Cranat,
item ain Ring mit zwayen Täflein Robin u. Diamant,
item ain Ring mit ainem plaben Saphier u. Amatist,
item ain Ring darin ain Saphier u. Amatist,
item mer ain Ring mit ainem plaben Saphier,
item ainen Ring mit vier Robin u. ainen Diamant,
item aber ainen Ring mit ainem Saphier u. Granat,
item mer ain Ring mit ainem Diamant u. Robin,
item mer ainen Ring mit ainem Diamant u. Robin,
item aber ainen Ring mit ainem Diamant u. Robin,
item ainen Puntring mit ainem Robin,
u. ainen Petschafftring, ganz guldein.

Ebd., Archiv Stubenberg.

1662. Herren- und Frauenschmuck im Nachlasse Georgs Kleindienst auf Wachseneck.

Ring.

Ain guldener Ring mit ainem Rauten geschnitten,
ain Ring mit ainem spizigen Diemuet u. Robin,
ain Ring mit ainem spizigen Diemuet,
ain Ring mit ainem quartierten Sophier,
ain Ring mit ainem grienen Stain u. Crisolitus,
ain Ringel mit ainer Perl,
ain Ringel mit ainem Lebenkhepfel,
ain schlechter Ring mit einem roten Stain, ist ein Ametist,
ain Ring mit ainem gelben Hiazunth,
Georgen Khlaendienst ersten Hausfrau Taschendorferin Pedtschadt Ring,
Georgen Khlaendienst andere Hausfrau Gloicherin Pedtschadt Ring,
Zwai plabe Orkhengl.

Khetten.

Des Herrn säligen Khetten mit Mülstaine (wiegt 112 Ducaten zu
14 β, facit 196 fl.),
ain lang Frauenkhetl mit angefasten Hiazunth u. Perl,

ain franzesisch zogen Khetl,
ain gulden Khetl.

Frauengürtl u. Paternoster.

Ain sibenbürgerische Gürtl vergult auf ain vergulden Porten geschlagen mit Perl,
ain roter vergulter Porten mit roten Fransen, Rinkhen u. Senkhl mit Silber, vergult Arbesschaiden mit Perl,
ain Gürtl vom Andre Grabman versezt, hat ain praun sameten Porten, ain guldener Porten mit Senkhl u. Ringgen mit Aichl u. Edlgstain, ain Wuechstgürtl auf ain schwarzen Porten mit sibenbürgerischen geschmelzten Spangen, Khetn u. Ringgen,
mer aine dergleichen, sein pedt versetzt,
ain roter Porten mit Schwinkhl u. Senkhl,
ain roter vergulter Porten mit Schwinkhl u. Senkhl,
ain Wuechstgurtel (Wuetsch-) mit ainem roten vergulden Porten, ain rot corallen Paternoster mit ainem vergulden Khreiz,
ain silbrene vergulte Petten mit dreiundfunzig Khnepflein,
ain rot corallen Paternoster mit zehen silbren übergulden Khnopflein u. ainem übergulden Pisenknopf,
ain rot corallen Paternoster mit silbren übergulden Khnepfen.

Landes-Archiv, Landrecht Kleindienst.

1568. *Verzeichniss des persönl. Schmuckes (und der Petschafte) im Nachlasse Lor. Hartbergers, Bürgers zu Voitsberg.*

Ring u. Klainater.

Erstlichen im Stübl im clainen Tischl ain guldiner Pedtschadtring mit ain geschnittnen Stain mit seinem des Hardtpergers Handelszaichen, auch L und H,
item mehr in seinem Wütschgarlein ain guldiner Pedtschadtring ohn Stain, auch mit sein Zaichen u. Buchstaben ut supra,
item mehr ain guldiner Ring, darinnen ain Türkhis,
item mehr ain guldiner Ring mit ain Cornell,
item ain dryfacher guldiner Denkhiring,
item mehr bey der Barschaft in ain clain Trühl ain grosser guldiner Ring mit ainem blaben Amatisten Stain,
item mehr ain guldiner Ring mit ainem durchsichtigen liechten Stain,
item mehr ain Ring, ist ain Schlangen, guldin, mit ain Perl auf dem Khopf,
item mehr ain guldiner dratter zwifacher Ring ohn Stain,
item ain guldiner haydnischer Pfenning in der Brayt ains Ducatn, aber erwas dikher,
item ain sylbriner gegossner Schaupfenning mit des Herzogen zu Sachsen Bildtnuss,
item mehr ain sylbriner gossner Schaupfenning mit ain Crucifix, auch Adam u. Eva,
item mehr ain clainer sylbriner Schaupfenning mit dem Herberstainischen Wappen.

Item im Stübl im Tischl sein des Hardtpergers Sigl, silbrin,
item auch sein Petschir, silbrin, an ainem weissen dainen Still.

Landes-Archiv, Archiv Voitsberg.

1596. *Verzeichniss des Schmuck-Silbergeräthes im Nachlasse der Frau Anna Regina Falbenhaupt, geb. v. Saurau, zu Mülhausen a./d. Rab.*

Silbergeschmaidt.

Ain gulden Par Armpändtl, die wegen zwölf Ducaten,
ain gelegte guldene Khötn, die wegt zwaynczig Lot weniger aines
Ducaten,
ain geschmelzte Medey, die wegt ein wenig mehr als zwön Ducaten,
ain Rubinkhorn mit Goldt gefasst, mit acht Perlen, sambt den
neunten daran hangendt,
ain guldener Ring mit einen Dafel Diemuet (!) und geschmelzt, der
wegt ducaten ain und $\frac{1}{2}$,
mehr ain guldener Ring mit zöchen khlainen Diemuetlein, und ist
auch geschmölzt, der wegt etwas mehr dann Ducaten ain und $\frac{1}{2}$,
ain guldener Ring mit einem Rubin, plaw geschmelzt, wegt auch
mehr als Ducaten ain,
ain anderer guldener Ring mit ainem Robin, der wegt nit gar
Ducaten ain,
ain altvätterischer guldener Ring mit ein Dafl Diemuet, Robin und
Schmaragkht,
ain guldener Ring mit einem Türckhiss, wegt bey Ducaten ain und $\frac{1}{2}$,
ain silberer Ring mit ain Vergiss mein nit,
mehr vier Ringlein der Jungfraw Anna Margaretha Falmbhauptin*)
gehörig, als das erste mit einer geschlossenen Threw, das ander ein ge-
trates, und darnach zway Robinlein, wegen alle vier mehr als Ducaten ain,
ain perlene Khötn mit Granaten und gulden Pöllelein, die wegt
Lot 5 und Quent 1,
ain Frawnperltl, so man Quarnison nennet, mit sibem gulden ge-
schmelzten Rosen, ain Perl in der Mittn, und darzwischen auch perlene
Ringlein mit grossen Perlein, darzwischen Granatlein,
ain andere Quarnison auch mit sibem ungeschmelzten Rosen und
und mit acht perlein Röslein mit Granaten darunter,
mehr ain Quarnison mit zwölf khlainen ungeschmelzten Röslein,
und auf jeden Ort ein geschmelztes guldenes Rösle, und darzwischen
khlaime perlene Ziglein,
aber ain Quarnison mit ainleuf khlainen gulden geschmelzten
Röslein, mit drey khlainen Perlein, darzwischen zwölf granaten Röslein
mit khlainen perlein Ringlein,
ain anders Quarnison mit gar khlainen ungeschmelzten Röslein, in
der Mitten mit khlainen Perlein, darzwischen dreyzöchen Granatröslein,
mehr ain Quarnison mit neun alten gulden khlainen Perlein ver-
sezten Röslein und darzwischen zöchen Granatlein mit khlainen perlen
Ringlein,

item noch ein andere Quarnison von Pliembl und Pfinderwerch,

*) Der einen Tochter der Erblasserin.

zwey khlaïne Khinderpertlein, jedes mit 14 khlainen gulden ungeschmelzten Röslein mit Perlein unterseczt,
 an einem Trätlein zwön und fünfzig angeschwaiste mittlere Perlein,
 und sovil gulden khlaïne Pöllelein und doppelt sovil Gronaten,
 ain silberene Gurtl wegt Lot achte Quent. $1\frac{1}{2}$,
 langkhete cristallene Khnop zu ainer Gurtl vierczig,
 schwarcz glöserne Gürtl mit messingen Trätlein eingetragen, und
 weissen Painlein endtzwischen,
 ein schwarcz und weis glöserene Gürtl,
 ein wenig khlaïne Perlein,
 wenig khlaïne rote Crällein (Korallen),
 etlich seiden Nestl und Pertlein,
 ain schwarcz glöserene Perlen Khötn,
 verguldt Gflinder, die wegen Lot 1 Quent 1,
 ain Crall in Silber eingefasst,
 sechs langkhete grosse Caralln sambt einen Wolfszandt in Silber
 gefasst, und vergulden Pfening mit khärnerischen Wappen, an drey
 Khötlein hangendt,
 alts prochens Silber Quent drey,
 ain ungefasster Khrotnstain,
 ain ungefasster Adlerstain,
 ain Spielcl gezcogenes Goldt,
 ain perlene mit Goldt gestigkht Huetschnuer,
 allerley Granatleyn,
 zwey falsche Spielcl Silber und Goldt,
 ain silberene vergulte Schin, daran noch schlechte khrauste Rosen,
 allerley Fadensilber Lot fünffe,
 zwen Khrägning, ainer mit leibfarben Taffendt, der ander mit
 falschen Silber überzogen,
 ain Parn Armpandtlein von Menschenriemen mit Silber beschlagen.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

1600. Kostbarkeiten für Mann und Frau im Nachlasse von H. Bernh. Herzenkraft zu Graz.

Der Frauen sälligen silbrene Khettengürtl, wigt $13\frac{1}{2}$ Loth,
 mer sechs Tuzet silbrene Khnöpf, ausswendig ganz vergult,
 mer zwai Par ganz guldene Armpantl mit geschmelzten Schültlen,
 halten 87 Ducaten,
 mer ein ganz guldener Pedschaftning in Jaspis geschniten, darin
 das Herzenkraftische Wappen,
 mer ain guldnes Ringel mit ain Taßrubin,
 mer ain gespizter Diemueth mit schwarz geschmelzter Arbaith,
 mer ain grosser Saphier mit schwarz geschmelzter Arbaith,
 mer ain guldnes Ringl mit ain khlain gespizten Dicmuethl,
 mer ain Schmaräggtl mit schwarz geschmelzter Arbaith,
 mer ain guldener Ring mit Ellendtkhlaa gefast,
 mer ain Mallahitschstain in Golt eingefasst,
 mer zwai silbrene Agnus Dei sambt ainer eingefassten Wurzen,

mer ain silbrener Schaupfening,
 mer ain Gnadenpfening von Erzherzog Wilhalbm aus Bayrn,
 wellichen der alt Herr sälliger seinen Sohne Hans Gotfriden geschenckht
 hat, den er auch alberait zu ime genomben,
 mer ain Khetten von schmeckheten Grallen u. ganz gulden Pollen,
 mer ain guldener Gnadenpfening so von Ir fürstl. Dreht. Erzher-
 zogen Carln hochsälligester Gedächtnus dem Herrn sälligen geschenckht
 worden,
 mer ain guldes Ressler mit zwey Grannätl,
 mer ain Khlainat mit Schmaragt u. Rubinen aussgelegt, darauf ain
 weiss Ross sambt geschmelzten Man u. Weib,
 mer ain Tafrubin mit schwarz geschmelzter Arbaith und khlarn
 Golt gefast,
 mer ain guldes u. geschmelztes weiss u. plobsambtes Granätl u.
 grien verfasstes Quarnissian
 mer ain guldes Frauenkhetl mit acht gulden Khnöpfen u. Perlen
 eingefasst, wigt 24 Ducaten,
 mer ain Quarnissian von Perlen u. ganz gulden Pollen,
 mer ain Scatelen, darinen das Herzenkhräftisch Wappen in Calcedan
 gestochen, ain Staindl Kharnioll sambt ainem Rubindl,
 mer ain Scatelen mit ainem Pismkhnopff,
 mer ain Khetl von Grannätl u. gulden Pollen u. Perlen gefast,
 mer ain silbres Crucifix,
 mer in ainem Pappierl ain eingefasst gros Perl in Golt, sambt
 andern fünf grossen Perlen u. ain Orgeheng mit zweyen Perl u. Granat
 mit zweyen Rösslen,
 mer in ainem Pappier eingefasste Granat auf ain Quarnission u.
 khlainen Perlen u. 30 gulden Ressler,
 mer ain Batternoster Aggstain u. rotten Corallen sambt ainem silbren
 u. vergulden Crucifix,
 mer ain pallierter aggstainener Ring,
 mer etlich aggstainen u. von rotten Corallen Khnöpf,
 mer in ainem Scatelen khlain u. gross schmeckhete Corallen,
 mer etlich khlaine Perlen an Dratlen angescheist,
 mer ain viereggets mössings u. übergultes abgelegtes Khetl,
 mer ain ganz guldes Halspand mit grossen Perlen u. geschmelzten
 14 Rosen,
 mer ain geschmelzter grosser Diemueth,
 mer ain geschmelzter Ring mit drey Taftdiemueth u. ain gespizten,
 mer ain geschmelzter Ring mit ain Tafrubin,
 mer ain altgfatterischer Ring mit gespizten Diemut u. Rubin,
 mer ain geschmelzter Ring mit ain Taftdiemueth,
 mer ain Ringl mit ain gespizten Diemuet inwendig Vergissmein nit,
 mer ain khlains schwarz geschmelztes Türckhesringl,
 mer ain geschmelztes Ringl mit ainem Rubindl, darauf ain Ressler,
 mer ain khlain geschmelztes Ringl mit ainem Rubindl,
 mer neun Tucaten Engelotten
 mer achtzechen ainfache ungrische u. Rablerducater, Alles in ainem
 schwarzen Peutl,

mer ain Huetschnuer mit funffzeh geschmelzten gulden Rossen
 sambt ainem Creuz mit funff Rubin u. vier Perlen aussgesezt,
 mer ain Quarnission mit khlain Perlen,
 mer ain Scatelen mit Pflunderl,
 mer ain cristallen Agnus Dei.

Landes-Archiv, Landes-Recht Herzenkraft.

1600. *Verzeichniss der Schmucksachen im Nachlasse der Frau Katharina von Gloiach auf Schloss Weisseneck.*

Erstlich ain gulden Phening mit Ir kbay. Mt. Bildnus, an drey
 Khetlein hengt,
 mer ain geschmelzter Ring mit ainem Düemuet Taffelein,
 mer ain guldener geschmelzter Ring mit ainem Robin Taffelein,
 mer ain guldes Ringl mit zwayerlay Stain,
 mein ain guldener Ring mit ainem Turkhess,
 mer ain guldes Ringl, daran ain guldes Handtl hengt,
 item in ainem khlainen Trüchl ain Ducaten und ain viereggeter
 Schauphening,
 ain calcedoniene Petten mit ainem angehengten Pischoff Bildt,
 mer ain khlienene calcedoniene Petten,
 ain grosse schmeckhetene Petten von schwarzer Arbet,
 mer ain andere Petten,
 mer ain gefasste und ungefasste Natterzung,
 ain Khinder Anheng mit zway vergulden Herzlein,
 ain neuer türckhischer Peytl.

Ebd. Landrecht Gloiach.

Schrattenberg b. Scheuffling.

In der 1. Hälfte des 15. Jhrh. war Schrattenberg freies Eigen der Familie Grym, die 1448 „den turn zu Schrettenperg pey Scheuffling und den hof pey selbigen tuern gelegen“ dem Kloster s. Lambrecht verkaufte. Dieses gab ihn 3 J. darnach an Ernst von Prank um 550 ungar. fl. ab. Ende 17. Jhrh. baute ihn Victor Hillebrand, Graf von Prandegg u. Frh. zu Schrattenberg um, was ihn 72000 fl. kostete.

*Ebd. Hdschr. 714 f. 59 u. Stifts-Archiv
 s. Lambracht, Urkunden.*

Schreiberverse.

14. Jhrh.

Deu ditze puech ertzeuget hat,
 ier namen, ier ere in lobe stat,
 von Pranck genant vrau Diemut,
 si ist senft und guet.
 Got geruech ir nach disem leben
 die ewigen vreude geben.
 Des wunschet ier der schreibbaer.
 Got ring im alle sein swaer,
 di er ofte leiden muez
 an alle schulde von der argen welde gruez.

Hie hat daz puech ain ende,
 Got uns sein genade sende.
 Das hat geschriben Dietreich.
 Got mach in an der sele reich,
 daz er dort ergetzet werde,
 was er hie leidet auf der erde.

*Univers.-Bibliothek, Breviar d. Nonnenklost. zu Seckau.
 Nr. 42/83 (alt).*

1390.

Explicit scriptum, Jhesu nomen sit benedictum,
 dextram scribentis benedicat atque legentis,
 eternum munus det nobis trinus et unus.

Stifts-Archiv Raun, Marchfutterurbar v. 1390.

18. Jhrh. Anfang.

Herr Richter, standt den Rechten bey,
 als wann der jüngist Tag heut sey,
 dann als Du wirst richten mich,
 also wird Gott auch richten Dich.
 Richt' auch nicht nach Aines Clag,
 hör' zuvor, was der Ander sag',
 dann wie die Sohn den Schnee vertreibt,
 also unser Keiner auf Erden bleibt.

Markt-Archiv Passeil, Gerichtsprot. v. 1687—1748.

Schreibgeräte, s. Kanzleibedarf.

Schreibkünstler.

1661, September,

unterbreitete „Johann Püchler, sonst von Lintz in Oesterreich ob der Ennss gebürttig“, der Landschaft, über welche er „von hohen vornehmen Cavallieren am kayserl. Hoff und andern Orthen glaubwürdig berichtet worden, dass sich auch alhier bey der hochlöbl. Regirung auch kunstliebende Cavallier befinden,“ ein von ihm „mit der freyen Handt verfertigte(s) Kunststuckh...“, dessen Inhalt ein gantz geschribner Zug, in welchem die gantz Passion sambt einem calendario perpetuo aussführlich geschriben.“

Landes-Archiv, Gnadengaben.

Schreibkenntniss.

Womit der Edelherr A. Schratt von Kindberg sich entschuldigt.

Am 6. Tag May im (15)56. Jar aufgemerckht.

Hat Ott Part, so under mein genedigen Herrn (von Stubenberg) zu Dörlf sitzt, gemeltn mein genedigen Herrn anzaigt, das Veyt Zeller neun Paurn mit dem Schreyben zum Schrattn geen Kindberg geschikht

hat, das gemelter Schrat mein genedigen Herrn wissen lassen soll, ob er seins Draen, so er gegen Veytn Zeller, auch seins Verpieten, dass der Zeller mit khain Brief mer zun sein Haus khumen sol, gestee oder nit, u. von wessen wegen der Zeller zun sein Haus nit khumen soll, hat der Schrat gemeltn Paurn zu Anburt geben, er khun weder lesen noch schreiben nit, er hab auch weder Feder noch Dinggen nit, u. hat die Paurn also mit disen Worten abgeschiden.

Landes Archiv, Archiv Stubenberg.

Schützenhäuser, s. Scheibenschiessen.

Schwanberg.

Beschreibung des Schlosses Schwanberg um 1700.

Das Geschloss Schwanberg, so wol u. gelegensamb erpaut mit einem hoch neu aufgemauerten Turn mit Plech bedeckt, darinen ain Stundt u. ain Viertl Uhr mit zwo Glogen, sambt ainen gross- u. neu gepflasterten Hoff, darinen ain sauberer mit gemochten eysernen Gattern Röhrprun aus dreyen Röhren Wasser springent, darbey auch ain nit gemainer umb u. umb wol verwarter Wurz- und Khranzlgarten, sambt einem Khuchl- u. zwey daran ligenden Leitengarten, so thails mit guetem Obst besetzt, in welchem Wurz- u. Khranzlgarten auch ain sehr tiefer Schöpf- oder Ziechprun mit Oelfarben angestrichnen sauberen eyssenen Gattern gemacht u. sonsten von ausgehauten Stuckhen versezt, dann ausser des Khranzlgarten ain grosser wol erpauter Kheller auf 150 Startin Wein mit zween langen Casten auf 2000 Viertl Traidt, rings herumb ligenden Cösstenwaldt, darinen ain absonderlicher Khuchl- u. Artschockhengarten, so auf 40 Tagmadt gericht, mehr das neu darbey ligende Mayrhauss, so wol erpaut, darinen auch zween gewelmbte Kheller auf 130 Startin Wein, Stuben, Cammer u. Vorhauss, daraus gewelmbt oben ain Cassten auf 1200 Viertlen Traidt, gegenuber zween Traidthen, ain Pindthütten, darunder auch ain Kheller auf 120 Startin Wein, die Schafstal, auf 9 Pferdt Stallung sambt iren eingefangnen Hoffen.

Ueber den dazu gehörigen Peuerlhof siehe bei Edelsitzen. Das Schloss war veranschlagt auf 7000 fl.

Ebd. Archiv Saurau.

Sculpturen.

1691. *Figuralische Werke im Nachlasse des Grafen Erasmus Friedr. von Herberstein auf Schloss Gutenhag.*

In Caminet bey der gulden Stuben seint in ainem Casten allerhandt wax possirte Pülden u. Stattuen.

Ein Schlacht von Wax possiert raptus Sabinorum (100 fl.)

Item ein Palbierer von Wax possiert, der ainem Patienten das Funtanell aufsetzt (5 fl.)

Mer ein altes Weib von Wax possiert (3 fl.)

St. Hyeronimus von Wax possiert (4 fl.)

Ein nakhtentes Weib mit 2 Knäblen von Wax possiert (6 fl.)

Drey Stukh in Wax possiert, als Cupido, Diana, u. ein anders nakhentes Bilt, so was davon zerprochen (5 fl.)

Item ein Stukh von Lapis Lasaro in einer Schülkhrodten Ramen eingefasst (40 fl.)

St. Erasmus in Holz geschnitten (12 fl.)

Mer fünff Stukh in Holz geschnitten zusamben (14 fl.)

Fehrer ain Stukh in puxpaumen Holz geschnitten, als Bachanalien mit Khindlen u. dem Satyro (15 fl.)

Zwey Stukh in Puxpaumb geschnittene uralte Jagerey zusamben (30 fl.)

Der verlohrene Sohn in einem Stein ausgehaut, so schon obenher was darvon zerprochen (10 fl.)

Zwey haidnische Khopf von Stein in schwarzen Ramen, zusamben (10 fl.)

Acht in Stein ausgehaute Khöpf zusamben (4 fl.)

Zwey helfenbeinene Khindlen auf schwarzen Passamentl (*Postamenten*), zusamben (6 fl.)

Neun allebasterne Statuen auf Postamentlen zusamben (9 fl.)

Item ein grosse Statuen von Methall mit dem Säbl yber den Khopf haltent (30 fl.)

Mer ain Statuen von Methall mit dem Säbl abwärts in der Handt (20 fl.)

Ain Mohrenkhopf in Methall gefast (10 fl.)

Item ain Weibskhopf auf einem Postamentl in Methall (10 fl.)

Mercurius in Methall u. vergult (6 fl.)

Ain methallenes Khindl auf Possamentl (2 fl.)

Fehrer ain methallene Lampen in Formb aines Khopf (2 fl.)

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

Seiltänzer.

1659, 17. Juli, Graz. Gutachten der Landeshauptmannnschaft btr. Ablehnung einer Seiltänzergesellschaft.

Bey der hochansehnlichen gehaimben Stöll alhie ist Adam Aichelmayr (!), Luftspringer und Saittanzer, sein erlehrte Khunst neben seiner habenden Gesellschaft alda zu treiben undt sich mit aller Umbstehenden Vergnügung sehen zu lassen, umb die Verwilligung supplicando einkhomben, mit Erzöllung, das er mit sonderm Ruchmb von Ihrer khays. Mays. in Wien allergnedigst angesehen worden, und zu solichem Ende diser Hauptstatt, vorderist aber den hohen Adel zu bedienen alhero geraist, die Licenz zwar von Ihro hochlöbl. Regierung begehrt, aber selbe wider Verhoffen abgeschlagen worden seye. Damit er nun des schwähren Rais und langen Zörungs Uncostens, so er ain Zeit hero alda vergeblich anwenden miessen, in etwas ergötzt werden möchte, als batte er undtthernenigist, ihme neben seiner Gespanschaft sein Khunst alhie auf ain Zeit lang, derentwegen er von ainer Person, ungeacht sein Compagnia gross, nur 4 Kreuzer nemben wolle, zu spülen die gnedigste Erlaubnuss zu ertheilen, derentwegen dan Bericht und Guttachten abgefordert worden. Sovill mein rätliche Mainung anlanget, erachte villmehrers ratsam zu sein, die Mithel zu ergreifen undt zuezulassen, wie die Gelder ins Landt gebracht, darinen erhalten, und nit, wie selbe ausser Landts extrahiert werden khönnen, welches beschicht, wan allen disen zuelauffenden Leithen ihre

Spüll verstattet werden, dan ihr alleinige Intention ist, das Gelt auf soliche Weis zu erhaschen undt ausser Landts zu bringen. Zum Andern ist meines Bedenckhens bey der ohnedas gelteluegen undt iezigen genöttigen Arbeithszeit die Gemain, weliche maistens disen Spüllen beywöhnet, und das Ihrige versaumbet, von dergleichen Ausgaben billicher ab- undt zu ihren Verrichtungen anzuhalten, als zu dem Missigang anzu- raizen. Danenhero will ich aus disen Motiven mein rättliche Mainung dahin eröffnet haben, das der Supplicant derzeit von seinem Begehren nur abgewisen werden, und es für dismall bey der durch die hochlöbl. Regierung beschenehen Abweisung allerdings verbleiben möchte. Mich anbey gehorsambst empfelhendt. Den 17. July .659. Ihrer hochlöbl. Regierung gehorsamber

Landtschaubman.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

1770, 3. Mai, Haus im Ensthal.

Dass Vorweiser dies, Peter Thunhart, ein zu Grätz ansessiger Ballancier und Taschenspieler, mit seiner Frau und einem Knaben durch 3 Tage sich alhier aufgehalten, und während solcher Zeit sich nicht nur allein redlich und ehrbahr aufgeführt, sondern auch sowohl auf dem Seil und Tratt, als in englischen Springen und Taschenspielen verschiedene sehenswürdige Stücke zu jedermanns Vergnügen produciert habe, solches wird auf sein Thunharts beschehen geziemendes Ansuchen hiemit attestiert. Actum hochfürstl. Salzburg. Pfleg Haus den 3. May 1770.

Ebd. Archiv Haus.

Selbstmörder.

1554, 15. Junii. Beschau von Selbstmördern zu Mürzzuschlag.

Wier N. Richter, Ratt und Gemain zw Muertzueschlag bekennen, das auf unser Pitt und Begern aines entleybten Menschen halben alhie zu Muertzueschlag für uns khumen ist der erber Veyt Zieller, des wolgepornen Herrn Herrn Wolfgang von Stubenberg etc. Landtrichter, und begeret von uns, wier sollen im sechs Männer des Ratt und der Gmain zuegeben, damit sy sambt ime den entleybten Menschen besichtigen, und die Warhayt antzaygen, also haben wier ime dartzue verorndt die erbern weysen Jörgen Zimerman, Ottmar Thanner und Sebastian Khogler, all drey des Rats, auch Wolfgang Schlosser, Gregor Khursner und Hans Weber, Burger der Gmain daselbs, haben sy einhellig mit einander vor unser bekhendt, das sy an seinem gantzen Leyb khainen Schaden oder Mayll gefunden haben, sunder das er sich muetwillighklich an seine Hosenpöntl an ain Pirchen erhenckht hat. Zu waren Urkhundt geben wier, ernenten Veyten Zieller dise Bekhandtnus unter unsers angesetzten Marckhtrichter des ersamen weysn Christoffn Schmidtnr aignen hie furdgedruckhten Petschadt verfertigt ist, doch an seinen Erben und Petschadt an Schaden. Geben zu Muertzueschlag am 15. Tag Junii im (15)54. Jar.

Ebd. Archiv Stubenberg.

1599, 6. Oct. Der Bürgermeister Karl Eggenfelder von Bruck a. d. M. an den stubenberg. Pfleger Leop. Ofner zu Kapfenberg.

Ernvester, fürnemer, sunders lieber Herr Pfleger, dem Herrn sein mein Grues und Dienst zuvor. Mir ist sovill anzaigt, das Ir Gn. Landtrichter an dem Orth, wo sich der Baur salvo honore erhengt gewest, dasselbe besichtigt, und vermelt, das er in gegen Erlegung des gebrauchigen Gulden und 1 ſ , allein nit zu verbrennen in Bevelch, sunder mues das Holz und aller anderer Uncosten aus des Baurn Guet zalt werden, welches ich meinen Herrnen an- und fürbracht. Wann dann wir in unserm Landgericht nit ainen, sonder etlich Purckhfridt haben, daher uns derley Sachen begegnen, ist uns nie Mehrers, als 1 fl. 1 ſ neben der Notturft Holz geraicht worden, wie dann solliches die Landtgerichtsordnung vernag. Also aus Bevelch meiner Herrn bericht ich sovil, das wier auch mehrers nit zu geben verwilligen. Da nun diser Mensch khan heut oder morgen hinweghbracht werden, so ist es guet, im Widrigen protestiern wir hiemit sollenniter, das wir in selbst, doch unbenommen Ir Gn. Gerechtikhait, hinweghbringen lassen wellen. Prugg den 6. Oct. Anno 99.

Eur Ern Diener

Carl Eggenfelder der Zeit Burgermaister.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1622, 26. März, Liechteneck im Mürzthale.*) Behandlung der Leichen von Selbstmördern.

... Ess hat sich gestern Nachmittag umb 4 Uhr meines gned. Herrn Unterthanss Clementen Fliessers in der Klain Veitsch Knecht und Brueder, namens Matthes Fliesser, verzweifelterweiss selbst erhenckht. Wan dan dergleichen Personen durch das Landgericht Kapfenberg abgenommen werden, also langt namen(s) meines gn. Herrn an den Herrn, alss diss Orthss Landgerichtsverwaltern, mein freuntlich Ersuchen, er wolle die zeitliche Vorsehung thuen, damit der Körper üblichen Landgerichtsbrauch nach fürderlich weckhgenomen und verbrennt werde, weilen dem Unterthan, alss auf dessen Staal er henckht, durch langes Aufziehen, durch üblen Gestanckh nit wenig Unlust würd gemacht werden. Dargegen wierd dem Landgericht der gebrauchige Tax unverweigerlich entricht werden...

Ebd. Archiv Stubenberg.

1675. Was im Landgerichte Birkfeld Gerichtsbrauch an Selbstmördern gewesen.

Zu merckhen, wann ein tote Persohn in einen Landtgericht gefunden würdt, und selber verzweiflet, und das Landtgericht begehrt wird durch schrift- oder mündtliche Potschaft.... Wann sich selber Ainer erhenckht oder thuet ihm den Todt selbst an, es sey wie es wöll, ist das Landtgericht schuldig, den verzweifleten Menschen mit dem Gerichtshammer zu berühren auf sein blosses Herz und also mit disen Worten bey seinem aigen Namen genant dreymall aufeinander oder nach einander gesagt, wie volgt:

*) Es schreibt der Verwalter von da an jenen von Kapfenberg.

Ich berühr Dich im Nahmen Gottes Vatters †, Gottes Sohnes † und Gott des heiligen Geists † und bey dem heiligen Evangelium. Ist ein Mensch an deinem Todt schuldig, so gib ein Wahrzeuchen von dir. Diss dreyemahl.

Ist ein Mensch an seinen Todt schuldig, so bliett ihm Mundt und Nasen, und wirdt begraben, sech der zu am jüngsten Gericht, gibt er aber kein Wahrzeichen, so lass ihm das Landtgericht vertilgen mit dem Feuer zu Staub und Aschen. Davon hat der Landrichter 1 fl. 1 S , wie es vor Alters herkomen ist.

Landes-Archiv, Archiv Birkfeld.

1723, 9. August. Protokoll über die Vertilgung des Leichnams einer Selbstmörderin.

Vertilgungs Process ad^o. Weningzell den 9. Aug.

1723.

Ueber die durch den Strang den 4. Aug. 1723 vormittag in ihren aigen zugehörigen Theen sich selbst vorsezlich entleibten Cathari(n)a Mayrhofferin, des Joseph Mayrhoffer Stüfft Verauerischen Unterthanns u. Gastgeben daselbst zu Weningzell Eheweib.

Die Vertilgung ist auf dem Vorauerischen Grundt u. Boden, als des daselbstigen Herrn Pfahrers gleich bey dem Hasslbach (beschehen). Von Stüfft Vorau ist abgeordnet gewesen Jacob Stainach, Stüffts Secretarius, u. der Vorauer Bader namens..., von Seiten Oberkeit Hanns Haass, Amtman, dan Wolff Haass, Bierpreymaister zu Vorau, nebst zweyen oberkeitlichen Unterthanen u. Bauern, Urban Almer u. Hanss Pötler.

Ebd. Archiv Stubenberg.

c. 1725. Wie das Landgericht bei Selbstmorden von Unterthanen des Schlosses Kainbach bei Graz sich zu verhalten hatte.

Zur khunftigen Nachricht, wan sich etwan ein Unterthan, Weib, dessen Kinder oder Knecht selbst umpringen oder erhenckhen solle, wie es mit dem Landgericht zu halten ist.

Muess man gleich den endtleibten Körper von Burgfridt aus mit etlichen Pauren Tag und Nacht verwachten lassen, und solliches ohne Anstand dem Landtgericht erindern; wan das Landtgericht kumbet, so muess soliches den Purgfridt begriessen, und muess der Purgfridt dem Landtgericht ein Pfening geben, und dem Gerichtsdienner ein Gulden, dem Freyman vor die Vertilgung zöchen Gulden 30 kr., täglich das Liffergeldt dem Henckher ain Gulden 30 kr., seinem Knecht Trinckgeldt Schilling(?). Wan das Landtgericht kumbet, so ziecht der Purgfridt mit der Wacht ab nach der Begriessung; denen Wachtern, so die Herschaft stellet, gibt man täglich einen Trunckh und sonsten nichts. Die Landtgerichtwacht muess das Landtgericht bezahlen. Wan der Entleibte die Mitl selbst hat, so muess dem Landtgericht ales Specificirtes bezahlet werden; hat aber der Entleibte nichts, so ist man dem Landtgericht nichts zu bezahlen schuldig, als allein von dem Purgfridt den Pfening. Was aber auf die Herschaftwacht aufgehet, wird von dem Landtgericht abgezogen Vorhero. Wan aber der Entleibte mehrere Mitl hat, ist er verhey-

rath, so erben das Ibrige das Weib und Kindt, ist er aber ledig, so erben das Ibrige seine Geschwisteret, wan aber kein Geschwisteret verhanden, seine Freundt, und ist diser seymahlige Actus den 16. Juny 1723 in Milchgraben in der Herschaft Kainpach Purgfridt geschen, alwo sich der Hans Jager, ein verheyrather... erhenckht hat.“

Landes-Archiv, Archiv Kainbach.

1738, Sept. Wie im Landgerichte Wolkenstein der Leichnam einer Selbstmörderin beseitigt wurde.

Specification

wass bey dem Landtgericht Wolkhenstain wegen Vertilgung der sich selbst erhenkhten Elisabeth Rassingerin aussgelegt u. bezalt worden, als erstlich den 25. Sept. 1738 seint denen 2 Abdöckhern von fl. kr.

2 Tag u. Nacht zu Bewachtung des Körper auf der Landtgerichts Confin zur Zöhrung geben worden	1	3
vor 6 Claßter Holz zum Scheitterhauffen	3	—
vor Schäß	—	4
dem Landtgerichts Diener vor die Vertilgung u. Zöhrung	2	—
denen 2 Abdöckhern ins(imul)	2	—
	Summa	8 7

Leopold Schradtenbacher, Landtgerichts-Diener alda.

Ebd. Archiv Saurau.

Siegel, geographisches —.

Die Gemeinde Gross-Lobming, sw. Knittelfeld, führte 1850 (auf einem Acte der Gemeinde Weisskirchen, u. vielleicht besitzt sie es noch heute) ein geographisches od. kartenmüssiges Siegel. Darauf ist nämlich — allerdings in falscher, od. besser heute ungewohnter Visirung nach Süden, statt nach Norden — der Fluss „Muhr“ dargestellt, der unten das Siegelfeld durchzieht; oben schneidet dasselbe die „Lobning“, deren Zweispaltung (der grossen u. kleinen Lobming) am Kopfe ersichtlich, und rechts und links davon steht „Gemeinde Groslobing“ — ein Unikum unter Petschaften od. Siegelstempeln.



Ebd. Lade der losen Siegel u. Petschaften.

Siegesfreude.

1598, 2. April. Eindruck der Wiedereroberung von Raab im Landhause.

Haec est dies, quam fecit Dominus! Ain Tag allerfrölichen gueten Zeitung, da Ir fürstl. Dchl. und die Herrn Verordenten in Steir in Namen einer ersamen Landschaft alher avisirt worden, welchermassen der allmechtige Gott die vor disem verlohne Hauptvestung in Niderhungen, Raab, aus sonderlichen Vaters Gnaden und Barmherzigkeit seiner be-

trangen lieben Christenheit in ire Hände widerum übergeben, welche den 29. Marty per bellicum stratagema einer Petärre mit Aufsprenzung der Porten einbekhomen, und der Turggen darin bey 1900 niderghaut, 300 gefangen, auch ein ansehnliche Peut sambt 120 Stuckhen grobes Gschützes erlangt worden. Herr Obrist von Schwarzenburg, Statthaubtman zu Wien, ist General und Director diser Impresa gewest. Dem getreuen barmherzigen Gott sey für sein Gnadtb ebig Lob und Danckh gesagt. Darauf haben die Herrn Verordente anbevolhen ein sonderbahre Predigt dises Sigs halber zu gebürlicher Danckhsagung dem Allmechtigen in der Stift zu halten, welche den 3. Aprilis durch M. Johannem Seczium mit Erclärung der Historien von Erlegung der Philister Hör und Iberwindung des Risen Goliads summa cum laude verrichtet worden.

Landes-Archiv, Verordnetenprot. 1598, f. 333.

Sonnwendfeuer.

1580, 16. Juli

weist Erzherzog Karl den Kammerrath Hans Leyb an, dem Zeugwarte die 100 fl. zu ersetzen, die derselbe „auf Zuerichtung des jungst gehaltenen Sonnenwendtfeuers“ und Einschiessung der neuen Geschütze verausgabte.

Staatsarchiv, Kammerprot. Erzgh. Karls 1580, f. 84.

Spangstein.

Im Stulmeckgraben hinter Schwamberg finden sich die spärlichen Ruinen einer Burg, welche in der neuesten Generalstabskarte mit dem sonderbaren Namen „Ahnherrnschloss“ eingetragen sind. Der alte, nun vergessene Name ist Spangstein gewesen. Eine Belehnung Sigmunds Spangsteiner von c. 1443 nennt die Burg die „vest Spangstain mit irer vischwaidd auf der Stulbnickch“ wozu auch Hof und Dorf Mainsdorf gehörte.

Ebd. Cod. suppl. 431, f. 83 und 430, f. 183.

Speik.

1460, 4. Juni, W.-Neustadt.

gewährt Kaiser Friedrich III. den Bürgern von Judenburg das Monopol des Speikhandels für Steiermark und nach auswärts, so

„daz sy nu hinfur untz auf unser widerrufen den speikch, so man da selbs umb Judenberg und in unserm furstentumb Steir grebt, allenthalben in welische, auch in unser erbliche furstentumb, land und gebiete furen, da verkaufen und vertreiben mugen... wie sy des verlustet, und sullen sy damit zu den yetzundigsten Phingsten des viertzehenhundert und sechzigisten jars anfachen. Ob auch yemands ander, wer der wer, solchen speikch furen oder damit handeln wurde, daz sy das werren, und die, so den also furten, aufhalten und in den nemen sullen und mugen zu iren handen, doch also, daz sy uns jerlich zu den Phingsten funfzig guldein Unger und ducaten zu unsern handen davon rayhen...sullen.“

Landes-Archiv, Urk. Nr. 6801.

Spottgedichte, s. Franzosen.

Springer.

1607, Juni,

verurtheilt die Regierung Frau Judith von Trautmannsdorf zu einem Schadenersatz von 500 Ducaten, weil ihre Unterthanen den Landprofossen im Vollzuge des Befehls „in Abprenung der (da zu Pulschaw) durch die Springer erpauten Capellen“ hinderten*).

Statthalterei-Archiv, Copien, 1607, Juni.

Sprüche.

14. Jhrh.

Si secretarum seriem vis noscere rerum,
ebrius, insipiens, pueri dicent tibi verum.
Quo cadit aut cecidit asinus, non amplius ibit,
resus ab igne puer timet eum postea semper.

Univers. Bibl., Hdschr. 37/58 4^o (alt).

15. Jhrh.

Nummus honoratur, suprema sede locatur,
nummus adoratur, nummum vulgus veneratur,
exaltat humiles, tollit de pulvere viles,
dat genus, uxorem, famam, decus atque decorem,
turpem formosum faciens, humilem generosum.
Nummus mendicos ditat, nummus dat amicos,
nummo pugnatur, nummo pax alta paratur.
Quid non nummo potes? Tu das cum conjuge dotes,
urbes edificas, fontes et flumina siccas,
tu servas paces, potes et linire minaces.
Ergo laboramus tibi, numme, tibi vigilamus,
propter te netur, propte te, numme, studetur,
tu pueris tenerisque places, o numme, puellis,
femina te viso iam desinit esse rebellis,
per te mansuescit, tibi contradicere nescit.
Nummus prodesse poterit multis et obesse,
nummus corda necat, sapientum lumina cecat,
et facit audire surdum, claudumque salire,
nummus dulce putat, quod eum gens tota salutat.

Ebd. Hdschr. 37/50 4^o (alt).

Gruener ankank der ist guet,
wo man das ent hat iin huet.
Ein weis man guet gedank verstet,
wen trew und warhait darnach get.

*) Landprofoss Wolf Glöderl hatte schon 1605 den Auftrag der Niederbrennung der zwei Capellen, und in diesem Jahre ward er durch Rottirung der Bauern verhindert.

Plab maint stet iin allem streit,
 dar umb man lob und er(e) geit.
 Wer da prinet in der minn,
 der darf pflegen gueter synn.
 Wer da wil tragen prawn claid,
 der hab verswige deemuetigchait.
 Jin gemenjt ist alle varb verflossen,
 wo ganze stet peleibt zerflossen.
 Gel ist guet und ist gewert.
 wer des gelukes nicht enpert.
 Swarcz ist zorn, das ist war,
 und pringt do manigen auf recht spar.
 Grab ist gemainkleich uber sich,
 und niemant weschawt des grundes sich.

Univers.-Bibliothek, Hdschr. 34/8, 2^o, (alt.)

Uns engel wundert all geleich,
 das ir hie auf erdtreich
 das ir pawet puerg und vest
 und seit dar innen unbeleibleich fest,
 und da ir got ewighklichen solt schawen,
 da wolt ir nit hin pawen.

Ebd. Hdschr. 34/21, 2^o (alt.)

15. Jhrh.

Einer schonen frawen armuet,
 die ir eer wol behuet,
 und hat got lieb und iren man,
 die tregt der eren wol ein Kran.

Mynnen an lust,
 trincken an durst,
 essen an hunger,
 das ist nit ein wunder,
 daz ainer stirbt alzo iunger.

Saelig ist die handt, die den mundt nert,
 noch saeliger ist der mundt, der nit swert,
 vil saeliger ist der, der sein czeit recht verczert,
 mer saelig ist der, der sich aller sunden erwert,
 ganz saelig ist der, dem got ein guet ende beschert,
 allersaelig ist der, der gen himel vert.

Si sapiens fore vis, sex sunt que mente tenebis:
 quid dicas, et ubi, de quo, cur, quomodo, quando.

Egregius labor est, cum magno principe castra
 continuando sequi, sed sic non itur ad astra.
 Promittunt, non dant, jurant, nec postea dant,
 et sic falluntur miseri, qui castra sequuntur.
 Non dat in heredem duorum gracia sedem,

ut vis vitrorum, sic gracia stat dominorum,
ridenti domino nec credas, celo sereno
ex facili causa dominus mutatur et aura.

Ebd. Hdschr., 33/21, 2^o (alt).

Melius est mendicare, quam aliis nichil dare,
Qui non potest ieiunare, discat elemosynam dare.

Cerui cauda brevis male velat posteriora,
stulti lingua levis male celat interiora.

Ebd., Hdschr. 33/5, 8^o (alt).

1545.

Es darf sich Niemandt ruemen,
sein Glickh stehe wie ein Pluemen,
Es khumbt ein Windt in einer Nacht,
der nimbt der Pluemen Craft und Macht.

Stiftsbibl. zu Admont, Hauspostill Dr. M. Luthers.

1570.

Threus Herz ist Wildpräd.

Paul Diernhofen.

Landes-Archiv, Stammbücher.

1572.

Tout vient à point qui peust attendre.

(Ludw. Frh. v. Dietrichstein.)

Ebd., Hdschr. 696.

1573.

Wags, Gott vermags.

Veit Underfelser.

Wen am größten ist die Not,
do khumbt und hilft der liebe Gott.

Hans Khager.

Wig's, ehe wag's.

Wan wier in höchsten Nöten sein,
und wissen nit wo aus oder ein,
und haben weder Hilf noch Rath,
ob wier schon sorgen früe und spat,
so ist das unser Trost allain,
das wier zusammen in gemain
Dich anrufen, o getreuer Got,
umb Errettung aus der Angst und Not.

Ebd., Archiv Voitsberg (Rathsprotokoll.)

1578.

Ἄνεχου καὶ ἀπεχου

Leid und meid.

Unrecht Guet faselt nit.

De male quesitis non gaudebit tertius heres.

Herumb, hierumb, hinumb,

biss man gar kumbt drumb.

Ebd. Gültsschätzung Pfarre Frauenberg.

1581.

Wer Jesum Christum recht erkendht,
hat all sein Zeit wol angewendht.
All Witz und Khunst ist eitel Staub,
höche Weisheit ist: An Christum glaub'.

O Mensch, dein Stundt laufft all Tag aus,
wer Not, das du wol hieltest Haus;
steest nit ab und dienest Got,
so khumbst du nit in ebige Not.*)

*Stiftsbibl. Admont, Postille aus David Tanner,
eingetragen von
Steph. Kohlthaler in der Laussa bei s. Gallen.*

1582.

*Praecedat pietas, sequatur virtus (Wolfgang Frh. v. Eck u. Hungersbach).
Pietas ad omnia utilis (Georg Sigm. Frh. v. Eck u. Hungersbach).
Vive ut vivas (Nikolaus Frh. v. Eck und Hungersbach).*

Landes-Archiv, Hdschr. 1005.

1586.

*Virtuti fortuna comes (Dietrich Frh. v. Eck u. Hungersbach).
Diu delibera (Hieronymus Frh. v. Eck und Hungersbach).*

Ebd., Hdschr. 1005.

16. Jhrh.

Quod lex operum minando imperat,
hoc lex fidei credendo impetrat.

Joannes Füessl.

Ebd., Urbar d. Pfarre Oppenberg.

*Frustra res privatorum servantur periclitante republica.
Rebus desperatis audendum est aliquid universis, aut omnia singulis
perpetienda.
Deo auspice cuncta prudenter agas, fragilitatis humanae non immemor.*

*Ebd. Verordnetenprotokoll v. 1599 (die Jahrzahl nicht
ohne Bedeutung für diesen Gedankensplitter).*

1606.

Ein Glasl Wein ist die Bulschaft mein.

Hans Ludw. von Lindegg
(der Lest seines Namens und Stamens).

1609.

Wen hab ich nit gewolt, da hab ich gesolt.

Peter Globitzer.

1614.

Obschon Unglückh ob mir schwebt,
jedoch mein Herz in Hoffnung lebt;

*) Der Vers lautet eigentlich „so khumbst du in die ebige Not“, — was doch wohl widersinnig.

het mich Hoffnung nit ernert,
wer ich schon lengst in Trauren verzert.

Gundakher Freyh. zu Herberstain.

1616. O Herr, lass mich erwerben,
fröhlich zu leben, selig zu sterben.

B. Freyherr zu Herberstain

1616. Ander Jahr, anders Glückh.

Hans Fridr. Freyh. zu Teuffenbach.

1618. A qual si voglia dolore, remedio la pazienza.

H. C. Sauer.

1632. Assai ben balla, a chi la fortuna sona.

Joh. Fridr. von Schrattenbach Freyh.

(1640.) Ehe sich mein Drei wirdt verkern,
ehe (will) ich zu Staub und Aschen wern.

Therese Maria Gallerin, geb. Breinerin.

1642. In Gott undt allen schon Jungfrauen
setz ich mein Hoffnung und Vertrauen.

Ich nimbs, wie ichs findt.

1643. Wer mich lobt in praesenzia,
und mich schilt in absenzia,
den dreff die pestilenzia.

Regina Elisab. Frau zu Herberstein,
geb. Khevenhillerin.

1647. Bestendigkeit in gueten Sachen
Alles tuet volkhumen machen.

Anna Regina G(räfin) z(u) H(erberstain).

1654. Wer sich menget undt der Khleyen,
würdt gefressen von den Seuen.
So fürcht ich nit der Sternen Schein,
wan mir die Sunnen wil gnedig sein.

Peter Martyn Curti.

1656. Gottes Hult und der Menschen Gnad
stet woll, wan mans beysamen hat.
Soll aber eins verloren sein,
so bleib mir Gottes Hult allein.

Johanna Renata Sauerin Freyin,
geb. Jöchlingerin Freyin.

1657. Geduldig in Laiden,
diemitig in Freiden.
Anna Marg. Grafin v. Herbeston,
giporne Chikulini Freiin.

1660. Es traget die Gedult die Helfte meiner Pein,
wer doppelt leiden will, mag ungedultig sein.
Sigm. Albrecht Stübich Freyh.
Von 1606—60 Quelle wie 1570.

Wo Glikh und Gonst nit will,
schafft Witz und Khunst nit vill.
Landes-Archiv, Archiv Leoben: Rathsprtokoll v. gen. J.

1667. Auf Gott und das Glieg,
hof ich all Augenblieg.
Anna Magd. Graffin v. Herberstein,
geb. Graffin von Thun (?).

1667. Das Hoffen und Lieben
dueth mich vil betrieben.
Joh. Frantz Graff v. Rindtsmaul.
Quelle wie bei 1570.

1679. Qui non peccat, iudicium odio non habet.
Landes-Archiv, Archiv Rotenfels (Gerichtsprotokoll).

1689. Las ocasiones non buscarlas,
mas venidas, no escusarlas.
Juan Antonio Conde de Inzaghi.

1700. Anno sieben hundert über tausend
vil Wochen hier genoss ich alle Freyden.
Da sprach mir's Herz in die Ohren sausent,
ach wehe, wan es komen wird zum Scheiden.
(Joann. Antonius comes de Inzaghi).
Quelle f. 1689—1700 wie bei 1570.

Städtische Rechte.

1629. *Städtische Freiheit zu Murau gegenüber fremden Gerichtsbeamten.*

Dass ich Ferdinandt Cristalnickh, Lobmingischer Landtgrichtsverwalter der wollgebornen meiner gnädigen u. gebietenden Frauen, Frauen Susanna Frauen von Saurau, gebornen Schrattin Freiin Wittiben, ungehorsamen gewesten Unterthan Wolfen Wetschenpacher wolverhafft durch das Statgericht zu Murau habe fiern lassen, dises soll Gemainer Stat an ihren Freyheiten u. Gerechtigkhaiten unvergriffen sein. Dess zu wahren Urkhunt gib ich Herrn Hansen Gressing, als damalln angesetzten Herrn

Statrichtern, disen Schein, unter meiner Handschrift u. Petschafftsfertigung. Actum Murau, den 4. May Anno 1629.

Ferdinandt Cristalnikh m. p.

Landes-Archiv, Archiv Murau.

1670. Städtische Freiheit zu Voitsberg gegenüber fremden Gerichtsbeamten.

Dem edlen u. vesten Herrn Hansen Friderich, derczzeit Ordinary Statrichter der landtsfürstl. Statt Voitsperg meinem besonders geehrt- u. villgeliebten Herrn anzuwendigen. Voitsperg.

Edler, vester, sonders geehrt u. villgeliebter Herr Statrichter. Dem Herrn ist wissent, dass ich in meinem anverthrauthen Landtgericht u. Hohheit Ober-Voitsperg ain Weibs Mallefiz Persohn gefenkhlichen innen hab, über welliche ain unparteiische Erkhandtnuss ergehen solde, u. ist zu sollichem Ende gestrigen Abent der erkhist unpartheyische Herr Richter alhier angelant. Wann ich dann auf dessen Begehren verstandene u. in dem Verhafft ligundte Persohn von Ober-Voitsperg nacher Greissenegg fuehrrn lassen solte, u. widerumben dahin zustellen, durch Auf- und Abführung gemainer Stath Voitsperg Jurisdiction damit beriehrn möchte, als will ich dem Herrn derentwillen nachbarlichen ersuecht u. begriesst haben, anbey uns allerseits dem lieben Gott bevelchen (t).

Greissenegg, den 20. August 1670.

Des Herrn

dienstbefliessner

Michael Berger.

Ebd., Archiv Voitsberg.

Stanz.

1446—17. Jhrh. Zur Geschichte der Kirche a. Lebern i. d. Stanz.

Die Kirchen zue St. Ulrich und St. Leonhart zue erbauen hat Herr Ott von Stubenberg Anno 1446 von ainem pabstlichen Nuncio Erlaubnuss bekhomben, hierzue den Grund, darauß stehet, von Andre Mosern erkhaufft, selbige folgens aufgebauet, und Anno 1456 vom Erzbischof zue Salzburg die Concession, Mess darinnen halten zue lassen, erlangt, auch solche hernach Anno 1463 zue ainer gestifften ewigen Wochenmess noch ferners dotiert. Seitt diser Zeit und Concession nun hat man fortan über besagte Kirchen (das) Erzbistumb Salzburg pro ordinario in spiritualibus, und die Herren von Stubenberg als fundatores und Stifter für Lebens- und Vogtherrn unwidersprechlichen erkennt und gehalten.

Ebd., Archiv Stubenberg.

Steckbriefe.

1522, , Verlautbarung nach einem entsprungenen Häftling.

Ich Wolfgang Herr von Stubenberg, Erbschenckh in Steyer, empeut Allen und Yeden, in was Lant die sind, mein willig Dienst, wie sich

gegen ain Yeden gepürdt, zuvor. Ich lass Euch wissen, das mir ain Schlosser mit Namen Maister Valtein von Mueregekh auss der Gefanckhnus khumen ist, der selbig thann mit Mörderey peschrien, darumb er fänckhlich angenomen ist worden. Darauf ist mein freuntlich Pit und Begern an Menigckhlich, er sey hoch oder nider Stands, geystlich oder weltlich, die mit disem meinem Prieff ersuecht werden, das Yer den obgemelten Schlosser auf mein Khost und Zerung annemen wolt, und mit Gefanckhnus woll verwarn. So gelob ich aim Yeden, der söllich An-nemen und Vänckhnus thuet, fur mich und mein Erben, das ich der Sach nachkhumen will, wie sich gepürt, und das so drauf get, und gehört zu bezalln. Des zu warer Urkhundt gib ich aim Yeden, der den vorgemelten Schlosser angenumen hat, dise Beckhantnuss mit meinem zurugckh aufgetruckhten Petschaft ververtigt und aygner Hant unterschriben, die geben ist an sand Dionisn Tag im 22 J.

Bolfgang Herr von Stumberg
mein Handgeschrift m. p.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

c. 1600. Personalbeschreibung einiger Vagabunden.

Specification etlicher reverendo Düep.

Denunciati in crimine furti.

Der Stutentenhiesl seie khurz von Perschon, schwarzprauns Gesicht, khrauste Haar, schwarz in der Farb, schwarze Zent, französisch khleins Pärtl, in einen gräben Rokh mit khleinen Khnöpf, seie schon zimblich alt.

Der Michel Wölfl, miterer Statur, ein praundtletes Haar, ein weiss-lecheten Räzenparth, in Gesicht ganz pulferflökhet.

Der Marcolfus, ain grosse faiste Person, rotlets langes Haar, ain falbleten khleinen Räzenparth, hinkht ain wenig auf einen Fuess, khaumb das mans khent.

Der gründtraudige Jörgl, habe annoch den Gründt, rottmezet(?) von Gesicht, gräbe Augen, khurz u. dükh von Perschon, zieht peurisch auf, drag ein geschornen Parth.

Der Clement seie ein junge Person, mitere Statur, gräblete glate falbe Haar, gräbe Augen, weiss von Angesicht, ein falbleten geschornen Parth.

Der wallisch Jergl, des Stutentenhiesl Gespan, eine lange schwarzprantlete Perschon, schwarzkhrauste Haar, schwärze Augen, gräben Parth, trag ein Pinten, darinen er Wahren habe.

Der Wölfl von Stollhofen, ein Spillman, lange Perschon, praun von Haren, ganz geschornen Parth, praune Augen, weiss von Angesicht.

Der Steirerhiesl, ain Soldat, so öfter mit dem Studentenhiesl u. Marcolfus umgangen, khupferich von Gesicht, zimblich alt, falbe Haar, ain grossen falbeten Räzenparth, gross von Perschon.

Der Michel Wollner, des Moser Gespan, gibt sich vor ainen Arzten aus, bedriege die Leuth u. dethe auch stellen, mitermässig von Perschon, khrauste praungelblete Haar, ain grossen rotten Räzenparth, seie nicht peurisch khlait, ist zu Eibeswalt Gerichtsdiener gewest.

Der Michel Moser, solle pflegen mit verstölter Verkhaufung des Schrätls in einem Glass die Paurn zu bedriegen, ist lang von Perschon,

tierhägeres, hat ein rinetes Aug, gelbe Haar, u. ein gelben rotten grossen Parth.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Stein-Burg.

1344 die vest Preting mit stain und purchperg.

Ebd., Urk. 2240 c.

1400 zu dem stain gen Gutenberg.

Ebd., dessgl. 4009.

1407 zum stain gen Gleichenperg.

Ebd., dessgl. 4301.

1414 lehen von dem stain und der herschaft ze Gonubitz.

Ebd., dessgl. 4568.

1415 lehen von dem stain zu Rukerspurg.

Ebd., dessgl. 4591.

1542. Schloss zum Stain Rögkherspurg.

Ebd., Gülterschätzung Reichenburg.

Steinkohlen.

1607, Nov.

gewährt Erzherzog Ferdinand dem Hans Harrer zu Adelsbichel*) „ein Freihait (Schurfrecht) auf die Stainkohlen“.

Statthalterei-Archiv, Copien, 1607, Nov., Nr. 59.

Stiftungen.

c. 1700. Wie man sich im 17. Jhrh. vorstellte, dass Hochkirchen und Klöster von Kaisern und Adel bestiftet worden seien.

Stiftungen u. Geschanknusen, welche zu hierumlignenden alten Gotthausern von untherschidenen Geschlächtern solten gemacht worden sein.

	Im Werte.
Henericus dux Carintiae	12000 Dugaten
Conratus primus imperator	20000 Gulten
Rudolfus primus imperator	50000 Dugaten
Vratislaus abbas s. Pauli	6000 Gulten
Hugo comes a Monfort	10000 „
Familia celeberrima comitum de Ortenburg	30000 „
Jagobus de Stubenberg	8000 „
Casparus ab Epenstein	1000 Daler
Wilhalmus comes a Cilay	20000 Gulten
Utalericus a Lichtenstain	69000 „

*) Am Ende der Köflacherstrasse in Graz. Da der Bürgermeister Lukas Sitzinger das Gutachten abgeben sollte, dürfte die Schürfung in der Nähe von Graz gewesen sein.

	Im Werte
Joanes a Statek	4000 Gulden
Rutolfus de Lichteneg	2000 "
Familia comitum de Monfort	8000 "
" dominorum ab Höhenperg	3000 "
" dinastae a Sauraw	6000 "
" dominorum de Polheimb	1000 Daler
" " a Dietrichstain	4000 Gulden
" " a Schratenpach	2000 "
" " de Mosheimb	1000 "
" " a Liechtenstain	1000 "
" " de Waltstein	2000 "
" " de Leibniz	1000 "
" " de Herberstein	4000 "
" " de Kanach	1000 "
" " a Stubenberg	6000 "
" comitum de Wilton	12000 "
" " de Petaune	20000 "
" dominorum Breinerorum	2000 "

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Stubeck b. Weitz.

1542

sagt Wolfgang von Stubenberg „das Geschlos Stubegkh, so nuer ain vieregkheter gemauerter Stokh, wie ains Edlmans Siez ist“.

Ebd., Gültzuschätzung Stubenberg.

Stubenberg.

1283—1730. Die von — als Vasallen.

Die von Stubenberg besaßen von 12 Seiten Lehensgüter; so nennt ein Lehenverzeichniß des 18. Jhrh. folgende Lehensherren in Zeit u. Zahl der Lehenurkunden:

1. Landesfürst v. 1283—1730 (über 100 Stücke),
2. Erzbisthum Salzburg v. 1361—1467 (3 St.),
3. Stift s. Lambrecht v. 1440—1558 (13 St.),
4. Bisthum Passau, 1420,
5. Stift Melk, 1435,
6. Stift Seckau, 1515,
7. Stift Göss, 1631 (c. 25 St.),
8. Bisthum Freising v. 1352—1621 (10 St.),
9. Burggrafen von Nürnberg v. 1298—1418 (4 St.),
10. Grafen von Montfort v. 1466—1534 (4 St.),
11. Freiherrn von Kreig v. 1516—43 (2 St.) und
12. Herren von Liechtenstein v. 1537—51 (3 St.).

Ebd., Landrecht Stubenberg.

Studentenausweisungen.

1642, 14. Mai, Graz.

Die Regierung zeigt dem Landeshauptmann an, „es habe der Vice-Rector der Societät Jesu alhier angebracht, wie dass die Universität zwen

Studenten, namens Jacoben Ludwigen Otto, ainen Bayern, und Samueln Eisenschmidt, nit allein aus der Universitet, sondern auch ganzlichen von der Statt auf drey Meill Wegs weith proscibiert und verwisen hatte, und weillen das Collegium solchen ihren gefölten Sentenz in die wüerckliche Execution nit stöllen khönne, dass derowegen er, Pater Vice Rector, gebeten, ihme zu Abschaffung ernenter zwoen Persohnen das brachium seculare zu ertheillen, seye demnach wolgedachter Regierung Bevelch, an ihme Herren Landtshaubtman, dass er ihme, Vice Rectori in Crafft der Universitet habenden Privilegien wider selbige zwo Persohnen ainen solchen Beystandt laisten solle, nit allein dass sye in dem District der dreyen Meill Wegs von Niemandt aufgehalten, der Jacob Ludwig Otto zwar auf zway Jahr lang, der Samuel Eisenschmidt aber auf ain Jahr der Gegent dreyer Meill Wegs verwisen, und wofern Einer oder der Ander dariber betreten wurde, wider denselben unversandt mit der Bestrafung verfahren werden solle“.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

1689, 20. Aug. Graz,

verordnet die Regierung an den Landeshauptmann betr. „der studirenten Petler“,

„als haben . . . kays. Mayt. . . an Herrn Pr. Rectorn die Verordnung ergehen lassen, dass derselbe die jenigen armen Studenten, welche sich exproprio nicht zu verkösten haben, oder mit kheiner Condition wüercklich versehen seindt, auch sonst nicht woll studieren, von hier alsobalden abschaffen, und darob sein solle, dass doch nicht gleich Jeder zu denen Studien, sondern allein Jene, so eines gueten ingenii sein, gelassen werden, zumallen fast jeder Burger, Pauer, Weinzerl und Tagwercher ihre Kinder, ungeacht selbe hiezue nicht tauglich, ad studia appliciern wollen, hingegen die Handtwercher und Andere sich erclagen, dass sie derentwegen kheine Lehr- oder Schreiberjungen gehaben können“.

Ebd. ebd.

Studentenlegion.

1704, 13. Aug.

Die „akademische Miliz“ in Graz, welche, zur Zeit des bair. Erbfolgekrieges den Wachtdienst auf den Basteien besorgt, bittet die i.-ö. Hofkammer, da „Vill darunter sich befinden, welche die tägliche Nahrung biss Däto von Tag zu Tag von denen barmherzigen Burgern theils in, theils ausser der Statt mit Bitten erworben, anjezo aber, wan sie auf der Wacht stechen, solches werkhstellig zu machen, verhindert werden“, denselben, deren alle innerhalb 4 Tagen 14 Stunden auf der Wacht sich befinden müessen, einen nothwendigen Pfening für die Lebensmitl, wan sie auf der Wacht stehen, . . . sive per modum elemosynae, sive per modum diurni stipendii“, zu verleihen.

Die Liste nennt 24 Theologen, aus der 1. philosophischen Cohorte 26, aus der 2. 31, u. aus des Humanisten-Cohorte 32, im Ganzen 113. — Die Hofkammer bewilligte sofort 25 fl. für den Wachttag gegen Quittung des Jesuitenrectors.

Statthalterei-Archiv, 1704, Aug. Nr. 60.

Studentenschlägereien.

1634, 22. Mai, Graz.

Demnach fürkhombt, das etlich Studenten khurz verschiner Tagen auf der Andriz einen Mann in seinen aigenen Haus, umb das er sich seines Weibs, mit wellicher sy vorhero Handl angefangen, angenomben, mit Stainen ganz erbärblich zu Todt geworffen, und besagtes Weib auch mit Straichen dermassen ubel tractiert haben sollen, das man dieselbe lang für todter herumgezogen, also seye in . . Ihrer khays. Mayt. Namben Ihro Regierung Bevelch hiemit, das Er Herr Landtsverwalter dises facti wegen umbständige Inquisition einziehen, und den Befundt alsobaldt mit rätlichen Guetachten herauf berichten solle.

Landes-Archiv, Landrecht Graz.

1744, 27. Mai, Graz,

verordnet der Landesverwalter an die Besitzer von Freihäusern in und vor der Stadt Graz, „demnach beygebracht worden, was für Muthwilligkeiten die Studenten allhier jüngster Tügen zu nächtlicher Zeit in der Muhrvorstatt auf der Lendt wider die neü angeworbene Recrouten verübet haben, also zwar, dass sich dise nothgedrungen zur Gegenwöhr sezen müsten, woraus dan auch die Ermordung eines Studenten erfolget, anbey aber bey denen Studenten muthmasslich köntfighinnige Zusammenrottierungen und Thättigkeiten wider die Miliz, besonders bey Abtretung der durchpassierenden croathischen Militar Mannschaft zu besorgen seyen, dergleichen gemeinschädliche Insolentien und Excessen hingegen . . . hindanzuhalten seynd, ist hierüber der ganz ernstliche Befehl herab erlassen worden . . . unter Andern: denen diser Ambts Jurisdiction untergebenen Gastgeben und Caffeesiedern die Ausschankung und den Verkauf des Getranckhs über 9 Uhr zu Nachts mit Betrohung ohnfählbarer gemessenen Bestrafung auf das Ernstlichste zu verbieten, ob deme fleissig nachgelebt werde, bey ihnen Gastgeben und Caffeesiedern durch Gehörde iezuweilen unversehens die visitationes vorkehren zu lassen, die hierinfahls Betrettende zur Bestrafung ohnverschont zu ziehen, aber auch denen Hausvätern und Kostgebern, wo etwo Studenten in der Kost seynd oder sich aufzuhalten pflegen, damit sie ihre studierende Söhne, Kost- und Bethgänger von dem nächtlichen Herumschweifen ausser der ordentlichen Zeit und verübenden Muthwilligkeiten respective ernstlich abhalten und abmahnen, mit der Wahrnung, dass im Fahl Ein oder Anderer Student über 9 Uhr nachts auf der Gassen gefunden, ein solcher durch die Miliz oder Patroul eingezogen und zur Bestrafung an Gehörde gelifert werden würde, gehörig aufzutragen, anbey auch ihnen Hausvätern und Kostgebern gemessen einzubinden, damit selbe bey Vermeydung schwärer Verantwortung jene bey ihnen sich aufhaltende und über die bestimpte Zeit zu Nachts ausbleibende Studenten bey Gehörde strakhs anzeigen.“

Ebd. ebd.

1774, 4. Apr.

brachte endlich das zwischen denen Böcken Jungen u. Herrn Studenten schon so lang loderende Feuer aus. Die Studenten gaben bemelten Böcken Jungen die Stunde um 4 Uhr auf den Blaz an die

Schanz bey der Leh Kirch, Beyde Theile erschienen richtig, und als die Studenten ihre Anrede machten, dass nunmehr die Zeit herbeygekommen seye, sie, Pumpsen, zu klopfen und selbstige Satisfaction zu nehmen, so wollen sie nun mit Freuden zu Werke greifen. Darauf giengte alsogleich die Ataque an. Die Böken schlugen erbärmlich darein. Die Studenten sparten zwar auch ihre Kräften nicht. Als sie nun zimlich matt wurden, tratte die versteckte Patroll hervor und nahm alle per Empfang, worunter auch der junge Kielhauser, welcher bloss dieser Schlägeray zusahe, eintreten müste. Es war zimlich ein prächtiger Einzug, dann die Kerls waren so schön frisirt und so lieblich in den Angesichtern gemahlen, dass einen wahrhaftig der Appetit vergehen müste, selbe anzusehen. Sie sitzen alle ob den Rathhaus. Der unschuldig geweste Kielhauser aber wurde nach einer halben Stund alsogleich losgelassen.

(5. Apr.) Die eingeführte Böcken Jung wurden von dem Rathhaus widerum losgelassen, aus Ursach, weilen die annoch übriggebliebene kein Brod backen wolten. Es wurde also zwischen denen Studenten und denen Böken in Beyseyn ihrer Meister bey der Leh Kirch der gütliche Vergleich geschlossen, nemlich dass ein jeder bey denen Schlägereyen davon getragen, mit deme zufrieden sein solle. Nach diesen verfügten sich beyde versönnnte Theile in den Piccinellischen Garten, und machten mit denen vollen Gläsern Fried und Einigkeit.

Landes-Archiv, Hdschr. 3791.

(Vertrauliche Correspondenzen aus Graz an den Propst zu Seckau.)

Tattermann, s. Leibnitz.

Tattermannslieder.*)

1773.

Man redet überall von Schuss,
vom Schuss in Kopf, von Schuss in Fuss,
Hab einen Schuss, wer will,
Ich mache kein Pasquil
Ich schweige still und denk mir viel.

Man sagt, ein Gwisser sey ein Narr;
vielleicht ist's Lug, vielleicht ist's wahr.
Sey meintwegen Narr, wer will,
Ich u. s. w.

Der Schussmann sey ein loser Hund,
es sey von ihm viel Bosheit kund.
Doch sey ein Hund, wer will,
Ich u. s. w.

*) Ueber den Tattermann, seine Feier und das Unglück, das durch Ungeschicktheit der Behörde 1773, 24. Juni, auf dem Gries in Graz sich ereignete, vgl. „Steierm. Geschichtsbll.“ 3, 103—104. Der Lieder sind weit mehr, entsprechend dem Umcillen des Volks, und oft sehr grob; obige sind die zahmsten.

Man sagt, er blieb oft ungestraft,
und Kleinere nimbt man in Verhaft.
Man strafe, wen man will,
Ich u. s. w.

Man sagt, sein Weib sey nicht viel nuz,
die Herren zahlten ihr den Putz.
Doch zahle, wer da will,
Ich u. s. w.

Man schimpft auf Wurst. Der arme Mann
er war zu Haus, hat nichts gethan.
Doch schimpfe, wer da will,
Ich u. s. w.

Ein Volck von etlich Tausend Mann,
die haben es jetzt nachgethan,
nun hats die ganze Stadt gewagt,
was uns die Schrift hat vorgesagt,
Man schrie, dass er ein Esel wär
der Bär
der bsoffene Herr.

Die Schrift komt doch mit überein,
und nach der Schrift kann Jeder schrein.
Vox populi vox dei!
Mein Reim ist aus, jetzt geh i.

Landes-Archiv Hdschr. 3998.

Taxen.

(1640.) Was die Stadt Murau für Bestätigung ihrer Privilegien jeweilig zu bezahlen hatte.

	fl.	ß
Für die Confirmation der Statt Muerau Privileg Tax	60	—
Canzley Jura	18	—
Placet Viennae den 10. Martii 1640.		

Sam. Matthias Prickhelmayr.

Schreibgeldt von 13 Plettern, von jedem 6 ß facit	9	6
für die gulden Schnuer u. weiss Wax zur Siglung	6	—
Capsen Geldt	2	—

Dan so ist auch den alten Herkhomben nach gebreichig, sich bey Ir Gnaden Herrn Hoff Canzler, Herrn Secretari, Registrator u. Taxator u. den Canzelisten, so das Privileg ingrossiret, mit ainer Verehrung zu erzaigen.

Das Vidimier Geldt ist absonderlich.

Math. Schmidt von Gr.

Ebd., Archiv Murau.

Teufenbach.

1610, 18. Jänner. Karls v. Teufenbach sang- u. klanglose Grabfahrt.

Anno Domini millesimo sexcentesimo decimo. Augustus 18. hat man in der Kirchen (zu Murau) unsern genedigen Herrn Carl v. Teuf-

fenbach begraben, aber nichts aussgeleuth, nichts besungen, nichts gahr verrichtet, sondern mit der Hördrummel u. Trometten bestättigt.

Landes-Archiv, Archiv Muráu.

Theater (vgl. auch Schauspiel).

1768. *Vertrag des Bevollmächtigten des Herrn v. Stubenberg mit einem Zimmermeister zu Bruck a./M. wegen Erbauung eines Theaters zu Wieden bei Kapfenberg.*

Zu wissen, dass anheut unter gesezten dato zwischen Herrn von Prunian an einem, dann dem Michael Leithner, Statt Pruggerischen burgerlichen Zimmermaistern um und von wegen auf der Herrschaft Widen erbauenden Comodienhütten nachfolgender Contract beschlossen worden, alss erstlichen verobligiert sich erwehnter Zimmermaister, das Comoedienhauss von Grundt auf aussgemessener Massen, alss 5 Clafter in der Braite und 9 Clafter in der Länge nach aussgewissener Höhe biss auf die Wasserrinnen, ohne der darzue gehörigen Bedeckung des Tags (! Dachs), aufzuführen, nebst allen einwendig zur Comoedie, Theater, Logge, Parter und denen darzue gehörigen Bäncken, mit einem Wohrt überhaupt Alles, was inwendig erforderlich auf eigene Kosten mit Beyschaffung Holz und Ladenzeit, auch Nagel und Clamen herzustüllen, dargegen anders verspricht gedachter Herr von Prunian ermelten Zimmermaister vor all obspecifizierte Arbeith und gänzlich hergestöltes Comoedienhauss 180 fl., und zwar dergestalten barr zu bezahlen, dass hiervon die Helfte mit 90 fl. anticipato vorgeschossen, und noch über dieses, wann erweisslich über dem Accord deren 180 fl. in dem Comoedienhauss was Mehreres verwendet worden were, ihme nach unpartheylicher Erkenntnuss, und was valiter darüber aufgangen were, ein billige Indemnisierung und Schadtlosshaltung abgeraicht werden solle. Drittens hat der Contrahent Leithner den Rest von vorgemelten 180 fl., das ist die Halbschaidt darvon mit 90 fl., auch gleich barr zu empfangen, sobaldt das theatrum wirdt aufgestöllet seyn. Alles getreulich, auch ohne Gevärde mit und bey Verbindung des allgemeinen Landtschadenbundt in Steuer. Urkund dessen seyndt zwey gleichlautende Exemplarien errichtet und unter Beyder Unterschrift und Fertigung gegen einander verwechslet worden. Actum Herrschaft Neu Widen, den 1. Martii, 1768.

Ebd., Archiv Stubenberg.)*

**) Beigeschlossen ein Entwurf des Holz- u. Nägelbedarfes nämlich:*

- 10 feichtene Stam . . . zu Seillen (Säulen),
- 4 feichtene Stam . . . zu Langbaum auf die Seillen,
- 10 feichtene Stam . . . zu Trämln, wo über sich die Schallung angeschlagen wirdet,
- 15 feichtene Stam . . . zu den Boden des theatri,
- 10 feichtene Stam . . . zu Spörrbaum bey der Tachung,
- 16 St. Latten in der Grösse eines Durchzug,
- 200 Truchen oder Reichläden,
- 1000 Gmainläden,
- 1 grosser Feichten oder tonnener Stam zu der Tagrinnen, so 10 Clafter in der Länge,
- 8000 Ladtemnägel,
- 600 St. deto per 2 ſ ,
- 200 St. deto per 1 kr.

Theaterzettel.

c. 1790. *Wandergesellschaft zu Bruck a./M.*

Mit gnädiger Bewilligung hoher Obrigkeit erkinnet sich einer Stadt Pruggerischen Gesellschaft den v. 28. u. 31. dieses Monaths December als Schauspiller aufzutreten.

Der Postzug.

Mit einer kleinen Abenderung u. eingerukten Arien ist das Werklein, welches der auftretenden Gesellschaft unermüdentlicher Eyfer entscheiden soll.

Die schmeichlende Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs wird unsere Kräften unterstützen, u. wir werden uns kein grösseres Glückes wünschen, als die hochgeneigte Gönner zufriden abtreten zu sehen.

Ist die Hoffnung, auch einen sowohl hirselbst, als in den nachbarten Gegenden befindlichen hohen Adls zu erwartent, vor unerfarne Anfänger nicht zu kihn, so erbitten wir uns auch andere nepst denen angesetzten Tagen wegen denen anjetzo früh einfallenden Nächten von der sonst gewöhnlichen Anfangsstunde abzugehen, u. uns in den hohen auserlangten (!) ganz u. gehorsamt zu unterwerfen.

Der Schauplatz ist in der Mittergassen in goldenen Stern No. 13.
Der Anfang ist praecise um 6 Uhr.

Landes-Archiv, Archiv Bruck a./M.

c. 1820. *Wandergesellschaft zu Weisskirchen.*

Mit hoch und gnedigster Bewilligung,
wierdt heindte von uns aufgefieret eine History in drey Abhandlungen, betitult

Graf Jullianus oder die Gefangenschaft der Christen in der Türgey, wobey sich der Hansswurst recht lustig einfindet.

Zum Beschluss volget mit Bersohnen ein lustiges Nachspill.

Wobey wier nuhr schmeichlen um den gnedigen Besuch.

Ebd., Archiv Weisskirchen.

Titulaturen.

1792, 25. Jänn. *Zwist des Kreisamtes Judenburg mit dem Pastor in der Ramsau wegen der Letzterem angeblich gebührenden Titulatur.*

Das Kreisamt hat aus den zwoen an den Werbbezirkskommissär v. Edlingen zu Hauss abgegebenen Schreiben vom 7. und 13. d. sehr missfällig ersehen, dass der Pastor mit der vom gedachten Werbbezirkskommissär gegebener Titulatur „Wohledlgebohrner, sondern hochzuverehrendester Herr Pastor“ nicht nur nicht zufrieden seye, sondern ohne allem Grunde glaube, dadurch geneckt zu werden, und glatterdings verlange, dass obiger Titulatur das Beiwort „Geistlicher“ so gewiss beigesetzt werden solle, als im widrigen gegen denselben gar alle Titulaturen beseitiget und sogestaltig verfahren werden solte, als wenn Werbbezirkskommissär und Pastor in Frankreich unter den Augen der Nationalversammlung lebten.

Hierauf hat man dem gedachten Pastor sub *hod.* bedeutet

a) mit obgedachter sehr höflicher Titulatur (da auch ein wirklich adelicher Pastor mit solcher sich zu begnügen hätte) ohne Beisezung des Wortes „Geistlicher“ um so mehr sich zufrieden zu stellen, als das Wort „Pastor“, welches in allen höchsten Hofverordnungen und Toleranz-generalien gegründet ist, nur von einem widersinnig und unruhigen Kopf als ein Schmä- oder Neckwort ausgelegt werden kann.

b) Hingegen wurde dem Pastor auf das Nachdrucksamste verboten, von der französischen Nazionalversammlung weder etwas mehr zu schreiben, noch weniger aber seiner akatholischen Gemeinde Erklär- oder Erzählungen zu machen, als im Widrigen (wenn diesfalls eine verlässliche Anzeige hieher gemacht würde) derselbe sich der empfindlichsten Bestrafung aussetzen würde.

K. k. Kreisamt Judenburg, den 25. Jänn. 1792.

(Name unleserlich).

Landes-Archiv, Archiv Haus.

1806. Joh. Nep. Frh. Matz v. Spiegelfeld an Jos. Wallner, Pächter der Herrschaften Wieden und Oberkapfenberg.

Mit villen Befremden erhalte dero Zuschreiben von 30. curr. ... da ... deroselbe mich nicht mit schuldigen Courtoisie, nemlichen nur mit dem Titl Hoch Edlgebohrt behandeln, wo mir Jener per Wohlgebohrt, als Freyherrn, ohne weiteren gebühret, und welchen somit fordere.....

Ebd., Archiv Stubenberg.

Tobel.

1644 hiess die Kirche zu Tobel noch „bei Unser Frawen am Dörner“, auch „im Dornach“; der Altar war 1643 von Pfarrer Gregor Zigmann hergerichtet worden, und kostete für Maler und Bildhauer mehr als 300 fl., wozu die Landschaft 30 fl. widmete. Die Pfarre umfasste übrigens kaum 12 Häuser.

Ebd., Gnadengaben.

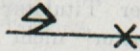
Trinkgeschirr.

1562. Verzeichniss des Nachlasses Ggs. Kleindienst auf Wachseneck zu Birkenstein (in Birkfeld) an Trinkgerüth.

Zingeschirr.

Erstlichen ain glaty Drifertl Khandl in der Miten mit ainem Raif mit des Herrn Zaichen,

ain aussgrabne Driviertl Khandl



drei Zwiviertl Khandl in der Mit mit ainem Raifl mit des Herrn säligen Zaichen,

siben Schenkh Khandl, vier mit des Herrn Zaichen, drey mit



mer ain Zwiviertl Khandl, oben mit ainem Leben,

zwo Viertl Khandl, in der Mit mit ainem Raifl,

ain gerissne Viertl Khandl,

ain pauhete Viertl Khandl,
 ain pauhete Halb Khandl,
 fünf geraifelte Halb Khandl,
 sechs geraifelte Massl Khandl,
 ain gestochne Giesskhandl,
 drei Dritl Khandl,
 drey Massl Khandl,
 zwai niderlendisch gestochen Massl Khandl,
 ain khlain Halbseitl Khandl,
 drey Khelich,
 ain pauhete alte Zwiviertl Khandl mit ainem messingen Fuess,
 zwo pauhete Viertl, u. ein Massl Flaschen,
 ain Kheller mit fünf eingesetzten glaten Flaschen, darunter aine zu
 zwai Viertl, die ander jede zu ain Viertl,
 ain glate Viertl- u. Halbflaschl,
 drey Giessfass,
 drey alte zerprochne Khandl.

Khandl im Keller.

Neun Halb Khandl mit Lidt, guet u. pes,
 drei Halb Khandl ohn Lidt, darunter zwo Taz Ziment Khandl,
 ain Ziment Viertl Khandl ohn Lidt,
 drei Ziment Massl Khandl ohn Lidt,
 ain pauhete Viertl Khandl ohn Lidt,
 ain Massl Khandl mit ein Lidt,
 ain Drihalb Khandl mit ein Lidt.

*Landes-Archiv, Landrecht Kleindienst.*1568. *Inventar des Silberzeuges im Nachlasse des Voitsberger Bürgers u. Tuchhändlers Lor. Hartberger.*

Zu vermerkhen das Sylbergeschierr, so in seiner des Hardtpergers Schlaffkhammer in ainer Ladt gestanden.

Erstlichen ain vergults Khöpfl mit ainem Ueberlidt, darauf ain Mandl mit ainem Windtlicht,

item mehr ain weyss Cöpfl mit aim Ueberlidt, darauf dreu Kleplatl mit M und V, mit oben u. unten vergulten Rayflein,

item ain altvättrisch sechsekhets Pecherl, inwendig vergult, darauf etlich Kindlein gestochen, auf dreyen Fuesslein,

item mehr ain offens weyss Khöpfl mit clainem Pukhl, auch oben u. unten vergulten Rayflein ohne aim Ueberlidt,

item ain hohs glats weyss Kelhpeherl, auch mit oben u. unten vergulten Rayflein,

item mehr ain Kelchpecherl mit dreyen Ringlein, auch oben u. unten vergulten Rayflein,

item ain Eynsez mit sechs Pecherlein, glatt, mit ainem auf drey Füßlein mit Eschen (!), darinen die funfe mit oben u. unten vergulten Rayflein,

item mehr ain glat Einsez mit vier Pecherlein, auch oben u. unten vergulten Rayflein, das eussrist auf dreyen Füesslein stheundt,

item mehr vier glatt Schinnpecher mit oben clain vergulden Rayflein,
 item mehr zway claine Pecherl das ain zerbrochen mit oben u.
 unten vergulden Rayflein, wigt iedes unten am Poden angestochen fünf
 Loth $1\frac{1}{2}$ Quintel,

item ain auswendig u. inwendig vergulds Kandl, auf dem Ueberlidt
 ain Wappen mit drey Stauden, darauf V und P,

item mehr ain sylbreins Khandl mit vergulden Rayflein, auf dem
 Ueberlidt das Vellisch Wappen,

item mehr ain rundts sylbrins Kandl mit oben u. unten vergulden
 Rayflein auf dem Ueberlidt ain Kranich mit aussgespannten Flügen,

item ain klains Tallerpecherl mit Schueppen,

item ain ganz Ducet sylbrin Löffl mit vergulden Stillen, darauf
 Mandlein, auch das Hardtpergerisch Zaichen,

item mehr drey silbrin Löffl mit langen Stillen, darauf Mandlein,

item mer zway Ducet Fladein Löffl mit silbrin Stillen, darauf auch
 das Hardtpergerisch Zaichen.

Jtem im clain Stübl in ainem Almarl drey sylbrin Pecherl, ain
 hoher u. zwen nider,

item mehr daselbst drey Löffl mit silbrin Stillen,

item mehr fünf ledige silbrine Löfflsstill,

item mehr im Stübl zway claine silbrine Khopfpecherl.

Landes-Archiv, Archiv Voitsberg.

1650,

gab Freih. Günther von Herberstein eine Anzahl Silbersachen (vermuthlich statt Bargeldes für Steuern) in's Landhaus, aus welchen sich der Secretür Joh. Karl Würzburger „den silbernen und auswendig vergulden Papagey für ain Willkhomb“ als Geschenk erbat; die Verordneten gaben ihm stattdessen 50 fl.

Ebd. Verwaltung.

Tuchpreise.

1650—54. Verzeichniss der Tuchanschaffungen für die steierr. Kriegsmannschaft in Croatien u. Slavonien.

I.

Verzeichnuss was Gestaltdt die Tücher bey disem vorstehenden Gränzleichen von ainer löbl. steyrischen Landtschafft abgeben werden. (1654.)

	fl.	ß	S
200 gräzer Ellen Scharlach 60er, als roth, weilplab, grien und plab, die Ellen per 13 fl.	2600	—	—
800 gräzer Ellen baduanisch Tuech obriger Farmb, die Ellen per 6 fl. facit	4800	—	—
400 gräzer Ellen Zimesan obgedachter Farmb, darunter das Dritl carmessin, die Ellen per 6 fl. facit . . .	2400	—	—
350 gräzer Ellen Thuechräsch obgedachter Farmb, die Ellen per 4 fl. 4 β., facit	1575	—	—
600 gräzer Ellen Stameth, obgedachter Farmb, die Ellen per 3 fl. 4 β., facit	2100	—	—

	fl.	β	ℳ
120 Stuckh Schöptuech, die halten 2040 Ellen, die Ellen per 2 fl., facit	5100	—	—
60 Stuckh allerley Farben Khernthuech, halt jedes Stuckh 23 Ellen, die Ellen per 1 fl., facit	1380	—	—
10 Stuckh gefarbtan Khranräsch, hält das Stuckh 26 Ellen, die Ellen per 2 fl., facit	520	—	—
50 Stuckh Morbey obriger Farmb, das Stuckh helt 23 Ellen, die Ellen per 1 fl., facit	1150	—	—
60 gräzer Ellen Cordis, die Ellen per 36 kr.	326	5	10
18 Stuckh gefarbt Fuederthuech, das Stuckh per 101 fl., facit	80	—	—
Mayrische Thüecher der vier Sigler sein in rotten, blauben, grien, naglfarben, aurorafarben, feiglpraun und graben 217 Stuckh, die halten gräzer Ellen 4081, die Ellen per 2 fl.	8162	—	—
Zwaisigler sein in Allen 180 Ellen, die Ellen per 1 fl., facit	180	—	—
Summa der Tüecher in Allen 30473 fl. 5 β. 10 ℳ.			

II.

Specification der Tüecher, wölche zu dem Gränizlechen abgeben und geliffert werden sollen, und auch vor disen umb den Werth angenomben worden.

	fl.	β.
160 Eln Scharlach zu 14 fl.	2240	—
600 Eln paduanisch Tuech zu 7 fl.	4200	—
2475 Eln Scheptuech zu 3 fl.	7425	—
3450 Eln Khorntuech zu 1 fl.	3450	—
987 Eln mährische Tüecher 4sigler zu 2 fl. 2 β.	2220	6
1953 Eln 3sigler mährische Tüecher zu 1 fl. 4 β.	2929	4
3864 Eln 2sigler mährische Tüecher zu 1 fl. 2 β.	4830	—
48 Eln 1sigler mährisch Tuech zu 6 β.	36	—
36 Eln Coreser zu 3 fl. 4 β.	126	—
126 Eln mährisch Tuech zu 2 fl.	252	—
Summa 27709 fl. 2 β.		

III.

Verzeichnus in was vor ainen Werth die Tiecher und Waren nach den Gränizen zu geben sein (anno 1653).

	fl.
400 Ellen Scharlach, als roth, vielplau, grien, plau, die gräzer Ellen per 14 fl.	5600
1000 Ellen paduanisch Tuech obgedachter Farmb, die Ellen per 7 fl.	7000
600 Ellen Zimesan obgedachter Sorten und Farmb, die Ellen per 7 fl.	4200
300 Ellen Thuechräsch die Ellen per 5 fl.	1500
1000 Ellen Stameth, die Ellen per 4 fl.	4000
600 Ellen Fioreth, die Ellen per 2 fl.	1200

	fl.
2550 Ellen Schöptuech, das währn 150 Stuckh, weillen das Stuckh 17 Ellen halten muess, die Ellen per 3 fl. . .	7650
2760 Ellen Kherntuech, das währn 120 Stuckh, deren Stuckh jedes durch und durch 23 Ellen halten muess, die Ellen per 1 fl.	2760
2300 Ellen Morbey, das währn 100 Stuckh, deren jedes auch durch und durch 23 Ellen halten muess, die Ellen per 1 fl. . .	2300
30 Stuckh gefarbtten Khranräsch, deren das Stuckh 23 Ellen helt, und 810 (!) Ellen machen, die Ellen per 2 fl. . .	1620
1000 Ellen Cadiss (!), die Ellen per 36 kr.	600
30 Stuckh Fuedertuech, das Stuckh per 10 fl.	300
Summa der völligen Wahren . . .	38730 fl.

Tuchwaren.

1568. Nachlass an Tuchen u. dgl. des Tuchhändlers und Bürgers zu Voitsberg, Lor. Hartberger*).

Lindische Tuech.

Naglfarbs lindisch ganz Stukh	1
schwarze halbe Stukh	2
griens halbe Stukh	1
item mehr ain angenzts naglfarbs Orth, lindisch, helt Ellen . . .	19
item mehr ain schwarz Orth, lindisch, helt Elln	16 $\frac{1}{2}$
item in zwayen Ortlein grien lindisch Elln	7 $\frac{1}{2}$
item mehr ain gelbs Orth lindisch, helt Elln	8 $\frac{1}{2}$
item mehr ain Orth rofh lindisch, helt Elln	17 $\frac{1}{2}$
item weyss, lindisch, Elln	6
feyelprauns, lindisch, Elln	10
item mehr ain rots, lindisch, helt Elln	14 $\frac{1}{2}$
item mehr schwarz lindisch, helt Elln	14 $\frac{1}{2}$

Stammet.

Roten Stamet, ganzes Stukh	1
schwarzen Stamet, ganzes Stukh	1
item mehr ain Orth schwarz Stamet, helt Elln	9 $\frac{3}{4}$
item mehr schwarz, Elln	7

Bernische Tuech.

Schwarz bernische ganze Stukh	1
naglfarbs bernisch ganz Stukh	1
item ain Orth rot bernisch, helt Elln	8
item mehr ain Orth näglfarbs, helt Elln	10
item mehr schwarz bernisch in zwayen Orten, Elln	12 $\frac{1}{2}$
item ascherfarb bernisch in zwayen Orten, Elln	14
item mehr feyelbraun bernisch in ain Orth, helt Elln	14
item mehr ain Orth, rosinfarb bernisch, helt Elln	9 $\frac{1}{4}$

*) Zu dieser Inventur waren als Sachverständige zugezogen Gg. Eisenmann Rathsbürger zu Judenburg, Hans Unger. Rathsbürger zu Knüttelfeld und Hans Bauernfeind, Rathsbürger zu Graz, neben der Witwe des Verstorbenen, Frau Katharina.

Burpyännische Tuech.

Nagelfarbs purpiannisch Thuech in ainem Orth, helt Elln . . .	24
eysenfarbs burpiannisch Thuech, helt in ain Stukh Elln . . .	40

Ganze Berkhamer.

Ganze Stukh	7
item ain angenzts Stukh roten Perkhhamer, helt Elln . . .	20
item mehr ain angenzts gelbs in ainem Orth, helt Elln . . .	26
item mehr ain Orth blabm Perkhhamer, helt Elln	16
item mehr ain Ort grien, helt Elln	23 $\frac{1}{2}$
item mehr ain angenzts Stukh tunkhlprauner Perkhhamer, helt Elln	25
schwarzen Perkhhamer in ain Ort Elln	11
item mehr ain Orth schwarzen halben Perkhhamer, helt Elln . . .	23
item mehr in funf Orten schwarz ganz Perkhhamer, Elln . . .	10
item schwarz Myssettn, ain ganz Stukh	1
item mehr ain Ort schwarz Missetn, Elln	8
item mehr braun Perkhhamer, Elln	5
braun Myssettn, Elln	2

Durchzogens Kerntuech.

Naglfarbs durchzogens Kerntuech, ganz Stukh	1
item schwarz durchzogens Kerntuech in zwayen Orten, Elln . . .	22
brauns durchzogens Kerntuech in ain Ort, Elln	8

Zwykhische Tuech.

Zwykhische ganze Stukh der Fünfzgkher	5
item der andern halb zwikhauer ganze Stukh	3
item der Fünfzger in ain angenzten grabm Stukh, Elln	18 $\frac{1}{2}$
item mehr derselben Sorten u. Farben in ainem Orth, Elln . . .	14 $\frac{1}{2}$
item der andern u. mittlern in graber Farb, Elln	20 $\frac{1}{2}$

Kern Trygler.

Khern Trygler rote ganze Stukh	4
tunkhlpraune ganze Stukh	5
liechtpraune ganze Stukh Kern Trigler	5
schwarze ganz Stukh Kern Trigler	1
item mehr rot Kern Trigler in dreyen Ortn, Elln	46
item tunkhlpraun Kern Trigler in dreyen Ortn, Elln	9
item mehr braun Kern Trigler in ainem angenzten (Stukh), Elln . .	17
item mehr liechtpraun Kern Trigler in ainem Orth, Elln	17 $\frac{1}{2}$
item mehr derselben Sorten in dreyen Orten, Elln	25 $\frac{1}{2}$
item mehr schwarz Kern Trigler in vier Orten, Elln	56

Gemayne Trygler.

Tunkhlpraune gemaine Trigler, ganze Stuckh	9
rote gemaine Trigler, ganze Stuckh	9
ellbe*) gmaine ganze Stukh Trigler	1

*) Nach Schmeller 1, 48 = lohbraun, gelb.

schwarze gmaine ganze Stukh Trigler	3
item mehr tunkhlpraun gmaine Trigler in zwayen Orten, Elln	31 ¹ / ₂
item roth gmain Trigler in ain Oertl, Elln.	3
item ellbe gmain Trigler in zwayen Orten, Elln	32 ¹ / ₂
item mehr gemaine schwarze Trigler in fünf Orten, Elln	25

Kemnizer Tuech.

Khemnizer ganze Stukh	9
item liecht Kern Triescher ungsigt, ganze Stukh	1
der andern gemainen liechten Triescher, ganze Stuckh	11
gemaine tunkhlpraune Triescher ganze Stukh	10
tunkhlpraun Kern Triescher ganze Stukh	2
item rot Kern Triescher, ungsigte ganze Stukh	2
item rot gmain Triescher ganze Stukh	1
item schwarze gmain Triescher ganczs Stukh	1
item mehr grab Khemnizer in zwayen Orten, Elln	9
item mehr liecht Kern Triescher, Elln	18 ¹ / ₂
tunkhlpraun Kern Triescher in zwayen Orten, Elln	33
rot gmain Triescher in zwayen Oertlein, Elln	21
item mehr gmain liecht Triescher, Elln	9 ¹ / ₂
item gmain praun Triescher, Elln	15
item mehr derselben Sorten und Farben, Elln	16 ¹ / ₂

Gerlyzer ganze Stukh.

Rote ganze Stukh	6
braune Gerlyzer ganze Stukh	6
item gryene Gerlyzer ganze Stukh	3
item mehr roth Gerlyzer in ain Oertl, Elln	12 ¹ / ₂
item braun Gerlyzer in 2 Orten, Elln	20 ¹ / ₂
item mehr grien Gerlyzer in ain Ortl, Elln	9
item mehr blabs Tuech in der obgeschribnen Sorten, werth Elln	9
item mehr derselben Sorten, Elln	2 ¹ / ₂
item mehr Harberger in dergleichen werth, Elln	7

Fuetter Tuech.

Griene schwäbische Fuettertuech ganze Stukh	4
item weysse payrisch Fuettertuech ganze Stukh	5
item gelbe Fuettertuech ganze Stukh	4
item mehr griens schwäbisch Fuettertuech Elln	5
item mehr weyss bayrisch Fuettertuech, ist in dreyen Ortn, Elln	58
item mehr gelbs Fuettertuech in zwayen Orten, Ellen	32

Harrass, ganze Stukh.

Feyelprauner Harrass ganzes Stukh	1
rots ganzes Stukh Harrass	1
item auch griens ganzs Stukh Harrass	1
item mehr feyelpaun Harrass in zwayen Orten, Elln	10
item mehr rotter Harrass in zwayen Orten, Elln	42

item mehr griener Harrass in zweyen Ortn, Elln	46 $\frac{1}{2}$
item mehr desselben in ain Oertl. Elln	7
item naglfarben Harrass in dreyen Oertlein, Elln	47 $\frac{1}{2}$

Vorstatt, ganze Stukh.

Rotter Vorstatt, ganze Stukh	1
schwarzer Vorstatt, ganze Stukh	2
feyelprauns ganz Stukh Forstat	1
item grien Vorstatt in ain Orth, Elln	16 $\frac{1}{2}$
item mehr roten Vorstatt in ain Orth, Elln	10 $\frac{1}{2}$
naglfarben Vorstatt in ain Orth, Elln	15

Parhandt.

Maylender Parhandt ganze Stukh	3
Augspurger schwarzen Parhandt ganze Stukh	8
item weiss Augspurger Parhandt ganze Stukh	5
item weysen Fuetter Parhandt ganze Stukh	3
item roter Bokhaschin Schätter ganz Stukh	1
item mehr schwarz Augspurger Parhandt in dreyen Oertlein, Elln	14
item weyss Augspurger Parhandt in dreyen Ortn, Elln . . .	15
item mehr weyss Fuetter Parhandt, Elln	1
schwarze Leimbath ganze Stukh	2

Sammat.

Gemainer Samath in zweyen Orten, Elln	21 $\frac{1}{4}$
item mehr in ainem Ort Samat, Elln	11 $\frac{1}{2}$

Item mer im Tuechladen im clain Tischl dreu Stukhl nyderlendisch Leimbath, als Wamasszeug, das ain rot, weyss und gelb eintragen, und die andern zway ascherfarb etc.

Zu vermerkhen die Tuech, so im untern Gewelb gefunden worden sein.

Kherntuech.

Liechtpraune Khern Trigler ganze Stukh	4
rote Khern Trigler ganze Stukh	2
tunkhlpraune Khern Trigler ganze Stukh.	3
schwarze Khern Trigler ganze Stukh	2
liechtpraune Khern, Budwizer, ganze Stukh	1
schwarze Khern, Budwizer, ganze Stukh	2

Gemaine Trigler.

Tunkhlpraun gemaine Trigler, ganze Stukh	10
rote gemaine Trigler, ganze Stukh	6
schwarze gemaine Trigler, ganze Stukh	3
ellb gmaine Trigler, ganze Stukh	2

Gemaine Budwizer u. Triescher.

Tunkhlpraune ganze Stukh	12
rote ganze Stukh	7

lichtpraune ganze Stukh	6
schwarze ganze Stukh	1

Fuettertuech.

Weysse bayrische Fuettertuech, ganze Stukh	6
item gelbe Fuettertuech, ganze Stukh	6

Zu vermerken die Tuech, so hernach von Lynz haim-
khumen sein.

Lyndische Tuech.

Erstlichen in ainem Palln ain halb Stukh grien lindisch	1
feyselpraun lindisch, halbs Stukh	1
rot lindisch, halbs Stukh	1
schwarz lindisch, halbe Stukh	3
naglfarb lindisch, halbe Stukh	2
Zwykhauer grabe, ganz Stukh	2
Khemnizer grabe, ganze Stukh	2

Gerlizer.

Griene Gerlizer, ganze Stukh	8
rot Gerlizer, ganze Stukh	3
braun Gerlizer, ganze Stukh	3
schwarz Gerlizer, ganze Stukh	1
item schwarz Fuettertuech, ganze Stukh	1
item braun gmain Igler, ganze Stukh	3
item Khämbler Igler, ganze Stukh	1
item durchzogens Kernthuech schwarzs, ganze Stukh	1
Harrass, ganze Stukh	6
Forstatt, ganze Stukh	7

Item mehr in ainem andern Ballen.

Gemain Igler Tuech.

Braun gemain Igler, ganze Stukh	7
roth gmain Igler, ganze Stukh	3
schwarz gemain Igler, ganze Stukh	2
Fux	2

Khernigler Tuech.

Liecht Khernigler, ganze Stukh	3
schwarz Khernigler, ganze Stukh	2
tunkhlpraune Khernigler, ganze Stukh	3
roth Kernigler, ganze Stukh	2

Item mehr in ainem andern Balln.

Braun gemain Igler Tuech, ganze Stukh	5
roth gemain Igler, ganze Stukh	4
schwarz gmain Igler, ganze Stukh	2
ellbs, ganz Stukh	1
item Khernigler schwarz, ganz Stukh	1
liecht Khernigler, ganze Stukh	3

braun Khernigler, ganze Stukh	3
roth Khernigler, ganze Stukh	2
item durchzogens naglfarbs Kherntuech, ganz Stukh	1
schwarz durchzogens Kerntuech, ganz Stukh	1

Landes-Archiv, Archiv Voitsberg.

Tüffer.

1737, 13. Mai. Wie die Bestätigung eines Marktrichters zu Tüffer vor sich ging.

Bey vorkherender Marckht Richters Confirmation Herrschafft Tüffer,
den 13. May 1737.

Auf bevor beschehene Beanfragung, zu was Zeit gelegen wehre, die Confirmation vorzுகhern, so ist auf gegebene Stundt, nemblich umb $\frac{1}{2}$ 10 Uhr morgens die Burgerschafft mit dem neu erwählten Marckht Richter, Joh. Michl Stermbscheckh erschienen, welcher den Gerichts Stab gleich an den Tisch niedergelegt, worauf der Burgerschafft gemeld worden, dass vermög kays. Resolution 2 auch 3 taugliche subjecta zur Confirmation zu stöllen sein, dermallen aber dises nicht observirt wirdet, so ist ex parte der Burgerschafft hierüber eingewendet worden, dass von Alters hero sogestalten wehre observirt worden.

Unangesehen ist hierüber ex parte der hochgräfl. Herrschafft vor dises Mahl nur Ein subjectum unpraejudicierlich pro interim aufgenommen, u. zwar in his formalibus:

Weillen ich in Nahmen Ihro hochgräfl. Gnaden ihme der Zeit vor tauglich fünde, will ihme auch nach abgelegten Aydt, welches abgelesen werden wird, zum Richter confirmiern, u. den Gerichts Stab als das Zeichen eines Richters übergeben.

Worauf der neu erwählte Richter das Jurament von Wort zu Wort mit ausgeregten 3 Finger volgendts nachgesprochen:

Ich Johann Michl Stermbscheckh, der Zeit erwählter Marckhtrichter zu Tüffer, erscheine alda in Gehorsamb vor dem woledl u. gestrengen Herrn Johann Bernhard Pillpach, kays. Postmaistern zu Cilli, als von Seiner hochgräfl. Gnaden Herrn Herrn Joh. Max des H. Röm. Reichs Graffen von u. zu Wildenstein, Herrn zu Tüffer, Gevollmächtigten, gleich wie von alters hero,

gelobe hiermit u. schwöre Ihro Röm. kays. Mt. unserm allergnädigsten Landtsfürsten gethrey, gehorsam u. gewartig zu sein, Dero Gebott u. Verbott zu halten, Ihren Nuzen treiben u. befördern, deren Schaden wenden u. in meinem Richterambt dises ge(gen)wärtige Jahr mich also vorhalten, nemblichen darinen nicht ansehen weder Lieb, Miet, Gaab oder Geschanckh, Feindschafft oder Freundschaft, Nachbarschaft, Gesibschafft oder Gefatterschaft, sondern einem Jedwedern besten Verstandt nach ein gleiches Urtel ergehen zu lassen, u. wie solches einem christliebenden Richter u. Vorsteher des Marckht Tüffer alda aufrichtig u. redlichen Bittermann wohl zustehet, als wahr mir Gott helff u. seine übergebenedeytiste, ohn allem Machhl empfangene Jungfrau u. Muetter Gottes Maria u. alle liebe Heiligen.

Nach abgelegten Aydt ist ihme der Gerichts Stab übergeben worden mit folgenden Worthen:

Dass gegenwärtiger Joh. Michl Stermbscheckh hiemit von der Herrschaft zu ein Richter der Gemain vorgestölt u. confirmirt, zum Zeichen dessen übergibe ihm Joh. Michl Stermbscheckh die Herrschaft zum Zeichen eines Richters den Gerichts Stab, wirdet also sie gesambte Burgerschaft demselben als ihren nunmehrigen Richter gebührend zu gehorsamen u. zu ehren wissen. Worauf sodan ein Species Thaller von ihm Richter erlegt u. zugleich angelobt worden, den alten Ausstand zu bezahlen. Actum ut supra.

Joh. Bernhard Pilpach m/p.
von Sr. hochgräfl. Gnaden
begwaldter Confirmant.

Max Jureschitsch m/p.
als beywesender Zeig.

Landes-Archiv, Archiv Tüffer.

Wiederaufbau der Kirche s. Gertraud.

1653 berichten die Zechröpste von s. Gertraud den steir. Verordneten: „Es ist nit genuessam zu erzellen, wie wunderbarlich und miraculosisch Gott der allmechtig aus seiner ewigen Fürsichtigkeit dahin unzweifellich von villen zuruckghedencklichen Jahren und Zeiten genadigklich disponirt, geordnet und aufgesetzt gewesen, das durch ein arme, ainfeltige und in ainer Ainsicht wohnende Persohn, von denen gemeinighlichen dergleichen göttlichen Liechts sonderbare Offenbarungen beschehen, undter den District und Jurisdiction der Pfarr Tüffer, in Vüertl Cilli gelegen, ein aigentliches Orth in ein khlein Wältl, da vor disem von keinem Menschen das Holz sich abhakhen oder hinwekh führen lassen, und vor 400 Jahren st. Gertrudis Kirchen aldorten gestandten, und hernach durch des Turkhen Rebellion in Grundt verwüest und verwachsen, wunderthätig heil. Nächst durch heil. Johannem den Tauffer, Unser liebe Frau, heil. Erzengl Michael und heil. Getrudis in Beysein der Persohn scheinbarlich designirt und das das alt verweist und verwachsene Fundament ausgewisen worden, in welchem Ortt khaum 12 Monat hero in Ehren der heil. Junkhfrauen Gertrudis zu Anruffung der göttlichen Hilf und Beystandt auf warhaftig erfundene Miracul und Wunderzeichen ein neue Kkirchen von alten, durch die obspecificierte Heilligen der arm ainfeltigen in Ainsicht wonendten Persohn ausgezaigten Fundament aus sonderbarer bewöglicher Entzündnuss das alhin ohne Underlass mit grosser Andachts-wollfahrt gehundten christlichen Volckhs gebenden Almuesen in einer zimblichen Hohe und Weite in den Haupt- und Fundamentmauern dermassen eülfertig über sich gebracht;“ *allein für Dach, Glocken, Kirchenzier u. s. w. sei noch Vieles nöthig, und bitten sie also um Beihilfe; erhalten 30 fl.*

Ebd. Gnadengaben.

Türken, Gefangene —.

1591. Bestand der gefangenen Türken im Nachlasse Hans Globitzers zu Packenstein und Gleinstetten und der Schätzungswerthe derselben.

Vermerckht die Gefangenen, inhalt Hans Wilhalm Globitzers aignen Handschrift und Verzeichnus.

Delly Mustaffa ist geschätzt sambt zwayen Herrn Ross
mit aller Zuegehörung per 2000 Taller

Delly Sinau	per 6000	Taller
Mechemet von Funfkirchen	" 1200	"
Hallier	" 5000	"
Mechemet von Wobotsch sambt einem Herrn Ross mit aller Zuegehörung	" 600	"
Suwascha	" 400	"
Huremb Adreuenta	" 400	"
Jussoff	" 500	"
Ossman	" 300	"
Hassan	" 250	"
sein Brueder Achmeth	" 200	"
Hässeruns umb 2 Herrn Ross.		
Adwuckhowecz	" 150	"
Raussandt	" 130	"
Lang Michel	" 100	"
Iban Adtpoglanza	" 160	"
Radhana Adhuma	" 300	"
Wuckh Adthapinaz	" 180	"
Wuckh Oschedewecz	" 150	"
Joban Harumbwascha	" 800	"
Peter Toschwana	" 130	"
Wutschide	" 200	"
ain Walllachin sambt einem Khindt	" 120	"
Seffer.		
Ubrehemb,	} diese vier sein noch nicht geschätzt worden	
Rodawize,		
ain khlaimer Pueb Iban		

von welchen Gefangenen doch etliche in die Turkhey umb ier
Schätzung, auch etliche dem Herrn Hansen Globizer seligen daran was
entricht.

Landes-Archiv, Landrecht Globitzer.

NB. Die Summe der Lösegelder beträgt (als Activum der Erbschaft)
19270 Thaler.

1603. Im Inventare nach Peter Putterer zu Aigen (bei Irdning) finden sich
folgende auf gefangene Türken bezügliche Daten erwähnt:

„Vertrag von Herrn Hauptman bei s. Jörgen (in Croatien), Herrn
Christophen Spisitsch, dat. 4. April 1603, das er für den gefangenen
Türkhen namens Sala Aga von Tamoschin, wan er sich lösen wird, in
ganzen Tallern 1500 Stukh wolle der Frauen Putterin Wittib geben. —
Mer ain Vertrag in gleichen Dato von obgedachten Herrn Hauptman
Spisitsch per vier gefangene Türkhen, darunter ain Pueb, so der Frauen
Wittib gehörig, die andern drei sein geschätzt per 700 Taller in Waren,
wann sie sich lösen, so verbleibt der 3. Taill dem Herrn Hauptman. —
Mer hat Herr Putterer seliger zu Neuhaus 3 arme Gefangne, die sich
nit zu schätzen gehabt, den ain hat der Herr Puterer seliger noch in
seinem Leben des Herrn Schratn Junckhfrau Tochter geschenckt, den
ihr Herr Vater abgefordert hat, der ander ist dem Herrn Ferdinanden

Leisser geben worden, weillen der Herr seliger (ihm) an Hey und Anderem vil schuldig war, damit er zufriden gewest, den driten aber hat die Frau Wittib an Herrn Wilhalbm Leysser geben per 50 fl.

Landes-Archiv, Landrecht Putterer.

1637, December

schreibt Hans Sigm. Frh. v. Eibiswald an die Verordneten „dero Gefangener halber...dass solcher stettigs ibl auf und kranckh ist, und also zu besorgen, dass er jächlings ainstens sterben mechte, er mir auch an jetzt ainen Glaubenbrief gebracht, welcher mir nit gefellig ist, sondern ain langer Termin darinnen begert würdet;“ falls die Verordneten ihm den Mann billig abliessen, würde er ihn kaufen, und suchen ihn gut zu vertauschen. Die Verordneten erwidern, der Mann gehöre in die Mersbergische Steuerpfündung und gelte darin als Posten für 200 fl.; dafür könne er ihn haben, sonst bekäme ihn der Meistbietende.

Ebd. Kriegswesen.

1670, 2. März, Kreuz

schreibt Graf Ferd. v. Trautmannsdorf an Gräf Maximilian Galler: „Es hab (dieses Letzteren) Vötter, wie er allhier Obrister war, einen gefangenen Türggen gehabt, welchen er hernach in Türggey hat hinein gelassen auf die Schätzung; entgegen hat selbiger Türgg seinen Sohn dafür zum Pfandt heraus geben, biss er seine Ranzion bezallen würdt, jedoch mit diser Condition, dass man seinen Sohn weiter nit schätzen oder anderwertig hin verkauffen soll, welches ihme Herr Obrist seel. versprochen, und sich schriftlich in einen Glaubenbrief verobligiert hat, und der Glaubenbrief noch auf disse Stundt in Türggey ist, der Khnab aber hat sich alhier tauffen lassen, und (ist) hernach als ein Christ gestorben. Wie sein Vater die Schätzung völlig gezalt hat gehabt, hat er seinen Sohn wiederumb begehrt, welcher ihme aber nit mehr hat können gegeben werden, derohalben alss (des gen. Grafen Max) Vötter gestorben ist, seindt die Türggen heraus khomen und bey dem Regiment angebracht, dass sye wegen des Khnaben einen Glaubenbrief hetten, in welchen sich Herr Obrist seel. hette verobligiert, den Khnaben nit höher zu schätzen, weiter verkhauffen oder tauffen zu lassen. Weillen aber der Khnab getaufft wer worden, und Herr Obrist seel. ihnen sein Wort nit hette gehalten, solte man ihnen widerumb die bezalte Ranzion, so sein Vater bezalt hat, zuruckh geben, welches auch das Regiment für recht erkent hat, und zu Auslesung des Glaubenbriefs von des Herrn Obristen seel. seinen gefangenen Türggen hier aussgeworffen, die den Glaubenbrief lesen solten und sye dafür loss gelassen werden, von welchen 4 Türggen Einer gestorben, Drey aber noch allhier und auf Pürgschafft in Türggey seyn. Wie aber hernach die Türggen seindt heraus khomen und den Glaubenbrief mit gebracht, in Mainung denselben alhier zu lassen, und die 4 Gefangene entgegen mit sich hinain zu führen, ist in dem Glaubenbrief gefunden worden, dass sich Herr Obrist seel. wegen weiter verkhauffen oder höher schätzen verobligiert hat, dass er ihme aber nit wolle tauffen

lassen, ist nicht darinnen gestandten. Derohalben ein Gränitzrecht ist gehalten worden, und erkhet, dass die vier Gefangene nit solten hinein gegeben werden, weillen das Tauffen nit ist in Brieff ausgenomben gelassen, mit welchen Reht die Türggen nit zufrieden waren, auch noch nit seyn, sondern den Glaubenbrief wider mit sich hinein genomben, und wollen, das man den Glaubenbrief lesen solte oder die Gefangenen, so das Regiment einmal hatte aussgeworffen, hinein loss lassen. Derohalben sye anietzo Etliche von meinen undterhabendten Gränizern haben gefangen genomben, in die Eyssen und Gefenkhnuß geworffen, biss der Glaubenbrief gelest werden. Weillen aber die armen Letüth so erbärmlich in Türggey tractiert werden und unschuldig wegen des Glaubenbriefs leyden müessen, also bitte ich, mein hochgeehrten Herr wolle seines Herrn Vötern seel. Glaubenbrief ausslesen, oder die drey noch anwesente Gefangene hinein lassen geben, dann, wiewollen die Türggen nit Reht haben, so khan man mit ihnen nit disputiren. Sye halten sich des ersten Urthls, so das Regiment hat aussgesprochen. Ich wollte wol für Die, so in Türggey wegen des Glaubenbriefs eingeschmidt seindt, andre Türggen herauss gefangen nemen und also zalhaft machen, so ist es aber von Ihro Mays...anbevolchen, das wür denen Türggen einige Widerwertigkeit solten zuefüegen, damit er nit Ursach hette, den Friden zubrechen. Werden also nur müessen die Gefangen für den Glaubenbrief hinein gegeben werden, welche ohne dass nit vill werth seyn, damit disse so anietzo darinnen eingeschmidt seyn, nit so unschuldig leyden müessen.“

Landes-Archiv, Kriegswesen.

Türkengefangene.

1605, 15. Juni, Landsee. Brief eines von den Türken abgefangenen deutschen Bauers wegen Lösegelds.

Liebe Hausfraw Catharina, ich wünsche Dier und der ganzen Freundschaft alle glückliche Wolfahrt, und thue Dier zu wissen, dass ich göstert, als ich von der Neustat anhaimbs gangen, von den Türcken und Tartarn, laider Gott erbarms, nahe bey Wismat gefangen worden, aber heut dato durch Gottes Schickung und frumer christlicher Herrn, so ins Lager komen, aus Erbarmen ausgepürgt und gelöst worden bin, nemblich umb 18 Daller, welches Gelt ich alsbalt, da ich anderst nit widerumb in der Türcken Handt komen will, demselben Herrn erlegen mues. Ist derwegen umb Gottes willen mein vleissig Bitt und Vermohnen, Du wollest doch alle Mitl und Wege, Vleiss und Arbeit ankern, ja was Du immermehr haben kanst, verkaufen, auch da der Herr Pfahrer noch im Leben, bei ihme anhalten, ob er doch etwas dargelihen, und solches Gelt herab schicken auf Landsee, damit ich vollendts auskomen möge. Wirste aber solches Gelt nit alsbaltdt aufbringen können, so mustu sambt dem Kindt selbst herab komen, damit ich alsdan ferner mich selbst mit Dier bereden und umb solches Gelt trachten möge. Must aber gedacht sein, dass du das Kindt mit bringst, auch durch den Walt herab gehest, damit Du nicht etwa von den Tartarn gefangen wirst. Und bitte Dich nochmals umb Gottes willen, Du woltest nicht seumig sein, damit ich doch erlöst werden

möge. Thu Dich hiemit sambt dem Kindt dem lieben Gott befehlen.
Datum in Landsee, aus meinem Gefengnus, den 18. Junii anno 1605.*)"

D. W. Hauswirt.

Bastl Fischer, Wagner.

Adresse: Meiner lieben Hausfrauen Catharina Fischerin, Wagnerin
zu Wismat, zu aignen Handen.

Landes-Archiv, Kriegsacten.

Türkenweitzen.

1680 bereits türkischer Weitzen in Gleinz gebaut.

Ebd. D. Landsberger Gutsbeschreibung f. 272.

Türkische Convertiten.

1700, 23. Aug.

ward zu Eisenerz begraben „ain Khnab, so bey der Frälle von
Pureib gedient, ein geborner Türckh gewest, ist getauft worden mit
Namen Andre, bey 13 oder 14 Jahr alt gewest.“

Pfarr-Archiv zu Eisenerz, Sterbematrikel.

Uhren.

1615. Verzeichniss der Uhren im Nachlasse des Frh. Hannibal v. Herber-
stein zu Judenburg.

Zway Halsuhren darundter aine mit ainem Wekher, sambt iren
Khasthen,
mer zway Uhrstöckhl, so man in den Stuben gebraucht,
mer ain grosse Haussuhr,
item mehr ain khlain Zaiguhrl, in ein Stuben gehörig.

Landes-Archiv, Landrecht Herberstein.

1637. Uhren im Nachlasse Gg. Gabriels Frh. Stübich auf Schloss Spielfeld.

Haussuhren und Brater.

Ein grosse Schlaguhr in des Herrn seligen Camer, roth und weiss
angestrüchen,

mehr ain khleine Schlaguhr in des Herrn seligen Zimer, vergult,
ein ganz neue grosse Uhr, in den Thurn gehörig,
mehr ain Schlaguhr in der Tafelstuben,
ein ganz neuer Brater,
mehr in des Gesindts Stuben ain Uhr.

Ebd. Landrecht Stübich.

1800. Die der Universität in Graz von Kaiserin Ma. Theresia geschenkte
Kunstuhr aus den Sammlungen Ehrzg. Karls II.

Beschreibung der Kunstuhr.

Unter den Maschinen, über welche der hiesige Professor der Mathe-
matik die Aufsicht hat, befindet sich auch eine astronomische Kunstuhr.

*) Zweifelsohne ist der Brief nicht des Gefangenen eigene Handschrift.

Diese ward im J. 1555 zu Strassburg von Philipp Imsser verfertigt. Wie diese Uhr hieher gekommen, ist gänzlich unbekannt. Vor mehr als 50 J. wurde sie hier in der Burg eingemauert gefunden, u. weil sie nach dem Zeugnisse der Kunstverständigen nicht übertragbar ist, ward von Ihro Majestät der Kaiserin Maria Theresia anbefohlen, dass sie in die hiesige Maschinensammlung soll abgegeben werden, welches auch geschehen.

Hierauf wurde diese Kunstuhr von dem Jesuiten Pr. Pevere u. dem Uhrmacher Lilsop zerlegt, u. nach einer mühsamen Arbeit von mehreren Jahren, im J. 1752 wieder in Gang gebracht, auf der damals hier befindlichen Specula aufgestellt, und zugleich einem Professor die Besorgung u. Aufsicht darüber aufgetragen.

Nach Aufhebung der Jesuiten wurde sie noch einige Jahre hindurch von dem Jesuitenfrater Roth besorgt, als aber der hiesige mathematische Thurm abgetragen worden, wurde auch diese Uhr sammt mehreren Maschinen in die dazu bestimmte Zimmer gebracht, u. da sich nach dem Tode des Jesuitenfrater Roth Niemand derselben annahm, war selbe, da sie noch in der Specula stand, schon dergestalt verdorben, dass es ohne Hauptreparazion nicht möglich war, sie wieder in Gang zu bringen.

So mag sie etwa durch 16 J., u. was das Schlimmste ist, an allen Werkern aufgezogen gestanden haben, wodurch die Federn er staunlich zusammengepresst worden. Damit nun dieses Kunststück nicht gänzlich zu Grunde gehe, ward vor 2 J. unter der Aufsicht der Professoren Leopold Biwald u. Franz Jeschowsky durch den Uhrmacher Hirsch die Reparazion unternommen, u. obgleich jene Werker, welche die Bewegung der Himmelskörper nach dem ptolomaischen Systeme anzeigen, noch nicht vollkommen im Gange sind, so wird doch jeder Kunstverständige eingestehen müssen, dass, nachdem einmal die Hauptarbeit vollendet, auch das Uebrige durch Mühe u. Fleiss noch wird zu Stande gebracht werden.

Auf der Nordseite dieser Kunstuhr befindet sich eine Weltkarte inn- u. auswendig auf den Doppelthuren.

Auf der Ostseite zeigt sie die Stunde des Tages u. der Nacht, den Wochentag, den Monathstag, die Tages- u. Nachtlänge, den Sonntagsbuchstab u. über diess ist ein Zeiger für die Polhöhe, u. ein Wecker angebracht.

Auf der Südseite befindet sich ein Heliolabium, ein Lunaclabium u. ein Planetolabium nach Johannes Regiomontanus.

Auf der Westseite sind bewegliche Zeiger, um die loca planetarum zu finden.

Ober dem ganzen Werke ist eine Gallerie, auf welcher eine weibliche Figur jede Stunde einmal herumgeht; an den vier Ecken dieser Gallerie öffnet sich jede Viertelstunde ein Thürlein, aus welchem eine Figur, die menschlichen Alter anzeigend, hervorspringt.

Ueber dieser Gallerie ist ein anderer Kasten angebracht; in diesem zeigt sich jede Stunde eine andere Figur, bedeutend die sieben Planeten, welche nach der Meinung der Astrologen die Stunden des Tages u. der Nacht regieren.

Ganz oben ist eine Sphaera coelestis mit den Sternbildern, ebenfalls durch ein sehr künstliches Räderwerck beweglich, nach dem scheinbaren Lauf der Gestirne, u. auf die Polhöhe Strassburgs gestellt.

Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht über diese Kunstuhr noch folgende wichtige Anmerkungen beizusetzen.

Diese Uhr fordert die grösste Genauigkeit beim Aufziehen, muss täglich an sieben verschiedenen Orten, derer manche äusserst schwer zu finden sind, aufgezogen werden. Ein Missgriff kann die ganze Maschine verderben, oder den Unkundigen gefährlich verwunden.

Die Maschine selbst ist ungemein zusammengesetzt, u. die mindeste Bewegung ihr äusserst nachtheilig. Sie musste unlängst nur einige Hundert Schritte weit getragen werden, u. verlor dadurch ihren richtigen Gang, der erst nach vieltägiger Arbeit wieder konnte hergestellt werden.

Statthaltereii-Archiv, Gubernial-Präsidialacten 1800, Nr. 382.

Anmerkungen. Die Uhr hatte bis 1800 im Seminargebäude (alte Universität) in Staub u. Vernachlässigung gestanden. Man wurde beim Gubernium auf sie aufmerksam, als die Professoren Bincald und Jeschowsky auf ihre Reparatur 200 fl. verwendeten — aus ihrem Pauschale von nur 100 fl. Darauf obiger Bericht des Prof. Jeschowsky, u. dann die Empfehlung des Gouverneurs an den Finanzminister Grafen v. Saurau, die Uhr für das kais. Cabinet zu übernehmen, obwohl Jeschowsky sehr entschieden gegen jeden Transport sich aussprach. Im Nov. ward jedoch immerhin die Uebertragung anbefohlen. Für die Zurückbehaltung organisirte sich aber eine förmliche Landesbewegung, und zwar seitens der bürgerl. Deputirten Tedeschi, Pinter, Peinlich, Haas u. Kienreich (2 des Judenburger, 2 des Grazer u. 1 des Brucker Kreises), dann der Uhrmacher Sing, Schmidt u. Hirsch. Das Gubernium begutachtete die Eingabe sowohl, als auch das Bestreben der Professoren sehr abfällig, wozu ihm namentlich die „schon im vorigen Jahre wegen verdächtigen Grundsätzen untersuchten Individuen“, des Wirthes Haas, des Rauchfangkehrers Peinlich, des Lederermeisters Schmerek u. des gewesenen Buchdruckers Tedeschi, Handhaben boten. Den genannten „Deputirten“, die bloss für die Städte und Märkte ihrer Kreise, nicht aber für die Kreise selber bestellt waren und ohne Auftrag gehandelt hatten, ward ein Verweis ertheilt — den schärferen Antrag des Gouverneurs lehnte die Regierung ab — und die Uhr kam nach Wien. Prof. Jeschowsky konnte von Glück sagen, dass er in eine demokratische Untersuchung nicht verwickelt wurde, weil die Regierung in Wien den mehrlei Unterschiebungen des Gouverneurs Grafen v. Welsperg ein williges Ohr nicht liess.

Universität zu Graz.

Professoren an der Universität zu Graz, nach Aufhebung des Jesuitenordens, und deren Gehälter.

Verzeichniss deren für das mit 1. Nov. 1773 sich öffnende Schuljahr auf hiesiger Universität provisorie bestimmten Lehrer und ihres ausgemessenen jährlichen Gehalts.

Für die 6 untern Schulen durchgehends geweste Jesuiten, nunmehrige Weltpriester, benanntlich.

Pro Rhetorico

Augustin Schefel mit 350 fl.

Pro Poesi

Felix Haselbauer mit 350 fl.

Pro Syntaxi

Joseph Thonhauser mit 350 „

Pro Grammatica

Franz Xav. Fürst mit 350 „

Pro Principiis

Joseph Theuer mit 350 „

Pro Parva

Joseph Possauer mit 350 „

Pro Praefecto studiorum humaniorum

der ehemahlige Jesuit, nunmehrige Weltpriester Kaufmann mit . 400 „

Höhere Schulen.

Pro Logica et Metaphysica

Kaspar Roicke, Kaplan zu Witschein in Krain (!) mit . . . 500 „

Pro Ethica

Der Weltpriester Joh. Bapt. Finsinger, so der Zeit in Wienn
befündlich 500 „

Pro Physica.

Der ehemahlige Jesuit, nunmehr Weltpriester Leopold Biwald mit 500 „

Pro Mathesi et Mechanica.

Der vormahlige Jesuit, nunmehr Weltpriester Tauppe mit . . 500 „

Pro Theologia morali.

Professor primarius Pr. Macrius, Karmeliter-Ordens discalceatorum
mit 300 „

Secundarius Pr. Sigisbertus, Augustiner-Ordens alhier mit . . 300 „

Pro Theologia polemica et Historia sacra.

Dr. Cajetan Sett, Dominicaner-Ordens alhier mit 300 „

Pro Eloquentia sacra.

Der Weltpriester und Kaplan in der hiesigen Stadt-Pfarr Franz
Xav. Mayr mit 500 „

Pro Scriptura.

Pr. Wilibaldus Kolb, Minoriten-Orden alhier mit 300 „

Pro Lingua graeca et hebraica.

Pr. Antonius Ottinger, Augustiner-Orden alhier mit 300 „

Pro Jure canonico.

Der Director studii theologici Franz de Paula Tomieich mit . 500 fl.

Pro Cathedesi et Theologia speculativa

ist noch nichts bestimmt.

Landes-Archiv, Hdschr. 3791. (Vertrauliche Correspondenzen aus Graz an den Propst von Seckau.)

Aufhebung der akadem. Gerichtsbarkeit.

1782, 7. Oct., Klagenfurt

eröffnet das inn- und oberöst. Appellationsgericht dem landesfürstl. Landrechte in Graz, dass, „da die zu Grätz bestandene Hoche Schule in ein bloße Lycaeum verwandelt worden, die dem daselbstigen Consistorio academico eigen gewesene Gerichtsbarkeit von nun an aufzuhören habe, u. die unter dieser privilegierten Gerichtsbarkeit derzeit gestandene Partheyen nach den allgemeinen Grundsätzen der Gerichtsbarkeit, soweit selben dem Adl eigen ist, den steyrischen Landrechten, ansonsten aber dem bürgerlichen Magistrat od. Ortsgerichten unterstehen sollen“, die Abgabe sämtlicher Gerichtsstandacten der ehemal. Universität an die betr. Behörden stattzufinden haben.

Ebd. Landrecht.

Unterthanen.

1530. *Wie man die Unterthanen auf verkauften Gütern an den neuen Herrn wies.*

Mein Dienst mit guetem Willen bevor. Lieben Freundt, ich fueg euch zu wissen, das ich aus beweglichen Ursachen mein Ambt bey Leuben, darüber Hans Judenmair mein Ambtman gewesen, der wolgebornen Frauen Magdalena, gebornen von Pernegkh, weylant Herrn Cristoffen von Rägkhnitz gelassen Wittib, meiner lieben Muemen, auf acht Jar verkhaufft hab. Demnach wil ich euch samettlich u. sonderlich euer Gelüb u. Zinsperkhait, damit ir mir inhalt aines Register mit meinem anhangunden Insigel verfertigt, verphlicht u. zinspar gewesen, hiemit von mir absolviert u. ledig gezellt haben, mit ernstlichen Bevelch, das ir samet- u. sonderlich in Angesicht des Brieffs dem Erbern Anthoni Schradt, Burger zu Grätz, als bemelter Frauen Gewalthaber an irer Stat gelobet, auch fueron die Zinss, so ir mir jährlich auf Martini zu raychen schuldig, die selben der mergemelten Frauen von Pernegkh on alles Verziechen zuestellet, u. euch sonst in andern Allen wie gehorsam Holden gegen ir haltet. Des wil ich mich entlich zu euch verlassen. Actum auf Khaphenberg, am Abent Petri u. Pauli, im 1530. Jar.*)

Ebd. Archiv Stubenberg.

1776, 25. Nov., Wasserberg. *Wo jeweilig zu s. Peter i. d. Gal die Hochzeits- und Inventursessen abzuhalten seien.*

.....
Erstlichen sollen alle ereignende Hochzeiten, alwo die Brauth bey einem herrschaftl. Wasserbergischen Untersassen sich in Diensten befindet,

*) Der Verkäufer war Wolf Herr zu Stubenberg.

sie mögen hinnach eine Erbholdin hingehörig sein, wo sie wolle, unter denen 2en... Würthen (in der Gäll) fleissig abwechselungsweise beschechen, u. keinen mehrer oder weniger zuegethaillet werden. Weithers dann

andertens diejenigen ausfahrenden Hochzeiten bey denen herrlichen Unterthanen, bey welchen sich die Brauth befindet, sie möge hinnach ein Wasserbergische oder auswendige Erbholdin seyn, diese mitnichten abzuwexlen, sondern selbe können ihre Hochzeiten bey einem Würth in der Gäll halten, wo selbe nur wollen, ohne mindester Abraitung, gleichwie es auch von alten Zeiten hero sogestaltig gepflogen worden. Eben also auch

drittens hatte es mit denen sich hervorlassenden Unterthansbstättungen und Inventurszöhrungen, gleichwie mit denen vorbesagten Hochzeiten eine gleiche Verständnus, das ist, die Wasserbergischen Unterthanen kommen abtheillungsweis unter denen 2en Würthen, die auswendigen Unterthanen aber seynd mit ihren ausfahrenden Zöhrungen ohnbeschränkt zu halten, wo selbe wollen, u. zugleich

viertens seynd alle herrschaftl. Wasserbergischen Unterthanen dahin verbunden, das selbe die Inventuren (nicht anderswo) wenn bey demjenigen Würth, bey welchen die Bstättungszöhrung*) gehalten worden, abnehmen sollen. Um darmit also

fünftens dieser Vergleich eine allstättige Befestigung habe, so ist ein Pöenfahl von 3 Reichsthaller festgesetzt, den der Ueberdretter dieser obigen benannten Puncten ohne weiterer Blazgreifung zu entrichten verbunden ist.

Fürstl. Herrschaft Wasserberg, den 25. 9bris 1776.

Joh. Thom. Reicher,
Pfleger alda.

Landes-Archiv, Archiv Wasserberg.

Unterthansgaben s. Giebigkeiten.

Unzmarkt.

Gründung des Eisenwerkes daselbst.

1579

stellte Wolf von Stubenberg der Regierung vor, er müsse seinen „zu Scheifling habenden wällischen Hamer aus Mangel Kolls, auch andern mer eingefundenen Ursachen“ stehen lassen, und ersucht um Genehmigung, denselben nach Unzmarkt zu übertragen, was ihm gewährt wird, sammt allen „Phorthl, Recht und Freyhait, wie andere wällische Hamerwerch in Aufbringung der geburenden Eisensorten.“

Staats-Archiv, Kammerprotok. Erzhzg. Karl, 1519, f. 51¹.

1743, 22. Febr.—24. März. Wie man zu Unzmarkt Gemeinderechnung legte u. die Gemeindeämter besetzte.

Den 22. Febr.

ist nach uhralter Observanz die Gerichtraitung durch den ordinirten Herrn Markhtrichtern Jacob Pichler gelegt, und der ganzen Burgerschaft

*) Todtenmahl.

abgelesen, auch darbey Folgendes annotiert, wie zu vernehmen beschlossenen worden.

Ein löbl. Magistrat hat über des Herrn Markhtrichter abgelegt- und vorgelesene Rechnung nebst der gesamten Burgerschaft keinen Mangel oder Bedenkhen befunden, ausser das sich Herr Markhtrichter vor allen unnothwendigen Gebäu- und anderen Unkosten sovill möglich enthalten solle, auch die Ausständt, sovill sie ihmer, wiewohlen bey dermälligen harten Zeiten erthuentlich, einzutreiben angelegen sein lassen, auch wegen dem geschnitnen Stroh bey denen durchmarchirenden Rimontapferden solle es nicht nur ein oder den andern Burger, sondern allen zugleich gegeben werden, weillen es ohnedeme von dem gemainen Markht bezallet werden muess, damit nicht die andern Burger ob Mangel solchen Stroh von denen Soldaten geprest, exerciret oder tractiret werden derffen, mithin übrigens dise Rechnung vor justificirt an- und aufgenommen worden ist.

Joh. Gregor Egger,
geschwornor Markhtschreiber.

Hierüber Herr Markhtrichter das Gerichtsamt resigniret, und den Gerichtsstab nach gewöhnlichem Gebrauch zu Magistrats Handen depositiret, alsdann folgens der Ordnung nach die Gerichtswaal vorgekommen worden.

Erstens fraget sich die Burgerschaft an, ob der Rath völlig ersetzt seye, beantworth mit Nein.

Weillen Herr Andreas Mangy als gewester Führer sich von hier hinwekh begeben, als ist solche Stöhl mit dem Mathias Santner, burgerl. Fleischhakhern widerumen ersetzt worden, zumallen Herr Joseph Schäffer als Obrist Führer erst 1 Jahr, als verbleibet solcher noch fehrners bis 1 Jahr.

Die Burgerschaft fraget sich fehrners an, an weme anheuer die Gerichtswaal.

Responsio.

Für dissmahl, weillen die Waal in Wechsel gehet*), ist solche an einen löbl. Magistrat, worüber dan in vorgenomener Waal Herr Jacob Pichler widerumen auf 1 Jahr zu einem Markhtrichter erwöhlet worden, auch noch selbigen Tag von der gnädigsten Herrschaft confirmiret worden ist.

Zugleichen haben auch Franz Christoph Puecher, Mathias Schäfer und Andree Ertl das Jurament als neu angehende Burger bey der gnädigsten Herrschaft abgelegt.

Den 24. Martii**)

ist nach alter Observanz die gewöhnliche Panthating gehalten, abgelesen und annotiret worden, und nach diser die Aemter über- und widerum ersetzt worden.

Herr Fähnrich,

Herr Mathias Riedler, welcher zwar erst 1 Jahr, in dem aber solcher dises Amt unter diser Zeith niemahls selbstn frequentiret, auch von

*) Ein Jahr um's andere wechselten Magistrat u. Gemeinde in der Richterwahl.

**) Diese 2 Tage waren hergebracht: am 22. u. 23. Febr. u. am 23. u. 24. März geschahen die Rechnungslegung u. die Wahlen fast ausnahmsweise, Nothfälle abgerechnet.

solchen widerumen selbstn befreyt zu seyn verlanget, ist solches disen statt dem Joh. Gregori Egger übergeben worden.

Cammerer,

Herr Jacob Wiserner aus dem Rath und Mathias Santner aus der Gmain, Beede schon 2 Jahr, resigniren und anstatt denen Herr Johann Ellacher aus dem Rath und Barthlmee Mosser aus der Gmain hierzu ernennet worden.

Wachtmeister,

Herr Johann Ellacher aus dem Rath, welcher aber selber ist Camerer worden, Gorg Podendorfer aus der Gmain resigniren, weilen solche schon 2 Jahr, wovor Jacob Wiserner und Johann Kinkh resolviret worden sind.

Fleisch- und Brotabwager,

Herr Lorenz Pueger aus dem Rath und Barthlmes Mosser aus der Gmain, Beede erst 1 Jahr, verbleiben also annoch auf 1 Jahr.

Holtzhoier³⁾,

Herr Andree Hölzl aus dem Rath und Andree Kinkh aus der Gmain, Beede erst 1 Jahr, verbleiben also ebenfahls noch auf 1 Jahr.

Brunmaister,

Herr Johann Ellacher aus dem Rath und Martin Ambres aus der Gmain, Beede schon 2 Jahr, resigniren, und sind anstatt disen Herr Mathias Riedler aus dem Rath und Georg Peter aus der Gmain benennet worden.

Wöterschützen,

Sebastian Kogler und dessen Sohn verbleiben noch fernershin.

Uhrrichter,

Mathias Stainhauser, Wagner, beclagt sich, das solcher unmöglich vermög seines Alters disen Amt mehr vorstehen möge, bite also um die Entlassung, welche ihme auch zuegesagt, und dessen statt Georg Podendorfer erwöhlet worden.

Fleischhakher,

Mathias Santner beschweret sich, dass er hinführo das Fleischhakhen bey so theurer Zeith und übergrossen Aufschlag nicht mehr fortführen, sondern solches mit allen Ernst aufgesagt haben wolle.

Bökh,

Georg Podendorfer hat widerumen auf das Neue angelobt.

Nachtwachter,

Jacob Freytag und Blasi Weiss: Jacob Freytag verbleibt annoch, anstatt des Blasi Weiss aber ist Hans Reiter aufgenommen worden.

Brunleither,

hat Hans Präntel auf das Neue angelobet.

³⁾ Auch Holzhayer = Holzheger, Waldmeister.

Das Protokoll geht in der gleichen Form bis 1777; ein älteres od. späteres ist leider nicht vorhanden.

Stüer,

hat abermallen der Gstattpauer auf das Neue angelobet.

Khüehalter,

Georg Prasch.

Gaisshalter,

Hans Windl.

Schweinhalter,

Simon Eisenpeitl.

Eodem.

Beschwär wegen des Holzhakhen in Khueperg, solle solches per expressum abgeschafft werden.

Vermög des Khüehalter ist beschlossen worden, weillen solcher höchstnothwendig, also solle hinführo einer aufgenommen werden, und deme jährlich von der Burgerschaft von 1 Khue oder Kalben 4 kr. und beynebends die Kost gegeben werden. Es wird auch von dem Schafberg ein Thail zu diser Khuehalt hinzuegezainet werden.

Es wirdet auch hiemit Jedwederen ernstlich bey 1 fl. Straff aufgetragen, die Khüe und Kalben, sovill Einer zu treiben Fueg und Gerechtigkeit hat, nicht auf die Schweinhalt, sondern in Berg, oder auf die Auen mit zu treiben.

Landes-Archiv, Archiv Unzmarkt.

(Gerichtsprotokoll 1738 u. ff., f. 90¹ u. ff.)

Urkundenfälschung.

1494

erklären Abt und Convent von s. Lambrecht, ihnen sei wie ihren Unterthanen in Brief und Siegel dadurch viel Schaden erwachsen, „nemblich von verspotten des . . cristenlichen gelaubens, den poesen valschen Juden in Steyr, Kerndten und Crain wonhafften, die vil jar und lang Zeit mit etwas verborgen oder verblumbten valsch umgangen, und, als man zalt nach Cristi geburde vierzehenhundert und im 93. jar, mit solchem valsch offenbar bewaerlich begriffen sein, in solcher beschaidenhayt, was brief und insigel sew zu iren handen bracht haben, die mit iren arglistigen khunsten solh insigill von dem wachs on all spuer und maengel abgezogen, damit valsch brieff gemacht, handtgeschrift nachgeschrieiben, und die vil menigen, reich und arm zu verderben gebraucht haben.

Stifts-Archiv s. Lambrecht, Urbar v. 1494, Einleitung.

Verbannte, s. Fremde, Verbannte.

Verwaltung.

(1644. Mai.) Friedstein. Verfügungen des Landpflegers von Wolkenstein in Sachen der Landessicherheit, des Dienstbotenwesens und der Masse und Gewichte.

Ich Jacob Scheyrer, Landtpflegger zu Wolckhenstain, Verwalter beeder der Herrschaft Fridtstain, Oberstainach und der Herrligkhait Clainsölckh, auch Marckhtgerichts- und Hoffzinss Obrighait zu Schlädming gibe allen

in dem Landtgericht Wolckhenstain ligenden Inwohnern von Landtsgerichts wegen zu vernemen, demnach noch de anno 1642isten Jahr den 12. Sept. ist von Ihr Röm. kay. Mt. wegen der sich im Landt bin und wider befundenen haimblichen Khriegswerbern, als des schetlichen und unzimblichen Gartierens, Rotiern und Straiffen der Soldaten und andern mit den selben umbziehenden herrnlossen und leichtfertigen Gesindtls, nit weniger den 30. April 1643 von mehr höchst gedacht Ihro Röm. kay. Mt. auf ain hochlöblicher Regierung und von selber auf die hochl. Landtsaubtmanschaft wegen des zu Frieling und Sommerzeiten aus dem Landt nemenden Ausslauff des Paurs Dienstvolckh und ihre der angesessnen Paureren aigne erwachsne Khinder in das Oesterreich, auf das Ungerische und anderer Orthen durch offne Generalia so genedigist als gemessen inhibiert und eingestellt worden, und unter andern auch auf das Landtgericht Wolckhenstain von hochstgedachten Tribunalien an diser Inhibition zu halten gnedigiste Verordnung abgangen, mit disem Bevelch, dass allen obangezogenen Verordnungen gehorsambicht nach gelebt und gegen den Versprechern und Ubertretern derselben mit zu oben und schon vorhero publicierten Generalien begriffen Bestraffungen unverschonten vortt gefahren und Einstellung beschehen solle.

Wann aber mehrers und glaubwierdig vorkombt, dass erstlichen wider das den 12. Sept. 1642, wie auch wider das den 30. Apr. 1643ergangne..Patent sich allerlay herrnloses, absonderlichen aus dem Salzburger Landt herein schlaiffendes und abgedanckhtes Gesindl mit Rottiern und Garttiern dem gemainen Mann auf dem Landt beschwerlich, mit ihren Pfennig nit verlieb nemen, die armen Underthannen nach ihrem Gefallen tribulliern, zum höchsten benöttigen, ja sogar mit dem Prant und letztlichen mit Leibs- und Lebensgefahr, da man sie nach ihrn willen mit der Gab nit besättigen will, betrohen ungebührlich und höchsträfliche Noth sollen vorkheren.

Fehrsers und sonderlich auch der aus dem Landt nemenden Ausslauffern des Paurern Dienstvolckh, der angesessnen Paurern aigne Khinder auf das Ungerische, Payrn und anderer Orthen sich der Zeit heiffig befindet, ja sogar da der arme Paurers Mann seinen Dienstpoten lenger erhalten, und ihme über den vorhero gewöhnlichen und gebreichigen Lidlohn mit ainem Daller und mehrers hinzueschiessen will, von dem Dienst also bald auszusetzen, den Leykhauff widerumb zurugg geben, ausser Landts zu gehen sich verlauthen lassen und in das Werckh stellen, welliches Alles wöder mehr obangezogene Generalia höchstlichen streittet, also und dahero will zu Handthabung der mehr und öftters oben erhaltenen Generalien das Landtgericht Wolckhenstain allen in der derselben landtgerichtlichen Jurisdiction befindeten Inwohnern bedeüten, dass, wann sich bey ihren Heüssern der abgedanckhten Soldaten oder anders zueschlaiffendes, leichtfertiges und herrenlosses Gesindl ainer oder mehrer befinden, mit dem aussgeworffen Pfening nit verlieb nemen, Euch umb ein Mehrers tribulliern, mit Prant, Leibs- und Lebensgefahr betroen, oder andere Nothfäll vorkhehren sollen, Ihr das Landtgericht anrueffen, da Ihr aber dasselbe nit so gschwindt erraichen meget, Eure Nachbarn, so Euch Hilf zu laisten schuldig, zu Hilff nemen, die Ubertreter behendigen und zu dero Bestraffung dem Landgericht stöllen sollet. Nit weniger ist der

Ausslauff aus dem Landt dess Paurern Dienstvolckh ganz verboten, und da Ainer oder Ander darwider thain wurde, sollen sie vermög der desswegen aussgangen Generalien bestraft werden, wie dann dahero und zu disem Ende in dem Landtgericht aigne Aufseher bestölt, und selbe ausstretende Persohn, absonderlichen die von ihrer Obrighkheit oder dem Landtgericht khain Lizenz oder Schein vorzuweisen haben, mit Allem, was sie nun bey sich haben, aufzuhalten und dem Landtgericht zu bringen bevelcht, nebens auch jeden Paurers Mann in disem wider sein ausstringigen Dienstpoten sein Beschwähr an gehörigen Orthen vorzubringen bevestehen, hierüber ihme absonderlichen von dem Landtgericht der billige Schutz getragen werden solle.

Und weillen auch neben dem wider Ellen Gewicht und Mass von den armen Leithen öftters Beschwernussen vorkhumen, indeme absonderlichen die Fleischhackher, Khramer, Peckhen und auch ein Thails wierdt nit das landtgerichtliche, sondern geringers Gewicht Elle und Mass brauchen, sich dadurch mit dem unrechten Pfening bereichen, herentgegen der arme Mann Schaden leidet, desswegen ainen Jedwedern, der nun ain geringers Gewicht, Elle oder Mass empfachet, solliches der Landtgerichts Obrighkheit anzuteuten, anlegen will, worauff die gebürliche Bestraffung vorkhert, und Abstellung dessen beschehen solle. Fridstein, den*).

Landes-Archiv, Archiv Saurau.

Vogelfang.

Das Recht des Vogelstellens der Bürger zu Cilli.

1461, 11. März, Graz,

verständigt Kaiser Friedrich III. den Pfleger Christoph Ungrad zu Ober Cilli, dass sich Richter und Rath von Cilli bei ihm beschwerten, „wie sy von alters her allenthalben daselbst umb mit netzen und in andern weeg vögel gefangen, daz du ihnen aber verboten habest, und mainest ihnen das ninders anderswo, dan auf iren äckhern zu gestatten, deines sy sich beswert beduncken, nach dem der maist thail der bemelten . . . burger nit äckher haben, und die vögel eines snellen wesens seynd, und den nit allweg auf äckhern, sondern am gebürg, leiten, wässern zu richten sey, davon so empfehlen wir dir ernstlich und wellen, daz dus mit dem bemelten vögel jaidt gegen den benannten unsern burgern in allweg, als von alter herkhomen ist, haltest.“

Ebd. Urk. Nr. 6849.

Vordernberg.

1682, 24. Jänner. *Geschehnisse.*

Proh infausta dies! Den 24. tag des Monaths Januarii ist umb 9 Uhr zu Nachts ein grasse unerdenkliche Schneelähn zwischen Spitall und Loibnerischen Terwiser (Verwesser?) Haus (in Vordernberg) abgangen,

*) Aussen steht das Datum 1646, 30. April; aber das ist jenes der innenerwähnten kais. Verordnung. Auch ist das J. 1643 innen als verflossen erwähnt. Folglich mag 1644 als das erstbeste Jahr der Verfügung, der Mai ebenso als Monat sein, weil da die Wanderzeit anhub.

3 Heisser zerschmädert und ruiniert, in Loibnerischen Schmidthaisel
2 Eheleut ertruckt, in andern Sulczpacherischen Haissel auch 2 Eheleuth
jämmerlich zerschmädert, in Heringenfelsischen Hauss eines Frierer Weib
ertruckt worden.

Pfarr-Archiv, Vordernberg, Todtenmatrikel f. 57.

1743, Aug.

(ist) das (im Marckt Vordernberg des Eisenärzt) gelegene Gottes
Hauss zu Maria Himmelfahrt genant durch eine unversehens aussgebro-
chene Feuers Brunst sogestalten überfallen (worden); dass das völlige
Kürchen- und Sacristei-Tach nebst den Thurn gänzlich zu Aschen ver-
brent, die 5 in den Thurn gehangene Gloggen zerschmolzen, die Orgel
und Uhr Werckh unbrauchbar, auch vülle verwahrte Kürchenmobilia
durch die wüettende Feuersflamme verzöhrt worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Waffenwesen.

1450, 27. März, Salzburg,

*reversirt Andr. Nürnberger gegen Erzb. Friedrich von Salzburg be-
treffs seines Dienstes als Büchsenmeister, wofür ihm Letzterer vierteljährig
4¹/₂ Pfd. Pfen. aus dem Vizthumamte Leibnitz zusagte, und hatte er „im
veld oder in besess“ (bei Belagerungen) u. was er „mit (seinen) oebrenn
erweisen mag“ zu dienen, „in geschlossen oder vorgeschlossen“; für „puechsen
klain oder groess giessen, oder pulver, werchezeug, scherm und ander
aribait“ solle er denselben Lohn haben.*

Staatsarchiv, Orig.

1485. Verzeichniss des Inhaltes der Rüstkammer auf Schloss Schachenstein.

- 17 hakenpuechsen,
- 18 handpuechsen,
- 4000 Kugel,
- 8 hellemparten,
- 2 alspiess,
- 2 tyerspess, und sonst
- 3 spiess,
- 4 tertschl,
- 100 pheil.

Stifts-Archiv, s. Lambrecht, Urk. Nr. 278.

1486. Inhalt der Waffenkammer auf Schloss Neuberg (b. Hartberg).

Vermerckt, was meinem Herrn von Stubenberg zu dem Gesloss Neitperg
eingantwort ist worden, anno etc. lxxxvjto.

Von Erst

- item zwoundzwaintzig grosser Hokenpuechsen,
- item newn klaine Hakchenpuechsen und Hantpuechsen,
- item ain klains Stainpuechsel,
- item xviii Hokchenpuechsenkugel,
- item iijm Hantpuech(s)enkugel,

item vñc Hauspheil,
 item funfthalbhundert Pheilschaft,

 item zu zwayn Väslein in einem klain und grössern als auf ijc zu
 Schützenpulver,
 item ain Alspiess (und zwen hab ich hernach chauft).

. Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

Verkauf einer Harnischpoliermühle zu Judenburg.

1551. 1. Sept. verkauft Rathsbürger Benedict Tueller als Vormund von Hieronymus und Hans Gebr. Moser, Söhnen wld. Hans Mosers, Platners und Bürgers zu Judenburg, an den Bürger Georg Slecht daselbst „ain Harnosch Palliermüll mitsamdt der Sleiffen, so durch Hansen Moser sälligen von Hansen Aetzingen erkauft, durch Matheus Schmit Platner gar abkhomen ist, in der Stat Judenburg Purgkhfrid under dem Burckhthor mit ainem Orth an des Lachkern Paungarten, mit dem andern Orth an den Purpach anrainend gelegen“.

Ebd. Urk. v. gen. Tage.

1562, 1. Nov. Nachlass Georgs Kleindienst an Waffen und Zubehör zu Birkenstein b. Birkfeld.

Harnisch u. Wehr, auch anderer Zeug, so in die Rüstkhamer gehert.

Rüstungen.

Ain liechte Rüstung mit Armzeug, Haubtharnisch u. Diechling,
 zwo liechte Sturmhauben,
 ain Hauben, wie es die Hartschier fütren,
 drey liechte Par Diechling,
 zway liechte Par Agstelen,
 vier schwarz Rüstung mit Armzeug, Haubtharnisch u. Handtschuech,
 zwai schwarz Par Diechling,
 zwo schwarz Rüstungen an Armzeug, mit iren Haubtharnisch und
 Handschuech,
 ain lediger Rukh,
 ain Pekhenheibl mit schwarzen Tuech überzogen,
 ain ledigen Visier,
 zwo liecht Rundeln,
 vier Harnisch Hakhen,
 ain beschlag Pulgen samdt ainer Schmierpuchsn zu den Rüstungen.

Panzer.

Drey Par Flankhern,
 vier guet Panzer Schurz,
 vier Par Panzer Er(m)bling,
 ain Par Panzerstrich unter ain Wames,
 zwen ledige Flekh,
 ain ascherfarb parhetes Wames mit Panzer unterfüttert,
 ain Panzer Prustflekh mit ascherfarben Parhet überzogen.

Puchsen.

Neun khurz guet u. pes Faustpixon,
 ain eisnen Püchsen mit zwaian Rörn,
 ain halb Haggen,
 zway ledige Püchsen Rörl,
 zwo alt Pulverflaschen,
 dreizehn khlain u. gross, schlecht u. guet Hulft.

Schurz und Mäntel.

Zwen schwarz Harnischmäntl mit gelben Tuech unterfüetert,
 ain rotter Schurz,
 drey löberfarb Schurz,
 drey Khütl.

1567. *Nachlass an Waffen nach Frh. Andreas Pögl auf Schloss Reifenstein.*

In des Herrn Harnaschkhamer.

- 2 gantzer Khirass,
- 1 licht Harnisch,
- 1 Sturmbhauben,
- 1 Par Handschuch,
- 2 Par Khniepiegl,
- 1 weis Rossgestirn mit sambt den Halskhragen,
- 6 Schinharnisch,
- 2 Khirassstieffel,
- 1 turekhisch Rundel,
- 1 Par Reitsporn,
- 1 Fausthamer,
- 1 Rappir mit einem vergulden Kreutz,
- 1 Stecher,
- 2 Diesackhen,
- 4 Parr Schwert,
- 6 Helleparten,
- 2 Spiss,
- 2 Spiss,
- 4 Gopi,
- 5 Steichel,
- 4 Schnepickhel,
- 3 Windten,
- 3 Stachelspaner,
- 4 Senn,
- 1 Daczn,
- 1 Armbröss,
- 1 litrene Pixon,
- 1 halb Hirschenstemb,
- 1 alte Zelt,
- 6 schwartze Rückhel uber die Ristung,
- 2 Schirtz,
- 2 Schlittengleidt und Geschier,
 mehr ein halbs Gleidt,

- 1 altes Schlittengeschier,
- 1 Par Laidriem,
- 1 Saumb- oder Eselsattel sambt der Girt,
- 4 Windtpauter,
- 1 Wagenwag,
- 1 Paar Stögreif,
- 10 alte Spiss,
- 2 Spiesseyen,
- 1 Khienraiff,
- 1 Trumel sambt den Schlögl,
- 2 husayrisch Sporn,
- 1 Ladtern,
- 1 Trichl mit Huefnägl und Ladung,
- 1 Furtpanckh,
- 1 gelb Taffendrückhl,

Landes-Archiv, Landrecht Pögl.

1568. *Waffen im Nachlasse Lor. Hartbergers, Bürgers und Tuchhändlers zu Voitsberg.*

Mannswehrrn.

- Erstlichen 1 liechter Harnisch,
- 10 Helmparten u. all Spiess,
- 2 lange Zylpüxen,
- 1 Halbhakhen,
- 1 langer Baydenhandter,
- *) item drey Dussäkhen, der ain oben u. unten mit Silber beschlagen,
- 2 Sattlpüxen,
- 1 Pulferflaschen,
- 1 Schakhan.

Ebd. Archiv Voitsberg.

1583. *Im Nachlasse des Bürgers zu Aussee, Leonh. Grubers, Kaufmanns und Kammerherrns.*

Manswöhren.

- Erstlichen ain Dussagkhen mit Silber beschlagen,
- item ain Dussagkhen mit ainer Dürghischen Khlingen, welcher auch mit Silber beschlagen ist,
- mer ain Dussagkhen mit ainem silbren Orthpandt u. Geheng, so nit daran geet,
- item ain Rapier mit Silber bschlagen,
- item ain Tollich von Silber bschlagen,
- mer ain schwarz bschlagner Dollich,
- ain Dussagkhen mit ainer praitten Khlingen,
- ain khurzer braitter Plezer mit ainem eysenen Orthpandt,
- item ain eysene Puchgssen mit der Hulff,
- item drey alte Faustpuchgsen u. zwo alte Pulferflaschen,
- item drey Hellepardten.

Ebd. Archiv Aussee.

*) Von hier ab lagen die Waffen u. s. w. in der Schreibstube des Verstorbenen; wo die oberen Posten gefunden worden, ist nicht gesagt.

1589. *Waffen im Nachlasse Ulrichs v. Herbersdorf.*

a) Im Hause in der Judengasse zu Graz.

Erstlichen ein vergoltes Reitschwert,
 mer ain Reitschwert mit ainem silberen Creutz,
 mer ain vergoltes Rapier u. Tollich sambt ainer gestückhten Gürtel,
 item zway schwarze Rapier,
 mer ain schwarz Reitschwert.

b) Auf dem Hofe Mosbrunn.

Vier Rüstungen sambt aller Zuegehorung ausser der Panzer,
 ain Muschgetten Püxen,
 acht Stöcher,
 ain Schlachtschwert,
 ain Sturmbhauben mit Samet überzogen, sambt ainem Federpusch,
 ain Trometten,
 mer ain toppelten Püxen Hulfft, darinen drey schwarze verpainte
 Puffer,
 ain claine weissverpainte Pürstpuken sambt ainer verpainten Pulver-
 flaschen,
 ain Praunschweigerischen schwarzen Huet,
 drey Jägerhorn,
 mer ain alte Pulverflaschen,
 zwo alte Hulfft.

Landes-Archiv, Landrecht Herbersdorf.

1591. *Verzeichniss der Waffen im Nachlasse Hans Globitzers zu Packenstein und Gleinstetten.*

Leibswern und Kriegerrüstungen.

Item siben Säbl, darunder zwen vergult, drey mit Silber beschlagen,
 die zwen mit Eisen,
 item zwen Stöcher mit Silber beschlagen,
 item ein Pussigan mit Silber beschlagen,
 item drey silbrene und vergulte Halspenter auf die Ross sambt
 zween Wandtschuch,
 item zway Panzerhemat in lidren Seckhen,
 item ein turekhischer Hänschär,
 item drey teutsche Rapier,
 item ain silbren und vergult Par Sparn,
 item ain silbren Par Rosstangkhetten,
 item vier turekhische Federpuschen auf Rüstungen,
 item vier Pueschpuken, die drey bey dem Mosser zu Grätz,
 item zwen teutsche Puffer.

Ebd. Landrecht Globitzer.

1592. *Kriegsgeräthe der Stadt Marburg.*

Gmainer Statt Marchburg Munition, sovil dessen auf den Wöhren, Thuern
 und Rinckhmeirn verhanden.

Am Thurn beim Trenckhthor neben der Traa.
 Doppelhäggen 12.

Auf dem Thurn bey dem Closter.

Doppelhäggen 22.

An der Pastein auf dem Khärnerthor.

Doppelhäggen 72,

Pöckh 3,

ain halbs Vässl eisnen Khugeln und etlich wenig Ladung.

In s. Geörgen Thurn.

Ein eisnes Stuckh auf Rödern,

Landtskhnecht Spiess 80.

Beim ersten Thurn daran im Torturturn.

Pulvervässl 11,

und das zwelft Vässl angenzt.

Im Thurn negst daran.

Doppelhäggen 46,

eisnen Khugeln bey 3 oder 400 zu den Häggen dienstlich,

Vässl Pulfer 11.

Im Thurn bei der Purckh auf s. Velrichsthor.

Doppelhäggen 51,

ain khlainer Pockh,

Landtskhnecht Spiess bey 300.

und ein Stickhl von Glockhenspeiss auf Rödern.

Im Thurn beim Viczdombprun oder des Clementschitschen Haus.

Grösser und khliener Stuckh von Eisen auf Rödern 5,

Doppelhäggen 37,

Vässl Pulfer 26.

Im Rathaus.

Im hinter Gwelb bey der Khuchl,

grösser und cliener Stuckh von Glockenspeiss auf Rödern 5,

mer ain eisnes Stuckh auf Rödern 1.

Item im Gwelb in der Löbm,

Platen Pley 7.

Im Kheller gegenüber

Platen Pley 24.

In der Pfarrkhierchen alhie bey dem in der Mitte steunden Crucifix.

Ain grosse Thruchen, darinen allerley Mödl zum Khuglgiessen, auch eisnen und pleyen Khugln zu den Haggen und grossen Gschütz, ein wenig Zintstrickh.

Am Rathaus.

In der Gmainstuben

Pürschpüxen mit aller Zuegehörung 10,

vier Landtkhnecht Rüstungen 9,
 zehen Seitenwöhr 10,
 mer ain Trabharnisch ohne der Sturbmhaubm mit seinen plöchen
 Händtschuechen 1,
 drey Fändlen 3,
 ain Puschen Zintstrickh 1.

Landes-Archiv, Archiv Marburg.

1596. *Inventar der Waffen im Stifte Stainz nach dem Tode des Propstes Sebastian.*

In der Rüstkhamer.

Helopardten 47,
 Seidtenwöhr 48,
 Federspiess 3,
 lange Purstbüchsen 16,
 Muscätten 15,
 Archibusierror 5,
 Puffer sambt ieren zuegehörigen Hulften 13,
 Rüstungen 9,
 Toppelhäckhen 39,
 Reutsättl 11,
 Rosszäm 7,
 Ochsenhetüdt 2,
 Khüehaut 1,
 Khalbfeel 7,
 Schaffeel 5.

Ebd Archiv Stainz.

1596. *Verzeichniss der Rüstkammer auf Schloss Mülhausen a. d. Rab nach Hans Jakob Falbenhaupt.*

In der Rüstcammer.

Reutsätl mit irem Zuegehörungen 2,
 Fraw(n)satl 1,
 alte Trumbl 1,
 Trabharnisch sambt aller Zuegehorung 3,
 Puffer, Par 4,
 lang Pürstror 2,
 khlaine Pürströrlein 2,
 Schüesslatt mit Falbenhauptischen Wappen 1,
 rundt hülczen und verpante Pulverflaschen 1,
 Teutsche Pulverflaschen 2,
 lang jägerische von Hierschengestiemb Pulverflaschen 1,
 Hulften, Par 3,
 ainschichtig Hülft 2, darunter die ain zu einen Pürströrlein deuglich,
 Halskhöcher 2,
 ledig Painkhöcher,
 Reutschwördt mit Silber beschlagen 1,
 Paläsch 1,
 altväterisch dreyegkheter Stöcher 1,

lang Rapier 1,
 schmaler Cordilatsch 1,
 Hauszusagkhen 1,
 Landtskhnechtwehrn 2,
 Sturmhaubn 2,
 Feurbagkhn 2,
 Landtskhnechtkhlaider doch one St(r)impf 4,
 lideres Fäliss 1,
 khlaines Beschlagpügl 1,
 mer ain Pügl sambt den Beschlagzeug 1.

Landes-Archiv, Landrecht Falbenhaupt.

Wagen.

1620. Bestandtheile und Kosten eines Kobelwagens.

Verzeichnus, wass man dem Maister Hannsen Rauscher, Sadler zu Yschl, für Zeug geben hat zu Machung aines Khobelwängl, das Anno 1620. Jar wie volgt:

	fl.	ß	ſ
Erstlich ain Oxenhaut per	4	4	—
zwo Khieheut per	5	—	—
11 Khalfell per 40 kr.	7	2	20
14 Schaffel(l) per 18 kr.	1	1	18
10 ℥ Schmer per 10 kr.	1	5	10
7 Ellen schwarze Leinbat per 18 kr.	2	—	24
1 $\frac{1}{2}$ ℥ schwarz und weissen Zwirn per 30 kr.	—	6	—
8 ℥ Ynslith per 1 β ſ	1	—	—
die schwarzen Fransen zum Khranz umb und umb per	2	—	—
50 überzündte Rungen per 2 kr.	1	5	10
800 überzündte praidkhopfet Spornägl per 14 kr.	1	6	28
800 überzündte praidtkhopfet Rambnägl per 12 kr.	1	4	24
200 schwarze Spornägl, 100 per 6 kr.	—	1	18
300 schwarze Rambnegl, 100 per 5 kr.	—	1	10
50 Hallernegl per 1 Haller	—	—	25
7 ℥ Rosshar per 14 kr.	1	5	2
5 ℥ Hierschenharr per 12 ſ	—	2	—
dem Maister Hannsen Sadler Macherlohn	12	—	—

Den 5. November anno 1620 ist der Maister Hanns bezahlt worden.

Die 4 Henckhriemb, 6 Schwankriemb, 8 Fuesstrittriemb, die kosten beyleiffig vom Riemer per 18 fl.

Landes-Archiv, Halamts-Archiv von Aussee.

Wanderärzte.

1771, 14. Aug. Haus im Ensthal.

Es ist Ueberbringern dies, Herrn Johann Goldschmid, examinirt und approbirten Oculisten, Stain- und Bruchschneider von Wien wegen seiner alhier gezeigten Kunst-Erfahrenheit und Dexterität erlaubet worden, auch in der hochfürstl. Hofmarch Gröbmung durch einige Tage auf dem

Plaz auszustehen, mit deme jedoch, dass er von dem Verkauf der Pillen sich enthalten solle Sigm. Pflag Hauss den 14. Aug. 1771.

Landes-Archiv, Archiv Haus.

Wappen, Steirisches Landes-.

(1578.) *Ueber die Bestellung des steir. Landeswappens u. der Wappen der Ausschussherren in Berlin.*

Wie Lerch nach Berlin kommen, hat ehr Dr. Celestino eines lobl. Fürstenthums Steyer und der Herren Verordenten Wapen gebracht, ihn gebethen, dieselben in Kupfer stechen zu lassen, darmit mans in die Bucher, so ein ers. Landschaft wurde drucken lassen, einmachen könnte, einer ers. Landschaft geschehe zu Gefallen, solte redlich bezahlt werden, welchen Allen Dr. Celestinus geglaubet, und erstlich des Fürstenthums gross und der acht Herren Deputirten, auch des Herren Secretarii, Summa 10 Wapen, welcher Abtrugk hier vorhanden, und solten dieselben einer ers. Landschaft auf ehehste zugeschickt werden u. kosten mich 93 Thaler 18 Groschen.

Landes-Archiv, Religionssachen.

NB. Gerhard Lerch war ein Abgesandter der steir. Stände, um sowohl Dr. David Chytraeus von Wittenberg, als auch Dr. Georg Celestinus von Cöln a. Spree für den Kirchen- u. Schuldienst in Graz zu gewinnen.

Weihnachtsspiele

1584

leitete zu Mautern i. Liesingthale der Schulmeister daselbst „von der Gepurt Christi ain Comedy“, u. zwar wurde selbe in der Kirche aufgeführt.

Stifts-Archiv Admont, Orig.

1811. *Anschauung der polit. Behörde über die „Krippelspiele“.*

Currende.

Da es wie hier zu vernehmen gekommen, der Fall sein dürfte, dass an den kommenden Feyertagen sich einige Pursche dürften begeben lassen, das sogenannte Krippelspiel oder auch andere derley verbotene Spiele vorzustellen, so erhalten die Bezirksobrigkeiten den Auftrag, diesen, den schon mehrfach erlassenen allerhöchsten Vorschriften zuwiderlaufenden Unfug strengstens zu untersagen, u. die Uibertreter zur Strafe zu ziehen, in dem Umfang ihrer Bezirke aber jede solche herumziehende Klasse geradezu aufzuheben, abzustraffen u. zu zerstreuen, so wie überhaupt samentliche Bezirkskommissäre durch eine besondere Zirkular Verordnung vom 17. I. M. Z. 10273 zur Hindanhaltung der so sehr einschleichenden religiösen Missbräuche angewiesen werden.

Kreisamt Judenburg den 19. X. 1811.

Goes m. p.

Glückh m. p.

Landes-Archiv, Archiv Neumarkt.

Weine.

1578. Am erzähl. Hofe beliebte Weine sieht man aus der Bestellung, welche der Ezhg. bei dem Einnehmer in Triest machen liess, erprobte süsse u. saure Weine.

Tschernicaler	10 Säm
Wippacher	5 "
Triester Rainfal	4 "
Prosegger "	4 "
Weiss Rosaczer	6 "
Rott "	6 "
Eckhwein	4 "
Malvasier	3 "
Weiss Salkhaner Terandt	23 "
Pinöll	2 "
Muscattell Wein	1 "

Spätere Bestellungen sprechen auch von „Rosmarin Rainfal“.

Staatsarchiv, Kammerprot. Ezhg. Karls 1579, 133.

Weisseneck b. Wildon

hiess früher „Thurndl“; der Name Weisseneck erscheint aber schon 1542 in den Gültzuschätzungen. In dem Lehengesuche Bartholomäus v. Weisseneck heisst es 1563 „die Stuckh Gült, Güter, Zehent, Perckrecht und Geschloss (mit Namen zum Türl, yetzo aber Weisseneck)“, u. im gl. J. ward ihm zu Lehen verliehen „die Vesten und Schloss Turnlein mit sambt dem Gericht, Freyung, Vischwaidt, Wildpan, Hölzer“ u. s. w.

Landes-Archiv, Lehen Weisseneck.

Weitenstein.

1748, 18, Juli

(ist des) Bischoffen zu Gurgg . . Geschloss zu Waittenstain undt ein in Marckht daselbst befindliches Herrschafthaus, so noch hiebevorn den Vernemmen nach von der Burgerschaft sollte sein erkhauffet worden, nebst zweyen anderen burgerlichen Heüssern . . durch einen Donnerstrach in die Aschen gelegt worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Welz, Ober-

Vertrag des Pfarrers Mich. Schleisinger zu Oberwelz mit seinem Organisten Daniel Santer.

1621, 30. Mai,

ist abermaln mein Organist Daniel Santer von Lüntz in Dienst eingestanden, und ist ime folgende Besoldung gemacht worden. Zuvor hat er nur halben Thail gehabt.

Erstlichen soll er bis zu Erpauung des Schuelhaus beim Marx Mayr, doch unverzinst, sein Underkhomen haben.

Zum andern erpiette ich mich als Pfarrer, doch wan er sich seiner Instruction nach gleichformich erweist, und solang er sich wol verhalten wierdet, järlichen ime zu Besoldung zu geben 26 fl.

Zum 3. soll er järlichen vom ieszigen Herrn Pflegern, Herrn Martin Jochern, Bstandt- und Pfandtinhabern der Herrschaft Rottenfels, zu empfangen haben vier Mäss Khorn, oder darfür 6 fl.

4to soll er von s. Martins Pfarrkhüterchen und s. Pongrazen Capelln järlichen Addition zugewarten haben 2 fl. 4 β γ , und ain Khrautgarten, thuert in Allem gleich 3 fl.

5to hat er von s. Sigismundi oder der Spittal Khüterchen järlichen einzunemen 2 fl.

6to hat er von s. Michäelis Bruederschaft järlichen einzukhomen 2 fl.

7mo von der heil. Dreifaltigkhait Congregation auch 1 fl.

8vo soll s. Udalrici Filial Khüterchen am Schönperg auch her zu Hilf geben 2 fl.

9no hat sich Gemaine Stat alhie järlichen zu Hilf zu geben anerpoten 10 fl.

Summa 52 fl.

Leikhauf hab ich ime geben 2 fl. 20 kr.

Item lade ich besagten Organisten monatlichen aufs wenigst ainmal zu Gast.

Gib sollichem auch, *salua tamen venia*, auf sein Khrautgärtl järlichen Gail oder Mist.

NB. doch muess ers selbsten ausführen lassen.

NB. Beinebens ist auch zu merkhen, dass mein antecessor nach der Prunst khainen Schuelmaister noch Organisten mehr auf sein Spessa gehalden, sondern ich mich erst, *absque tamen iactantia*, den Gottsdienst zu ziehren, höchlich bearbeit. *Deus scit.*

Landes-Archiv, Archiv Oberwelz.

1623. *Processionen das Jahr über von Oberwelz aus.*

Processiones huius parochiae, partim per me (Mich. Schleisinger parochum ibidem) fundatae.

In festo s. Marci ad s. Petrum,

in festo s. Floriani ad s. Virginem nach Schötter.

In diebus Rogationum:

feria 2da ad s. Udalricum am Schönperg,

feria 3ia ad s. Catharinam in arce Rottenfels,

feria 4ta ad s. Maximilianum in Nidernwölz.

In festo Petri et Pauli ad s. Petrum,

in festo s. Uldarici in Schönperg,

in Assumptione b. Mariae virginis nach Schötter.

NB. Hae tres processiones institutae sunt contra aëreas tempestates.

Anno 1623 renovatae.

Ebd., ebd.

Wetterläuten.

1616 bat Georg Topol, Pfarrer zu s. Peter bei Graz, den Landtag um Beisteuer zur Aufrichtung jener Glocke, die er, ausser zur Ehre Gottes,

„auch zu würcklicher Vertreibung der in der Somers Zeit einfallenden Wetter...mit zechen Centen und dreissig Pfundt schwär durch Maistern Claudium giessen...lassen“.

Landes-Archiv, Gnadengaben.

1652 *begehren die Kirchenwüter von Heiligengeist in der Colles bei Pettau von den Verordneten Beisteuer für ihr „Khierchl... (in der Obern Khalles bey Pettau) in der Mitten des bösten Weingebiergg, daselbst auf einer schönen Höche (liegend)...das man ein grösser und heller Wettergloggen wegen hinfüro mit zeitlichen Leiten Verthreibung allerley etliche Jahr hero mit grossen Schaden erfahrner ubler Schauer und andere schädliche Wetter alhin machen lassen, wie dan solliche Gloggen zu Grätz zwischen den Muhrthor ligendt und 12 Centen wigendt sambt der Schlosserarbeith 600 fl. costendt bereith verfertiget“; fehlen ihnen noch 400 fl. zum Ankaufe; erhalten 12 fl.*

Ebd., ebd.

1655 „wegen des grossen Wildenwetter Leyten (ist) die mittlere Gloggen (des armben Gottshaus s. Georgen bey Rohr) gesprungen“.

Ebd., ebd.

W i e d e n b. K a p f e n b e r g.

Nach 1773. Aus welchen Bauerngründen das Schloss Wieden mit seinem unmittelbaren Zugehör entstanden.

Graf Georg Herr von Stubenberg hatte „das Guet Wyden keufflichen an sich gebracht“; da er „das daselbstige Schloss, gleich an der Landstrassen ausser Kapfenberg gelegen, besser zu erbauen willens, inmits aber, wo wirklich ietzt dises alte Geben stechet, hiebefore die Lanzerhueben, Schuesterhueben, Gundakherguet u. Vischauerhueben gestandten, anbey auch die so genante Schuellerhueben sambt dazu gehörigen Ueberlendt, alle 5 benente Guetter einem Pfarrer zu Kapfenberg dienstbahr“, löste er dessen Gefälle durch ein Aequivalent ab.

Vgl. auch Theater.

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

W i d e r t ä u f e r.

1531, 26. Jänner, Graz. *Landeshauptmann Frh. Hans Ungnad an Wolf Herrn von Stubenberg:*

„Ich hab mit den syben widertaufferischen Personen, so von Kaphenberg hieher gebracht sein, irer Handlungen, Leer und Irrthumben halben in Guetigkhait handeln lassen, aber dieselb Handlung bey etlichen gar unfruchtpar angesehen worden, derhalb weitere Handlung gegen inen gebraucht werden muss. Dieweill aber in derselben Personen Anzaigen befunden ist, das zu Kaphenberg mit strenger Frag gegen inen verfahren worden, so wirdt ich derselben Urgicht notdurftig sein. Demnach ist von khun. Mt. wegen mein Bevelch, das ir mir furderlich der bestimbten Taufer beschen Urgicht und Bekhantnus, auch dabey die Puecher, so bey inen gefunden sein, zueschigkhen, und solchs mit dem höldisten

fürderet. Es hat auch Ainer aus den obbenannten Taufern, genant Jorg Schuester von Gnäss, anzaigt auf ainen Paurn, nahent bei Prugkh, seins Namens Michel, will aber die Herrschaft, darunder er sizt, kaineswegs nennen. Ist weiter mein Bevelch, das Jr. sovill mit Muglichkeit beschehen mag, vleissige Erkhundigung haltet, ob daselb Michel grundtlich möcht erfragt und zu Vengkhnus gebracht werden.....

Landes-Archiv, Archiv Stubenberg.

1538.

Nachdem Andre Oettinger*) beschriern gewesen, das er der new verfuiererischen Sect der Widertauß anhengig, aber nit beweislich auf ine gewesen“, befiehl ihm der Abt von s. Lambrecht, sein Anwesen zu verkaufen und fortzuziehen — was auch geschah.

Stifts-Archiv s. Lambrecht, Stiftregister.

Windischgraz.

1628, 16. Juli.

„Den 16. Julli..hab ich“, schreibt Bischof Thomas Chrön an den Fürsten Joh. Ulrich v. Eggenberg, „den Herrn Weychbischoven von Gurkh, Dr. Hieronymum Strasser, tanquam commissarius et consecrator apostolicus neben Herrn Statthaltern, Herrn Bischoven von Lavant u. Herrn Bischoven von Seccaw, tanquam assistantibus et cooperatoribus meis in meiner von allen 3 Herren delegirten Khürchen St. Elisabeth, Laybacher Dioeces, tanquam vero centro ac meditullio von aller unserer Residentien gleich messig weiten in magna nobilium ac populi multitudinem et aedificatione zu einem Bischove consecrirt, 2 Khürchen, 2 altaria, 1 Freythoff geweiht, u. bei 300 Personen confirmirt.

Landes-Archiv, Archiv Obernburg.

(1660), 4. März.

Nunmehr ligt laider bereit zerstöret das uralte Cammer Stadl Windisch Grätz, welches zwar vor Jahren vermittels... Privilegien floriert, jetzt aber (erbarme es Gott) die abscheichliche Gestalt einer öeden Wiesten an sich gezogen, indeme es... nächtlicher Weill durch unbewuster Gestalt aussgebrochenen Feuersflammen (so von dem gleich damahlen urblizlich entstandenen grossen Sturmbwündt desto hefftiger agitirt wurden, und mit menschlicher Hilfe nicht zu stillen gewessen) ausser 8 besetzter burgerlicher Heusser und etlich wenig hülzen Keuschlein dermassen verzöhrt und zu Aschen gelegt worden, dass an denen maisten Orthen kein Stain an dem andern ligent verbliben, und mehr schwärlichen das lähre Gestalt (worauf aines oder des andern vertribenen Burgers Behausung gestanden) zu erkennen erscheinndt. Alda heillen unaufhörlich und wainen unsere 60- und 70jährige Mitburger, so in ihrer Jugent- und manparen Jahren... mit miglichster Gefärgigkeit ihrer Leibsnoturfft ein wenige Substanz erobert, in Mainung Ihren hohen Alter damit ausszusteuren, deren Hoffnung aber zuewider ietzt Alles in Aschen ligt, alda lamentieren ohne Unterlass deren Alterlebten armen Khünder und Waissel... Es

*) Er war in der Lasnitz bei s. Lambrecht ansässig.

erlagst sieht nich weniger solicher erlitenen Ruin das abgeödtte und nicht mehr erhöbliche kays. Rathaus alda, welches . . . ietzt . . . in einen unfruchtbaren Steinhauften erwachsen, mit deme nicht weniger und bevorderist die vor Jahren durch harte spesa erhebtte Statt Rüngmauren ellendighlichen correspondieren, so gleichfahls vorhero den Namben propugnacula und Defension des lieben Vatterlandts getragen.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Schloss Rotenthurn

hiess immer bloss „der turn“ und wird mindestens seit 1443 genannt, wo Jak. Trapp ihn zu Lehen hatte; der Name „adelicher Sitz Rotenthurn bey Windischgrätz gelegen“ erscheint erst im 17. Jhrh. und zwar 1653, sicher aber ist, dass er von der Familie Rotenberg stammt, die ihn c. 1530 besass. Fast um dieselbe Zeit (1662) wird er auch der „Rottenbergthurn zu Windischgrätz“ genannt, welcher Name noch hundert Jahre später geläufig ist, als das Gut der Familie Frommüller gehörte, und daneben läuft die Bezeichnung „Freisitz Rotenthurn“.

*Landes-Archiv, Lehen Trapp, Gülden Falbenhaupt,
Landrecht Wind.-Graz.*

1660, 4. März

(ist durch die) zu Windischgrätz...ungeheur entstandene Feuersprunst...nicht allein mein (Johann Andre Freyherrn von Kulmer) völliger Sitz Rottenthurn sambt den ganzen Geheiss und Dachwerch, sondern auch der anbey gelegne Mayrhof und Stadl, alle darinen geweste Vahnussen, als salva venia Vich, Gethraid, Leingewandt, Haar, geselcht Fleisch und Speckh, Fueteräschy von Hey und Strey, der gesambte Haussrath von Wägen und Gezeug, baide in der Statt gestandene burgerliche Hetisser sambt allen gleichfahls daselbst behaltenen Mobilien, ohne einich also behendter Salvierung, durch das Feuer totaliter verzört worden, dass davon anders nichts als die abscheichliche Prandtstett und blosse Aschen pro vesto verbliben, ja so weit crassierete dises Unglückh, dass so gar alle in dennen negst angelegnen Gärten erzügles geweste Obspämer von Grundt auss abgeödet worden.

Landes-Archiv, Feuerschäden.

Wölfe.

1719. Rundscreiben und Empfehlung für den Knecht Peter Grebisch auf Grund tapferer Wehr gegen einen wüthenden Wolf.

Zu vernehmben, das den 12. Febr. ietzt laufenten Jahrs sich unweit hiesigen Markhts, ein entsötzlicher, ja wie schier glaublich, von Teifel geführt oder besessener Wolff hat sehen lassen, welcher zwischen 10 Uhr vormitags u. 5 Uhr abents 12 Perschonen, weliche aus dem Gottesdienst nach Hauss gehen wollen, erschrückhlich angegriffen u. verlözet hat, also und dergestalten, dass er denen Leithen die Heüt yber die Köpf und Gesichter abgerissen, 3 aber solichermassen zugerichtet, dass selbe gleichsamb mer tott als lewendig, alsogleich mit denen h. Sacramenten (haben) müessen verseeen werden. Nichtsweniger hat disé bestia 3 s(alva)

v(enia) Schwein eben am selben Tag tott gebissen, u. einem Pferd die Nassen völlig zerrissen, sobalt aber mier Entsbenanten hiervon einige Wissenschaft beygebracht worden, habe ich gleich hülfförtig eine ordentliche Jagt hierauf angestöllet. Unter wehrunten Jagen aber ist ein junger starckher Paurnknecht, nambens Peter Grebisch, auch von der Litaney nacher Hauss gangen, u. eben unterwegs 2 Personen angetroffen, welche gleich also bey dem negsten Paurnhaus eine grosse Holtzhackhen zu leichen genuhmben haben, worauf er durch ein khlaines Holtzschachel,*) in welchem die Jagt wirklichen beschechen, seinen Weg nacher Hauss hat notwendig nemben müessen, alda augenblicklich dises bestialische Thier ganz rasant zuegesprungen, in werunten Sprung aber mit der Hackhen einen glicklichen Streich mitten in den Kopf versäzet, dass er die Hackhen ersten Streichs fast nit mer aus dem Kopf gewinnen können, doch entlich auf noch 2 andere widerholte Streich völlig zu tott geschlagen, wie dan dise Streich an des Wolfs Kopf zu ersechen seint, welches Alles der Warheit zu Steuer ich ihme hiermit attestiern wollen.

Folgt nun neben einer Passformel, die Empfehlung, den tapferen, aber mittellosen und verwundeten Mann, wo er sich melde, zu beschenken.

Actum Herrschaft u. Probstey Afflentz, den 19. Febr. 1719.

Max Ernreich Hayden,
Walt- u. Jegermaister alda.

P. S. Von obbemelten 12 Perschonon seint 4 gestorben, wie auch das Pfert gebliben.

Landes-Archiv, Archiv Aflenz.

Zauberei.

1584—1612.

1584. Ein gewisser Christoph Söll, dem Landprofosen wiederholt angezeigt und sechsmal entronnen, betrog die Bauern „mit gemachten Ruben, so er fur Alraun verkauffet“ u. viel Geld dabei verdiente.

Einer ward vom Landprofosen zu Admont getroffen „der sich fur ein Planetenleser ausgeben“; der „hat den Teufel in heslicher Gestalt abgemalt, gleichfalls Wundsegen, Bücher zum Schatzheben, Spiegel, zu machen, darin man Alles sehen khon, bey sich gehabt, sambt allerlei Wurzen, die er aus allen Gefangnissen auszukhomen, bey sich getragen. Wie ich (meldet der Landprofos) solchs von im nemen lassen, sagt er: Aue, nun muss ich dran!“

1590 ward der Bettler Thomas in der Einöd bei Neumarkt abgefasst; von dem sagen die Bauern um Zeitschach und Mariahof, „er sey ein Zauberer, hab Wetter gemacht, grab bey den Heusern Zauberey ein, davon das Vich umbkhombt, gibt alsdan für, er khön es wenden, sucht alsdan solch eingegraben Zauberey mit weiss Haselen Ruthen, die er mit der heyiligen Dreyfaltigkeit und Namen Gottes beschweret, deren er ein grossen Bindel mit im tregt, die Pauren zu bereden, er hab es zuvor nit gewusst, und sobald Eyner im was thut, glauben sy und geben für, er mach Wetter, das inen das Trayd erschlagen thuet“.

*) Kleines vereinzeltes Gehölz oder Wäldchen.

1590 ward Einer zu Lind bei Strass verhört, der einer Bäuerin für „Molchen (Molken) gerathen. Aus dreyerley Herren Gründen Amaysbrut genommen, und soll alle irem Vich, so sy hat, Har nemen, dasselb in ein holdenes Rörlein (geben), soll dasselb in die Khirchen tragen, darinen ligen lassen und davon gehen; so lang das Har in der Khirchen ligen thut, soll iren Vich khein Zauberey schaden, das Amaysbrut aber und von drey Haselne Schisling genommen, in Milch gesotten, dasselb dem Vich eingeben, soll für allen Sichtung (Siechthum) gut sein“.

1609 ward ein Vagant aufgegriffen, der 22 Zettel bei sich trug, „die er für den Wundsegen braucht hab“; als er mit 2 ungar. Landsknechten ins Balgen geriet, verschluckte er schnell zwei der Zettel. Auch „vierpleder-ten Khle“ führte er; der half beim Spiele.

1612 gestand der Müller Sim. Zehentner von Eibiswald, ein anderer Müller habe ihn gelehrt, „das er aus einem Holz, darein der Dohner schlegt, die Zapfen machen solle, als dann die Müll vortgehen lassen, so zerspringt es Alles“. Ein alter Fusssocken auf der Strasse gefunden, angezündet, und die Mühle damit berüuchert, bringe viel „Maldter“.

Landes-Archiv, Landprofosen.

1594. Wettermacherinnen.

(Der) Schneckenwierfel, Zöchman zu Weisskhierchen (hat) an einem Sontag die armen Weiber im Siechenhauss für sich u. seinen Mitgespan, Thoman Neumayr zu Payrdorf, in sein Behaussung erfordert, alda (hat) er der Spieglin fürgehalten, man sag, sie u. die Schlosserin sein rechte Zaubrerin, u. sie (hetten) das Wetter am Gottsleichnamstag zu Weisskhierchen in der Herrn von Teuffenpach Kheuschen in der Stuben gemacht, davon die Holzkhnecht gesagt, dass in einem Winckhl Wetter u. Schauer gewest, im andern Eckh, wo sie gesessen hab die Suhn geschinen, derwegen soll sie sich inner acht Tagen aus dem Siechenhauss machen u. gleichwoll in die Teuffenpacherische Kheuschen ziehen, u. daselbst zaubern, dem Teuff, seiner Muetter, der Frauen von Teuffenpach oder wem sie wellen.

...Auch hat er Schneckenwierfl zu der Spieglin gesagt, sie hett ir Tochter in den Pfingstfeyertagen auf Murau der Zauberey halben geschickht, u. wie sie wider von Murau khommen, hetten sie mit einander nichts anders than, als stätts pett.

Landes-Archiv, Archiv Weisskirchen (Processact).

1615. Wolfssegen des Paul Muck (eines Deutschen aus dem Ungarischen).

In Gottes Namen tritt ich herein, Gott behüte euch eure Rinder und Schwein, Gott behütet euch eure Haus und euer Hof, Gott behütet euch eure Treu und Ehr, Gott behütet euch euer Leib und Sel, also solt ir gesegnet sein, wie der h. Opferwein, gleichwie das wahre Himmelbrot, das Gott seinen 12 Jüngern geben hat. Wol an dem h. Antlastag treiben wir hinaus durch alle Engelhaws, durch alle Engelthal, das mein Gott behütet wol überall. Da kommet der heil. set. Petrus wol mit dem Himmelschlüssel, er versperret allen wilden Thieren den Rüssel, dem Wolf als der Wölfin, dem Bern als der Berin, dem Zauberer als der Zauberin, ir Hendt, ir Füess, ir Mundt, ir Schlundt, das sie euch dieses Jar kein

Vieche nit bezaubern oder machen wundt, dass kein Heutel reisst, dass kein Peintel peisst, kein Blut lass und kein armen Mann aus euch nit mach, das helfe uns Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der h. Geist, amen.

Wolfssegen des Hans Hofstetter (aus Siebenbürgen).

In Gottes Namen tritt ich herein, Gott behüt euch eure Rinder und Schwein, Gott behüt euch eure Rinder und Schaf, Gott bewahr euch Treu und Ehr, Gott bewahr euch Leib und Sel, also solt euer Viech gesegnet sein, gleichwie der Kelch und der h. Opferwein, gleichwie das selig Himmelbrot, das Jesus sein 12 Jüngern gab, wol an dem h. Antlastag. Da kamen die falschen Juden gegangen, sie namen den Herrn Jesum Chriest gefangen, sie schlugen ihne wol an das Creuz, sein Gesicht und seinen Part, der uns gesegnet (!?) hat. Drei Rübeler Pfening sein einem armen Härter (*Hüter, Hirt*) gewies. Sei Gott gelobet Herr Jesu Chriest, amen.

Landes-Archiv, Polizei.

(1656.)

So du wielt ein Aertzgang aufthain, so sprich dreimal an einen plosen Stein das Gebet zu Gott vor der Grueben mit groser Antoch(t) und deren Gestalt.

Ich N. beschwer dich verborgner Aertz bey der Craft und Macht Gottes, ich beschwer dich bey den, der Himel und Erden beschaffen hat, dass du dich aufthuest, ich beschwer dich bey s. Peter und Paulus Panten*) und bey der Menschwertung Jesu Christi, ich beschwer dich bey st. Khilian, dass du dich aufthuest, ich N. beschwer dich Aertz bei der heil. Dreyfoltigkeit und bey allen den Gewaltdt, den Gott hat in Himel und auf Erden hat, durch denselbigen Gebalt gebiete ich N. dier, dass du dich aufthuest.

Ebd., Hdschr. Nr. 1751. (Rechnenbuch eines gürk. Verwalters, namens Weith.)

Zeugenschaft.

1255

testes.....et allii quam plures, qui apud Cotzmannum bibebant vinum in testimonium et in signum.

Landes-Archiv, Urk. Nr. 725.

Zünftische Gewohnheiten.

18.—19. Jhrh. Lederer in Untersteier.

Lederergesellen auf Wanderung durften einen Säbel tragen, aber nicht am Gehänge, sondern in der Hand und mit der Scheide, auch den Bündel nicht auf dem Rücken, sondern bloss über die linke Achsel gehängt. Kam ein Geselle auf Wanderung zu einem Meister, so hatte er ihn mit gewissen Worten zu begrüßen, und waren die demselben recht, so lud er ihn zum Ablegen ein, doch durfte er den Bündel bloss unter die Bank oder den Tisch legen; dann bekam er Trunk, Abendmahl und Schlafstelle, und zog andern Tags weiter.

*Mitthlg. d. Dechants Gaischek von Doberna b. Cilli
(als ehm. Lederersohnes v. Hoheneck).*

*) Nicht ganz lesbares Wort. Uebrigens scheint der Segen unvollständig; vergl. auch Aberglaube und Bergwerke.

Register.

Aberglauben 1.
Ackerbau 8.
Adelungen 10.
Admont 10.
Admontbichel 12.
Advocaten 12.
Afenz 13.
Aheim 66.
Alchymie 13.
Altenhofen 66.
Altenmarkt a. d. Ens, 13 — b. W. Graz 20.
Aemter 16.
Amthofen 66.
Amtsgeheimniss 16.
Amtstracht 12.
Anderburg 17.
Apotheken 17.
Archidiakone 20.
Archive 22.
Arsenikbau 22.
Arzneien 17, 23; s. auch Hausmittel.
Aerzte 23.
Asylrecht 25.
Attems, Graf Ferd. M. v., 249.
„Au“ b. Judenburg 66.
Aufschriften 27.
Aussee 113, 176, 223, 224, 428.
Austern 28.

Bachern b. O.-Welz 28.
Bäder 28; s. auch Gastein, Neuhaus, Sauerbrunn.
Baierdorf b. Graz 66.
Bäuerlicher Besitz 29.
Bauernaufstände 30, — regeln 31.
Baumkircher 31.
Befestigungen 32.
Begräbnisse 32, Karls v. Teufenbach 392.
Bergesege 7, 441. — werke 33.

Biber 38.
Biberstein 58.
Bibliotheken 39.
Bildergallerie 46 — handel 63, — stür-
 merei 54. — verbote 54.
Bildhauer 55.
Birkenstein z. Birkfeld 426 — bei Tüffer
 67.
Birkfeld 114, 115, 380.
Birkhof bei W. Graz 67.
Bischeldorf 58.
Blumenpflege 58.
Bruck a. d. M. 147, 204, 314, 380.
Brücken 57.
Bucheck bei Wies 67.
Buchenstein bei Poppendorf 58 — bei
 Saldenhofen 58.
Burgen, verschollene 58.
Burgentheilungen 60.
Burgfriedbereitung 62.
Burgstall bei Franz 67.
Burwei bei Weitz 67.

Chrön Thom. 30.
Cilli, 424, — Ober, 63.

s. Daniel, 63.
Dienstbotenwesen 63.
Dietrichstein, Gg. Seifr. 46, **M. Rosalia** 33.
Dietmannsdorf, Paltenthal 28.
Diewald, Melch. 51.
s. Dionysen bei Bruck 65.
Dorneck 66.
Drachsel, Bernh. 42, 206.

Edelsitze 66 uff.
Edlinge 78.
Eggenberg, Wilh. Freih. 207, — seine Frau
 Regina 219.

- Eibersdorf i. W.-Bich. 76.
 Eibiswald 79, — H. Sigm. 412.
 Eidschwur 81; s. auch Gegenreformation.
 Einöd b. Knittelfeld 67, — b. Weitenstein 68.
 Einsidler 82.
 Eisenblüte 83.
 Eisenerz 83, 185.
 Eleonore, Kgin v. Polen 180, 182.
 Erbhuldigung 83; s. auch Huldigungseid.
 Erfindungen 84.
 Erna 68.
 Ernst Erzhzg. 240.
 Ettendorf bei Hartberg 58.
Falbeneck in Fürstenfeld 100.
 Falbenhaupt, Anna Regina 216, H. Jakob 41, 168, 170, 173, 205, 431, Regina 372, Wandula 220.
 Falkenburg 68.
 Familiennamen 14, -sagen 85.
 Farrengraben, 68.
 Faschingtreiben 369.
 Fastenspeisen 88.
 Federn s. Metall —
 Federschmuck 88.
 Feierlichkeiten, kirchliche 89.
 Feldbach 90, 367.
 Ferdinand I. 368, — II. 242.
 Findlinge 90.
 Fladnitz, Unter-, 68.
 Fliessing 61.
 s. Florian a. d. Lasnitz 90.
 Fluch, geistl., 90.
 Franz I. 244.
 Franzosen 14, 91.
 Frauenburg 95, 107.
 Frauenthal 68.
 Frauenzimmer 96.
 „Freienberg“ bei Cilli 69.
 Freiheit 96.
 Fremde, verbannte 97.
 Freudenbichel s. Pichelschloss.
 Friedau 237.
 Friedhofen 69, 97.
 Friedrich III. 248.
 Friedstein 97.
 „Ful“, z. Wildon 58.
 Fürstenfeld 2, 98, s. auch Falbeneck, Pfeilberg und Wilfersdorfer Thurm.
Gabelkofen 69.
 Gallenhofen 69.
 Galler, Max 412.
 Gamlitz 69.
 Gastein 101.
 Gedichte 102.
 Gegenreformation 105.
 Gehälter 105, s. auch Landschaft, Regierung, Universität.
 Geheime Räte 106.
 s. Georgen a. d. Pesnitz 158.
 Gerichtsbesetzung 107.
 Gerichtsdienr, Infamirung 3.
 Gerichtskosten 107, — sportele 112, — strafen 113, —übername und —übertragung 114, —übung 115, —wesen 115, 409; s. auch Bannrichter, Justizmord, Gröbming Haus, Radkersburg, Scharfrichter, Städte und Märkte.
 Geschichtspflege 118.
 Gilgenbichel 69.
 Glaubenssachen, s. Eidschwur, Gegenreformation, Springer, Wiedertäufer.
 Gleinstetten 167, 205.
 Globitzer Hans 158, 162, 167, 205, 410.
 Gnadengaben 119, s. auch Stainz.
 Goldwäscherei 121.
 Göss 122, 159.
 Grafendorf bei Fronleiten 69.
 Grasnitz 70.
 Graz 123, s. auch Studenten, Uhren, Universität.
 Gröbming 140, 359, 367.
 Grub b. Köflach 70.
 Gruber Leop. 176, 223, Kunigund 224, Bernh. 428.
 Gumpenstein 70.
 Gutenbichel 70.
 Guteneck 70.
Hafning 141.
 Handschlag 141.
 Hart 70.
 Hartberg 141.
 „Hartenstein“ 70.
 Haus im Ensthl. 360, 379.
 Hausiererwesen 142.
 Hausmittel 142.
 Hausrath 143.
 Hauzenbichel 70.

- Hebenstreit, Gbrd. 60. — Hof 71.
 „Hell“ bei Schwanberg 71.
 Herbersdorf, Ulm 41, 429.
 Herberstein, Erasm. Friedr. 377, Hannibal
 43, H. Kaspar 43, 88, 208, 224, 301,
 337, 369, Wolf Weikh. 215.
 Herzenkraft, H. Bernh. 373.
 Herzogshut 177.
 Hexenwesen 179.
 Hochzeit, Goldene 179.
 Höfebestand 180.
 Hofsachen 180.
 Holzbauten 182.
 Hudalukna 183.
 Huldigungseid 183.
 Hungersnot 184.
 Jagdwesen 184.
 Jesuiten 191 uff.
 Jesus Christus 4.
 Joseph II. 299.
 Irnding 321.
 Judenburg 194, 307, 383, 426.
 Jungfernsprung bei Rabenstein 194.
 Justizmord 194.
 Kaffeehäuser s. Graz.
 Kainbach 381.
 Kalender 194.
 „Kalsberg“ bei Neumarkt 59.
 Kalwang 195.
 Kammerstein 195.
 Kanzleibedarf 195.
 Kapaune 196.
 Kapfenberg 96, 109, — 111, 196.
 Karl II. 188, 199.
 s. Katharein i. d. Laming 55.
 Katsch 29.
 Kienhofen 71.
 Kirchenkleinode 203.
 Kirchenstrafen 113.
 Kleidung: für Herren 203 uff. — für
 Frauen 216 uff. — für Knaben 220 uff.
 — für Dienstvolk 222 uff. — für
 Bürgersleute 223.
 Kleindienst, Gg. 143, 170, 203, 370, 400,
 426.
 Klingenstein 225.
 Klostergefängnisse 226.
 Kochrecepte 227.
 Köflach 228.
 Kometen 229.
 Krieglach 229.
 Kriegsdienste 229, — wesen 231 (Uni-
 formen) 402; s. auch Kuruzzen,
 Milizmusterung.
 Krotenhof 71.
 Krotenstein 71.
 Küchenware 234.
 Kukuruz s. Türkenweizen.
 Kuruzzen 235.
 Labeck 71.
 „Lakenberch“, 59.
 „Lakenhof“ bei Cilli 71.
 Landesfürst 240; s. auch Reisen.
 Landesgränze 248, — vertheidigung 255.
 Landhaus 259, — karten 261, — marschall
 261, — richter 262, — schreiber 268,
 — — amt 235.
 Landsberg, Deutsch, 264.
 Landschaft: Gehalte 267.
 Landshauptmann 248 uff. — schaft 255.
 Längenmasse 268.
 Lebenwald, Dr. Adam 268.
 Lehenpflichten 269.
 Leibgarde, steir. ständ. 269.
 Leibnitz 270.
 Leichenfeier 270.
 Leinwanddrucke 273.
 Leoben 273.
 Liebenau 71.
 Liechteneck 380.
 Liechtenhof bei Stainz 72.
 Liechtenstein 61, Gbrd. 61.
 Ligest 280.
 Lind bei Neumarkt 189.
 Löhne 280.
 st. Lorenzen bei Murau 72.
 Lotterie 287.
 „Maidburg“ bei Pattau 59.
 Maler 281 u. ff.; s. auch Diewald
 Mannsberg 59.
 Mantscha 72.
 Marburg 295 uff.
 Marenberg 298.
 Maria Rehkogel 298 — Zell 299.
 Marktverruf 300.
 St. Martin bei W. Graz 301.

Maskeraden 301.
 Masse 302 u.f.; s. auch Längenmasse.
 Matschach 72.
 Mauten (Mautstätten) 307 u.f.
 Mauten a. d. Drau 72, 308.
 Mautern 315.
 Mell hei Trofeiach 72, 316.
 Messendorf 316.
 Metallfedern 316.
 Milizenmusterung 316.
 Mosbrunn 316, 429.
 Mülhausen 41, 168, 170, 173, 205, 216, 372, 431.
 Münchhofen 72.
 Münzgraben 72.
 Münzwesen 318.
 Murau 89, 108, 177, 321 u.f., 367, 389, 397.
 Murberg 59.
 Musik 329, s. auch Schule protest., Graz.
 Mürzzuschlag 3, 328, 330, 379.
 „Nebblau“ bei Graz 72.
 Neuhaus bei Herberstein 42, 206 — Bad 330.
 Neujahrswünsche 330.
 Neukloster 330.
 „Neydenberg“ 73.
 Obdach 333.
 Oblateneisen 333.
 Orgel 333 — macher 331.
 Ortsnamen 334.
 Ottersbach 73.
 Packenstein bei Cilli 162, 167, 205.
 Passionsspiele 336.
 Pels bei Judenburg 336.
 Perneck, Wilh. 62.
 Pest, s. Bruck, Gröbning.
 Pettau 336.
 „Peuerlhof“ bei Schwanberg 73.
 Pfannberg, Neu-, s. Grafendorf.
 Pfeilberg i. Fürstenfeld 100.
 Pferde und —zeug 337 u.f.
 Pföndlsberg 341.
 Pichel 74, —hofen 74, —schloss 74.
 Pichlern bei Irdning 74.
 Pickelbach 59.
 Platsch 315.

Pögl, Andre 147, 152, 204, 427.
 Pöllau bei Hartberg 343.
 Pragerhof 75.
 Prank 63.
 Preise 343 u.f.
 „Primaresburch“ bei Köflach 59.
 Prophezeiungen 345.
 Putterer, Peter 411.
 Pürg bei Steinach 346.
 Radkerskurg 116, 347 u.f.
 Radmannsdorf 59.
 Rann 350.
 Rechtswesen s. Städt. Rechte.
 Regierung 350 u.f.
 Reifenstein bei Pels 152, 427.
 Reisen 355 u.f. — fürstliche 180, 182, 241.
 Reiterhof 75.
 Reliquien 358.
 Reunberg bei Vorau 60.
 Reutenau 61.
 Reuter, Math. 61.
 Retzhof 75.
 Richterrechte 359.
 Rindscheid, Agnes 61.
 Römerbad 361.
 Rötelsstein 109.
 Rotenbach bei Fonsdorf 362.
 Rotenmann 362.
 Rotenthurn in W.-Graz 438.
 Rudeneck 75.
 Rudolf, Erzherzog 240.
 Salzburg, Erzbisch. Ortolf 184.
 Sanität s. Arzneien, Aerzte, Hausmittel.
 Sauerbrunn bei Judenburg 75, — bei Rohitsch 29.
 Saurau 75, Familie 85, M. Ludwig 56.
 Sausal 184, 362.
 Scharfenau bei Cilli 53.
 Scharfrichter 362 u. ff.
 Schauspiele 366; s. auch Theater.
 Scheibenschiessen 367.
 Schladming 368.
 „Schlarhof“ bei Stainz 76.
 Schlitten 369.
 Schmuck 370 u.f.
 Schranzeneck i. Graz 76.
 Schrattenberg 375.

Schreiberverse 378 u.f.
 Schreibgeräthe 195, —künstler 376, —un-
 kenntniß 376.
 Schule, protest., Graz 39.
 Schützenhäuser s. Scheibenschiessen.
 Sculpturen 377.
 Seiltänzer 378.
 Selbstmörder 379 u.f.
 Selk 186.
 Siegel, graph. — 382.
 Siegesfreude 383.
 Spangstein 383.
 Speik 383.
 Spielfeld 79.
 Spottlieder 91.
 Springer 381.
 Sprüche 384 u. ff.
 Städte und Märkte, Gerichtsbann 112.
 Städtische Rechte 389 uff.
 Stainz 431, — Propst Sebast. 158, 431.
 Stangalm 6.
 Stanz im Mürzthale 390.
 Steckbriefe 390.
 Stein bei Marenberg 77.
 Stein-Burg 392.
 Steinach, Mitter 77, —Familie 1.
 Steinkohlen 392.
 Stermol 77.
 Stiftungen 392.
 Strafen s. Gerichts—, Kirchen—.
 Stubeck 393.
 Stubenberg 231, 320, —Familie 86, 393,
 — Anna 62, Georg 242, Kaspar 164,
 370, Otto 60, Rudolf 32, Wolf 185,
 270, Frau N. 161, 166.
 Stübich, Gg. Gabriel 319.
 Studentenausweisungen 393, —legion 394,
 —schlägereien 395.
Tattermannslieder 396.
 Tausendlust 77.
 Taxen 397.
 Teufelsbannerei 2.
 Teufenbach, Neu, 78, —Karl 397.
 Thal, Ober 78.
 Theater 398, —zettel 399.
 Tiefenbach, Andr. 60.
 Titulaturen 399.
 Tobel bei Graz 186, 400.
 Tobelhof bei Neumarkt 78.

Traneck bei Pettau 78.
 Traumbuch 1.
 Träume 8.
 Trautmannsdorf, Ferd. 412.
 Trennst. b. Weitz 60.
 Trinkgeschirr 40.
 Tuchpreise 402 —waren 409.
 Tüffer 409.
 Türken, Gefangene- 410, —gefangene 413,
 —kriege 255, —weizen 414.
 Türkische Convertiten 414.
 Turnisch 215.
Uhren 414.
 Unglückstage 4.
 Universität zu Graz 416.
 Unterthanen 418.
 Unzmarkt 419.
 Urkundenfälschung 422.
Vagabunden 391.
 Verwaltung 422.
 Vogelfang 424.
 Voitsberg 178, 225, 318, 371, 404.
 Vordernberg 424.
Wachsenack 143, 170.
 Waffenwesen 425 uff.
 Wagen 432.
 Wallfahrten, landesfürstl. — 246; s. auch
 Maria Rehkogal, — Zell.
 Walter von Waltersweil 4.
 Wanderärzte 452.
 Wappen, steir. 433.
 „Wartenau“ 78.
 Wasen bei Wildon 62.
 Wasserberg 62, 105.
 Weier bei Judenburg 78.
 Weihnachtsspiele 433.
 Weine 434.
 Weisseneck 434.
 Weitenstein 434.
 Welz, Ober 434.
 Wenigzell bei Vorau 381.
 Wetterläuten 435, —macherinnen 440.
Widerdries bei W. Graz 60.
 Wieden bei Kapfenberg 436.
 Wiedertäufer 436.
 Wildbach bei D. Landsberg.
 Wildon s. „Ful“.

Wilfersdorfer Thurm in Fürstenfeld 101.	Wolkenstein, Ensthal 382, 422.
Windfeistritz 313 — Graz 437, Erasmus	Zauberei 439.
101, s. auch Rotenthurm.	Zebinger, Elsbeth 61.
Wölfe 438.	Zeugenschaft 441.
Wolfssegen 440.	Zünftische Gewohnheiten 441.

Corrigenda.

S. 10, Z. 3 v. u. l.	Admunt st. Adw —
" 51, " 18 " o.	" Romana st. — no
" 69, " 19 " "	" Rauchenberger st. — gen
" 103, " 10 " u.	" Generositatis vestrae st. Generosi Satis eustrae
" 144, " 16 " "	" Tuchent st. — net
" 160, " 2 " "	" Schwarze st. — cje
" 223, " 6 " "	" Hammerherr st. Kammer —
" 263, " 16 " "	" von st van
" 273, " 15 " "	" v. st. m.
" 334, " 3 " o.	" deralben st. dar —
" 376, " 12 " "	" Reun st. Raun.



Vom selben Verfasser ist in unserem Verlage erschienen:

Styriaca.

Gedrucktes und Ungedrucktes zur steiermärkischen Geschichte und Culturgeschichte,
2 Bände à fl. 2.—.

Das schön ausgestattete Buch . . . bringt Vieles . . . und steht hoch über der Dutzendware, die nur zu oft unter dem gleissenden Aushängeschild „culturgeschichtliche“ Studie von unberufener Hand für den Büchermarkt des Tages „zusammengeklittert“ erscheint. Der Verfasser darf sich getrösten, durch dieses sein Werk, was Form der Sprache und Wahl der Stoffe anbelangt, zwischen einem reinen Geschichts- und einem echten Volksbuche glücklich vermittelt zu haben.

Das steiermärkische Landesarchiv zu Graz.

Zum 25. Jahre seines Bestehens, 1893. 45 Seiten. 4°. Preis fl. 1.—.

Ferner empfehlen wir bestens:

Bartsch Zach., Steiermärkisches Wappenbuch 1567. Facsimiledruck nebst einem Nachwort von Dr. Josef von Zahn und heraldische Besprechung von Alfred R. Anthony von Siegenfeld. Preis fl. 15.—

— **Text zum Steiermärkischen Wappenbuche**, apart für die Besitzer der älteren Ausgaben. 180 Seiten. Preis fl. 2.—.

Das äusserst seltene Werk enthält bekanntlich, ausser Titel und Vorrede, in Holzschnitt die Wappen von fünf österreichischen Landschaften, dem Bisthume Seckau, neun steiermärkischen Klöstern, zwei Comthureien, 15 steiermärkischen Städten und etwa 130 der um die Mitte des XVI. Jahrhunderts blühenden Geschlechtern des hohen und niederen steiermärkischen Adels.

Ilwof, Franz, Franz, Freiherr v. Kalchberg. (1807—1890.) Sein Leben und Wirken im Ständewesen der Steiermark und im Dienste des Staates. 1897. 72 Seiten. 8°. Preis fl. 1.—.

Diese Schrift ist sehr interessant wegen der geschichtlichen Erinnerungen über das segensreiche Wirken Kalchbergs und geschrieben mit Feinheit und Schwung des Gedanken.

Mayer, Dr. Frz. Mart. Geschichte der Steiermark mit besonderer Rücksicht auf das Culturleben. 1898. 500 Seiten. kl. 8°.

Preis brosch. fl. 2.—, eleg. geb. fl. 2.70.

Eine zusammenfassende Darstellung auf dem Gebiete österr. Landesgeschichte, welche recht herzlich begrüsst werden soll. Der hochverdiente Verfasser giebt uns eine allgemein fassliche Uebersicht der historischen Entwicklung der Steiermark, welche auf dem gründlichen Studium jeglicher Einzelforschung aufgebaut ist. Es ist ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.

Schuster, Dr. Leop. Fürstbischof Martin Brenner. Ein Charakterbild aus der steirischen Reformationsgeschichte. 1898. XVI, 928 Seiten. gr. 8° mit Porträt und Karte. Preis fl. 8.—, geb. fl. 9.40.

Das Werk des Seckauer Fürstbischöfes ist die Frucht langjähriger archivalischer Studien, bietet ein vollständiges und wahrheitsgetreues Bild Martin Brenners, verbreitet neues Licht über die religiösen Verhältnisse Steiermarks und die sogenannte „Gegenreformation“ in Innerösterreich unter Ferdinand II., dessen getreuer Rathgeber und Gehilfe Brenner war. Dasselbe ist objectiv und ohne polemische Bitterkeit geschrieben und wird daher als bedeutsamer Beitrag zur Kirchen- und Culturgeschichte jener Zeit Beachtung finden.



65462

